1416- 7913

Bugenhagens Kirchenordnung für die Stadt Braunschweig

nach dem niederdeutschen Drucke von 1528
mit historischer Einleitung, den Lesarten der hochdeutschen Bearbeitungen und einem Glossar.

Im Auftrage der Stadtbehörden

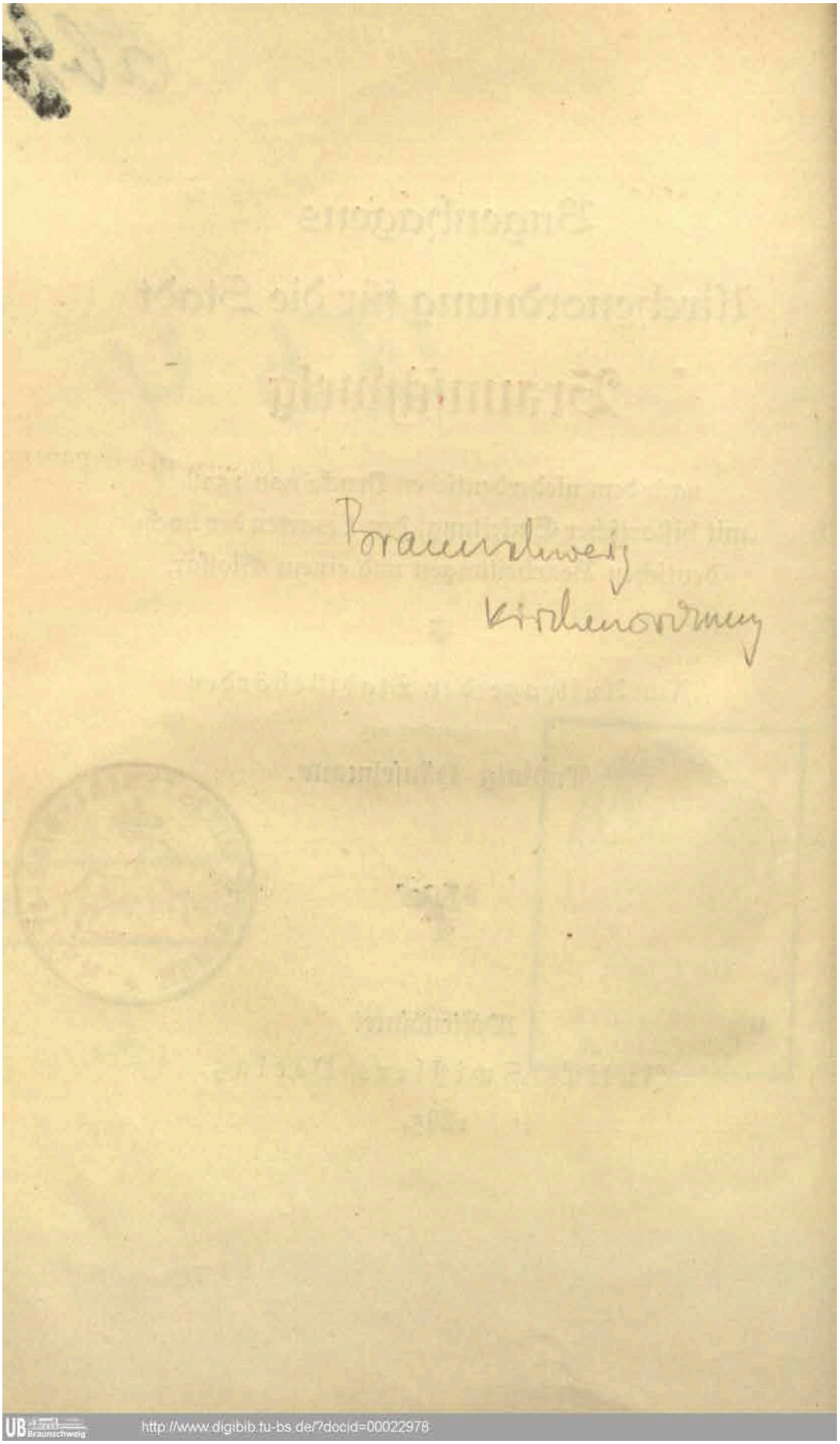
herausgegeben von

Ludwig Hänselmann.

CAROLO-WILHELMINA-BRAUNSCHWEIG
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
MINISTERIAL-BIBLIOTHEK
entwert

Wolfenbüttel
Julius Zwißlers Verlag
1885.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978


Braunschweig
Kirchenordnung

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Inhalt.

Seite

Einleitung . . . . . vij
Korte vortekeninge . . . . . lxxij

Der Erbarn Stat Brunswyk christlike ordeninge, to denste dem hilgen evangelio, christliker leve, tucht, frede, unde eynicheyt. Ok darunder vele christlike lere vor de borgere. Dorch Joannem Bugenhagen Pomern beschreven. 1528.

Joannes Bugenhagen Pomer dem lésere . . 1
Der Erbarn Stat Brunswyk christlike ordeninge ꝛc 7
Van der dópe 9
Dat me dúdesch dópe 25
Van den héveammen 31
Van den schólen 41
Latinische jungenschólen 46
Van der besoldinge der latinischen schólen . 49
Van der wóninge der schólpersonen 53
Van dem arbeyde in den schólen 54
Van den cantoren in den schólen 57
Van dem ordéle der schólemeysters óver de jungen 58

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022976

Seite

Dat de schólen bestendich mógen sýn 60
Van den dúdeschen jungenschólen 60
Van den junkfrawenschólen 61
Van den predicanten 63
Vam superattendenten unde synem hulpere . 68
Van den predigeren in allen paren 72
Solt der predicanten unde wóninge 74
Arbeyt aller predicanten
Des sundages unde hilgendages up den morgen in samer van paschen an . . 77
Im winter van Michaelis an 78
Na middage winters unde samers . . . 79
Uppe de výravende 80
Van den vér sundergen týden des catechismi, dat is der underrichtinge 81
Van der passien- unde paschentýt 82
Van anderen týden 86
Van der predige im vastelavende 86
Des werkeldages lectien edder predigen . 91
Des samers predigen der predicanten 91
Imme winter 92
Býcht hóren unde dat sacramente géven . 95
Visitéren de kranken unde armen 95
Van ésaken 99
Vam banne 100
Unlust under der predige 103
Vam wyende 103
Van misdéderen 128
Wen me sleyt pro pace 129

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Seite

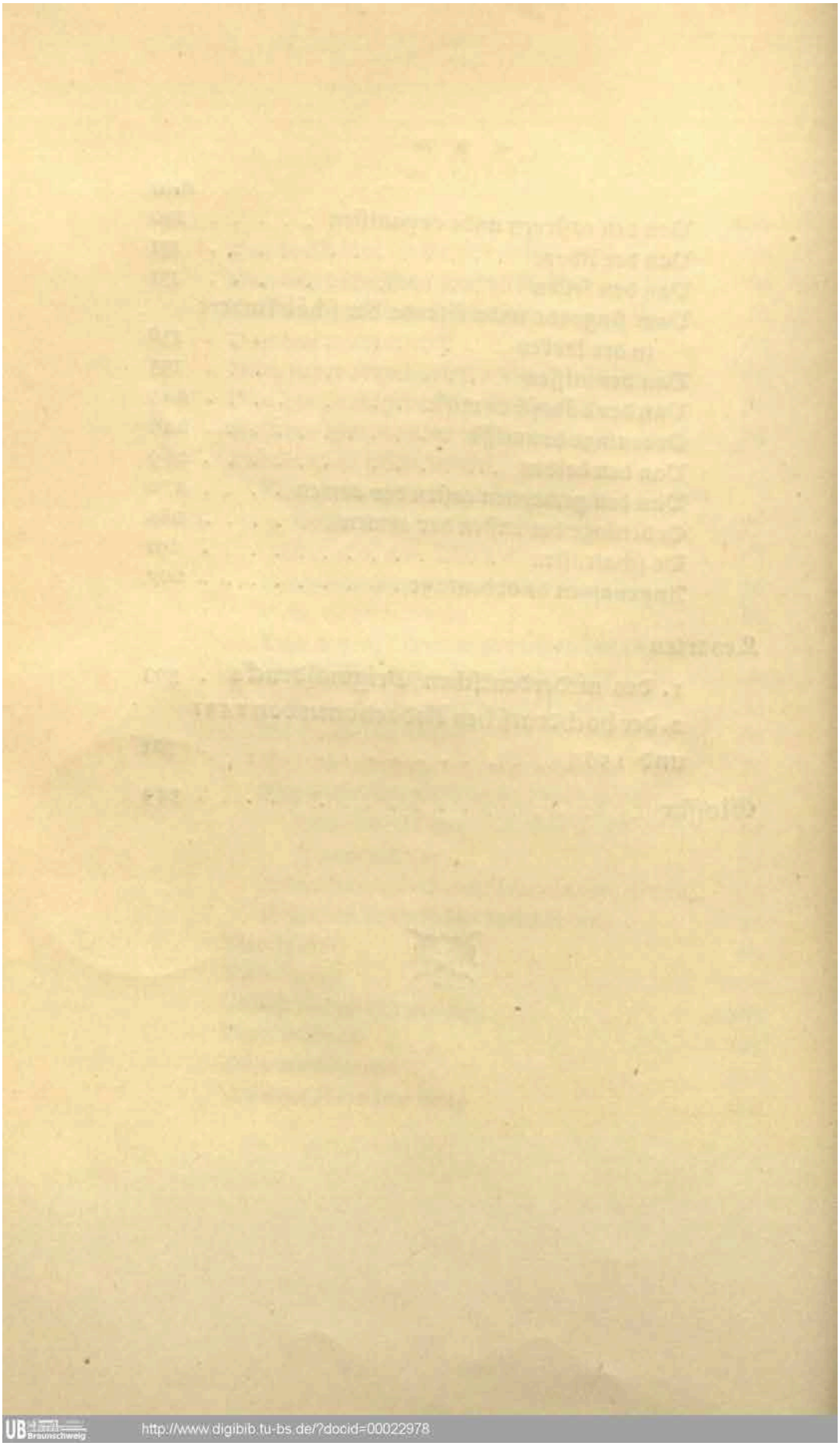
Van den coſteren unde organiſten 130
Van der librye 131
Van den feſten 131
Vam ſingende unde léſende der ſchólekindere
in der kerken 138
Van der miſſen 153
Van der dúdeſchen miſſe 245
Ordeninge der miſſe 249
Van den belden 269
Van den gemeynen caſten der armen 270
Ordeninge der caſten der armen 285
De ſchatcaſten 291
Angenamen de ordeninge 297

Lesarten

1. des niederdeutſchen Originaldrucks . 303
2. der hochdeutſchen Redactionen von 1531
und 1563 321

Gloſſar 349

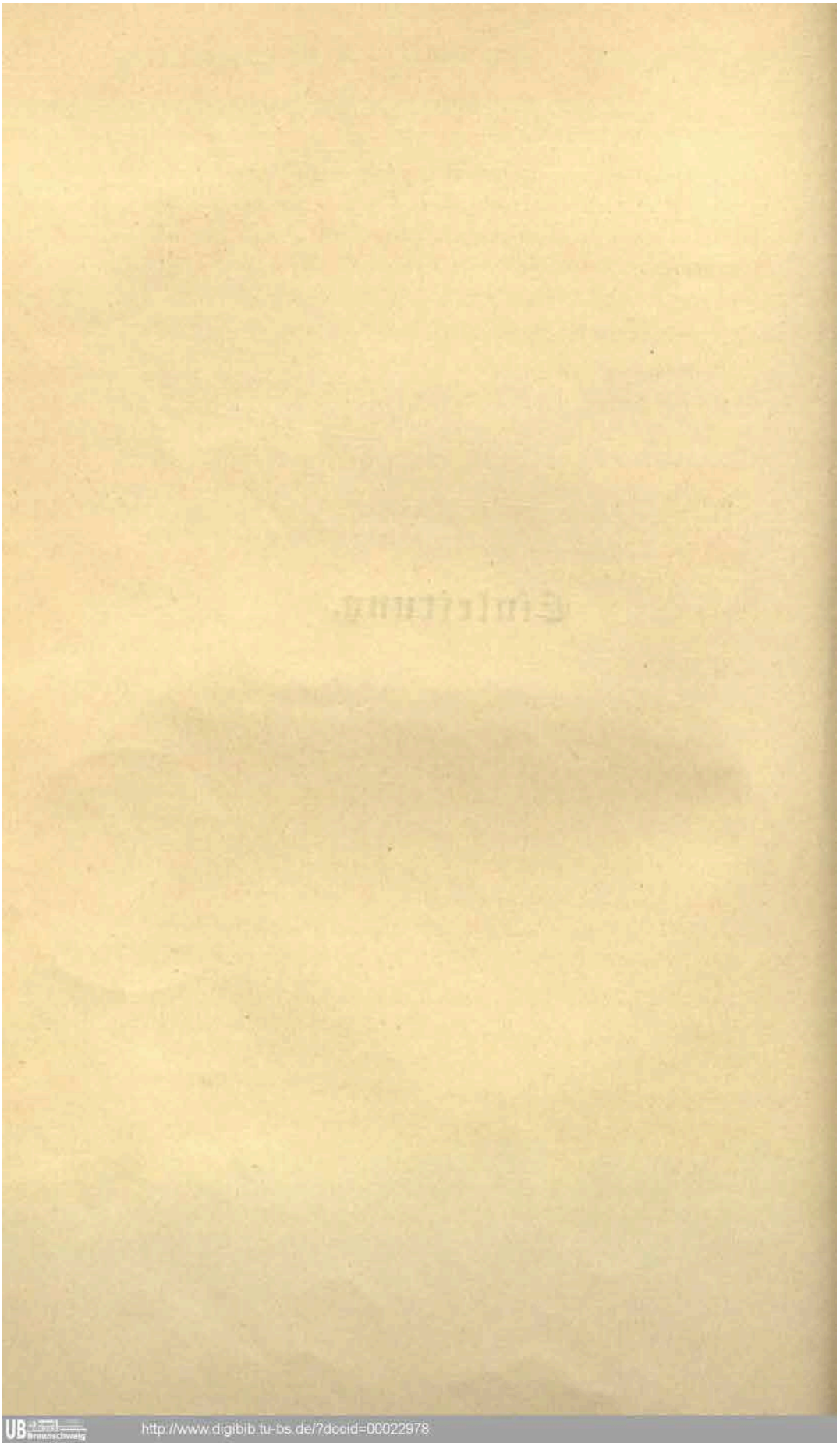
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Einleitung.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Zu St. Magni in der Altenwik hatten kurz nach Michaelis des Jahres 1527 zwei niedere Geistliche, die Prädikanten Heinrich Lampe und Johannes Oldendorp, die alten Kirchenbräuche abzuthun begonnen. Seit dem Advent tauften sie auf deutsch und reichten sie unter beiderlei Gestalt das Sacrament des Altars.[1]

Alles gegen den ausgesprochenen Willen sowohl des Pfarrherrn, dessen Miethlinge sie waren, als auch der Union der Prälaten, die sich von Alters her die Befugniß der Censur über Lehre und Wandel der städtischen Geistlichkeit beimaß. Allein gegenüber dem lauten Beifall der Gemeinde und der täglich wachsenden Zahl eifriger 'Martinianer' war der Spruch dieser Oberen machtlos, und der weltliche Arm stellte sich nicht mehr in ihren Dienst. Denn wenn auch im Rathe zur Zeit noch die Anhänger der alten Kirche überwogen — gewaltsam gegen die Neuerer einzuschreiten, konnten selbst die papistischen

[1]) Diese sowie die ferneren, hier zum Theil nur in aller Kürze angedeuteten Vorgänge sind der Gegenstand einer ausführlichern Darstellung, welche nächstens erscheinen wird.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022976

Heißsporne nicht mehr für räthlich erkennen. Unaufhaltsam nahmen die Dinge ihren Lauf; zu Anfang des neuen Jahres kam es dahin, daß die Bürgerschaften in allen fünf Weichbilden aus eigener Macht, den Stadtgesetzen zum Trotz, Zusammenkünfte hielten und Vollmächtige bestellten, ihre Forderungen an den Rath zu bringen — Forderungen, die nichts geringeres bezweckten als eine gänzliche Umgestaltung des Kirchenwesens der Stadt nach dem Richtmaß evangelischer Erkenntniß. Wortführer dieser 'Verordneten' war Autor Sander, ein Jurist humanistischer Schule, der nämliche, welcher 1534 nach Hannover als Syndicus berufen ward. Noch im Januar mußte der Rath sich zur Unterhandlung mit ihnen herbeilassen.

Auch in anderen Stadtkirchen wurde schon lutherisch gepredigt, unter gleichen Umständen wie zu St. Magni und von Männern derselben Art wie Lampe und Oldendorp: mit diesen waren es damals ihrer sieben. Schon unlängst hatten sie versucht, mit einander in festere Gemeinschaft zu treten und namentlich in regelmäßigen Colloquien sich über die schwebenden Fragen der Lehre und des Gottesdienstes in Einklang zu setzen. Leider nur gab es keinen einzigen unter ihnen von solcher Überlegenheit des Charakters oder der theologischen Bildung, daß er im Widerstreit der Meinungen hätte den Ausschlag geben, die unbotmäßigen zur Unterwerfung bringen können. Wie wenig auf die Einhelligkeit der Prediger zu bauen war, selbst dann, wenn sie einmal gesichert schien, brachte nächstens ein lärmender Vorgang an den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Tag. Auf Lichtmeß waren sie übereingekommen, die Kerzenweihe als einen Brauch unevangelischen Aberglaubens zu unterlassen; ohne Widerwort hatte sich dieser Abrede auch Johannes Kopmann angeschlossen, der Prädikant zu St. Marien an der Langen Brücke. Nichtsdestoweniger brachte er hernach in seiner Predigt allerlei Scheingründe zur Rechtfertigung des Herkommens vor. Darob dann große Entrüstung bei den Evangelischgesinnten; allgemein ging über den Abtrünnigen das Geschrei aus, er wolle sich bei den weltlichen und geistlichen Machthabern wieder Liebkind machen. Da nach St. Marien nur ganz wenig Lichter zur Weihe gebracht wurden, lief es hier noch ohne Ungestüm ab. Was unter Umständen aber daraus folgen konnte, sah man zu St. Katharinen im Hagen, wo wegen der Predigt Johannes Grovens — eines erasmistischen Adiaphoristen, der sich auch sonst von den Lutherischen absonderte und diesmal mit Kopmann in das nämliche Horn blies — um ein Haar offener Aufruhr losgebrochen wäre.

Das war nur ein Fall, an welchem sich zeigte, wie locker zur Zeit hier der innere Zusammenhalt der Bewegung noch war. Und um wieviel bedenklicher erst der mannichfache Zwiespalt in anderen, wesentlichern Glaubensstücken, hinsichtlich der Ohrenbeichte, des Bannes, des Meßgepränges, des Abendmahls vor allem, über welch letzteres einige der Prädikanten augenfällig in Zwingli'schen Irrthümern befangen waren. Einsichtige und weitblickende Männer wie Autor Sander konnten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022976

die Gefahr nicht verkennen, welche bei solchem Fortgange das Reformationswerk laufen mußte: statt einer neuen Kirche nur ein Wirrsal zerfahrener, einander befeindender, gegenüber der alten Kirche zur Ohnmacht verdammter, über kurz oder lang dem Untergange geweihter Secten hervorzubringen. Dem zu begegnen gab es nur ein Mittel: die Predigt des reinen Worts, die Auskehr des papistischen Sauerteigs mußte einem Manne von hervorragenden Gaben und unanfechtbarer Geltung übertragen werden. Aus dieser Einsicht erging an den Rath nun mit anderen Forderungen der Verordneten auch die, unverzüglich einen gelehrten Theologen zu berufen.

Zunächst ersah man hierzu den Licenciaten Heinrich Winkel von Halberstadt. Ob vielleicht bei dieser Wahl auch eine Vetterschaft mitsprach, wie ja dergleichen vielfach hin und her seine Fäden zwischen Nachbargemeinden spann, muß einstweilen dahin gestellt bleiben. Jedenfalls hatte Winkel in diesen Landen, und mit Recht, den Namen eines treuen Bekenners der göttlichen Wahrheit, und nicht minder waren auch seine sonstigen Gaben der Art, daß man sich füglich des allerbesten zu ihm versehen durfte. Er war 1493 zu Wernigerode geboren, von früher Jugend Mönch zu St. Johannis vor Halberstadt gewesen, seiner Zeit dort zum Prior erwählt, vor etwa drei Jahren aber, obwohl er sein Amt sichtlich zu Ruhm und Frommen des Klosters geführt hatte, buchstäblich ausgesperrt worden, weil er Luthers Schriften las und aus dem Widerhall kein Hehl machte, den selbige bei ihm fanden.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Hierauf zum Prädikanten bei St. Martini in Halberstadt bestellt, hatte er eine Zeit lang öffentlich seine evangelische Überzeugung verkündigen dürfen. Es war dies in den Tagen, ehe dem Wüthen der 'Schwarzen Bauern' bei Frankenhausen ein Ziel gesteckt wurde; unter dem Schrecken, der den bis in nächste Nähe mit Schwert und Brandfackel heranschwärmenden Rotten voraufflog, getraute hier die Pfaffheit sich nicht, diese Predigt nach dem Herzen der Bürger zu stören; und auch demnächst bezeigte sich der oberste Gebietiger der Stadt, Kurfürst Albrecht von Mainz, Erzbischof von Magdeburg und Administrator zu Halberstadt, nicht eben ungnädig: nur die eine Bedingung stellten befohlener Maßen seine Räthe, daß Winkel zu Zeiten, ja nur einmal im Jahr, auch Messe lesen sollte. Dem hatte aber der wahrhaftige Mann nicht Folge leisten mögen, sondern lieber sein Amt aufgegeben und vor der Hand sich — mit Unterstützung des Rathes — zum Studium nach Wittenberg gewandt. Nunmehr, da man von Braunschweig nach ihm ausschaute, wirkte er wiederum als Prediger in Jena.

Der Rath willigte in diese Berufung; ernstliche Anstalt dazu machte er freilich erst auf wiederholtes Andringen der Verordneten. Und auch dann noch ging er mit Praktiken um zu dem Ende, die letzte Absicht dieser Veranstaltung zu hintertreiben.

Am 3. Februar brach Autor Sander mit dem Rathsschreiber Johannes Alshausen gen Jena auf. Über Halberstadt nahmen sie ihren Weg, um dort erst guten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Willen beim Rathe zu machen, der Winkel vermöge jener Handreichung, womit er ihm zum Studium förderlich gewesen, billigerweise als den Seinigen in Anspruch nehmen konnte. Mit einem Schreiben, das diesen zu weiterer Verabredung zunächst in die Heimath berief, erreichten sie am 7. ihr Reiseziel, wo noch ein zweiter Rathsschreiber, Dietrich Prüsse, sammt dem Marschalk und etlichen reitenden Dienern mit ihnen zusammentraf. In diesem Geleit, nachdem er auf der Durchreise mit seinen halberstädter Gönnern völlige Richtigkeit getroffen, langte Winkel zu Anfang der Fasten in Braunschweig an, und alsbald begann er hier der Reihe nach in allen Pfarrkirchen zu predigen.

Mit unermüdlichem Eifer, nicht an den Sonn- und den Festtagen allein; unter großem Zudrang der Gläubigen und ebenso großem Beifall. Wer ihn hörte, pries die Stärke und den Wohllaut seiner Stimme, die männliche Kraft und die volksthümliche Einfachheit seines Ausdrucks, den echt evangelischen Geist und Tiefsinn des Inhalts seiner Predigt. Und je länger desto mehr erkannten seine Anhänger mit Ehrfurcht und Freuden die Lauterkeit seiner Gesinnung, die Ehrbarkeit seines Wandels, seinen Ernst und seinen Fleiß, seine Mäßigkeit, Bescheidenheit und Uneigennützigkeit. 'Der ist wahrlich zu nichts anderm geboren, als Gott und Seiner Kirche zu dienen!' ging die Rede von ihm. Bei alledem aber — dem Werke, das hier seiner harrte, war er nicht gewachsen.

Ein milder Mann, Melanchthons naher Freund, die-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

sem im Geiste verwandter als dem großen Protagonisten des Evangeliums, besaß er nicht jene schneidige Härte, welche ein Kampf mit feindlichen Geistern auf der einen, mit unbotmäßigen auf der andern Seite erfordert. Und wie glücklich er ehemals die Geschäfte seines Convents mochte geführt haben — die Fallstricke zu vermeiden, welche hier ein arglistiger Wille und die natürliche Verworrenheit der Dinge ihm legten, gebrach es dem frühern Klosterbruder an weltlicher Klugheit. Er war diesen Schlingen verfallen, bevor er noch recht einen Schritt vor sich setzte.

Wohl nicht ohne hinterhältige Absicht war der ersten Botschaft nach Jena auf dem Fuße Dietrich Prüsse nachgesandt, der damals noch einer der heftigsten unter den Gegnern des neuen Geistes. Und hatte er unterweges vielleicht Ort und Stunde nicht finden können, Winkel anders vorzustimmen, als Autor Sander ohne Zweifel sich angelegen sein ließ, so gaben darum die Papisten ihren Anschlag nicht auf. Es galt ihnen, den Ankömmling, wenn nicht völlig seiner Aufgabe abspenstig zu machen, so doch derart zu beeinflussen, daß er selbige in einer Weise löste, die den Bestand des alten Wesens soweit immer möglich unangerührt ließ.

Zu einem der Ihrigen, Arnold Volkmerode, wies der Rath ihn in Herberge. Dort und bei häufigen Gastgeboten, die ihm von anderen in ihren Häusern veranstaltet wurden, drängten sie sich schmeichelnd zu ihm heran, ließen sie nicht ab, mit Klagen über die anderen Prädikanten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ihm in den Ohren zu liegen. Daß sie alle zumal grobe Sünder, daß keiner unter ihnen, der sich nicht täglich, in seinem Amte und sonst, der schwersten Vergehungen schuldig machte: zu einem andern Schlusse konnte Winkel nicht kommen, wenn er diese Zeugen für voll nahm.

Was sie dergleichen etwa im einzelnen anführten, mochte übertrieben und gefärbt sein — eitel Trug und Lüge war es schwerlich. Oder mischten sich nicht überall unter die berufenen Diener des Worts falsche Brüder? Solche, die die Freiheit des Christenmenschen im Fleisch suchten oder das Neue aus unreiner Bewegung ergriffen, als Höflinge des großen Haufens, als ehr- und gewinnsüchtige Streber, als gehässige Neider der Oberen, denen sie in Niedrigkeit und Armuth, um ein kärgliches Brot, hatten Knechtsdienste leisten müssen? Konnte es ausbleiben, daß ihr Gebaren an nur allzuviel Enden Blößen nacktester Menschlichkeit zeigte, auf welche die Gegner mit Fingern weisen durften? Daß es zu Braunschweig in diesem Stücke nicht anders bestellt war als anderer Orten, hat späterhin Winkel noch aus eigener Wahrnehmung erfahren müssen. Und soviel hatte er der Art wohl auch draußen schon mit Augen gesehen, daß es nicht grade ein Übermaß von Leichtgläubigkeit war, wenn er jene Zuflüsterungen nicht von vornherein als das erkannte was sie waren.

Ihre Wirkung ließ nicht auf sich warten: man spürte sie in allerhand anzüglichen Warnungen, Mahnungen, Strafreden, die er, zwar in vorsichtiger Umhüllung, doch

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wohlverständlich, in seine Predigten einfließen ließ. So berichtet ein Zeitgenosse; über das Fernere geht er milde hin. 'Die Prädikanten' — heißt es weiter bei ihm — 'sahen wohl, von wannen dieser Unrath herkam. Sie forderten Winkel zu einer Unterredung und legten ihm ernstlich ans Herz, nicht blindlings den Knechten des Antichrists zu trauen, sondern zu ihnen, den Vertheidigern des wahren Glaubens zu stehen: dann wäre Hoffnung auf einen glücklichen Fortgang des Werks. Diese Mahnung nahm Winkel freundlich auf, und seitdem hielt er sich zu ihnen als seinen geliebten Brüdern'. Mag immerhin aber so ungefähr eine Wendung herbeigeführt sein, welche ernsteren Mißhelligkeiten, der gänzlichen Entfremdung zwischen Winkel und Denen, die seine Berufung veranlaßt, noch glücklich zuvorkam — auf den ursprünglichen Stand brachte sie die Dinge nicht wieder zurück.

Nicht etwa, daß seitdem eine Abnahme der Gunst, die ihm bei seiner Ankunft entgegengebracht war, sich äußerlich fühlbar gemacht hätte. Nach wie vor ward er in allen Ehren gehalten, war Begehr nach seiner Unterweisung, fand seine Predigt andächtige Hörer. 'Dieweil dann' — so heißt es wohl im weitern Verlauf der Unterhandlung zwischen Rath und Bürgerschaft — 'dieweil dann der Beicht halben allerlei geredet wird, soll seine Würde der Herr Licenciatus gebeten werden, sich über dies Stück mit einem Sermon oder zweien vernehmen zu lassen.' Ja trotz der Herren von Halberstadt, die ihn nur zeitweilig beurlaubt zu haben gemeint waren, dachte man

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

hier ihn auf die Dauer zu halten. Wiederholentlich drangen Gilden und Gemeine darauf, daß er mit Hausung und anderer Nothdurft versorgt würde: den bischöflichen Official wollten sie verabschiedet, Winkel in sein Witthum eingesetzt sehen.

Bei alledem aber that jene unzuverlässige Haltung, zu der er sich von den Papisten hatte verlocken lassen, seiner Wirksamkeit nicht unerheblich Eintrag. Wohl von Haus aus nicht mit der herrischen Entschiedenheit gerüstet, die da, wo Belehrung und Überredung nicht anschlägt, den Widerspruch einzuschüchtern weiß, war er jetzt, unter dem Drucke eigener Beschämung und kopfschüttelnder Nachrede vollends nicht im Stande, den Streit der Lehrmeinungen zu schlichten. Um nichts gemäßigt durch seinen Zwischenspruch, trafen sie fort und fort wie bisher von den Kanzeln und unter dem Volk in den Gassen auf einander, die Gemüther erhitzend, die Gewissen verwirrend, aus der Stadt einen Kampfplatz all der Hadergeister machend, die mit einander um die Spolien der niedergeworfenen Kirche rangen. Und bis zu einem gewissen Grade waren an Winkel doch auch Diejenigen irre geworden, die sich in Glaubenssachen ihm unterwarfen. Irre nicht sowohl an der Reinheit seiner Lehre und der Redlichkeit seines Wollens, als an der Sicherheit seines Blicks für die Erfordernisse der Sachlage und an der Festigkeit seiner Widerstandskraft gegen feindliche Machinationen. Solche Zweifel wirkten dahin, daß man stillschweigend abstand von dem Vorhaben, den Wieder-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

aufbau des Kirchenwesens der Stadt auf evangelischen Fundamenten in Winkels Hände zu legen.

Nur ganz vereinzelt erhebt sich nach dieser Zeit einmal der Ruf, die schriftwidrigen Ceremonien mit seinem Rath abzustellen. Desto zahlreicher und lauter hingegen die Stimmen, welche fordern, daß man mehr gelehrter Leute berufe, wenigstens einer der Art Meister Winkel an die Seite gesetzt werde. Und ein andrer Name wird dabei von Anbeginn nicht genannt als der des Doctor Pommer.

Insoweit hatten die Altgläubigen erreicht wonach sie getrachtet: von Winkel war kein Eingriff mehr in den Bestand ihrer Kirche zu besorgen. Allein eine Frist von wenig Wochen — größern Gewinn zogen sie daraus nicht. Denn inzwischen hatte sich die Kraft und Geschwindigkeit der Zeitläufte in solchem Maße gesteigert, daß es dagegen keinen Widerstand mehr gab. Nicht nur vergeblich hätte von da jeder Versuch bleiben müssen, jene Forderung zu überhören oder zum Schweigen zu bringen; zugleich wäre er ein Wagniß gewesen, das alle bürgerliche Ordnung, ja Leib und Leben seiner Theilhaber aufs Spiel setzte. Vollends aussichtslos nun aber Mittelchen wie die bei Winkel in Bewegung gesetzten. Wäre unter den obwaltenden Umständen ja noch eine Hoffnung auf dergleichen gesetzt worden, so mußte sie verzagen gegenüber dem Manne, den jetzt hier die öffentliche Meinung sich auserkor.

Nicht nur als gelehrter Theologe, eindringlicher Prediger, Angehöriger des Kreises allernächster Vertrauten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

des Doctor Luther stand Johannes Bugenhagen bei den Evangelischen in hohem Ruf. Seit 1523 Universitätslehrer und Prediger in Wittenberg, hatte er das kirchliche Leben dieser Stadt aus tiefer Zerrüttung und arger Verfahrenheit, den Folgen der Karlstadtschen Schwarmgeisterei, mit staunenswerther Einsicht, Geschicklichkeit und Kraft in die Höhe gerissen und neugeordnet, die verkümmernde Seelsorge neubelebt, die zerstörte Schule hergestellt. Erfolge, die in der That das Vertrauen rechtfertigen konnten, daß dies der rechte Mann, glücklich auch dasjenige hinauszuführen, was es derselben Art hier wie in Wittenberg zu beschicken gab.

Wenn es gelang, ihn für diese Arbeit zu gewinnen! Von Weiterungen auf Seiten des Rathes verlautet diesmal nichts; in Wittenberg aber wurden Schwierigkeiten erhoben.

Zwar mit Freuden begrüßte man dort die Zeitung, daß abermals ein Gemeinwesen in deutscher Nation, die Metropole des Sachsenlandes zumal, sich aus der Finsterniß des Antichrists hatte losringen und dem Lichte der göttlichen Wahrheit zuwenden dürfen. Auch waren die Häupter der Hochschule keineswegs gleichgültig gegen die Verdienstlichkeit und den Ruhm einer Hilfleistung zu solch christlichem und löblichem Werk, wie sie einem der Ihrigen nun angesonnen ward. Grade Bugenhagens jedoch, auf dem zwiefachen Arbeitsfelde, welches ihm dermalen vertraut war, glaubten sie nicht entrathen zu können. ‚Noch melde ich Dir' — so ließ Luther sich brieflich am

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Sonnabend nach Invocavit (7. März) gegen Gabriel Didymus in Torgau heraus — ‘daß jetzt auch Braunschweig das reine Wort angenommen hat. Von Rath und Volk daselbst ist hier ein Schreiben eingekommen: sie fordern unsern Pommer. Doch ist es abgeschlagen worden. Möglich daß sie um einen andern bitten werden’. Von besserm Erfolge war dann die mündliche Werbung, zu der kurz nach Ostern (12. April) zwei Abgesandte — mit Johannes Olshausen diesmal Lüdeke Brandes — in Wittenberg eintrafen. Ohne Zweifel gab das den Ausschlag, was sie des nähern von den Zerwürfnissen und Spaltungen berichten konnten, welche daheim die glückliche Vollbringung des heilsamen Umschwungs schwerer als alle Widerwirkung der Feinde gefährdete. Mittwochs nach Cantate (13. Mai) schrieb Luther an Wenzel Linck, Osianders Genossen in der Neugestaltung der Kirche zu Nürnberg: ‘Heute reist Pommer nach Braunschweig, Christo allda ein Weilchen an Seinem Evangelium zu dienen.’

Die Weise der Zeit brachte es mit sich, daß in Fällen wie diesem dem guten Willen der Hauptpersonen durch stattliche Verehrungen nachgeholfen und gelohnt wurde. So hatten denn die Boten von Braunschweig namens ihrer Herren gleich anfangs Bugenhagen mit fünfzig Goldgulden beschenkt. Mit zehn Goldgulden wurde seine Eheliebste bedacht, als er die Reise mit ihnen antrat; auch sein Diener und die Mägde des Hauses gingen zum Abschiede nicht leer aus. Über Magdeburg kamen die Reisegenossen am 20. Mai, Mittwochs nach Vocem jucundita-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

tis, in Braunschweig an, wo Bugenhagen — der Name seines Wirthes wird nicht genannt — bei einem Bürger auf der Neuenstraße abstieg. Frohlockend hörten alle Frommen von seiner Ankunft: 'Der bringt bessern und reichern Ablaß als der podagrische Cardinal!' hieß es unter ihnen. Sie dachten an Bischof Raimund von Gurk und den Güldenjahrsablaß, welchen dieser vor fünfundzwanzig Jahren hier feilgehalten hatte. —

Sie ward nicht getäuscht, die gute Zuversicht, mit der man hier auf den Vollender des Neuen geharrt hatte. Bewundernswerth, wie klug er vom ersten Augenblick an die rechten Handhaben ersah, den schwersten Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen, an welchem er zu straucheln in Gefahr schwebte. Denn das in der That war die Abneigung gewisser Prädicanten, deren jeder im Bereiche seines Amts am liebsten nur dem eigenen Meinen und Gutdünken gelebt hätte, keinesfalls aber gewillt war, von neuem, nachdem sie sich eben der Gewalt ihrer alten geistlichen Oberen entzogen hatten, einem Gebieter derselben Art unterworfen zu sein. Diesen den Argwohn zu benehmen, als wollte er selber für ihren Obern gehalten werden, augenfällig seine Meinung darzuthun, daß er lediglich Ihresgleichen, mit ihnen zu gemeinsamer Arbeit berufen, ihres freiwilligen Beistandes bedürftig, das war Bugenhagens allererste Sorge. Gleich am Tage seiner Ankunft ließ er alle Prediger — ihre Zahl war inzwischen auf dreizehn gestiegen — in die Andreaskirche zusammenberufen. Hier wies er ihnen das Schreiben vor,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

durch welches Rath und Gemeinden ihn entboten hatten, eine Zeit lang mit Denen, die im Dienste des Worts hier schon wirkten, das Evangelium zu verkünden. Ohne ihre Zustimmung, betheuerte er, gedächte er das Mindeste nicht weder mit Lehren noch mit Predigen vorzunehmen. Schließlich bat er sie allesammt, ihn in aller Form, durch Handauflegung, als Lehrer der Kirche zu bestätigen. Und also geschah ihm dann auch.

Folgenden Tages, auf Himmelfahrt, hielt er 'bei den Brüdern', in der Klosterkirche der Barfüßer, von der die Mönchspredigt seit Ostern ausgetrieben war, seine Antrittspredigt. Der mächtige Raum faßte die herzuströmenden Andächtigen nicht: ihrer größern Menge mußte draußen von einem Andern gepredigt werden. Wem es glückte, Bugenhagen zu hören, der half hernach laut und überschwänglich dessen Ruhm durch die Stadt tragen. So gestaltete sich denn sein erstes Auftreten hier zu einem Triumph, wie er in Braunschweig seit Anfang der evangelischen Bewegung noch nicht erhört war. Und diesem ersten entsprachen alle weiteren Erfolge der Thätigkeit, die er alsdann, beinahe ein halbes Jahr lang, im Dienste der Stadt entfaltete.

Die Augenzeugen staunten zu seiner Arbeitskraft. Völlig mühelos, wie es schien, ohne jemals einen Anflug von Ermüdung an sich spüren zu lassen, mit stets gleicher Freudigkeit, entledigte er sich all der mannichfachen Aufgaben, die ihm sein eigner Eifer und die gegebenen Verhältnisse stellten. Dreimal in der Woche sah man ihn

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

auf einer der Kanzeln, fast täglich hielt er im Confessorium der Minoriten lateinisch eine Vorlesung für die Gelehrten: den Römerbrief und beide Briefe an Timotheus legte er in der kurzen Zeit seines Bleibens dort aus. Eifrig betrieb er daneben zunächst die äußerliche Reinigung der Kirchen von allem worin er Überbleibsel des papistischen Aberglaubens und Götzendienstes erkannte. Die Nachlese war immer noch ergiebig genug, obwohl Braunschweig bereits im Frühjahr seinen Bildersturm gehabt hatte. Was irgend der Strenge evangelischer Erkenntniß zum Anstoß werden konnte, Altäre, Lichterkronen, Tafel- und Steinbilder — nun ward es vollends bis auf wenige unscheinbare Reste beiseite geschafft. Freilich nicht mit ungetheilter Billigung. Auch unter den Liebhabern des Evangeliums meinte schon derzeit gar Mancher, dies und das von diesem Erbe der Frömmigkeit langer Jahrhunderte dürfte wohl ohne Schaden, ja zur Förderung der Andacht, unangerührt bleiben; Einzelne sogar, daß man die Kirchen am allerbesten in ihrem dermaligen Zustande beließe. Andererseits aber war nicht zu leugnen, daß solcher Zierrath die Gotteshäuser stark beengte, in denen ohnehin schon nicht Raum genug war für die Gemeinden, welche nunmehr in ungleich größerer Zahl als vordem Verlangen nach Predigt und Sacrament trugen; und dieser Augenschein gab Denjenigen Recht, die mit Bugenhagen auf eine gründliche Auskehr bestanden und die Oberhand behielten. Daheim dann warteten seiner noch mancherlei andere Verrichtungen. Bis spät auf den Abend

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ward es in seiner Herberge nicht leer von Männern und Frauen, welche seines geistlichen Rathes begehrten. Am meisten wurde er derart um Ehesachen in Anspruch genommen, 'in denen' — so sagt ein Zeitgenosse — 'bisher unterm Papstthum die verkehrtesten Entscheidungen ergangen waren, dergestalt daß nunmehr, bei anbrechendem Lichte des Evangeliums, große Arbeit von nöthen, die Zweifel und Angste soviel irriger Gewissen zu stillen'. Zu alledem dann vielfältige Beredungen mit den Prädikanten und den Vertrauensleuten des Rathes über all die zahlreichen Punkte, welche für die gewollten neuen Ordnungen der Kirche in Betracht kamen, und endlich — nicht das leichteste von dem was ihm oblag — die schriftliche Abfassung der vereinbarten Normen, ihre Begründung, Erläuterung, Rechtfertigung gegenüber den Anfechtungen der Bekenner des Alten und der neuaufschwärmenden Rottengeister, wie dies alles am Ende die fertige Kirchenordnung in sich begriff. Die Bedenklichen durften in der That wohl zweifelnd fragen, wie er soviel Geschäfte in der Frist, die ihm von Wittenberg her gesetzt war, gehörig beschicken wolle. Bugenhagen jedoch brachte es fertig und fand überdies immer noch die Muße, all den Gastmählern Ehre anzuthun, zu denen die Vornehmen ihn häufiger baten, als ihm recht sein mochte. Daß er sich bei solchen Gelegenheiten mit Würde als ein fröhlicher Tafelgesell zeigte, war nicht die letzte unter den Gaben, die je länger je mehr ihm in dieser um ihrer phäakischen Geselligkeit willen in alter Zeit vielgepriesenen und mehr

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

noch verspotteten Stadt die Herzen gewannen, seiner anfänglichen Widersacher nicht weniger als seiner Gönner von Haus aus. —

Auch innerhalb des Stadtregiments hatte sich unterdessen ein günstiger Umschwung vollzogen. Was bisher noch viele unter den Rathsgenossen zum Widerstande gegen die kirchlichen Neuerungen angehalten hatte, das war schon lange nichts anderes mehr als sorgliche Rücksicht auf die scharfen Mandate Kaiserlicher Majestät und die ungnädigen Abmahnungen Herzog Heinrichs. Nun wurden alle Drohungen von jener Seite durch die Gefahr eines größern Unheils überboten — desjenigen, welches unfehlbar von innen über das Gemeinwesen ausgehen mußte, wenn man einem gewaltsamen Durchbruche der popularen Strömung nicht durch rechtzeitiges Nachgeben vorbeugte. Dies ohne Zweifel war das stärkste der Argumente, mit denen die Lutherischen im Rath ihre Sache zu führen wußten; tröstliche Constellationen, die ihr Haupt, der kluge Syndicus Levin v. Emden, in absehbarer Ferne wies, wirkten ein übriges, den Kleinmuth jener Politiker zu überwinden — Constellationen, an deren Verwirklichung nachmals Levin als Burgemeister von Magdeburg rüstig mitgearbeitet hat. So wurden zwar nicht alle Elemente des Widerstrebens versöhnt: noch gegen Ende des folgenden Jahres mußten sieben namhafte Männer der Altstadt 'wegen beharrlicher Verthädigung des päpstlichen Irrglaubens' ihrer Rathsstühle entsetzt werden. Dies kleine Häuflein aber konnte fortan nicht mehr hindern,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

daß die Mehrheit des Rathes in voller Eintracht mit den Verordneten der Bürger nun Hand anlegte, die Grundzüge der neuen Kirchenordnung in einem Sinne festzustellen, dem Bugenhagen kein Opfer seiner Einsicht und seiner Überzeugungen zu bringen brauchte.

Als Werk des Rathes und der ganzen Bürgerschaft bezeichnet Bugenhagen ausdrücklich die 'Ordnungen', den eigentlich organisatorischen Gehalt dessen, was er demnächst der Stadt Braunschweig als sein Vermächtniß hinterließ.[1] Näheres von den betreffenden Vorverhandlungen wird nicht überliefert. Gegen Ende Augusts aber konnten jene Grundzüge, wie Bugenhagen sie artikelweis kurz formulirt hatte, den Gilden und Gemeinheiten zur Rücksprache übergeben werden.[2]

Von all diesen Körperschaften gingen alsdann mehr oder minder ausführliche Gutachten ein. Eine Anzahl derselben ist auf uns gekommen; sie sind einer nähern Betrachtung an dieser Stelle wohl werth.

'Zum ersten danken wir Gott dem Allmächtigen, daß er in seiner göttlichen Gnade und Barmherzigkeit uns diese Gabe des göttlichen Worts und Erkenntniß der

---

[1] S. 6*. [2] Es ist dies die S. lxvij ff. mitgetheilte **Korte vortekeninge** ꝛc. Die Zeit der Vorlage ergiebt ein Item der Gemeinen Kämmerrechnung des Jahres 1528: **viij ß. Diderico Prutze, de de vorlecht hadde dem schriver, de de artikele der ordinantien, de doctor Pomer gemaket hadde, de men gilden unde meinheyden overgeven moste, geschreven hadde, fridages na Bartolomei.** Wie öfter bei derartigen Einträgen bleibt zweifelhaft, ob der angegebene Tag (28. August) von der Haupthandlung oder der nachträglichen Zahlung zu verstehen ist.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wahrheit verliehen. Der möge ferner die Sache, wie er sie angefangen hat, auch hinausführen, Amen. Darnächst danken wir unsrer von Gott verordneten Obrigkeit sammt dem hochgelahrten würdigen Herrn Doctor Johann Pomerano, unserm erwählten, von Gott gesetzten Prädikanten und Bischofe, der übergebenen Artikel halber, die wir für billig, christlich und recht erachten und nicht zu verbessern wissen, sofern ein Ernst vorhanden, wie wir ja hoffen, daß sie in Kraft sollen gehalten und gehandhabt werden. Nachdem uns aber Ew. Ehrbarkeit vergönnt, unsere gute Wohlmeinung darzulegen, wollen wir mit höchstem Fleiß rathschlagen helfen, damit diese Dinge zu guter Eintracht und Ordnung gedeihen mögen. Falls wir etwas vorbrächten, das zu milde oder den Ordnungen unzuträglich oder hinderlich wäre, wollten wir gern dem gemeinen Nutzen zu gut uns schicken und finden lassen.'

So hebt die Antwort der Gemeinheit im Hagen an. Gleich vertrauensvoll wie diese lautet keine mehr. Und dennoch auch hier, wie leise immer und gleichsam nur ganz von ferne mahnend, ein Zweifel an der Verläßlichkeit des Friedens, welchen die Oberen der Stadt dem Evangelium endlich entboten haben. Viel unverblümter die Sprache einiger anderen Bescheide. Auch die Lakenmacher im Hagen danken dem Rathe für allen Fleiß, Mühe und Arbeit, womit er sammt dem Pommer zur Erhaltung des gemeinen Besten und zur Handhabung des Worts Gottes eine Ordinanz zu Stande gebracht, die nicht Leib und Gut allein angeht, darin auch Jeder seine Seele betrachten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

und durch das Verdienst Christi erretten mag. Sie halten aber von nöthen, daß sich der Rath und jedweder Einzelne in Braunschweig offenkundig verbinde, Gut und Blut, ja die Stadt allzumal dafür einsetzen zu wollen, damit Keiner hernach, wenn vielleicht Anfechtung zu bestehen, sich entschuldigen oder eine Ausflucht suchen dürfe. Kahlster Kürze endlich, ohne alle Reverenz erkenntlichen Dankes, lassen sich wörtlich übereinstimmend in gleicher Meinung zwei Stimmen heraus, deren Ursprung nicht näher bezeichnet wird.[1] 'Bei Ausgang dieser zu Gottes Ehre und Bauung der Gemeinde Christi binnen Braunschweig aufgestellten Ordnung' — so heißt es da — 'deucht uns zu allererst noth, einen Ehrbaren Rath treulich und ernstlich zu fragen, ob er diese Ordnung auch als christlich und billig für Alle und Einen, hohen und niedern Standes, erkenne und gewillt sei als die seinige zu bekennen und zu verantworten, dabei auch mit allen Einwohnern der Stadt und gleich wie wir bei deren Recht, Regalien und Privilegien, zu leben, zu sinken, zu schweben und zu sterben.'

Sehr mannichfaltig sind dann die einzelnen Meinungen, Wünsche und Vorschläge. In einigen Stücken treffen die meisten, auch wohl alle zusammen; andere Rathschläge stehen vereinzelt da.

---

[1]) Daß in den betr. Schriftstücken wirklich zwei Äußerungen vorliegen und nicht etwa nur zwei Aufzeichnungen einer und derselben, weist die Verschiedenheit der folgenden Voten über die einzelnen Artikel aus.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Der Artikel von der Schule gefällt so, wie er aufgestellt ist, nur der Gemeinheit im Hagen ohne Einschränkung wohl. Auch die Schmiede bezeichnen im ganzen ihre Zufriedenheit mit dem was zur Aufrichtung der Schulen in Aussicht genommen ist. Aber den Schullohn möchten sie gelindert und namentlich für die unterste Stufe auf den Halbscheid ermäßigt wissen, da er sonst für Manche unerschwinglich, und doch viel armer Kinder sehr geschickt sind zu lernen. Herabsetzung des Schulgeldes beansprucht auch eine ungenannte Gilde; zwei Schilling als niedrigster Satz scheint den Lakenmachern im Hagen, den Kramern und den Schradern genügend. Die Diakonen, fordern erstere außerdem, sollen darauf sehen, daß die Kinder der Hausarmen gleichfalls zur Schule angehalten werden; für Unterrichtung der Armenkinder insgemein um Gottes willen stimmt die ungenannte Gilde. Eine von jenen zwei anderen nicht näher bezeichneten Körperschaften nimmt diese Wohlthat nur für diejenigen von gutem Verstande in Anspruch, 'wie dies ja' — so giebt sie wiederum nachdrucksamer als alle übrigen der Obrigkeit zu bedenken — 'die christliche Liebe den Schulmeistern eingeben wird: anders gewänne es den Schein, als suchten sie nicht den Nutzen der Kinder, sondern ihren eigenen Vortheil. Die aber von Gott mit zeitlichen Gütern begabt sind, werden sich hierin nach dem Gericht ihrer Conscienz zu halten wissen und willig geben was von Alters her der Brauch mit sich bringt'. Damit dann des Schullohns halber zwischen dem Schulmeister auf der einen, den Eltern und

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Kindern auf der andern Seite kein Hader oder Verdruß erwachsen möge, sollen die Diakonen alle Gebühr einfordern und den Schulmeister sammt seinen Gesellen davon versorgen; was etwa übrig bleibt, soll zu Behuf der Hausarmen in die Schatzkasten fließen. Bestellung von Vorgesetzten, welche Acht haben, daß sich die Schulmeister ihrer Anbefohlenen, sei es für Geld oder um Gottes willen, mit allem Fleiß annehmen, Vorkehrung, damit einheimischen Kindern kein Abbruch durch fremde Eindringlinge geschehe, diese Anliegen werden hie und da noch neben den übrigen laut.

Völlige Übereinstimmung herrscht hinsichtlich des zweiten Punctes der Vorlage. Auch jene rauheste Stimme frohlockt: 'Wir sind höchlich erfreut, daß Ew. Ehrsamkeit das wahre Wort Gottes nicht allein mit der ganzen Stadt annehmen, sondern auch zu Erhaltung des Evangelii mit verständigen und wahrhaftigen desselben Dienern versorgen will.' Alle zumal aber vereinigen sich zu dem inständigen Anhalten, bei Kurfürstlichen Gnaden zu Sachsen, bei Doctor Martin und der ganzen Universität Wittenberg keinen Fleiß zu sparen, daß Doctor Johannes aus Pommern als Superattendens hier bleiben dürfe: womöglich die Zeit seines Lebens, wäre aber dies nicht zu erlangen, dann zum wenigsten doch ein Jahr noch, oder ein halbes oder so lange, bis man einen andern genugsamen gelehrten Mann an seiner Statt habe. 'Um der reißenden Wölfe willen, die uns eine Unlust anrichten möchten, daß man denen das Maul stopfen könnte' —

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

‘auf daß dieſe geſetzte Ordnung im Ausgange nicht gehindert, ſondern zur That geſtellt und feſtiglich gehalten werde’ — ‘damit das letzte Regiment göttlichen Worts nicht ärger werde, denn das erſte geweſen iſt’: ſo giebt ſich an verſchiedenen Stellen die bewegende Meinung zu verſtehen. Als drohendſte Gefahr werden die umgehenden Irrlehren erkannt, der Wiedertäufer, des Zwingel und Oekolampad; Wachſamkeit auf die Buchführer, welche deren Schriften hier einſchleppen, machen einige der vorliegenden Gutachten Bugenhagen und ſeinem Nachfolger zur beſonderen Pflicht: läßt ſich dem Unfug mit Güte nicht ſteuern, dann wird der Rath die Ungehorſamen zu ſtrafen wiſſen — wie Jeden, der ſeelenmörderiſche Charteken feilhält, ſo auch Alle, die dergleichen kaufen oder ſich ſchenken laſſen oder beſitzen. Nirgend, ſoviel zu ſehen iſt, kommt als künftiger Superintendens Meiſter Winkel in Frage; aber daß er Bugenhagen als Coadjutor beigegeben und gleichwie dieſer ehrlich beſoldet werde, fordern die Schmiede.

In zwei Punkten wird der Artikel von den Prädikanten beanſtandet. Erſtens hinſichtlich der Beſoldung. Nur eine Körperſchaft — der drei ungenannten eine — will dieſerhalb alles dem Rathe und Doctor Pommer anheimſtellen; die übrigen finden den Satz von fünfunddreißig Gulden für verheirathete Prediger nicht ausreichend und beſtehen darauf, daß jene zehn Gulden, die ſolchen dem Entwurf nach nur ein- für allemal, beim Antritt ihres Eheſtandes, gereicht werden ſollen, ſtändig für jedes

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Jahr zugelegt werden: 'will ihnen doch kurz genug fallen', meint die Gemeinheit in Hagen. Einstimmig wird zweitens der Absicht widersprochen, fortan keinen Prediger mehr bei Unser lieben Frauen zu unterhalten. Sie war augenscheinlich gegen Meister Johann Kopmann persönlich gerichtet, der jetzt, nachdem der Rath selbst für die Begründung fester kirchlicher Ordnungen eintrat, diesem nicht weniger unbequem wurde als Bugenhagen. Vor allem durch seine Unbotmäßigkeit; auch seine sonstigen Eigenschaften aber konnten ihn nach oben hin nicht grade empfehlen. 'Seine Gelehrsamkeit war mäßig, desto behender seine Zunge. Im Bewußtsein seines eigenen unehrbaren Wandels, strafte er auch die Sünden Anderer niemals mit Ernst, sondern immerdar nur den sanften Jesus predigend, ließ er das Gesetz in Gottes Namen Gesetz sein. Dazu trachtete er begierig nach Gunst und eitlem Ruhm bei der Menge und wußte trefflich darum durch kecke Ausfälle auf Diese und Jene und durch augendienerische Treue in seinem Amte zu werben, wie er denn einsmals, als drinnen in seiner Kirche gebaut wurde, den Predigtstuhl hinaus auf den Kirchhof bringen ließ und dort dem Volke predigte.' So malt ihn ein Zeugniß, das aus dem Kreise seiner Amtsgenossen hervorgegangen ist. Allein grade solche Charakterzüge gewannen ihm die Neigung des großen Haufens, und diese ist es nun, die sich seiner gegen das Kirchenregiment annimmt. Es wird geltend gemacht, daß eine Frühpredigt, wie er sie täglich um sechs Uhr morgens hält, außerdem nur noch zu St.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Blasien in der Burg zu hören, dies gottlose Wesen aber doch keinem frommen Menschen dienlich ist, vielmehr gänzlich verboten werden sollte, weil ja die Pfaffen dort kein Tüttelchen Grundes in der heiligen Schrift haben, sonst würden ihre Gelehrten damit schon hervorrücken. Von andrer Seite wird an die armen Kranken und Alten im Spitale erinnert, die auch Gottes Wort hören wollen, darnach aber in andere Pfarren nicht wanken können — daß hierauf ausdrücklich Bedacht genommen war mit dem Vorschlage, die Seelsorge im Spital den Prädikanten von St. Magni zu überweisen, bleibt unerörtert. Ebenso unentbehrlich scheint Kopmann diesen Votanten zur Aushilfe in Sterbensläuften und sonst bei Erkrankung anderer Prädikanten; daß er dazu sich jederzeit gutwillig werde finden lassen, tragen sie das beste Vertrauen zu ihm. Bei noch anderen spricht ferner zu seinen Gunsten seine lange treue Arbeit am Wort und der Reichthum des Spitals, dessen Einkünfte, so wird hier gesagt, wahrlich groß genug sind, wohl hundert arme Bürger und Bürgerinnen zu unterhalten und dazu noch einen Prädikanten gleich anderen zu besolden, wie dies denn auch von Alters her geschehen. Mit diesen oder jenen Gründen befürworteten die drei ungenannten Stände und die Gemeinheit im Hagen schlechterdings, daß Kopmann an seiner Stelle belassen werde; die übrigen, deren Äußerung vorliegt, wollen sichs zwar gefallen lassen, wenn ja die Erledigung dieser Stelle für gut angesehen wird; dann aber, bitten die Schrader, möge man ihn zu

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

einer andern befördern oder wenigstens doch — und hierin stimmen ihnen die Lakenmacher im Hagen, die Schmiede und die Kramer bei — ihn ziemlich versorgen, so lange er in der Stadt ist: 'gleichviel ob er ferner noch predigt oder nicht,' hängen die letzteren an.

Der Artikel von den Küstern und Organisten wird in den meisten der überlieferten Erklärungen stillschweigend genehmigt. Die Gemeinheit im Hagen stellt ihn auf den Rath und Doctor Pommer mit der Maßgabe, daß Leute zu diesen Ämtern eingesetzt werden, die dem Wort und Dienste Gottes in der Kirche günstig seien. Gegen die Anstellung von Küstern macht sich nirgend ein Bedenken laut: 'sie dienen der Gemeinde und können nicht entbehrt werden,' sagen die Schmiede; 'Organisten hingegen sind wenig oder nichts nütze, sie aus dem gemeinen Kasten zu besolden, wäre ein unbilliger Mißbrauch.' Ob ein 'Orgelisie' gehalten werden könne, überläßt eins der namenlosen Voten dem Rathe zu entscheiden; ein anderes bedingt Vorkehrung aus, damit es mit dem Orgeln nicht in einer Kirche prächtiger als in den anderen gehalten werde.

Mit dem was von Raths wegen hinsichtlich der Kirchenfeste vorgeschlagen war, erklären sich Kramer und Schrader ohne weiteres einverstanden, die Gemeinheit in Hagen mit der nachdrücklichen Verwahrung, daß alle Apostel- und anderen Nebenfeste, wie sie Namen haben mögen, für alle Zeit abgeschafft seien. Dasselbe wird in den übrigen Kundgebungen betont, die auch den in der Schrift

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gegründeten Feiertagen gegenüber noch weitergehende Freiheit beanspruchen, als die Vorlage einzuräumen schien. Um Gottes Wort zu hören, die Sacramente sich reichen zu lassen und der Obrigkeit Gehorsam zu bezeigen, sind die Schmiede zwar bereit, sich äußerlicher Arbeit an den Sonntagen zu enthalten; als Christen aber wollen sie in ihrem Gewissen weder an diese noch vollends an andere Tage gebunden sein. 'Obwohl das christliche Leben ein ewiger Sabbath und dem Christen die Tage nach Ausweis der Schrift grade so freigestellt sind wie Kleider und Speise, an die Conscienz also ihm solche nicht dürfen gebunden werden, wie dies unter dem Gesetze des Papstes geschehen ist,' wollen doch die anderen beiden ungenannten Stände die angesetzten Feste wohl feiern, allein ohne Verstrickung der Gewissen und die vier hohen Feste, welche nach dem einen dieser Rathschläge am besten ebenfalls auf Sonntage verlegt würden, jedes nur einen Tag. 'Michaelistag ist billig zur Scheidung der Zeit', heißt es hier; 'doch daß dem Volke alsdann aus Gottes Wort vorgetragen werde, wie Er dem heiligen Engel geboten, die Menschen bei den Werken der Gerechtigkeit zu erhalten.' Auch in der Forderung stimmen beide zusammen, daß die herkömmlichen Danksagungen für Überwindung der Feinde unter der Mauer und bei Blekenstedt, sofern sie inskünftige noch beizubehalten, von Autors- und Valentinstag auf Michaelis verlegt werden sollen.

Allgemeine Billigung findet der christliche Bann und die Bestrafung des Ehebruchs, wie beides in der Kirchen-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ordnung sollte vorgesehen werden. Recht anzüglich jedoch sind mehr oder weniger die darangeknüpften Mahnungen. 'Euch ist zweifelsohne wohl bewußt,' schreibt die Gemeinheit im Hagen, 'wie oft diese Sache schon vorgebracht worden. Konnte aber Gott vormals mit uns noch Geduld haben — nun, nachdem er sein Wort uns gegeben, kann und will er nicht mehr leiden, daß die Sünde ungestraft bleibe: strafen wir nicht — daß er uns einmal strafe! Darum, günstige liebe Herren, sehet darauf mit Fleiß, so werdet Ihr Gott zuvoran einen Dienst und uns einen Wohlgefallen erzeigen. Ja recht mit Ernst sehet darauf und schonet die Hohen sowenig wie die Niederen: sieht man mit den Großen durch die Finger, so will sich der Geringe auch nicht strafen lassen.' Noch deutlicher reden die Anderen. Man hofft, ein Ehrbarer Rath werde bei sich selber anheben, sich vor Allen zu corrigiren bedacht sein, und nicht wegen Ehebruchs allein, auch in anderen Stücken. Hurerei und all dergleichen Laster, 'böser überflüssiger Gewinst,' werden sie an einer Stelle benannt, und von allen Seiten erschallt der Ruf, diese Sünden ohne Ansehen der Person, von oben bis unten, der Schuldige sitze im Rathe oder nicht, sei geistlichen oder weltlichen Standes, mit allem Eifer zu strafen, 'auf daß die Obrigkeit soviel füglicher Macht und Recht gegen Andere behalte.' Es ist mehr als eine gewohnheitsmäßige Formel, daß hier auch des geistlichen Standes gedacht wird: 'Pfaffen die unserer Bürger Ehefrauen bei sich haben,' werden auch sonst in diesen Äußerungen den Ehemännern an die

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Seite gestellt, welche nebenbei Huren unterhalten. Den Gebietenden im Rathe war eben die enge Gemeinschaft noch unvergessen, in der sie von Alters her und bis vor kurzem mit der ausgearteten Pfaffheit gestanden — eine Gemeinschaft, die deren vielfältigem Unfuge zum Ärgerniß der Gemeinen fort und fort Rückhalt gewährt hatte. Nur die Consequenz dieser Stimmungen ist es, wenn die Schmiede auch die gemeinen Frauenhäuser und jeder Art Unzucht förderſamst abzuschaffen eifern.

Der Artikel von den Armen- und gemeinen Schatzkasten ruft weniger Widerspruch als dringliche Rathschläge hervor, die mehrfach über die Absichten des Raths noch hinausgreifen und alle deren möglich gründlichste Durchführung bezwecken.

Daß Kasten nur in den fünf Hauptkirchen aufgestellt werden sollen, genügt den Lakenmachern im Hagen nicht: einen Armenkasten wünschen sie auch für St. Petri und St. Michaelis, 'damit die Armuth in diesen Pfarren wie anderswo bedacht sei'. Mit dieser Anregung bleiben sie allein; mehr Übereinstimmung findet statt, wo es sich um die Fundirung des Armen- und Kirchenschatzes handelt.

Das Todtengeläut, dessen Ertrag den Armenkasten zugetheilt war, verwerfen die Kramer, Schrader, Schmiede, die Lakenmacher im Hagen und ein ungenannter Stand als einen Brauch, den die Schrift nicht bewährt; 'so aber Jemand das Geld, welches er sonst dafür geopfert oder für Vigilien und Seelmessen aufgewandt hätte, hinfort in den Kasten kehren will, kann man es

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wohl leiden', fügen die Schrader hinzu. Die dem gemeinen Kasten zugewiesene Vierzeitenspende will diese wie jene anderen vier Körperschaften in Jedermanns freies Belieben gestellt wissen: 'nicht unseretwegen, sondern um der Armen willen, denen sie schwer fallen möchte' — 'wer geben will oder kann, wird sich doch wohl erkennen und mag es thun'. Andere Ungenannte verwilligen die Abgabe, und gleichen Sinnes schreibt die Gemeinheit im Hagen: 'Daß die Prädikanten nicht nur um den Vierzeitenpfennig, sondern auch den Armen förderſamſt Steuer zu thun treulich mahnen, sehen wir für gut an. Darin sich Christen wohl werden zu halten wissen, angesehen, daß solches Gott ernstlich gebietet. Sind Leute vorhanden, die sich hart machen und also nach Gott und Gottes Gebot nicht viel fragen, so muß man es hingehen lassen'.

Von dem was ferner zum Kirchenschatz sollte eingezogen werden, nannte der Entwurf neben den Hauptgütern der Gotteshäuser nur noch Memorien und Beneficiencommisse bei Namen. Dem gegenüber erinnert eins der anonymen Gutachten mit augenfälliger Beflissenheit auch an die sonstigen Stiftungen gleicher Natur: für Gesänge als Tenebrä, Recordor, O adoranda, Salve regina, für Stazien, für Messen wie Heiligen Leichnams, Vultum tuum u. s. w.: nichts von allem 'was begültet, begiftigt und perpetuirt ist', darf dem neuen Schatze entgehen. Nach Meinung des Rathes waren die Kalands- und Altarlehnspfründen nur nach und nach, wie sie durch tödtlichen Hintritt der Inhaber erledigt wurden, in Anspruch

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

zu nehmen. Hier wird zunächst nun die unverzügliche Beschlagnahme des gesammten Vermögens nicht allein der drei Kalande und der Marienbruderschaft, sondern auch aller Spitale in der Weise empfohlen, daß mit den dermaligen Kalandsherren und Marienbrüdern ein gütliches Abkommen auf Minderung ihrer ferneren Bezüge getroffen, die Unterhaltung aller Spittler auf die Schatzkasten übernommen werde — Rathschläge, denen die Lakenmacher im Hagen sich durchaus anschließen; und gleiche Maßnahmen fassen diese auch in Betreff der krankenpflegenden Trollbrüder zu St. Alexii auf dem Damme ins Auge, wogegen die Kramer und die Schmiede nur Reformirung der Spitale, genaue Rechnungsablage über deren Ausgabe und Einnahme und Abführung ihrer Überschüsse in die Schatzkasten beantragen. Schärfer sodann als in der Vorlage werden in jenen Kreisen die Vicare und Beneficiaten angesehen. Dachte der Rath von den 'abwesenden', d. h. denen, die der Gefälle ihrer Lehen ohne persönliche Dienstleistung genossen, nicht mehr zu nehmen, als was sie bis dahin an ihre stellvertretenden Officianten hatten abgeben müssen, so gilt auf dieser Seite für das mindeste, daß sie um den dritten Pfennig besteuert werden; die Lakenmacher im Hagen geben anheim, die minderjährigen darunter, damit sie selber der Kirche noch dienen lernen, zum Studium anzuhalten und wenn sie es nicht dahin bringen, ihre Rente zu arrestiren. Zeigte der Rath sich geneigt, den fungirenden Vicaren, sofern sie ehrbar leben und sich des Gottesdienstes nach

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

seiner neuen Ordnung mit annehmen würden, im ungeschmälerten Genuß ihrer Hebungen zu belassen, so erhebt sich hiergegen ein mal ein mißtrauischer Zweifel, ob es mit diesen Bedingungen recht ernstlich gemeint sei. Denn dergleichen liegt offenbar den scharfen Ausführungen zu Grunde, die an diesen Punkt geknüpft werden. Nur solchen die studiren mögen und Fleiß auf die heilige Schrift wenden, so daß man sie nach kurzem in Kirchenämtern gebrauchen kann, wird die fragliche Vergünstigung von einer der ungenannten Gilden oder Gemeinheiten gegönnt; dann heißt es weiter in deren Responsum: 'Die aber mit unzüchtigen Frauen leben wollen' — 'können sie sich nicht enthalten, so mögen sie freien', schaltet ihrem ähnlichen Ausspruch die Gemeinheit im Hagen ein — 'in ihren Häusern und Winkeln das göttliche Wort lästern, die Wahrheit des Evangeliums schänden und vernichten, die Lectionen des Superintendenten verachten und nicht in der Predigt gefunden werden, sollen weder von ihren Lehen noch aus dem gemeinen Kasten etwas haben, bis sie sich bekehren und ihr Leben bessern'. Und bei den Lakenmachern im Hagen: 'Die Vicare, welche lange zum Dienste Gottes verordnet gewesen sind und doch die armen schwachen Conscienzien verführen, wie man davon die Wahrheit wohl weiß, müssen gewarnt werden: verharren sie bei ihrem Unfug, dann entsetze man sie ihrer Possessien' — 'damit es den Anschein nicht gewinne, als willigten wir darein, und wir also nicht mit ihnen die Schuld tragen', setzen die Schmiede hinzu. Zweitens

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

aber, und darin kommen all dieſe Stimmen überein: auch mit den ſonſt ſchicklichen, doch zum Kirchendienſte nicht brauchbaren Vicaren ſoll der Rath handeln, daß ſie den dritten Pfennig an die Schatzkaſten abgeben, und jeden der hierin ſich widerwillig bezeigt, ſoll er ebenermaßen mit gänzlicher Einziehung ſeiner Pfründe ſtrafen. Man verkennt nicht, daß dieſes Verfahren unter Umſtänden auf Schwierigkeiten ſtoßen muß, indem nämlich nicht wenige ſolcher Lehen durch rechtsbeſtändige Anordnung der Stifter deren Nachkommen oder den von dieſen Begnadeten vorbehalten ſind; doch iſt man auch guter Zuverſicht, die derzeitigen Patrone werden erkennen, daß die von ihren Vorfahren zur Ehre Gottes geſtifteten Commiſſe ſo erſt in rechten chriſtlichen Gebrauch kommen. Sie mit dieſem Vorhalt zuvörderſt gütlich anzugehen, ſcheint rathſam, damit der Stadt aus dieſem Werk womöglich keine Ungelegenheiten erwachſen.

Daß es mit den Spenden der Gilden und Handwerksbruderſchaften inskünftige nach Maßgabe der Ordinanz gehalten werde, wollen die Lakenmacher im Hagen und die Schmiede nach ihrem Vermögen allen Fleiß anwenden. Über die Abſicht, gewiſſe Pfarreinnahmen an die Kaſten zu ziehen, laſſen ſich drei Stände, zwei ungenannte und die Gemeinheit im Hagen, vernehmen. Es war dies eine mißliche Sache, da die Kirchen bis auf St. Martini und St. Michaelis, deren Pfarrſetzung dem Rathe zuſtand, entweder fürſtliche oder ſtiftiſche waren, und ſich vorausſehen ließ, daß für letztere der Herzog als Schirm-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

herr von St. Blasien, St. Cyriaci und St. Aegidien wie für seine eigenen eintreten würde. Daher mahnt vorsichtig denn eins der namenlosen Gutachten, wegen des Corpus der Pfarrgüter dergestalt zu handeln, daß kein Schein entstehen könne, als trachte man fürstlicher Obrigkeit zum Nachtheil. Andrerseits hatten gewissermaßen die Pfarrer selbst doch die bestehenden Ordnungen gebrochen. Zum Theil lebten sie nicht in Person auf ihrem Witthum, hielten darin vielmehr Heuerpfarrer, welche an ihrer Statt amtirten — freilich die meisten hinwiderum nicht anders, als daß sie zur thätlichen Leistung der übernommenen Verrichtungen ebenfalls Vicare, Prädikanten und Kapellane in Dienst nahmen. Wo sich die Prädikanten inzwischen zum Lutherthume gewandt hatten, dem Pfarrer also — wie die Rede im Volk ging — 'nicht mehr in die Küche predigten', da weigerte sich dieser, ihnen ferner noch Unterhalt zu gewähren, und demnach wohnte zur Zeit in einigen Pfarrhöfen gar Niemand. Daß diese den Prädikanten eingeräumt werden, hält eins der namenlosen Gutachten für billig; nicht minder die Gemeinheit im Hagen, daß nunmehr in die Schatzkasten falle, was in jedem Weichbilde Rath, Gilden und gemeine Bürgerschaft den Pfarrern eben zur Besoldung der Prädikanten beigelegt haben. Einem Versuche, zur Steuer der Armen von dieser Seite noch mehr zu erlangen, widerrathen sie außerdem nicht. Am entschiedensten das dritte Votum: Pfarrherren, die das Wort Gottes

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nicht predigen, sollen an ihrer Statt einen Prädikanten besolden und ihm Wohnung auf der Pfarre geben.

Auf vielstimmigen Widerspruch stößt der Vorschlag des Rathes, die Kirchenkleinodien für zukünftige Nothfälle zu verwahren. Nur eine ungenannte Körperschaft übergeht denselben mit Stillschweigen; alle anderen verlangen, daß diese Schätze unverweilt zu Gelde gemacht und der Erlös 'zur Rettung der Stadt', zur Minderung ihrer Schuldenlast verwandt, und so die schweren Zölle und Zinsen erleichtert werden, womit die den Gläubigern verbrieften Leibzuchts- und Weddeschatzzinsen von Jahr zu Jahr mußten aufgebracht werden. Der Armuth wahren die Lakenmacher im Hagen einen billigen Antheil.

Von den übrigen Punkten der Vorlage wird nur noch die Ein- und Absetzung der Prädikanten durch Rath und Kastenherren beanstandet. Für die Gilden und Gemeinen wird diese Befugniß von den Kramern in Anspruch genommen; Betheiligung der einzelnen Kirchengemeinden, 'als welche ja doch Mitchristen sind und nach Ausweis der heiligen Schrift auch Recht und Macht sollen haben, ihre Prädikanten zu erwählen', fordern die Schrader, die Schmiede, eine ungenannte Gilde und die Gemeinheit im Hagen.

Auch in Ansehung der Kastenherren selbst verlauten allerlei Vorbehalte und Wünsche. Seitens der Kramer — zum Überfluß, da schon der Vorlage zufolge von vieren nur einer aus dem Rathe gestellt werden sollte — daß Gilden und Gemeine unter ihnen vertreten seien;

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

und mit den Kramern bevorworten die Lakenmacher im Hagen, die Schrader und ein ungenannter Stand, daß glaubhafte Leute dazu genommen werden, die dem Worte Gottes geneigt sind: wo ja unter dem Scheine des Evangeliums ein Widerchrist eindringt, soll ihn die Gemeinde mit Vollmacht des Raths schleunig absetzen. Daß jährlich wechselnd jeder Diakon einmal zum Armen-, dann zum gemeinen Schatzkasten verordnet werde, ist ein Rathschlag der Gemeinheit im Hagen. —

Neben diesen geforderten Bedenken gehen auch solche einher, die über den Rahmen der Vorlage hinausschweifen. Die gebrechlichen Leute sollen von den Straßen und Kirchhöfen weggeschafft werden, die einheimischen, indem man ihnen Handreichung thut, die fremden mit dem Bedeuten, zu ziehen, woher sie gekommen. Den Knochenhauern soll befohlen werden, an allen Festtagen und in der Fastenzeit wöchentlich dreimal Fleisch feil zu halten, 'nachdem man nicht mehr wie unter dem Papstthum der Tage achthaben will, auch nach der Lehre des Paulus kein Unterschied der Speisen zu halten ist'. Den vormals um des Evangeliums willen Vertriebenen, sofern sie sonst nichts wider Rath und Gemeinheit verbrochen, soll die Rückkehr verstattet, beim Herzog für diejenigen intercedirt werden, welche er im Lande nicht leiden will: 'haben wir gröblich unrecht an ihnen gehandelt, daß wir sie austrieben, so wende man nun soviel mehr Fleiß an, ihnen wieder hereinzuhelfen; das ist Gott wohlgefällig und unseren Bürgern angenehm'. Die Trollbrüder auf dem

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Damme sollen ihre vermeinte geistliche Kleidung ablegen und von den Prädikanten sich unterweisen lassen, wie mit Kranken umzugehen ist, die nach Gottes Willen von dieser Welt scheiden müssen, damit sie bei solchen nicht länger falsche Lehren ausprengen. Die Pfaffen, welche nicht Bürgerskinder sind, aber in der Reihe mit wohnen, sollen Bürgerrecht gewinnen und Nachbarrecht leisten; dem Official Sold und Wohnung gekündigt werden. Die Pfahldörfer binnen der Landwehr und die Unterthanen in den Gerichten Asseburg und Eich soll man der neuen Ordnung ebenfalls unterwerfen und gleichförmig im Worte Gottes unterweisen, damit auch den Pfaffen das Handwerk gelegt sei, die hinauslaufen und dort Messe halten, seit sie es in der Stadt nicht mehr dürfen. Am heftigsten geht es bei dieser Gelegenheit wider die Stifter und Klöster.

Den Minderbrüdern und Predigermönchen war ihr Singen, Lesen und Predigen zuvor schon verboten, 'bis sie sich zum Evangelium würden kehren'. 'Sie haben dies aber muthwillig verachtet und übertreten, die Barfußen neuerdings gar zu öfteren Malen unter Doctor Pommers Lectionen in ihrem Kloster diesen und seine Hörer mit gottlosen Sängen geärgert, wie Alma redemptoris und Salve regina'. Allzumal aber sind diese 'Unordenspersonen' solche, von denen Paulus schreibt, die der Witwen Häuser durchlaufen und ganze Häuser verkehren. Sie predigen in Winkeln, verführen durch heimliche Tücke das Volk, machen es dem Evangelium abwendig und

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

viel Gewissen irre. 'Daher muß das Maul ihnen gestopft werden, und ist unser Begehr, daß man ihre Klöster nach dem Exempel christlicher Fürsten und Städte eiligst schließe, damit sie ferner nicht aus noch ein können. Die Alten und Kranken, falls sie hier eingekleidet sind oder zehn Jahr gewohnt haben, sich im Wort unterrichten lassen und die Wahrheit nicht lästern, mag man darinnen herbergen und ihnen, haben sie sonst keine Mittel, nothdürftig zu Hilfe kommen, wie Christen wohl ansteht — andere lasse man fahren und nehme dafür des Glaubens Genossen in Pflege. Den Jungen, wenn sie zu Kirchenämtern taugen, helfe man zum Studium; wollen sie ein Handwerk lernen, thue man sie bei redlichen Meistern in die Lehre, damit sie christlich im Schweiße ihres Angesichts sich nähren, und nicht Buben, Mörder und Strauchdiebe aus ihnen werden'. So lauten, zusammengefaßt, die Gutachten der Gemeinheit und der Lakenmacher im Hagen, der Schmiede und eines der ungenannten Stände; weniger ausdrucksvoll, in der Sache jedoch gleich, die anderen, welche vorliegen.

'Die armen Kinder' sodann, Klosterjungfrauen zum Heiligen Kreuz auf dem Rennelberge und Klausnerinnen zu St. Leonhard, welche auch noch heftig sich gegen das Evangelium auflehnen — 'gönnen wir diesem unserm Blut leibliche Güter, so lasse man doch ja sie auch der geistlichen und himmlischen unberaubt, versorge man sie mit einem christlichen Prediger, der sie in Gottes Wort unterrichte, dem Teufel aus dem Rachen reiße und Christo

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

zubringe, und schaffe man den Gräuel der Messe, Vigilien, Seelmessen und alles Teufelsgepränge bei ihnen ab, darnach auch Bürgerinnen hinauslaufen, die besser fein daheim in ihren Pfarren blieben'. So mahnt die Gemeinheit im Hagen und andere ziehen das gleiche Register.

Über St. Aegidien, St. Blasien und St. Cyriaci konnte man dermaßen nicht schalten: als Freiungen unter fürstlichem Schutz und Schirm waren sie inmitten des Stadtrechts vor der Hand unantastbar. 'Mögen sie denn singen, klingen und alles Affenspiel treiben, das kann man wohl dulden, so sie nur unsere Bürger, Bürgerinnen, Knechte und Mägde unverführt lassen'. Allein schaarenweis laufen solche noch täglich zur Messe und den anderen gottlosen Ceremonien dahin, einige in ihrem Unverstande, andere aus Muthwillen, unter dem Vorgeben, als dächten sie so, in guter Meinung, dem Hader mit Denen aus dem Wege zu gehen, welche in den Pfarrkirchen die Oberhand haben, da doch hierdurch vielmehr erst recht Anlaß zu Unlust und Aufruhr gegeben wird. Daher soll Männiglich durch öffentliche Anschläge vor diesem Auslaufen gewarnt, sollen die Irrenden von Bugenhagen und anderen gelehrten Prädikanten unterwiesen werden, ob man sie vielleicht Christo gewinnen könne. Verachten sie dies, so thue man sie in den christlichen Bann und halte sie für Heiden und Unchristen; beharren sie dennoch bei ihrem Wesen, dann verklage man sie vor Rath, Gildemeistern und Hauptleuten und strafe sie gebührend als Muthwillige, die sich offenbar wider Recht und Ordnung wollen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022976

ſetzen und die chriſtliche Einigkeit ſtören'. — 'Dies Stück', ſchreibt ein ungenannter Stand, 'wird groß von nöthen ſein in der Ordnung: gewinnt es Fortgang, ſo hoffen wir noch Viele mit Gottes Wort zu fangen, die jetzt dem Antichriſt in die Burg, auf den Berg[1] und zu St. Aegidien nachlaufen'. —

Soweit die Rathſchläge. Zum Beſchluß der ihrigen ſchreibt die Gemeinheit im Hagen: 'Dieſe unſere gute Wohlmeinung wollen wir einem Ehrbaren Rathe in Geſtalt einer Supplik vorgebracht haben. Bedingen nach wie vor: iſt ja etwas darin enthalten, das der Ordinanz Eintrag thun könnte, daß ſie dadurch verhindert werden möchte, wollen wir gern uns zum Rechten weiſen laſſen. Ein Ehrbarer Rath wolle uns das nicht verdenken, denn wir achten es für ſehr nöthig. Wollen uns ferner gegen einen Ehrbaren Rath auch erboten haben, hierin und in anderen Sachen, welche der Stadt nützlich ſein können, zu ſchweben, zu ſinken, zu leben und zu ſterben, kurz Leib und Gut mit einem Ehrbaren Rathe in die Wage zu ſetzen. Des ſoll ſich ein Ehrbarer Rath zu uns als treuen Unterthanen allzeit verſehen'.

Es klingt in dieſer Erklärung ein Ton von Unterwürfigkeit an, dem die Haltung der Bürgerſchaft ſeit Beginn dieſes Jahres und ſchon länger wenig entſprochen hatte und zu welchem auch gar manches nicht recht ſtimmt, was an anderen Stellen bei dieſem jetzigen Anlaß zum Ausdruck gelangte. Begreiflich aber, wenn nunmehr,

1) d. h. nach St. Blaſien und St. Cyriaci.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nachdem die Anstöße hinweggeräumt waren, um die bisher gegen die Obrigkeit gehadert werden mußte, ehrbare fromme Leute sich ihrer Bürgereide entsannen und wieder zum Gehorsam begaben. Die Einen so wie hier die Gemeinheit im Hagen, willig und gern, dankbar für die jetzige Wendung zur Eintracht, mit Entschuldigung der vorhergegangenen Dinge und guten Vertröstungen auf die Zukunft. Denn auch hierauf ist sie redlich bedacht. 'Wir verhoffen aber nicht', schreibt sie, 'daß ein Ehrbarer Rath uns unser Zusammenkommen verdenke. War solches in der Gestalt, wie es vor diesem sich oftmals allerdings ja begeben, dem Rathe ärgerlich, so war es doch gewiß und wahrhaftig nur zur Förderung des Evangeliums gemeint — Gott sei unser Zeuge! — wollen das auch vor Gott und der ganzen Welt zu verantworten wissen. Auch mag man jetzund, nun die Wahrheit herfürgedrungen ist, zum Theil wohl merken, daß wir das alles zu unserer Seelen Seligkeit gethan haben. So auch Leute wären, die ferner Unlust anrichten möchten, wollen wir nicht unter ihnen gefunden werden, sondern viel lieber einem Ehrbaren Rath solche züchtigen helfen, wie uns wohl ansteht'.

So diese Stimme, und ähnlich noch eine und die andere. Die meisten Stände hingegen gedenken der hartnäckigen Feindschaft des Rathes gegen das reine Wort; sie mißtrauen seiner jetzigen Versöhnung, und ihr Argwohn saugt neue Nahrung aus dem bedrohlichen Verbot aufrührerischer Versammlungen, wie es im Schlußartikel

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

der Vorlage enthalten ist. Auf verschiedene Art, mit Vorbehalten und Remonstrationen, machen diese Stimmungen sich Luft.

Eine der ungenannten Körperschaften könnte in diesen Artikel an sich immerhin willigen, hält ihn aber für überflüssig, einmal weil er schon im Echtedinge, dem allgemeinen Polizeigesetze der Stadt, enthalten ist, sodann weil seit dem Obsiegen der Wahrheit Versammlungen nicht mehr vorgekommen sind und vollends nicht mehr vorkommen werden, wenn die Ordinanz angenommen wird. Dunkel erscheint Sinn und Absicht dieses Artikels den Schmieden. Denn 'Aufruhr zu strafen, er geschehe mit oder ohne Versammlungen, bringt göttliches und weltliches Recht mit sich. Daraus giebt sich aber noch nicht, daß Versammlungen, von denen kein Aufruhr zu besorgen, schädlich und sträflich seien; wieviel weniger denn solche, darin man der Christenheit zum Frommen von der Wahrheit und Kraft des Evangelii handelt, oder von eingerissenen Mißbräuchen; und solche Versammlungen zu halten, wollen wir Macht haben'. Jedermann wollen die Lakenmacher im Hagen die Befugniß gewahrt wissen, Mißbräuche gegen die Ordinanz oder Gotteslästerung den Diakonen zur Anzeige zu bringen; und ebenso sollen es dann die Diakonen frei, unverdächtig und ohne Gefahr vor den Rath bringen dürfen: 'dergleichen heiße man nicht Versammlung oder gar Aufruhr'! Andere, die sich nicht nennen, setzen dem Ansinnen des Rathes die Bitte entgegen: 'Damit fürderhin keine

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Unluſt zwiſchen Rath, Gilden und Gemeinheiten entſtehe, wolle Ew. Ehrbarkeit der vorigen, derzeit nöthigen Händel nicht mehr gedenken und ſonderlich ablaſſen von dem Argwohn, mit welchem vielfach bisher Diejenigen verfolgt ſind, die ſo lange mit Mühe und Arbeit, zur Förderung des Evangeliums, von dieſem gedrungen und von Gilden und Gemeinheiten dazu beſtellt, mit dem Rathe, der damals dem Evangelium nicht Raum geben wollen, haben handeln müſſen'. Man fürchtet das Unweſen boshafter Horcher und fordert Sicherheiten dagegen. 'Sagt etwa bei Collatien und Zechen der Eine: „Du biſt evangeliſch", und ein Andrer darauf: „Du biſt nicht evangeliſch", das ſoll man nicht ſo aufnehmen, als würde Rottirung gemacht', verlangt der dritte ungenannte Stand; und fernerweitig bedingt er, daß wenn derartige Fälle dem Rathe gemeldet werden und verdächtig erſcheinen wollen, mit dem Beklagten auch der Angeber geladen werde und an deſſen Statt Noth leide, wenn ſein Vorbringen falſch erfunden wird. Allerſeits endlich wird der Anſpruch erhoben, daß man die auf verſuchten Aufruhr Beklagten bei Gildemeiſtern und Hauptleuten zur Antwort laſſe, bevor weiter der Rath ſich des Dinges annehme. —

Kurz vor Aegidii (1. September), beſagt unſere alte Überlieferung, hatte Bugenhagen die Niederſchrift der Kirchenordnung zum Abſchluß gebracht. Damit ſtimmt ungefähr jene Rechnungsnotiz[1], nach welcher die Grund-

1) S. xxvij Note 2.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

züge wahrscheinlich am 28. August und sicher nicht später den Ständen sind mitgetheilt worden. Zwischen der Vorlage und den ständischen Rückäußerungen verflossen ohne Zweifel doch einige Tage; datirt ist keine einzige derselben: war die Vorlage wirklich nicht früher als Freitags nach Bartholomäi erfolgt, dann blieb zum Hinundher weiterer Verhandlungen keinesfalls Zeit mehr, und von solchen verlautet in der That auch das mindeste nicht.

Mit Ermäßigung des Schulgeldes, Erhöhung des Predigersalars und Beibehaltung des Prädikanten bei Unser lieben Frauen ward den Ständen willfahrtet, ihren übrigen Anliegen hingegen vor der Hand, in der Kirchenordnung selbst, keine Folge gegeben. Indessen, auch Bugenhagens erster Absicht entsprach jener Entwurf in der Gestalt, wie er zur Vorlage und wesentlich am Ende zur Annahme gelangte, ebenfalls doch nicht ganz und gar mehr.

In zwei Stücken hatte er auch müssen Zugeständnisse machen — Zugeständnisse an eine bessere Einsicht in die Gelegenheit der Stadt und die Art ihrer Leute. Die zwölf Apostel tage hatte er als Feste beibehalten wollen. Er gab sie preis auf die Vorstellung der Prediger, daß dies einer Bürgerschaft, die wie die hiesige in ihrer überwiegenden Mehrheit aus Handwerksleuten bestand, der Festtage zu viel und nicht nütz wäre. Ferner dachte er ursprünglich auf jeden Sonntagmittag eine Epistelpredigt in sämmtlichen Pfarrkirchen anzuordnen. Er ließ es bei einer, abwechselnd in drei Pfarrkirchen zu haltenden, als die

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Prädikanten ihm darthaten, daß das Volk zu so unbequemer Stunde sich immer nur spärlich einfinden, je eine Kirche also genügen werde, den Zulauf zu fassen, und bei der Lage jener drei allen Enden der Stadt gleichmäßig vorgesorgt sei.

Mit einigen persönlichen Wünschen drangen die Prädikanten nicht durch. Sie fanden sich unbilliger Maßen mit Predigen beschwert und machten daraus kein Hehl, als zur Abhilfe noch Zeit war. Allein Bugenhagen, selber ein Mann von robuster Kraft und Gesundheit, dem die längsten Predigten keine Beschwerde, sondern eitel Lust waren, verstand derartige Bedenklichkeiten nicht, und froh seines Glaubens, die Begierde nach Gottes Wort, welche damals die Kirchen der Stadt bei jeder Gelegenheit bis auf den letzten Platz füllte, werde für alle Zeit gleich unersättlich bleiben, hätte er sich selber als ungetreuen Hirten verdammt, wenn er die Hand zu einem Nachlaß geboten, wodurch diesen Schäflein an ihrer Weide das mindeste abgebrochen wäre.

Größere Billigkeit hätte er seinestheils gern den Prädikanten bei Bemessung ihres Salariums bewiesen. Hierin aber stieß er von Anbeginn auf Widerstand an maßgebender Stelle. Man hielt seiner Fürsprache die Wohlfeilheit aller Lebensmittel in Braunschweig und jenes Wort des Erlösers entgegen: 'Umsonst habt Ihrs empfangen, umsonst gebet es auch' (Matth. 8, 10). Beklagte er dies wohl in vertraulichem Gespräch, so dünkte ihn doch ein Gebot geistlicher Klugheit zu sein, nicht wider diesen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Stachel zu löcken. Er verwies die Prädikanten auf die Geistlichen im Papstthum, um deren Nothdurft es noch knapper bestellt war, und die gleichwohl doch über Armuth nicht klagten; 'denket an mich', prophezeite er bisweilen, 'auch eures bescheidenen Theils werdet Ihr nicht ohne Verlästerung genießen!' Und in der That: trotz jener Stimmen, die sich inmitten der Bürgerschaft, wie wir hörten, für bessere Versorgung der Prädikanten erhoben, bewährte sich diese Voraussagung nur zu bald. Kaum waren die neuen Ordnungen im Schwange, so führten Abgunst und Schmähsucht das große Wort. Scharrhänse hießen die Prädikanten, wohin man hörte, und nicht nur bei ihren Hassern und Neidern, den Sacramentsschwärmern, den heimlichen Papisten, die sich keine Gelegenheit entschlüpfen ließen, das alte Kirchenwesen auf Kosten des neuen herauszustreichen; auch bei den Gemeinden galt es für eine ausgemachte Sache, daß sie vollauf hätten, auch bei diesen ging die Rede, man müsse die Geistlichkeit nicht in ihrer Habgier bestärken. Nicht weniger verfuhren nach dieser vermeintlichen Sentenz die Kastenherren. Daß damals die Kirchengüter zum größten Theil noch in der Gewalt des Herzogs und somit deren Aufkünfte den Schatzkasten entzogen waren, lieferte ihnen den Vorwand, für diese den Vierzeitenpfennig einzuziehen, der zwar bei der Stimmung im Volke nie allzu reichlich in die Becken fiel, immerhin aber doch den Prädikanten eine willkommene Zubuße gewesen wäre. Man könnte ihn nicht entbehren, wenn das ausgesetzte Salarium sollte aufgebracht

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

werden, gaben sie vor. Und damit nicht genug, brachten sie es dahin, daß das General-Colloquium demnächst den Prädikanten bei Strafe der Amtsentsetzung auch verbot, das Geringste an Geschenken zu nehmen, wie solche von Alters her bei der Beichte, bei Taufen und Hochzeiten gebräuchlich waren und nach Stadtrecht — dies wurmte die, welche es anging, am meisten — nicht nur den Opferleuten und Thürmern, sondern auch dem Kuhhirten, ja selbst dem Scharfrichter gereicht werden durften. So berichtet ein Gewährsmann, der seine Kunde aus den Erinnerungen der Mitlebenden jener Tage geschöpft hat. —

Wie Bugenhagen selber es schon im Titel seines Werkes andeutet und ausführlicher am Schlusse seines Vorworts bespricht, nimmt darin größern Raum als die eigentlichen Ordnungen 'christliche Lehre' ein, 'Ursach der verordneten Stücke aus Gottes Wort und etliches was ich wider Aberglauben und Mißbräuche gepredigt, das bei meinem Abwesen die Bürger in ihren Häusern mögen nachlesen, damit der Teufel ein wenig zu Schanden werde, wenn er hernach durch seine Gesellen wollte lügen, ich hätte dies und das anders gelehrt'.[1] Wesentlich polemisch und apologetisch gehalten, spiegeln diese Ausführungen die Summe der hier umgehenden irrigen Lehren und Meinungen wider; einige sind mit mehr oder minder noch kenntlichen äußeren Vorfällen verknüpft. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird anzunehmen sein, daß das Capitel 'Vom Weihen'[2] auf jene Irrthümer der Predigt

1) S. 6. 2) S. 103.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Kopmanns und Grovens zielt, welche zu Anfang des Jahres die Gemüther erregt hatten. Sicher erwiesen ist ein anderer Zusammenhang der Art. Während Bugenhagen hier weilte, sollte ein Bürgerssohn — 'lange Kort' hieß derselbe wegen seiner ungewöhnlichen Größe — mit dem Rade vom Leben zum Tode gebracht werden. Bei der Execution geschah das Grausige, daß der arme Sünder, dem der Scharfrichter die Beine nur nachlässig gefesselt haben mochte, nach den ersten gegen sein Haupt geführten Stößen sich auf die Füße stellte und kläglich schrie: er habe das Seine nun erlitten und sei mit dem Fernern von Gottes und Rechts wegen zu verschonen. Darüber entstand unter dem umstehenden Volke ein Aufruhr, es erhob sich der Ruf: 'Schlagt den Unmeister todt!' Von einem Brauersknechte geschleudert, flog ein Beil aus dem Haufen auf die Richtstatt, traf und fällte den Scharfrichter, daß er todt auf dem Platze blieb. Lange Kort wurde für das Mal in die Stadt zurückgeführt, sein zerschlagener Mund ihm geheilt; dann aber richtete man ihn doch noch und diesmal mit besserer Kunst. In der Volksmeinung aber, welche jene hastige Justiz an dem ungeschickten Angstmanne für erlaubt, recht und billig ansah, erkannte man ebenfalls eine verderbliche Hinterlassenschaft des Papstthums. Bugenhagen bekämpfte sie in einer Predigt, eiferte ernstlich gegen den Todtschläger und Jeden, der laut oder bei sich in der Stille dessen Unthat gebilligt, übergab sie dem Teufel. Ein Nachhall dieser Predigt ist das Capitel 'Von Missethätern'.[1] —

1) S. 128.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

'Einmüthig' — so meldet ein gleichzeitiger Bericht — 'beschlossen der Rath und die Bürger insgemein, das Wort Gottes sammt dieser Kirchenordnung anzunehmen und festiglich zu halten — gab es gleich noch Etliche unter ihnen, die lieber nicht darein gewilligt hätten, so getrauten doch diese sich nicht mit ihrer Meinung und dem Sinne ihres Herzens hervor. Und folgenden Tages, als am Sonntag vor Marien Geburt (6. September), ward in allen Kirchen Te deum laudamus gesungen und dem Allmächtigen gedanksagt, daß er dieser Stadt solch große Wohlthat erwiesen, das reine Licht des Evangeliums in ihr entzündet und sie errettet aus der tiefen Finsterniß abgöttischer Mißbräuche'. 'Gott gebe ferner seine Gnade durch Jesum Christum unsern Herrn!' schreibt Bugenhagen, wo er dieses Schlußacts am Ende der Kirchenordnung gedenkt.[1] Ob ihm ahnte, welche Stürme sein Werk noch zu bestehen hatte, bevor dessen Dauer gewährleistet war?

Jenes allseitige Verlangen, ihn selbst hier zum Superintendenten zu gewinnen, sollte nicht in Erfüllung gehen. Abgesehen von allem, was ihn unter anderen Umständen ohne allen Zweifel nach Wittenberg zurückgezogen hätte — in Braunschweig war seines Bleibens schon deswegen nicht, weil seiner an einem andern Orte, zu Hamburg, die nämliche Aufgabe wartete, welche er hier eben gelöst hatte. Ende Septembers oder Anfang Octobers brach

---

1) S. 297.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

er dahin auf, nachdem er zuletzt noch den Predigern das Beispiel des Apostels Paulus, Actorum am zwanzigsten, beweglich vorgehalten, sie zu treuem Beharren beim reinen Wort, zur Wachsamkeit gegen die um sich greifenden Zwinglischen Irrthümer, zu brüderlicher Liebe und Eintracht unter einander ermahnt hatte.

Wenigstens für einen Nachfolger hatte er zuvor noch Sorge getragen, kein Geringerer als Luther denselben ausgewählt. Es war dies der Magister Martin Görlitz — Gorolitius, wie die gelehrte Mode jener Zeit seinen Namen latinisirte — bis dahin Diener des Wortes in Torgau. Auf Lamberti (18. September) hier eingetroffen und sofort von Rath und Kastenherren zum Superintendenten bestellt, empfing er in feierlicher Versammlung des ganzen Rathes und unter den Augen Bugenhagens Gelöbniß und Handschlag aller Prädikanten, ihm Gehorsam zu leisten als ihrem Obern. Keiner unter ihnen ließ ihm neidloser den Vorrang als Winkel, welcher in dieser Wahl Luthers, ‘des Lehrers und Propheten der letzten Weltzeit’, Gottes Willen und Fingerzeig erkannte. Er wurde Görlitz als Coadjutor an die Seite gesetzt. Aber dieser so wenig wie jener, noch beide mit einander, vermochten die feindlichen Geister zu beschwören, die alsbald nach Bugenhagens Abzuge die neuen Ordnungen auf das schwerste zu gefährden sich anschickten.

Es ist dies der Ort nicht, im einzelnen zu schildern, wie es die nächsten zwei, drei Jahr hier das Ansehen hatte, als ginge die neue Kirche, noch ehe sie recht gegründet war,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

einem nahen Zusammenbruch entgegen. Die Drohungen und thätlichen Zugriffe Herzog Heinrichs, die scharfen Mandate des Kaisers und des Römischen Königs, die papistischen Gegenströmungen in der Stadt selbst, ausgehend von dem zur Zeit noch unantastbaren Bestande des alten Wesens zu St. Blasien und St. Cyriaci, dem hartnäckigen Widerstande desselben zum heiligen Kreuz, den unfaßbaren Umtrieben einzelner Mönche, Trollbrüder, anderer streitbarer Eiferer des altgläubigen Klerus — dies alles, wie gefährlich es sein mochte, fiel dennoch nicht am schwersten ins Gewicht. Ungleich bedrohlicher war, daß das Kirchenregiment in seinem eigenen Bereiche sich kraftlos erwies gegen die Uebel, denen es Einhalt gebieten sollte, daß nach wie vor, immer weiter und tiefer, unter den Predigern wie im Volke, die Lehren Zwinglis, Karlstadts, der Wiedertäufer um sich griffen und der lutherischen Rechtgläubigkeit Trotz boten. Am allerunheimlichsten aber ein merklicher Umschlag der Stimmungen im Rathe, wie er alsbald sich unter dem Eindruck dieser Läufte vollzog und ihnen hingegen in natürlicher Wechselwirkung, Thür und Thor dann vollends aufthat: einreisende Muthlosigkeit bei den ersten Vertretern der Neuerung, wiederauflebende Besorgniß und Abneigung bei Denen, die neuerdings erst, zum Theil halben Herzens, dafür eingetreten waren, wachsende Zuversicht bei ihren unversöhnten Gegnern, welche nun, je mehr die evangelische Mehrheit zerfiel, wiederum desto fester das Heft in die Hand nahmen. Vorerst zwar zu keinem Gewaltstreich:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

durften sie getrost doch, wie es schien, alles weitere der fortschreitenden Zersetzung überlassen, welche unter den Ketzern am Werk war. Diesen Proceß aber etwa durch Handhabung der jüngst beliebten Ordnungen zu hemmen, fanden sie natürlich noch weniger Ursache und Antrieb. Drangen darauf Gilden und Gemeine, wie dies denn öfters geschah, forderten sie insbesondere die Absperrung der offenkundigen Vesten des Papismus, die Ausstörung seiner heimlichen Nester, die endliche Durchführung dessen was zur Sicherung der neuen Kirche noch fehlte, so ward dem ein Spiel kleiner Zugeständnisse und hinhaltender Vertröstungen entgegengesetzt, darauf berechnet, jedem schärfern Vorgehen auszuweichen, die noch vorhandenen Kräfte und Stützpunkte der Reaktion bis dahin zu fristen, daß das Neue in sich selber zerfallen und der Herstellung des Alten freien Raum laßen mußte. Wenn aber Görlitz den Rath klagend anging und hilfliche Hand gegen den Unfug der Sektirer begehrte, dann mochte er allemal nur auf schlechten Empfang und schnöden Bescheid rechnen: ihm ohne Trost, mit Schelt- und Stachelreden den Heimweg zu weisen, war Dietrich Prüsse bestellt und jederzeit bestens gerüstet.

Rath- und hilflos stand Görlitz dieser Beschaffenheit der Dinge gegenüber. Auch er trug, mit Martin Chemnitz zu reden, 'kein Löwenherz in der Brust', das auf alles gefaßt und immerdar bereit ist, harten Verhängnissen mit einem noch härtern Willen zu begegnen. Er war unermüdlich auf der Kanzel, zu lehren, zu mahnen, zu warnen,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

zu strafen; keine Stunde ihm ungelegen, kein Ernst und keine Milde ihm jemals zuviel, wenn ein Irrender sich auf vertrauliche Unterredung mit ihm einlassen mochte. Ließ aber so sich die Zerrüttung der Kirche nicht heilen — und wie lange lag jede Hoffnung bei ihm darnieder! — dann wußte er nichts mehr als in Thränen zu zerfließen und vor Kummer und Herzensangst fast zu vergehen.

Viele hegten damals die Meinung, daß all dies Unheil nimmer hätte aufkommen oder doch nicht dermaßen ausarten können, wenn Bugenhagen in Braunschweig geblieben wäre. Nachdem es einmal überhand genommen, hat auch er auf die Dauer dagegen nichts auszurichten vermocht. Von seinen Nachfolgern zu Hilfe gerufen, traf er auf der Heimreise von Hamburg, ziemlich ein Jahr nach seiner erstmaligen Ankunft, wiederum um Himmelfahrt (Mai 6), hier ein; über sechs Wochen, bis auf den Sonntag Viti (Juni 20), verzog sich sein Aufenthalt auch diesmal.[1] Mit aller Macht predigte er unterdessen gegen die Sektirer, und soweit bewährte sich die Kraft seines Namens und seiner Persönlichkeit aufs neue, daß die Abgünstigen im Rathe nicht wagten zu hintertreiben, was

[1]) Das erstere, nur ungefähre Datum merkt ein gleichzeitiger Bericht an; den Tag der Abreise ergiebt die Kämmereirechnung von 1529 in dem Ansatz: **ij ß de Hans Ridder uthgelecht hadde, do he den doctorn Pomern gheleyde na Meyborch sondages na Viti.** Erst fünfzehn Tage später gelangte B. nach Haus: **j mr xxvj ß Lemke Boeck unde Hans Ridder vortert mit anderen knechten, alse se den werdighen doctoren Pomer ingheleyden na Wittenberghe frydages na sancti Johannis baptiste** (Juni 25), heißt es ebenda.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

weiter mit seinem Zuthun zur Dämpfung der Schwarmgeister geschah. Auf dem Neustadthause, im Beisein des ganzen Gemeinen Rathes, der Gildemeister und Hauptleute, der Prediger und Kastenherren disputirte er mit den Anführern der Zwinglianer, beiden Predigern zu St. Ulrici, Magister Hinrich Kniggen und Richard Schweinfuß; da sie verstockt blieben, erkannte der Rath auf Absetzung und Austreibung gegen sie. Allein Bugenhagen war kaum seines Weges gezogen, so nahmen die Dinge wieder völlig ihre frühere Gestalt an. Jn Konrad Dume und Herman Hoyer zu St. Andreä — Johann Kopmann nicht zu vergessen, der jetzt sein wahres Antlitz zeigte — erstanden den Sakramentirern neue Vorkämpfer; und waren sie vorher schon halsstarrig und hochfahrend gewesen, so kannten sie vollends keine Schranke nach dem Ausgange des Marburger Gespräches.

Jn diesen Nöthen brachte Görlitz auf Rath Levins von Emden Colloquien der Art wieder auf, wie sie zur Erhaltung brüderlicher Eintracht unter den Dienern des Worts schon früher einmal, allerdings, wie wir sahen, ohne sonderlichen Nutzen, ins Werk gesetzt waren. Alle vierzehn Tage fanden sich in der Brüdernkirche zunächst wieder die rechtgläubigen Prediger mit Görlitz und Winkel zusammen, Nutz und Noth der Kirche zu berathschlagen, darüber zu wachen, daß die Predigt mit der reinen Lehre, die gottesdienstlichen Formen mit der Kirchenordnung im Einklange blieben, Abirrende und bewußte Verächter dieser Normen je nach Befinden zu warnen oder zu strafen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Levin von Emden hatte dazu alle mögliche Förderung verheißen, ein Rückhalt mehr wurde gewonnen, indem man bei schwierigen Anlässen 'Generalcolloquien' berief, d. h. die Kastenherren zuzog, denen dann oblag, für den gemeinsamen Spruch die Hilfe der weltlichen Obrigkeit zu erlangen. Was vermochten aber diese, was konnte Levin thun, so lange im Rathe kein günstiger Wille zur Geltung kam? Wie wollte man ohne den Rath die Sektirer bewegen, sich an den Colloquien zu betheiligen und deren Erkenntnissen zu unterwerfen? Es ist ein Irrthum, wenn die geistliche Überlieferung den weitern Verlauf dieser Dinge so darstellt, als wäre die Sakramentschwärmerei hier allein oder zumeist doch vermittels der Colloquien überwunden. Schien sie zeitweilig demnächst wohl im Niedergange begriffen, so schwoll sie alsbald doch von neuem und zu solcher Gewalt an, daß jene selbe Überlieferung nicht umhin kann, zu gestehen: zu keiner Zeit, weder vordem noch nachher, sei die lutherische Kirche dieser Stadt gleich bedrohlich gefährdet gewesen wie damals.

Von außen ist die heilsame Wendung herbeigeführt worden. Sie knüpfte sich an die innere Sammlung und äußere Erstarkung des Lutherthums, deren Mittel und Wahrzeichen die Augsburgische Confession war. Seitdem begannen auch zu Braunschweig die Evangelischen wieder das Haupt zu erheben, ihr Anhang unter den Furchtsamen und Wankelmüthigen abermals zu wachsen, die Papisten an ihren Hoffnungen und Plänen zu verzweifeln, und

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dies alles wie in der Stadt insgemein, so auch im Rathe. Zu endgültigem Abschluß gedieh dieser Umschwung, als am Sonntag Trinitatis 1531 auf der Tagefahrt zu Frankfurt auch Braunschweig dem Schmalkaldischen Verständniß sich anschloß; daheim aber waren seine Wirkungen schon eher zu spüren. Gegen Ende des Jahres 1530 verwarnte der Rath durch öffentliche Anschläge die Lästerer und Verächter des göttlichen Worts und der angenommenen Ordnung, untersagte er den Auslauf zum Götzendienst in der Burg. Demnächst dann ward Konrad Dume seines Predigtamtes entsetzt und von hinnen getrieben, wurden Hoyer und Kopmann zum Widerruf ihrer Irrlehren genöthigt. Um Ostern verpflichteten sich diese gleich wie alle übrigen Prediger durch Unterschrift ihrer Namen auf die 'gemeine, einfältige, klare und öffentliche Bekenntniß vom Sakrament des wahren Bluts Jesu Christi', die auf ausdrückliche Anordnung des Rathes im Colloquium vereinbart und an Luther alsdann zur Approbation übersandt wurde. —

Seit Ende Octobers 1530 war Bugenhagen zu Lübeck mit dem nämlichen Werke befaßt, welches er vordem in Braunschweig und in Hamburg vollbracht hatte. In Braunschweig hatte er vier Monat und nochmals sechs Wochen dafür erübrigt, in Hamburg ein Jahr; zu Lübeck widmete er ihm anderthalb. 1532 im April mit Weib und Kind wieder heimziehend, sprach er zum dritten Male in Braunschweig ein, und diesmal verweilte er hier vierzehn Tage, vom Sonntage Misericordias bis auf den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Sonntag Cantate (April 14—28).[1] Ohne Zweifel hat er inzwiſchen wiederum mit Rath und That dazu geholfen, daß die neue Kirche dieſer Stadt vollends unter Dach und Fach kam; näheres verlautet darüber freilich nicht. Getroſt aber konnte er dann mit der Zuverſicht ſcheiden, daß ihr

[1]) Anno 32. Item doctor Pomer kam tho mynem hus des ſondages Miſericordias domini, unde dat vortert wart van dem ſondaghe wenthe an den frydach, dat betalde her Hinrick Reynehuſen. So folghet hyr nu na, wat ick van dem ſondaghe an wenthe up den ſunavenden avent vor Cantate, do he enwech reyſede, uthgegeven hebbe; unde he lach by mick ſulffevede [noch] ix dage. So zu Eingang der von Henning Proveſt übergebenen Rechnung. Unter anderm, meiſtens Speiſe und Trank, wird angeſetzt, am erſten Tage: Item vor j foyder holtes xij matthier, dat he up ſyner kamere vor dem ſchortſten brande; am letzten: Item vor ferſche botter xj d, de ſe mede uppe den wech nam. Zum Schluß heißt es: Summa in all dat ick uthgelecht hebbe is vij gulden iiij ß iiij d. Item hyr enbuthen is droge fleſch, pecklenfleſch, ſpeck, roggebrot unde luchte: ſtelle ick an myne beren. (Für dieſe unſtete int hus und to drankgelde wurden ihm dann zwei Gulden vergütet.) Item Luder dem foghede uth dem richte thor Aſſeborch ghedaen uth bovel des borgemeſters Henning van dem Damme tho der theringe mit doctor Pomern na Meydeborch xij gulden. Item den wagenknechten de den doctor foyrden j ß nige drankgeldes. Item unſem markmeſter uth dem Hagen ſulffeſte, de mit dem Pomeren wenthe tho Hamersleve gingen, ghedaen j gulden thor teringhe. Summa xiij gulden j ß nye. — Die Kämmereirechnung merkt an: ij mr viij ß xij perſonen, de doctor Pomer geleyden na Hamersleve. ij mr xxviij ß x d ok qwitinge doctor Pomern, vortert mit wyff und kindern, alſe he van Lubeke kam, in Henning Proveſtes huſe, alſe he hyr was. fridages in den pingſten. Dies Datum iſt das der Zahlung; der gezahlte Betrag wird für die Auslagen der erſten Woche geweſen ſein (ſ. oben); der größere Reſt wurde wohl erſt im nächſten Jahre berichtigt. — Bemerkenswerth iſt, daß, abgeſehen von der Antrittsverehrung (S. xxj), nirgend mehr von einem Honorar die Rede iſt, das Bugenhagen hier für ſeine wiederholten Mühewaltungen gereicht wäre.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Bestand nunmehr wirklich gesichert war und die rechtmäßigen Gewalten hinfort sie in treuer Hut hielten.

Noch im Laufe des Jahres 1528 ist die Braunschweigsche Kirchenordnung bei Joseph Kluck zu Wittenberg im Druck ausgegangen: ein Band von 140 Bll. mit den Signaturen **Aij** bis **Siij**, die Schriftcolumnen 7.1×11.6—12.3 cm, auf jeder bei ununterbrochenem Satze 33—35 Zeilen Schwabacher Korpus, die Titel in Schwabacher Text und Cicero; erstere auch, anschließend an ornamentirte Initialen, dergleichen sonst keine mehr angewandt sind, in den Anfangszeilen der ersten beiden Abschnitte. Eine phototypische Nachbildung des Haupttitels, von cm 8.9×12.6 auf 9.7×13.7 vergrößert, ist unserm Neudruck vorgesetzt.

Bereits 1531 erschien eine hochdeutsche Bearbeitung: 132 Bll. Sign. **A**2—**R**3, Columnen von 7×11.11 cm zu 35 Zeilen mit lebenden Titeln; die Textschrift identisch mit der des Wittenberger Druckes, die Titelschriften derselben Art, doch andern Schnittes, Initialen wiederum nur zu Anfang der ersten beiden Abschnitte, aber ohne weitere Auszeichnung der ersten Zeilen. Die Umrahmung des Haupttitels, 8.5×22 cm, stellt ein römisches Portal dar, unter und vor demselben den gekreuzigten Christus mit den Schächern. Bl. 132: **Gedruckt zu Nürmberg**

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

durch Friderichen Peypus / Anno ꝛc. 1531, darunter deſſen Druckerzeichen. In dem vorliegenden Exemplare, welches Herr Senator F. Culemann in Hannover gütigſt herlieh, fehlen vier Blätter, Q 3—6, der Abſchnitt von Sanctus S. 2837 bis ſe S. 287 15; ein anderes Exemplar war nicht zu erlangen.

Eine zweite hochdeutſche Redaktion eröffnet das Corpus doctrinae der Stadt Braunſchweig, welches 1563 von Raths wegen — wennſchon nicht unter dieſem Titel — zuſammengeſtellt wurde und außerdem (2) die Schmalkaldiſchen Artikel von 1537, (3) die Augsburgiſche Confeſſion, (4) die Apologie in Juſtus Jonas' Verdeutſchung und (5) die 1561 auf dem Tage zu Lüneburg vor den Geſandten der niederſächſiſchen Städte gethane Erklärung der Theologen umfaßt. Von den 139½ Bogen dieſes in deutſcher Cicero gedruckten Quartbandes nimmt die Kirchenordnung 46 ein.

Außer dem Vorwort bezeugt die Kämmereirechnung von 1563/64, daß der Rath auch den Druck dieſer Sammlung veranſtaltet hat. Noch unermittelt iſt der Druckort.[1] Ob desgleichen etwa der Rath bei der erſten hochdeutſchen

[1]) C daler Hans Torri[ng] borgemeiſter: wolde Adelarius Kellen up de exemplar der Ausborgeſchen confeſſion, der ordinantzien ſampt anderen up de druckerie utgeven. den 22. Septembris betalt. Cl daler Gerleff Kalen betalt to behoiff der druckerie, ſo Adelarius dem Rade let drucken, to den exemplarien der Ausborgeſchen confeſſion ſampt anderen boken vom Rade bevolen. den 22. Decembris. Ciij daler vij nige groſſen ix d gut gelt Adelario noch to behoeff der vorgedachten druckerie. 19. Aprilis anno lxiiij. xxvj gulden viij ß j d ohme noch foerloen, bodengelt und andere unkoſt tho behoeff derſulven drucke-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Bearbeitung und deren Herausgabe betheiligt war, muß einstweilen dahingestellt bleiben. Zwar ebensowenig wie von dieser meldet die Kämmereirechnung von dem Wittenberger Originaldruck; allein in den Vorstellungen, mit denen die bürgerlichen Stände demnächst auf energische Hinausführung des Reformwerkes drangen, wird gelegentlich der Rath auch an die Thatsache gemahnt, daß er selbst die Ordinanz habe im Druck ausgehen lassen.

Eine Vergleichung dieser drei Texte stellt heraus, daß der von 1563 bis auf geringfügige Veränderungen in den Wortformen, die Besserung einiger verfehlter oder unverständlich gewordener Ausdrücke und die selbständige Redaction einer Stelle[1] getreu die Bearbeitung von 1531 wiedergiebt, welche ihrerseits hinwider, abgesehen von gelegentlichen, nicht immer ganz treffenden Umschreibungen einzelner Wörter und von der abweichenden Fassung mehrer Bibelstellen, die sie in Luthers Übersetzung giebt,[2] dem niederdeutschen Originale sich wörtlich anschließt, ja sich vielfach sklavisch an dessen Wortlaut bindet, auch hierbei aber nicht selten auf Mißverständnisse und schiefe Wendungen geräth.[3]

rie ut supra. Dieser letzte Posten zeigt, daß der Druck nicht in Braunschweig ausgeführt wurde. Wer Adolarius Kellen und wo er zu Haus war, ließ sich bisher nicht ermitteln; keinesfalls kann nach dem Wortlaut der vorhergehenden Angaben der Drucker selbst in ihm gesehen werden. Sein sehr charakteristischer Taufname, dessen Vorkommen örtlich genau begrenzt ist, giebt ihn mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit als Eichsfelder oder specifischen Erfurter zu erkennen. [1]) S. 242.15: vgl. das Lesartenverzeichniß S. 321 ff. [2]) S. 23.4, 33.22, 38.13, 66.4, 108.13, 134.15, 270.6, 272.1 ff. [3]) z. B. S. 25.16, 29.11, 43.9,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Der Originaldruck von 1528 sowohl wie der der ersten hochdeutschen Bearbeitung von 1531 ist im Laufe der Zeit durch die Ausgabe von 1563 völlig verdrängt worden, und heutigen Tags zählen jene zu den typographischen Seltenheiten. Ein Auszug des niederdeutschen Textes, welchen vor bald vierzig Jahren Richter[1] hat abdrucken lassen, kann für 'erschöpfend', wie er ihn bezeichnet, höchstens insoweit gelten, als nur die Kirchenverfassung in Betracht gezogen wird.

Der vierhundertste Jahrestag der Geburt Martin Luthers hat die Anregung gegeben, daß die communalen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete von Braunschweig beschlossen, einen unverkürzten Neudruck zu veranstalten und damit der nationalen Gedenkfeier auch seitens dieser Stadt einen Beitrag zu zollen. Umstände haben die Ausführung dieser Absicht verzögert; es trifft sich glücklich, daß das fertige Buch nun zugleich als eine Gabe auf die nahe Säkularfeier Bugenhagens wird verstanden werden können.

48.5, 49.3, 50.13, 51.6, 55.25, 58.5, 84.11, 96.19, 102.16, 181.25, 183.8, 189.1, 199.21, 228.4, 261.10, 271.15, 288.7, 291.8. [1]) Die evangelischen Kirchenordnungen des sechszehnten Jahrhunderts. Weimar, 1846, I. Band, S. 105 ff. Eine moderne Paraphrase der Bearbeitung von 1563 bei Bellermann, Das Leben des Joh. Bugenhagen, Berlin, 1859, S. 107 ff. Die ebd. S. 38 und zuvor schon von Zietz (Joh. Bugenhagen, Leipzig, 1834, S. 99 Note 82) vorgetragene Meinung, daß der Nürnberger Ausgabe von 1531 in demselben Jahre eine, ebenfalls hochdeutsche, vom Rathe veranstaltete in 4° voraufgegangen sei, scheint auf einem Irrthume zu beruhen, den vielleicht nur die im Titel derjenigen von 1563 wiederholte Jahreszahl M.D.XXXI veranlaßt hat.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Sie soll nicht vorzugsweise den Sprachforschern und Sprachkennern, sondern den weiteren Kreisen der Theologen und Geschichtsfreunde gewidmet sein. Erfahrungsmäßig wird sehr Vielen, auch Solchen, denen das Niederdeutsche nicht völlig fremd ist, das Eindringen in niederdeutsche Drucke des 16. Jahrhunderts durch befremdende Eigenthümlichkeiten ihrer Schreibung, deren Regellosigkeit und Überladenheit zumal, stark erschwert. Es schien daher geboten, hier auf einen mehr oder minder annähernden Facsimiledruck zu verzichten, jene Unebenheiten vielmehr auszugleichen, soweit dies ohne Fälschung des Sprachgehalts möglich. Demnach ist im Folgenden nicht nur die Interpunction sowie i, j, u, v nach dem heutigen Gebrauche gesetzt, sondern auch alle überflüssige Buchstabenhäufung abgeworfen. Geboten oder erlaubt schien ferner, offenbare Druckfehler zu bessern und eine Anzahl hochdeutscher Formen, die in den Originaldruck, sei es durch einen oberdeutschen Setzer oder ein Schwanken in der Sprachgewöhnung Bugenhagens selbst, Eingang gefunden haben, niederdeutsch zu geben. Von allen Änderungen, die nicht rein orthographischer Natur sind, giebt das S. 303 angehängte Lesartenverzeichniß fortlaufend Rechenschaft.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Korte vorteckeninge

der dinge, darup eyn Erbar Rat mit der gemeyne, eyne christlike ordeninge bedrepende, to handelen heft, beschreven dorch den Pomeren.

Van scholen.

Wo gut, nutte und not sy, scholen uptorichtende vor de kindere[1], is geprediget und wart ok geschreven werden mit vlyte. Darto ok, dat wy diener und prediger des evangelii genoch hebben und vorsorgen[2]. Dar wert ok vlytich beschreven werden eyn ordinantie, wat de don schullen na orem ampte in den scholen, in den kerken, mit predigende, mit kranken visiteren, mit sacramenten ꝛc.

Twe latinsche scholen bedarfen wy, de deste beter to vorsorgende[3], dat it nutte der stat sy und bestendich blyve. So schal de eyne syn to sunte Marten mit eynem magistro artium[4]. De schal hebben eyne woninge, darin sy koke und kelre[5]. Syn zolt schal syn veftich gulden, overst dat erste jare men vertich[6]. De schal hebben eynen gelerden hulper[7]: syn zolt schal wesen drittich gulden[8]. De cantor kricht vele arbeydes in den scholen und kerken alle dage mit den jungen[9]: deme

1) 7 2, 45 7 2) 15 14 3) 46 16 4) 46 21 5) 53 19 6) 50 23 7) 47 20 8) 50 26 9) 47 21

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

drittich gulden[1]. Noch schal he hebben eynen geſellen vor de kleneſten kindere[2]: deme twintich gulden[3].

De andere schole to ſunte Catherinen mit eynem gelerden ſcholemeſter[4]. Syn woninge ſchal hebben kóken und kelre[5]. Syn zolt ſchal weſen drittich gulden. Syn cantor ſchal hebben twintich gulden, de undergeſelle ok twintich gulden[6]. Ein jowelk geſelle mout hebben eyne dornzen und eyne kamer[7].

De woninge der ſcholemeſtere und geſellen ſchullen holden unde buwen alle wykbelde toſamede ute orer gemeynen ſchatkeſten[8].

Wolde eyn geſelle élik werden und konde ſyne geringe husholdinge nicht hebben up ſyner kamer, ſo vorſchaffe ome eyne geringe und bequeme woninge dat caſpel, dar he hen vorordent is des hilgendages to ſingende[9].

De kindere van den geſlechten und ryken ſchullen des jars in de ſchole geven vér ſchillinge nige, und de anderen dre ſchillinge nige[10]. Dewyle aver dut vaſte geringe, wil men dut in eynes ydern bedenkent geſtalt hebben, oft men dat vorhogen und wurmede vorbeteren wolde.

Andél des zoldes und lones van den kindern ſchal gewiſſe fallen alle halve edder verndel jars[11].

To ſunte Martens ſchole ſchullen geſant werden

1) 50 26 2) 47 23 3) 50 27 4) 47 27 5) 53 19 6) 51 2 7) 53 20 8) alle wykbelde ꝛc. 53 22 eyn Erbar Rat. 9) 54 2 10) 51 6 11) 51 4 15

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

de kindere ute der Oldenſtat, Sacke und Oldenwyk[1]. in de andern ſchole ſchullen gán de kindere ute dem Hagen und der Nigenſtat[2].

Wen nicht latinſche ſcholen ſyn, vordorfe eyn den andern. Darumme ſchullen ok neyne winkelſcholen weſen den rechten ſcholen to vorfange.

Men achtet ſwar to ſyende den kinderen ute der Oldenwyk, ſo verne to gaende. men ſé averſt an, wat eyn vlyt an ſe ſchal gewant werden. Ok willet ſick nicht ſchicken, noch de noch andere ute eynem caſpel in beyde ſcholen to vordelen: de ute eynem caſpel ſint, moten in eyne ſchole gaen. Wente eynem jowelken van den vyf groten caſpeln wert tovorordelt eyn geſelle ute den ſcholen. de wert ok ſunderlik upſén up de kindere ſynes caſpels und holden ſe darto, dat ſe dágelik gelyk den andern ſingen und leſen in der kerken by der ſcholen, und wert ſe voren in ore caſpelkerken des hilligen avendes und dremale des hilligen dages[3], und laten ſe ſingen pſalme und andere ſenge, latiniſch und dudeſch, und openbare lection leſen[4], darut de kindere ſere gebetert werden[5]. Dar wil eyn jowelk borger gerne in ſyner kerken ſén ſyn kint in ſolker wyſe[6]: wen nu itlike kindere ute der andern ſcholen dar ſtunden und hedden nicht ute der ſcholen eynen geſellen by ſick, beſundern einen andern, ſe worde ein mangkwerk darute und itlike kinder vorſumet.

---

1) 47 24 2) 48 3 3) vgl. 48 9 4) vgl. 140 13 5) vgl. 138 3 6) 48 24

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

In dre parte ſchullen de kindere gedelet werden[1], alſe de ordinantie utwyſet. Twe parte ſchullen in beyden ſcholen gelert werden[2], und de werden it in der eynen ſchole ſo gut hebben alſe in der andern. Averſt wen itlike kindere gedygen tom dridden parte in ſ. Catherinen ſchole, ſo mach men ſe ok hendon to ſ. Marten[3]. und de ſcholden denne jo des jars eyn isliker achte ſchillinge nyge to lone geven[4]. Darumme is ok de ſchole to ſ. Marten hoger angeſtellet, ane dat eyn gelert magiſter artium ok wol to andern dingen to brukende is, der ſtat to éren und dem evangelio forderlik[5].

Van dem ſuperattendenten und ſinem hulper.

Eynen ſuperattendenten mot men hebben[6]. Syn zolt ſchal ſyn hundert gulden[7]. Deme mot me eynen gelerden hulper togeven[8] und dene bezolden jarlikes mit viftich gulden, dar he élik worde mit ſeſtich[9].

Van den predicanten.

In den vyf parren willen wy holden in eyner jowelken twe predicanten[10], und vorſchaffen dem parner to ſ. Peter eynen predicanten und dem to ſ. Michael eynen predicanten to hulpe[11]. Eyn jowelk predicante ſchal zolt hebben vyfundedrittich gulden und noch x gulden, nicht alle jare, wen he wil élik werden[12]. Und

---

1) 54 13 2) 54 17 3) 54 18 4) Vgl. 55 19 5) Vgl. 47 7 6) 68 24 7) 76 16 8) 71 15 9) 76 19 10) Vgl. 73 14 11) 73 19 12) Für die Verheiratheten werden 76 23 zehn Gulden mehr nicht ein- für alle-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dewyle vele predicanten itzunder geholden werden, so kan men eynes predicanten to Unſer leven fruwen wol enberen, und de predicanten to ſ. Magnus kunnen dat hoſpital to Unſer leven fruwen na nottroft wol vorwaren, alſo dat nicht van noiden is, darſulveſt eynen ſunderliken predikanten to holdende[1].

Van cuſtern und organiſten.

Men darf man eynen cuſter in eyner kerken[2]. Deme telle me to jowelken penning, dene he mot vorlonen vor dat ludent[3], und ſegge ome to, wat he ſulveſt ſchal hebben vor ſynen deynſt[4]. Wil men orgeniſten holden, ſo ſegge me ome gewiſſe lon to[5].

Van hilligen dagen.

Alle ſondage vul to vyrende[6]. Jowelk van den groten feſten vul to vyrende dre dage langk[7]. Darto Circumciſionis, Epiphanie, Marien kerkgangk, Marien vorkundinge, des heren himmelfart, Johannis baptiſte, Marien berchgangk[8], Michaelis vor eyn vértydenfeſt vul to vyrende und to opperende[9]. Sunte Auctoris gedechtniſſe ſchal up eynen ſondach gelecht werden[10]. Wan de gedechtniſſe ſ. Valentini komet, ſchullen de predicanten der des morgens in oren ſer-

---

mal wie hier, ſondern alljährlich ausgeſetzt. [1]) Daß dies ſchließlich im entgegengeſetzten Sinne geordnet wurde, ergiebt ſich 73 [18] 77 [4]. [2]) 130 [3] [3]) 130 [9] [4]) 130 [1] [5]) Vgl. 130 [18] [6]) 133 [11] [7]) 132 [4] [8]) 132 [13] [9]) 132 [18] [10]) 135 [18]

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

monen gedenken, dat volk anregen, Godde to danken-de und darna Te deum laudamus singen[1]. Eft men aver de twolf apostele, Marien Magdalenen und s. Laurenz feste vyren wille, stelt de Rat in eynes ydern bedenkent[2].

Van eesaken und eebrekerynen.

Van ésaken und van christlikem banne is in der or-dinantien geschreven[3]. Openbare ébrekerye wil ein Erbar Rat strafen.

Van kerkengesange und dudeschen misse.

Kerkengesange und dudesche misse schullen ok in de ordeninge beschreven werden[4]

Van ordenunge der twyer kasten.

In den vyf parkerken, alse nomliken to s. Marten, Catherinen, Andrease, Magnuse und Olrike, schullen in jowelker parkerken twe kasten, de eyne in de kerken vor de armen husarmen[5] und de andern in de sacri-styen vor de gemeynen schatkesten[6] vorordenet und ge-settet werden.

In der armen husarmen kasten schal me steken wil-lige opper, testamente und opper[7] wen men vam gra-ve in de kerken geyt[8], dat gelt vor dat ludent, so we den vorstorven wolde naluden laten[9], dat opper, dat up s. Auctors dach plach to fallende[10].

---

1) 137 27 2) vgl. 134 10 24 3) 99 1, 100 3 4) 138 3, 245 20 5) 286 1 6) 291 16 7) 286 3 8) 286 16 9) 287 6 10) 286 6

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Und darto ſchullen itlike vorordenet werden, de mit budelen manget dem volke in den kerken ummegaen. Wat dar ingegeven, ſcholde ok in den kaſten geſteken werden [1].

In de andern gemeyne ſchatkeſten ſchal me ſteken und ſameln de ſchatte der kerken alſe nafolget [2].

Int erſte van kalanden, waneyger perſonen darut vorſterven, ſcholde der vorſtorven part in duſſen kaſten geſteken werden [2].

Gelyker maten ſcholde dat ok mit deme benefactorum geleyſtet und geholden werden [2].

Memorien de by den kerken geſtiftet, ſchullen ok in duſſen kaſten gebrocht werden [2].

De vértydepenning ſchal mit flyte dorch de predicanten gefordert und in duſſe kaſten gebrocht werden [3].

Darto wat van kerkengudern ofte kerkenrenten vorhanden were, ſcholde ok in duſſen kaſten geſteken werden [4].

Wes ok van lénen to ſ. Peter und to ſ. Michaele losſtorve, ok ſuſſent van kerkengudern und renten upkeme, ſcholde in duſſe keſten, de to ſ. Marten ſtunde, geſteken werden [5].

Men twyvelt ok gar nicht, de erliken gilde und broderſchoppe werden allent, wes ſe hyr bevoren an waſſe, memorien, vigilien und zelemiſſen to holden in de ker-

---

1) 287 15 2) 291 16 3) 292 10 21 4) 292 3 5) 292 5

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ken gegeven hebben, in dusse kasten komen und bringen laten [1].

Van den afwesenden beneficiaten scholdem so vele in den kasten bringen, alse se hyr bevoren den officianten, dat lén to belesende, hedden geven moten [2].

Den vicarien, de hyr tor stede und na der ordenunge, de itzunder schal gemaket werden, mede to chóre gan und sick erliken, redeliken und fromeliken holden und na der ordenunge schicken, schal de ganze rente orer léne gegeven werden [3].

Wat men ok hyrbevoren to wyne, ablaten und to dem sacrificio gegeven heft, schal ok in dusse kasten gebrocht werden [4].

Wat ok de Rede der wykbelde by de parren gelecht, darup und ok sunst wil men mit den parnern dem kasten to gude handelen laten [5].

Alle sulverwerk in allen kerken schal truweliken beschreven und darover eyn togesegelt inventarium gemaket, und dat inventarium schal by den Rat und teynmanne up der muntsmede, de des Rades hemelicheyt und upkumst upnemen und vorwaren, dalgelecht und gebrocht werden, up dat men in noiden wette, wur men dat sulver finden schulle, vordechtlicheyt, de sussent darut erwassen konde, to vormydende [6].

Van persanen edder vorstendern der ersten kasten.

To der ersten kasten schullet erwelet werden vér diaken edder vorstendere. De schullen vorwaren dat

1) 292 27 2) 293 5 3) 293 13 4) 293 7 5) 293 10 6) 296 18

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gelt in der gerkamer edder ſuſtwur, und anſeggen den predicanten, wan dat volk vorſumet to gevende, dat me it vormane, dat ſe geven alſe in den andern kerken und nicht de vuleſten ſyn to ſolkem goddesdeynſte[1]. De predicanten ſyn ſolkes ſchuldich to doende und kunnen dat wol erliken ane alle vordechtniſſe utrichten, dewyle ſe eynen vorſtemmeden zolt hebben[2].

De diaken ſchullen nottroft plegen den armen kranken, dar me weyt de it bedarfen, und ſuſt umme goddes willen geven na orem vorſtande, dar it not und bewant is, alſe geſchreven ſchal werden[3], ſo vele alſe de milden willigen gaven vormoigen, nicht na gunſte. Summa nottroftich und billik gevent ſchal up duſſe kaſten horen. De diaken ſchullen beſchreven hebben, wat ſe krygen und utgeven, ſchullen ok itlike beſcreven hebben, den ſe alle weken na gelegenheyt wes tokeren[4].

Van den vorſtendern der andern kaſten.

To der andern kaſten ſchullen ok vér diaken edder vorſtendere gewelet werden. De ſchullen inmanen allent wat one befolen wert und to ſick nemen, vor alle antworden, quiteren, vor ſick und de nakomelinge. darto ſchullen ſe hebben eyn hovetbouk, darinne alle ding nottroftich vorwaret[5]. Duſſe ſchullen den zolt geven den predicanten in orer kerken alle verndel jars, den cuſtern ok und den orgeniſten, und vorſchaffen und

1) 288 3 2) 288 12 3) 288 19 4) 289 1 5) 294 16

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

holden woninge oren predicanten und orem ſcholgeſellen, de in ore kerken vorordent is, wen he wil élik werden und husholden. Averſt ute allen parren ſchullen de ſchatkeſten toſamede den zolt geven alle verndel jars den ſcholemeſtern in beyden ſcholen und oren geſellen. Se ſchullen ok de kerken in beteringe holden und wat darinne not is[1]. Duſſe vér perſonen ſchullen ſyn vorordent van der gemeyne mit todaet des Rades, de mitſambt dem Rade ſchullen macht hebben predicanten antonemende[2] und to vorlovende, alſe de artikel up de predicanten, in der ordeninge begrepen, wyder medebringen. Und under duſſen vér perſonen ſchal ſyn eyn Radesperſone[3].

Ok ſcholde me ute duſſer kaſten alle jarlikes den bademoymen und dudeſchen ſchryfmeſtern und leremeſterinnen, ſo furder dat de kaſte vormochte, eyne temelike voreringe geven und tokeren[4].

Duſſe kaſtenheren alle ſchullen alle jare rekenſchop don dem Erbarn Rade und den teynmannen. Wat averblift, ſchal gebrocht werden in einen ſunderliken ort, doch in twe kaſten, dat der armen lude gelt moige ſunderlik ſyn, antogrypende vor de armen, oft peſtilentie keme edder ander not, edder korne darvor to kopende, dat me to rechter tyt na mate der armot vor eyn redelik geld utdo.[5]

1) 294 24 2) 295 9 3) 295 11 4) 295 13 5) 289 295 21

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Hyrto mot me ſetten redelike, umberuchtede, dem evangelio gunſtige, vorſichtige lude, de flytich ſyn intoſammelende, unde geven und beholden, wur ſe ſchullen. Wente ſe ſint tom deyle diaken, darvan ſteyt geſchreven Actorum am vj, ſunderlik de to der armen kaſten horen [1]. Und ſo men mit duſſer ſake nicht recht ummeginge, ſo moſte alle gude ordenunge hyr wedder fallen.

Alle ſondage edder up eynen andern benomden dach moten de kaſtenheren der armen in orem caſpel toſambde komen, den armen uttodelende und to redende, wes not is vor itlike kranken und husarmen. Und wan neyn gelt dar were, ſo ſchullen de predigere dat dem volke anſeggen, dat ſe in de gemeynen kaſten to hulpe komen, eynem husarmen redelik ſtur to doende. Doch ſchal ſolks geſchén ane des husarmen namen. de vorſtender aver ſchullen ſynen namen ſchryven, to vormyden vordechtniſſe [3].

Vor gelt ſchal men nemant mér nemen in der ryken hoſpital, ſunder men holde dat alſe it gemaket is vor arme olde borgere und borgerſchen, de erlik, redelik und chriſtlik by uns gelevet hebben. De neyn gut geruchte hebben gehat, dene mach me anders to hulpe komen in oren noiden: in ſolke hoſpitalia ſchullen ſe nicht, alſe Paulus ſchrift van den weddewen. Ok boſe beruchtige diener edder denerinnen und de de warheyt vorleſtern,

1) vgl. 277 8 280 16 2) 289 15

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

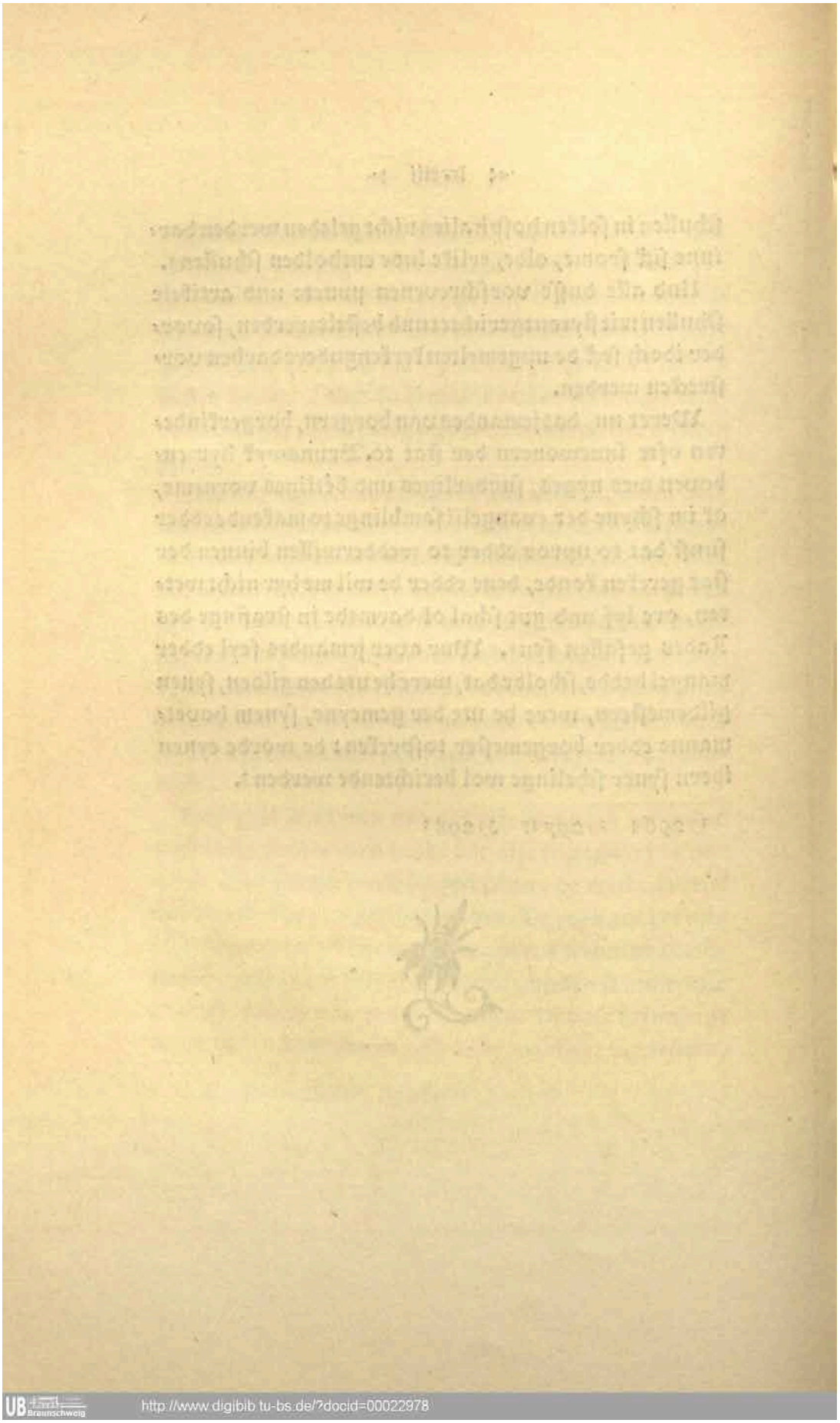
ſchullen in ſolken hoſpitalien nicht geleden werden darinne ſick frome, olde, erlike lude entholden ſchullen[1].

Und alle duſſe vorſchrevenen puncte und artikele ſchullen mit flyte utgerichtet und beſtelt werden, ſovorder idoch ſeck de upgemelten kerkengudere darhen vorſtrecken werden.

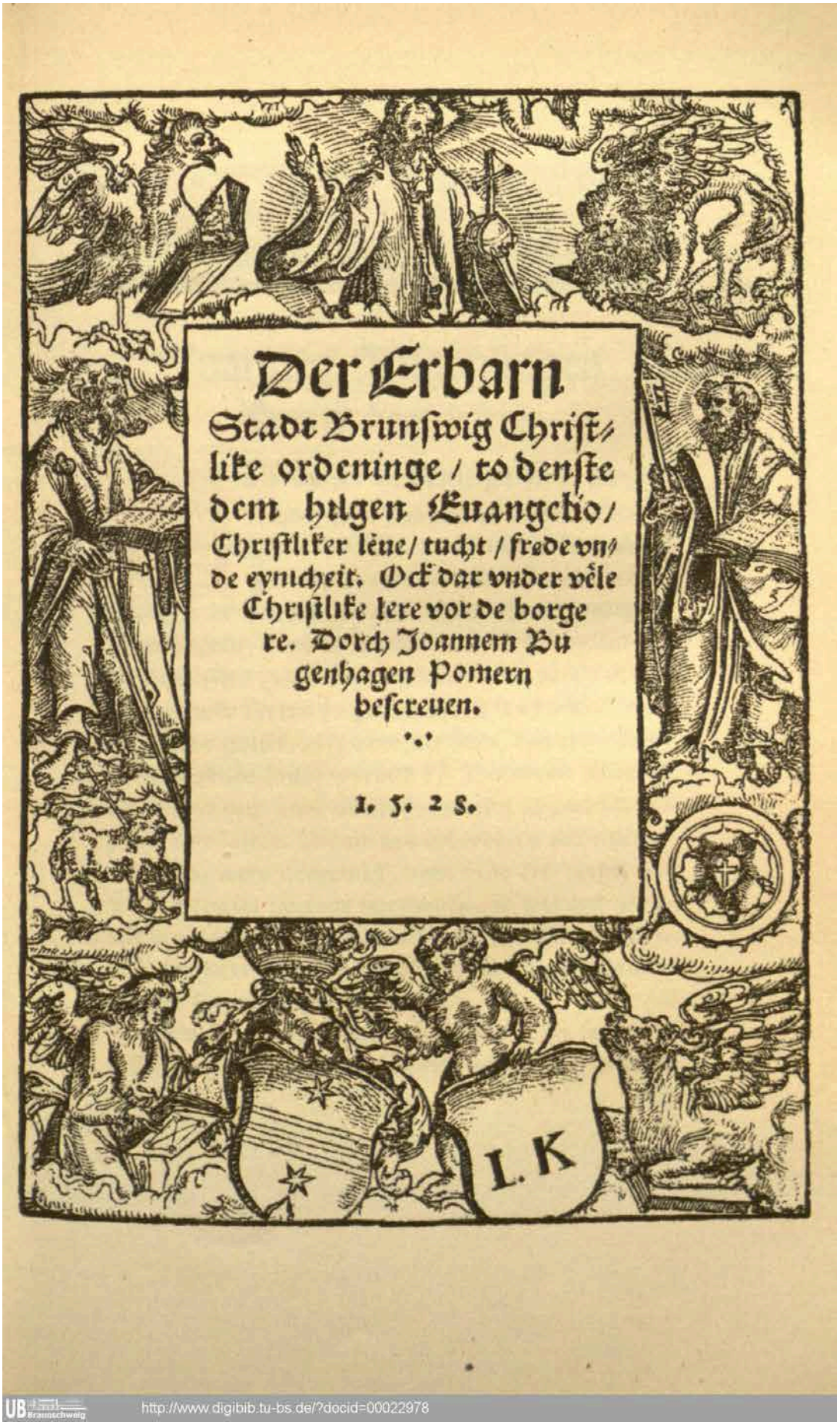
Weret nu, dat jemandes van borgern, borgerkinderen ofte innewonern der ſtat to Brunswyk hyr enboven wes nyges, ſunderliges und dětliges vorneme, ok im ſchyne der evangelii ſamblinge to makende edder ſunſt dat to upror edder to wedderwillen binnen der ſtat gereken konde, dene edder de wil me hyr nicht wetten, ore lyf und gut ſchal ok darmede in ſtrafinge des Rades gefallen ſyn[2]. Wur aver jemandes feyl edder mangel hedde, ſcholde dat, were he ute den gilden, ſynen gildemeſtern, were he ute der gemeyne, ſynem hovetmanne edder borgemeſter toſpreken: de worde eynen idern ſyner ſchelinge wol berichtende werden[3].

1) 2964 2) 29717 3) 2981

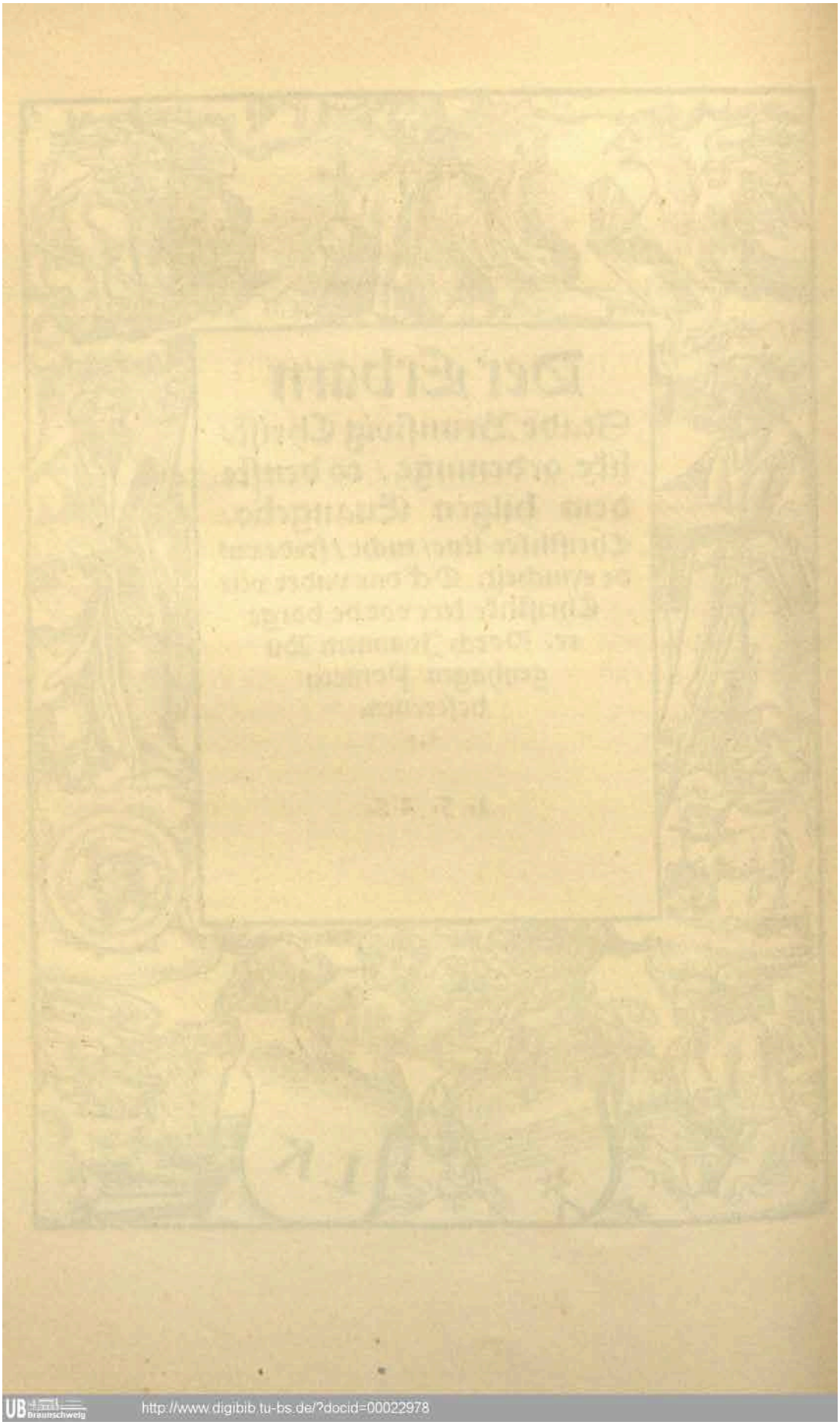
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Joannes Bugenhagen Pomer dem leſere.

IN diſſer ordeninge ſint upgerichtet gude ſchólen, de leyder allerwégen vorvallen edder nicht imme rechten gebrúke ſint, de me doch mót hebben vor de jóget, ok beſtellet in allen kerken gude predigere des evangelii, de me mót hebben: wo kóne wy anders chriſtene ſýn? Is it óvers nótlik, ſulke dénſte in den ſchólen unde kerken to hebben, ſo is it ok nótlik, reddelik unde gotlik, alſe Chriſtus ſecht, dat eyn arbeydesman ſynes lónes wérdich ſý. Darumme unde ok vor de armen unde nóttroftigen ſint upgerichtet de gemeynen caſten. Wente den arbeyderen nicht géven óren lón, were unchriſtlik, unde is jo eyn ringe, dat wy dén týtlike néringe vorſorgen, de uns dat geyſtlike ſeyen. Unde wat wy den ringeſten Chriſti ankéren, des wert Chriſtus tome jungeſten dage gedenken alſe em ſulveſt angekéret.

Etlike ſcryen óver nye ordeninge. Wat is hyr in diſſen ſtucken nyes? Wo kan eyn vorſtendich minſche

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

mit guder conſcientie ſeggen, dat ſulke dink nicht nó-
dich ſýn? Dit ſint de meyſten unde groteſten ſtucken
in diſſer ordeninge. Schinderye óvers (der leyder un-
der deme namen Gades dénſtes alto véle is) nómet
Paulus nicht eyne ordeninge ſunder eyne unorde-
ninge wedder gotlike unde chriſtlike ordeninge, unde
deyt deſúlvige unordeninge unde unordens-|knechte, Aij
de ſick doch óres ordens vorrómen, in den ban ij.
Theſſal. iij.

Cerimonien óvers, de hyr vorordent ſint, wo de
ſchólere alle dage des avendes unde des morgens út
der hilgen ſcrift pſalme unde lectien ſingen unde leſen
ſcholen unde den leyen ſampt den anderen dúdeſch,
wen ſe tor predige unde miſſe des hilgen dages toſa-
mende kamen, werden geholden umme eyndracht wil-
len mit fryer conſcientie unde dénen der gemeyne to
der béteringe, dewýle ſe anders nicht ſint wen gude
lére unde óvinge der jóget unde underrichtinge unde
bét unde dankſegginge der chriſtenen, noch deme lýve
noch der conſcientien edder ſélen beſwerlik.

Sulke cerimonien weren den chriſtenen nutte. Van
anderen, de men geltſaken ſint, edder to welken de
conſcientien mit minſchenléren unde gebaden vor-
ſtricket ſint, ſecht Chriſtus Matth. xv: Fruſtra co-
lunt me ꝛc, dat is: alle óre gadesdénſt is vorgéves,
dewýle ſe léren de léren unde gebade der minſchen ꝛc.
Jck ſwyge noch, dat véle nichtes wéten, wat ſe in ó-

ren

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ren pſalmen léſen, ja ſe begéren it nicht to wéten: wat ſcholden doch drunkene chorſchólere unde ungelérede týdepapen unde vigilienmummelers van der hilgen ſcrift wéten? Wil me nicht chriſtlike unde dem volke nutte cerimonien hebben, ſo kan me ok unchriſtlike wol entbéren. Ceremonien mót me hebben: wórumme ſchaffet me denne nicht cerimonien, de ſick mit Gades wórde unde deme chriſtenenlóven wol mógen vordragen unde nutte ſýn?

Jt is eyne olde gude gewánheyt, dat me de ſchólkindere heft in vélen ſtéden geóvet in der kerken mit A iij pſalmenſingende unde dat ſe moſten lectien | léſen. Dat holt diſſe ordeninge ok, unde ſchal noch béter, wil Got, werden, dat ſe ok in der ſchólen ſcholen vorſtán léren wat ſe ſingen unde léſen. Dat óvers de leyen ok to týden dúdeſch Got unſen léven vader unde unſen heren Jeſum Chriſtum mit pſalmen unde anderen ſengen út der hilgen ſcrift ane gelt unde ane brantmálige conſcientie laven unde bidden, dat ſchal me chriſtenenlúden to gude holden unde gunnen: móten ſe doch wol den anderen gunnen, dat ſe dat evangelion Chriſti ſo grúwelik ſchelden unde vorleſteren umme óres Fruſtra colunt willen.

Dewýle óvers diſſe ceremonien by den conſcientien frý werden geholden, unde neyne minſchenlére wert darnéven geléret, gelýk alſe dat me it alſo moſte holden, ſo wert ſick frýlik neyn chriſtene wéren, wen

1* eyn

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

eyn gemeyne concilium in dúdeſchen landen to frédе unde chriſtliker eynicheyt in ſulken frýen unde mit deme lóven rymenden edder óvereynſtemmenden ceremonien eyne andere wýſe beſtemmede, alſe wen it dorch eyn concilium worde allerwégen angenamen, dat me Te Deum dés avendes ſcholde ſingen unde dat Magnificat des morgens, dat Kyrieeleyſon nicht vór in der miſſen ſunder na der miſſen, edder de epiſtole na deme evangelio, in welken dingen wy holden de olde wýſe unde laten alleyne vallen wat unchriſtlik edder unnutte unde tovéle is. Edder worde wat anders angenamen der hilgen ſcrift unde deme chriſtliken lóven unde der conſcientien frýheyt unſchédelik, ſo wille wy unde alle, de uns hóren, gérne mit alleme vlýte ſulke eynicheyt helpen annémen. Wen ſulks were geſchén óver etlike járe, ſo bedarfte me unſer ordeninge nicht darto. Jt is ſuslange hér wol begéret, doch | vorgéves. Wente dewýle dat me mer- A iij
ket, dat eyn chriſtlik frý concilium nicht wolde dénen vor etlike gotlóſe kóppe, ſo let me it darto nicht kamen.

Dat réde ick alleyne van ſulken fryen ceremonien unde dingen, de me mach ſus edder ſo na der týt den lúden dénſtlik maken unde ordenéren. Óvers dat me wil harren up eyn concilium, darinne beſlaten werde, wo me prediken ſchal unde de ſacramente Chriſti brúken, unde wat eyn chriſtlik lévent ſý, dat is vorgéves.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

géves. Wente it is al beſlaten van ewicheyt imme concilio der hilgen drévaldicheyt, unde dorch Jeſum Chriſtum ſulveſt in diſſer werlt útgeſpraken unde dorch ſyner apoſtelen ſtemme unde ſcrifte der ganzen werlt apenbár gemaket, wo me ſchal dat evangelion Chriſti den armen ſunderen predigen unde phariſeyeſche húchelye edder hillicheyt vordómen, unde wo me ſchal mit watere dópen unde ſick dópen laten, dat ſacramente des lýves unde blódes Chriſti géven unde némen.

Baven unde wedder ſulk eyn concilium der hilgen drévaldicheyt unde bevél Chriſti unde lére der útgeſanden apoſtolen Chriſti, welke wy noch beſcréven hebben imme nyen teſtamente, ſcholen neyne hilge edder unhilge lúde, ok neyne dúvele, ja ok neyne engele, alſe Paulus ſecht Galat. j, wat anders vorordenen: it is van Gade alſo vorordenet, weme it nicht behaget, de mach blyven eyn gotlóſe unchriſtene. Sulken beſcheyt géve ick van diſſer ordeninge, dar ick na myner berópinge hebbe rát moſt to géven.

Dat óvers dat bók ſo gród is geworden, maket dat, A 4 dat ick alwége órſake géve der ſtucken, de | vorordenet werden, unde hebbe darmank geſcréven mit vélen wórden etlike ſtucken myner lére út Gades wórde, to wéren etliken erdómen van den ſacramenten, de uns Chriſtus mit ſynen wórden bevalen heft, unde darnéven ok aftowenden etlike ſchentlike unde unchriſtlike

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

like misbrúke unde bylóven, alſe du macht léſen unde beſén, dat de borgere na myneme afwéſen mógen in óren hůſen etlike ſtucke léſen, de ick by en geprediget hebbe wedder etlike misbrúke, unde ick alſo eyn weynich to ſchanden make den dúvel, de mit der týt gérne wolde in ſynen geſellen légen, ick hedde ſulke ſtucke anders geléret.

De ordeninge is des Erbárn Rádes unde der ganzen gemeyne to Brunswyk. Vor de lére óvers, hyrmank geſcréven, wil ick dorch Got antworden. Ick hape, ſe wert ſick ſulveſt wol vorantwerden ane my, wente ſe bringet Gades wórt ſtark genóch mit ſick, wedder welk de porten der hellen nicht werden beſtánde. Des ſy Got gelavet in ewicheyt dorch Jeſum Chriſtum unſen heren. Amen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

A 4' **Der Erbarn Stat Brunswyk christlike ordeninge**

to denste dem hilgen evangelio, christliker leve, tucht, frede unde eynicheyt. ok darunder vele christlike lere vor de borgere. Dorch Joannem Bugenhagen Pomeren bescreven.

VOR alle sint dré dink alse nödich angesén. Dat erste: gude schólen uptorichten vor de kindere. dat ander: predikere, de Gades wórt reyn dem volke vordragen, antonémen, ok latinische lectien unde útlegginge der hilgen scrift vor de gelérden to vorschaffen. dat drudde: gemeyne casten antorichten mit kerkenguderen unde anderen gaven, darút sulke unde andere kerkendénste erholden werden unde der armen nóttroft werde geholpen.

Darna is ok gehandelt wat christlike ceremonien unde andern kerkendénst andrept, so véle alse dénstlik tome evangelio, christliker léve, ére unde eynicheyt

is

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

is angeſén. Wente na erkenter wárheyt heft de gemeyne man unde chriſtlike herten véle unnódige unde unchriſtlike ceremonien unde gotlóſe krémerye in der kerken, darto de lógenpredigen unde andere ſchinderye nicht lenger kónen gedúlden.

Darumme, we ſick darwedder geſettet wolde | hebben, de hedde wedder Got ſulveſt gevechtet unde upróor to vorderve lýves unde der ſélen wedder gemeynen fréde angerichtet. wente wedder Got unde ſynen Chriſtum is bóſe to ſtryden, alſe in dem andern pſalme geſcréven ſteyt. Unde wowol ſulk unluſt unde upróor vamme dúvele hedde gewéſet deſte mér to ſtrafen van Gade, dat ſulks were unchriſtlik under deme namen des evangelii geſchén, ſo were doch de óvericheyt grof gevallen in Gades gerichte, de mit unchriſtlikem wedderſtréven darto órſake gegéven hedde. A ij

Got unſe léve vader ſy gelavet unde gepryſet dorch Jeſum Chriſtum unſen heren, dat he út gnaden diſſe ſtat in diſſer ſaken mit groter bermhertigheyt heft angeſén unde gegéven, dat eyn Erbár Rát mit vélen vorſtendigen, érenwérden unde redeliken borgeren imme namen der ganzen gemeyne hyrinne chriſtlik unde eyndrechtichlik van anfange tome ende na gelégenheyt der týt gehandelt hebbe.

So ſchal nu vortan némant, he ſý we he ſý, unchriſtlike lére unde dink alſo vordégedingen, dat darút de lúde mochten unrowe werden to uneynicheyt.

wente

wente sulk wil ein Erbár Rát unde de ganze stat nicht lyden.

Wo nódich óvers de ersten dré stucken sýn, alse schólen uptorichten, predigere to vorordenen unde desulvigen unde arme lúde út den gemeynen casten to besorgen, wert hyrna angescréven werden, also dat nicht alleyne christene, sunder ok vornuftige redelike lúde móten bekennen, dat sulk to vorsorgen recht sý.

Van der dope.

A b'

Wy bringen unse kindere, wen se gebaren sýn, to Christo unseme salichmakere in de hilge dópe, dar se Christus vor de synen annimpt, wowol se unwétende sint, alse Got wandages vor de synen annam de unwétenden kindere, de imme achten dage na der bórt besnéden worden.

Wente wy hebben út véleme bewyse sulk to dón christlik recht, besunderlik dat wórt Christi Marci amme teýnden capitele: Latet de kinderken to my kamen unde vorbédet se nicht, wente sulker is dat rýke Gades. Vorwáre segge ick juw: we nicht annimpt dat rýke Gades alse eyn kindeken, de wert nicht darin kamen. Js sulker kinderken dat rýke Gades, de Christo up unsen armen edder sus mit deme béde des lóvens werden togebracht, wórumme scholde wy se nicht dó-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

pen unde géven en ok dat gewiſſe van Chriſto inge=
ſettede téken der ſalicheyt?

Unde is jo nicht wár dat etlike ſeggen: me ſchal de kinderken nicht dópen, ér me ſe léren kan unde léret heft, darumme dat Chriſtus ſprekt Matthei imme le=ſten capitele: Gát hen unde léret alle heydene unde dó=pet ſe ꝛc. Wente Chriſtus heft dar twyerleye bevalen, de nicht ſcholen by den heydenen, dar Got gnade gift, vorſúmet werden, nemlik dat me ſe ſchal léren unde dópen.

Wór nicht geléret unde angenamen is de name un=ſes heren Jeſu Chriſti, dar ſchal me nicht dópen noch de gróten lúde noch de kleynen kinderken. alſo ſchal de lére vórgán unde de dópe volgen. Wen óvers de lé=re Chriſti angenamen is unde de gróten gedópet ſint, wórumme ſcholden ſe óre kindere ok nicht to Chriſto bringen na deme begére unde | wórde Chriſti, dat he A 6 geſpraken heft van den kinderen, de em werden toge=bracht, wo vór geſecht?

Na der wýſe ſchole wy an den kinderen ok vorſchaf=fen de beyden ſtucken: ſe léren unde dópen. léren, wen wy kónen, dópen, wen wy kónen. Wy kónen ſe wol dópen, wen ſe gebaren ſint, léren óvers, wen ſe up=waſſen. Beyde is uns bevalen, nichtes ſchole wy an en vorſúmen. Chriſtus wil ſe gérne annémen na ſy=nem wórde.

Alſo gink it ok to mit der beſnydinge. Abraham

was

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

was vele jár tovorne geléret van Gade unde gelóvich, ér he beſnéden wárt. Synen ſóne Ismael, welk drutteyn jár olt was, heft he ok geléret ſunder twyvel vor der beſnydinge, darto ok ſyne vélen húsknechte. Óvers de anderen knechtken van achte dagen, unde daróver de jarich, twéjarich unde mér weren, heft he nicht erſt geléret unde darna beſnéden, wente dat konde he nicht dón, ſunder wo Got van em vorderde, beſnét he ſe, unde darna, dón ſe upwuſſen, lérde he ſe unde lét ſe léren.

Wente léren unde beſnyden was dóne ſowol bevalen alſe nu léren unde dópen: wen ſe nicht weren geléret, worút hedden ſe denne kónt vorſtan léren, dat de beſnydinge ſý eyn bunt edder vorbintniſſe tuſchen Gade unde dem minſchen: alſe beſcréven ſteyt imme erſten bóke Moſe amme xvij. capitele. Alſe nu is unſe dópe, alſe Petrus ſecht j. Pet. iij.

Darumme ſprekt ok Got Gen. xviij: Ick wét, dat Abraham wert bevélen ſynen kinderen unde na ſick ſyneme húſe, dat ſe des heren wége holden unde dón wat recht unde redelik is, up dat de here up Abraham kamen late wat he em togeſecht heft. Unde darna heft Got ok ſtrenge gebaden, de kindere to léren, alſe me léſen mach imme veften bóke Moſe amme ſoſten capitele.

A 6' Alſo gink de beſnydinge der kindere vór unde de lére quam darna, gelýk alſe ok Paulus uns vormanet van

van unſen kinderen Epheſ. vj: Gy védere, reyzet juwe kindere nicht to tórne, ſunder tét ſe up in der tucht unde vormaninge des hern.

Darumme handele wy mit der kinderdópe nicht wedder Chriſtus wórt, dar he ſecht: Gát hen unde léret alle heydene unde dópet ſe ꝛc, ſunder véle mér deme wórde Chriſti na erkenne wy, dat wy jegen unſe kindere de twé dink ſchuldich ſýn, nemlik dat wy ſe léren unde dópen, unde ſcholen jo, wen wy kónen, nicht eyns an den armen kinderen vorſúmen. So lére wy ſe, wen wy kónen, unde dópen ſe, wen wy kónen, dat wy ſe alſo to Chriſto bringen, wo wy kónen: he wil ſe gérne annémen unde ſprekt, dat ſulker kindere, de em werden togebracht, ſý dat ryke Gades. Wen Chriſtus ſo ſecht, we wil it den kinderen némen edder vorbéden, dat ſe nicht ſcholden werden gedópet?

Ok is it desgelýken véle ringer wár dat ſe ſeggen: me mót tovorne gelóven unde darna ſik dópen laten, dewýle Chriſtus ſecht: Gát in de ganze werlt unde prediget dat evangelion allen creaturen. we gelóvet unde wert gedópet werden, de wert ſalich werden. De kinderken (ſpréken ſe) kónen nicht lóven, darumme ſchal me ſe nicht dópen. Sulk is útgedacht mótwillich wedder de gnadenryke dópe unſer kinderken. wente gelt ſulke órſake, ſo werden alle unſe kinderken, de neyne predige kónen vorſtán unde ſo ſterven, vordómet.

Se

Se ſpréken óvers: ſulk mót me Gades heymelikem richte bevélen. Wy ſeggen darto: Neyn, wente ſyn
A 7 richte ſteyt dar klár útgeſpraken: We ge=|lóvet unde wert gedópet werden, de wert ſalich werden, we óvers nicht gelóvet, de wert vordómet werden. So móten ſe ſlicht ſpréken, dat alle unſe kindere, de ſo vorſterven, vordómet ſint, edder móten nagéven, dat de ſpróke Chriſti den kinderken nicht towedder ſý.

Nu is jo klár út dem wórde Chriſti, dat ſulke kindere, de wy em tobringen, nicht vordómet werden, ſunder gewiſſe ſalich ſýn. wente Chriſtus ſprekt van en: Latet de kinderken to my kamen unde vorbédet ſe nicht, wente ſulker is dat rýke Gades. Sprekt Chriſtus, dat ſulker kinderken, de em werden togebracht, ſý dat rýke Gades, we wil it en némen? we wil ſe vordómen, ſovérne ſe, wen ſe upwaſſen, by deme Chriſto blyven, dem ſe ſint togebracht?

Hyr frage wy: wéme hóret doch dat rýke Gades? eynem lóvigen edder unlóvigen? Du moſt jo ſeggen: eynem lóvigen. Js nu dat rýke Gades ſulker kinderken, ſo ſint ſe jo lóvige, wente unlóvige hóren dorch Adam in des dúvels rýke.

So ſprak ok Got Gen. xvij, dat de beſnydinge ſolde ſýn eyn bunt edder vorbintniſſe tuſchen em unde deme beſnédenen, unde nicht eyn ſlicht téken vor den anderen lúden, alſe etlike ſeggen, unde eyn knechtken, dat nicht worde beſnéden, ſcholde útgeradet werden út ſyneme

volke, darumme dat it des heren bunt nicht hedde angenamen. Wert nu dat unbesnédene kint útgeradet út synem volke, also dat it Got mank deme volke, dat Gades volk was, nicht rékenen wil, so wert jo dat besnédene kint mank Gades volke van Gade sulvest gerékent, ik swyge noch des gotliken bundes. We kan doch mank Gades volke van Gade sulvest gerékent werden, sunder eyn lóvich? mit weme maket doch Got eynen ewigen bunt, sunder mit eynem lóvigen? A 7'

Konden nu de kinderken der Jóden, de doch imme achten dage, wen se neynen vorstant hedden, besnéden worden, imme tale der lóvigen van Gade sulvest gerékenet werden, wórumme nicht de kinderken der christenen, dewyle Christus secht: Sulker is dat ryke Gades?

Item Paulus Rom. iiij secht, dat Abraham entfenk dat téken der besnydinge tome segel der gerechticheyt des lóvens, den he tovorne in der vorhút hedde. Is de besnydinge deme Abrahamme eyn segel der gerechticheyt des lóvens gewéset, wat is se denne den kinderen, de imme achten dage besnéden worden, gewéset? Se hedden jo so gude eyne besnydinge alse Abraham, wowol se unvorstendich weren. De besnydinge was eyn segel edder gewisse téken der gerechticheyt, dat is, darby me wuste gewisse, dat Got de kinderken annam alse rechtverdige. Wente Gades téken, wen it wert angenamen alse Got it gegéven unde bevalen heft, so kan it nicht feylen edder bedrégen. Abraham wárt mit sy-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſyneme ganzen geſlechte dorch de beſnydinge vorſekert, dat ſe eynen gnedigen Got hedden unde mit Gade eynen bunt gemaket. Wór ſulke gerechticheyt wert vorſegelt unde ſulk eyn bunt wert gemaket mit Gade, dar móten jo lóvige ſýn, wente den unlóvigen kumpt ſulk nicht to.

Konden nu der Jóden kinderken annémen ſulk ſegel der gerechticheyt des lóvens, wórumme denne nicht ok A 8 unſe kinderken? Wórumme ſcholde wy en de | dópe weygeren, wen Chriſtus ſprekt: Sulker is dat ryke Gades?

Sprekeſtu nu: De lóve kumpt hér, wen me Gades wórt hóret, Rom. x, ſo antwerde wy: Jt is wár, Got heft it ſo vorordenet, dat he den lóven dorch de predige des evangelii wil géven. Óvers ane twývel wert it van den verſtán, de hóren kónen, alſe tovorne geſecht is, up den ſpróke des heren út deme Mattheo, darvan ok vorſtán wert diſſe ſpróke út deme Marco: Gát in de werlt ꝛc.

Wente Chriſtus ſprekt nicht ſlicht: We gelóvet unde wert gedoft ꝛc, ſunder drucket út, wór de lóve hérkumpt unde ſprekt: Gát in de ganze werlt unde prediget dat evangelion allen creaturen. Dat evangelion was by Gade vordecket gewéſet van ewicheyt unde némande bekant, alſe ok Paulus ſecht Rom. xvj, Eph. iij ꝛc: We nu gelóvet deme evangelio, dat gy predigen werden, unde let ſik dópen, de wert ſalich werden,

we

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

we óvers nicht gelóvet deme evangelio, dat gy predigen werden, de wert vordómet werden.

Dat is ok mit anderen wórden van Christo Luce x alſo geſecht: We juw hóret, de hóret mick, unde we juw vorſmadet, de vorſmadet mick. we óvers mick vorſmadet, de vorſmadet den, de mick geſant heft. Wat het: we juw hóret? anders nicht ſunder twývel: we juw, de ick útſende, hóret, wen gy werven wat ick bevalen hebbe, dat is, wen gy predigen dat evangelion alſe rechte trúwe legaten ſcholen dón ꝛc, alſe he dar bevélet, ſe ſcholen predigen: Dat rýke Gades is to juw gekamen.

Alſe me ok bekennet im ſymbolo Niceno, den me ſinget na dem evangelio in der miſſe: Et unam ſanctam catholicam et apoſtolicam eccleſiam, dat is: Ick gelóve ok eyne hilge, gemeyne unde apoſtoliſche kerke edder vorſammelinge edder chriſtenheyt. Int érſte ſteyt dar men: eyne kerke, alſe Paulus ſecht Eph. iiij: Eyn lýf, eyn geyſt, eyne hópeninge, darto gy berópen ſint, eyn here Chriſtus, eyn lóve, eyne dópe, ein Got unde vader aller. Tome anderen: eyne hilge kerke, de gehilget unde gewaſchet is mit deme blóde unſes heren Jeſu Chriſti, Epheſ. v, Tit. iij. Tome drudden: eyne gemeyne kerke, de nicht gebunden is an eynen órt, ſunder hóret óver de ganze werlt: wór chriſtene ſint, dar is ok de chriſtenheyt, alſe Chriſtus ſecht Matthei xviij: Wór twé edder dré werden vorſamlet ſýn in my-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

myneme namen, dar wil ick mank en ſýn. Tome vérden: eyne apoſtoliſche kerke, dat is, darinne wert geléret unde gelóvet wat de hilgen apoſtele, de van Chriſto darto ſint útgeſant, hebben geléret unde gelóvet, unde nicht dar minſchenléren, welke Paulus nómet dúvelsléren, werden geléret, darup de minſchen ſetten óre ſalicheyt to vorachtinge der bermhertícheyt Gades unde des blódes unſes heren Jeſu Chriſti. Sus konden andere, frye ceremonien, der me doch etlike, den kinderen unde dem gemeynen volke dénſtlik, mót hebben, nicht ſchaden. Wat óvers Chriſtus den apoſtelen heft bevalen to léren, unde wat de apoſtele hebben geléret, is amme dage: wór de lére is, dar is de apoſtoliſche kerke.

Nicht dat wy vorwerpen ſcholen mit frévelikeme richte alſe ganz unchriſtene de chriſtene, de néven deme namen Chriſti, dorch welken alleyne wy ſalich werden, Actor. iiij, etlike minſchenléren unde bylóven noch tor týt hebben, ſovérne ſe unwétende erren, unde nicht mit mótwillen unde upſate Gades wárheyt vorachten, ſunder willen gérne Gades wórt wedder óren erdóm annémen, wen en Got dat apenbáret unde gnade darto gift. Wente wat ſulke gudes hebben, dat hebben ſe jo út deme hilgen evangelio Chriſti, dat mót me nicht vórwerpen. Got kennet de ſynen wol midden in Sodoma unde Gomorrha, unde wet wol, wo he en to rechter týt na ſynem willen ſchal unde wil darút

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

helpen alſe dem Loth, ij. Pet. ij. Heft uns Got nicht út vordénſte ſunder út gnaden ſyn reyn evangelion unde apoſtoliſche lére weddergebracht, ſo wert he ok der anderen, de ſyne ſint, nicht vorgéten. Dat bevéle wy ſyner bermhertigheyt unde bidden vor alle.

Etliken erdóm unde ſundere unde ſunderinnen kan he wol lyden, ja Chriſtus heft mit neynen anderen to ſchaffen. mótwillige óvers unde frévelike vorachtere, de óreme koppe navolgen unde Gades wórt nicht lyden willen, kan he nicht lyden, ſunder holt óver en hart mit ſyneme grúweliken richte, ſo ſe ſik nicht bekéren.

Hyr ſegge wy frýlik: Wór nicht dat evangelion gehóret unde ſo angenamen is, dat me wéte, wórumme me ſik dópen ſchal laten, nemlik dat wy der erffunde lós unde chriſtene werden (alſe alle chriſtene van der týt der apoſtelen bet hyrhér gelóvet hebben, wo grof dat ok etlike in anderen ſtucken geerret hebben) dar ſchal me nicht noch gróte lúde noch kinderken dópen. Wente dat evangelion unde lére Chriſti ſchal vórgán, unde érſten ſo véle, alſe Got gnade gift, werden angenamen. Darna ſchal me dópen de de lére Chriſti hebben angenamen, wente wat were dat vor eyne dópe, wen du woldeſt Jóden unde Turken dópen, de van Chriſto nichtes willen hóren?

Alſo hóreſtu, wat dat is, dat Chriſtus bevalen heft: Gát unde léret alle heydene unde dópet ſe ꝛc. Gát hen in

in de ganze werlt unde prediget dat evangelion allen creaturen. we gelóvet unde wert gedoft ꝛc. Jt is jo klár, dat he ſecht van den heydenen unde van der ganzen werlt, de to der týt noch vamme evangelio nicht hedden gehóret: dar moſte me wérlik érſten léren, unde nicht érſten dópen.

Óvers na der angenamen lére, wen wy uns frówen, dat wy nicht unchriſtene ſunder chriſtene ſint, begére wy unſen kinderken (de ſus mochten ane Chriſto ſterven) ok ſulke ſalicheyt unde bringen ſe Chriſto to mit unſem begére unde béde, dat ſe mógen ok chriſtene ſýn. Hé nimpt ſe gewislik an unde heft eynen wolgeval darinne. óvers eynen gróten misgeval, wen me ſe vorbéden wil van Chriſto, dewýle he ſtrafet ſýne apoſtele, de de kinderken wolden van em dryven: Latet de kinderken to my kamen unde wéret en nicht, wente ſulker is dat rýke Gades. Js ſulker kinderken dat rýke Gades, wórumme ſcholden ſe nicht de dópe Chriſti entfangen, alſe tovorne geſecht is?

Alſo is Abraham tovorne geléret unde heft ok ſyn geſinde geléret, darna óvers beſnéden. De kinderken
B ij óvers heft he in Gades bunt dorch de | beſnydinge gebracht, unde darna, ſo ſe levendich bléven, to rechter týt geléret, alſe wy ok ſchuldich ſint, unſe kinderken in den bunt Chriſti dorch de dópe Chriſti to bringen, unde darna to rechter týt, ſo ſe levendich blyven, to léren, alſe dat tovorne ok geſecht is.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Darumme, eft ſe vor der dópe nicht den lóven krygen dorch de predige, alſe Roman. x ſteyt geſcréven, unde eft du nicht kanſt vorſtán, dat de kinderken lóven, dewýle ſe neyn vorſtant hebben (wowol de vornuft in den gróten lúden ok nicht lóven kan, ſunder de lóve is eyne dorch den hilgen geyſt ingegatene gave Gades) ſo kanſtu doch wol út den vorgeſcrévenen ſcriften vorſtán, dat Got de kinderken, de em werden togebracht, vor gelóvige annimpt, unde achtet unde rékenet ſe imme tale der gelóvigen. Wente he rékent ſe under ſyn volk, maket mit en eynen bunt unde ſprekt, dat ſulker kinderken, de em werden togebracht, ſý dat ryke Gades. Sulke gnade hóret wérlik nicht den ungelóvigen. Salich is, den Got vor gelóvich achtet, wen ok de minſchen en nicht darvor achten.

Darumme ſprak ok Petrus imme pinxtedage, Actor. ij, to den Jóden: Dót bóte unde eyn jewelik late ſik dópen up den namen Jeſu Chriſti tor vorgévinge der ſunden, ſo werde gy entfangen de gave des hilgen geyſtes. Wente juwe unde juwer kindere is de toſage unde aller, de noch vérne ſint, de Got unſe here hyrto rópende wert. Dar hóreſtu jo: de Jóden mit óren kinderen unde de vérne weren, dat ſint de heydene, Epheſ. ij, Eſa. lvij, ſunder twývel ok mit eren kinderen. Wente in diſſeme parte | hebbent de Jóden B ij' nicht béter wen de heydene, Galat. iij.

Unde ſunder twývel hebben de gedoften Jóden unde

de darna de gedoften heydene ok óre kindere tor dópe gebracht. Wen ſulks de apoſtele nicht hedden wolt tolaten, ſo were it geſcréven, wente it hedde ok nótlik gewéſet to wéten. De apoſtele óvers moſten ſulks tolaten alſe gotlik unde chriſtlik, dewýle ſe hedden gehóret: Latet de kinderken to my kamen unde wéret en nicht ꝛc, alſe ok Petrus ſecht: Juwe unde juwer kindere is de toſage.

Tome Abraham is geſecht Gen. xxij, alſe ok Paulus wedderhalet Gal. iij: Dorch dyn ſát ſcholen geſégnet werden alle heydene edder alle vólke up érden. Ick meyne jo, dat de kinderken ok in den ſégen hóren des ſádes Abrahe, dat is unſes heren Jeſu Chriſti. In de toſegginge Gades unde in de prophetien heft Petrus geſén mit den vorgeſechten wórden.

Up diſſen ſterken grunt út Gades wórde, alſe wy nu hérgetellet hebben, offeren wy unde bringen unſe kinderken Chriſto, begéren, dat he ſe wille annémen unde holden ok vor chriſtene. Unde dewýle wy gewiſſe ſint út ſyneme wórde, dat he de kinderken gérne annimpt unde ſprekt, dat ſulker ſý dat ryke Gades, ſo géve wy en ok dat gewiſſe van Chriſto ingeſettede unde bevalene téken der ſalicheyt, dat is de waterdópe, darinne ſunder twývel Chriſtus ſulveſt ſe alſe ok andere lóvige dópet mit ſyneme hilgen geyſte, dorch welken ſe nye- unde weddergebaren werden, dat ſe ſýn
B iij kindere Gades | unde hebben dat ewige lévent, alſe

Jo-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Joannes baptiſte ſecht Matth. iij: Jck dope mit watere, Chriſtus mit dem hilgen geyſte und vúre.

Water kóne wy géven in der dópe. Dewýle óvers de dópe nicht unſe, ſunder Chriſti is, ſo gift dar Chriſtus ſulveſt den hilgen geyſt unde dorch den vorgévinge der ſunden unde de wedderbórt.

Alſo werden unſe kinderken alſe ok andere lóvige gedópet in Chriſtum unde ſynen dót, Roman. vj, tén Chriſtum an, Gal. iij, hebben vorgévinge der ſunden dardorch, Actor. xxij.

Welk ok Petrus in ſyner érſten epiſtole amme drudden capitele ſecht alſo: De waterdópe maket uns ſalich, nicht darumme, dat útwendich mit dem watere uns wat wert afgewaſchet, ſunder dat wy dar eyne ſtipulatie, dat is eyn vorbunt, maken eyner guden conſcientien mit Gade dorch de upſtandinge Jeſu Chriſti ꝛc.

Unde Paulus Tit. iij: Dén erſchén de fruntlicheyt unde lúdegunſticheyt Gades unſes heylandes, nicht umme der werke willen der gerechticheyt, de wy gedán hedden, ſunder na ſyner bermhertícheyt makede he uns ſalich dorch dat bat der weddergebórt unde vornyginge des hilgen geyſtes, den he rýkelik útgegaten heft in uns dorch Jeſum Chriſtum unſen heylant, up dat wy, dorch deſſulvigen gnade gerechtverdiget, erven ſýn des ewigen lévendes na der hópeninge. Dat is jo gewislik wár.

Des-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

B iij Desgelýken ok Epheſ. v: Chriſtus heft gelévet ſyne chriſtenheyt unde heft ſick ſulveſt vor ſe gegéven, up dat he ſe hilgede, unde heft ſe gereyniget dorch dat waterbat imme wórde, up dat he ſick bereydede eyne hérlike chriſtenheyt, de neyne befleckinge edder krunkelen edder dergelýken hebbe, ſunder dat ſe hillich ſý unde unſtraflik.

Últ welken wórden hóreſtu, dat in der waterdópe, de he bevalen heft, Chriſtus ſulveſt mit ſyneme hilgen geyſte dópe unde afwaſche van den ſunden unde make uns to ewigen kinderen Gades. Darumme géve wy ok de dópe na Chriſtus bevéle nicht in unſeme namen (unde ſchadet nicht tor dópe Chriſti, wen ok de waterdóper eyn heymelik Judas were) ſunder imme namen des vaders unde des ſónes unde des hilgen geyſtes. De hilge drévaldicheyt dópet darſulveſt, alſe Chriſtus inſettet. Wente wat dorch recht bevél in eynes anderen namen geſchút, dat is ſo véle, eft he dat ſulveſt déde unde vorwáre. Wen de hilge drévaldicheyt dorch Chriſtum unſen heren unde middeler unde heylant nicht ſulveſt dar dópede, ſo konde ſulke weddergebórt unde ſalicheyt, alſe geſecht is, dar nicht gegéven werden.

To ſulker gnaden unde ſalicheyt offere wy Chriſto unſe kinderken, dewýle he ſe van uns fordert unde ſtrafet uns, ſo wy ſe em nicht bringen: ſe kónen anders nicht ſalich werden, alſe Chriſtus ſecht Joh. iij:

So

So we nicht wert weddergebaren út dem water unde deme hilgen geyſte, de kan nicht ingán int ryke Gades.

De hilge geyſt kumpt den anderen dorch de predige des evangelii unde gift en den lóven in | Chriſtum, B iiij Galat. iij. An den kinderken óvers, de wy Chriſto na ſynem wórde tobringen, darveſtu nicht twývelen, eſt dar de hilge geyſt ſý, dewýle du hóreſt, dat Chriſtus ſecht: Latet ſe to my kamen, ſulker is dat ryke Gades. By dén is jo nicht de bóſe geyſt, ſunder de hilge geyſt dorch Jeſum Chriſtum unſen heren.

Wo wolde doch nu ſo gotlóſe eyn minſche ſýn, de ſyneme kinde ſulke gnade, van Chriſto togeſecht unde erworven, wolde vorſúmen? Noch vindet me húde alſe ok wandages gotlóſe lúde, de ſulke kinderdópe mit etliken ſcriften na deme ſchyne dreflik anvechten. Darumme is ok diſſe bekentniſſe van der kinderdópe hyr int érſte vorangeſertet to éren der wárheyt Gades unde vélen to tróſte.

Wy mochten léver ſterven wen de kinderdópe uns laten némen. Órſake is genóch út Gades wórde gegéven, unde etlike chriſtlike lérer, ok by unſen týden, to Nurenberge unde to Wittemberge, hebben mér darvan beſcréven.

Dat

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Dat me dudesch dope.

Sulke hérlicheyt der dópe schal me uns vordragen mit der predige, dat wy mógen wéten, wat rechte christlike dópe sý, de uns gegéven is unde de wy unsen kinderken géven. Andere unnutte hérlicheyt, angerichtet mit lichten, vánen, dópewygende, kréseme, kónen christene wol entbéren. Wente tome útwendigen sacramente der dópen hóret water unde Christus
B iiij bevél, dat is, dat me so dópe alse Christus bevalen heft: de is alleyne meyster unde bédeger in disser sake, den schole wy hóren, alse de hemmelische vader scryet út deme hemmele óver em: Dit is myn léve sóne, in welkeme ick hebbe eyn wolgeval, den schole gy hóren. Unde dorch Mosen tovorne, Deuteronomii xviij: We den propheten Christum nicht hóret, van deme wil ick it sóken, dat is: ick sulvest wil mick wedder den vorachter wréken.

Dat andere dink nicht van nóden sint tor dópe, hebben ok alle doctores in den hógen schólen móten bekennen, alse me scréven mach sén imme Magistro sententiarum lib. iiij. dist. iij.

Dat is óvers van nóden, dat de lúde mógen wéten, wat me dar handelt mit Gade unde unseme heren Jesu Christo, dat dat herte der lúde, de dat kindeken bringen, unde der anderen, de darby sint, mógen upgehaven werden to Gade, wenne se hóren óver dem

kinde=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

kindeken den namen Gades unde unſes heren Jeſu Chriſti anrópen unde den dúvel vorbannen. Item wen ſe hóren dat tróſtlike evangelion, Marc. x beſcréven, dat Chriſtus wil de kinderken annémen unde ſprekt, dat ſulker kinderken, de em werden togebracht, ſý dat ryke Gades. Item wen ſe hóren út den fragen des préſters, wat dat vor eyn lóve ſý, darup de chriſtene werden gedoft, unde welk eynen vorbunt ſe dar mit Chriſto maken, darinne ſe blyven ſcholen unde gevunden werden tome jungeſten dage, dat ſe neyne andere minſchlike rechticheyt annémen tor ſalicheyt ane alleyne Chriſtum, in welken ſe dópet ſint, to welkeme ſe ſick éwich geſwaren unde gelavet | hebben. Item 23b wen ſe tome leſten hóren, dat dat kint gedoft wert imme namen des vaders unde des ſónes unde des hilgen geyſtes, alſe Chriſtus bevalen heft, darút ſe gewiſſe ſint, dat dat kindeken nicht alleyne mit watere gedópet is, ſunder ok dorch de hilge drévaldicheyt ſulveſt mit deme hilgen geyſte.

Dat is recht de dópe Chriſti, de wy dar begéren na ſyneme bevéle, wente he dópet mit deme hilgen geyſte van der týt an, wen he uns annimpt, bet tome jungeſten dage: denne wert érſten unſe dópe vulkamen, dat wy nu nicht darven ſóken eyne andere rechtverdinge ane alleyne des hilgen geyſtes, de uns nicht umme unſes vordénſtes willen, ſunder umme Chriſtus vordénſtes willen (de darumme den dót geléden heft) geſchenket

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ket is, dat he uns dorch dat evangelion lére unde make hillich unde salich éwichliken alse de léven kindere Gades dorch Jesum Christum unsen heren.

Sulke gave des hilgen geystes unde de hilge geyst sulvest by den christenen (dorch welken wy frý sint vamme bósen geyste unde van aller sunden, unde sint kindere Gades unses léven vaders éwichlik, unde in allen nóden lýves unde der sélen rópen en an) is de rechte christlike salvinge unde krésem, darvan de scrift secht. Lés Esa. lxj, Luc. iiij, Psalm. xlv: Eructavit, van Christo, van den christenen ok ij. Corinth. j unde j. Jo. ij. Van útwendigeme krése me edder salvinge is den christenen nicht bevalen, óvers van der inwendigen salvinge edder chrisma, welk is eyne olye der frólicheyt imme herten, alse imme psalme gescréven steyt, welk nicht anders is wen de hilge geyst, secht Paulus Rom. viij: So we den geyst Christi nicht heft, de kumpt Christo nicht to. wente de vam geyste Christi gedréven unde regéret werden, de sint kindere Gades.

Wy darven neyne andere smériuge wen Christus unde de apostele unde andere christene, dar me van lést in Act. apostolorum, hebben gehat. Wy scholen weddergebaren werden, alse Christus secht, út deme water unde deme hilgen geyste, unde nicht út der útwendigen olye. Christenen wert an Christus bevéle wol nógende. Christus lét sick in der dópe nicht smére n, he heft it uns ok nicht mit eyneme wórde bevalen.

Dar=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Darumme, wen ok de krésem den kinderken gegéven is edder gegéven wert, so schal me en doch achten alse eyn unnódich dink. Me gift em wol eyne gude bedúdinge, dat de gnade des hilgen geystes darby bedúdet schal werden. óvers sulke bedúdinge, dat is vorklåringe, dat de lúde léren, dat de hilge geyst mit den christenen handelt imme herten vor Gade, schal dorch de prestere nicht mit smérende, sunder mit predigende werden útgerichtet, alse Christus bevalen heft: dat is dat rechte apostolische, présterlike edder bischoplike ampt na dem lude des ganzen nyen testamentes.

It is uns gude genóch, wen wy dópet werden alse Christus sulvest unde alse de hilgen apostole, unde alse de apostole de anderen christenen dópeden unde to dópende léreden, nemlik dorch dat water unde den hilgen geyst. Water géve wy út bevéle Christi, den hilgen geyst gift Christus sulvest, ja de ganze hilge drévaldicheyt, alse gesecht is.

Darumme, dat de lúde mógen wéten, alse gesecht is, wat me mit bédende unde evangelienlésende unde fragen by der dópe unde in der dópe handelt, unde en nicht vordecket sy, is int érste in disser ordeninge vor gut angesén, dat me de kinderken nu vortan dúdesch dópen schal.

Wente ok Christus bevalen heft: Gát hen unde léret alle heydene unde dópet se imme namen des vaders unde des sónes unde des hilgen geystes. Darumme,

wo-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wowol de apoſtole Jóden gebaren weren, ſo hebben ſe doch den heydenen nicht mit jódeſcher ſprake geprediget: dat hedde éven ſo véle gewéſet, alſe wen eyn den dúdeſchen leyen wolde latiniſch edder palenſch predigen. Sunder ſe hebben léret de Gréken mit grékiſcher ſprake, de Chaldeyer mit órer ſprake, de Walen mit walſcher edder latiniſcher ſprake, ane dat de geléreden in Wallande ok wol grékeſch konden. Darto hedden de apoſtele ok dorch den hilgen geyſt tungen gekrégen, dat ſe konden mit mennigerleye ſpraken ſpréken, úttobrédende dat evangelion Chriſti óver de ganze werlt.

23 6' Mit der ſprake, dar ſe mede predigeden, darmede doften ſe ok, by den Jóden jódiſch, by den anderen anders: wo konden anders de lúde óre dópe hebben vorſtán? unde licht doch an deme vorſtande de gróte macht. Wo kame wy dúdeſchen denne darto, dat me uns Gades wórt wil in der dópe mit unbekander ſprake vordecken?

Ok dewýle de dópe nichtes were ane dat wórt unde bevél Chriſti. Dat wórt Chriſti óvers ſchal jo van uns vorderen den lóven: wo ſchole wy lóven, wen wy it nicht vorſtán, ſunder gán darmede umme alſe eyne nunne mit dem pſaltere?

Js it nicht wedder alle vornunft, dat me de ungelérden leyen latiniſch frage, unde ſe móten antwerden unde wéten nicht wórto? De hyrwedder fechten, dón nicht

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nicht anders, wen dat se meysterlik bewysen óren mótwillen unde blintheyt wedder alle vernunft unde redelicheyt.

Dópen doch ok de leyen unde frawen in nóden nicht latinisch sunder dúdesch, unde némant is, de darf seggen, dat sulk unrecht sý, so nicht anders daranne feylet. Ok alle lérer móten spréken, dat dat kint recht unde éwichlik in Christum gedópet sý, unde were wedder Got, so jemant dat kint noch eyns wolde dópen. Alse ok alle man by den christenen lóvet, dat sulk kint salich unde christene sý, wórumme scholden denne de préstere nicht dúdesch dópen, de wol béter mit der saken kónen ummegán, de lúde, de darby sint, vormanen to béden, en dat evangelion lésen unde gude lére géven? Dat du ok also mógest sén, dat dúdesch dópen in dissen landen nicht nyes is.

Ja it were gut, dat alle minschen tolépen, besundergen de vorstendigen kindere, wen eyn kindeken gedópet wert, to sén unde to hóren, wat dar gehandelt wert, dat se also vormanet worden ok órer égenen dópe, de se entfangen hebben, unde wat se dar vor eynen vorbunt mit Christo gemaket. So worde me mér sunder twývel van der dópe Christi holden, besundergen wen de prediger ok darto dón mit der predige. Dat were denne de rechte dópewyginge unde der dópe rechte hérlicheyt, unde worde Christus bevél rechte vorstanden.

Van

Van den hebeammen.

Véle ungevals geſchút, dat me nicht gude héveammen heft, beſundergen by den armen frawen, de nicht vormógen ſick rechte hulpe to ſchaffen. wente to týden blyvet dat kint erbarmlik, to týden ok leyder de móder. Wen ſulk uns Got toſchicket ane unſe vorſúmeniſſe, dat géve me em und ſy gedúldich, wowol it wé deyt, unde eyn mót ſick doch in ſulkeme valle befrúchten, dat he wat vorſúmet heft.

Óvers den it behóret, ſulkeme valle vórtokamen, werden ſunder twývel ſchuldich, ſo ſe nicht darto dón. Darumme wil eyn Erbár Rát dorch vorſtendige wýve vorſchaffen unde darto vorplichten ſo véle guder erfarener héveammen, alſe van nóden hyr wert ſýn. Den willen ſe betalen den hústins, unde de gemeynen ſchatcaſten ſcholen en géven des járes etlike benómede hulpe. Darvor ſcholen ſe armen frawen, de ſus nichtes hebben, in den nóden ummeſus helpen. De frawen óvers, de nicht ſo ganz arm ſint, ſcholen en géven alſe ſe plégen. wente ſulk vordénſt unde geſchenke wert óre meyſte néringe ſýn. De héveammen ſcholen vordélet ſýn in der ſtat, dat me ſe balde vinden kan.

Sulke héveammen, wen ſe angenamen ſint, ſcholen gewyſet werden to deme ſuperattendenten edder to eyneme anderen prediger, dat ſe léren wat Gades wórt bedrept in órer ſake.

Jnt

Jnt érſte, wo ſe ſcholen tróſtlik ſýn den frawen, de der bórt ſick nalen, nemlik alſo, dat de frawe vormanet und getróſtet werde mit diſſen unde andern ſtucken.

Se ſchal Gade danken, dat he ér darto gehulpen heft, dat ſe mach eyne frucht drégen. mennige frawe géve wol alle óre gut darumme, unde mach ér nicht weddervaren. Sulk is eyne ſégeninge unde gave Gades, alſe ok in der ſcrift ſteyt.

Jtem ſe ſchal wéten, dat it eyner ſulken ſwangeren frawen eyne gróte unbegryplike hérlicheyt is, dat Got ſick ſulveſt vorótmódiget unde is ſulveſt in móderlýve mit ſyneme gotliken werke vorhanden. wente he ſcheppet jo dar dat kindeken mit ſynen égenen henden, alſe de Machabea ſéde to óren ſóven ſónen, de umme Gades willen vamme gotlóſen koning gemartert worden, ij. Machab. vij. Alſo | ok de hilge geyſt 238 datſulvige ganz fýn beſcréven heft laten imme cxxxix Pſalm: Domine probaſti ꝛc.

Jtem dat ér Got wol wert helpen, unde is ane vára. darto ſchal ſe Got anrópen unde bidden, unde nicht vorſúmen, to dón wat ér de héveamme bevélet.

Jtem ſe ſchal wéten, wen ſe in angeſt unde nót kumpt, dat ér Got gnédichlik ſulk heft upgelecht, dón he to Even ſprak Gen. iij: Jck wil dy véle kummers toſchaffen, wen du ſwanger werſt, du ſcholt dyne kindere mit kummere tor werlt bringen. Js dat nicht gné-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gnédige ſtrafe? Jck hóre wol, dat he véle ſecht van kummere, he ſecht óvers darby, dat he ſe wil ſwanger maken unde ér kindere géven: wór is eyn wýf, dat ſulks nicht begéret, wen ok noch ſo véle nót vorhanden were? Wat nicht koſtet, dat gelt ok nicht. Darumme, wen dat wýf na Gades wórde lévet, dat ér ſulk heft Got gnédichlik upgelecht, angeſt unde nót, edder óre crúze ſo to drégen, ſo heft Got an deme wýve in óren gróten nóden eyn grót wolgeval, alſe he ok eyn unmétich wolgeval hedde in ſyneme eyngebaren ſóne, unſeme heren Jeſu Chriſto, dón he ſyn crúze dróch unde moſte lyden. wente Got de vader hedde em dat ſulven upgelecht, deme was he gehorſam.

Wen ok eyne frawe up ungelucke ſcholde in diſſer ſake kamen, ſo ſchal ſe getróſtet ſýn, dat ſe werde gevunden imme werke unde imme gehorſame Gades óres léven vaders.

38' Jtem ſe ſchal wéten, dat ſulke nót balde wert eynen ende némen unde gróte frówde nakamen, wen ſe wert ſén de gave Gades, dat is de frucht ores lýves, alſe Chriſtus ſprekt Joh. xvj: Eyner frawen, wen ſe télet, wert ſére bange, wente óre ſtunde is gekamen. wen ſe óvers dat kint getélet heft, denket ſe nicht mér des angeſtes umme der frówde willen, dat eyn minſche tor werlt gebaren is.

Wen nu eyn wýf mit ſulken edder dergelýken wórden geſterket wert, alſe ok by den chriſtenwýven ſulke

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vormaningen ſcholden ſyn, ſo wert ſe ok frymódich dorch Gades wórt unde kan ſick deſte bet behelpen mit dem lyve, to dón wat de héveammen unde de anderen bywéſenden frawen raden, dat ſe dorch Gades hulpe deſte bet darvan kame.

Tome anderen, dat de héveammen ok van deme prediker léren, wo ſe Chriſto dat gebaren kint, ſo it nót were, bevélen ſcholen unde dópen. Dat mach togán mit diſſen edder mit anderen wórden, nademe alſedenne in haſtiger nót eyneme Got ingift: Here Jeſu Chriſte, wy offeren dy dit kindeken, nim it an unde lát it ok chriſtene ſyn, alſe du geſecht heſt: Latet de kinderken to my kamen, ſulker is dat ryke Gades. Darmede, dewyle dar nicht to ſúmende, is balde gegéven de waterdópe mit diſſen wórden: Ick dópe dy imme namen des vaders unde des ſónes unde des hilgen geyſtes. Js deme kinde in der ylinge nicht eyn name gegéven vor der dópe, ſo géve me em eynen namen, wo de óldern willen, na der dópe.'

Hyr ſcholen van den predigern heymelik | unde ok C van deme predikſtóle de héveammen unde andere frawen geléret unde vormanet werden, dat ſe nicht, alſe dulle frawen plégen, ſulke gedofte kindere den préſteren alſe ungedofte tovóren unde laten ſe noch eynmál dópen. wente ſulk is wedder Got unde wedder alle lévers. Chriſtene hebben men eyne dópe, Epheſ. iiij; dat kindeken is gedópet in Chriſtum imme namen des

des vaders unde des sónes unde des hilgen geystes, alse Christus bevalen heft: wat sochstu nu by deme préstere eyne bétere dópe? Hólt me doch sulke kindere vor christene unde éwich salich, wen se so sterven, unde sint it ok: wórumme scholde me se noch eyns dópen, wen se levendich blyven?

Sulken erdóm der wýve heft anders nicht gemaket wen alleyne unnódich kerkengeprenge unde unnutte tosettinge der minschen. Dat mach me wol dón unde is gut, dat me sulke gedofte kinderken, wen se levendich blyven, bringe to deme préstere in de kerke, to vorhóren, wo se gedoft sint. Denne mach de préster mit den anderen wol óver se den lóven spréken unde béden dat vaderunse edder wat he wil, edder eynen dúdeschen psalm, unde lésen dat evangelion Marci, van den kinderken gescréven, unde vormanen, Gade to danken, dat he dat kindeken heft angenamen dorch Jesum Christum unsen heren.

Óvers de préster schal nicht óver deme so gedoften kindeken den exorcismum lésen, den dúvel úttobannen, dat he nicht mit deme lésen den hilgen geyst leste-re, de gewislik by deme gedoften kinde is.

Hyr volt uns vór eyne gróte unde nótlike frage: érsten van den kinderen, de ummekamen in móderlýve. tome andern van den kinderen, van welken me etlike parte to sichte kricht, unde befrúchtet sick doch, dat se nicht werden vullenkamen gebaren.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Van deme érſten hebben etlike nichtes darven léren. vamme anderen hebben etlike rát gegéven, dat me mochte dópen wat me konde ſén. Óvers de rechtſinnigen unde rechtvorſtendigen lérer hebben angeſén, dat gebaren het, wen eyn kint, unde nicht alleyne eyn part vam kinde, tor werlt gekamen is, unde hebben geſecht: Non poteſt renaſci qui nondum eſt natus. Dewýle de ſcrift de dópe nómet eyne weddergebórt, wo kan de weddergebaren edder noch eyns gebaren werden, de noch nicht eyns edder eynmál gebaren is?

Darumme bekenne wy ok frýlik, dat uns Chriſtus ſulke kindere nicht bevalen heft to dópen. Got ſtadet ſe nicht in unſe hende unde gewalt, darumme ſint wy nicht darane ſchuldich, dat ſe nicht tor dópe kamen.

Dewýle nu wy neyn gebot edder bevél hebben van ſulken kinderken beyderleye, alſe geſecht is, ſo ſcholen doch de evangeliſchen predigere guden rát unde tróſt wéten to géven den chriſtenen, de óre kindere in deme unvalle ok wolden gérne ſalich unde by Gade wéten.

Wy laten dat unwiſſe varen, darvan wy neyn bevél hebben, unde hengen uns an eynen gewiſſen rát, den wy út deme evangelio unde wórde Gades alſo géven, unde wert nicht feylen, ſo wy it anders lóven.

Wen ſulke nót vorhanden is, ſo ſcholen de darby ſint unde ok andere, de dat wéten, mit ſulken edder anderen wórden Gade dat kindeken, dat ſick bewyſet edder noch ganz vordecket is, bevélen:

Ach

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Ach Got, léve vader, lát dy dat kint dorch Christum dynen sône unde unsen heren bevalen sýn unde nim it to dy, dewýle dyn gotlike wille it uns nicht in de hende géven wil.

Edder noch klárer mit sulken edder dergelýken wórden:

Here Jesu Christe, du hest eyn wolgeval an den kinderken, de dy werden togebracht, unde nimst se gérne an tome éwigen lévende, wente du hest gesecht: Latet de kinderken to my kamen, sulker is dat rýke Gades. Up dat wórt offere wy dy dit kindeken, nicht up unsen armen, sunder dorch unse bét to dy unseme salichmaker. nim it an unde lát it dyner erlosinge, uns imme crúze verworven, éwich bevalen sýn. Amen.

It were ok gut, dat me de ólderen lérede, dat se, wen de móder mit eyner levendigen frucht swanger geyt, Gade unseme vadere unde unseme heren Jesu Christo de frucht also edder mit andern wórden bevólen:

Wy danken dy, alweldige léve vader, vor sulk eyne gave. Wy bidden dy, here Jesu Christe, lát dy de frucht éwichlik bevalen sýn. Du hest jo gesecht, me schal de kinderken to dy bringen: so bringe wy disse frucht to dy mit unseme béde. nim se an, dat se dyne C ij éwich sý. Wen se gebaren wert, so wille wy se ok gérne dy tobringen mit dyner dópe, wasset se up, so wille wy se ok dy tobringen mit der lére dynes hilgen evangelii.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gelii. Lát dyn dúre blót ok disser frucht gelden éwichlik. Amen.

Wen wy in sulkeme valle sulke kindere mit dem gebéde des lóvens Gade also bevélen, so schole wy nicht twývelen an órer salicheyt. Wy hebben sulks eynen guden unde vasten grunt út der scrift, nicht alleyne út deme spróke Christi: Latet de kinderken to my kamen ꝛc.

Wente Christus sprekt Matth. vij: Biddet, so wert juw gegéven, sóket, so werde gy vinden, kloppet an, so wert juw upgedán. Wente alle de wat biddet, de kricht, unde de wat socht, de vindet, unde deme anklopper wert upgedán. Unde Marci ij: Allent wat gy imme béde bidden, lóvet, dat gy it krygen, so schole gy it gewisse krygen. Unde Jo. xiiij: Allent wat gy werden bidden van myneme vader in myneme namen, dat wil ick dón, up dat de vader geéret werde in deme sóne. Unde Matth. xviij: Ick segge juw, so twé van juw werden eyndrechtich sýn up érden, alle dink, dat se werden bidden, schal en weddervaren van myneme hemmelischen vader. Darumme secht ok Joannes in syner érsten epistolen amme lesten capitele: Dit is de frýmódicheyt, de wy tome sóne Gades hebben: so wy wat bidden na syneme willen, so hóret he uns, unde so wy wéten, dat he uns hóret wat wy bidden, so wéte wy, dat wy de béde hebben, de wy van em gebéden hebben, dat is, it is gewisse erhóret.

Up sulke unde dergelýken tosage, dede hóret | up alle C iij

unse

unſe nót, bidde wy ok in diſſer nót, unde ſcholen nicht twývelen, wy hebben wat wy gebeden hebben. Sulk bét geſchút jo na ſyneme willen, wente he ſecht: Latet de kinderken to my kamen, unde wy offeren em nicht eyne kó edder kalf to némen in ſyn rýke (dat uns hyr nicht eyn gotlóſe minſche mochte beſpotten) ſunder eyne ſéle, vor welke Chriſtus den dót heft geléden ime crúze unde ſyn blót dar vorgaten.

Dat arme kindeken is in ſunden entfangen unde heft darumme ſyne gewiſſe vordómeniſſe by ſick. Darumme offere wy alſo datſulvige mit flytigeme gebéde Chriſto, dat he it waſche mit ſyneme blóde unde dópe mit ſyneme hilgen geyſte. He wil it gérne dón, he wet wol, dat wy it in ſulken nóden nicht anders kónen maken, unde vorſteyt unſe chriſtlike begér, wert ok ſyne wórde nicht kónen vorlóchenen, darmede he uns ſo rýklik togeſecht heft gnédige erhóringe unſer béde.

Wen ſulk den lúden worde geléret, ſo wuſten ſe ſick in ſulkeme valle chriſtlik to holden unde konden ſik deſte bet mit ſulkeme ungelucke tofréden ſtellen. Wente it is eyne várlike meyninge, dat me hólt, dat me ſulken kinderen nicht kan chriſtlik helpen. Wo véle béter were it, dat me, wo geſecht is, mit gudeme lóven Chriſto alſo de kindere bevóle, dewýle wy ſo guden grunt darto hebben.

Sulke kindere, de wy ſo Gade unde ſyneme Chriſto unſeme heylande offerden, weren darumme nicht vorlaren,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

laren, dat me ſe nicht kan tor dópe krygen. Wente de dópe is uns nicht gebaden to gévendèn, | de noch nicht C iij
gebaren ſint, alſe geſecht is. dat is uns óvers geba-
den, dat wy vor ſulke alſe vor andere nóttroſtige bid-
den ſcholen und twývelen nicht, wy ſýn erhóret. Mit
ſulker wýſe dó wy by ſulken kinderen wat wy kónen
na Chriſtus bevéle.

Dat machſtu ok ſén in den jódenkinderen. De mege-
deken worden nicht vordómet darumme, dat ſe nicht
beſnéden worden. ok nicht de knechtken, de vorſtor-
ven binnen achte dagen na der bórt. Wente de beſny-
dinge was en nicht gebaden. Alſo werden ok nicht vor-
dómet unſe ungebaren kindere darumme, dat ſe nicht
kónen tor dópe kamen, wente de dópe is en nicht ge-
baden, ſunder den gebaren, ſo vérne doch wy ſe Chri-
ſto alſe wy kónen, wo geſecht is, tobringen. wente ane
den Chriſtum is neyne ſalicheyt. Wy wolden gérne,
dat ſe tor dópe quémen, óvers Gade gevólt it anders.

Wen wy chriſtene weren unde gingen umme mit
Gades wórde unde dem lóven, ſo were ſulken ſaken
wol to raden, ſo vérne alſe uns Gades wórt under-
richtet unde tróſtet. Wat wy nicht út gades wórde
kónen hebben, dat móte wy em bevélen.

Van

Van den ſchalen.

Et is hillich unde chriſtlik recht, alſe geſecht is, dat wy unſe kinderken Chriſto tor dópe bringen. Óvers ach leyder, wen ſe upwaſſen unde de týt kumpt, dat me ſe léren ſchal, ſo is némant darheyme, némant
C (iij) vorbermet ſick óver de armen | kindere, dat me ſe ſo lérede, dat ſe mochten by Chriſto blyven, deme ſe in der dópe geoffert ſint. Némant vorſúmet gérne den kinderken de dópe, alſe ok recht is, óvers wedderumme, némant gedenket, dat uns nicht alleyne bevalen is, de kindere to dópen, ſunder ok, wen de týt kumpt, to léren, alſe geſcréven is tovorne van der dópe.

De gedoften kinderken léven in der gnaden Gades, alſe Adam unde Eva vor der ſunden imme paradyſe, wéten nichtes gudes noch bóſes, wowol ſe van unſer ſuntliken nature halven to tórne unde tome bóſen genéget ſint. Se hebben de toſage Chriſti: Sulker is dat rýke Gades.

Wen óvers de týt kumpt, dat ſe vornunftich beginnen to werden, ſo kumpt ok de ſlange alſe ro Adam unde Even, unde beginnet de kindere to léren alle undóget, unde darto de vornuft darhen to leyden, dat ſe leſtere de artikele des chriſtliken lóvens unde vorachte den vorbunt, mit Chriſto gemaket in der dópe. Denne is it týt, denne wert van uns gevordert, dat me ſe léren ſchal. Óvers leyder, me hólt ſe nicht dar-

to

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

to, dat ſe Gades wórt hóren unde léren, me léret ſe ok nicht in den húſeren Gades frúchte unde gebade, me achtet nicht, dat ſe dat hilge evangelion Chriſti léren, dat ſe ſo mochten blyven by Chriſto, deme ſe tovorne in der dópe geoffert ſint. Wat heft dat anders vor eyne meyninge, wen eft de lúde wolden alſo ſeggen: De kindere, de wy Chriſto geoffert hebben in der dópe, ſcholen, nu ſe upwaſſen, nicht ſyne blyven. de kleynen brachte wy em, | wente he ſecht: Latet de kinderken to my kamen, de gróten óvers ſchal he nicht hebben, wy willen nicht wéten, dat he uns ok gebaden heft, de kindere to léren, wy willen nicht wéten, dat he geſecht heft Luc. xj: Salich ſint de dat wórt Gades hóren unde dat bewáren, unde Jo. viij: We van Gade is, de hóret Gades wórt, gy ſint nicht van Gade, darumme hóre gy ok nicht Gades wórt. C iiij

So geyt it denne, dat gotlóſe óldern uptén gotlóſe kindere: alſe ſe van óren ólderen geholden ſint, ſo holden ſe óre kindere vortan. Bóſe ey, bóſe kúken, dat jo alſo des dúvels regimente, de eyn forſte der werlt van Chriſto wert genómet, ſterk unde mechtich blyve.

Etlike ſorgen vor óre kindere, dat ſe jo geldes unde gudes genóch mógen hebben, unde de helle darto, alſe de ryke man in der helle Luc. xvj klagede óver ſyne vyf nagelatene bródere, de des gudes alſe erven ok ſo worden brúkende tor hellen, alſe he tovorne hedde ge=

gedán. Sulke hengen mit deme herten alleyne an deme gude, ſcherren, kratzen toſamende dach unde nacht, achten nicht, eſt etlike néringe recht edder unrecht ſý, géven dem armen Lazaro nicht, de hunde licken en unde ſint bermhertiger wen ſulke up dat gelt vorſtockede herten, unde héten doch dewýle vor der ganzen werlt érlike, fráme, uprichtige lúde, alſe ok deſulvige rýke man, imme evangelio beſcréven, neyn ſchantruchte hedde, dat he ſcholde ſýn eyn déf, eyn unrechter, eyn ébréker, eyn vordrucker wedewen unde weyſen, eyn lógener ꝛc.

C b Alſo regéret mit diſſen de got Mammon, dat ſe nicht by Chriſto kónen blyven unde van óreme gude wat gudes dón jegen de nóttroftigen, de doch ſus órer gudere unde rýkedage konden mit Gade wol brúken, alſe de rýken Paulus léret j. Tim. vj. Ja me vint lúde, de dat bról mit órer hant werven, de véle lévер géven, alſe ok chriſtene ſcholen dón, Epheſ. viij.

De meyſte jóget óvers lecht ſick up ſchande unde ſunde, up légen unde bedrégen, darto alle minſchen van nature ok genéget ſint, Gen. viij.

Wen óvers etlike to ſick ſulveſt kamen unde merken, dat ſulks tovéle ſý unde nicht recht, ſo volgen ſe denne errigen léren, unde to béteringe óres lévendes laten ſe clóſtere unde capellen buwen, ſtichten miſſen unde andere gadesdénſte, dar en nicht van bevalen iſt, lópen edder laten lópen to Hieruſalem, to ſunte Jacob,

to

to Rome ꝛc, lósen véle aflátesbréve, de doch alleyne nutte sint den vorkópers unde nicht den kópers, laten sick inscryven in sundergen bróderschoppen, laten sick délhaftich maken aller guden werke, de dach unde nacht in den clósteren geschén, géven to sulken dingen gróte testamente unde laten sick in monnikekappen begraven: alle darumme, dat se jo mógen mit den óren óre sunden lóswerden unde salich.

Andere lópen in de kappen unde werden monnike unde carthúsere. dar dón se érsten genóch vor óre sunden, tome lesten werden se so hillich, dat se ok anderen lúden van órer hillicheyt unde gróten vordénsten kónen vorkópen. Noch némen se neyn gelt, sunder swéren, armót to holden, unde | ernéren sick doch unchristlik: etlike mit bédelye, alle mit bedrégerye. C b'

Alle disse genómeden ungelucke kamen hér, dat wy vorgéten, ja ok nicht wéten den vorbunt, den wy gemaket hebben mit Christo in der dópe, dar wy gewaschet sint mit Christus blóde, gehilget dorch den hilgen geyst, in welker gnade wy dar annémen to lévende unde to stervende, bet dat imme jungesten dage unse dópe vulkamen werde: denne werde wy aller sunde unde alles óvels érsten rechte lós sýn. Underdes heft de hilge geyst stédes mit den christenen to schaffen, dat he se lére unde frám make, alse wy ok imme vaderunse bidden unde begéren, so wy it anders rechte wéten to béden. Wórumme wéte wy sulke unse gnade nicht unde

de vorgéten ſe, dat wy darna andere wége erdenken tor ſalicheyt? Me denket nicht, dat me uns in Gades frúchte unde in der erkentniſſe Chriſti upté na Gades wórde.

Dorumme is hyr to Brunswyk dorch den Erbárn Rát unde de ganze gemeyne vor alle andere dinge vor nódich angeſén, gude ſchólen uptorichten unde dar to beſolden érlike, redelike, gelérde magiſter unde geſellen, Gade deme almechtigen ton éren, der jóget tome beſten unde to willen der ganzen ſtat, darinne de arme unwétene jóget móge tuchtich geholden werden, léren de teyn gebade Gades, den lóven, dat vaderunſe, de ſacramente Chriſti mit der útlegginge, ſo véle alſe kinderen dénet. item léren ſingen latiniſche pſalme, léſen út der ſcrift latiniſche lectien alle dage. | darto ſchólekunſt, darút me lére ſulks vorſtán. Unde nicht alleyne dat, ſunder ok darút mit der tyt mógen werden gude ſchólemeyſtere, gude predigere, gude rechtvorſtendige, gude arſten, gude gadesfrúchtende, túchtige, érlike, redelike, gehorſame, fruntlike, gelérde, frédeſame, nicht wilde ſunder frólike borgere, de ok ſo vortan óre kindere tome beſten mógen holden, unde ſo vortan kindeskint.

Sulk wil Got van uns hebben, he wert ok by uns ſyn mit ſyner gnade, dat ſulk wol gedye unde vórtgá. De Jóden léreden óre kindere in den húſeren unde hedden ſchólen in allen ſtéden, de ſynagogen werden ge-

genómet, dat ſe jo den Moſen wol léreden unde konden óren lóven vorantwerden, alſe de Jóden noch na órer wýſe óre kindere léren. By uns chriſtenen is it jo ſchande, dat wy Chriſtum nicht léren recht erkennen, in welken wy doch gedópet ſint. darto is it ok ſchade, dat wy de jóget nicht laten léren ſulke kunſte, dardorch ſe darna ſick ſulveſt unde der werlt dénen konden, tor ſalicheyt der ſélen unde to gudem regimente in diſſeme lévende landen unde ſtéden dénende.

Geréde ſulk unſe vlýt mit etliken nicht wol, ſo worde he doch geraden in vélen anderen. Eyn bóm de véle guder appele drecht, ſchal nicht darumme afgehowen werden, dat twé edder dré appele wormmadich ſint. Dat gude mót me nicht nalaten darumme, dat it an etliken vorlaren is.

Latiniſche jungenſchalen. C6'

Twé gude latiniſche jungenſchólen ſint angeſén vor genóch, unde wowol it ringe is in ſulker ſtat, ſo wil me doch de beyden ſchólen deſte érliker holden unde vlýtiger mit gelérden magiſtern unde geſellen, dat de jóget ſére wol dardorch vorſorget ſý.

De eyne ſchóle ſchal ſýn to ſunte Marten. Dar wil me holden eynen gelérden magiſter artium, diſſer ſtat to den éren, der jóget tome beſten. Wente wowol int

érſte

érſte kleyne kindere nicht gróte meyſtere bedarven, alſe it eynen ſchyn heft, ſo kónen doch gelérde unde erfarene meyſtere mit béterer wýſe de geſchickeden kindere in drén járen edder korterertýt gelérder maken na Gades hulpe, wen andere in twintich járen. me vorſóke it, me wert it mit etliken kinderen alſo bevinden. Sulk eyn man kan ok wol nutte ſýn, wen etlike ſaken vórvellen dat evangelion andrapende, item kan ok wol to týden eyne latiniſche lectie léſen út der hilgen ſcrift vor de gelérden. Óvers ſulk ſchal me em nicht upleggen, ſunder laten it to ſyneme égenen willen, dat de jóget mit ſundergeme arbeyde nicht in der ſchólen werde vorſúmet.

Darumme, ok umme der kindere willen chriſtlik up etlike týde in der wéke to léren, mót me ſick ummeſén, dat me kryge ſulken magiſtrum artium, de deme evangelio Chriſti gunſtich unde darinne vorſtendich ſý, ane dat me ſus doch eynen anderen by den kinderen in diſſer ſtat nicht konde lyden.

Deme magiſtro artium ſchal me holden eynen gelérden helper, ok eynen cantor, de arbeyde do gelýk den anderen na des magiſters willen, unde darto den kinderen ſingen lére. item noch eynen geſellen vor de ringeſten jungen. In diſſe ſchóle ſcholen geſant werden der borger kindere út der Oldenſtat, deme Sacke unde der Oldenwýk.

De andere ſchóle ſchal ſýn to ſunte Catharinen.

Dar

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Dar ſchal me holden eynen gelérden rector, eynen cantor unde noch eynen geſellen.

In diſſe ſchóle ſcholen geſant werden der borger kindere út dem Hagene unde der Nyenſtat.

Ringer wen mit ſulken vorgeſcréven ſóven perſonen kan me de beyden ſchólen nicht anrichten umme des ſchólarbeydes unde des regérendes willen. Of dewýle hyr výf caſpele ſint, kan me in diſſer ſtat nicht weyniger perſonen hebben. Wente ane de beyden ſchólemeyſters mót me van den geſellen eynen jewelíker kerken tovorordenen, alſo dat de magiſter to ſunte Marten eynen by ſick hebbe, eynen ſende hen to ſunte Magnus, eynen hen to ſunte Ulrike. unde de rector to ſunte Catharinen of eynen by ſick hebbe unde eynen ſende hen to ſunte Andrés, wen de kindere léſen unde ſingen ſcholen des hilgen ávendes unde des hilgen dages, alſo hirna wert geſcréven werden. welke nicht gudes worden dón ane regéresman.

De kindere óvers ſcholen des hilgen ávendes unde des hilgen dages in dat caſpel to chore gán, darinne ſe óre ólderen hebben. Sendet men neyne kindere in de ſchólen út eyneme caſpele, ſo wert de kerke ane ſulke ére ſtán. Darumme werden de borgere des caſpels wol darto denken, beſundergen dat ſe óre kindere mógen hóren ſingen unde léſen. Darto ſcholen of unde kónen wol de predicanten dat volk vormanen.

Van

Van der beſoldinge der latiniſchen ſchalen.

Wy willen uns bevlýtigen, redelike unde genóch gelérde geſellen to holden by den ſchólen, unde nicht untuchtige unde unvorſtendige. Darumme is it billik, dat wy de nicht holden alſe bédelere, ſunder témelik eynen jewelíken na ſyneme wérde beſolden, dewýle wy wol wéten, dat ſe bedorven tor téringe, klédinge, beddinge, bóke to kópende unde anderer anvelliger nót, de to týden mér koſtet wen étent unde drinkent.

Ok wen en ſo ſware krankheyt toquéme, dat ſe óren ſolt nicht konden vordénen, ſo wille wy ſe doch alſe unſe dénere in den nóden nicht vorlaten, wente it were unchriſtlik, ſo lange dat ſe it béteren kónen.

Unde eſt uns nu redelike unde gelérde geſellen vórvellen, de wol eyne týt lank van armót wegen annémen wat me en wolde géven, ſo wille wy doch ſulken vordel nicht ſóken, dat unſe ordeninge móge vaſt unde beſtendich blyven. Wente it hedde neyn beſtant, darumme dat ſulke darvan lópen, wen ſe it béteren kónen, unde wernen andere vor unſen dénſt. Darto werden ſulke ok gérne unvlýtich, vordraten, vorſúmelik unde unluſtich tome arbeyde by den kinderen, unde geyt na deme ſpróke: Holtene lón, holtene arbeyt.

Me mót ok by diſſen týden alle ummelópere nicht an-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

annémen lichtvérdigen, to vormyden ſwermerye wedder dat evangelion unſes heren Jeſu Chriſti.

Wy willen diſſe ordeninge van den ſchólen unde andere nicht anhéven up etlike perſonen edder unbeſtendich, ſunder alſo dat ſe móge ſtédes blyven. Dar helpe uns Got to dorch ſyne gnade. Amen.

Ok wen gude beſoldinge vorhanden is, ſo kan eyn Erbár Rát unde andere darto vamme Ráde unde der gemeyne vorordente, alſe ſint de ſchatcaſtenheren aller paren, de to der ſchólen hóren, frýlik órlof géven den geſellen, de nicht gelérde genóch werden to óreme ampte bevunden, edder nicht vlýtich ſint, edder ſus wolden ſchentlik léven, unde ſo in de ſtede andere wedder vorſchaffen. welke ſtede andere werden gérne annémen umme guder belóninge willen.

Ungelérde, wen ſe réde worden angenamen, alſe it den annémeren wol feylen kan, ſchal me nicht darby beholden. Unvlýtige, wen ſe ok gelért ſint, ſchaffen den kinderen neynen frámen. | Schendige géven der C 8' ſtat unde der jóget bóſe exempel, welkes jo unlydelik by den chriſtenen ſchal ſýn. Nicht léren is béter wen dat bóſe léren.

Darumme is beſtemmet deme magiſtro artium to ſunte Marten gewiſſe járlike ſolt: veftich gulden. in diſſeme érſten járe óvers ſchal he ſick benógen laten an vértich gulden. Syneme helper xxx gulden, deme cantor ok xxx gulden, deme vérden geſellen xx gulden.

Deme

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Deme rector to ſunte Catharinen xxx gulden, ſyneme cantore xx gulden, unde deme drudden geſellen xx gulden.

Sulken ſolt ſchal me en útdélen alle verndel járes, wente ſe bederven it wol.

Darbaven ſchal eyn jewelik junge van den ſlechten unde van den rýken géven alle jár viij mariengroſchen, eyn jewelik van den anderen xij mathier. Alſo kan eyn rýke man ſynen ſóne x jár in de ſchólen laten gán mit ſulkeme lóne, dat he mót eyner dénſtmaget in eyneme járe géven. De anderen hebben noch béteren kóp. So ſcholde jo wérlik amme ſóne mér macht liggen wen an eyner dénſtmaget, unde mér an tucht, ére unde kunſt des ſónes, deme alle gut hóret, wen an deme arbeyde der maget, de to órer týt darvan geyt. Sulks jungenlóns óvers ſchal alle halve járe gegéven werden de helfte.

Van ſulkeme jungenlóne ſchal eyn jewelik ſchólemeyſter in ſyner ſchólen de helfte ganz vor ſick némen. de andere helfte ſcholen de anderen geſellen in órer ſchólen gelýk délen, dat nicht twý- dracht mank en werde umme der kindere willen. Wente de ringeſte geſelle darf wól ſo geléret nicht ſýn alſe de anderen, ſo wert he doch mér kindere under ſick hebben unde nicht mit ringerem arbeyde beladen werden. Werden ſe guden vlýt anwenden an de kindere, ſo werden ſe vellichte der deſte mér hebben.

4* Sulk

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Sulk lón alle halve járe to ſammelen, ſchal de ſchólemeyſter eyneme van ſynen geſellen, deme he dat vortrúwet, bevélen, welk allen darvan ſchal rékenſchop dón.

Weren etlike borgere ſo unbillik, dat ſe vor óre kindere nicht wolden betalen, de vormane me gutlik ꝛc. Weren óvers ſo arme lúde, de nichtes vormochten, unde wolden doch óre kindere ok gérne holden tome beſten, de mógen gán to den vorſtenderen der gemeynen ſchatcaſten in óreme wykbelde: de werden in ſulkeme valle deme ſchólemeyſtere anſeggen unde ſulke kindere tobringen umme Gades willen antonémen, dat mit ſulker wýſe ſulke lére unde gude tucht der kindere gemeyne werde vor de rýken unde vor de armen.

Item ſo etlike lúde, wen me de dóden to grave drecht, vor de bare de ſchólere mit eyneme geſellen wolden ſingen laten dúdeſche pſalme edder andere hilge léde, nicht to hulpe den dóden, ſunder to ermaninge den levendigen, ok Te deum laudamus edder wat anders, wen de brút in de kerke geleydet is, dat gelt darvór late me de geſellen under ſick délen ane de ſchólemeyſtere. Ane gelt darven ſe it nicht dón. we en ok nicht wat redelikes wil géven, de vordere ſe nicht darto, wente ſe ſcholen darto ane belóninge unvorbunden ſýn.

Me vint etlike borgere by uns, de nicht alleyne gérne vor óre kindere in de ſchóle betalen gemeyne lón, ſunder ok umme ſunderges vlýtes unde arbeydes willen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

len jegen óre kindere géven etliken geſellen frye koſt unde andere geſchenke. Up ſulk unwiſſe dink óvers kóne wy unſe ordeninge nicht ſtellen. Ok werden de geſellen in der ſchólen arbeydes genóch krygen, ſo ſe anders recht werden mit der ſaken ummegán, dat ſe nicht véle anderes arbeydes unde moye kónen wárnémen. Weren denne etlike geſellen ſo frám, ſo geſchicket unde flýtich, dat ſe óver óren ſchólarbeyt mit etliken jungen ſundergen arbeyt wolden annémen, unde ſo by den borgeren edder anderen noch mér erwerven konden unde wolden (de nót wert ſe wol léren unde forderen, beſundergen ſo ſe élik werden) ſo late me ſulkes óre vordel ſýn. Jt is béter, dat ſe by uns doch mit óreme arbeyde wat vorwerven, wen dat ſe by uns ſcholden vorderven. Wente ſulke geſellen werden nicht véle to bére gán, ſunder der ſtat mit óreme dénſte nutte ſýn mér wen andere. Darumme is it ok recht, dat ſe mér vordels hebben.

Van der woninge der ſcholperſonen.

De beyden ſchólmeyſters ſcholen hebben keke unde kókene ꝛc, eyn jewelik van den anderen geſellen eyne kamere unde dornze. Sulke wóninge der ſchólmeyſtere unde geſellen wil holden unde búwen eyn Erbár

bár Rát, alſe ſtédes tovorne, to | redeliker unde vór- D ij
benómeder nóttroft. Wolde óvers eyn geſelle élik werden, unde konde in ſulken kameren nicht húsholden, darumme dat dar noch keke noch kókene is, ſo ſchal dat caſpel, dar de geſelle in de kerke vorordenet is, eyne wóninge to ſulker nót vorſchaffen edder to vorſchaffen by der gemeynen caſten anlangen.

Van dem arbeyde in den ſchólen.

Mit deme arbeyde unde óvinge in den ſchólen ſchal it mit der týt tome meyſten geholden werden, alſe Philippus Melanchthon heft beſcréven imme bóke, dat diſſen titel hefft: Underrichtinge der viſitatoren an de parnere ꝛc.

De kindere ſcholen gedélet werden in dré claſſes edder in dré parte. De érſten ſint de ringeſten, de anderen de middelſten, de drudden de beſten, alſe in deme genómeden bóke beſcréven ſteyt.

De érſten twé parte ſcholen geléret werden in beyden ſchólen. Dat drúdde part, wen etlike darto gedyen na léren, alleyne to ſunte Marten. Sulke jungen, unde nicht andere, mach de magiſter to ſunte Marten, wen de óldern dat begéren, annémen, doch nicht ane dat órdel des ſuperattendenten, welk den jungen examiné-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

minéren ſchal, eft he ok in dat drudde part dénet, dat deme rector to ſunte Catharinen nicht wat to vor-
Dij vange geſché, | edder nicht hader unde twýdracht werde under den beyden ſchólemeyſteren.

Konde ok unde wolde de rector to ſunte Catharinen ſulke gelérde jungen vortan léren, de in ſyne ſchóle ſuslange gehóret hebben, ſo ſtá it by der ólderen willen, de jungen dar to laten edder wechtonémen, doch alſo dat de rector darmede nicht vorſúme ſynen arbeyt, em vor de anderen twé parte der kindere upgelecht.

Sulk eyn drudde part der jungen wert me vellicht int érſte nicht hebben, edder ganz weynich, doch mót ſulkes angehaven wéſen. Vellichte werden andere geſellen unde borgerkindere, de tovorne ſtudéret hebben, ok willen to ſulken edder etliken lectien gán, de geléſen werden vor de jungen des drudden partes, alſe imme genómeden bóke beſcréven ſteyt: den ſchal me ſulks ok gérne gunnen. Sint ſe vormógende, ſo mógen ſe darvor deme magiſtro wat in de kókene ſchenken na óreme willen.

Alle vlýt unde arbeyt in den ſchólen ſchal darto dénen, dat de jungen jo wol werden geóvet latiniſch to léren, dat ſe léren wol léſen, recht ſcryven, vorſtán de autores, de en útgelecht werden, recht latýn ſpréken unde ſtédes verſche unde epiſtolen maken. Jt ſchadet ok nicht, dat me ſe up etlike týt examinére unde hóre

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

re, wo se dúdesch réden, dat se nicht dat eyne int andere werpen unde unvorstendich réden ꝛc. Dat kan me wol dón, wen se móten latinische sententien exponéren, darto helpet den jungen út der maten sére, so se ordent=|like geschickede latinische epistolen maken. D iij Me late se jo nicht léren réden edder scryven kókenlatýn, so fró alse me it by en béteren kan.

Disse óvinge schal stédes wáren, so lange dat se ok dénen tor dialectica unde rhetorica, alse in deme genómeden bóke beschréven is.

To rechter týt mach me dén, de darto dénen, ok wol grékisch lésen léren, unde dat Paternoster, edder eyn capitel út deme nyen testamente edder wat anders, dat kort unde licht is, grékisch vórleggen, unde mit der týt na der grammatike etlike dictiones léren declinéren ꝛc. doch de sulvigen nicht to véle, dat nicht de magistri óre kunst bewýsen ane frucht der jungen. Wente grékisch léren, ér se wol geóvet sint imme latinischen, is by uns ganz vorlarene kost unde moye.

Desgelýken mach me en ok hebréische bókstáve kennen und lésen léren, to hulpe, eft etlike van en darna in eyner hógen schóle, dar de tungen geléret werden, darto genéget unde geschicket worden, mér van der spráke to léren.

Me schal de kindere unde de jungen nicht beswéren mit deme dat se nicht dragen kónen, óvers vlýtich anholden latinisch to léren, alse in deme genómeden bóke beschréven is.

In

In deme ſulvigen bóke ſteyt ok, wo me ſe to etliken týden mit Gades wórde unde hilger ſcrift léren unde in Gades frúchte unde imme chriſtenengelóven unde
Viij lévende ſchal uptén, Gade to den éren, | to pryſe deme hilgen evangelio, uns unde en tor ſalicheyt. Amen.

Van den cantoren in den ſchalen.

De beyden cantores in beyden ſchólen ſcholen na bevéle unde willen óres rectoris ſchólarbeyt dón gelýk den anderen geſellen. Daróver is óre ſunderge ampt, dat ſe allen kinderen, grót unde kleyne, gelért unde ungelért, ſingen léren (alſe Philippus Melanchthon in deme genómeden bóke beſcréven heft) gemeynen ſank dúdeſch unde latiniſch, darto ok in figurativis, nicht alleyne na gewánheyt, ſunder ok mit der týt kunſtlik, dat de kindere léren vorſtán de voces, claves unde wat mér hóret to ſulker muſica, dat ſe léren vaſte ſingen unde renlik ꝛc.

Me wert hyr wol ſtédes vinden geſellen, de deme cantor helpen ſingen tenor, baß, alt. So ſchal ſick de cantor in jewelíker ſchóle anrichten eyne cantorye, dat he kan ſingen in figurativis to etliken týden in der kerken, dar ſyne ſchóle is, unde ok to týden in den anderen kerken, vellichte eyn mál umme de ſoſte wékene, ſo

ſo de predicatores unde dat volk in den anderen kerken ſulks gérne willen hebben.

Twé cantica, edder tome hógeſten dré, in figuratívis up eyn mál to ſingen, is genóch néven den orgelen, dat me des nicht móde werde unde ungeſchicket anrichte. Wente andere léde, latiniſch edder dúdeſch na gelégenheyt der týt, mót me ok ſingen. D iiij

Darto ſchal he erwélen dré edder vér gude jungen, de em den ſank vaſte kónen holden; óvers alle andere jungen in óreme caſpele ſcholen mitſingen. So etlike ungeſchickede ſtemmen hebben, de kan me wol regéren, dat ſe métich ſingen unde hóren na den anderen. Sus ſcholen in der ſchóle alle kindere unde jungen ſingen léren.

Van dem ordele des ſchólemeyſters over de jungen.

Wen de jungen in de ſchóle hebben gegán unde ſint geworden xij jár olt, ſo ſchal de ſchólemeyſter den ólderen in gudeme lóven anſeggen, ſo etlike ganz nicht léren konden.

De anderen, de wol léren kónen, ſchal he, wen ſe xvj jár olt ſint, mit diſſer wýſe underſcheyden. De he vornimpt, wowol ſe vor ſick geléret ſint unde genóch geſchicket,

ſchicket, nicht ſo geárdet, dat ſe in der gemeyne andere vortan konden léren, den råde he, dat ſe vortan by ſick óven wat ſe geléret hebben, unde léren eyne redelike unde gotlike néringe na der werlde lópe. De óvers bevunden werden, wowol de weynigeſten, dat ſe geſchicket kónen werden andere to léren, unde mechtich óre kunſt to brúken, de offere me Gade, dat ſe anderen lúden dénen imme geyſtliken unde werltliken regimente. Sulker lúde bedarf me, eyn is to týden béter deme gemeynen beſten wen teýnduſent andere.

D iiij' Dat héte wy óvers hyr Gade offeren (wowol wy alle ſcholen Gade geoffert ſýn) dat me ſulke nicht late kamen to hantwerken, it were denne nót, edder to anderem werltlikeme handele, de néringe andrapende, ſunder me ſende ſe to ſtudéren vortan, ſo lange ſe des bedarven, eynen jewelíken to den kunſten, dar he to genéget is. Sint ſe arm, me géve en to hulpe mit ſulkeme beſchéde, dat ſe uns vorbunden ſcholen ſýn, vor unſen ſolt to dénen, wenn wy ſe út deme ſtudio edder út eyneme anderen dénſte to uns forderen.

Men wert vellichte ok fráme rýke lúde vinden by uns, de to ſulken gelérden unde geſchickeden armen werden ſundergen ſolt maken, darmede ſe mógen ſtudéren tome gemeynen beſten unde véler ſalicheyt.

Wy hebben unſe kindere darhen gegéven, dat ſe papen und monnike worden. Were it nicht béter, dat wy unſe kindere mit unſeme vormóge alſo Gade géven to

véler

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

véler lúde nuttícheyt unde ſalícheyt? Worden ſe nicht de rýkeſten ſýn mit groten húſeren, ackeren unde hóven unde gelde, ſo worden ſe doch de nutteſten ſýn, unde Got worde órer ok nicht in der néringe vorgéten.

Dat de ſcholen beſtendich mogen ſyn.

De ſuperattendente edder óverſte prediker mit ſyneme helper néven výf perſonen des Rádes | út den výf wykbelden unde néven den ſchatcaſtenheren ſcholen alle halve járe de beyden ſchólen viſitéren, to beſén, eft it ok in allen dingen na der ordeninge, érſten angevangen, recht togá ꝛc. Ok ſcholen neyne winkelſchólen geſtadet werden, dardorch den rechten guden ſchólen móge afbróke geſchén ꝛc.

Van den dudeſchen jungenſcholen.

Den beyden dúdeſchen ſchólemeyſteren, van deme Erbárn Ráde angenamen, ſchal me des járes út der gemeynen ſchatcaſten geſchenke géven. Darvór ſcholen ſe ſchuldich ſýn, óren jungen to etliken týden wat gudes to léren út deme wórde Gades, de teyn gebade, den lóven, dat Vaderunſe, van den beyden van Chriſto

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Christo ingesetteden sacramenten mit korter dúdinge, unde christlike senge ꝛc.

Sus scholen de jungen, de se léren, en den solt unde lón vor óren arbeit géven deste rýker unde mér, dewýle se nicht so lange derven léren alse de latinischen, ok darumme, dat sulke meystere neynen anderen solt hebben.

Van den junkfrawenscholen.

Dv Vér junkfrawenschólen scholen geholden werden in vér órden, der ganzen stat wol gelé-gen, darumme dat de junkfrawen nicht vérne van óren ólderen scholen gán. De schólemeysterinnen wil eyn Erbár Rát vorschaffen unde annémen, de in deme evangelio vorstendich sýn unde van gudeme gerúchte. Den schal me ok, eyner jewelíken út der gemeynen schatcasten, geschenke géven unde laten se neyne nót lyden alse der ganzen stat christlike dénerinnen. Darvor scholen se wéten, dat se der stat mit sulkeme óreme dénste vorpflichtet sint.

Den solt óvers unde dat lón vor óren arbeyt scholen de ólderen der junkfrawen, so se vormógende sint, deste mér unde rýkeliker géven unde betalen alle járe, unde andél des járlónes alle verndel járes, unde to týden wat in de kókene, dewýle sulke lére moye unde

arbeyt

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

arbeyt by ſick heft, unde wert doch in ringer týt útgerichtet. Wente de junkfrawen darven alleyne léſen léren unde hóren etlike dúdinge up de teýn gebade Gades, up den lóven unde Vaderunſe, unde wat de dópe is unde dat ſacramente des lýves unde blódes Chriſti, unde léren útwendich upſeggen etlike ſpróke út deme nyen teſtamente van deme lóven, van der léve unde gedult edder crúze, unde etlike hilge den junkfrawen dénende hiſtorien edder geſchichte, to óvinge órer memorie edder gedechtniſſe, ok mit ſulker wýſe intobildende dat evangelion Chriſti, darto ok chriſtlike ſenge léren. Sulks kónen ſe in eyneme járe edder tome hógeſten in twén járen léren. Darumme gedenken de ólderen ok, dat ſe den meyſterinnen nicht to ringe géven vor ſulken arbeyt, wowol in korter týt gedán.

Unde de junkfrawen ſcholen men eyne ſtunde edder tome hógeſten twé ſtunde des dages in de ſchóle gán. De andere týt ſcholen ſe óverléſen, item den ólderen dénen, unde léren húsholden, unde toſén ꝛc.

Van ſulken junkfrawen, de Gades wórt gevatet hebben, werden darna nutlike, geſchickede, frólike, fruntlike, gehorſame, gades frúchtende, nicht bylóviſche unde égenköppeſche húsmoderen, de óre volk in túchten kónen regéren unde de kindere in gehorſame, éren unde Gades frúchten uptén. Unde de kindere vortan werden óre kindere ok ſo uptén, unde ſo vortan kindeskint. Schal óvers wat darmank nicht wol gera-

den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

den, dat mót me Gade regéren laten: wy ſcholen dat unſe dón, alſe uns Got bevalen heft. O wo bóſe were it, wen me ſulke gude órſake vor de unwétende jóget nicht vorderde.

So óvers eyn borger ganz arm were, unde wolde ſyne dochter ok gérne léren laten, de ſpréke den vorſtenderen der gemeynen caſten der armen to in ſyner pare, dat ſe wolden ſulk útrichten umme Gades willen ꝛc.

Van den predicanten.

An guder lére edder predige na Gades vororde-
ninge is it ganz gelégen, dat dat hilge evangelion Chriſti by uns gedye. Eyn gut bóm bringet gude
D 6' frúchte, eyn bós bóm bóſe frúchte. Eyn gut prediger ſorget vor de ſalicheyt der minſchen unde prediget dat reyne wórt Gades, alſe den predigeren Chriſtus bevalen heft: Prediget dat evangelion (nicht minſchenlére) allen creaturen. Darút kumpt ſunder twývel ſalicheyt denjennen, de deme evangelion, dat geprediget wert van Chriſto, gelóven, alſe he ſecht: We gelóvet unde wert gedoft, de wert ſalich ꝛc. Unde Paulus Rom. j: Dat evangelion is eyne kraft Gades tor ſalicheyt alleme, de daran gelóvet. Unde j. Corinth. j: Wy predigen den gecrúzigeden Chriſtum, welke predige is den Jóden eyne ergerniſſe, den heydenen eyne nar-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

narheyt, óvers Gades kraft den Jóden unde heydenen, de berópen sint ꝛc. Alſo gift uns de hilge geyſt den lóven in Chriſtum dorch de predige edder dat wórt des evangelii. He konde wol anders den lóven géven, óvers it gevolt em unde vorordenet, dat wy en ſo ſcholen krygen. Van ſulker frucht der predige ſprekt ok Eſaias imme lv. capitele, dat dat evangelion nicht vorgéves wert geprediget werden. Lés dat ganze capitel.

Eyn bóſe prediger óvers, welk is eyn bóſe bóm, prediget néven deme evangelio unde deme namen Chriſti dat he mit Gades wórde nicht beſchermen kan, léret minſchenléren, welke Paulus j. Timoth. iiij nómet dúvelsléren. Wente wat nicht út deme wórde Gades is, dat is út minſchliken herten bedacht, wat darút bedacht is alſe gotlik unde hulplik tor vorgévinge der ſunden unde ſalicheyt, dat is ydel lógene. lógene óvers is vamme dúvele, wen ſe ok ſchynet mit óren útgedichteden | werken alſe engeliſch lévent unde hillicheyt, alſe Paulus ſecht Col. ij. D 7

Sulk eyn prediger gift denne vór gróte lógene, doch, alſe Paulus ſecht, in hypocriſi, dat is mit koſtlikeme ſchyne der engeliſchen hillicheyt unde des engeliſchen lévendes unde gotliker wárheyt. welk alle Chriſtus nómet ſchapesklédere. Gades wórt is nicht dar, ſunder minſchentant unde dúvelslógene. So héven ſulke an unde vorbéden élik to werden. Dar ſint ſére kóſtele

frúchte

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

frúchte út gekamen, dar Gade unde den lúden vor grú-
wet. me heft it eyn engelisch lévent genómet ꝛc. Se
vorbéden ok spyse, de Got geschapen heft to nétende
mit dankseggingedenlóvigen,de de wárheyt erkennen,
unde hebben mit sulker unde untelliker mér minsch-
liker unde erdichteder rechticheyt gemaket, dat Jesus
Christus, de rechte unde eynige rechtverdicheyt, uns
van deme vadere geschenket, vordunkert is, also dat
du vindest wol eynen stratenróver, eynen ébreker, ey-
nen wókerer (ick swyge der blinden húchelere) de wol
darf vor eynen ketter unde vordómeden minschen schel-
den eynen frámen man, de des frýdages flésch ét, welk
doch frý is unde is van Gade nicht vorbaden.

Se richten an mit órer predige véle hillicheyt unde
sunderlike gadesdénste, alse se meynen. Óvers Chri-
stus secht darvan Matthei xv út deme propheten E-
saia: Frustra colunt me ꝛc, óre gadesdénst is ganz
vorgéves, dewýle se predigen de léren unde de gebade
der minschen.

D7' Summa summarum, alle óre predige, lére | unde
scryvent vóren se jo tome lesten darhen, dat se mógen
blyven hilge patres unde wérdige prelaten, unde be-
sundergen jo, dat deme gróten gade Búke nicht syn
gadesdénst werde afgebraken unde vorvalle, Gades
bade unde dat evangelion Christi mochte léver vallen,
unde alle arme lúde vorhungeren. Darvan Paulus
secht Phil. iij: Volget my, léven bródere, unde sét

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

up de, de ſo wanderen, alſe gy uns hebben tome vór-
belde. Wente véle wanderen, van welken ick juw va-
kene geſecht hebbe, nu óvers ſegge ick it juw ok wé-
nende, de vyende des crúzes Chriſti. Óre ende is vor-
dómeniſſe, óre got is de búk, óre ére wert to ſchanden
werden, de up érdeſche dink geſinnet ſint, dat is, van
Gades rechticheyt wéten ſe nicht, ja ſe vechten dar-
wedder umme des búkes willen: óre ére unde búk ly-
den dat evangelion Chriſti nicht. Noch ſint ſe upge-
blaſen imme ſinne óres hertens unde géven gróte hil-
licheyt vór in den dingen, dar ſe ſick ſulveſt nicht up
vorſtán, Col. ij. Wente ſe hebben neyn gadeswórt
to óreme tantwerke unde lógenpredige.

By ſulker predige, alſe by óren frúchten, ſcholen de
jungere Chriſti de falſchen propheten erkennen. Dar-
út klár wert, dat ſe ſint grypende wulve. wente ſe
grypen allent wat ſe na ſick halen kónen, alle óre pre-
dikent unde gadesdénſt pryſet den gróten got Búk.

Sulke frucht, dat is ſulke predige, predigen de rech-
ten predigere nicht, ſunder dat evangelion Chriſti,
me géve en denne véle edder weynich. Redelike néringe
is me en ſchuldich, óvers ſe prediken | darumme neyne D 8
lógenpredige, wen me en nicht géven wil: ſe hengen
ſick nicht an dúvelsléren umme des búkes willen. Wil
me ſe nicht anſén, ſo wert ſe Got wol anders wór er-
néren, alſe ok Chriſtus den apoſtelen bevalen heft.

Darumme, to vermyden de olden unde nyen vorvó-
rer,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

rer, de nicht recht Gades wórt den lúden vordrégen, ſunder hengen an minſchenléren edder ſtéken (under deme namen des evangelii) vul opinien unde minſchendanken, dar ſe léver ſcholden ſtéken vul gelóvens unde ſick laten benógen an der ſlichten wárheyt Chriſti — de to vormyden unde rechte evangeliſche predikere óvertokamen, bedarve wy, dat wy van herten érſtlik danken deme vadere aller bermhertigheyt vor dat evangelion unſes heren Jeſu Chriſti, ſynes léven ſónes, uns ſo gnédichlik unde rýklik to diſſen leſten týden wedder apenbáret, darút wy erkennen érnſtlik unſe ſunde, erdóm unde húchelye erkennen, unde dorch den lóven in Chriſtum entfangen ok vorgévinge der ſunden, ſint kindere Gades unde ſalich, erkennen, wat rechte gude werke ſint, unde dat crúze edder gedult, Gade wolgevallich, alſe uns Paulus mit ſyneme exempel léret Gade danken Col. j.

Darna ſchole wy ok, alſe uns Chriſtus léret Matthei ix, bidden den heren der érne, dat he arbeydeslúde in ſyne érne ſende, dat is, dat he gude predigere uns wolde toſchaffen: it is doch ſyne érne unde nicht unſe. D 8' Óvers he wil gebéden ſýn, | des heft uns Chriſtus ſulveſt eyn dreflik exempel gegéven. Wente alſe geſcréven ſteyt Luce vj, dón he wolde erwélen de xij apoſtele, bédede he tovorne de ganze nacht to ſyneme vader up dem berge. So ſchole wy ok bidden umme gude predikere, welke ſint eyne eddele gave Gades.

 Unde

Unde wen it uns feylede, dat wy under den predigeren, de vor gut werden angeſén, eynen heymeliken Judas krégen (wente eynen apenbáren ſchole wy, ſovéle by uns is, nicht lyden) ſo worde doch it Got alſo vorſchaffen, dat ſulk eyn vorréder unde valſche bróder deme evangelio nicht móge ſchaden dón. Wente wy hebben em na ſyneme wórde mit unſeme béde de ſake bevalen. Sunder twývel, he wert it wol uns tor ſalicheyt útrichten.

Quackelpredigere hebbe wy genóch gehat. nu me óvers wil gude predigere hebben, kan me kume eynen rechtſchapenen drapen, alſe Chriſtus ſéde: De érne is véle, der arbeydere is weynich.

Wen wy óvers alſo mit heymelikeme unde apenbáreme van deme predikſtóle gebéde Gade de ſake, gude predigere to vorſchaffen, bevalen hebben, ſo wille wy ok dat unſe darto dón unde laten it nergen ane feylen, dat wy ſulke dénere des wórdes mógen óverkamen.

Vam ſuperattendenten unde ſyneм hulpere.

Vor alle dink móte wy unde willen ok hebben eynen ſuperattendenten, das is eynen upſér, deme mit ſyneme adjutor de ganze ſake aller predigere unde

unde der ſchólen, ovéle de lére unde eynicheyt bedrept, werde dorch den Erbárn Rát unde de gemeyne, darto vorordent, alſe ſint de ſchatcaſtenheren, bevalen, uptoſén, wat me léret unde wo ꝛc. Sulk is van hógen nóden. Wente wy willen dorch Gades gunſt eyndrechtige predigen na deme wórde Gades hebben óver de ganze ſtat, alſe it ok van Gades gnaden is angevangen unde geyt imme ſwange.

Wy willen nicht lyden mit unſeme wétende ſecten edder partyen des wórdes halven. Ok nicht lyden valſche predigen wedder dat evangelion, dat is wedder de gnade Gades, uns dorch Jeſum Chriſtum unſen heren geſchenket, ok nicht wedder den bevél unde inſettinge der dópe unde des ſacramentes des lýves unde blódes unſes heren Jeſu Chriſti, van Chriſto mit klären wórden ingeſettet unde bevalen.

Unlydelik ſchal uns ok ſýn ſulke predige, de darhen dénet, dat me der óvericheyt nicht ſcholde gehorſam ſýn, gelýk eft under den chriſtenen nicht ſcholden werltlike heren ſýn. Wente ſulke heren, alſe by uns unſe Erbár Rát is, kónen wol dorch den lóven vor Gade unſe chriſtlike bródere ſýn: dar is neyn anſént der perſonen. óvers na óreme ampte ſcholen ſe ſick holden vor heren unde ſlán mit deme ſwérde, en van Gade bevalen, de unchriſtliken bóven unde ſchelke up de kóppe, dat is, ſe ſtrafen na rechte. Wen Got ſulke óvericheyt
E' in der | werlt nicht vorordenet hedde, ſo were wy, unſe

ſe wýve, kindere, gůdere ꝛc nergen ſéker. Darumme ſint wy en ſchuldich ſchot, frúchte unde ére, nicht alleyne darumme, dat ſe uns mochten ſtrafen, ſunder ok umme Gades willen, alſe it Paulus fýn beſcryvet Rom. xiij, unde Petrus vormanet j. Petri ij. Alleyne wedder Gades wórt ſchole wy nicht dón umme der óvericheyt willen, wente dar is Got de hógeſte óvericheyt, alſe Chriſtus léret, dat me deme keyſere géve wat deme keyſere gehóret, unde Gade wat Gade gehóret: de ſchal alleyne óver unſen lóven hérſchen, darby ſchole wy laten allent wat wy ſint unde hebben. In allen anderen dingen, wen uns ok to véle wert upgelecht, ſchole wy gehorſam ſýn ꝛc. Darvan mach me ok mér léſen in der underrichtinge der viſitatoren to Saſſen ꝛc unde in deme bóke van der werltliken óvericheyt.

De predikere ſcholen frýlik ſunde ſtrafen, doch unvormerket de perſonen, wente béteren ſcholen ſe unde nicht ſchenden. Wolde doch Chriſtus den Judas nicht ſchenden, unde ſtrafede doch de vorrédery e. Were óvers apenbáre unlydelike ſchande vorhanden under unſen bróderen, de mit uns plégen tome ſacramente to gán, ſo vormane me ſe érſten, alſe Chriſtus léret Matth. xviij. Vorherden ſe, ſo late me den chriſtenenban óver ſe gán, dat ſe nicht mér van unſer bróderſchop vor chriſtene werden geholden, ok nicht mér togelaten tome ſacramente, ſo lange bet ſe ſick erkennen unde béteren.

Up

Up ſulke unde dergelýke ſtucke mót de ſuperattendente ſén, dat de lére Chriſti by uns reyne blyve, unde uneynicheyt unde ungehorſam nicht werde dorch ungeſchickede predigen erwecket. Sulke frúchte ſchal dat evangelion by uns nicht bringen, dar helpe uns Got to.

De ſuperattendente ſchal predigen imme grawen clóſtere unde wór me ſus wil, unde latiniſche lectien vor de gelérden léſen. Darumme mót he geſchicket unde weldich ſýn in der hilgen ſcrift, me wert en anders nicht gérne hóren, unde wert nicht ſterk genóch ſýn wedder de wedderſprékere, de hyrin mochten kamen, perſonlik edder mit ſcriften, welke ok wol kónen, dar Got vor ſý, mank den predikeren upſtán.

To dem ſuperattendenten wille wy ok holden eynen gelérden adjutor, dat is eynen helper. De ſchal predigen imme Paulerclóſter unde wór me ſus wil, na ordeninge alſe namals wert geſecht werden, welk deme ſuperattendenten in anvallenden nóden, Gades wórt unde de ſchólen unde andere kerkenordenantie unde saken, tovorne berórет, bedrapende, móge helpen, den unrichtigen weddertoſtán, ok in der wéken twé edder dré latiniſche lectien to léſen.

De beyden, wen nót anquéme, Gades wort bedrapende, ſcholen to ſick tén den magiſter van ſunte Marten unde den ſchólmeyſter van ſunte Catharinen néven den anderen predicanten, de de errige ſake nicht andrept.

Wo

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wo de ſchólen alle halve járe viſitéret werden ſcholen, is tovorne geſecht.

Wen me in eyneme wykbelde bedarf eynen prediker, ſo ſchal eyn Erbár Rát | unde vorordente van der ge- E ij'
meyne, alſe de ſchatcaſtenheren des wykbeldes, trachten na eyneme frámen manne, de eyn gut rúchte heft unde geléret berópen is, unde denſulvigen darna deme ſuperattendenten unde ſyneme helpere óverantwerden to vorhóren, eft he ok geſchickede genóch ſý, dat volk mit Gades wórde vorſtentlik to léren, unde denne annémen denſulvigen edder nicht, na deme órdele der beyder, de ok ſulk to dón macht ſcholen hebben unde bevél vamme Erbárn Ráde unde der gemeyne. Doch dat me tovorne, ér me ſulks wil anvangen, dat volk in deme wykbelde vamme predikſtóle vormáne, Got to bidden umme eynen trúwen déner des evangelii to géven ꝛc, alſe tovorne geſecht is.

So ok anquéme ſulke nót, dat me eyneme ſulken dénere út merkliker órſake moſte órlof géven, ſo ſchólde it ok geſchén mit derſulvigen wýſe dorch den Rát, ſchatcaſtenheren unde de beyden predicanten ꝛc.

Van den predigeren in allen paren.

Et is vor gut unde ok vor nódich angeſén, dewýle me hyr véle predigere bedarvet, dat me nicht mér wen nót is anném̃e, umme twyerleye dreflike órſake.

De

De érſte, dat de vélheyt nicht erringe make; de andere, dat me de predikere, de van nóden werden ſýn,
E iij deſte érliker beſolde tor nóttroft óres | érliken húsholdens. Darumme ſint ok de ſuperattendente unde ſyn adjutor edder helper in neyne ſunderlike pare vorordenet, dat ſe kónen dorch ſick edder dorch andere predicanten út den anderen kerken mit predigen vorſorgen, ſo it wór nót worde ſýn, ſo lange me it wedder kan in derſulvigen kerke béteren. Sulke nót kan wol vórvallen, wen etlike predigers krank worden edder heiſch ꝛc. De anderen predikers alle, dorch anrógent des ſuperattendenten, ſcholen helpen der kerken in ſulken nóden.

So is vor gut angeſén, to hebben to ſunte Marten twé gude predigere, to ſunte Catherinen twé gude predigere, to ſunte Andrés twé gude predigere, to ſunte Ulrike twé gude predigere, to ſunte Magnus twé gude predigere, to unſer léven frawen eynen prediger.

Item to ſunte Michel eynen prediger deme parnere to hulpe. Ok to ſunte Peter eynen prediger deme parnere to hulpe, ſovérne de beyden parner ſick nicht beſwéren, up etlike týde, wen ſe willen, mit prediken ſick to bewýſen, darút óre volk vormerken mach, wo ſe genéget ſýn tome wórde Gades, to vormyden bóſe vordechtniſſe ꝛc.

Nicht mér dénere hyr to hebben to der predige unde ſacramenten unde kranken, were wol to ringe. Óvers

wen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wen mit der tyt de parnere in den gróten paren ok predigen werden (alse se doch vor Gade unde den lúden schuldich sint by órer | sélen salicheyt, j. Timoth. iij, Tit. j. j, Corinth. ix) so werde wy it béter hebben unde so véle mér personen tome gotliken wórde. E iij

Solt der predicanten unde woninge.

Wy wéten wol, dat de préstere, de imme wórde arbeyden, dubbelder ére wért sint, alse Paulus secht j. Timoth. v, j. Corinth. ix, unde sprekt darsulvest, dat Christus sulks vorordenet heft dén de dat evangelion predigen. Dubbelde ére is, dat me se nicht vorsorge alleyne alse eynen andern nóttroftigen, sunder ok érliken to témeliker húsholdinge. We se nicht wért achtet, dat se disses lévendes nóttroft hebben, de is ok nicht wért, dat he dat wórt Gades van en hóre, alse Paulus secht: So wy juw dat geystlike hebben geseyet, is it denne eyn kostel dink, dat wy juwe fleyschlike meyen?

Wy weten ok wol, dat it véle kostet eyn jár lank den lúden, de jewelik kólblat móten up deme merkede kópen, unde hebben neyne andere wervinge, sunder dat se vamme réden penninge téren: wór is denne noch klédinge, beddinge, holt, kálen unde andere húsgerát tór nót?

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nót? Wy ſwygen noch andere anvelle unde nótlike út-
gaven, de to týden wol mér koſten wen étent unde drin-
kent.

Bethér hebben etlike unſer préſtere unérlik gelévet,
E iiij darumme dat ſe mit óren unchriſtli-ken loſten vor-
ſtricket weren unde vorbaden élik to werden. Óvers
wen wy nu unſe predigere nicht redelik vorſorgeden,
ſo vorbóde wy en ok élik to werden, nicht mit unſeme
gebade, ſunder mit armót. Quéme darút eyne erger-
niſſe deme evangelio, dat ſe predigen, ſo hedde wy de
ſchult mit.

Jt wolde neynen guden ſchýn hebben, dat me nicht
twé perſonen to unſer ſalicheyt konde in eyner kerken
érlik to redeliker nóttroft holden imme érliken, gotli-
ken, éliken lévende, ſo de perſonen willen élik werden,
dewýle wy tovorne véle perſonen to unſeme vorderve
wol in eyneme anderen lévende hebben rýkelik kónt
holden. Eyne kerke edder eyn wykbelde ane twývel
vormach óverflódich, dat it twé perſonen érlik holde.
Jt were nicht chriſtlik, wen it an deme gelde ſcholde
feylen, nu uns Got mit deme hilgen evangelio ſyne
gnade ſo rýkelik heft togewendet, dewýle nu ok nicht
van uns begéret wert, dat de préſtere rýke werden,
ſunder mit gotlikeme rechte gevordert in unſer con-
ſcientie, dat ſe mógen mit redeliker nóttroft érlik ge-
holden werden ꝛc.

Darumme wille wy, wo hyrna geſcréven ſteyt, alle
predi-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

predicanten in eyneme jewelíken wykbelde érlíken beſolden unde mit wóningen by den kerken vorſorgen tome anfange, unde laven, alſe wy ok ſchuldich ſint, E iiij
dat wy dorch de vorſtendere der gemeynen ſchatcaſten in eyneme jewelíken wykbelde willen vlýtich laten upſén up de erlike húsholdinge der de trúwelík uns dénen imme evangelio Chriſti, dat ſe neyne nót lyden, wen ſe mit ſulker beſoldinge nicht konden tokamen.

Unde wen en ok krankheyt edder ólder ankumpt, dat ſe nicht mér kónen uns dénen, ſo wille wy ſe doch vorſorgen mit aller nóttroft: wy handelden anders unchriſtlík jegen ſe unde unredelík. Unde ſo ſe dorch ſtervent afgingen, wille wy óren frawen unde kinderen helpen, ſo lange ſe it kónen béteren unde ſulveſt to eyner néringe kamen, dardorch ſe werden vorſorget.

De ſuperattendente ſchal hebben járlík hundert gulden unde to ſyneme ampte eyne bequéme érlike wóninge.

Syn adjutor edder helper veftich gulden, unde ſo he élík wil werden, noch teýn gulden mér, darto eyne bequéme wóninge.

Eyn jewelík wykbelde vorſchaffe óren predicanten by óren kerken, dar me ſe vinden kan, bequéme wóninge na órer gelégenheyt.

Eyn jewelík predicante, alſe ſe tovorne genómet ſint, to ſunte Marten, to ſunte Catharinen, to ſunte Andrés, to ſunte Ulrike, to ſunte Magnus, to ſunte Michel,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Michel, to ſunte Peter, ſchal hebben alle jár xxxv gulden, unde noch teýn gulden mér alle járe, wen eyn wil élik werden.

€ ij Deme óvers to unſer léven frawen ſchal gegéven werden eyn frý diſch, unde darto alle jár twintich gulden út der gemeynen ſchatcaſten.

Andél alles ſoldes, der predicanten ſowol alſe der ſchólemeyſtere unde geſellen, ſchal vallen ane vortoch alle verndel járes. Dat wert de nót vorderen, wente de vorlegginge wert nicht by en ſýn.

Arbeyt aller predicanten.

Des ſundages unde hilgendages up den morgen im ſamer van paſchen an.

Umme ſeyers iiij to ſunte Marten, to ſunte Andrés unde to ſunte Magnus ſchal me prediken uppet allerſlichtſte unde eynvoldigeſte den catechismon, dat is chriſtlike underrichtinge út den teýn gebaden Gades, út deme Vaderunſe unde van der dópe unde ſacramente des lýves unde blódes Chriſti, dat dat gemeyne volk alſo lére, wat rechte chriſtlike bóte ſý, recht chriſtlik lóve, recht chriſtlik gebét, unde wat me van den beyden ſacramenten holden ſchal, de uns Chriſtus mit ſyne-

me

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

me éwigen wórde in diſſer werlt heft ingeſettet unde bevalen.

Dat ſchal ok ſchén umme ſeyers v to ſunte Catharinen, to ſunte Ulrike unde to ſunte Peter.

Umme ſeyers vj ſchal me prediken to ſunte Michele unde to unſer léven frawen dat evangelion vamme dage edder feſte. C b'

Na ſeyers vij ſcholen de predicanten in allen kerken (ane Michaelis unde Marien) predigen dat evangelion vamme dage edder feſte.

Wen it óvers an den herveſt geyt unde umme ſeyers iiij noch dúſter is, mógen de predicanten deme klockener bevélen, dat alle vorgeſcrévene týt unde ſtunde na gelégenheyt werde ſpader angevangen. Doch dat alle predicanten ſulks óvereynkamen unde eyndrechtichliken dón in allen kerken, deme volke up gedachte wýſe unde máte wol to gaden.

Im winter van Michaelis an.

Denne mót me den catechismon toſamende prediken in den érſtbenómeden vj paren. Wente de lúde kónen denne nicht vérne lópen umme unluſt willen des wéges unde des winters. ok heft me denne nicht ſo véle týt vor middage alſe imme ſamere; unde vor dage, wen it noch dúſter is, wille wy neyne predige anrichten: dar mochte anders vellichte eyne voratenmiſſe út werden ꝛc.

Darumme

Darumme ſchal ſulke predige des catechismi denne geſchén vór edder na ſeyers vj. de predige to Michaelis unde Marien vór edder na vij. de predige in allen anderen kerken na viij bet up den ſundach Oculi. Wente denne kan me wol wedder anhéven umme ſeyers v unde de predige in den kerken délen alſe imme ſamer, wowol nicht up de ſulvige ſtunden.

E 6 Doch ſchal ſulk geſchén eyndrechtichliken dorch de predicanten, deme volke to dénſte, alſe vórgeſecht is. Darup ſchal ok de ſuperattendente ſén, dat ſulk eyndrechtich togá ꝛc.

Na middage winters unde ſamers.

Umme ſeyers xij ſchal me predigen de epiſtole vamme dage edder feſte ummeſchicht: des eynen ſundages to ſunte Marten, to ſunte Andrés, to ſunte Magnus, des anderen ſundages to ſunte Catharinen, to ſunte Ulrike unde to ſunte Peter. Wil me gérne denne umme de xiiij dage eyne predige hebben imme Paulerclóſter, ſo ſchal de prediker van ſunte Catharinen ſyne predike, de he in ſyner kerken ſcholde dón, darhen leggen.

Umme ſeyers twé ſchal prediken de adjutor, dat is des ſuperattendenten helper, in ſunte Nienclóſter dat evangelion vamme dage, darút dat gemeyne volk upt allereynvoldigſte gebétert werde. Wente den predigeren behóret nicht, to trachten, wo prachtich ſe mógen

prc=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

predigen, ſunder wo nutte ſe deme gemeynen volke unde eyneme jewelíken mógen ſýn. Des winters óvers eyne týt lank mót he anhéven halvewége to twén, umme der navolgenden predige willen.

Umme ſeyers iiij wert predigen de ſuperattendente imme grawen clóſter ok dat evangelion vamme dage to béteringe des volkes ꝛc. Des winters óvers eyne týt lank mót he anhéven umme ſeyers iij, wente it wert denne balde dúſter.

De ſuperattendente, wen nót vórvolt, wert doch C 6 ſus predigen in anderen kerken, wór he wert hengevordert, de lére des hilgen evangelii reyn to beholden unde dat volk in eynicheyt in Chriſto Jeſu unſeme heren.

Uppe de vyravende.

Des ſunavendes unde uppe alle výravende ſcholen de ſuperattendente unde de adjutor predigen wat en nutte dunket under der veſper, de eyne vór, de andere na, in twén parkerken, der ganzen ſtat wol gelégen, alſe to ſunte Marten unde to ſunte Catherinen, alſe van der veſper na geſcréven ſchal werden, nicht véle óver eyne halve ſtunde, dat dat volk deſte vlýtiger tohóre unde gérne wedderkame ꝛc.

Van

Van den ver ſundergen tyden des catechiſmi, dat iſ der underrichtinge.

Wowol, alſe geſecht is, de catechismus dorch de anderen predicanten alle ſundage fró morgen wert geprediget, doch ſint ok darto beſtemmet vér ſunderge týde imme járe, dat ſulk ok gehóret werde van deme ſuperattendenten unde ſyneme adjutor óver de ganze ſtat imme grawen unde Pauler clóſtere. De týde ſint:

In der advente twé wékene des mandages, dinxtedages, donredages unde frýdages. In den érſten vulen vér wékenen in der vaſtene ok ſo. In der crúzewéke mit der navolgenden wéke ok ſo, ane des heren hemmelvártdach. Twé wékene na der érne, ér me den hoppen afnimpt, ok ſo.

Darumme móten de beyden predicanten den catechismum kort unde vorſtendich vaten vor de ſimpelen, dat me den kan útpredigen in den achte prediken. Dewýle ſcholen de anderen predigere ſtille holden unde rowen mit óren lectien edder werkeldageſchem predigent. alleyne des middewékens ſcholen ſe predigen in allen paren in den wékenen des catechismi.

Wen óvers ſulke týt kumpt, dat me des mandages den catechismum ſchal anvangen, ſo ſcholen de anderen predigere in allen kerken des ſundages tovorne

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dat vorkundigen deme volke vamme predikstóle unde vormánen, dat se schuldich sint, to sulker predige óre kindere unde gesinde to senden ꝛc. To sulker predige schal me eyn verndel stunde tovorne lúden in den clósteren.

Stunden óvers schal me to den beyden predigen erwélen, alse me vormódet deme volke unde gesinde nutte unde bequémelik to sýn, de eyne des morgens, de andere des avendes.

Van der passien- unde paschentyt.

Van Oculi bet up Judica de xiiij dage | lank schol- C 7'
len wedder angán de gemeynen lectien edder gemeynen predigen, van welken na wert gesecht werden, unde scholen wedder uphóren van Judica bet des sundages na paschen.

Den sundach Judica heft me genómet den sundach des lydendes Christi. In der wéke darna scholen de predigere in allen kerken up óre gewánlike dage unde stunden predigen dat xj. capitel Joannis van deme erweckeden Lazaro unde wo de here vorwyket in Ephrem.

Des sunavendes vor palmesundage under der vesper werden predigen de superattendens unde de adjutor in óren wánliken steden unde stunden, wo de here willich wedderkumpt tome lydende unde wo he ét to Be-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Bethania, unde vele volkes lópt to em ut Hierusalem, Joan. xij. Wente de historie is in palmeavende, dat is des sunavendes vor palmedage, geschén, alse Joannes betúget.

In palmesundage tor missen schal me predigen vamme intage des heren in Hierusalem, des namiddages de epistole, des avendes wo etlike heydene den heren wolden sén, Joan. xij, unde wat he déde up den dach imme tempele, Matth. xxj.

De négesten dré dage, up wánlike stunden, ok des middewékens under der vesper mógen de predicanten predigen út der passie, van der historie, de dóne geschén is vor deme guden dunredage, wat en wert gut dunken vor dat volk.

C 8 Up den guden dunredach in allen paren des | morgens vamme osterlamme unde deme sacramente des lýves unde blódes Christi, van Christo up den dach ingesettet. Des namiddages, wo de here Jesus den jungeren de vóte waschet, Joan. xiij. Des avendes scholen de superattendens unde adjutor kort mit eyner summa repetéren vamme sacramente unde vótewaschende, darna ok kort, wo Christus heft gerédet van syneme vorrédere, unde wo vorméten de hilligen apostele sint gewéset, de noch nicht wusten, wat anvechtinge des dódes vor swárheyt by sick heft. Darup flýtich prediken vamme béde unde grúwelikeme angeste unde lydende des heren imme gárden.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Up den ſtillen frýdach des morgens umme ſeyers ſóvene, wen de ſchólere óre pſalme geſungen unde lectien geléſen hebben, unde darto eyn dúdeſch pſalm geſungen is van der gemeyne, edder ſus alleyne dúdeſch geſungen, wór neyne ſchólere ſint, ſo ſchal eyn predicante up deme predikſtóle út eynem bóke léſen dúdeſch van órde to ende de paſſie des heren, toſamende gebrocht út den vér evangeliſten. He ſchal óvers anvangen van deme dat geſcréven is, wo de here is útgegán óver de béke Kidron up den olienberch ꝛc, unde léſen ſlicht den text fýn klár, beſchédelik unde vorſtentlik bet up de hiſtorie der upſtandinge des heren. He mach wol anhéven mit diſſeme titele: Dit is de paſſie edder dat lydent unſes heren Jeſu Chriſti, alſe de vér evangeliſten dat hebben beſcréven. Dón unſe here Jeſus Chriſtus mit ſynen jungeren na deme aventétende den laveſank geſpra-|ken hedde, gink he út, alſe E 8' he plach to dón, óver de béke Kidron an den olieberch, unde ſyne jungere volgeden em na. Dóne ſprak he to en: In diſſer nacht werde gy juw alle ergeren an my ꝛc.

Sulk is deme volke nutte, mér wen dóne me de paſſie lude ſank, unde de préſtere gingen darvan, de leyen óvers vorſtunden it nicht. Unde ſchal geſchén in allen paren. Sulk léſent óvers wert wol eyne gude ſtunde wären.

Darna ſchal de predicante vamme lydende Chriſti lé-

ren

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ren unde vormanen eyne halve ſtunde lank: dat is genóch. Wente dat unluſtige lange paſſienpredigent, alſe me plach to dón, is nicht nutte.

Up den namiddach in etliken kerken unde up den avent to ſunte Ylien unde imme grawen clóſtere kan me wol mér ſeggen van den ſtucken der paſſien. ok des anderen dages up den morgen unde under der veſper. Ok is ſus in den vorigen dagen geprediget van etliken ſtucken út der paſſien. Mit ſulker wýſe wert nutlik de ganze paſſie út den vér evangeliſten vórgedragen.

So etlike na der paſſien im ſtillen frýdage willen communicéren, ſo géve me dat ſacramente, alſe me plecht des ſundages na der predige, wowol dat up den dach de miſſenſank unde geprenge vor der predige nicht geholden is. De gepredigede paſſie is eyn gut geprenge tome communicéren. wente Chriſtus ſecht: Sulk dót to myner gedechtniſſe, dat is, alſe Paulus ſecht: Vorkundiget mynen dót ꝛc.

F In dem paſchen ſal de ganze hiſtorie van der upſtandinge Chriſti deme volke vórgedragen werden. De mógen de predicanten up den morgen, middach unde avent in den drén výrdagen délen, deme volke to tróſte unde guder lére, wo ſe willen, ok etlike texte darvan ſick bewáren to predigen up de werkeldage in wánliken ſtunden bet up den ſundach.

Van

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Van anderen tyden.

Up disse wyse is it ok gut, den leyen de historie slicht vortolésen, ér me dat evangelion útlegge, in anderen festen, alse in deme wynachten de historie Luce ij, in des heren hemmelvart Actor. j, up pinxten Actor. ij ꝛc. ok dat me vakene in den predigen historien út deme ólden unde nyen testamente invóre. Wente sulk léret sére wol dat gemeyne volk.

Van der predige im vastelavende.

Up den guden dunredach unde in deme paschen heft me stédes sunderge tyt unde órsake gehat to predigen vamme sacramente unde bycht. Sulk is gut, so vérne dat volk werde vormanet vlytich mit Gades wórde, dat némant tome sacramente gá umme der tyt willen edder umme des paweses gebades willen. Wente sulk is wedder Christus bevél, welk bevélet vakene, nicht alleyne up paschen, so me wil, to éten syn lyf unde to drinken syn blót imme sacramente to syner gedechtnisse. Sulk schal ok vakene geprediget werden, unde kumpt to predigen imme catechismo. Js doch gut, alse gesecht is, dat des járes alle man up eyne sunderge tyt wéte up sulk eyne predige to wárden, besundergen up de tyt, alse Christus dat sacramente heft ingesettet.

Also,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Alſo, wowol van der dópe ok ſchal vakene imme járe geprediget werden, beſundergen imme catechismo, were it doch ok gut, eynen beſtemmeden dach im járe darto to hebben, dat alle man denne wuſte ſulk eyne predige gewiſſe to wárden, gelýk alſe dat lydent Chriſti in allen predigen ſchal gemeyne ſýn unde ſynes dódes werden gedacht, ſo vakene wy tome ſacramente gán, unde doch ok eyne beſtemmede týt hebben, tor paſſie to predigen. Item ok alſe ſtédes ſchal geprediget werden van der bórt unde upſtandinge Chriſti, ſo ſint doch ok ſunderge týde darto. Wy ſint vor Gade in unſen conſcientien an neyne týt vorbunden, óvers ſulk ſchút deme gemeynen volke to dénſte, dewýle alle ſtukken der hilgen ſcrift up eyne týt nicht gehandelt kónen werden.

Darumme holde wy ok de hógen feſte Chriſti unde andere, darvan in deme evangelio hiſtorien ſint beſcréven, nicht umme der dage willen, welke gelden (vor Gade unde by den rechtvorſtendigen chriſtenen) lýke véle, de eyne ſo véle alſe de andere, ſunder umme der hiſtorien willen to predigen. Wo uns óvers ſulke feſte unde dage to výren konden hillich ſýn, wert na geſecht werden.

F ij

Darumme is it vor gut angeſén, den vaſtelavendesſundach beſundergen to brúken tor predige van der dópe.

Des morgens ſchal me in allen paren predigen dat evan=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

evangelion Matth. iij, wo Christus gedópet is in der Jordane van sunte Joannes. Dat is eyne tróstlike unde gnadenrýke historie van deme heren Christo, de jo nicht vorswégen schal werden. Jt is wunder, dat me nicht heft gehat eyn fest van der dópe Christi, dewýle me doch so véle unnutte feste heft gehat to vorderve lýves unde der sélen. Me heft wol darto mit kerkensange gebrúket den achten dach epiphaniae, óvers se hebben schentlik unde gotlósich eyn caput draconis imme króge darút gemaket.

Des namiddages unde avendes up gewánlike stunden unde stéden schal geprediget werden van unser dópe, dat also de vastelavendessundach by uns móge héten dat fest der dópe Christi, me mach it denne nómen, wo me wil. Vastelavent is neyn bóse name, alse me secht pascheavent; óvers unse christene hebben wérlik sick christlik to órer vastene bereydet in der vastene avende, dat is in den dagen, de vor órer vastene hérgingen: wy mochten uns wol schémen, wy scholden wol eynen unchristenen mit sulker wýse bekéren. | Doch Fij dit sint narrensunden gewéset, de ringe to merken sint. kan óvers wol Got sére darmede vortórnet werden, so se út vorachtinge geschén.

Erlike collatien unde dat de borgere tosamende kamen unde éten unde drinken unde sýn frólik, to erholden ólde kuntschop, fruntschop, naberschop, selschop, unde sulke léve vortan up de kindere unde nakómelinge

linge to bringen, darút ok eynicheyt unde tytlik frede kumpt in der stat, schal me deme volke tolaten.

Doch scholen de predigere hart strafen de nachtcollatien, frétent unde vulleſúpent, unde dat achterkósent wedder de óvericheyt, se sý bóse edder gut, unde wedder andere personen, se sýn arm edder ryk, unde wat mér unchristlik unde ungotlik in sulken collatien van den lúden, de Got nicht fruchten, plecht werden angerichtet. Etlike collatien weren nicht unchristlik; óvers de dúvel heft se schýr alle up synen dénst gevóret, alse he ok meysterlik véle ander gudes dinges in den misbrúk gebracht heft. Wen me óvers unchristlike dinge nicht van den collatien, ok vamme vastelavende, wil afdón, so blyve eyn christene darvan.

Sulk fest van der dópe Christi, dar wy doch neynen sundergen hilgendach willen van maken, rymet unde schicket sick wol in de wánliketýt, van ólders geholden. Wente tovorne is geholden wýnachten van der bórt Christi, darna de besnydinge Christi. item wo em de heydenischen Magi dat offer brochten, unde wo dat kindeken Jesus in den tem-|pel geoffert, wo he in Aegypten flóch. item wo he van xij járen imme tempel vorlaren wárt. So schicket sick fýn, ok eynen dach to holden, darinne geprediget werde, wo he van druttich járen is gedópet, unde darto van unser dópe.

F iij

Dat also ok etlike fráme herten afgewendet werden van der dulheyt des vastelavendes, wen se hóren, dat se

se in Christum unde Christus dót gedópet sint unde hebben Christum angetagen unde hebben in der dópe mit Christo eyne éwige vorbintnisse maket unde den hilgen geyst entfangen, dat se Christo ingelývet unde kindere Gades schólen sýn, dat de historie van der dópe Christi ok in unser dópe in uns gehandelt unde wár wert, de hemmele werden uns ok upgedán, de hilge geyst kumpt ok in uns, wente wy werden weddergebaren dorch dat water unde den hilgen geyst, de stemme des vaders sprekt ok dar heymelik: Dit is myn léve kint, an welkeme ick hebbe eyn wolgeval. Darto bewyset sick dar imme bevéle unde is ok wárhaftich jegenwerdich de ganze hilge drévaldicheyt. wente wy werden gedópet imme namen des vaders unde des sónes unde des hilgen geystes: wat in synem namen geschút na synem gewissen bevéle, dar mót he nicht vérne af sýn. Wéne wolden doch sulke stucken unde salicheyt, in der dópe jegen uns bewyset, nicht bewégen? ane alleyne gotlóse lúde vorachten sulke gnade unde laten sick nicht seggen. Jt is imme vastelavende nicht alleyne dulheyt gewéset, sunder ok mit der dulheyt stucken útgerichtet, dar me dat ganze jár nicht konde to kamen ꝛc.

Nu sé wyder, wo sick dit rymet unde schick-|et mit F iij
der ólden wánheyt der predige: balde des sundages darna wert geprediget, wo Jesus in der wóstenye vamme dúvele is angevechtet, welk is, alse Matheus scrift, geschén na der dópe ꝛc.

Jt

Jt ſchadet óvers nicht, dat dat evangelion vamme ſundage up den dach nicht geprediget wert. Wente desgelýken wert vakene imme járe geprediget, unde dat ſulvige evangelion wert ok geprediget werden in den werkeldageſchen lectien. Óvers de rýke unde koſtele epiſtole van der léve des négeſten, j. Corinth. xiij, kan me wol prediken in allen kerken des mandages edder dinxtedages darna up wánlike ſtunden.

Des werkeldages lectien edder predigen.

Des werkeldages is gut, dat me nicht véle óver eyne halve ſtunde predige gemeyne unde vorordente lectien edder predigen, alſe hyrna ſteyt beſcréven.

Des ſamers predigen der predicanten.

Amme mándage umme ſeyers vj to ſunte Catharinen unde to ſunte Peter. umme ſeyers viij to ſunte Ulrike.

Amme dinxtedage umme ſeyers vj to ſunte Marten unde to ſunte Magnus. umme ſeyers viij to ſunte Andrés.

Dit ſchal ummegán in den ſulvigen kerken na den vj werkeldagen alſo: wór geprediget is des | mándages, dar

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dar ſchal me ok predigen des middewékens unde des frýdages, unde wór geprediket is des dinxtedages, dar ſchal me ok predigen des dunredages unde des ſunavendes, dat alſo in allen kerken umme den anderen dach geprediget werde.

Imme winter

mót de erſte predige geſchén umme ſeyers vij bet up Oculi, de andere halvewége to ix.

De ſuperattendens prediget ton grawen bróderen umme ſeyers iij des dinxtedages unde dunredages.

De adjutor prediget des avendes umme ſeyers iij imme Pauler clóſter des mándages, middewékens unde frýdages. So em dat to véle wert, ſo late he de frýdagespredige anſtán.

De predige edder lectie to ſunte Catharinen, to ſunte Peter unde to ſunte Ulrike ſchal ſýn de evangeliſta Mattheus. Wen de úte is, ſo ſchal me Lucam wedder anhéven.

To ſunte Marten, to ſunte Magnus unde to ſunte Andrés ſchal ſýn de evangeliſta Lucas. Wen de úte is, ſo ſchal me Mattheum wedder anhéven.

Alſo ſcholen de beyden evangeliſten in allen den genómeden paren ummeſchicht geprediget edder geléſen werden.

De lectien ſcholen jo ſo geléſen werden, dat ſe deme gemeynen volke nutte ſýn. Wente de predigere, de dar

óre

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

óre kunſt bewýſen willen, ſchaffen mit der wýſe neynen frámen.

De ſuperattendens néme to predigen den evangeliſten Joannem, de adjutor út deme Paulo | de ſlichteſten epiſtolen, de epiſtole Joannis edder ok de érſte Petri ꝛc. Unde wen de evangeliſte Joannes úte is, ſo ſchal de adjutor en annémen unde de ſuperattendente de epiſtolen ꝛc, unde ſo wedderumme.

Se alle werden eyn vordel hebben, de evangeliſten deſte ér to endigen, wowol ſe ſus lange wáren willen. Wente wen text vórvalt, de up eynen ſundach edder feſt imme járe wert geprediget, ſo darven ſe men den text ſlicht léſen unde ſeggen, dat darvan up eyn andermál geprediget wert. Mit ſulker wýſe darven ſe ok neynen evangeliſten wyder léſen edder prediken, wen bet up de paſſie. Wente wat mér vortan in den evangeliſten van deme lydende unde upſtandinge Chriſti geſcréven ſteyt, dat wert alle út den vér evangeliſten geprediget in der ſtillen wéke unde in der paſchenwéke, alſe tovorne geſecht is.

Vellen óvers ſunderge ſaken vór, de nót weren to predigen, ſo kónen de predicanten ſulk wol in óre lectien mitbringen, alſe mochte ſýn ſunderlik erdóm edder ſwermerye, edder me mochte ſunderlik darvan predigen unde de lectien ſtán laten etlike dage. Sulk ſchal óvers nicht geſchén ane gróte apenbáre nót, darto ok nicht ane den rát des ſuperattendenten. wente den wert de ſake allermeyſt bedrapen ꝛc.

Baven

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Baven alle ſcholen ſick de predigere holden na der heylſamen vormaninge ſancti Pauli in den epiſtolen an Timotheon unde Titon geſcréven. Se ſcholen vormanen to bidden vor Keyſerlike Maje=|ſtat, vor alle Fu furſten, vor unſen Erbárn Rát, up dat wy under en eyn rowelik unde ſtille lévent mógen vóren in aller gotſalicheyt unde redelicheyt. Wente in kryge vorvolt dat evangelion, gude lére, alle évе unde tucht, gude ſéde unde eynicheyt, darto alle ſcrévene unde lantrechte.

Ane dat ſcholen doch ſus de chriſtene ſtédes bidden Got óren léven vader dorch Jeſum Chriſtum in aller lýves unde der ſélen anliggender nót vor ſick unde vor de anderen. Darto ſcholen de predikere ſe jo vlýtich léren unde vormanen.

Item ok vormanen de rýken unde de hantwerkeslúde, dat ſe van óreme gude, j. Timoth. vj, unde van óreme arbeyde, Epheſ. iiij, léren unde ſick gewennen den nóttroftigen to dénen.

Item vormanen dat volk to gehorſame der óvericheyt, alſe Paulus dat beſcrývet Rom. xiij, unde dat ſe under eynander frédе unde eynicheyt holden, unde haderen nicht, laten ſick gérne in twédrachtigen ſaken dorch andere fráme lúde vordragen, it koſte wat it koſte. Eynicheyt unde frédе is béter wen aller werlde gut ꝛc.

To ſulken ſaken unde allen anderen chriſtenen léren hebben de predicanten eyne koſtlike unde chriſtlike under=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

derrichtinge imme bóke, dat Philippus Melanchthon beſcréven heft, nicht mit ſyneme namen ſunder mit diſſeme titele: Underrichtinge der viſitatoren an de parnere ꝛc.

Bycht hören unde dat ſacramente geven.

Fb' De dat wórt Gades uns apenbár vórdrégen, de ſcholen ok de ſacramente vorréken unde býcht hóren, beſundergen in den leſten nóden. Wente van anderen, beſundergen van monneken, mochten wy vordechtniſſe hebben, dat ſe nicht recht mit den lúden ummegingen in der lére des hilgen evangelii, beſundergen in heymeliker býcht unde in den leſten nóden.

Némant ſchal ok tome ſacramente gelaten werden, ſunder he hebbe tome ringeſten tovorne deme predicanten edder préſtere, deme dat bevalen is, rékenſchop unde berichtinge gegéven ſynes lóvens, dat nicht dorch óre vorſúmeniſſe etlike unwérdich unde tor vordómeniſſe tome ſacramente gán ꝛc.

Viſiteren de kranken unde armen.

De predicanten ſcholen dat volk vamme predikſtóle underrichten, dat ſe nicht harren mit óren kranken

kranken bet an den leſten adem, wen ſe nicht bekennen kónen, unde laten denne unſchicklik lópen in der nacht na deme préſtere, welk alleyne ſcholde geſchén, wen etlike lúde unvorſéndes haſtich krank werden ꝛc, dat ſe léren, by týden de préſtere vorbaden, wen váre des lýves dar is, dat me, ſo ſe it bedarven, vakene móge to en kamen, mit en réden unde en raden.

De óre léventlank dat evangelion vorach=|tet heb= K6
ben edder ſus bóſe gelévet, kónen de predicanten ſe noch mit Gades wórde in den leſten nóden óverréden, dat ſe vorſtant unde gude bekentniſſe út gnade unde bermhertigheyt Gades krygen, gut. Wo óvers nicht, ſo mach me en dat hilge ſacramente nicht géven, wente it were en noch mér vordómelik, ok deme préſtere. De óvers beginnen, Chriſtum to bekennen unde dat ſe ó= vel gelévet hebben, den géve me dat ſacramente ane alle váre: de préſtere darven nicht wyder richten.

Wór de préſtere ton kranken nicht gevordert werden, ſint ſe wol entſchuldiget, wente vellichte de lúde haten dat evangelion unde sén unſe predigere nicht gérne. Wór ſe óvers eyn mál hengevordert werden, den kranken býcht to hóren unde dat ſacramente to géven, dárhen ſchólen ſe viſitéren in óreme caſpele alle dage edder umme den andern dach edder umme den drudden, na gelégenheyt der nót, it were denne, dat de kranken doch vorſtendige lúde by ſick hedden unde ſulker viſitatien der predigere nicht bedarften.

Se

Se ſcholen jo dat volk vormanen, dat ſe by lýve nicht de kranken lúde in óren leſten nóden alleyne laten. Wente wat vór váre darút entſteyt, bewýſen leyder etlike exempel, in dúdeſchen unde anderen landen geſchén.

De préſter ſcholen ok in óren caſpelen beſcréven hebben de namen der frawen, de in den | hoſpitalen werden entholden, unde der anderen, de út der gemeynen caſten almiſſen alle wéke némen, de noch ſo dégelik ſint, dat ſe kranken dénen kónen, unde hebben ſulveſt neyne kleyne kindere edder kranken, de ſe vorſorgen darven, dat me ſulke frawen vinden kan, wen me eyne bedarf by eyneme kranken, deme to dénen, afdragen unde todragen ꝛc. Sulke frawen óvers darven it nicht vorgéves dón, ſunder de vormógende ſint, ſcholen en dat belónen. Vor de de ſulveſt nicht hebben, ſchal de gemeyne caſte betalen dorch anrógent der predicanten edder ſus dorch ander anſeggent.

F 6'

Werden óvers ſulke frawen nicht willen vor lón wáren de kranken, unde konden doch wol, alſe geſecht is, ſo late me ſe nicht mér in den hoſpitalen unde géve en ok nicht mér almiſſen út der gemeynen caſten. Wente ſe ſint ſulker almiſſen unwérdich, nicht dorch óre nót, ſunder dorch óren mótwillen. Wen ſe némen ſcholen, ſo is der bédelerſchen véle, óvers to ſulkeme dénſte kan me to týden nicht eyne vinden. Witlike kranke frawen,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

alſo dat ſe ſulk nicht kónen dón, unde andere, mit witliken anderen ſorgen beladen, ſcholen to ſulkeme dénſte nicht gedrungen werden.

Darto ſcholen unſe predicanten in der wéken eynmál edder twémál beſóken unde mit Gades wórde fruntlik vormanen, edder, wo it nót wert ſýn, underrichten de lúde in den hoſpitalen to ſunte Jóſte, to ſunte Lenart, to ſunte Elizabeth, tome Wérder, to ſunte Tomes, to ſunte Joans, de begynen by den bróderen, begynen up deme kerkhave ſancti Petri, begynen in ſunte Peters pare, begynen in ſunte Ulrikes pare, begynen imme húſe der vamme Damme. K 7

Unde eyn Erbár Rát wil eyn upſént hebben wedder de bóſen olden wýve unde andere wýve, de in etliken hoſpitalen guden frámen ólden frawen mit leſterwórden towedder ſint umme des evangelii willen. Me ſecht, dat mit etliken de mótwille to grót ſý. Me ſchal ok ſulken bóſen ſecken nicht ſtaden óren mótwillen, dat ſe de predicanten wolden vorbéden edder vorhinderen dárhen to kamen, edder mit ſchentliken wórden afwýſen. Me kan ſulke dúvelshúde wol ſtúren edder út deme hoſpitale jagen. Eyn jewelik predicante ſchal ſulke viſitatie útrichten in ſyner pare ꝛc.

Van

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Van ésaken.

Wen ésaken to hadere kamen, alſo dat dat eyne part edder to týden beyde parte wolden frévelik unde mótwillich wedder Got handelen, it ſý denne amme dage edder bedarf noch rechteswýſe werden vorhóret, ſulks alle wil eyn Erbár Rát by ſick beholden unde ſchaffen eyneme jewelikeme recht. Velle óvers eyn caſus vór, ſwár to órdelen, ſo wil eyn Erbár Rát den ſuperattendenten beſóken laten edder en darto tén.

Wat óvers heymelik de conſcientien alleyne bedrept, dat wert me fragen unde richten laten by deme ſuperF7' attendenten, ſo it dreflik is, edder by | den anderen predicanten, ſo neyne váre darup ſteyt der ergerniſſe ꝛc.

Unnódige ergerniſſe unde unwánlike ſtucke in diſſer ſake, ſo véle mógelik is unde den conſcientien unſchédelik, ſcholen de predicanten unde ſuperattendente nicht helpen, apenbár edder heymelik, anrichten, ſunder léver mit fruntliker underrichtinge helpen wéren umme unſer ſwacken bródere unde frómeder lúde willen, ok to ſchónen de conſcientien derjennen, de to týden gérne wat ſunderges wolden vornémen alſe up Gades wórt, unde darna rúwet en de ergerniſſe, ſo it nicht anders is.

In diſſer ſake unde in anderen, de conſcientie bedrapende, unde wór vérlicheyt der ſélen is, dat nicht

7* hader-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

haderſaken ſint, ſcholen ſe den beſwérden trúwelik raden unde ok helpen, alſe Got órer ſélen ſchal helpen ꝛc.

Vam banne.

Apenbáre ébrékere, hóren, bóven, dagelike drunkenbolde, gadesleſterére unde andere, de in eyneme ſchantlévende unde fréveleme unrechte wedder andere lúde handelen, ſcholen vlýtich tovorne vormanet werden, eynmál edder twémál, dorch eynen edder dorch twé órer predicanten, dat ſe ſick béteren. Willen ſe nicht, ſo holde me ſe vor unchriſtene unde vor vordómede lúde, alſe Chriſtus uns léret unde ſprekt dat órdel Matthei xviij. Darumme late me ſe nicht tome ſacramente gán to mér vordó- meniſſe, ſo lange ſe ſick apenbáre béteren, dewýle ſe apenbáre geſundiget hebben. Doch in de predige mógen ſe wol gán. Men ſchal ſe ok vormanen, dat ſe Got frúchten, unde ſulk der predicanten órdel imme namen der gemeyne, welk út Gades wórde geſchút, nicht vorachten, dat ſe nicht Gades richte noch mér frévelik up ſick laden. Wente óre égene conſcientie unde Gades gebot unde órdel is wedder ſe.

Béteren ban kóne wy noch tor týt nicht holden, Chriſtus heft uns ok nicht mér bevalen. Se ſecht: Holt en alſe eynen heyden unde vordómeden minſchen. Darna

na mach me wol en lyden, unde ſchal en ok lyden mit naberſchop, in borgerſchop, in werltliken ordeningen tome gemeynen frede ꝛc, alſo doch, dat de chriſtene wéten, dat ſe in ſulken nótliken ſaken, in welken ſe en nicht kónen edder ſcholen vormyden, mit em handelen alſe mit eyneme borgere, unde nicht mit eyneme chriſtene. In anderen dingen ſcholen ſe alſo ſick van em holden (ſo véle it mógelik is unde nicht déne to unfréde) dat andere lúde mógen merken, dat wy ſulke ſchande nicht gérne under uns lyden. De evangeliſchen lúde werden doch ſus nówe geſocht.

Dit is dat órdel unde richte der predicanten óver ſulke, de ſick nicht willen béteren. Dat mót gelden imme hemmele, alſe Chriſtus ſecht, wente it geſchút út unde na Gades wórde, alſe geſecht is.

Wat mér to richtende is, kumpt den predicanten nicht to, ſunder unſer óvericheyt. Beſundergen hebF 8v ben ok de apenbáren ébrékere wol | eynen anderen ban, dat ſe na gotlikeme unde keyſerlikem rechte vorbraken hebben den hals. Dewýle óvers ſulk recht nicht by uns imme gebrúke is, unde is doch Gades unde alles rechtes érnſte meyninge, dat me den apenbáren ébrók érnſtlik ſtrafen unde nicht lyden ſchal, ſo wil eyn Erbár Rát dat olde ſtatrecht, welk geſettet is wedder ſulke ébréker, mit eyndracht der gemeyne noch ſcherper maken, alſo dat me it nicht móge alſe eyne ringe ſtrafe vorachten. Wolde de ébréker na ſulker geltſtrafe mótwillich

willich ſýn, ſo wil ein Erbár Rát ſo wedder em handelen mit rechte, dat Got unde de lúde mógen merken, dat me hyr ſulke van Gade unde deme keyſerrechte vordómede ſchande nicht wil lyden. Dat kan wol geſchén mit vorwyſinge út der ſtat: wedder intokamen, wen he lavet ſick to béteren, ſtá by deme Ráde. Strafe mót gán, edder de ſtrafe mochte komen óver unſe richtere unde óver de ſtat. De richtere ſint Gades dénere, Rom. xiij: wen ſe nicht willen, ſo mót Got ſulveſt ſyn recht erholden. dat koſtet denne tovéle ꝛc.

Ok wen me ſtrafet eynen magetſchender na geſcréveneme rechte, ſo he ſe nicht wedder éren wil, ſo is it ok recht, dat me apenbár ſtrafe de bóſen hóren, ſo etlike ſint, de darto geholpen hebben. Dat wil ok eyn Erbár Rát mit érnſte dón.

Chriſtlik is it véle léver unde eyn gut werk unde gadesdénſt, dat de heren unde frawen unde naberſchop unde andere fráme lúde helpen ſulkeme valle wéren mit deme élikeme ſtande, dat mégede, de by uns lange in trúwen unde éren gedénet hebben, ton éren mógen werden dorch uns geholpen. To anderem unnutten unde ſchédelíken gadesdénſte hebbe wy ſus lange hér gérne mit beyden henden gegéven ꝛc.

Dat ok neyn unérlik lévent kame mank unſe predigere, ſo hebbe wy it gérne, dat ſe élik werden, welke de willen. Wy wéten wol, dat dúvelsléren, j. Timoth. iiij, ſulk vorbaden hebben, unde nicht Gades wórt: de

frucht

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

frucht heft it wol útgewýſet. Jt is ok wedder de lére Pauli j. Timoth. iij, Tit. j. Darumme wille wy ok nicht mér lyden, dat ok andere, de by uns préſtere ſint gewéſet unde willen by uns in unſen caſpelen wánen, beſundergen de parnere, hóren by ſick holden. Jt is wedder Got unde wedder alle recht.

Unluſt under der predige.

Eyn ſtatgeſette is, dat na der aventklocken me nicht ſchal up der ſtraten bungen, pypen edder geſcrey maken, by ſtrafe, darby geſcréven. Datſulvige dénet nu ok to éren deme evangelio, dat me nicht in der nacht ſulks by uns hóre. Darto wil eyn Erbár Rát ok ſulks vorbéden, dat it nicht geſché under der predige, beſundergen in ſulken ſtéden, dar ſulks mochte by der kerken gehóret werden ꝛc.

Vam wynde.

Water, vúr, lichte, krúdere unde awet unde dergelýken wille wy nicht mér wyen laten. Wente ſulke creaturen ſint van Gade gut geſchapen, eyne jewelike to órem brúke, Geneſ. j, Eccleſiaſtici xxxix, unde ſint van Gade gewyet unde hilget den lóvigen,

j. Thimoth.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

j. Timoth. iiij. Darumme bedarven se unser hilginge unde wyginge nicht.

Óvers de mér wyen kónen wen dat evangelion prediken, wen se sick nicht mér beschermen kónen mit óver gewánheit, sunder me vordert van en Gades wórt, so spreken se: Secht doch Paulus, de creature wert gehilget dorch dat wórt Gades unde dat gebét. Óvers béter text konde nicht wedder se upgebracht werden.

Paulus secht dar, dat dúvelsléren werden vorbéden den élíken stant unde spyse. Wat dat vor lúde sint, is nu amme dage. He meynet allermeyst den élíken stant der préstere edder bischoppe unde der diaconen, darvan he balde imme vorigen capitele gesecht heft. Vortan secht he: De spyse heft Got geschapen to nétende mit dankseggínge den gelóvigen unde dén, de erkennen de wárheyt, dat alle creature Gades gut is, unde nichtes is to vorwerpen, dat me nétet mit dankseggínge.

Dar hóreſtu wol, dat he secht van der scheppinge Gades unde vamme brúke edder nétende der creaturen, dat me de creaturen darto brúke, dar se Got to geschapen heft, unde schal Gade darvor danken, dat he uns sulke creaturen gegéven heft to sulkeme brúke. Also móge wy wol éten des frýdages flésch, wente G ij flésch is eyne gude creature Gades, geschapen to nétende, unde wy danken em darvor, dat he uns des frýdages nicht nót let lyden, sonder gift uns eyn stucke

flésches

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

flésches to éten. Gift he uns eynen guden verschen hé-
ket edder ok men dróge brót, so wille wy em ok dan-
ken unde willen ganz nichtes vorwerpen.

Dúvelsléren óvers lesteren Got in den creaturen,
doch in hypocrisi, dat is mit eynem schyne der hilli-
cheyt, unde schelden sulks vor de gróteste ketterye.
Darumme secht Paulus: Den gelóvigen unde dén de
erkennen de wárheyt. Darmede he klár to vorstánde
gift, dat de de sick willen smucken alse de dullen junc-
frawen, gelýk alse in eynem engelschen lévende, mit
vorbédende der spyse unde élik to werden, sint lúde ane
gelóven unde de nicht kennen Gades wárheyt, de al-
leyne gekennet wert út synem wórde, wen me deme ge-
lóvet. Darmede he ok unweddersprékelik bedúdet, wat
dat vor lúde sint, dar he dat capitel van anfenget un-
de secht: Etlike werden aftréden vamme lóven.

Christenelóve is eyne hertlike tovorsicht up Gades
gnade unde bermhertigheyt dorch dat vordénst Christi.
Disse óvers hebben óre tovorsicht unde vorlaten sick
up óre engelische lévent, Col. ij, dat is, dat se nicht
élik sint unde éten neyn fleysch. Unde it were lydelik
unde némande schédelik, wen se it alleyne so hélden
unde nicht mit dúvelsléren sulk ok up de anderen dren-
geden.

61f We sulken dúvelsdreck | na erkanter wárheyt des
evangelii afwerpt, de mót de gróteste ketter sýn unde
de kan nicht salich werden, alse se seggen. Wo konden
se

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

se doch Christum grotter lesteren, de sprekt: We an mick nicht lóvet, de is al vordómet, Jo. iij? Lát se waschen wat se willen, se blyven mit der wýse doch men unlóvige unde kamen nicht tor wárheyt, se maken doch nicht mér van órem minschentande wen dúvels- 5 léren: de text is klár.

Wen se sick schóne maken mit aller órer dichteden hillicheyt, so sleyt se Paulus Tit. j mit dissen wórden nedder: Den reynen is alle dink reyne, den unreynigen óvers unde ungelóvigen is nichtes reyn, sunder un- 10 reyn is beyde, óre sin unde conscientie. Se seggen, se erkennen Got, óvers mit den werken vorlókenen se it, na deme mále se de sint, an welken Got eynen grúwel heft, unde willen nicht hóren unde sint to alleme guden werke unduchtich. 15

Welke de unreynen sint, dúdet he sulvest unde secht, it sint de ungelóvigen. Wente dorch den lóven werden de herten reyne, alse Petrus séde Actor. xv, unde darna drucket he ok dat út unde sprekt: Se willen nicht hóren. Wat is dóver unde unsinniger wedder Gades 20 wórt alse de phariséesche rechticheyt, de doch nicht in den hemmel kumpt? Matth. v.

Se seggen (sprekt he) se erkennen Got, dat is, se vorrómen sick allermeyst, dat se Gades volk sint, dat se de rechten lóvigen sint. óvers mit den werken vor- 25 lókenen se it. He secht nicht van werken, dede héten hórerye, ébrékerye, mort, róvent, fré-|tent, supent ꝛc. Giij'

Wente

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wente de ſulke werke dón, de kenne wy wol unde lóven en nicht, wen ſe vèle hillicheyt wolden vórgéven, dat ſe Got erkennen. Lés dar de epiſtole recht: he ſecht van werken, de geléret werden út minſchenbaden derjennen, de ſick wenden van der wárheyt.

Got erkennen het, ſick up ſyne gnade unde bermhertícheyt dorch Chriſtum vorlaten. Óvers diſſe bewýſen mit óren húchelwerken, darup ſe ſick vorlaten, dat it nicht wár is, dat ſe ſeggen, dat ſe Got erkennen, dat is, alleyne up em ſick vorlaten. Darumme ſecht he ok, dat ſe Got nicht mach, unde ſint to alleme guden werke unduchtich.

Alle óre guden werke ſint nicht gude werke, wente ſe geſchén nicht út deme lóven. Lóve vorlet ſick up Got, unlóve up ſyne erdichtede hillicheyt. Allent wat nicht út deme lóven geſchút, dat is ſunde, Roman. xiiij. Darumme dón ſe nicht alleyne neyne gude werke, unde meynen doch, dat ſe órer vèle dón, ſunder kónen ok neyn gut werk dón, dat Gade anném eſý. wente ſe ſint to alleme guden werke unduchtich, alſe Chriſtus ſprekt: Eyn bóſe bóm kan neyne gude fruchte drégen. Dat maket, dat ſe ok nicht dankſeggen kónen alſe de lóvigen vor Gades creaturen, ſunder ſe mógen denne dankſeggen alſe de Phariſeus Luce xviij, de ſéde: Ick danke dy, Got, wente ick bun nicht alſe de anderen minſchen.

Se ſeggen vèle, dat ſe Got erkennen, dat is up Got ſick

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſick vorlaten unde hengen alleyne an em. Wen wy meynen, dat it wár ſý (wente wy ſcholen némande richten) ſo vorráden ſe ſick ſulveſt mit | óren werken, de ſe nicht G iiij' alleyne dón (dat were noch lydelik) ſunder léren ſe ok unde vordégedingen ſe alſe eyne ſunderge hillicheyt. Dar ſé wy denne, dat ſe nicht an Gade mit órem herten unde lóven hengen, ſunder an óren kappen, ſundergen ſpyſen, wyewater, wyedeme vúre, lichtken, wyedeme krúde, aflatesbréven, guldenen bédeken, guldenem frýdagesvaſtene, bróderſchoppen, Jacobesreyſen, róſenkrenzen, obſervantien, regulen unde klédingen, welke alle en Got nicht bevalen heft. Darvan Chriſtus ſecht út deme Eſaia Math. xv: Óre gadesdénſt is vorgéves, darumme dat ſe léren de léren unde gebade der minſchen.

Ja ſe varen noch wyder unde vorbéden dat Got heft vorlóvet, frýgelaten unde uns gegéven unde vorordent. alſe wen ſe ſpyſe vorbéden up etlike dage unde týde, wen ſe den éliken ſtant vorbéden den préſteren unde diaconen, wen ſe den kelk des heren vorbéden den leyen ꝛc. Dat ſint égentlik dúvelsléren unde nicht ſlicht minſchenlére.

Wy hebben dat leyder út bóſer nature van unſer móder Eva, dat wy léver hóren deme ſlangen-, wen Gades wórde. Unde wen wy Gades wárheyt nicht annémen, ſo deyt uns Got recht, dat he uns vorſtocken unde vorblenden let, dat wy de wárheyt nicht mér kónen

nen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nen ſén edder merken, unde hengen darna, wo wyſe unde wo hillich wy ok willen ſýn, alſe dulle vorſtockede ſtocknarren an kakelwerken unde kinderſpéle unde oldewýveſchen fabeln, unde meynen, it ſý gróte hillicheyt, unde dat noch erger is, an den dingen, de apenbár wedder Gades wórt ſint.

G iiij Wente wat Got frýgelaten heft, ſcholen neyne minſchen vorbéden, darút vérlicheyt mochte kamen der ſélen. Unde de rechte lóve in Got vordert, dat wy up neyne werke, gebadene edder frýgelatene, uns mit deme herten vorlaten ſcholen, alſe de dúvelsléren predigen, dat wy mit unſen werken ſcholen nóchdón unde darto ſunderge vordénſte by Gade vorwerven, unde is doch neyn vordénſt imme himmele unde up érden, dardorch genóch móge geſchén vor unſe ſunde, dardorch wy hebben mógen eynen gnédigen vader unde éwige ſalicheyt, ſunder alleyne dat vordénſt unſes heren Jeſu Chriſti.

Noch vindet me ſo grof vorſtockede lúde, alſe de monnike, de nicht alleyne vór ſick gróte vordénſte út óren navrenwerken edder ok út den gebadenen werken vorſammelen, alſe de Phariſeus Luce xviij, ſunder ok útdélen unde vorkópen óre vordénſte anderen lúden, unde maken ſe délhaftich aller guden werke, de de hilgen patres unde fratres in órem orden dón, heymelik unde apenbár, dach unde nacht. So dón de wyſen junkfrawen nicht. Setten ſe ſick nicht darmede in

Chriſtus

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Christus stéde? Ja salich holden se dén, de sick in eyner kappen begraven let, unde is syn léventlank mit wókerye unde schédelikeme unde schentlikeme handele ummegán.

Wat sint se unde alle andere, de óre dink ok holden edder vordégedingen, wat sint se anders, wen dar Paulus van dorch den hilgen geyst | geprophetéret heft G iiij' j. Timoth. iiij? De geyst (secht he) sprekt dútliken, dat in den lesten týden etlike werden van deme lóven aftréden unde anhangen den errigen geysten unde léren der dúvele dorch de de in glyzenerye lógenrédere sint unde eyn brantmál in órer consścientien hebben, unde vorbéden élik to werden unde spyse ꝛc.

Se setten óre hópene unde tróst up óre engelsche hillicheyt unde werke, unde is hútesdages neyne lére, de so sére gehatet wert unde vorvolget van dissen lúden alse de lére vam lóven in Jesum Christum. Darumme sint se, de deme lóven noch wol den namen laten, in der wárheyt óvers unde imme grunde des herten unde ok alse se bewysen mit lére unde werken, sint se vamme lóven (dat is van der tovorsicht up Gades gnade unde bermhertigheyt dorch Christum) afgetréden.

Se hengen an den errigen geysten. Geyste héten hyr, de sick darvór útgéven, dat se geystlik sint, unde willen den lúden geystlik dink léren, dat is den wech tor salicheyt. Errige geyste héten se óvers darumme, dat se sulvest nicht wéten wat se léren, unde maken andere

lúde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lúde ok errich, dat se nicht wéten, wat Gade behaget. So némen se dit vór, so dat, unde kónen it nergene drapen, krygen nummer eyne frólike conscientie, dat se mit vaster tovorsicht kónen lóven, dat óre sunde vorgéven sý, dat got óre gnédige vader sý unde se syne léven kindere. Ja, jo se sick mér marteren mit órer égenen hillicheyt unde húchelwerken, darup se sick vorlaten willen, jo se mér unrowésamere conscientien krygen. Also, wen it nicht helpen wil in der werlt, alse me secht, so lópen etlike in eyn clóster edder car-
G4u thús. óvers se werden it dar ok nicht béter vinden. Wen nót der conscientien ankumpt, edder wen me sterven schal, so helpet húchelye nicht. wente Christus secht: Ick bin de upstandinge unde dat lévent, Joan. xj; Ick bun de wech, de wárheyt unde dat lévent, Joan. xiiij. We nu eynen anderen wech socht wen Christum, de wert feylen unde wert errich gán. Van sulken errigen geysten lés ok j. Joan. iiij.

Sulke léren héten hyr dúvelsléren, wente Gades lére unde wórt maket de lúde nicht erre, sunder holt uns vór de gewisse wárheyt unde let uns nicht ummevóren van alleme winde der lére ꝛc, Epheſ. iiij.

He secht ok vortan, dat se lógene réden unde prediken, doch in glyzenerye, dat is under deme schyne der wárheyt unde hillicheyt unde engelischen lévendes, also dat du mochtest swéren, it were nicht anders wen se vórgéven mit aflate unde vordénste unde gudeme

lévende

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lévende na deme ſchyne: we wolde en anders lóven? Wat is doch denne de prachtige lére van óreme gadesdénſte unde hillicheyt? Lógene, wente it is alle van minſchen erdacht, towedder der gnaden Gades unde deme blóde unſes heren Jeſu Chriſti.

Darumme hebben ſe ok eyn brantmál in óren conſcientien. Twyerleye gude conſcientien ſint, edder eyne gude conſcientie heft twyerleye gut. Jnt érſte, dat ſe is eyne natúrlike conſcientie na deme natúrliken rechte, dat ick van natur wét, dat ick nicht dón ſchal eyneme anderen wat ick nicht van eyneme anderen hebben wil, unde dón wat ick van | em hebben wil. Darumme Gb' hebbe ick eyne conſcientie, dat ick wét, dat it unrecht is, wen ick it anders make. Jck wil nicht gérne, dat my eyn ander myne frawe, kindere, frunde, gut, ére, lýf beleydige, unde achte it vor unrecht, wen eyn ander ſulk wolde my dón: ſo mót ick jo it ok vor unrecht achten, wen ick it eyneme anderen wolde dón. Sulke conſcientie hebben alle lúde, ok unchriſtene, van nature, wen ſe de dúvel nicht ſo ſére vorblendede.

Tome anderen, dat ſe is eyne gotlike conſcientie edder chriſtlike conſcientie na Gades wórde. De frúchtet ſick, wen ſe wedder Gades wórt unde dat evangelion Chriſti gedán heft. in allen anderen dingen, de Got nicht bevalen heft unde géven deme chriſtenenlóven nicht to ſchaffen, is ſe frý unde let ſick noch ſunde noch aflát darinne maken.

Daróver

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Daröver is eyne unnatúrlike unde ungotlike edder unchriſtlike conſcientie, welke hebben de húchelere, de vamme lóven ſint afgetréden. De heft eyn brantmál, dat ér Got nicht natúrlik, ok nicht mit ſyneme wórde gegéven heft, de achtet ketterye to ſýn des frýdages flésch éten, unde datſulvige is doch nicht wedder dat natúrlike geſette, ok nicht wedder Gades gebot, ok nicht wedder den chriſtliken lóven. Wórhér heft ſe denne krégen, dat ſe ſick ſo frúchtet, dar nicht to frúchtende is? Van dúvelsléren, de géven ſulke hillicheyt vór, unde is doch lógene. Dar is denne nicht Gades téken, ſunder eyn brantmál van den dúvelsléren in de conſcientie gebrant. Sulke dón véle léver wedder Got unde Chriſtum, ér ſe déden wedder óre brantmál, alſo dat me vint de léver mit teýn hóren ummegán, wen dat ſe ſcholden némen eyne élike frawe, léver Gades wórt unde dat evangelion Chriſti vorachten, wen wyewater unde wyet krút ꝛc. De conſcientie is nicht natúrlik edder gotlik, ſunder ſe is vor Gade eyne hóre, to den ténen gebrant dorch minſchenlére.

Dat is genóch van der ungelóvigen húchelye út deme texte Pauli. Nu kame wy wedder up dat wyent. Paulus ſecht dar van deme nétende edder gebrúke der creaturen unde ſcheppinge, dat me ſe darto brúke, dar ſe uns Got to geſchapen unde gegéven heft, unde danke óme darvór, alſe Paulus ſecht, dat nichtes to vorwerpen is dat me nétet mit dankſegginge.

Nu wéte wy jo wol, wórto water, vúr, lichte, krú-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dere unde awet van Gade uns geſchapen unde gegéven ſint, dat wy ſe brúken. Nicht darto, dat me dagelike ſunde mit wyewatere afnéme unde de dúvele mede vordryve (ja, jo wy mér wyewater hedden, jo mér ok poltergeyſte) edder dat me mit lichten unde krúderen deme dunre wére, unde tóvere mit krúderen imme bedde unde imme kelre by deme bére, ane dat ſulk allent erdichtet is wedder de gnade unſes heren Chriſti, de nimpt alleyne de ſunde wech, unde wedder dat chriſtlike bét, darmede wy ſcholen anrópen dorch Chriſtum unſen léven vader in allen unſen nóden lýves unde der ſélen: dat helpet in den ſaken, | unde neyn water, vúr, krút, 66' wente ſulke creaturen ſint van Gade to ſulken ſaken nicht geſchapen unde gegéven edder bevalen.

Gelýk alſe wen du eyer ſanteldeſt mit allen hilgen wórden unde léſeſt alle evangelia daróver, ſo dénen ſe doch nicht to buſſenſteynen, wente eyere ſint van Gade to ſulkeme gebrúke nicht geſchapen, ſunder kúkene to bringen edder to éten, unde du ſundigeſt, dat du alſo misbrúkeſt Gades evangelia unde wórde, unde dyn bét is nicht anders wen Gades ſpot. Du dankſeggeſt ok Gade nicht, dat he dy de eyer heft geſchapen to nétende, ſunder du woldeſt gérne wat anders darút maken, wen Got heft gemaket.

Alſo ok wen du ſégenſt unde ſantelſt unde véle crúze makeſt unde hilge wórde léſeſt óver vúr, water, krúdere, awet, lichte, ſo werden ſulke creaturen doch nicht

dénen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dénen to eyneme anderen brúke, wen dar ſe Got to geſchapen heft unde gegéven. Dat andere is ydel mislóven unde unlóven, unde ſundigeſt ſwérlik, dat du Chriſtus evangelia darto brúkeſt, de gegéven ſint, nicht andere creaturen anders to maken, wen ſe Got geſchapen heft, ſunder des minſchen herte dorch den lóven reyn to maken unde van kinderen des dúvels to maken kindere Gades dorch Jeſum Chriſtum unſen heren.

Weſtu nicht, dat de dúvel ok eynmál Chriſtum up de ſteyne wyſede, dat he ſcholde ſe mit ſyneme wórde maken, dat ſe dénedn to éten, dat is to eyneme andern brúke, wen Got de ſteyne geſchapen hedde? He wolde en gérne mit eynem hilgen ſchyne up lógene unde dúvelsléren gebracht hebben, dat he ſcholde Got geleſtert hebben mit ſulken alſe hilgen wórden: Alwoldige Got, du weſt wol, dat mick hungert, ſo bidde ick dy, du woldeſt deſſe ſteyne ſégenen, dat ſe darto dénen mochten, dat ick den hunger méde ſtúrede. Jck danke dy, dat du my heſt ſteyne geſchapen to éten ꝛc.

Chriſtus hedde wol van ſteynen brót maken kónen, he wolde uns óvers eyn exempel géven, dat wy der creaturen nicht ſcholen misbrúken unde Got nicht bekóren wedder ſynen willen. Item dat wy deme exempele na in allen unſen nóden nicht trúwen up de creaturen, ſe ſint denne vorhanden edder nicht, ſunder alleyne up Got.

 Wen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wen ick bidde, dat krúdere ſcholen dénen to ſuntheyt lýves unde der ſélen, is éven ſo véle, alſe wen ick bedde, dat ſteyne ſcholen to éten dénen. Jt is nicht út deme lóven gebéden, wen it ok noch ſo gude wórde weren. Wente neyn wórt Gades heft it uns bevalen, dat wy krúdere darto mógen brúken, ja it is ſtracks wedder den lóven in Chriſtum, de helpet uns in nóden lýves unde der ſélen, ſo wy Chriſtum anrópen unde den vader in Chriſtus namen.

Water is eyne gude creature, van Gade uns geſchapen to waſchende, to kakende, to drinkende, to loſchende, to kólende, to badende, to begétende ꝛc, dat is to nétende: dar ſchole wy Gade vór danken. Wórumme ſcholde wy nu eyn gebét anrichten, dat doch neyn bét ſunder gadesleſteringe were, dat wy mochten dat water anders maken, to eyneme brúke, dar it Got nicht to geſchapen heft, unde richten nicht alleyne eynen misbrúk an mit deme watere, ſunder ok eynen unchriſtliken grúwel, dat dat water (alſe ſe hebben geléret unde ok gebrúket) uns ſcholde dénen to afwaſchinge unſer dageliken ſunden, de ſe venialia hebben genómet, to begéten unde erquicken de ſélen up deme kerkhave, dat ok ſpottiſch is, to vordryven de dúvele út deme húſe unde alle bóſe van den ſwynen unde vé? Wech, wech mit den dúvelsléren unde werken de uns Chriſtum hebben vordunkert!

So ſegge wy ok van allen anderen misbrúken der cre-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

creaturen, wen me ſe nicht brúket, darto ſe Got geſchapen heft, unde dankſegget em nicht vor ſulke gaven.

Se ſetten ſick in Gades ſtéde unde wolden ok gérne wat ſunderges maken alſe Got, doch alſe mit guden wórden under deme namen Gades, dat me jo de lógene unde húchelye unde dúvelsléren nicht merken ſchal. Sulk alle hóret den luden to, de, alſe Paulus ſecht, vamme lóven ſint afgetréden.

Se hebben mit érnſte vorbaden unſen préſteren élik to werden; unde dat ſe jo nicht ſcholden kamen út ſulken dúvelsléren, ſo hebben ſe ſe vorſtricket unde vorbunden mit gotlóſen unchriſtliken loften unde éden, dat jo Gades ſcheppinge unde ordeninge vamme éliken ſtande by en nicht ſcholde gelden, ſo ſe it bedarften. Darút ſint by uns véle ſchanden unde unérbár ſtucken erwaſſen, unde unchriſtlik wéſent darút geworden. Noch willen de blinden vorſtockeden lúde ſulk beſchermen.

Se hebben uns de ſpyſen nicht frý gelaten, de Got alle frý gegéven heft, wente alle creature is gut van Gade geſchapen, to nétende mit dankſegginge den lóvigen unde de de wárheyt erkennen. Darút ſe uns véle ſunden gemaket hebben, dar ſus neyne ſunde hedde géwéſet.

Se hebben uns vorbaden den kelk des heren to drinken, den uns Chriſtus heft gegéven, unde wen Chriſtus ſecht:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſecht: Német drinket, ſo ſeggen ſe: Német nicht, drinket nicht. Wente nicht alleyne de dar drinket, ſunder ok men drinken wil, is eyn ketter unde vordómet. Dat het Chriſtus bevél wol geéret.

Wen ſe óvers ſulke gotlike dink uns vorbaden hebben, wat hebben ſe uns darvór weddergegéven? Wyewater, wyet vúr, wyede lichte, wyet krút, doch ane óren ſchaden, alſo dat wy ſulke dink tome gróten érnſte hebben angenamen, dat etlike ſick dunken laten, ſe weren nicht séker edder chriſtene, wen ſe ſulk narrenwerk nicht imme húſe hedden. Ja ſe lópen na ſulken dingen unde vorachten darumme dat hilge evangelion Chriſti, dardorch wy doch ſalich werden, wen wy dat lóven.

De lúde ſint darút ſo dul geworden, dat ſe Gades wórt int krút willen hebben, ſcholde it ok nummermér in óre herte unde ſéle kamen, welk uns doch van Gade gegéven is tor ſalicheyt unſer ſélen, unde nicht to béteringe der krúdere edder waters. Sulken unlóven hebben de dúvelsléren angerichtet.

De uns ok, wen ſe uns den kelk des heren vorbaden hebben, hengen an óre gotlóſe unchriſt-|like miſſen, welke nicht anders ſint wen eyn gotlóſe misbrúk des ſacramentes, wen me ſe richten wil unde kan na deme bevéle unſes heren Jeſu Chriſti, alſe he bevalen heft dat ſacramente to brúken ſynen jungeren, dat is ſynen ſchóleren, de van em léren willen, allen, de dat evangelion Chriſti gérne hóren. Andere dat ſint ſyne jungere

G 8'

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gere nicht, se hóren léver dúvelsléren: de mógen denne vamme ſacramente maken, wat ſe willen, wen ſe dat hilge evangelion nicht lyden kónen. Se hebben mit deme misbrúke des hilgen ſacramentes to ſick getagen van frámen heren unde furſten lande unde gúdere, unde gelt der búren unde borgere, unde der monneke beddelye is neyn ende gewéſet. Dat ſint de lúde, de nu dat evangelion anſtinkt, unde ſint neyne grottere haters unde vorvolgers des evangelii up érden, wen ſulke dulle hilligen. Jt ſint jo neyne chriſtene, de vorbéden wat Chriſtus frý let; véle ringer ſint dé chriſtene, de vorbéden wat Chriſtus gebaden unde bevalen heft. Wór is denne óre vorróm?

Dewýle wy hyr gerédet hebben van den creaturen, alſe Paulus darvan ſecht, dat ſe to néten ſint, alſe ſe Got geſchapen heft, mit dankſegginge, ſo ſcholen unſe wórde nicht ok gerédet hebben edder vorſtanden werden wedder de mirakele, de Got dorch hilge predigere gedán heft, dat de unlóvigen de predige ſcholden annémen. Andere mirakele, der me véle gelagen heft, ſint nichtes wért. Me wet wol, wo Chriſtus unde de apoſtele mirakele gedán hebben: Got richtet neyne gókelye an, darvan ſick de lúde mochten rómen unde vor gróte hilgen geholden werden.

Nu meyne wy, it ſý ſo klár, dat Paulus rédet vamme rechten brúke der creaturen, dar ſe Got uns to geſchapen unde gegéven heft, darvór wy em danken ſchoſen,

len, it sý eyne frawe, edder spyse, edder wat anders, des wy mit Gade brúken unde nicht misbrúken.

Nu volget wyder in den wórden Pauli: Wente de creature wert gehilget dorch dat wórt Gades unde dorch dat gebét. Dat sint de wórde, darmede de dúvelslérer óre mennige wyent gérne wolden smucken, dat se mochten óre lógene beschermen in hypocrisi, dat is under deme schyne des wórdes Gades. óvers it is jo to klár wedder se, alse gesecht is. Doch wille wy ok darvan réden.

Se spréken: Wy lésen Gades wórt óver den creaturen unde béden, darumme werden se hillich, alse Paulus secht: De creature wert gehilliget dorch Gades wórt unde dorch dat gebét.

Hyr frage wy: Wórto? wórto wert se gehilliget edder is hillich? edder weme wert se edder is hillich? Is de text nicht klár? Alle creature is gut unde van Gade geschapen to óreme brúke, nicht to misbrúke edder tóverye edder to anderem dinge, dat Got nicht bevalen heft. Dar hórestu, wórto de creature gut, reyn unde hillich is: dat me se schal brúken na Gades willen.

Weme óvers is se hillich, reyn unde gut? Den lóvigen unde dén, de de wárheyt erkennen. Wente den unlóvigen unde unreynen is nichtes reyn, óre sin unde conscientie is nicht reyn, se hebben darinne eyn schendich brantmál, wo engelisch dat se ok schynen vor der werlt.

So

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

So ſecht Paulus van der hillicheyt, dat de creature hillich wert unde hillich is, nicht in ſick, wente ſe kan nicht béter werden wen ſe van Gade geſchapen is, wen du ok de ganze biblie óver ſe léſeſt unde hundertduſent paternoſter óver ſe bédedeſt. Wen de kól tobrant is, ſo blift he wol tobrant, wen du nettele lange ſantelt heſt, ſo brent ſe doch noch, it were denne, dat du dorch Got eyn mirakel kondeſt dón, alſe Eliſeus déde, iiij. Reg. iiij. Gades creaturen werden ane Gades bevél neyne andere nature gewinnen baven de, de en Got ingeſchapen heft.

Wo wert ſe denne hillich? Antwort: To brúkende mit dankſegginge den lóvigen, de erkennen de wárheyt. Sus is de creature wat ſe is in ſick, ſe wert óvers gehilget tome hilgen gebrúke, etliken ok wert ſe unhillich unde unreyn, de nicht vorſtán unde lóven kónen, wórto Got de creature geſchapen heft, unde maken ſick ſunde dorch de gude creature, dorch welke eyn lóvige Gade danket unde en pryſet.

Eyn lóvich préſter bedarf eyner frawen. ſo wet he wol de wárheyt, dat eyne frawe eyne gude creature Gades is, geſchapen deme manne to hulpe, unde bidet Got, dat he em wolde eyne toſchaffen, wente mit hórerye unde ébrekerye wil he neyne hebben, unde wen he ſe kricht, ſo danket he Gade darvór. Dar is Gades wórt, dat he mach eyn éwýf hebben, alſe ok Paulus van den diaconen unde préſteren ſecht, dar is dat gebét

bét unde dankſegginge umme den rechten gebrúk des wýves na Gades willen unde ordeninge. Darumme is dat éwýf | to deme gebrúke deme préſtere óreme éliken Bij manne hillich, alſo dat em dat neyne ſunde is.

Dat wýf mach ſus wol unhillich dorch óren ungeló- ven ſýn by ſick ſulveſt, alſe ok Paulus klár ſprekt van ſulker hillicheyt des gebrúkes, wowol de minſche nicht in ſick hillich ſý, des dénſtes wy gebrúken, unde ſecht j. Corinth. vij: De unlóvige frawe is gehilget dorch den lóvigen man, dat is: darumme dat de man hillich is, is em ok dat wýf hillich, wowol dat wýf unlóvich unde unhillich in ſick is; he ſundiget nicht mit ér, ſunder ſe is em jo ſo hillich tome éliken ſtande alſe eyne gelóvige frawe mochte ſýn. Darumme ſchal he ſe nicht vorlaten, ſovérne ſe gérne wil by em ſýn.

Óvers eyn ungelóvich préſter, de ok eyner frawen bedarf (wente alſe Chriſtus ſecht Matth. xix unde Paulus j. Corinth. vij: Jt is nicht allen gegéven van Gade, dat ſe reyne kónen léven út deme élikeme ſtande) wen me deme ſecht, dat he ſchal némen eyne élike frawe mit Gade unde léven nicht wedder Got, ſo ſégent he ſick alſe vor de allergroteſte ketterye unde achtet lydeliker to ſýn hórerye, ébrekerye, unreynicheyt van Gade vorbaden, wen eyn éwýf to némen na Gades ſcheppinge unde ordeninge. Deme is eyne éfrawe nicht hillich, wen ſe ok hillich dorch den lóven in Chriſtum in ſick were: ſe is em unreyn, wente he ſulveſt is van herten unreyn.

We

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

We heft doch den man in sulke blintheyt wedder Got gevóret? De dúvelsléren hebben em eyn brantmál gemaket in de conscientie, dat he nicht lóvet, dat Christus, de alle sunde wechnimpt den lóvigen, ok kan wechnémen unde togéven dat unchristlike lofte, dat wy in unwétenheyt, nicht na Gades wórde sunder na den dúvelsléren, de vorbéden élik to werden, gedán hebben. Darumme kan em ok dat alderhilligeste wýf nicht hillich sýn, wente he is nicht gelóvich, kennet nicht de wárheyt, Gades wórt is nicht by em. Darumme bidet he ok Got nicht, dat he eyn wýf kryge, kan em ok nicht dankseggen darvór, sunder lestert léver Gades ordeninge uppet allerhógeste unde lévet ok heymelik edder apenbáre darwedder.

Desgelýken eyn lóvich man unde eyn unlóvich edder tome ringesten eyn swacklóvich kamen des frýdages by eynen disch unde krygen vor sick eyn stucke flésches. Deme eynen is dat flésch hillich dorch dat wórt Gades unde gebét, deme anderen is it nicht hillich, wen ok alle Benedicite unde de passie des heren, unde alle evangelia unde alle béde daróver geléfen weren. Wente he heft nicht Gades wórt, dardorch he mochte erkennen de wárheyt, dat nichtes to vorwerpen is wat me van Gade annimpt mit dankseggínge. Sulke, wen se dat evangelion vorlestern unde willen nicht it predigen hóren, schole wy vorachten, alse Christus léret Matth. xv. Der swacklóvigen óvers schole wy schónen

unde nicht ergeren, ſo lange ſe it vorſtán kónen, alſe Chriſtus léret Matth. xviij unde Paulus Rom. xiiij.

Alſo ſchaltu ok van allen creaturen vorſtán, de uns Got gegéven heft to brúkende, dat ſe hillich ſint to brúkende den lóvigen, de ſe annémen | alſe kindere út ó- Hiij
res léven vaders henden, unhillich óvers den unlóvigen, de vamme lóven ſint afgetréden, de ſeggen: Behóde my Got, ſcholde ick des brúken ꝛc, Coloſſ. ij.

Is it nu ſunde, ſulken unlóven to hebben, dat me ſunde maket út deme gebrúke der creaturen, ſo is it ok ane twývel ſunde, de creaturen darto to brúken, darto ſe Got nicht vorordenet heft, unde noch mér ſunde, dat me ſulken misbrúk mit Gades wórde wil ſmucken unde vor hillich holden, alſe wy misbrúket hebben de creaturen mit deme wyende, dat ſe wór anders ſcholden to dénen, wen dar ſe Got to geſchapen hedde.

Unde wen me ok datſulvige wyent mochte recht gebrúket hebben, alſe wy Benedicite unde Gratias léſen óver unſe koſt, de wy éten willen, unde willen nicht darmede tóveren edder wat anders útrichten, ſo hebben doch de préſtere den leyen nicht dúdeſch vórgeléſen, dat ſe mochten vorſtán, wat me dar makede. Ok hebben ſe dat volk wedder den misbrúk unde ungelóven des wyewaters, des wyekrúdes ꝛc nicht vormanet, ſunder léver darto geholpen. Darumme lép dat volk ane lóven des wórdes Gades darto unde quam ok ane lóven wedder.

Nu

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Nu vorſteyſtu wol, wo de creature, van Gade gut geſchapen, gehilget werde, nicht in ſick, ſunder tome gebrúke des lóvigen, alſe geſecht is. Wórdorch? Dorch dat wórt Gades unde dorch dat gebét.

Dat wórt Gades het hyr nicht, dat du wult de hil-
Hilf gen wórde misbrúken, dar ſe nicht to gegéven | ſint. Wen du evangelia léſeſt unde de paſſie, ſo helpet it deme krúde edder ſchinken nicht, it is eyn gród misbrúk. Ok eyn gebét to Gade het nicht, dat ick wil misbrúk edder ok unnódige dink bidden. wente dat léret uns dat Vaderunſe nicht, dar doch inne begrépen is van Chriſto unſeme meyſtere allent wat wy bidden ſcholen. Unnódige unde ok tome déle, alſe geſecht is, unchriſtlike dink ſint de gebrúke des wyekrúdes, wyewaters ꝛc, unde némen doch daróver in unſe munt unnutte Gades namen wedder dat andere gebot Gades.

Gebét óvers het, dat wy Got unſen léven vader dorch Chriſtum anrópen in unſen nóden lýves unde der ſélen. Gades wórt het óvers, dat du to deme gebrúke der creaturen Gades bevél heſt, dat du mógeſt ſpréken: Dat ick eyne frawe hebbe, dat ick flésch éte, is recht, wente ick hebbe Gades wórt unde erkenne de wárheyt, der ick gelóven géve, dat alle creature gut ſý, van Gade geſchapen to nétende edder to brúkende mit dankſegginge. Unde Chriſtus ſecht: Wat in de munt geyt, dat beflecket nicht den minſchen. Unde Paulus ſecht: To vormyden hórerye, ſchal eyn jewelik ſyn

wýf

wýf hebben: it is béter fryen wen bernen, eyn jewelik heft ſyne gave van Gade. Eyn biſchop edder préſter unde diaken ſchal men eyn wýf hebben. Dúvelsléren werden it vorbéden. Unde Got ſprak: Jt is nicht gut, dat de minſche alleyne ſý, wy willen em eyne hulpe maken em gelýk. Dar hebbe ick Gades wórt, deme ſcholen wyken alle minſchenléren unde dúvelsléren. Wen ok Hiiij eyn engel út deme hemmele darwedder ſéde (dat wert nicht geſchén) ſo moſte jo it wedder Gades wórt nicht gelden, alſe ok Paulus dríſte ſecht Galat. j.

Wór hebben ſe eyn wórt edder bevél Gades to óreme waterwyende, krútwyende ꝛc, dat ſe willen ſeggen: De creature wert hillich dorch dat wórt Gades? Edder wór is eyn wórt Gades, dat ſegge, dat wyewater wechnéme edder afwaſche dagelike ſunde, erquicke de ſélen up deme kerkhave, vordryve de dúvele út den húſen? item dat wyet krút unde wyede lichte dénen wedder dat unweder? Js neyn wórt Gades dár, ſo kumpt dat alle út minſchendanken unde dúvelsléren.

Wyder. Heſtu darto neyn wórt Gades unde bevél, wór is denne dat gebét? Eyn gebét ſchal ſýn eyn gebét des lóvens. Heſtu neyn wórt Gades darto, ſo weſtu nicht, eft it Gade behaget, darumme werſtu twývelich ſýn, unde dyn bét wert ſýn eyn unlóvich bét, dat van Gade nicht erlanget, Jac. j. Wat dy Got nicht bevalen heft, unde du drengeſt darup, dat is vordómeniſſe, unde noch erger, wen du ſulk wultmit der lére

in

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

andere lúde dryven. Wente allent wat nicht út deme lóven is, dat is ſunde, Rom. xiiij.

Summa, eynem gelóvigen wert de creature gehil-
Hiiij liget, dat he ſe hillich brúken móge, wente | he heft dat wórt Gades, dat eme ſulk bevélet edder vorlóvet, unde heft dat gebét, wente he biddet Got alſe ſynen vader, dat he em de creature géve, unde danket em, wen he ſe kricht, alſe he ok deyt in allen gaven Gades, de tome lýve dénen unde to der ſélen. Wedder Got wil he nichtes hebben, unde wat em Got tovóget, dat nimpt he mit dankſegginge an.

Dúvelsléren maken uns ſunderge ſunden dar neyne ſunde is, ſunderge hillicheyt dar neyne hillicheyt is. De werden in Paulo geſtrafet, nicht alleyne umme der vorvórers willen (de varen darhen) ſunder allermeyſt umme der lúde willen, de vorvóret werden. Wente ſo ſecht he: Se werden anhangen den errigen geyſten unde dúvelsléren ꝛc. Wen de dúvelsléren it darhen gebracht hebben, dat ſe uns vorbéden nótlike edder ok frye chriſtlike unde gotlike dink, ſo hengen ſe unſe conſcientien wedder an ſulk unnótlike dinge, van Gade nicht bevalen, ſo lére wy uns darup vorlaten wedder Got unde Chriſtum, ſo lange dat de rechte lóve undergeyt.

Darumme bedarve wy nicht mér óre unnutte, unnótlike wyginge, van Gade nicht bevalen unde wedder den chriſtenenlóven gebrúket. De creature is uns hillich,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wen wy hillich ſint, unde hebben darto Gades wórt unde bevél, bidden en unde danken em.

Gá nu hen, du húchelye, unde ſmucke dick mit dem wórde Pauli. Wy meynen jo, du heſt den text recht gedrapen. Kum morgen wedder unde brink eynen anderen text, ſo krichſtu noch mér háraf, wente Gades wárheyt kan dick nicht ſterken.

Van misdederen.

Préſtere ſchal me nicht alleyne laten gán to den misdéderen, wen ſe ſcholen útgevóret werden, ſunder ok vakene dewýle ſe ſitten, ſe to léren unde mit en to réden, dat ſe mógen kamen to der erkantniſſe des evangelii. Dat is jo eyn werk der bermhertigheyt, dat Chriſtus wert erkennen tome jungeſten dage. Unde wen etliken Got gnade géve, dat ſe óren lóven érnſtlik bekenden unde béden umme dat ſacramente, ſo ſchal me en dat eynen dach edder twé tovorne nicht weygeren, alſe in vélen órden geſchút. In welken me óvers ſulken érnſt nicht dorch de bekentniſſe des lóvens merket, de mót me Gade bevélen unde dón ſus by en wat me kan ꝛc.

Bethér is eyne wánheyt gewéſet, dat lóſe lúde tovóren unde worpen to dóde den bódel, wen he ſick vorgrép imme richtende, unde deme misdédere halp me darvan.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

darvan. Dat is wedder alle gotlike unde minschlike recht, dat de misdéder lós werde, de den hals vorbraken heft, unde de unschuldige bódel ummekame. Wen he in syneme ampte ok wat vorschuldede, so is de gemeyne man syn richter nicht, sunder de óvericheyt. Darumme werden wárhaftige mórdere an sulkem bódele nicht alleyne de hantdadere unde de darto scryen, sunder ok den it léf is. De christlik willen léren, scholen vor sulken mórt gewernet sýn. Wedder de hantdadere óvers wil mér eyn Erbár Rát handelen alse recht is ꝛc.

Wen me sleyt pro pace.

It is neyne bóse wánheyt, dat me hyr noch sleyt pro pace, dat is tome fréde. It is óvers nicht recht, dat me heft eynen Mariendénst darút gemaket unde nicht laten blyven, alse it fráme lúde ersten gevunden unde gemaket hebben. Wente de olde name, dat it het Pro pace, wyset na, dat it angevangen is, dón in dissen landen véle kryges is gewéset, dat me scholde in allen húsen unde up deme velde bidden umme eynen týtliken fréde.

To sulkeme béde unde vor de óvericheyt scholen de préstere vlýtich vormanen, nicht alleyne to béden wen me lúdet, sunder ok sus, alse de christene vor sulke unde andere nóde lýves unde der sélen, vor sick unde

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vor de anderen, ok vor óre vyende, ſchuldich ſint to béden.

Van den coſteren unde organiſten.

En jewelíker kerke bedarf me nu nicht mér wen eynen coſter, de upſlute, lúde de klocken, drége water in de dópe, ſý by deme altare, ſchaffe brót unde wýn ꝛc. De ſchal den predicanten gehórſam ſýn unde en nicht under ogen murren, ſunder dón in der kerken wat ſe em héten, unde halen in nóden de predicanten, wen ſe ſint útgegán. Deme | ſchal me totellen unde géven jeweliken pennink, den he vorlónen mót den klockeneren. Darto ſchal me em beſtellen unde toſeggen eyn redelík lón vor ſynen arbeyt, dat he wéte, wórup he dénen ſchal unde der kerken vorplichtet ſýn. To allen predigen ſcholen de coſtere eyn verndel ſtunde tovorne lúden na bevéle der predicanten. Wen ſe weddermurren, unwillich ſýn unde ſick to ſulken dénſten beſwérlik maken, ſo late me ſe varen unde néme andere ꝛc.

Dewýle ok nicht unchriſtlik is orgelſpél, alſe imme Pſaltere ſteyt, wen me nicht bolenlédе, ſunder pſalme unde geyſtlike ſenge ſpélet, ſchal eyne jewelike kerke órem organiſten toſeggen etlik lón, dat he wéte, dat he up ſulken dénſt to wárden vorplichtet ſý.

Van

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Van der librye.

De librye by sunte Andrés schal me nicht vorvallen laten, sunder léver mit der tyt wat guder bóke mér upschaffen, besundergen sulke, de alle man nicht vormach to betalen, alse alle bóke Augustini, alle Ambrosii, alle Hieronymi ꝛc. Wente wowol me alle doctores mót richten na der hilgen scrift, alse se sulvest hebben begéret unde gescréven, so vallen doch to týden etlike saken vór, dar me se sunderlik to bedarf. Disse librye mit óreme tobehóre schal allen schatcastenheren in allen paren bevalen syn.

Van den festen.

Dewyle wy wéten, dat unse conscientien an neyne dage edder feste gebunden sint, alse Christus vakene léret wedder den sabbet, unde Paulus, Coloss. ij, unde ok sén, dat véle in den hilgen dagen súpen, slómen, howen, slán, spélen, lestern Got, némen de nacht darto, ok wol den navolgenden dach, to vorderve lýves unde der sélen unde to gróter ergernisse des christliken namens, so is it billik, dat wy des grúwels ringer maken. Wy willen óvers umme der predige willen, de uns up sunderge feste werden vórgedragen, unde umme der christenen léve willen, dat unse gesinde ok

 móge

móge rówe hebben unde gán in de predige, late sick léren unde béde unde lave Got mit sange, holden disse nascréven feste:

De dré gróten feste Christi, de de christene stédes hebben geholden, alse wýnachten, paschen unde pinxten, eyn jewelik fest dré dage vullen to výren, darinne geprediget schal werden up den morgen, vor middage, namiddage, unde up den avent, darto gesungen, alse na gesecht schal werden.

Darto nyejársdach, epiphanie, dat is der apenbáringe edder koninge dach, purificationis, dat is Marien kerkgank, Marien vorkundinge, des heren hemmelvart, Joannis baptiste, Marien berchgank vullen to výren, nicht umme der dage willen, sunder umme des predigens willen, dewýle de historien in den evangelien begrépen sint unde bedrapen unsen heren Christum ꝛc.

Item Michaelis vor eyn vértýdenfest, to offeren dat vértýdenoffer in de gemeyne schat-caste, ok vullen to výren. Denne schal me predigen dat evangelion, dat me denne plecht to lésen, unde wat gescréven is in der scrift van den engelen unde wo de hilligen engele den christenen móten dénen, unde wo se sick frówen van unser béteringe ꝛc. Denne schal eyn predicante, wen de epistole gelésen is vor deme evangelio, vormánen dat volk, Gade to danken vor alle woldát, unde besundergen vor de frúchte disses járes, de he uns gegéven heft

heft intoſamelen, darmede he ſick bewyſet, dat he ſy unſe vader, unde alſe he ſick annimpt, tytlik uns to vóden, ſo wil he uns chriſtene, ſyne kindere, éwich vorſorgen dorch Chriſtum na ſynem wórde unde toſage. Jt is billik, dat me to týden up dem predikſtóle vormánet umme týdich wéder, dat dat korne wol gedye unde andere frúchte. So were it jo unbillik, dat wy em, wen he ſyne gaven, véle edder weynich, gegéven heft, nicht ſcholden danken ꝛc. Darup ſchal he ſingen laten Te deum ꝛc, ér me dat evangelion léſt.

Alle ſundage wille wy ok holden, alſe ſtédes by den chriſtenen gewánlik is gewéſet, dat wy unde unſe geſinde rówe mógen hebben, toſamende kamen, ſingen unde laven Got, béden vor uns, vor unſe óverichеyt, vor unſe unde anderer lúde nóttroft lýves unde der ſélen, dat wy van dage to dage mér erlúchtet werden in der erkentniſſe unde lóven unſes heren Jeſu Chriſti unde darmede ok tonémen edder waſſen in der léve unſes négeſten, den anderen gut to dón unde dat bóſe lyden mit gedult ꝛc. Beſundergen dat wy denne mit unſeme geſinde den ganzen dach óver mógen hóren dat
U 7' wórt Gades unde tome ſacramente gán unde rúm hebben, Gades wórt to betrachten, to léſen ꝛc.

Der hilgen apoſtelen unde Magdalenen unde Laurentii des hilgen kaſtenheren edder diakens gedechtniſſe ſcholen gelecht werden up den négeſten ſundach na óreme kalenderdage, alſo dat me vlýtich predigen ſchal

ſchal dat evangelion vamme ſundage alſe up eynen anderen ſundach unde deme jo nichtes afbréken. Alle ſank unde miſſe ſchal ok ſýn vamme ſundage, alleyne amme ende des ſermóns ſchal de predicante ſeggen: Myne frunde in Chriſto, in diſſer wéke plecht me gedenken des hilgen apoſtels N., van deme léſt me ſo in evangelio, in Actis apoſt. ꝛc. So ſegge me ok, ſo me wat wet, kort út wáren hiſtorien unde nicht út lógenlegenden.

Van den apoſtelen kan me wol út der hiſtorien der evangelien unde Actorum wat nuttes ſeggen: wo ſe tome ampte erwélet ſint, to predigen dat evangelion, dar ſe inne getrúw ſint gebléven bet int ende óres lévendes, alſe Chriſtus to en ſéde imme leſten aventmále, dón Judas wech was, Luce xxij: Gy ſint de mit my gebléven ſint in mynen anvechtingen ꝛc. Dat wy óvers neyne afgódere maken van den léven hilgen, alſe ſuslange, ſcholen de predicanten vlýtich predigen to týden, wen it ſick in den evangelien up etlike ſundage begift, edder ſus anders, dat de apoſtele lúde gewéſet ſint, gebrékelik alſe wy, de vakene van Chriſto werden geſtrafet óres ungelóvens halven unde unrechte vórnément unde meyninge ꝛc.

Van Marie Magdalenen is genóch in den evangelien, van ſunte Laurentio heft ſanctus Ambroſius wat geſcréven in Libris officiorum, un- | de is eyn diaconus edder caſtenhere gewéſet to Rome des hilgen biſchop- 98

pes

pes Sixti unde umme de trúwheyt ſynes amptes unde der bekenntniſſe Chriſti up der roſte gebraden. He dróch neyne platte edder diakenrock, ſunder was eyn diaken, alſe geſcréven ſteyt Act. vj unde j. Timoth. iij.

Wen de predicante ſo kort amme ende des ſermóns wat nuttes tor béteringe út der hiſtorien geſecht heft, ſo ſchal he balde darto ſeggen: We óvers dat evangelion wil hóren predigen, welk me plecht to léſen van diſſeme hilgen, de kame wedder morgen edder óvermorgen up gewánlike predikſtunde, denne ſchal dat evangelion geprediget werden in de ſtéde der dageliken lectien.

Sunte Joannis evangeliſten ſchal gedacht werden na der predige des drudden dages imme wýnachten. Mit ſulker wýſe kan me ok wol gedenken der hiſtorien Stephani ex Actis des anderen dages imme wýnachten na der predige.

Van deme feſte Autoris, deme diſſe ſtat eyn loſte gedán hadde, eyn licht mit gróter pompe des Rádes unde offere to ſunte Ylien to bringen, darumme dat he diſſe ſtat beſchermet hedde unde den namen unde lóven darvan gekrégen, dat diſſe ſtat in ſyner beſcherminge ſý, is it chriſtlik alſo vorordenet unde angenamen, dat eyn Erbár Rát alle jár ſo véle geldes wil géven in de caſte der armen lúde, alſe de unchriſtlike pracht gekoſtet heft. Unde des négeſten ſundages na Autoris ſchal eyn predicante na der epiſtole upſtygen unde vor-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vormánen, Gade to danken vor den ſégen unde beſcher-
minge, unde to bidden, dat he uns unde unſe ſtat vort-
an beholden wille wedder alle anvechtinge lýves unde
der ſélen.

Wente Got ſcheppet, vorſorget, beſchermet, erred- Q 8'
det uns, alſe alle ſcrifte unde hiſtorien betúgen, alſe
imme pſalme ok ſteyt: Wen Got de ſtat nicht bewáret,
ſo is des wechters arbeyt vorgéves. Lóve wy, dat Got
unſe vader is, ſo móte wy ok jo lóven, dat neyne crea-
ture noch imme hemmele noch up der érden uns ſo léf
hebbe alſe Got. Wórumme ſóke wy denne andere, dar-
up wy vortrúwen?

Etlike ſeggen, eyn geſichte ſý geſén, dat Autor ba-
ven der ſtat de vyende heft afgekéret. Me ſecht véle,
dat nicht wár is, unde ſulke lógene wert nicht ringer,
beſundergen wen ſe up den predikſtól kumpt unde kan
den gotlóſen papen gelt drégen: ſo prediken ſe, ſo ſcry-
ven ſe, ſe némen dar nicht af. Ja, ſe hebbent wol érſten
bedacht.

Edder is it wár, dat eyn geſichte geſén is, ſo is it
gewiſſe wéſet eyn engel Gades. Wente Got beſcher-
met lande unde ſtéde dorch ſyne hilgen engele, wen it de
lúde ok nicht wérdich ſint, alſe me léſet in Daniele de-
me propheten. Véle mér deyt he ſulk by uns, wen wy
to em rópen edder ſus dorch den lóven ſyn volk ſint,
alſe du léſen macht in der hiſtorien Eliſei, iiij. Regum
vj, ok in deme propheten Zacharia ꝛc. Wy ſwygen nu,

wo

wo de hilgen engele sus den christenen dénen móten unde frówen sick unses geluckes unde salicheyt ꝛc.

Darna vormánen dat volk, dat se offeren to erholdinge der armen lúde in der armen caste. Hebben se tovorne unnutte offere up dissen dach gegéven, dat se nu géven den armen, Gade tón éren. | Darto schal gérne eyn Erbár Rát den anderen eyn gut exempel géven, in eyn téken der dankbarheyt ꝛc. Darup schal me singen Te Deum ꝛc vor deme evangelio. misse, sank unde predige schal allent vamme sundage sýn. Mit sulker wýse wert alle dink van deme dage to christlikeme gebrúke gekéret, unde Got kricht vor syne woldát syne rechte ére. Sulk schal geschén in allen paren.

Des sundages na Egidii imme járe M. D. xxviij is beslaten unde eyndrechtichlik angenamen alle christlike ordeninge, in disseme bóke bescréven, vor uns unde unse nakomelinge. Des sý Got gelavet dorch Jesum Christum éwichlik. Darumme schal alle jár up den sundach eyn predicante sulke gnade, uns wedderváren, vórholden, to danken Christo unde to bidden, dat he uns helpe darby to blyven to unser unde unser kindere salicheyt. An sulker dankseggínge schal den christenen wol so véle gelégen sýn, alse wen de stat beschermet is. doch beyde is vamme gnédigen vadere. Darup schal me singen Te Deum ꝛc.

Desgelýken des sundages na Valentini schal me also Gade danken vor den sége, up de týt gegéven, unde bidden,

bidden, dat uns unde unſe ſtat Got vortan beſchermen wille, unde ſingen Te Deum in allen paren.

Vam ſingende unde leſende der ſchole-kindere in der kerken.

Véle, de gelért ſint, móten bekennen, dat it en tor Lére unde tor memorie geholpen heft, dat ſe in der jóget moſten ſingen pſalme unde etlike antiphen unde reſponſoria ꝛc. Welk ok plach mit guder métícheyt gewánlik ſýn in kleynen ſtéden unde ok in gróten, alſe noch, dar me nicht ſinget horas canonicas unde andere dink, des neyn ende is, dat ok vordrétlik is geworden den préſteren unde bevalen den drunkenen chórſchóleren.

Darumme wille wy ſulke nuttícheyt unſen kinderen ok hebben, dat ſe avent unde morgen ſingen unde léſen alle dage, welk me plecht to nómen veſper unde metten. Unde de tovorne ſo geléret hebben, ſcholen unſen kinderen dat ok vorgunnen: ſe ſcholen de brugge nicht upwerpen, wen fráme lúde óver dat water willen navolgen. Wat en geholpen heft, wert anderen ok helpen unde ſchal nu dorch Gades gnade mér noch helpen, dewýle it métich ſchal unde ſchickelik geholden werden, deme anderen ſtudio unſchédelik unde unvorhinderlik, darto ok neyne antiphen, reſponſorium edder wat anders

ders ſchal geſungen edder geléſen werden, it ſy denne alleyne út der hilgen ſcrift unde na der hilgen ſcrift meyninge. Darup ſcholen ſén de ſchólemeyſtere, dat it nicht anders togá. Of ſchal nu béter vlýt vórgewendet werden, dat de kindere dat latýn, dat ſe ſingen unde léſen, léren vorſtán. Mit ſulker wýſe werden ſe gewánet tor hilgen ſcrift ſchýr mit ſpélegánde. Darumme ſchal it alle dage mit diſſeme ſtucke geholden werden, alſe hyrna ſteyt.

Alle werkeldage ſchal de cantor to ſunte | Marten unde de cantor to ſunte Catharinen mit allen jungen ſyner ſchóle in der kerke, tor ſchólen belégen, gán des morgenes to achten, des avendes to twén, doch up ſulke týt, dat de predige nicht dardorch werde vorhindert. De coſtere in den beyden kerken ſcholen darto lúden up týt, alſe en de ſchólemeyſtere unde predicanten darſulveſt bevélen werden. Deme cantor ſchal noch eyn van den geſellen helpen, dat ſe kónen pſalme ſingen up beyden chóren.

Des morgens ſcholen twé jungen up eyner ſundergen ſtéde imme chóre anhéven eyne antiphen, unde balde na deme anhévende ſcholen twé andere jungen of up eyner ſundergen ſtéde anhéven eynen pſalm van dén, de me nómet de mettenpſalme, na deme tono der antiphen. Denſulvigen pſalm unde noch eynen edder twé darto, darna ſe lank edder kort ſint, ſchal me up beyden chóren verſch umme verſch latiniſch mit deme

Gloria

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Gloria patri útſingen, darto eynen octonarium út deme pſalme Beati qui ſunt integri in via ꝛc mit deme Gloria patri, unde darup de antiphen.

De pſalme ſcholen nicht óvergerumpelt werden, ſunder fýn ſyllabatim pronunciéret mit eyneme guden medio, unde dat up deme anderen chóre nicht werde dat andere verſch angehaven, ér dat vorneſte úte is. Jagen wert jo neyn nót ſýn: me néme deſte weyniger pſalme unde ſinge deſulvigen recht. Óvers dat unbeſchédelike unde feſtlike monnekeſlépent lavet ok némant, de vorſtant heft. Gelérde geſellen werden ſick wol hyrinne ſchicken mit den kinderen.

Balde na der antiphen ſchal eyn junge bereyt ſýn vor dem pulmete, dar me it wol hóren kan, unde léſen eyne latiniſche lectie út deme nyen teſtamente, ſoſſe edder achte régen lank, nicht vêle, darna it de ſententie lyden wil. De lectie ſchal geléſen werden mit ſulkem tono, alſe me lectien plecht to léſen in der metten, dat ende óvers, alſe me plach enden, wen me lás eyne prophetia, alſo: ſol ſol ſol la ſol fa fa. Jube domine, edder Tu autem domine darven ſe nicht ſeggen, ſunder ſcholen anhéven mit deme titel des bókes unde des capitels, darút ſe léſen, alſo: Lectio ſancti evangelii ſecundum Mattheum capite primo, ſecundo ꝛc. Lectio epiſtole beati Pauli apoſtoli ad Romanos capite duodecimo ꝛc. Lectio actorum apoſtolorum capite quinto ꝛc. Unde in der aventlectie: Lectio libri Geneſeos capite primo.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

mo. In principio creavit Deus ꝛc. Item lectio Eſaie prophete capite ꝛc. Na deme érſten jungen ſchal balde eyn ander vortan léſen ok ſo, doch ane vórréde, unde flux na deme anderen de drudde ok ſo, dat ſe toſamende útléſen eyn half capitel edder eyn ganz, darna de capitele lank edder kort ſint (wente etlike capitele ſint ſo lank, dat me wol dré morgen konde darút léſen ix korte lectiones) dat de kinder nicht darmede beſwéret werden unde ſo weynich deſte vlýtiger léren. Na den drén ſchal de vérde junge balde wat de anderen latiniſch hebben geléſen, dúdeſch léſen, doch nicht mit geſange, ſunder lude unde ſlicht, alſe me plecht eyn evangelion up dem predikſtóle to léſen, nicht ſtamerende, nicht haſtich, nicht unvorſtendich, ſunder bedútlik, beſchédelik, diſtincte unde fýn út deme munde vorſtentlik. Darumme móten ok de ſchatcaſtenheren in allen paren vorſchaffen in de ſchólen latiniſche unde dúdeſche biblien.

A iiij

Balde darup ſchal de cantor alleyne ſingen dat érſte halve verſch vamme Benedictus na deme tono der antiphen, de he gedenket na deme Benedictus to ſingen. Dat Benedictus ſchal geendet werden na gewánheyt up beyden chóren.

Na der antiphen late me de kindere up de knę vallen unde ſegge Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon, Pater noſter. De predicante ſpréke Et ne nos, Oſtende nobis Domine miſericordiam tuam. Reſponſio:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

sio: Et salutare tuum da nobis. Dominus vobiscum. Oremus cum collecta. Rursum. Domine vobiscum. Darup singen twé kindere Benedicamus.

Dit alle, wen me it gewánen wert, wert kume eyne halve stunde wáren.

De cantor schal den kinderen mennigerleye gude antiphonen léren, dat nicht vordrétlik stédes eynerleye werde gesungen. Mót he doch sus alle dage eyne stunde mit den jungen singen, mit etliken wat behendes, mit anderen wat ringes unde graves.

Des avendes edder to der vesper schal it na aller wyse mit der antiphen vór unde mit den vesperpsalmen, doch ane den octonarium, geholden werden alse des morgenes. De vér lectien óvers scholen sýn út deme olden testamente. Darna schal me singen de kostelen hymnos feriales, alle dage eynen, edder ok to týden andere fýne hymnos Ambrosii, Prudentii ꝛc, der hilgen scrift gelýkmá-|tich. Unde na deme hymno dat A iij Magnificat, alse vamme Benedictus gesecht is. Darna Kyrie eleison ꝛc.

Des hilgen avendes óvers unde des hilgen dages tor vesper schal it ok so geholden werden in allen výf gróten paren. Wente denne schal eyn geselle in syne pare gán mit den jungen, de dar óre ólderen hebben. Ein predicante mach em de psalme up eynem chóre helpen singen. Óvers na den lectien, ér me den hymnum singet, schal me singen eyn responsorium, unde de ungelérden

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lérden kindere, de érsten ſingen léren, ſcholen dat verſch alleyne ſingen in deme reſponſorio mit deme Gloria patri. Na deme Benedicamus ſchal me léſen Nunc dimittis, lankſam, mit eyneme medio, doch ſine tono, up beyden chóren de verſche ummeſchicht mit deme Gloria patri. Darup balde geſungen den hymnum tome heren Chriſto: Jeſu, redemptor ſeculi, verbum patris altiſſimi ꝛc, mit gelýkeme ſange unde mit eyner langen note edder pauſe, wen eyn dimetrum úte is. Welk ok fýn were in anderen hymnis to holden.

Na deme hymno, wen dat Amen geſungen is, ſo late me de kindere by páren tuchtich út der kerken gán, unde up deme kerkhave géve me en vorlóf ꝛc. Wen ſe óvers up ſulke hilgeavende unde hilgedage ſcholen in óre pare kamen, ſo lére me ſe, dat ſe ſick nicht ſamelen up eyne ſtéde in der kerken unde dryven bóverye, ſunder eyn jewelik néme léver mit ſick ſynen pſalter edder ſyn nye teſtament edder wat anders unde léſe in eyner A iiij bank | edder ſtéde ſo lange, dat na deme lúdende de geſelle út der ſchólen kumpt unde kloppet mit deme ſtocke imme chóre: denne ſcholen ſe tuchtig int chór gán ꝛc.

Des ſundages up den morgen, wen me den catechismon heft in den paren geprediget unde eyn dúdeſch lét darna geſungen, ſcholen dar bereyt ſýn alſe des avendes tovorne de kindere, de in de pare hóren, mit óreme geſellen, unde léſen latiniſch up beyden chóren, lankſam, ſine tono, ummeſchicht, den catechismon mit diſſer wýſe.

De

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

De geſelle ſchal érſten mit lankſameme unde middelmáteſcheme ſtemmen ſpreken:

Hec ſunt precepta domini Dei noſtri.

Na deme ſulveſten ſtemmen ſcholen de kindere alleyne lankſam unde beſchédeliken, up beyden chóren ummeſchicht, eyn jewelik chór ſyne régе léſen, alſe hyr de régen na ſint geſcréven:

Ego ſum dominus Deus tuus, non habebis deos alienos coram me.

Non aſſumes nomen domini Dei tui in vanum.

Sabbatum ſanctificabis mihi.

Honora patrem tuum et matrem tuam, ut ſis longaevus ſuper terram.

Non occides. Xiiij'

Non maechaberis.

Non furtum facies.

Non loqueris contra proximum tuum falſum teſtimonium.

Non concupisces domum proximi tui.

Non concupisces uxorem ejus, non ſervum, non ancillam, non bovem, non aſinum, nec omnia que illius ſunt.

Vortan na der ſulvigen wýſe ſpréke de geſelle:

Hi ſunt articuli noſtre fidei.

De kindere ummeſchicht alſe tovorne:

Credo

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Credo in Deum patrem, omnipotentem, creatorem coeli et terrae.

Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum.

Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine.

Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferos.

Tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei patris omnipotentis.

Inde venturus est judicare vivos et mortuos.

Credo in spiritum sanctum.

Sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem.

Remissionem peccatorum.

Carnis resurrectionem.

Et vitam aeternam, Amen.

Vortan de gesselle:

Hec est oratio dominica.

De kindere:

Pater noster qui es in coelis.

Sanctificetur nomen tuum.

Adveniat regnum tuum.

Fiat voluntas tua, sicut in coelo et in terra.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita noſtra, ſicut et nos di= Iv'
mittimus debitoribus noſtris.
Et ne nos inducas in tentationem.
Sed libera nos a malo, Amen.

De geſelle:

Mandavit Chriſtus, ut baptizemur in ipſum, dicens:

De kindere:

Ite in mundum univerſum et praedicate evan= gelium omni creaturae.
Qui crediderit et baptizatus fuerit, ſalvus erit.
Qui vero non crediderit, condemnabitur.
Data eſt mihi omnis poteſtas in coelo et in terra.
Euntes ergo docete omnes gentes, ut ſervent om= nia quecunque ego precepi vobis.
Baptizantes eas in nomine patris et filii et ſpi= Iv ritus ſancti.
Et ecce ego vobiscum ſum omnibus diebus us= que ad conſummationem ſeculi.
Niſi quis renatus fuerit ex aqua et ſpiritu, non poteſt introire in regnum Dei.
Quod natum eſt ex carne, caro eſt, et quod na= tum ex ſpiritu, ſpiritus eſt.

De

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

De geſelle:

Hec eſt inſtitutio ſacramenti corporis et ſanguinis domini noſtri Jeſu Chriſti.

De kindere:

Dominus noſter Jeſus Chriſtus, veſcentibus diſcipulis, in ea nocte qua traditus eſt, accepit panem.

Et cum gratias egiſſet, fregit, deditque diſcipulis ſuis et ait:

Accipite, comedite, hoc eſt corpus meum, quod pro vobis datur.

Hoc facite in mei commemorationem.

Similiter et calicem, poſtquam caenavit, accepit, et gratiis actis dedit illis dicens:

Bibite ex hoc omnes.

Hoc poculum novum teſtamentum eſt in meo ſanguine, qui pro vobis effunditur in remiſſionem peccatorum.

Hoc facite, quociescunque biberitis, in mei commemorationem.

Quociescunque enim comederitis panem hunc et biberitis poculum hoc, mortem domini annunciatis, donec venerit.

Wen de catechismus latiniſch ſo up beyden chören ummeſchicht geléſen is van den kinderen, ſo ſcholen

 balde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

balde bereyt ſtán twé jungen, de de antiphen anhéven, unde twé, de den pſalm anhéven, dat me ſinge pſalme mit eynem edder twé octonariis, unde léſe lectien, alſe tovorne geſecht is. Na den lectien ſchal me ſingen eyn reſponſorium, unde de kleynen kindere ſcholen midden imme chóre toſamen kamen | unde ſingen dat I 7 vers unde dat Gloria patri. Darna ſchal me ſingen Te deum laudamus latiniſch. dat mach me ok to etliken týden up den orgelen ſpélen, alſe ok tor veſper den hymnum unde Magnificat.

Na dem Te deum Kyrie eleiſon ut ſupra cum collecta et Benedicamus. Darna ſcholen de kindere rúm hebben, vor der miſſen eyn weynich heymtogán. Darumme mót me dat Te deum up den orgelen nicht lange ſpélen, beſundergen des winters.

De leyen, de up diſſe týt luſt hebben in der kerken to ſýn, de mógen gán in de kerken, dar me up diſſe týt prediget, unde hóren Gades wórt. Willen ſe gérne Te deum laudamus dúdeſch ſingen, alſe ſe ok gérne ſcholen dón, ſo ſingen ſe des namiddages wór me prediget: dar hebben ſe rúmes genóch to ſingen, ſo doch, dat dat ſingent der predike wyke. Sulke latiniſche geſenge werden den leyen óre dúdeſche geſenge nicht vorhinderen, wente ſe werden geſungen werden, wen de leyen in der kerken mit predigen to hóren nicht to ſchaffen hebben: ſe werden doch ſus genóch dúdeſch to ſingen krygen. Wente vor allen ſermónen unde na allen ſermónen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

mónen ſcholen ſe ſingen, unde dat meyſte van der miſſen.

Wen óvers wór eyn ſermón ſchal geſchén, unde darſulveſt ſingen de kindere veſper, ſo ſchal it ſo togán. De pſalme ſcholen de kindere latiniſch ſingen unde de lectien léſen, alſe geſecht is. Dewýle ſamelen ſick de leyen. Balde na den lectien ſcholen de leyen unde ſchólere ummeſchicht ſingen eyn dúdeſch lét edder eynen dú- A7' deſchen pſalm. | Darup ſchal volgen de predige.

So hebben it de hilgen biſchope edder préſtere wandages geholden. Wen óre volk toſamende quam, ſo lás me dár unde ſank wat gudes út der hilgen ſcrift, deme volke to béteringe, alſe noch nawýſet de ſingende miſſe. Unde de biſchop trat up unde lérede dat volk unde léde em vór út der hilgen ſcrift, nicht eyn ganz caput, ſunder eyn part van deme capite, welk me darumme heft genómet capitulum, dat is eyn kleyn caput edder eyn part van deme capite. Alſo ſint noch vorhanden de homilien der doctorum, dat ſint predigen, alſe ſe deme volke de evangelia geprediget hebben. Auguſtinus heft den ganzen Pſalter ſyneme volke geprediget, alſe dat gróte bók Auguſtini betúget, welk up den Pſalter geſcréven is. Item he heft ſermones gedán de verbis domini. Item de verbis apoſtoli. Desgelýken Ambroſius ok, Chryſoſtomus unde de anderen alle ꝛc, ſo lange dat andere préſtere edder biſchoppe wen de, de Paulus beſcrývet, ſint geworden: de hebben

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ben mit óren monneken unde papen dat capitulum in de bédebóke gebracht, dat se also mit eyneme Deo gratias darvan kónen kamen. Scholden se dat capitulum up den predikstól bringen, so wolde it mér moye kosten.

Darumme is ok alle unser kindere singent, ok wen me nicht prediget up de stunde, darhen gestellet, dat se nicht alleyne dardorch geóvet werden unde gewennet tor hilgen scrift, sunder ok, so etlike andere in der kerken weren, mógen tohóren lectien latinisch unde dúdesch na óreme vorstande, alse Paulus léret j. Corinth. xiiij.

Wen nu de predige under der vesper, alse gesecht is, úte is, so schal me wedder eyn dúdesch lét singen na deme béde. Darmede geyt dat meyste volk wech. So schólen de kindere den hymnum unde Magnificat ꝛc vortan singen, darto mach me up den orgelen spélen. Dat responsorium óvers mógen se denne anstán laten, dat it nicht to lange wáre. Sulke vesper wert alleyne tovallen des hilligen avendes, wór de superattendente unde syn adjutor predigen werden.

Wen de kindere des sanges gewánet werden, so schal de cantor en dré responsoria léren, dat de gesellen mit en singen des hilgen avendes eyn, dat ander des hilgen morgenes, dat drudde des anderen avendes, dat so de kindere deste mér léren singen. De cantor mit den gesellen scholen sick ok in den antiphenen unde responsorien

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſorien unde hymnis ſchicken na der tyt unde na den feſten, doch dat út der hilgen ſcrift ſy de ſank edder ſus nicht unchriſtlik. Sulk kan me wol út den ſankbóken útnotéren, dat me it des anderen járes wedder kan
J 8' ſingen, ſo me nicht béters wet edder hebben kan. Darto ſcholen ſe ok geſchicket ſyn mit den lectien ut deme olden teſtamente, dat ſe de kindere wyſen up de bóke, darút ſe mógen léren de hiſtorien unde gude léren unde prophetien. Darumme mógen ſe wol véle capitele ungeléſen laten, den kinderen nicht ſundergen dénſtlik. Dat nye teſtament ſchal ganz geléſen werden.

De ſchólemeyſtere ſcholen ok vlytich darup ſén, dat up etlike týde unde feſte de dageliken kerklectien nablyven unde ſunderge lectien werden geléſen, de ſick wol rýmen mit den feſten unde ſundergen týden, it ſy des avendes edder des morgenes. Út dem olden edder nyen teſtamente: dar is nicht an gelégen, alleyne dat it ordentlik togá, to béteringe der kindere. Alſo mach me van dominica Judica bet up paſchen des avendes unde morgens léſen laten út den vér evangeliſten wat geſcréven is vamme lydende Chriſti, unde darmank ok dat xiij. capitel Joannis. De paſchenwéke óver wat de vér evangeliſten van der upſtandinge Chriſti geſcréven hebben, darto den ſermón Chriſti, na deme leſten aventmále gedán, welken Joannes beſcrift cap. xiiij, xv, xvj, xvij, ſo lange na paſchen, dat ſe den útléſen des avendes unde des morgenes. Uppe aſcenſionis

nis Act. j, up pinxten dat andere capitel, dat drudde, dat vérde edder mér ex Actis apoſtolorum. Up wýnachten út deme Luca unde etlike prophetien út dem propheten Eſaia, ix, xj, xij, xxv, xxxv, xl, unde ſchýr vortan wat me wil usque ad finem libri. Item Ezechielis xxxiiij, Miche iiij unde v unde andere prophetien mér. Desgelýken mógen ſe ok up andere týde dón unde vorordenen wat nutbáres den jungen to léſen, unde achten darup, dat de jungen jo beſcheydelik léren léſen unde merken, unde mit rechter wýſe léſen de cola, commata unde periodos unde interrogationes, unde wen ſe pauſéren, de monoſyllaba unde indeclinabilia ꝛc. Sulke texte óvers, wen de véle ſint, up ſunderge týde geléſen, kan me wol ſtán laten, wen ſe wedder vórvallen in den dageliken lectien.

Den pſalm Beati qui ſunt integri in via ꝛc ſchal me des morgenes néven den anderen pſalmen ſo vordélen, dat he útkumpt umme de drudde wéke. Dat kan alſo geſchén. Des ſundages, wen me en anvenget, ſo ſchal me ſingen twé octonarios, doch mit eyneme Gloria patri. uppe den anderen twén ſundagen unde allen werkeldagen men eynen octonarium: ſo kumpt he út, dat me en des vérden ſundages mit twén octonarien to ſingen wedder anvenget.

Van

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Van der miſſen.

Got, eyn vader aller bermhertigheyt, dón he wuſte, dat wy ſo jamerlik vorlaren unde umme der ſunde willen des dúvels égene weren unde in ſyn ſtrenge richte ſo gevallen, dat wy nicht mochten erredder werden dorch unſe wýsheyt, vorſtant, vormóge, werke, ja dorch neyne creature noch imme hemmele noch up der érden, alſe ok noch wy uns nicht erredden kónen van eyner ſunden, heft nicht vorſchónet ſynen eyngebaren natúrliken ſóne, alſe Paulus ſecht Roman. viij, ſunder heft en vor uns | alle gegéven in den dót, dat wy dorch ſyn vordénſt unde werk, dat is dorch ſyn blót, dót unde upſtandinge ſcholden erlóſet werden van unſeme dóde unde vordómeniſſe, dorch unſe erſunde unde andere vordénet, unde alſo dorch dat werk unde nóchdónt Chriſti genóch worde gedán deme ſtrengen richte Gades, vor welkeme unſe vordénſt nicht gelden wil, dewýle wy de helle vordénet hebben. Wente it is jo nicht mógelik, dat wy uns ſulveſt ſcholden erredden út des dúvels gewalt, de, alſe Chriſtus ſecht, eyn forſte is diſſer werlt, unde ſo entlópen deme geſtrengen richte Gades, dewýle wy jo nicht mér ſint wen fléſch unde blót, arme vorlarene ſundere unde vordómede lúde.

Sulke gnade heft uns ſyn ſóne, unſe here Jeſu Chriſtus, eyn mál imme crúze vorworven alſe eynen éwigen

gen unbegrypeliken ſchat. Dat uns óvers ſulk eyn ſchat nicht vorborgen bléve, ſunder mochte unſe égene werden, heft he uns geſant unde predigen laten ſyn hilge evangelion, welk uns afwýſet van unſem vordénſte, Phil. iij, unde van minſchenſettingen unde léren, Coloſſ. ij, Matth. xv, unde gift túchniſſe van Chriſto, Joan. xv, unde ſyneme blóde, Roman. iij, dat wy dorch dat gepredigede evangelion léren Chriſtum erkennen unde lóven in en, unde he alſo dorch den lóven unſe égene ſý. Wen he denne dorch den lóven in uns wánet unde unſe égene is, ſo is ok dorch en Got de vader unſe égene, unde kónen alſe gelévede kindere van em bidden allent wat uns tome lýve unde tor ſélen nót is, alſe uns Chriſtus ok léret mit deme vaderunſe. We kan doch ſulke gnade utſpréken, de wy hebben dorch dat evan=|gelion, ſo wy lóven? Van welker gnade Chriſtus alſo ſecht Joan. iij: So heft Got de werlt gelévet, dat he ſynen eyngebaren ſóne darhen gaf, dat alle, de in en gelóvet, nicht vorderve, ſunder hebbe dat éwige lévent. Wente Got heft nicht ſynen eyngebaren ſóne in de werlt geſant, dat he de werlt ſchal vordómen, ſunder dat de werlt ſchal ſalich werden dorch en. B iij

Alſo werde wy nu, de wy flésch unde blót ſint, dorch den lóven Chriſto ingelývet, de umme unſen willen is flésch unde blót geworden, unde werden mit em ganz eyns, alſe man unde wýf ſint eyn lýf, Epheſ. v. Dat is dat étent ſynes flésches unde drinkent ſynes blódes,

dar=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

darvan he ſo véle rédet Joan. vj. Wen wy lóven, dat Chriſtus umme unſen willen is geworden eyn wárhaftich minſche, unde dat ſulvige flésch unde blót, welk he umme unſen willen heft angenamen, heft vor uns geoffert ſyneme vader imme crúze in den dót, ſo éte wy ſyn flésch unde drinken ſyn blót wárhaftigen, unſichtliken, alleyne dorch den lóven, út der predige des evangelii begrépen, unde werden em wárhaftich ingelývet, alſo dat he blyve in uns unde wy in em, unde hebben dardorch dat ewige lévent, Amen. Wat bedarve wy mér? Nichtes.

Noch heft ſick Chriſtus nicht benógen laten, dat he uns ſo rýkelik let toſeggen unde gift uns ok dorch de predige des evangelii ſulke gnade, alſe geſecht is, ſunder heft uns ok darto ingeſettet, bevalen unde gegéven de twé útwendigen ſacramente, in welken uns nicht anders ok vórgeholden wert wen dat hilge evangelion van Chriſto, unde wert uns darinne gewislik Chriſtus
Kiij ok | to égene, ſo wy lóven unde holden uns an dat bevél Chriſti, alſe he uns de ſacramente bevalen heft, dat wy jo geſterket unde getróſtet ſýn, dat Chriſtus wil mit uns handelen unde unſe égene ſýn, alſe he uns toſecht unde holt ok, wen wy lóven deme evangelio.

Wente diſſe beyden ſacramente ſint ok anders nicht wen dat evangelion. Óvers dat evangelion is dat wórt Gades unde toſage alleyne, de ſacramente óvers ſint dat wórt Gades unde eyn útwendich téken toſamende, dat

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dat ick hóre dat wórt unde bevél Christi unde sé unde brúke dat útwendige téken na deme lóven unde bevéle Christi, my sunder twývel tor salicheyt. Ane dat wórt unde bevél Christi weren de sacramente nichtes: sus were de waterdópe alleyne eyne waterdópe, unde brót brót, wýn wýn.

Nu óvers Christus gesecht heft: So eyn nicht wert weddergebaren út deme watere unde deme geyste, so kan he nicht ingán int rýke Gades, unde bevalen, dat wy scholen lóven deme evangelio unde laten uns dópen im namen des vaders unde des sónes unde des hilgen geystes, dat wy jo gewis scholen sýn, dat uns Got vor syne léven kindere in Christo heft angenamen, so late wy uns dópen in Christum unde in synen dót imme namen des vaders unde des sónes unde des hilgen geystes, alse tovorne van der dópe gesecht is.

Desgelýken ok secht he van deme sacramente synes lýves unde blódes: Német, étet, dit is myn lýf, dat vor juw gegéven wert. Német, drinket alle, disse drank is myn blót, dat vor juw vorgaten wert to vorgévinge der sunden, sulk dót to myner gedechtenisse. Dar sé wy brot unde wýn, óvers umme des wórdes willen, dat wy dár hóren, bekenne wy, dat dár sý dat lýf unde blót Christi, unde éten unde drinken dat to Christus gedechtnisse, alse he bevalen heft. Dár is jo dat rechte evangelion, dat wy lóven unde vorlaten uns darup, dat Christus syn lýf vor uns in den dót gegéven

ven heft unde ſyn blót imme crúze vorgaten umme neyne andere órſake, ſunder alleyne to vorgévinge unſer ſunden. Sulk evangelion wert uns in diſſeme ſacramente vórgelecht mit deme wórde unde bevéle Chriſti.

Wen dat ſacramente des lýves unde blódes Chriſti recht gebrúket wert, alſe it Chriſtus to brúken bevalen heft, ſo is ok dat hilge evangelion Chriſti recht imme brúke, dat darút erkant werde de bermherticheyt unde ſalicheyt, uns van Gade deme vader in Chriſto gegéven, dat wy alſo hengen mit deme herten nicht an unſer rechticheyt, ſunder alleyne an der rechticheyt Gades in Chriſto.

Dat evangelion prediget uns doch in unſen ſunden, nóden unde angeſten neynen grotteren tróſt, wen dat Chriſtus (de nu regéret óver alle in der hérlicheyt ſynes vaders imme hemmele unde up érden) ſyn lýf vor uns in den dót gegéven heft unde ſyn blót imme crúze vorgaten, darumme dat vor unſe ſunde unde óvertrédinge ſcholde genóchgedán ſýn, unde ſe nummermér gerékent edder vor Gade gedacht ſcholde werden.

Sulk evangelion hóreſtu hyr in der inſtitutien ed-
Ki iij' der bevéle, darmede Chriſtus dit ſacra- mente bevélet. Wente he ſecht: Dit is myn lýf, dat vor juw gegéven wert, dit is myn blót, dat vor juw útgegaten wert tor vorgévinge der ſunden. We wolde nu vortwývelen umme ſyner ſunde willen, wen he hóret ſulk eyn evangelion,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gelion, dat is gude bódeschop edder vorkundinge, so vérne he deme lóven kan to béteringe synes erdómes unde sunden:

Darto wil ok Christus, dat me dit sacramente nicht brúken schal, dat is éten unde drinken, alse he bevalen heft, ane vorkundinge sulkes evangelii van Christo. Wente he bevélet unde gebut jo darby also: Sulk dót to myner gedechtnisse, dat is, alse Paulus útlecht: So vakene gy éten dit brot unde drinken dissen drank, so schole gy vorkundigen mynen dót, so lange bet dat ick my wedder apenbáre tome jungesten dage. Den dót Christi vorkundigen, is apenbár predigen de vorgévinge der sunden unde éwige salicheyt dorch den dót Christi wedder alle lógenpredigen, de uns minschlike rechticheyt unde monniketant ane Gades wórt erdichtet hebben.

Sulke predige van Christus dóde unde blótvorgétinge schole wy hóren unde desulvige mank uns vorkundigen in unsen húsen, darvan reden unde unse kindere unde gesinde léren, wen wy tome sacramente gán unde hebben gegán, alse nu vele fráme christene in óren húsen lésen dat nye testamente unde andere gude evangelische lére vor sick unde óre kindere unde gesinde. Apenbáre predige óvers schal me in der kerken hóren van dén de darto berópen unde ordentlik gevordert sint.

Dat

Dat het denne de rechte commemoratio edder gedechtnisse Christi, alse Paulus léret: also van Christo réden, wat he vor uns gedán unde geléden heft. Lóvestu der vorkundinge edder deme rédende, so bustu salich unde ane sunde, wente dorch sulken lóven werden alle sunden vorgéven.

Darumme, wen dat evangelion recht van Christo unde up Christum geprediget wert, unde dat sacramente imme rechten brúke by uns geyt, alse Christus bevalen heft, so is den christenen nutte, gut unde trósthk, dat se vakene tome sacramente gán, alse Christus secht: So vakene gy dat dón, so dót it to myner gedechtnisse.

De sick darvór schúwen umme etliker mótwilliger sunde unde schande willen, de dón jo recht, dat se dar nicht to gán, óvers se dón nicht recht, dat se nicht trachten tor béteringe, dewýle en so rýkelik in Christo Gades gnade wert togesecht. Sulke gán unwérdich tome sacramente, alse Paulus secht, dat se schuldich werden des lýves unde blódes Christi unde éten unde drinken sick sulvest dat richte, dat is de vordómenisse.

Dat óvers fráme herten mit sulken wórden nicht werden afgeschrecket vamme sacramente, welk de meyninge Pauli nicht is gewéset, is imme Paulo klár útgedrucket, wat dat vor lúde weren, de he afschreckede, dat se nicht scholden unwérdich tome sacramente gán. Etlike makeden secten unde partyen in der lére unde

bléven

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

bléven nicht by deme reynen evangelion, alſo dat ſe ſick haderden unde ſpréken, etlike: Ick bun pauliſch, etlike: Ick bun kephiſch, etlike: Ick bun apolliſch. etlike | misbrúkeden ok tome hadere des namen Chriſti Ki iiij' unde ſéden: Ick bun chriſtiſch, alſe me léſt j. Corinth. j. Sulk hader umme der lérewillen (alſe it ſtédes to vorderve des chriſtenenlóvens gedyet, wen me nicht blift by deme reynen unde unvorvelſcheden wórde Gades) gedyede upt leſte darhen, dat etlike vorlókeden de upſtandinge der dóden, alſe me léſt j. Corinth. xv. Dar ſtunt wérlik in váre de ganze chriſtenelóve. Darto ſo weren ok etlike, de noch nicht ſick gebétert hedden van órer unreynicheyt, hórerye, ſchande, hadere, háte, nyde, upróre ꝛc, alſe me léſt ij. Corinth. xij. Item darto plégen ſe ok, wen ſe tome ſacramente to entfangen toſamenquémen, eyne gude chriſtlike collatie anrichten, unde éten unde drunken, ér ſe dat ſacramente némen, alſe Chriſtus imme leſten aventmále mit ſynen jungeren gedán hadde. De collatie was eyne týt lank darumme gut unde héte dés heren aventmál, dat de rýken de armen to ſick ſetteden unde léten ſe mit ſick éten unde drinken. Óvers alſe ſe Paulus ſchalt, was de collatie unchriſtlik geworden, alſe by uns mit den unchriſtliken bróderſchoppen is geſchén. Wente de rýken éten dar unde drunken ſick vul unde léten de armen to ſchanden darby hungerich ſtán, wen ſe harreden na deme ſacramente, welk me plach to géven under unde na

der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

der collatien, alſe me léſt j. Corinth. xj. Noch mér, etlike weren ok, de afgódeoffer éten unde drunken, wen ſe Chriſtus lýf unde blót imme ſacramente hadden gegéten unde gedrunken, alſe me léſt j. Corinth. x. Item, dewýle chriſtene ſcholen léver unrecht van anderen lyden wen anderen dón, noch weren dar etlike, de mit
K b handele anderen lúden, ja ok óren ége-|nen bróderen, unrecht déden, darút hader unde rechtgánt wárt vor den unchriſtenen richteren, darút denne eyn ſpotwárt des evangelii, dat de evangeliſchen lúde under eynander ſick ok unrecht dón unde haderen toſamende, alſe me léſt j. Corinth. vj. Wy ſwygen van deme mótwilligen, de ſyne égene ſtéfmóder to echte genamen hadde j. Corinth. v.

Van ſulken allen ſegge wy unde bekennen frýlik, dat ſe unwérdich tome ſacramente gán, wen ſe nicht ſick béteren willen. Datſulvige bekenne wy ok van allen dén, de unwillich darto gán unde bléven ſus wol darvan, wen ſe des paweſtes gebot edder ſus ſchade unde ſchande nicht fruchteden.

De óvers dat evangelion Chriſti léf hebben, vorlaten ſick darup, dat Chriſtus vor ſe geſtorven is, háten némande, ſunder willen richtich unde redelik handelen, dat bóſe vormyden unde deme négeſten gut dón unde ſyn beſte wéten, unde geduldich ſýn, ſo véle Got wert gnade vorlyen, wo krank ſe ok noch ſint imme lóven unde léve unde gedult, wo ſundich unde gebrék-

11 lik

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lik ſe ok noch ſint in vélen ſtucken, darumme ſe ok ſtédes móten béden: Vorgif uns unſe ſchult ꝛc — wórumme ſcholden de nicht vakene tome ſacramente gán? Is doch Chriſtus umme ſulker ſundere willen in de werlt gekamen, unde nicht umme der rechtverdigen willen. Unde Chriſtus lavede de apoſtele na der entfanginge des ſacramentes, alſe Judas wech was, dat ſe mit em gebléven weren in ſynen anvechtingen, unde ſéde en to, dat ſe éwich ſcholden by em blyven, alſe geſcréven ſteyt Luce xxij, welkerer lóve doch in der | ſulvigen nacht nicht vaſte ſtunt, den ſe alle den heren vorléten, welk ſe nicht gemeynet hadden. Hh'

Dat is dat Paulus ſecht: De minſche próve ſick ſulveſt unde éte ſo van deme bróde unde drinke van deme kelke. So is de minſche wol geprövet, wen he lóvet, dat ſyne ſunden em vorgéven werden darumme, dat Chriſtus ſyn blót vorgaten heft, unde wil by Gades wórde blyven unde ſyne feyle gérne béteren. Darto ropet he Got an imme namen Chriſti.

Darumme is it nicht gut, dat etlike ſick alto ſére wennen vamme ſacramente to némen. Wente it ſchynet, dat me léret den bevél Chriſti, uns ſalich, to vorachten, gelýk eft dar nicht ane gelégen were. Gut is it óvers unde ſalich, dat wy vakene darto gán, wen wy darto gán, alſe Chriſtus bevalen heft. Wente Chriſtus ſecht: Dit is myn lýf, dat vor juw gegéven wert, dit is myn blót, dat vor juw útgegaten wert tor vorgévinge der ſunden.

He

He ſecht: vor juw, dat is: juw to gude unde ſalicheyt, unde nicht: wedder juw. Darumme darve gy nicht darvor ſchúwen, alſe vor eyn ſchédelik dink, ſunder it is to begérende, dat gy it na myneme bevéle annémen.

Unde wowol de wórde Chriſti: Dat vor juw gegéven wert, dat vor juw útgegaten wert, gedúdet werden van den chriſtenen up dat crúze unde den dót des heren, dat he ſyn lýf vor uns gegéven heft in den dót unde ſyn blót vor uns | útgegaten imme crúze to vorgévinge unſer ſunden (alſe ok denne recht gedúdet is, wente alle wórde des ſacramentes lúden up den dót Chriſti, alſe Chriſtus ok bevalen heft, dat me ſchal éten unde drinken to ſyner gedechtniſſe, dat is, dat me ſchal vorkundigen ſynen dót) doch kan dat ok mit rechte némant wéren, dat me ſulke wórde ok nicht mochte vorſtan van der jegenwerdigen gévinge des lýves Chriſti unde der útgétinge des blódes Chriſti imme ſacramente, alſe ok etlike gelérde lúde gedúdet hebben.

Wente ſo ſecht Ambroſius, alſe it wedderhalet wert imme decreto De conſecratione, diſtinctione ſecunda, imme capitele Si quotieſcunque: Js it wár, dat dat blót Chriſti, ſo vakene it wert útgegaten, werde útgegaten tor vorgévinge der ſunden, ſo ſchal ick it billik alletýt némen. Dewýle ick alletýt ſundige, ſchal ick alletýt némen arſtedye. Dat Ambroſius dar rédet vamme ſacramente, is klár út den wórden unde darto út

 ſyneme

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſyneme bóke De ſacramentis, dar dat út genamen is. Item ex Libro ſententiarum Proſperi, alſe darſulveſt imme decreto ſteyt imme capitele Cum frangitur: Wen de hoſtie tobraken wert, unde dat blót út deme kelke in de munde der lóvigen gegaten, wat wert anders denne betékent, wen de offeringe des heren lýves imme crúze unde de útgétinge ſynes blódes út der ſýden? Item ex Homilia paſchali Gregorii, alſe darſulveſt imme decreto ſteyt imme capitele Quid ſit: Syn blót wert nu nicht in de hende der unlóvigen, ſunder in de munde der gelóvigen vorgaten.

Dar hóreſtu, dat ſulke lúde edder doctores réden, li 6' dat ok dat blót werde útgegaten út deme kelke in de munde der lóvigen, unde wýſen darmede up de útgétinge des ſulvigen blódes, de eynmál to unſer erlóſinge geſchén is imme crúze. Wy ſwygen nu, dat ſulke ſpróke nicht wol lúden vor dejennen, de den leyen den kelk des heren vorbéden.

Sulke meyninge is ſére klár van deme bróde út deme Paulo, dat me van deme kelke nicht twývelen darf. Wente he bringet dat wórt Chriſti alſo: Dit is myn lýf, dat vor juw gebraken wert, unde tovorne heft he geſecht: Jeſus nam dat brót unde brák it. unde imme vorigen capitele: Dat brót, dat wy bréken, is dat nicht dat útgedélede lýf Chriſti? Dat du jo mógeſt ſén, dat de brékinge dar hóre up de jegenwerdige útdélinge des lýves Chriſti imme ſacramente. Wórumme ſcholde ok

nicht

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nicht darhen hóren de útgétinge, wen útgegaten wert út deme kelke dat blót des heren in de munde der lóvigen?

Christus lýf is vor uns gegéven imme crúze, unde syn blót is dar vor uns vorgaten eynmál: darmede is uns vorworven vorgévinge unser sunden. Darhen hóret ok de gedechtnisse, de Christus hyr uns bevélet. Óvers wat hedde wy van sulker offeringe, darmede he uns imme crúze vorsónet heft, gewust, wen he se uns nicht apenbáren hedde laten unde útdélen unde to égene maken dorch de predige des evangelii?

Néven dem evangelio, also gesecht is, gift he uns ok de tékene, de me nómet sacramenta, alse de dópe eynmál, darumme dat men eyn Christus is unde eyn dót Christi, in welken wy gedópet werden, unde dat sacramente synes lýves unde blódes vakene, darumme dat wy vakene vorkundigen scholen den dót des heren. In der dópe wert de dót Christi unse égene. dat wy óvers dat nicht vorgéten unde laten uns vorvóren up monnikelógene unde up unse égene rechticheyt dorch minschenlére unde gebade, schole wy vakene tome sacramente gán tor gedechtnisse Christi, dat wy den dót des heren vorkundigen unde laten by uns jo nicht anders gelden to vorgévinge der sunden, wen des heren dót unde blót alleyne.

Alse nu syn lýf unde blót uns to gude gegéven is imme crúze, also wert it uns ok to gude gegéven dorch de

de predige, ſo wy lóven, unde dorch de ſacramente, wen wy der brúken, alſe Chriſtus bevalen heft. Wente Chriſtus ſecht: Dit is myn lýf, dat vor juw (unde nicht wedder juw) gegéven wert. dit is myn blót, dat vor juw (unde nicht wedder juw) útgegaten wert. Wert it vor uns útgegaten, ſo twývele wy ok nicht, dat it uns déne tor vorgévinge der ſunden, ſo wy anders lóven den wórden Chriſti, darmede he uns dit ſacramente bevélet.

Is dat blót Chriſti imme crúze útgegaten tor vorgévinge der ſunden, ſo is it wérlik myne vorgévinge der ſunden, wen it to my kumpt unde wert dorch den lóven myn égen. Dorch dat evangelion, my gepredi-
get, wert it myn égen, ſo ick lóve, | ok dorch de ſacra- H 7'
mente, wen ick ſe brúke, alſe Chriſtus bevalen heft. Wente it ſý alleyne mit der predige des evangelii, edder ok darnéven mit den ſacramenten Chriſti, ſo wert doch dorch de wórde Chriſti van my gevordert, dat ick ſchal lóven vorgévinge der ſunden dorch dat blót Chriſti, Rom. iij. Gelóve ick, ſo hebbe ick: de lóve, welken me vatet út Chriſtus wórde, kan nicht feylen. Darto néme ick ok vor my ſulveſt dat téken der ſalicheyt, welk is na deme wórde Chriſti dat lýf unde blót Chriſti, na ſyneme bevéle, dat ick jo vaſte gelóve, dat Chriſtus wil myn égene ſýn, unde dat de vorlóſinge, dorch ſyn lýf unde blót imme crúze vorworven, ſchal myne ſýn.

Un-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Unnutte lúde géven vór: Wen Chriſtus dorch den lóven unſe égene is, wat bedorve wy denne des ſacramentes? Gelýk eſt de rechten chriſtene des ſacramentes brúkeden ane den lóven der vorlósinge, de wy hebben dorch Chriſtus blót. Gelýk ok, eft Chriſtus, unſe ſalichmaker unde meyſter, de uns dat ſacramente gegéven unde bevalen heft, nicht wéte, wat uns nutte ſý. So mót ſick Chriſtus van ſulken lúden meyſteren laten. Wen anders neyne nuttichеyt darinne were, ſcholde it nicht eyneme chriſtenen minſchen eyne frówde ſýn, dat he út Chriſtus, ſynes léven heren, bevéle éte unde drinke, unde gedenke ſyner ſalicheyt, dewýle dat dar ok eyn koſtel étent unde drinkent is, nómelik des lýves unde blódes Chriſti? Wat óvers vor nuttichеyt hyr ſý, is geſecht.

Syn lýf unde blót wert hyr ok van Chriſto nicht deme vadere geoffert, alſe eynmál imme crúze, | ſunder uns gegéven vakene to éten unde to drinken tor gedechtniſſe des offers, dat Chriſtus vullenkamen eynmál vor uns imme crúze geoffert heft.

So heft dit ſacramente Chriſtus uns unde vor uns gegéven, dat is uns tor ſalicheyt, unde kumpt allen tor ſalicheyt, de it ſo annémen, alſe Chriſtus bevalen heft.

Dat óvers etlike datſulvige nicht vór ſick ſunder wedder ſick, dat is tor vordómeniſſe annémen, is óre égene ſchult, alſe tovorne geſecht is. Dat ſacramente

is

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

is gut unde is ok tome guden brúke uns tor ſalicheyt gegéven: wórumme brúke wy it nicht, alſe it uns Chriſtus gegéven unde bevalen beft? Js doch wýn ok gut geſchapen unde van Gade uns gegéven tor ſuntheyt unde frólicheyt, alſe imme pſalme ſteyt: De wýn maket frólik des minſchen herte. Noch vindet me lúde, den de wýn unſunt is, nicht umme des wýnes willen, de gut is, ſunder umme órer mage wille, de mit deme wýne ſick nicht kan vordragen. Eyn wýf is ok gut, van Gade deme manne to hulpe geſchapen: noch wert ſulke gude creature Gades to eyneme anderen brúke misgebrúket, alſe to hórerye unde ébrékerye wedder Got tor vordómeniſſe. Wat is ſo gut, dat me nicht kan misbrúken? Brúke des ſacramentes, alſe it to brúken Chriſtus bevalen heft, ſo is it gewiſſe nicht wedder dick, ſunder vór dick gegéven, dat is, dy tor ſalicheyt.

Wy willen nicht hóren de mótwilligen lúde, de dar ſeggen, it ſý eyn ſlicht téken, unde uns werde | dar ſunderich neyne ſalicheyt geſchenket. Darmede ſe alleyne ſén up dat ſichtlike unde vorlaten de wórde Chriſti, dar he mede dat ſacrament uns bevalen heft. Wy beſlúten óvers kreftich unde vaſt út den wórden ſancti Pauli. Js it wár, alſe Paulus ſecht, dat dé ſchuldich werden amme blóde unde lýve des heren unde éten unde drinken ſick ſulveſt dat gerichte edder vordómeniſſe, de dit brót, dar Chriſtus van ſecht: Dit is myn lýf, unwérdich éten unde diſſen drank, dar Chriſtus van ſecht:

Dit

Dit is myn blót, unwérdich drinken, so mót it ok unwedderspréklik wár sýn, dat alle, de it éten unde drinken wérdich, dat is, alse Christus bevalen heft, de éten unde drinken sick sulvest óre salicheyt unde dat éwige lévent.

Darumme scholen sick de christene vor dit sacramente nicht schúwen, sunder gérne darto gán. It is en nicht tor vordómenisse, sunder tor salicheyt gegéven, so se it annémen, alse it Christus gegéven heft.

Umme des unwérdigen étendes unde drinkendes unde próvendes willen, dar Paulus van secht, heft me der lúde conscientien martert mit der orenbýcht, dat se scholden hértellen alle unde eyne jewelike sunde, welk nicht mógelik is, ok nicht uns bevalen edder mit Gades wórde gebaden, dat se jo dorch sulk býchtent unde nóchdónt vor de sunde, welk se mosten laven unde toseggen, wérdich mochten werden, to némen dat sacramente nicht tome gerichte edder vordómenisse. Unde sulk was dat próvent by den lúden, darmede de lúde léreden, sick up de ungebadene býcht unde up óre werk unde | nóchdónt vorlaten, unde wusten nicht, wat gnade unde bermhertícheyt Gades sý in Christo uns geschenket. Wy wéten anders neyn werk unde nóchdónt vor de sunden, ane alleyne de werke unde nóchdónt Christi imme crúze, darup uns ok wýset dit sacramente. Unde de orenbýcht is schédelíken in vélen stucken misgebrúket up vordél der gotlósen búke unde to vorvóringe der guden conscientien, welke býcht me doch sus

ſus wol christlik konde den lúden dorch Gades wórt tróstlik léren brúken, alſe in anderen bóken beſcréven steyt, ok in dem bóke Philippi mit deme titele: Underrichtinge der visitatoren ꝛc.

Darumme, wowol wy genóch tovorne geſecht hebben van deme wérdigen unde unwérdigen étende unde drinkende unde van deme próvende, so wille wy doch to mér underrichtinge datsulvige ok klár maken út den wórden Christi unde institutien edder bevéle, darméde he uns dit sacramente gegéven heft.

Wen dit sacramente gebrúket wert, alſe Christus bevalen heft, so wert it recht unde wérdich genamen, unde de próvinge is dar. Wen it óvers nicht gebrúket wert, alſe Christus bevalen heft, so geyt de sake nicht rechte to, unde de próvinge is nicht dar. Ein untrúwe knecht handelt anders, wen em syn here bevalen heft: dat wert em syn here nicht laten to gude. Dit is wár, unde schal némant anders lóven, wen ok alle minschen anders séden, ja ok eyn engel út deme hemmele, went mógelik were, alſe Paulus secht Galat. j. De christene willen sýn, scholden sick jo eynmál schémen, dat se wedder sulke wórde mógen mucken | edder noch lude T' wedder rópen unde scryven. Eyn forste edder men eyn húswért kan nicht lýden, dat syn knecht syneme bevéle nicht nóchdeyt, véle ringer, dat he darwedder deyt. Unde Christus schal tovréden sýn unde holden se darto vor hilge lúde, dat de gotlósen disseme syneme bevéle

vële vamme ſacramente nicht nakamen unde darto noch ſchentlik darwedder handelen unde léren.

Sus lange hér in unſer unwétenheyt heft Got wol mit den ſynen kont gedult hebben, unde ſyne bermhertícheyt heft wol máte unde wýſe wuſt, alſe ſtédes, wo he ſcholde de ſynen midden in deme erdóme erredden unde ſalich maken: ſyne hant is noch newerlde to kort gewéſet, de ſynen ſalich to makende. Óvers nu de wárheyt des evangelii unde wo Chriſtus dit ſacramente bevalen unde uns gegéven heft, noch klárer unde apenbárer wen de ſunne an den dach gekamen is, wat willen gotlóſe, mótwillige, frévelige lúde mér to entſchuldinge hebben? Se móten de wárheyt annémen edder Gades gerichte, welk óver en holt, erwárden.

So vorſtá wy nu den rechten unde gotliken gebrúk diſſes ſacramentes út deme bevéle unde inſtitutien Chriſti unwedderſpréklik alſo.

Jnt érſte. We to deme ſacramente wil gán, de ſchal ſýn eyn discipel, dat is, eyn junger Chriſti. Wente Chriſtus heft dit ſacramente gegéven ſuis discipulis, dat is, ſynen jungeren. Den apoſtelen, de mit em tome aventmále quémen, gaf he ok dat ſacramente, nicht alſe apoſtelen, ſunder alſe ſynen jungeren. Wente dat ſacramente éten unde drinken is nicht eyn apoſtelampt
A ij edder préſterampt, alſe | ok nicht eyn préſterampt is ſick laten dópen. ſunder dat is eyn apoſtelampt, alſe Chriſtus ſecht: Gát in de ganze werlt unde prediget dat evan-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

evangelion allen creaturen, unde alſe Paulus ſecht: Wy hebben dat ampt des geyſtes unde nicht des bók-ſtaves.

Wy laten uns dorch apoſtele edder préſtere unde dé-nere dat evangelion prediken, dópen unde dat ſacra-mente géven, óvers lóven deme evangelio unde de ſa-cramente némen, kumpt uns to ſowol alſe en, unde is neyn underſcheyt. Imme predigende unde gévende ſint ſe unſe dénere, imme lóvende unde némende ſint ſe uns gelýk, ſo ſe anders willen chriſtene ſýn unde chriſtlik handelen, unde nicht deme unlóvigen apoſtele Judaſe navolgen. De apoſtele hebben neyn ander evangelion, deme ſe ſcholen lóven, wen wy hebben, ſe hebben ney-ne andere dópe, darmede ſe ſcholen gedoft ſýn, wen wy hebben, ſe hebben neyn ander ſacramente, dat ſe to ſick némen, wen wy hebben, ſe hebben neyn ander bevél vamme lóven unde ſacramente antonémen, wen wy hebben. Mit deme predigende ſint ſe apoſtele unde biſchoppe edder parnere, mit deme lóvende unde ſa-cramente to némende ſint ſe discipuli, dat is, jungere Chriſti, alſe wy ſint.

Jungere héten ſchólere, de under eynem ſchólemey-ſtere léren. Jungere Chriſti ſint alle chriſtene, de dat evangelion Chriſti gérne willen léren unde óreme mey-ſtere Chriſto gérne hóren unde volgen, alſe ok Chri-ſtus ſecht to den apoſtelen unde to allen Matth. xxiij: Eyn is juwe meyſter, alſe Chriſtus, óvers gy alle ſint

bró-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Alſ bródere ꝛc. Darumme ſchole wy ok van em geléret werden dorch der dénere predige unde némen dat evangelion unde de ſacramente jo anders nicht an, wen uns Chriſtus bevalen heft, dat wy uns wáren vor deme ſúrdége, dat is vor der lógenlére, de de Phariſéer unde Sadducéer mit mankmengen, to vorvelſchen dat reyne bród, dat is dat lutter evangelion Chriſti, alſe uns Chriſtus wernet Matth. xvj.

Jt is ſchande, dat etlike willen chriſtene héten, unde vorderen doch, dat me ſulk apenbáre dink ſchal wedder de lóſen lógenpredigen bewýſen. Jmme Paulo j. Corinth. x unde xj is it jo klár, wo uns allen Chriſtus dat ſacramente ſynes lýves unde blódes under deme bróde unde wýne bevalen unde gegéven heft, unde wo de apoſtele de chriſtene hebben van diſſeme ſacramente geléret, unde wo de chriſtene dat ſacramente na der apoſtelen lére gebrúket hebben — ach, here Got, véle anders, wen nu de papen léren: it is amme dage, ſé wol to. Paulus ſecht dar: Jck hebbe it genamen vamme heren (alſe eyn junger) dat ick juw ok gegéven edder geléret hebbe (alſe eyn apoſtel) dat de here Jeſus in der nacht, dón he vorraden wárt, nam dat bród ꝛc. Dar léret Paulus unde gift en den bevél Chriſti vamme ſacramente na alleme lúde, mit étende unde drinkende, alſe Chriſtus imme leſten aventmále bevalen hadde.

De chriſtene to Corintho weren jo neyne apoſtele, ſe

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſe weren ok jo nicht alle préſtere. Doch we Chriſtum nicht hóren wil unde ſyn junger ſýn, edder der apoſtelen lére, de it van Chriſto genamen hebben, nicht volgen wil, de mach hennevaren.

We nu eyn junger edder ſchóler des eynigen meyſters Chriſti is, dat is, de gérne ſyn evangelion hóren wil unde navolgen, ſo véle alſe Got gnade gift, de hóret to diſſeme ſacramente. Wente Chriſtus heft dit ſacramente ſynen jungeren, den gróten unde den kleynen, gegéven. T ii

Sint óvers mank uns, de den ſchýn hebben alſe jungere Chriſti, unde hebben eyn valſch herte to deme evangelio, de hóren in Judas regiſter, welke Paulus nómet valſche bródere, unde Joannes ſecht: Se ſint van uns gekamen, óvers nicht van uns gewéſet. Sulken kóne wy, dewýle ſe imme ſchýne gut ſint, nicht wéren, dat ſe mit uns tome ſacramente gán, alſe Chriſtus ok deme Judas nicht wéren wolde, wowol it ſyne vordómeniſſe was. De óvers apenbáre ſchande anrichten unde willen ſick nicht béteren, van dén is geſecht, dón geſecht wárt vamme banne.

Tom anderen. Wen du eyn junger Chriſti buſt, ſo darveſtu nicht wyde denken, wo du dick mógeſt ſulven próven unde wérdich éten unde drinken. Hóre, wat dyn meyſter Chriſtus dy hyr léret unde bevélet, unde próve dick ſulveſt, eft du ok deme bevéle wilt nakamen, ſo buſtu wérdich darto na Gades gnade. Wente Chriſtus

ſtus begéret mit ſyneme bevéle nicht mér, wen dat du it mit deme ſacramente ſo ſchalt útrichten unde dick darto ſo ſtellen, alſe he bevélet.

Syn bevél ſteyt kort up twén ſtucken. Dat eyne, dat du lóveſt, wat he ſecht, dat andere, dat du deyſt, wat he gebut. We nu wérdich unde tor ſalicheyt, alſe it Aiij uns Chriſtus ok gegéven | heft, tome ſacramente wil gán, de ſý eyn junger Chriſti, wo ſwak he ok noch ſý. De apoſtele weren dóne ok nicht ſére ſtark, alſe geſecht is, darumme wert he ok diſſe beyden ſtucken hebben, dat he lóvet, wat Chriſtus ſecht, unde deyt, wat Chriſtus gebut: wo konde he anders eyn junger Chriſti ſýn?

Wat ſecht hyr Chriſtus? He ſecht vamme bróde: Dit is myn lýf, dat vor juw gegéven wert. Vamme wýne: Dit is myn blót, dat vor juw útgegaten wert tor vorgévinge der ſunden. Sulke wórde, de Chriſtus ſecht, moſtu lóven, dat ſe wár ſint, unde nicht vórachten, alſe de ſacramentesſchender, de ſulken wórden gérne eyne néſe maken, gelýk eft wý na ſulken wórden des bevéles Chriſti dar nicht éten den wáren lichnam unde drunken dat wáre blót Chriſti.

So moſtu nicht alleyne lóven, dat in diſſeme convivio Chriſti ſý dat brót ſyn lýf unde de drank ſyn blót (welk ok de dúvel lóvet, wente he wet wol, dat Chriſtus nicht légen kan, welk ok etlike gotlóſe lúde lóven, to misbrúkende dat ſacramente) ſunder ok dat dat lýf unde blót Chriſti, dat dy hyr imme ſacramente to gude gegé-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

gegéven wert, vor dy imme crúze ſý in den dót gegéven, alſe ok Chriſtus dót unde blótvorgétinge hyr ſchal vorkundiget werden. Sulk lóven de dúvele nicht, ja de gotlósen misbrúkere des ſacramentes ok nicht, wente ſe vorlaten ſick nicht darup van herten tor ſalicheyt, ſunder up minſchenlére unde werke.

Sick vorlaten up de gerechticheyt Gades in Chriſto, dat is, up den dót unde blót Chriſti, darmede uns Got rechtverdich unde frý van den ſun=|den maket, is de Tiiij rechte lóve, welken Chriſtus van uns vordert. Wente he ſecht: Vor juw gegéven unde útgegaten tor vorgévinge der ſunden. Sulke tovorſicht to Gade umme des dódes willen Chriſti maket dick alleyne wérdich tome ſacramente, wente dardorch buſtu frý van ſunden, eyn kint unde erve Gades, unde haſt dat ewige lévent. Vortwývele nicht umme dyner gróten ſunde willen: ſulke tovorſicht nimpt alle ſunden wech. Wat ſcholde Got mér gedán hebben vor dick? He heft nicht vorſchónet ſynen eyngebaren ſóne, ſunder heft en vor uns alle gegéven, Rom. viij.

Wen du nu lóveſt, wat hyr Chriſtus ſecht, ſo werſtu ok ſunder twývel frýlik dón, wat he hyr gebut. De mit deme ſacramente anders handelen alſe Chriſtus gebut, géven gewiſſe an den dach, dat ſe nicht lóven, ſunder óren heren in ſyneme bevéle vorachten, ſe ſeggen denne, wat ſe willen. Du lédeſt van dyneme knechte nicht, dat he dyne bevéle wolde vorachten, unde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

de disse vorechtere schúwen sick ganz nicht, dat se dat bevél Christi so vorachten.

Wat gebut denne hyr Christus, dat me dón schal? He gebut: Német unde étet, német unde drinket unde dót sulks, dat is, étet unde drinket, so vakene gy so éten unde drinken, to myner gedechtnisse.

Wen uns Christus héte, wat anders to dón, scholde wy it nicht dón? Nu bevélet he uns, to dón dat allerléflikeste, dat me ok gérne up érden begéret, alse dat getrúwe bródere tosamende kamen unde éten unde drinken dat allerbeste, unde réden tosamende van saken, darvan óre herte sick frówe.

Getrúwe bródere van herten sint de rechten jungere Christi, de léven sick under eynander, légen nicht, bedrégen nicht, handelen nicht valschlik, de ok wol wéten, dat se schuldich sint, vor óre bródere lýf unde lévent to laten, ér se scholden erren unde vordómet werden. We wolde nicht gérne by sulken sýn? Lopt óvers eyn heymelik Judas darmede, so móge wy gedult hebben unde bevélen dat Gade.

Wat éten disse guden bródere unde drinken, wen se tosamende kamen tome dische des heren, alse he bevalen heft? Dat beste, alse syn lýf unde blót, unsichtlik imme sichtliken sacramente, welke vor se sichtlik imme crúze in den dót gegéven sint.

Wat réden se in sulker collatien, dar se van frólik mógen sýn? Se vorkundigen den dót des heren, to tró-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſte den bedróveden conſcientien, to ſterken de ſwack-
gelóvigen, to beveſtende de lóvigen wedder alle min-
ſchenlére unde rechticheyt der húchelye. Wat is doch
léfliker unde fróliker to hóren den minſchen, den ge-
légen is an órer ſalicheyt? Wente we ſulker vorkun-
dinge lóvet, de is gewiſſe ſalich. Lóven óvers is, ſick
up den dót Chriſti vorlaten: ſo werde wy uns mit de-
me herten nicht vorlaten up minſchlike rechticheyt, un-
de werden ok nicht vortwývelen umme unſer ſunde
willen.

Is dat nu nicht eyne frólike collatie, de uns Chri-
ſtus mit diſſem ſacramente heft angerichtet? We wol-
de hyr nicht gérne dón wat he gebut, ſo he anders eyn
discipel edder junger Chriſti is, beſundergen dewýle
it Chriſtus ok frý let, dat wy ſulks dón ſo vakene wy
willen?

So ſteyt nu, alſe geſecht is, de rechte gebrúk unde
wérdige entfanginge diſſes ſacramentes na deme bevé-
le Chriſti kortes up diſſen twén ſtucken, dat wy jun-
gere Chriſti lóven wat he hyr ſecht, unde dón wat he
hyr gebut. Wen he ſecht: Dit is myn lýf, dat vor juw
gegéven wert, dit is myn blót, dat vor juw vorgaten
wert to vorgévinge der ſunden, ſo antwerde mit dy-
neme herten: Got ſý gelavet, dank hebbe, here Jeſu
Chriſte, it is gewiſſe wár, ick lóve it. Hemmel und ér-
den moſten vorgán, ér dyn wórt nicht ſcholde wár ſýn,
ér my dyne toſage nicht ſcholde ſalich ſýn. Darto, wen

he

he gebut edder bevélet dy, ſo vakene alſe du kummeſt to ſyneme diſche: Német hen unde étet, ſo antwerde van herten: Ja here, ick wil it dón. Desgelýken ok: Német hen und drinket alle darút. Ja here, ick wil it dón. Wat mér? Sulk dót, ſo vakene gy it dón, to myner gedechtniſſe. Ja here, dat wil ick ok dón.

Alſo deyſtu hyr Chriſtus willen na ſyneme bevéle unde kanſt nicht unwérdich dat ſacramente entfangen, dy feyle ok noch ſus wat dy feyle. Wente de gelóve, dat Chriſtus lýf unde blót vor dy gegéven is tor vorgévinge der ſunden, maket dick reyn van allen ſunden, unde de gedechtniſſe Chriſti, dat is de vorkundinge ſynes dódes, vormánet, ſterket, tróſtet unde bétert dick.

Wy ſwygen noch, dat it dy eyne ſunderge luſt unde frówde ſchal ſýn, dat du mit diſſeme rechten gebrúke des ſacramentes geyſt unde handelſt recht in deme wil-
Tb' len unde bevéle dynes heren | Jeſu Chriſti. Des buſtu ſeker út ſyneme wórde, unde darveſt dick nicht befruchten, dat du unwérdich darto geyſt, darumme dat du nicht na der minſchen gebade býchtet unde vaſtet heſt ꝛc. Wente ſulke ſtucke heft Chriſtus, alſe du hóreſt, in diſſem bevéle tome ſacramente nicht gebaden.

Darút wil óvers nicht volgen, alſe etlike unvornuſtich ſpotten, dat me ſcholde tome ſacramente lopen alſe eyne ſóge tome tráge. Wente chriſtene kónen der órenbýcht wol chriſtlik, doch frý brúken, unde wen et-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

like, de doch vorſtendich genóch ſint, réde nicht býchten, ſo erkennen ſe doch óre ſunde vor Gade, unde is en leyt. Dat is de rechte býcht, de wy ok vor den unſen int gemeyne alſe ſundere mit érnſte bekennen ſcholen, alſe de lúde déden, de to Joannes dópe quémen: de bekenden int gemeyne óre ſunde.

Doch ſcholen ſulke ok de órenbýcht to týden, beſundergen in heymeliken anvechtingen, nicht vorachten, ſunder óreme predicanten edder vorſtendigeme chriſtenenbródere ſeggen, wat ſe allermeyſt drucket unde en feylet, dat alſo de dúvel mit ſyner anvechtinge unde liſt vorraden werde, unde de eyne den anderen mit Gades wórde móge ſterken, tróſten, abſolvéren, unde bidden under eynander vor ſick, alſe wy to ſulken ſtucken rýkelike toſegginge Chriſti hebben, Matth. xviij, unde dénet darto allent wat geſcréven is vamme béde des lóvens ꝛc.

Ok wéten de chriſtene wol, dat ſe nicht ſúpen unde fréten ſcholen, dat is der ſpyſe misbrúken. Imme drinkende óvers unde étende ſcholen ſe ſick neyne | ſunde maken, ſunder danken Gade, ſo ſe erkennen ſyne gaven, alſe tovorne geſecht is út deme Paulo, j. Timoth. iiij. Alſe ok Chriſtus uns vormánet Luce xxj: Hódet juw, dat juwe herten nicht beſwéret werden mit frétende unde ſúpende unde mit den ſorgen diſſes lévendes ꝛc. Métich léven edder ok to týden deme olden Adamme, wen he vordraten is, dat vóder weyniger gé-

ven,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ven, is genóch gevaſtet, wen du ok flésch étſt unde neyne ſpyſe up neynen dach underſcheydeſt, ane alleyne, dat du nicht vorachteſt de ſwacklóvigen.

Dit lýf óvers mit unbeſcheydener abſtinentie vorderven, alſe itlike dulle hilligen gedán hebben, is ok ſunde, wente darna kan me anderen nicht dénen. Darumme ok Paulus Thimotheon vormánet: Drink nicht mér water, ſunder drink métigen den wýn umme dyner mage willen unde ſtéder ſwackheyt. Wente Paulus befruchtede ſick, dat Timotheus mit ſyner unbeſcheydenen abſtinentie ſick mochte vorderven, dat he darna nicht konde dat evangelium predigen: ſo hedde denne Timotheus wérlik óvel gedán unde wedder Got mit ſyneme waterdrinkende. Syn evangelion halp vélen tor éwigen ſalicheyt to éwigeme lave Gades; dat waterdrinkent halp némende.

Darumme darveſtu nicht mit gebadener býcht unde vaſtene edder anderen dingen, van Chriſto nicht gebaden, eyne unnódige hillicheyt tome ſacramente anrichten. Lóve hyr wat Chriſtus ſecht, unde dó hyr wat Chriſtus bevélet, ſo buſtu eyn lóvich minſche unde eyn trúwe knecht Chriſti, ſo gifſtu em de allerhógeſte ére
T6v unde deyſt | em den allergróteſten dénſt. Lóveſtu nicht alſo unde deyſt nicht alſo, ſo helpet it dy nicht, dat du dyne untrúwicheyt unde gotlóſe vórnément wilt mit anderen dingen, hyr nicht bevalen, ſmucken.

Wy ſint Chriſtus jungere unde knechte, he is unſe meyſter

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

meyſter unde here. Alſe he léret, ſo ſchole wy it annémen; alſe he gebut, ſo ſchole wy dón. We ſyn égene meyſter unde here wil ſýn, edder andere meyſtere unde heren wedder Chriſtus wórt unde bevél volgen, de heft mit Chriſto nichtes to ſchaffen.

Út deme alle kanſtu jo wol vorſtán, wo dy Chriſtus dit ſacramente bevalen heft wérdich to entfangen, dat du dick nicht darvor ſchúweſt, alſe eft it were vorgift, ſunder nimſt dat an út der hant Chriſti alſe eyn eddele geſchenke unde brúkeſt dat na dynes gnédigſten heren bevéle.

Ok wert mér wen klár unde apenbár út deme rechten brúke, darvan wy geſecht hebben, welk ſý de misgebrúk unde unwérdige entfanginge diſſes ſacramentes.

Int érſte. De ſacramentesſchendere, de dar predigen unde mit órer gemeynen lóven, dat dat brót Chriſti nicht ſý ſyn lýf, unde de drank des heren nicht ſý ſyn blót wedder de klären wórde Chriſti: Dit brót is myn lýf, diſſe drank is myn blót, de vorlóchenen de wórde Chriſti, unde alſe ſe nicht lóven, ſo hebben ſe ok nicht: óre brót is brót unde nicht dat lýf Chriſti, óre drank is eyn drank unde nicht dat blót Chriſti, wente ſo léren ſe, ſo lóven ſe. Darumme mógen ſe ſick ſo hillich maken mit óreme ſacramente alſe ſe willen, dat ſacramente, dat Chriſtus ſynen jungeren bevalen heft, hebben ſe nicht.

Se

Se ſeggen, Chriſtus hebbe bevalen, wy ſcholen éten brót, dat nicht ſý dat lýf Chriſti, unde drinken den kelk edder drank, welk nicht ſý dat blót Chriſti, dat dat brót unde de wýn nicht mér imme aventmále Chriſti ſchal ſýn, wen ick dar mit den lýfliken ógenen kan ſén, unde léren uns alſo de wórde Chriſti: Dit is myn lýf, dit is myn blót ꝛc vorachten unde en eyne néſe edder vúle gloſe maken. Etlike mógen mank en wol eyne gude meyninge na óreme gutdunkent hebben, dat ſe mit ſulker wýſe gérne wolden den grúwel der papiſteſchen miſſen afbringen. Óvers it is nicht chriſtlik, dat me lógene mit lógene wil útdryven, de conſcientien werden ok nicht darvan gewiſſe. Se ſeggen wol véle vamme geyſtliken étende unde drinkende, óvers wy howen hyr ok nicht dat lýf Chriſti in den pot, wy léren ok, Chriſtus lýf unde blót geyſtlik, dat is mit deme lóven, entfangen ſtédes ane dit ſacramente unde, ſo vakene wy willen, ok in diſſeme útwendigen ſacramente na ſyneme bevéle.

Darumme ſegge wy wedder ſe, dat Chriſtus hyr vamme bróde uns heft geſecht unde bevalen: Német hen unde étet, dat is myn lýf ꝛc, vam kelke: Drinket alle darút, dit is myn blót ꝛc. He heft nicht geſecht: Étet brót, drinket wýn, ſunder: Német, étet myn lýf, német, drinket myn blót, wente dit brót, dat ick juw hyr géve to éten, is myn lýf, unde diſſe wýn, den ick juw hyr géve to drinken, is myn blót. Darumme is hyr

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

hyr de bevél Christi de rechte consecratie, unde he sul-
vest gift my hyr syn lýf unde blót imme | sacramente, T7'
wowol dorch de hant des déners, de my den bevél Chri-
sti hyr mit deme wórde vórdrecht. Darút, alse ick hóre
unde lóve, so hebbe ick. Alse ok Christus, ja ok de gan-
ze hilge drévaldicheyt, sulvest dópet, alse tovorne ge-
secht is, darumme dat it in syneme namen unde bevéle
schút. Alse ok de predige des evangelii na syneme be-
véle schút, unde wert doch dar nicht eynes minschen
wórt gehóret, sunder Gades, alse Christus secht: My-
ne schape hóren mynen stemmen, nicht minschenstem-
men.

De sacramentesschendere seggen also: Wen it wár
were na juweme vorstande, so segget uns, wo wert
denne dat brót Christi syn lýf unde de drank Christi
syn blót? Meyne gy, dat eyn jewelik pape, wen he ok
sý eyn hórer, eyn ébréker, eyn wókerer ꝛc, juw maken
kan dat lýf unde dat blót Christi? Wór heft Christus
bevalen: Maket myn lýf, maket myn blót? Wór steyt
it gescréven, dat eyn pape darumme kan dat lýf unde
dat blót Christi imme sacramente maken, dat em de
hende gesméret sint unde eyn lógenaftich character in-
delebilis in de séle gedrucket, it were denne charakter
Antichristi unde conscientia cauterizata? So richten
se ok óre sake so heymelik út, dat némant wet, wat se
gemaket hebben, unde wýsen juw darna dat brót alse
tovorne: wat kóne gy dar mér sén? Dewýle nu juw

némant

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

némant dat lýf unde blót Christi kan maken, so hebbe gy it ok nicht imme sacramente to étende unde to drinkende.

Wy laten nu anstán de lesterwórde, de se mér plégen to bringen, unde antwerden hyrup: Wat kóne wy darumme dón, dat dit sacramente mennichvaldich dorch etlike mit unvorstande, dorch andere mit mótwillen misgebrúket is wedder den bevél Christi? Schal darumme Christus wórt unde bevél, dar sick de jungere des evangelii an holden, nicht wár sýn? Wy fragen ok nicht na den minschengesetten unde characteren, dar Gades wórt unde bevél nicht van wet unde darumme ok de christenelóve dar nicht van kan holden, unde bekennen frýlik, dat nicht alleyne de papen, de in sunden sint, sunder ok neyn minsche, wen he ok so hillich were alse Joannes baptista, ja ok neyn engel út deme hemmele, uns kan maken hyr imme sacramente dat lýf unde blót Christi, unde volget denne noch nicht darút: némant kan maken dat lýf unde blót Christi, darumme hebbe gy nicht sýn lýf unde blót to éten unde to drinken imme sacramente. Wente wy kónen noch wol dar dat lýf unde blót Christi hebben to éten unde to drinken, wen ok unse préster edder predicante eyn heymelik Judas were. Eynen apenbáren, de uns dat evangelion vorkéren wolde edder eyn schantlévent anrichten, wille wy nicht lyden.

Wo geyt it denne to? Christus mót hyr sulvest mit syneme

ſyneme wórde unde bevéle ſyn lýf unde blót maken: ſus konde neyne creature, noch imme hemmele noch up der érden, Chriſtus lýf unde blót maken, dewýle he ok dat némande bevalen heft. Chriſtus gift uns hyr ſulveſt ſyn lýf unde blót, wente he ſecht nicht: Maket myn lýf unde blót, ſunder: Német hen unde étet, dit is myn lýf ꝛc, drinket, dit is myn blót ꝛc. Wat rédeis, dat darf me nicht maken. Chriſtus bevél, ſo wy deme lóven, maket, dat dat brót uns ſý dat lýf unde de drank dat blót Chriſti, to éten unde to drinken to ſyner gedechtniſſe.

Alſe wy nu de apenbáre predige unſeme predicanten T 8' imme namen Chriſti bevélen vórtodragen dén, de ſe hóren willen (wo me dar deme evangelio lóvet, heft me ok gewiſſe, alſe Gades wórt ſecht) alſo ok bevéle wy deme ſulvigen predicanten dit wórt Gades, dat is den bevél Chriſti vamme ſacramente, néven deme bróde unde wýne dén, de dar éten unde drinken willen, vórtodragen, dat ſe út den wórden unde bevéle Chriſti mógen hóren unde wéten, wat ſe dar ſalichliken lóven unde dón ſcholen. Wat ſe dar lóven, dat hebben ſe gewislik, alſe dat lýf unde blót Chriſti. De lóve feylet nicht, wente he ſteyt up deme klären unde apenbären wórde Chriſti: Dit is myn lýf, dit is myn blót.

Sulke ordeninge to holden, lérede Paulus den Corintheren unde allen gemeynen Chriſti, alſe he ſcrift: Ick hebbe it vamme heren entfangen, dat ick juw gegéven

géven edder geléret hebbe, dat de here Jesus Christus, in der nacht, dón he vorráden wárt, nam dat brót ꝛc; unde he beslut darút, dat wy dar éten dat lýf unde drinken dat blót Christi: darumme schole wy nicht unwérdich dat entfangen; unde secht: Itaque quicunque ꝛc, dat is: Darumme dat ick gesecht hebbe, dat Christus gespraken hebbe van disseme bróde: Dit brót is myn lýf, unde van disseme kelke: Disse kelk edder drank is myn blót, we unwérdigen, nicht van eyneme slichten, sunder van disseme bróde des heren ét unde unwérdigen, nicht út eyneme gemeynen kelke, sunder út deme kelke des heren drinket, de wert schuldich, nicht amme bróde unde wýne, sunder amme lýve unde blóde des heren. | De minsche óvers próve sick sulvest, unde also éte he, nicht van eyneme gemeynen bróde, sunder van deme bróde des heren, van welkeme de here secht: Dit is myn lýf, dat vor juw gebraken wert; unde drinke also, nicht út eyneme gemeynen kelke, sunder út deme kelke des heren, van welkeme de here secht: Disse kelk is eyn nye testament in myneme blóde ꝛc. Wente we unwérdigen ét unde drinket, de ét unde drinket sick sulvest dat gerichte edder vordómenisse, dat is, he sundiget groflik unde straflik, darmede, dat he nicht underscheydet dat lýf des heren. He wet wol unde bekenner, dat it sý dat lýf des heren, wente he hóret, dat Christus secht: Dit is myn lýf; noch geyt he darto unde achtet noch des lýves Christi noch syner salicheyt

mér,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

mér, wen eft he ſus rókelóſe to eyner anderen ſpyſe ginge. Alſe etlike Corinthere déden, wo tovorne geſecht is; alſe noch etlike dón, beſundergen de óren erdóm unde ſunde nicht vorlaten willen na erkanter wárheyt unde angebadener gnade. Van ſwacklóvigen unde brékeliken bróderen edder jungeren Chriſti ſegge wy nicht, wente de willen ſo nicht blyven, ſunder óres feyls gérne lós ſýn: de hóren ok to diſſeme ſacramente, wo ſwack unde brékelik ſe ok ſint.

Etlike vorſtán dat wórt Pauli alſo, dat de nicht underſcheiden dat lýf des heren, de nicht lóven, dat dar umme des wórdes Chriſti willen dat brót ſy dat lýf Chriſti. Dat de nicht underſcheyden dat lýf Chriſti, is wérlik wár: wo ſcholden ſe it van anderen ſpyſen imme herten affſcheyden, wen ſe nicht lóven, dat it dar ſý, unde hebben it ok | darumme nicht. Óvers wat hebben ſulke vorlókers mit unſeme ſacramente to dón? Lát ſe ſlicht brót éten unde ſlichten wýn drinken: dat ſacramente, dat uns Chriſtus gegéven unde bevalen heft, hebben ſe nicht. Unde Paulus na ſulker meyninge, dat is, wen he wolde geſecht hebben van den vorlókers des lýves unde blódes Chriſti imme ſacramente, ſo hedde he mit anderen wórden rédet.

Nu ſteyt óvers dar alſo. Se underſcheydet nicht dat lýf Chriſti, dat is jo ſo véle: he lóvet, dat dar ſý dat lýf Chriſti umme des wórdes willen Chriſti. Darumme is em ok dar dat lýf Chriſti; óvers datſulvige lýf

Chriſti

Chriſti underſcheydet he nicht, wente he ét it unróke-
lik unde vorachtlik ane underſcheyt alſe eyne andere
koſt, alſe dóne véle rýker Corinthere déden: na órer
máltýt, darinne etlike ſick vul drunken unde vorachte-
den de armen, némen ſe dat lýf Chriſti unde blót nicht
wérdiger wen andere koſt unde drank tovorne. Se
léreden van gewánheyt dat ſacramente nicht ſére to
achten, ſe hedden anders ſo mit ergerniſſe ſick nicht
wedder de bródere geſtellet, alſe Paulus ſtrafet.
Dat ſulk des underſcheydendes in Paulo de rechte
meyninge ſý, unde nicht dat de Corinthere ſcholden
vorlóken hebben, dat dar ſý dat lýf Chriſti, is klár
út den wórden Pauli darſulveſt. Wente he ſecht: Jck
hebbe it vamme heren entfangen, dat ick juw gegéven
edder geléret hebbe ꝛc. Dar ſecht he jo, dat he en ge-
léret hebbe, wo de here mit diſſen wórden dat ſacra-
M ij mente ſynen jun-|geren gegéven hebbe: Dit is myn lýf,
dit is myn blót ꝛc; darumme hebben ſe it jo wol wuſt.
Ok ſtrafet ſe nicht Paulus, dat ſe vorlóken dat lýf un-
de blót Chriſti imme ſacramente, ſunder dat ſe it un-
wérdigen éten unde drinken. Datſulvige is noch véle
klárer út deme vorigen capitele Pauli, dar he alſo
ſecht van diſſeme ſacramente to den Corintheren: Jck
réde mit juw alſe mit den klóken, richtet gy ſulveſt wat
ick ſegge. Dat is: Gy vorſtán de ſake wol, dar ick nu
van ſeggen wil, alſo dat ick juw ſulveſt to richtere be-
gére unde vordere. Jck wét jo wol, dat gy nicht dar-
ane

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ane twývelen umme der wórde Christi willen: Dit is myn lýf, dit is myn blót. De kelk der benedyginge, den wy benedyen, is de nicht de communicatio edder participatio des blódes Christi? Dat brót, dat wy bréken, is dat nicht de communicatio edder participatio des lýves Christi?

Communicatio alicujus rei het eyne gemeynschop eynes dinges, des dé alle tosamende délhaftich sint, de in eyner selschop sint, de eyne sowol alse de anderen. Alse het communicatio sanguinis et corporis Christi eyne gemeynschop edder samptentfanginge des blódes unde des lýves Christi, dat alle, de dar éten unde drinken, entfangen dat lýf und blót Christi, alse Paulus ok na secht: Omnes ex uno pane participamus vel communicamus, wy alle communicéren, edder hebben gemeynschop, edder samptentfangen, edder némen van eynem bróde, edder wy alle sint délhaftich eynes bródes. Welkes bródes? | Des, welk wy up deme dische M ij des heren bréken. Wat is dat vor eyn brót? Jt is de gemeynschop des lýves Christi. Wat is denne de gemeynschop des lýves Christi? Wat scholde it in dísseme órde der wórde Pauli (dewýle he secht, dat brót is de gemeynschop des lýves Christi) anders sýn, wen alse Christus apenbár secht: Német, étet, dit brót is myn lýf, dat vor juw gebraken wert. Alse dar is de gemeynschop des lýves Christi, so is dar ok to vorstánde de gemeynschop des blódes Christi. Unde dat

némant

némant móge dar eyne andere gemeynſchop vorſtán mit eyner langen, vúlen, erdichteden gloſen, ſo drucket Paulus mit kláren wórden de meyninge út unde ſecht: Dat brót is de gemeynſchop des lýves Chriſti, de kelk is de gemeynſchop des blódes Chriſti. Holt de wórde by de wórde Chriſti: Német, étet, dit brót is myn lýf, német, drinket, diſſe kelk is myn blót, ſo bedarveſtu neyner lógengloſe.

Dat óvers Paulus vortan ſecht: Wente wy véle ſint eyn brót unde eyn lýf, dat is eyne kóke unde eyne ſelſchop, dewýle wy alle eynes bródes délhaftich ſint, dat hóret up de materie edder meyninge, van welker he dar in deme órde redet, dat de chriſtene, de to des heren diſche pléget to gán, nicht ok ſcholen gán mit den heydenen tome diſche der dúvele, unde éten unde drinken dar wat den afgóden geoffert is. Wente it wil ſick nicht beyde toſamende lyden, alſe etlike chriſtene Corinthere déden, de to willen den anderen heydenſchen Corintheren mit éten unde drunken gótzen-offer, darumme dat it óre frunt weren edder óre heren, dat ſe nicht by en vorlóren gunſt unde fruntſchop unde mochten gehátet unde vorvolget werden, alſe nu by uns véle ok umme ſulker ſaken willen, nicht mit unwétenheyt, ſunder wedder óre conſcientie, ok dón unde laten, wat dat evangelion nicht lyden kan.

M iij

Noch wolden de chriſtenen Corinthere ſulke grave ergerniſſe entſchuldigen mit der chriſtliken frýheyt, dat ſe

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

se sulks nicht éten unde drunken alse eyn gótzenoffer, sunder alse eyne gude creature Gades, de Got to éten unde to drinken geschapen heft, alse Paulus sulvest léret j. Timoth. iiij, unde secht ok in dísseme órde, dat is j. Corinth. x, dat me móge éten allent, wat vórgesettet wert, it sý geoffert edder nicht geoffert den afgóden, so anders des offers nicht gedacht wert. Dat is jo allent recht in sick, óvers sulke óre meyninge vorstunden de heydene nicht, sunder meyneden, dat de christene darmede ok óre afgóde éreden unde prysęden, unde dat se sulk hélden vor eynen rechten gadesdénst, welk doch was eyn dénst der dúvele. Desgelýken vorstunden sulks ok nicht de swacken christene, de dardorch sére geergert worden, unde etlike vóren to unde éten ok, deme exempele na, doch wedder óre conscientie, unde worden so vorvóret tor sunde unde vordómenisse, de swacklóvigen bróder, dorch den misbrúk der christliken frýheyt, vor welke bródere doch Christus syn dúre blót vorgaten hedde, unde me wolde doch nicht darmede christlike frýheyt beschermen, sunder den olden | schalk smucken, to hovéren den gewaldigen heydenen, dat me nicht darfte bekennen Christum unde syn evangelion, alse noch véle dinges desgelýken schút. M iij

Sulk strafet Paulus scherp in dessęme órde unde tovorne imme viij. capitele. Mit deme stucke hebben de hilgen apostele moye gehat, alse ok Joannes hindene

an

an ſyner epiſtole ſcrift: Kinderken, hódet juw jo vor den afgóderen. Amen.

So ſecht nu Paulus: Dewýle wy eyn kóke unde eyne ſelſchop ſint, wente wy alle eynes bródes délhaftich ſint welk brót is de gemeynſchop des lýves Chriſti, van welkeme bróde Chriſtus ſecht: Dit is myn lýf, ſo ſchole wy uns jo nicht út unſer ſelſchop délen unde gán van deme bróde, dat Chriſtus lýf is, tome bróde, dat den dúvelen geoffert is.

Unde wowol deſulvige vorſtant blift, ſo ſcholde me doch diſſen text van rechte ſo léſen: Quoniam unus panis (ſcilicet eſt, quem frangimus) nos multi ſumus unum corpus, quia omnis ex uno pane (quem frangimus) participamus, dat is: Wente eyn brót is it (dat wy bréken edder mank uns útdélen) unde wy véle ſint eyn lýf edder eyne ſelſchop, darumme dat wy alle eynes bródes délhaftich ſint. Eynes bródes, ſecht he. Welks? Dat wy bréken, dar Chriſtus van ſecht: Dit is myn lýf, dat vor juw gebraken wert. Wy ſint alle eyn lýf na unſeme gerichte, wy holden uns alle under eynander vor eyne chriſtlike vorſamelinge, darumme dat wy alle gelýk tome ſacramente gán, wowol na Gades gerichte etlike in dat lýf edder vorſamelinge Chriſti nicht hóren umme jegenwerdiges ungelóvens unde mótwilliger ſunde willen, welke unwérdich éten unde drinken dat lýf unde blót Chriſti, welk ſe lóven to ſýn imme ſacramente umme der wórde willen Chriſti. Sulk

 eyn

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

eyn lóve is óvers nicht genóch tor ſalicheyt, welken ok wol de dúvel hebben kan. De tovorſicht up Chriſtus blót unde dót is eyn gelóve, den alleyne de rechten chriſtene hebben, ane welken blift eyn minſche unlóvich unde kan Gade nicht behagen, wen he ok andere dink lóvet, de de dúvel ok wol lóven kan.

Wy móten hyr in diſſeme lévende eyne útwendige eccleſiam edder corpus, dat is in allen órden, wór chriſtene toſamende wanen, eyne vorſamelinge edder gemeyne, edder lýf, edder ſelſchop under eynander mank uns hebben, ſcholden ok heymelike Judaſe mank uns ſýn unde kaf mank deme korne. Van ſulkeme útwendigen lýve edder ſelſchop ſecht hyr Paulus: Wy alle ſint eyn lýf, in welkem etlike wol unwérdich kónen éten unde drinken dat lýf unde blót Chriſti imme ſacramente. Wente de wy ſtaden tome ſacramente, dé ſint útwendich in noſtra communione, in unſer gemeynſchop edder ſelſchop, wente na unſeme gerichte holde wy ſe vor frám, welk wol mit etliken vor Gade anders mach ſýn, dat ſe vor Gade nicht hóren in dat lýf unde ſelſchop Chriſti, unde ſint nicht na deme geyſte unde lýve gelédematen Chriſti.

De wy óvers vorbéden vamme ſacramente, de ſint M iiij
nicht in noſtra communione, ſunder excommunicati, dat is, ſe ſint nicht in unſer gemeynſchop edder ſelſchop, ſunder in deme banne, unde werden, alſe Chriſtus ſecht, geholden van uns alſe heydene unde apenbáre

edder

edder mótwillige ſundere. Darvan ok na ólder wánheyt het dit ſacramente communio, dat is eyne gemeynſchop, dat wy under eynander gemeynſchop hebben unde holden uns vor chriſtene, unde némen ok toſamende de gemeynſchop des bródes des heren unde des kelkes, dat is, de eyne ét unde drinket dar ſowol alſe de anderen van eyneme bróde unde kelke, welke ſint Chriſtus lýf unde blót na ſyneme wórde, alſo dat de gemeynſchop edder ſamptnétinge des bródes unde kelkes edder drankes is de gemeynſchop des lýves unde blódes Chriſti. Wente dat brót, dat wy dar toſamende alle némen, is Chriſtus lýf na ſyneme wórde, unde de kelk ſyn blót. Darumme ok Paulus ſecht: Dat brót, dat wy bréken, is de gemeynſchop edder ſamptnétinge des lýves Chriſti, unde de kelk der benedyginge, den wy benedyen, is de gemeynſchop edder ſamptnétinge des blódes Chriſti.

Dit alle ſegge wy, dat me móge ſén, wo klár alle wórde Pauli dar imme x. unde imme xj. capitele vamme ſacramente néven den wórden der evangeliſten bewýſen, dat dat brót Chriſti imme aventmále ſý ſyn lýf, unde de kelk ſyn blót. De wedderparte ſeggen véle gudes dinges van der geyſtliken gemeynſchop der chriſtene, dardorch wy ſint lédematen Chriſti, genéret mit deme hilligen geyſte. | Sulks wéte wy, Gade gedanket, ok wol. Óvers ſe willen ſulke gemeynſchop drengen mit gewalt up de wórde Pauli: Dat brót, dat

 wy

wy bréken, is dat nicht de gemeynschop edder sampt-
nétinge des lýves Christi? De kelk, is de nicht de ge-
meynschop edder samptnétinge des blódes Christi?
Dat kónen de wórde nicht lyden. Twývelstu daran, so
holt se by de wórde Christi, alse gesecht is, so sint se
klárer wen de sunne.

Allent wat se so véle gudes seggen unde scryven, dat
dón se alleyne tome schyne, dat me schal meynen, it sý
óre érnst; óvers tome lesten nódigen unde dringen se
allent, wo gut it sý, to disser gróten dúvelischen lóge-
ne, dat dat brót Christi imme aventmále nicht sý syn
wáre lýf, unde de kelk nicht syn wáre blót, wedder de
kláren wórde Christi unde Pauli unde der evangeli-
sten.

Wen wy nu tosamende kamen, to éten unde to drin-
kende dat brót des heren unde den kelk des heren, alse
he uns bevalen heft, so vakene wy in unser gemeyne
willen, welken bevél némant kan lóchenen, denne hévet
an unser predicanten eyn, deme wy sus Gades wórt
bevalen hebben uns vórtodrégen, unde drecht uns vór
mit apenbáren unde vorstentliken wórden dissen bevél
Christi van syneme aventmále edder collatien alse eyn
privilegium unses allergnédigesten heren unde furs ten,
dat wy út synen wórden unde bevéle na alleme lúde
mógen vorstán, wat dat sý dat wy dar scholen heb-
ben unde wo wy it wérdich scholen brúken, dat nicht
eyn vor-|velscher kame unde segge, Christus hebbe uns m v

bevalen

bevalen bröt to éten, welk nicht ſý ſyn lýf, unde wýn to drinken, welk nicht ſý ſyn blót, edder eyn ander vorvórer géve uns vór eynen gotlóſen misbrúk diſſes ſacramentes, alſe leyder des de werlt vul is.

Unſe predicante by deme bróde unde wýne hévet ſo an alſe Paulus lérede de Corinthere unde (alſe he ſecht vór in derſulvigen epiſtole) alle chriſtene, welk he ſick vorrómet, dat em de here Chriſtus ſulveſt gegéven unde geléret heft: Unſe here Jeſus Chriſtus, in der nacht, dón he vorraden wárt, nam dat bröt ꝛc. Dar hóre wy dat privilegium unde den bevél unſes heren Jeſu Chriſti van deme ſacramente, unde lóven wat he ſecht, unde dón wat he gebut. Darmede is it allent recht unde wol útgerichtet, alſe tovorne geſecht is. Wy lóven, dat dat bröt Chriſti na ſyneme wórde ſý dat lýf Chriſti unde de kelk dat blót, unde dat he uns alſo heft bevalen, wen wy darumme toſamende kamen, to éten ſyn lýf unde to drinken ſyn blót, unde nicht bevalen, to éten ſlicht bröt unde to drinken ſlichten wýn; lóven övers ok darby, dat ſulk étent ſynes lýves unde drinkent ſynes blódes van uns ſchén ſchal to ſyner gedechtniſſe, dat is, dat wy darby vorkundigen ſcholen den dót des heren, alſe tovorne geſecht is.

Alſo heft uns Chriſtus bevalen, ſyn lýf unde blót to entfangen imme ſacramente, unde nicht bevalen, M6 ſyn lýf unde blót to maken. Syn bevél is | de rechte conſecratie: dat hóre ick unde néme it an. Chriſtus ſecht:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſecht: Német, étet, ſo néme ick unde éte; Német drinket, ſo néme ick unde drinke; Sulk dót to myner gedechtniſſe, ſo vorkundige ick unde hóre vorkundigen in diſſer vorſamelinge, in diſſeme convivio, den dót Chriſti, dat he ſyn blót vorgaten heft to vorgévinge der ſunden, dat ick unde myne ſelſchop vorſtán unde bekennen, dat wy tor ſalicheyt uns darup ſcholen vorlaten, unde nicht up min ſchlike rechticheyt, alſe de werkhilgen dón wedder den chriſtliken lóven.

Diſſe dink alle, alſe éten, drinken unde des heren Chriſti gedenken, kóne wy dón unde útrichten. Dat óvers dat brót, dat ick éten ſchal, ſý ſyn lýf, unde de kelk, den ick drinken ſchal, ſý ſyn blót, dat wert Chriſtus ſulveſt wol útrichten. He maket ſulveſt mit ſyneme bevéle, dat dat brót ſý ſyn lýf unde de kelk ſyn blót; he bevélet, ick ſchal dar éten ſyn lýf unde drinken ſýn blót unde gedenken ſyner. Éten dat brót unde drinken den wýn unde ſyner gedenken kan ick wol, alſe eyn gehorſam junger Chriſti; dat dat brót óvers, dat ick éten ſchal, uns ſý dat lýf Chriſti, unde de wýn, den ick drinken ſchal, uns ſý dat blót Chriſti, dar wert Chriſtus ſulveſt wol up ſén, ſyn bevél wert uns nicht bedrégen edder vórlégen, mit welkeme bevéle he ſecht: Német, étet, dit is myn lýf; német, drinket, dit is myn blót; dat is: Német, étet myn lýf, lóvende, dat dit ſichtlike brót, dat ick juw réke, ſý na myneme wórde myn lýf; Német, drinket myn blót, lóvende, dat diſſe ſichtlike

drank,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

drank, den ick juw ſchenke, ſý na myneme wórde myn blót.

Hyrumme twývele wy nicht, wen wy toſamende kamen to diſſeme bevéle Chriſti, to éten unde to drinken to ſyner gedechtniſſe, unde lóven, dat ſyne wórde: Dit is myn lýf, dit is myn blót, wár ſint, dat wy wárhaftich dar in unſer gemeyne hebben dat lýf unde blót Chriſti to éten unde to drinken in diſſeme ſacramente. Alſe wy hyr lóven, ſo hebbe wy: it is neyn bylóve, darumme dat Chriſtus kláre unde apenbáre wórt ſulken lóven dar vordert.

Eyn jewelik óvers ſé wol to unde próve ſick ſulveſt, dat he des lýves unde blódes Chriſti imme ſacramente rechte brúke na Chriſtus bevéle. Wente dat wy jo nicht twývelen ſcholden in unſer gemeyne mank den jungeren Chriſti, ſo let Chriſtus ſyn lýf éten unde ſyn blót drinken imme ſacramente ok de unwérdigen jungere tor vordómeniſſe, ſo ſe ſick nicht darna bekennen unde béteren. Schadet it nicht deme lýve Chriſti, wen it de frámen jungere éten, ſo ſchadet it em ok nicht, wen it unrichtige jungere éten. Dat were óvers Chriſto eyn ſchade unde ſchande, wen ſyn wórt unde bevél nicht ſcholde wár edder recht ſýn.

Alſe ok Got bevalen heft, dat ſyne eddele ſunne ſchal upgán óver de guden unde óver de bóſen, dat bevél mót gán unde wár ſýn, unde ſchadet der ſunnen nicht, dat ſe up eynen ſchalk ſchynet edder in eyne dreckkúle.

Dat

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Dat lýf Chriſti is unlydelik unde wert in | diſſer ſa= M 7
cramentesétinge nicht in den pot gehowen, edder mit den ténen toréten, edder mit deme búke vortéret, ſunder it is myſterium fidei, dat is eyn ſacramente edder vorborgen dink des lóvens. Minſchendanken gelden hyr ganz nichtes, de lóve vorſteyt ſick alleyne up diſſe ſake na alleme lúde der wórde Chriſti. Dat dar ſý dat lýf unde blót Chriſti, darto is genóch, dat wy lóven, dat diſſe wórde wár ſýn: Dit is myn lýf, dit is myn blót. Dat wy it óvers rechte brúken tor ſalicheyt, darto hóret, dat wy lóven, dat is, uns vorlaten unde mit deme herten tovorſicht hebben up den dót Chriſti ꝛc.

Dat óvers geſecht is, dat wy hyr dón wat wy kónen, dat andere mót Chriſtus ſulveſt dón. Wy kónen éten unde drinken; dat it óvers ſyn lýf ſchal ſýn, dat wy éten, unde ſyn blót, dat wy drinken, dat drapet de wárheyt an ſynes wórdes unde bevéles. Dat geſchút ok in allen mirakelen, de Got den minſchen bevélet to dón: wórumme wolde wy denne twývelen alleyne in diſſeme bevéle, dar he bevélet, wy ſcholen éten ſyn lýf unde drinken ſyn blót? Éten unde drinken kóne wy wol; ſyn bevél óvers, dat wy éten ſcholen ſyn lýf unde drinken ſyn blót, ſo wy it lóven unde annémen, wert uns nicht feylen laten. Got bevélet wat de lúde to den mirakelen dón kónen; dat mirakel óvers deyt he ſulveſt, doch dorch den bevél.

So léſe wy Exod. xvij unde Numeri xx, dat Got

bevól

bevól deme Moſe, dat he ſcholde waterbéken út deme ſteyne ſlán. Dat was wol ſo wunderlik, alſe dat uns
M 7' Chriſtus bevélet vamme ſacramen=te, dat wy dar ſcho=len éten ſyn lýf unde drinken ſyn blót. He bevól, dat Moſes ſcholde némen de róde edder ſtock in ſyne hant unde gán mit deme volke henút, unde réden to deme ſteyne, dat it dat volk anhórede, unde ſlán mit deme ſtocke up den ſteyn. Dat alle ſint werke, de ok wol eyn ander gedán hedde ane Gades bevél, he hedde óvers nichtes útgerichtet. Dewýle óvers Got bevalen hedde, dat he ſo ſcholde water út deme ſteyne bringen, ſo mo=ſte Got ſyn wórt nicht to lógene laten werden. Moſes déde wat he konde na Gades bevéle, unde Gades bevél gaf water út deme ſteyne. De werke ſchyneden ner=riſch, alſe in diſſeme ſacramente unſe étent unde drin=kent; de bevél Gades óvers gaf dar water út deme ſteyne, alſe hyr dat lýf unde blót Chriſti. Got mót by ſyneme bevéle ſýn, wor it wert angenamen, alſe Mo=ſes it annam, alſe darſulveſt ok Got toſecht: Sich, ick wil dar by dy ſtán up deme ſteyne Horeb.

So ok Chriſtus, alſe geſcréven ſteyt Joann. ix, dón he deme blintgebaren de ſtéden der ógene ſo nerriſch, alſe it ſchynet, beſméret hedde, gaf he em eynen got=liken bevél unde ſprak: Gá hen unde waſche dick út deme dyke Siloha. Wórumme? ſunder twývel, dat du ſénde werſt: wo ſcholde he it anders vorſtán? Henne=gán konde he wol unde ſick waſchen; wen óvers Chri=ſtus

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

KODAK GRAY SCALE
C Red-Filter Negative Cyan Printer
M Green-Filter Negative Magenta Printer
Y Blue-Filter Negative Yellow Printer
.10
.20
.30
.50
.70
1.00
1.30
1.60
1.90
KODAK COLOR CONTROL PATCHES
These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.
black
3-color
white
cyan
violet
magenta
primary red
yellow
green

ſtus bevél nicht were dar gewéſet, ſo weren lange neyne ógene darút geworden. Chriſtus was dar in ſyneme unde by ſyneme bevéle, alſo ok hyr in ſyneme aventmále ſyner jungere.

Ja, ſechſtu, ſulk mochte ick lóven van den wérdigen, M 8
alſe Moſes was unde de blintgebaren: wat ſegge wy van den unwérdigen? Antwert: Wérdich edder unwérdich, ſyn wort unde bevél, ſo deme gelóvet wert, dat it wár ſý, mót nicht to ſchanden werden. Des nim eyn exempel van den teýn útſétiſchen. Den ſéde Chriſtus: Gát hen unde wýſet juw den préſteren. Wórumme? ſunder twývel, dat ſe up deme wége ſcholden reyne werden unde wyſen den jódeſchen préſteren óre reynicheyt. Anders konden ſe, ok ſcholden ſe nicht diſſe wórde vorſtán, ſe némen ſe ok ſo an na deme ſette, Levitici xiiij beſcréven, dat de préſter ſchal richten, wen eyn útſétiſche minſche is reyn geworden, eft he ok rechte reyn geworden ſý, dat me en móge wedder in de gemeyne mank dat volk ſtáden: denne ſchal he géven ſyn offer, alſe dar Moſes gebaden heft ꝛc. Nu konden diſſe teyne wol hengán, ſe konden ſick ok wol wýſen den préſteren; dat ſe óvers ſcholden reyne werden, moſte Chriſtus kraft unde bevél útrichten. Hedden ſe den bevél Chriſti vorachtet, ſo weren ſe nicht reyne worden. Doch ſúſtu dar, dat négene ſint unwérdich geweſet, de ok Chriſtus ſchéldet, dat ſe nicht wedderge-kamen ſint, to pryſende Got. Chriſtus wórt moſte nicht

to

to ſchanden werden umme etliker unwérdicheyt willen, den it ok béter gewéſet hedde, imme útſáte to blyven, wen Gade ſo undankbar to werden.

Wen denne ſtédes Got by ſyneme bevéle is gewéſet unde heft dorch ſyn bevél unmógelike dink útgerichtet, wat twývele wy an diſſeme eynen bevéle imme ſacramente? De ſichtliken mirakele bewýſen jo wol ſyne wárheyt: we is ſo gotlóſe, de dar ſeggen darfte, dat Chriſtus hyr nicht wár ſéde? Unde wowol hyr nicht ſý eyn mirakel, dat de lýfliken ógene ſén kónen, ſo is hyr doch eyn wunderlik mirakel, welk de lóve mót annémen. Wente Chriſtus bevél unde wórt mót by ſynen jungeren nicht to ſchanden werden.

M 8'

De óvers vorlóchenen unde mit langen erdichteden gloſen vorkéren diſſe wórt: Dit is myn lýf, dit is myn blót, wat hebben dé mit deme ſacramente to ſchaffen, dat Chriſtus ſynen jungeren bevalen unde gegéven heft? De bevél Chriſti is hyr unſe conſecratie, welken bevél wy annémen na alle ſyneme lúde. Sundigen mógen de unwérdigen jungere an diſſeme ſacramente to némen, alſe véle by den Corintheren, de Got darumme ſtrafede, doch gnédichlik, alſe Paulus ſcrift, dat ſe mit diſſer werlt nicht ſcholden vordómet werden. Óvers wórvan ſint dé ſyne jungere, de ſyne wórde vorlóchenen edder vorkéren unde maken van ſyneme bevéle eyn ander bevél? He heft bevalen, wy ſcholen hyr éten unde drinken ſyn lýf unde blót; ſe óvers ſeggen, he

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

he hebbe bevalen, wy ſcholen hyr éten unde drinken ſlicht brót unde wýn, darby ſchal ſyn lýf unde blót betékent ſýn. Se brengen véle ſaken up, dar ſe óre opinie edder meyninge vormeynen mede to beveſten. Óvers wen ſe Gades wórde ſlicht ſyne ére konden géven, ſo hedden ſe óres wunderens neyn behelp.

Se géven vór, it ſý wedder etlike ſcrift unde de artikele des lóvens, unde dat Chriſtus lýf nicht imme ſacramente kan ſýn darumme, dat Chriſtus in den hemmel gevaren is. Alſo dón unlóvige minſchen: wat ſe nicht mit der vornunft vorſtán kónen, dat meyſteren ſe unde wolden it gérne voranderen na óren danken. Wy léren ok Chriſtum ſóken imme hemmele, in hemmeliſchen dingen, unde nicht in den elementen diſſer werlt, in minſchliker gerechticheyt.

Óvers kanſtu dat water in der dópe unde brót unde wýn alſe elemente diſſer werlt vorachten, ſo moſtu jo, wen du eyn junger Chriſti wult ſýn, nicht vorachten dat wórt unde bevél Chriſti, welk nicht is eyn element diſſer werlt, ſunder Gades kraft tor ſalicheyt den lóvigen.

Jt is ſére ſpottiſch, dat it wedder de ſcrift ſchal ſýn unde wedder de artikele des lóvens, wen ick lóve den wórden unde bevéle Chriſti, welk doch neyn chriſtenminſche edder junger Chriſti ſchal nagéven, wen dat wórt Chriſti unde bevél ok noch duſentmál wunderliker were. Doch lát ſe varen: wy alſe jungere willen

ſe

ſe nicht hóren, ſunder unſen eynigen meyſter Chriſtum: de wert uns nicht wedder de ſcrift, nicht wedder de artikele des lóvens, ſunder recht léren unde nicht bedrégen.

Dat óvers véle misbrúkes is geſchén mit den monſtrantien, darumme wy nu geſpottet werden, dat wy maken eynen brédern Got, is geſchén in unwétenheyt, dat wille wy gérne nu na erkanter wárheyt béteren unde brúken dat ſacramente anders nicht, wen uns Chriſtus bevalen heft, alſe wy, Gade gedanket, ok dón. Sulk misbrúk, den wy nu wechdón, ſchal uns nicht ſchaden tor wárheyt diſſes ſacramentes.

M' Wy éten Chriſtus wáre lýf unde drinken ſyn wáre blót imme ſacramente, wente ſyn wórt ſecht unde bevélet alſo, dat de lóve nicht twývelen kan, dat dar ſý dat lýf Chriſti unde blót, umme Chriſtus wórdes willen. Wo it óvers dar ſý, wéten alle ſinne nicht, kan ok neyne minſchlike vornunft vorſtán edder begrypen. De óren vaten dat wórt unde dat herte lóvet it; alſe wy lóven na Gades apenbárem wórde, ſo hebbe wy.

Wen wy ſulks wuſten, ſo darfte wy nicht véle unnutter fragen maken: eſt ok eyne mús ꝛc éte dat lýf Chriſti, wen ſe tome ſacramente kumpt, unde der fragen mér. Chriſtus heft dit ſacramente ſynen jungeren gegéven, unde nicht den múſen, de múſe hebben mit ſyneme wórde unde bevéle nicht to dón. Chriſtus is

by

by ſyneme wórde unde bevéle, he wet wol, weme unde wórto he dit ſacramente gegéven heft.

Dit is nu genóch int érſte geſecht wedder de vorlócheners des lýves unde blódes Chriſti in diſſem ſacramente.

Tome anderen. De nu gelóven, dat Chriſtus wáre lýf unde blót ſý imme ſacramente, umme ſyner wórde willen: Dit is myn lýf, dit is myn blót, dé ſén recht to alſe jungere Chriſti, dat ſe it rechte na ſyneme bevéle brúken, dat uns nicht unſe gnédigeſte here Jeſus Chriſtus móge ſchélden vor boſe jungere unde untrúwe knechte, wen wy nalaten by diſſeme ſacramente wat he uns bevalen heft, edder dón darmede wat he nicht bevalen heft, unde mochte ſeggen to uns: Jck hebbe nicht eyn ſacramente bevalen, dar me alſo mede ſcholde handelen. Darút werſtu ſén den grúweliken misbrúk diſſes ſacramentes, ſus lange geholden.

Chriſtus heft hyr ſyn lýf unde blót bevalen ſynen jungeren to éten unde to drinken to ſyner gedechtniſſe. Wat he bevalen heft, dat ſchole wy dón unde némen van ſyneme bevéle nichtes af, dón ok nichtes darto, dat ſyneme bevéle mochte entjegen ſýn.

Lichte, alben unde caſelen, de wy ſus gérne darby brúken edder anderen ſwacklóvigen to willen, bréken deme bevéle Chriſti nichtes af, alſe ok nicht darto ſchadet, dat eyn tome ſacramente geyt imme róden rocke, eyn ander imme ſwarten. Sulk helpet nicht darto, ſchadet

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

det ok nicht darto. Dat is óvers wedder den bevél Christi, wen me sick nicht vorlet up den dót unde blót Christi, edder wen me nicht ét unde drinket to syner gedechtnisse, sunder me maket anders wat darút, alse navolget.

Tome drudden. Dé misbrúken des lýves unde blódes Christi imme sacramente unde némen it unwérdich, de nicht lóven, dat is, mit deme herten sick nicht darup vorlaten, dat Christus syn lýf vor uns in den dót gegéven heft unde syn blót imme crúze to vorgévinge unser sunden vorgaten heft. Dat dón by uns alle werkhilligen, de sick vorlaten up minschentant unde erdichtede hillicheyt der dinge, de Got nicht bevalen heft, unde laten dewýle den namen deme dóde unde blóde Christi, de kraft óvers rékenen se to óren werken unde vordénste(van óreme erdichteden gadesdénste sech: Christus Matth.xv: Frustra colunt me ꝛc, unde Matth. xxiij: Comeditis domos viduarum praetextu longe orationis ꝛc) | also dat nu in der werlt némant is, de so sére dat evangelion, welk uns den dót unde blót Christi vorkundiget, háte unde vorvolge. Se konden wol lyden, dat wy ok predigeden unde predigen léten vamme dóde unde blóde Christi; se wolden óvers, dat me darmede ok blyven scholde laten óre valsche lére, darmede se óre erdichtede hantwerk nódich maken tor vorgévinge der sunden unde to vordénen dat erve Gades, welk de kindere nicht vordénen, sunder

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſunder it hóret en. Unde ſulk dón ſe umme órer ére willen unde dat deme groten gade Búke nicht afgebraken werde, edder jo ſus út mótwillen unde vorſtockeder blintheyt. Se ſtoppen óren unde ógene to, alſe de Phariſeyer unde ſcriftgelérden déden na der prophetien Eſa. vj. Sulke willen allermeyſt mit diſſeme ſacramente handelen. Wat hebben ſe doch to ſchaffen mit diſſeme ſacramente?

Chriſtus imme bevéle diſſes ſacramentes wýſet uns darup, dat he ſyn lýf vor uns in den dót gegéven heft unde ſyn blót imme crúze vor uns vorgaten to vorgévinge der ſunden, unde ſprekt klár, dat wy ſcholen éten unde drinken to ſyner gedechtniſſe, dat is, wy ſcholen vorkundigen ſynen dót. Sulken lóven unde ſulke vorkundinge, dewýle óre ére unde vúle hillicheit darmede wert neddergelecht, háten ſe unde vorvolgen uppet allerhógeſte. Wente ſe hebben mér léf de ére der minſchen wen de ére Gades, ſe kónen gotliker wárheyt unde der predigen des lóvens nicht rúm géven. Se werden óvers an deme eckſteyne Chriſto dat hóvet entweylópen. Wat willen ſe doch mit diſſeme ſacramente dón? De bevél Chriſti hóret den jungeren Chriſti to, de ſick N iij vorlaten up Chriſtus dót unde blót, unde nicht up monniketant unde minſchenlére edder rechticheyt, dardorch de vorkundinge des dódes Chriſti wert vorhindert unde to lóven gewéret.

Dit ſegge wy wedder de mótwilligen, de frévelik

wedder

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wedder dat evangelion Christi ronnen. Bethér in unwétenheyt heft Christus véle mit uns vordulden kont: wórmede willen sick nu de mótwilligen beschermen vor Gade?

Swacklóvige óvers, de noch hengen mit deme herten an etliken werken unde willen sick doch gérne léren laten mit deme evangelio, der schole wy uns annémen alse unser léven bródere, unde ergeren se nicht: de hóren mit uns to disseme sacramente ꝛc.

Andere willen wol nicht anders hóren wen dat evangelion, se béteren sick óvers nicht darút, sunder werden wilde unde rókelós órer salicheyt. Darút denne etlike van vordréte des evangelii unde van begérte nyer vunde vallen up danken unde opinien, unde maken secten unde partyen mank den jungeren Christi, dewýle se nicht kónen blyven up der reynen lére des evangelii, welk léret den lóven in Christum, léve unde gedult jegen alle minschen, to holden slichten an Gades wórde wedder alle minschenlére unde gedanken.

Etlike vallen in apenbáre sunden unde schanden edder sulke ergernisse, dar andere mede vorvóret werden tor vordómenisse, alse disse stucke alle tovorne gesecht sint van den Corintheren, de unwérdich éten unde drunken dat aventmál Christi.

Disse lúde wéten wol unde lóven wol, dat it wár sý unde neyne valsche lére, dat Christus lýf vor se in den dót gegéven is unde syn blót imme crúze tor vorgé-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vinge der ſunden vor ſe vorgaten. Darumme kónen ſe ok véle darvan ſeggen, léſen unde ſcryven. Wen óvers de rechte chriſtlike lóve dar were, dat is, wen ſe mit deme herten ſick darup vorléten, ſo worden ſe wol darto gedenken unde Got anrópen, dat ſe béter chriſtene mochten werden.

Wente fides chriſtiana, dat is chriſtene lóve, het nicht alleyne, dat ick lóve, dat it wár ſý (dat hóret jo ok darto) ſunder dat ick my mit deme herten vorlate up dat jenne, dat my van Chriſto edder dorch Chriſtum imme evangelio wert togeſecht, dat alſo fides chriſtiana (welke uns Chriſtus unde de apoſtele pryſen, dat wy dardorch hebben vorgévinge der ſunden, unde ſint kindere unde erven Gades) het égentlik fiducia in Chriſtum vel fiducia in patris Dei benignitatem per Chriſtum, dat is eyne tovorſicht, edder dat me ſick vorlet up Chriſtum, edder eyne tovorſicht up de gnade unde bermhertigheyt Gades, unſes léven vaders, umme Chriſtus willen, dewýle he uns geſchenket is unde ſo véle umme uns gedán heft. We ſulk eynen lóven beginnet to krygen dorch den hilgen geyſt, welk en alleyne mót géven, deme luſtet nicht, to ſwermen, wert ok nicht ſeggen: Ergo peccabimus, ut gratia abundet, Rom. vj.

Tome vérden. Chriſtus ſprekt: Német hen unde étet, német hen unde drinket alle darút. Wy ſint nicht bedwungen, dat ſacramente ſtédes | to némen, dewýle

it

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

it Christus uns bevalen heft so vakene wy willen, sovérne wy it nicht nalaten dorch vorachtinge edder darumme, dat wy unse lévent nicht béteren willen, alse leyder de meysten darumme vamme sacramente blyven, den it béter were, vakene darto to gán, wen se sick béteren wolden. Wente jo du lenger darvan blyvest, jo du ringer lust darto hest.

Wen wy óvers dat sacramente brúken willen, so schole wy éten unde drinken unde nicht wat anders darmede maken, darmede wy laten dat étent unde drinkent anstán. Darumme heft ok Christus darto brót unde wýn genamen unde bevalen: Német, étet, német, drinket. Darút sústu etliken misbrúk der missen unde anderen misbrúk des sacramentes.

Heren- unde forstengúdere, ok, alse Christus secht, der wedewen húsere unde schýr aller werlt gut unde alle gaven unde offere frámer lúde, darvan me scholde de dénere des wórdes Gades unde gude schólen unde alle armót vorsorgen, sint alle gekamen to den papenmissen unde monnikemissen, mit welken missen is wechgedán wat Christus van disseme sacramente bevalen heft, unde angerichtet wat he nicht bevalen heft. Dat is grúwelik.

Alleman gift to den missen, dat he jo der vor sick unde vor de synen délhaftich werde, wen he ok nicht darby is. Kamen óvers de lúde in de kerke darto, wat willen se dar dón? willen se éten unde drinken, alse

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Christus bevalen heft? Neyn trowen, se willen men tosén unde vordénen so véle aflátes, alse me up de missen gelagen | heft, dat it en den ganzen dach darna wol- A iiij
gá. Ja se laten missen holden in de gedechtnisse unde ére sunte Annen, sunte Erasmus, dat se ryke werden unde gá en wol in óreme handele unde kópenschop, in de ére sunte Júrigens, dat se gelucke to krygende unde to róvende hebben. Darmede Got vortórnet wert, welk den sége gift unde triumph dén, de en van herten anrópen. We kan allen misbrúk hértellen? Ja, wen eyn pert den vót vorbróken heft, so kumpt me unde let vor dat pert misse holden.

Wen me sulks up dat bét dúdet, dat in der missen geschút, wórumme misbrúket me so grúwelik darto des sacramentes? Kan me nicht béden ane misse edder misbrúkinge des sacramentes?

It is leyder darhen gekamen, dat eyn luter dúvelsspél darút geworden is, dat ok de sérövere up óreme schepe eynen papen edder monnik willen hebben, de en misse holde unde helpe gelyk den anderen róven unde vordénen syne búte.

Doch wy willen nicht seggen van so ganz bósen stukken unde lúden, ok nicht van den papen, de eyn schendich lévent vóren, sunder van den frámen leyen unde papen, de suslange mit erdóme unde unwétenheyt wedder dat apenbáre unde kláre bevél Christi des sacramentes misgebrúket hebben, de nu vortan na erkanter

ter wárheyt nicht mér vor Gade entſchuldinge hebben.

Biſchoppe, de de klocken dópen, de kerkwende ſmé-
ren unde beſprengen, unde de papen beſchéren unde
Aij auflát mit molden útdélen, unde cano- nike unde andere prelaten, de uns nergen to nutte werden, ſulker hebbe wy genóch, unde der papen unde monneke is neyn tál. De uns óvers Gades wórt unde dat evangelion Chriſti tor ſalicheyt ſcholen vórdragen, welke
10 préſtere edder biſchoppe unde Gades húsholdere imme nyen teſtamente werden genómet na Chriſtus bevéle unde der apoſtelen vorordeninge, ſulker hebbe wy weynich, ja wór ſint ſe? Miſſepapen unde vigilien unde ſelemiſſen hebben neyne máte; wat wy óvers heb-
15 ben ſcholen, dat hebbe wy nicht.

De hilgen préſtere by den apoſtelentýden, de biſchoppe genómet worden, van welken Paulus ſcrift j. Timoth. iij, Tit. j, predigeden kreftich dat evangelion Chriſti unde béden Got, dat ſe óre ampt recht útrich-
20 ten mochten tor ſalicheyt véler lúde. Den ſchat óvers der gemeynen, welken de chriſtene toſamende drógen, vordéleden den armen de diakene, van welken geſcréven ſteyt Act. vj unde j. Timoth. iij. Unde der préſtere húſe worden ok darvan vorſorget na aller érliken hús-
25 holdinge, alſe Paulus bevélet j. Timoth. v.

Darna ſint van den arbeyderen des wórdes heren unde prelaten geworden dorch innéminge der gúdere

der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

der armen unde der gúdere, dar me ſchólen unde predicanten unde lectores der hilgen ſcrift unde ſulke geſellen, de me clerike nómet, de ſtudéreden, dat ſe mit der týt der hilgen ſcrift weldich worden unde geſchicket andere to léren, van holden ſcholde.

Dón ſe nu nicht mér apoſtelen, propheten, evangeliſten, paſtores unde doctores mit | óreme ampte weren, alſe Paulus de dénere der chriſtenheyt nómet Ephes. iiij, worden ſe miſſepapen, to misbrúken des ſacramentes, welk Chriſtus gegéven heft ſynen jungeren, wen ſe to ſyneme aventmále toſamende quémen, to éten unde to drinken to ſyner gedechtniſſe. Dón vortan den prelaten vordrót, miſſepapen to ſýn, unde mochten ſick nicht na órer wýſe marteren mit véleme býchtende unde preparatorien, konden ok nicht de týt hebben, umme des willen, dat ſe moſten gelt ſammelen, to rechte gán, mit den rýken collatie holden ꝛc, bevólen ſe de miſſen óren capellaneken unde vicarien. Darna, wen eyn wárt vicarius in twén edder drén órden, ſo ſéde he: Ick hebbe it jo, Got ſý gelavet, nicht van nóden, dat ick véle miſſen ſcholde holden, ick vormach wol eynen officianten to holden ꝛc. ꝛc.

Chriſtus bevél vamme ſacramente is jo apenbár. Segge, mit welken wórden heft he it den papen bevalen, to ſacrificéren vor de levendigen unde dóden? Kónen de dóden ok éten unde drinken unde Chriſtus dót vorkundigen?

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

To ſulkeme erdóme to ſterken, misbrúken ſe der wór-
de etliker olden lérers, de dit ſacramente, wen it ge-
brúket wert, ſacrificium nómen, unde willen nicht an-
ſén, wo it de olden hebben gemeynet. Se hebben it
ſacrificium genómet, alſe Auguſtinus bekennet ad Bo-
nifacium, unde ok Magiſter ſententiarum libro iiij.
diſt. xij. darumme, dat it is eyne gedechtniſſe des ſacri-
ficii, dat is des offers, dat Chriſtus ſulveſt imme crúze
geoffert heft vor de levendigen, de dóne weren unde
noch tokamen ſcholden bet tome jungeſten dage, unde
vor de dóden, de bet to der týt van Ádemes týden an
vorſtorven weren. So nóme wy ok wýnachten den
M6 bórtdach des | heren, unde de here wert jo nicht alle
jár gebaren, ſunder it is eyne gedechtniſſe ſyner bórt.
So ok de beſnydinge des heren, Marien kerkgank.
Paſchen het de upſtandinge des heren ꝛc. Sulke mey-
ninge ſtemmet toſamende mit deme bevéle Chriſti, de
ſecht, dat me ſulk dón ſchal to ſyner gedechtniſſe. Wen
me des wórdes ſacrificium nicht misbrúken wil, ſo
ſchadet it nicht, in ſulker meyninge, de recht is. Etlike
hebben ok ſacrificium genómet dat brót unde wýn, dat
de chriſtene toſamende drógen, wen ſe wolden holden
des heren aventmál, darvan de gewánheyt noch is,
dat me dat brót, welk me plecht to brúken tome ſacra-
mente, nómet oblaten unde hoſtien, dat is offere.

De olden doctores óvers unde de chriſtene by óren tý-
den nómeden dit ſacramente eyn ſacrificium, dat is eyn
offer,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

offer, welk se vorstunden eyne gedechtnisse des offers Christi imme crúze, nicht wen eyn préster vor dat altar gink unde át unde drank alleyne unde lét de anderen tosén, sunder wen de christene tosamende quémen unde éten dar unde drunken, alse Christus bevalen hadde. So plach me dóne dat sacramente to brúken unde nicht so grof to misbrúken alse nu. Ok vorbót me dóne nicht den leyen den kelk des heren, ja it wárt vor erdóm gerékent unde vor sulke sunde, dat me dén vorbéden scholde dat sacramente, de sick vamme kelke wolden entholden, alse me noch lésen mach De consecratione, distinct. ij. cap. Comperimus.

So hebben se óre sacrificium vorstán na órer égenen scrifte bekentnisse, welk sick rymet mit deme bevéle Christi. Sus scholde óre scrift nichtes gelden, unde so etlike órer scrifte worden bevunden | hyrwedder, so M6 scholen se nichtes gelden, wen ok eyn engel út deme hemmele scréve unde predigede wedder den bevél Christi, alse Paulus darf seggen vamme evangelio, Galat. j.

Wente wy sint nicht gebúwet up disse edder jenne doctores: dar hebben gude christene gewéset, ér de doctores gebaren worden; sunder wy sint gebúwet, darup alle hilge doctores unde alle christene gebúwet scholen sýn, up dat fundament der propheten unde aposten, Epheſ. ij, welk fundament is Christus Jesus, j. Corinth. iij. Dén schole wy hóren, Matth. xvij, up

dén

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dén hebben de propheten unde apoſtele mit órer lére gebúwet na Gades bevéle, des ſint wy gewiſſe; wedder Chriſtus útgedruckede wórt unde wedder de apenbáre lére der propheten unde apoſtelen néme wy neyne lére an der minſchen, ſe ſýn hillich edder unhillich.

Hillige doctores hebben dat ok nicht begéret, ſunder mit óren ſcriften uns gewýſet tor hilligen ſcrift, mit bekentniſſe, dat óre meyninge nicht ſcholde gelden, wór ſe bevunden worde, dat de hilge ſcrift anders ſéde. Welk Auguſtinus mér wen eynmál in ſynen ſcriften bekant heft, welk ok de wárheyt wedder alle mótwillige fordert; wente wedder Gades wórt ſchole wy némande lóven.

Poltergeyſte, welke nicht anders wen dúvele ſint geweſet, alſe amme dage is, hebben uns véle ſélemiſſen gemaket, de uns mit Gades wórde nicht bevalen ſint; ja ſe ſint wedder Gades wórt, darumme dat me heft geléret, dat ſacramente werde vor de ſélen geoffert. Mit welken wórden heft dat Chriſtus van diſſeme ſacramente bevalen?

M7 We by ſick ſulveſt vor de dóden bidden wil, deme wille wy it nicht vorbéden. Hé gedenke óvers, dat he ſulkes nicht vórnéme to beſchermen, darumme dat it uns van Gade nicht bevalen is. Welk ok de órſake is, dat it van rechte in der kerken apenbár nicht ſchén ſchal, dewýle dat me dar nichtes annémen ſchal, wy hebben denne apenbár bevél van Gade.

Dat

Dat vele lúde, ja ok etlike hilge, alse Gregorius, den poltergeysten lóvet hebben unde balde vor wár geschréven wat se van anderen lúden hóreden, dat heft vele ungeluckes maket in disseme stucke, unde is doch unrecht wedder Gades gebot. Wente Got heft vorbaden, dat me van dóden neyne wárheyt fragen edder ok annémen schal, Deut. xviij, Esa. viij. Wat nu apenbár wedder Gades gebot is, unde kan ok mit neyneme wórde út der scrift bewéret werden, dat scholen neyne christene holden, wen it ok alle hilgen geschréven hedden.

De dóden éten unde drinken dit sacramente nicht, se sint ok nicht mér in der schólen des evangelii, se hebben útgeléret. Wy sint noch jungere Christi up érden unde léren noch, de dóden, sint se vorscheyden imme lóven Christi, so sint se salich, Joan. v unde xj; sint se vorscheyden imme ungelóven, so sint se vordómet, Joan. iij: dat werde wy wol sén tome jungesten dage, anders wert némant út der scrift bewysen. Wórumme wert it denne anders beschermet, gelýk eft it were eyn artikel des lóvens?

It is in sick so unmátich mit der hilgen scrift, dat dat sacramente vor de dóden geoffert wert, dat it van sick sulvest lange gevallen were, wen it nicht so gróte pracht den prelaten unde vele geldes allen papen gebracht unde so vele vúler monneke genéret hedde. It is schande unde sunde, dat se nu óre missen mit Gades

bevéle

bevéle nicht beſchermen kónen, de ſe ſo nódich hebben gemaket unde ſint darmede gróte heren geworden, de noch keyſere noch neyner óvericheyt, van Gade vorordenet, gehorſam ſint edder ſchot géven, welk doch Chriſtus unde Petrus ſulveſt gegéven hebben unde de apoſtele géven léret na deme wórde Chriſti: Gévet deme keyſer wat deme keyſere hóret. Jawol, ſe hebben ſchýr der ganzen werlt gut unde ére to ſick gelagen mit óren miſſen.

Alſe nu dit ſacramente nicht vor de dóden geoffert wert, ſo wert it ok nicht geoffert vor de levendigen, ſunder na Chriſtus bevéle éten unde drinken it de levendigen jungere Chriſti tor gedechtniſſe, dat Chriſtus ſyn lýf unde blót vor ſe imme crúze gegéven heft.

Alle winkelmiſſen unde pylermiſſen werden jo geholden, dat de pape ſchal alleyne dar éten unde drinken, unde dryven by ſick ſulveſt véle unnuttes wunders; de anderen ſcholen alleyne toſén unde ſcholen it darvór holden, dat it en to hulpe kumpt, jo ok dén, de dar nicht by ſint, beſundergen wen ſe gelt darto gegéven hebben. Chriſtus heft dit ſacramente gegéven to éten unde to drinken; nu wil hyr jo némant van dén, de dar toſamende kamen, éten unde drinken. Ja it geſchút vakene, | dat de pape, wowol he alleyne ét unde drinket, ok nicht begéret to éten unde to drinken, ſunder wert gedrungen miſſe to holden dorch ſyne óverſten, edder dat em de rége drapet miſſe to holden,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

edder dat he gérne votiven hedde, edder fruchtet ſick, he mochte vamme beneficio kamen, edder me mochte ſus up em ſchelden ꝛc. Wór is doch gebléven dat bevél Chriſti van diſſeme ſacramente? Wat hebben de lúde in ſulker miſſe doch gehóret, unde wes ſint ſe der gebétert? Se gán dorch grypliken erdóm mit lósen danken umme, Gades wórt hebben ſe nicht darto; wente wat Chriſtus van diſſeme ſacramente bevalen heft, is klár unde amme dage.

Hebben de miſſepapen eyn ander bevél, ſo bringen ſe it up; dewýle ſe dat nicht dón, wille wy allen man vor óre miſſen alſe vor eynen grúweliken misbrúk des ſacramentes wernen, ſo lange dat ſe ſick bekéren unde holden mér van Gades ére wen van deme afgade Búke. Dat géve en Got, Amen.

Tom veften. So is it ok klár út deme dat geſecht is, welk eyn grúwelik misbrúk it ſý, dat me nicht alleyne ſulke miſſen anrichtet, dar nicht Chriſtus bevél inne wert gedán, ſunder wat lúde bedacht hebben, ſunder wert ok dat ſacramente in monſtrantien wechgeſettet unde darna umme den kerkhof unde ſtat gedragen unde vakene up dat altar, to ſchowen unde to anbéden, dat wy jo allent dón mit deme ſacramente, wat Chriſtus nicht bevalen heft, unde laten wat he bevalen heft. Eyn búre léde ſulks nicht van ſyneme knechte, wen he wat bevélet, dat Chriſtus mót lyden, dat gotlóſe lúde ſyn bevél vamme ſacramente ſo ſchendich tonichte ma- N 8'

ken

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ken unde dón nicht wat Christus bevalen heft, sunder dryven óren mótwillen unde willen ok sick mit Gades wórde nicht strafen laten.

Wenne heft Christus doch eyn sacramente gegéven, dar me so mede spélen schal? Ick sé wol monstrantien unde chórkappen, hóre klingen unde singen, alle dink wert prachtich útgerichtet, darmede deme armen volke de munt wert upgesperret, dat it meynet, alle dink gán gotlik to. Wat sé ick óvers dar mér vamme sacramente, wen alse eyn Turke dar mochte sén? Myn lóve kan jo dar unde schal ok nicht stán up dat sént. Ick hóre dar nicht Gades wórt tome sacramente, wat schal ick dar denne lóven? Darto wert it ok nicht vórgedragen to éten, sunder alleyne to sén. De Christus bevél vorsteyt, de late sick vor sulken misbrúk grúwen unde lópe wýt darvan.

Dat sacramente, dat uns Christus bevalen heft, wille wy mit alleme gebrúke na syneme bevéle in sulken éren holden, alse wy der gotliken majestete wórt unde bevél schuldich sint antonémen unde to holden. Wy willen it éten unde drinken to syner gedechtnisse, alse it geschén is óver deme dische imme lesten aventmále Christi unde by den Corintheren, alse Paulus scrift, ane der Corinthere misbrúk, unde alse it de christene stédes geholden hebben by den týden der olden doctoren edder bischoppe. So wat gefeylet heft, alse wol by den lúden feylen kan, dat wille wy allent

béteren

béteren út | deme wórde unde bevéle Christi, út wel- 4
keme wy jo nicht kónen erren. Alle minschen mógen lógenere sýn, alse imme psalm steyt, Christus wórt kan jo nicht légen edder bedrégen. Mit uns armen sunderen kan de gotlike bermhertigheyt véle gedult hebben; alleyne lát uns jo syn wórt nicht vorachten.

Wat óvers de mis brúkere mit deme sacramente maken, late wy se vor Gade vordégedingen. Wy willen nicht mit en to schaffen hebben, sunder holden uns gérne van óren missen, de bevunden werden to sýn wedder Christus wórt unde bevél. Sus lange heft Got gérne gedult gehat mit unser unwétenheyt; mótwillen óvers wert he nu nicht mér lyden. Willen se nicht hóren, so werden se in eyn éwich ungelucke kamen, alse den Jóden is geschén.

Tome sósten. Wórumme vorbéden se den leyen den kelk des heren? Se antwerden: De préstere scholen alleyne den kelk drinken. Dat steyt geschréven imme lémklickerbóke. Wat sint de préstere béter tome sacramente alse de leyen? Heft doch Christus dit sacramente gegéven alle synen jungeren unde besundergen gesecht: Drinket alle út deme kelke. Unde de apostele hebben dit sacramente léret némen, dat is éten unde drinken, allen christenen ane underscheyt, alse klár bewýset de lére Pauli unde de historie by den Corintheren. Darto hebben alle christlike lérer unde bischope dit sacramente nicht anders léret to géven unde to némen allen

christe-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

christenen, alse tovorne gesecht is. Dat me anders
O' secht, schút út graver unwétenheyt | edder út gotlósem
mótwillen: lés de bóke der doctorum ecclesie, alse me
se nómet, lés de historien, so werstu it anders nicht be-
vinden. Ja wo scholden se anders léren unde holden,
dewýle se wol wusten dat bevél Christi unde wat de
apostele geholden hedden, alse Paulus klár betúget,
dat he sulks van Christo sulvest geléret hebbe unde
hebbe it den Corintheren geléret?

Alse dat evangelion alleyne dén helpet, de it annémen, dat is, de deme evangelio lóven (umme dynes lóvens willen kame ick nicht in den hemmel, sunder ick mót ok lóven) alse dyne dópe my nicht helpet, so ok helpet my nicht, dat eyn ander dat sacramente ét unde drinket, alse uns de papen mit óren missen léren wedder Christus bevél, sunder ick mót sulvest éten unde drinken, alse my Christus bevalen heft, alse ok Paulus secht: Judicium sibi manducat et bibit: we unwérdich ét unde drinket, de ét unde drinket sick sulvest unde nicht den anderen dat richte. Darút ok klár is: we wérdich ét unde drinket, de ét unde drinket sick sulvest unde nicht den anderen de salicheyt.

Heft Christus den leyen nicht gegéven den kelk imme lesten aventmále, so heft he en ok nicht gegéven dat brót. Wente he heft jo in syneme bevéle neyn underscheyt gemaket, ok nicht up eyn andermál dat sacramente gegéven. Hebben se neyn ander bevél, wen Christus

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſtus bevalen heft vamme ſacramente imme leſten a=
ventmále, ſo ſwygen ſe men | ſtille: me wil nu nicht O ij
mér kikelkakel hóren, ſunder Gades kláre útgedruckede
wórt. Chriſtus heft bevalen, alſe ok de apoſtele gelé=
ret hebben unde de chriſtene na der apoſtele lére geho=
den: Német, étet, német, drinket alle darút. Tratz de=
me vortwývelden kettere, de hyr wedder gude grunt
der wárheyt ſchal bewýſen, eyn gut convivium ſcholde
it ſýn, dar me éte unde nicht drunke, dar de knechte dat
drinkent den geſten wolden vorbéden, unde de wért
hedde it doch bevalen to géven unde to némen.

Darumme ſundigen de papen noch gróver in diſſe=
me ſtucke alſe imme anderen misbrúke, wente hyr vor=
béden ſe unvorſchémet ane entſchuldinge út mótwillen
wat Chriſtus gebaden unde bevalen heft. Chriſtus
ſecht: Drinket út deme kelke; ſe ſeggen: Drinket nicht,
de is eyn ketter de darút drinken wil, wen he ok nicht
drunke. Js dat nicht eyn grúwelik frével unde mót=
wille wedder den bevél Chriſti, wedder de lére der a=
poſtelen, wedder den gebrúk der olden chriſtene, ane
alle Gades wórt?

Dat ſe óvers véle vérlicheyt hyrút maken, is eyne
narrye. Chriſtus is wol ſo klók gewéſet alſe ſe, dat
ſe en nicht darven meyſteren; de olden chriſtene hebben
van ſulker váre nicht gewuſt. Hyr is ganz neyne váre,
wen du dat ſacramente wult brúken, alſe Chriſtus be=
valen heft; váre óvers unde vordómeniſſe is it, wen
du mótwillich anders léreſt unde handelſt.

Wen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

O 15 Wen ſe denne ſén, dat ſe ſick nicht beſchermen kónen wedder de wárheyt, unde ſint doch ſo gotlóſe lúde, dat ſe der wárheyt nicht wýken kónen, ſcholden ſe ok éwich tome dúvele váren, ſo bringen ſe eyne dreflike órſake vór, wórumme de leyen nicht ſcholen den kelk des heren drinken, dat me ſchýr meynede, it were óre érnſt, unde ſeggen: wen de leyen dat blót Chriſti út deme kelke drunken, ſo mochten ſe in eynen gróten erdóm kamen, dat ſe lóveden, dat imme bróde were dat lýf Chriſti ane blót, unde kan doch nicht ſýn, dat eyn levendich lýf ſcholde ſýn ane blót; wen de leyen dat lýf éten imme bróde, ſo éten ſe mit dat blót Chriſti.

So ſegge wy: Hans Narre, wy wéten ok wol, dat eynes minſchen levendige lýf, ja ok eynes eſels unde oſſen, blót in ſick heft. Buſtu óvers eyn junger Chriſti, ſo moſtu Chriſtus wórt unde bevél nicht meyſteren edder bréken mit dyner vornunft. Alle vornunft unde minſchlike vorſtant unde danke gelt hyr ganz nichtes, allent ſteyt hyr up Chriſtus wórde unde bevéle.

Chriſtus heft uns eyn ſacramente gegéven, dat is eyn heymelik vorborgen dink, welk alleyne de lóve begript út ſyneme wórde, in welkeme ſacramente uns dat brót is dat lýf Chriſti to étende, unde de wýn dat blót to drinkende. Dar twývele wy nicht anne, wente ſyn wórt kan nicht légen. Wo it óvers togeyt, dat dat brót ſý ſyn lýf unde de wýn ſyn blót, unde dat ick to ſundergen ſyn lýf éte unde to ſundergen ſyn blót imme

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſacramente drinke, dat kan neyne vornuft begrypen; O iij
dat it óvers wár ſý unde geyt ſo to, dat vorſteyt de
lóve wol út Chriſtus wórde. Wat Chriſtus hyr ſecht
unde bevélet, dat kóne wy wéten út ſynem wórde; wat
he nicht ſecht, dat kan unde ſchal unde darf némant wé-
ten: wy hebben nóch to dón mit deme, dat uns bevalen
is, dat wy nicht darven mit gotlósen danken ummegán
wedder Gades bevél. Vornuft wét nichtes van diſſe-
me ſacramente, unde véle dinges is by diſſen leſten tý-
den bedacht, alleyne to beſchermen den gotlósen mis-
brúk des ſacramentes unde to vorbéden was Chriſtus
bevalen heft, alſe ok is dit ſtucke vamme kelke des he-
ren.

Wen vornunft hyr gelden ſchal wedder Gades wórt,
ſo wil ick ok balde mit der vornunft unde minſchlikeme
vorſtande hyr inplumpen, alſe meyſter Plump plecht to
dón, wen he ſick nicht up Gades wórt kan vorſtán unde
ſeggen: Is dat brót dat lýf Chriſti, ſo wil darút vol-
gen, wen dat brót in ſtucken wert tobraken, dat dat lýf
Chriſti ok wert tobraken. wert it in ſtucken tobraken,
ſo wert it gedódet; item wen it gegéten wert, ſo wert
it vordorven, vordowet unde to nichte, alſe uns ok de
ſacramentes ſchendere leſteren. Wen vornunft ſchal
gelden in diſſer ſaken unde nicht ſlichtes Chriſtus wórt
unde bevél, wórmede wultu dick wéren wedder ſulke
leſterlike anſprake? Noch kumpſtu hér mit dyner vor-
nunft unde ſechſt: Eyn levendich lýf is nicht ane blót,

dar-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

darumme, wen me dat lýf imme bróde heft gegéten, ſo ſchal me nicht den kelk des heren drinken. Hans Narre, darumme dat dy ſo drómet, ſchal ick darumme
O iij' Chriſtus | wórt unde bevél vallen laten? Dó dat wórt Chriſti wech, ſo haſtu nichtes vamme ſacramente. deyr it óvers hyr allent dat wórt unde bevél Chriſti, ſo is it jo chriſtlik, dat du ſyneme bevéle navolgeſt unde nicht dynen gotlóſen danken.

Segge, wórumme drinken den kelk de papen, wen ſe dat brót entfangen hebben? To éten unde to drinken ſint alle chriſtene gelýk. Wen du wult wat anders mit deme ſacramente útrichten wedder Chriſtus bevél, ſo ſé, wo du it vor Gade vorantwerdeſt.

Hóre to, du dulle vornunft, de du ſo gotlóſe wult meyſteren unde voranderen Chriſtus wórt unde bevél; wy willen alſe jungere Chriſti dy wol eynen anderen text léſen. So du den nicht wilt hóren, ſo ſchaltu gotlóſe blyven unde mit Chriſto edder mit ſyneme ſacramente nicht to ſchaffen hebben. Wy fragen dar nicht na, wat du gedenkeſt imme bróde to ſýn, eft me imme bróde nicht alleyne lýflik éte dat lýf Chriſti, ſunder ok na dynen danken drinke dat blót Chriſti. Chriſtenelúde, de na Gades wórde fragen, kónen ſulke danken wol entbéren.

Wy fragen óvers darna, wen Chriſtus uns den kelk anbut unde ſecht, de ſichtlike wýn ſý ſyn blót, unde bevélet uns, dat wy ſcholen alle darút drinken mit diſſen

15* wór-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wórden: Drinket alle darút, diſſe kelk is myn blót, eſt it denne chriſtlik edder billik ſý, dat eyn gotlóſe minſche, he ſý grót edder kleyn, ſegge: Neyn, drinket nicht darút, gy darven nicht, hebbe gy doch ſyn blót gedrunken imme | bróde. unde wil it alſo béter wéten, wat wy O IIIJ hyr dón ſcholen, wen Chriſtus ſulveſt, unde Chriſtus mót ſo eyn narre ſýn, de ſulk bevélet, umme des unſinnigen koppes duller klókheyt willen. Ja, he darf noch wol ſulk vor ketterye ſchelden unde maket alſo Chriſtum to eyneme kettere unde ſyne léven apoſtele unde de olden doctores unde alle chriſtene, de gewéſet ſint na Chriſtus hemmelvárt óver duſent járen ꝛc.

Wo ſteyſtu nu, du grave oſſe? Is it nicht amme dage, dat du hyr Gades wórt vorachteſt unde ſirlefanzeſt mit lóſen danken, mit welken du bewéren wult, dat me hyr nicht ſchal dón unde dat it ketterye ſý, wat Chriſtus uns gnédichliken bevélet?

Hóre noch mér, wo Chriſtus mit ſyneme bevéle unde wórde ſtormet unde dunret wedder dyne lámen danken. Chriſtus ſecht: Dit brót is myn lýf, unde ſecht nicht: Dit brót is myn lýf unde myn blót. Item: diſſe kelk is eyn nye teſtamente in myneme blóde, edder dit is myn blót, unde ſecht nicht: Dit is myn blót unde myn lýf. Alſo dat dit wol mach héten eyn ſacrament edder myſterion, dat is eyn vorborgen dink unde unbegryplik, in den ſichtliken dingen der vornunft vorborgen. Item he ſecht vamme bróde, dat ſyn lýf is: Német,

étet,

étet, unde ſecht nicht: Német, étet unde drinket van diſſeme bróde; he ſecht vamme dranke, de ſyn blót is: Német, drinket, unde ſecht nicht: Német, drinket unde étet van diſſeme dranke. De concomitantia, dar ſe van ſeggen, de lát gelden ſo véle alſe ſe wért is, du junger Chriſti; hebbe acht, wat Chriſtus hyr ſecht unde bevélet. | Sulken wórden Chriſti heft Paulus ok nagevolget unde geſecht: So vakene gy werden éten dit brót unde drinken út diſſeme kelke ꝛc, unde heft ſtédes dat étent by dat brót unde dat drinkent by den kelk geſettet, dat chriſtene beyderleye dón, eyn jewelik by ſick na Chriſtus bevéle. Darto ſecht Paulus imme vorigen capitele: Dat brót, dat wy bréken, is dat nicht de gemeynſchop edder ſamptnétinge des lýves Chriſti? unde ſecht nicht: de gemeynſchop des lýves unde blódes Chriſti. Item de kelk der benedyginge, den wy benedyen, is de nicht de gemeynſchop edder ſamptnétinge des blódes Chriſti? unde ſecht nicht: de gemeynſchop des blódes unde lýves Chriſti. Darumme, alſe tovorne geſecht is, léret dar Paulus de chriſtene, dat ſe nicht to den dúvelstafelen unde -kelken gán, darumme dat ſe plégen délhaftich to ſýn der tafelen unde des kelkes des heren. Den chriſtenen is hyr bevalen, lýflik to éten van diſſeme bróde des heren unde lýflik to drinken van diſſeme kelke des heren. Darumme heft he ok brót unde wýn darto genamen: darwedder kan neyn chriſtlik herte vechten.

Wór-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wórumme vorbut me doch den leyen den kelk? Secht doch Christus vamme kelke alſo: Diſſe kelk is eyn nye teſtamente in myneme blóde, dat vor juw vorgaten wert to vorgévinge der ſunden. Hóren de leyen nicht ok tome nyen teſtamente, dat is tor vorgévinge der ſunden? is dat blót Christi ok nicht vor ſe vorgaten? Scholen ſe ſulks ok nicht gedenken unde bekennen, alſe hyr Christus mit ſulkem drinkende des eyne gedechtniſſe bevélet?

Noch mér: Christus heft hyr ingeſettet eyne gedechtniſſe ſynes dódes, alſe Paulus ok ſecht. De gedechtniſſe óvers ſynes dódes wert uns klárer imme ſacramente der blótvorgétinge imme kelke vórgelecht, wen imme ſacramente des lýves, wowol de beyden toſamende eyn ſacramente ſint. Syn lýf is vor uns nicht ſlicht gegéven, ſunder alſo, dat ſýn blót vorgaten is. Wat hebben doch de armen leyen ſundiget, dat ſe in diſſeme ſacramente de gedechtniſſe des dódes Christi nicht móten holden, alſe Christus bevalen heft? Ob

It is neyn wunder, dat in diſſeme ſtucke de dúvel mit ſynen geſellen ſick ſo hart wéret. Wente wen de wórde unde inſtitutio edder bevél Christi van diſſeme ſacramente recht an den dach kamen unde wol útgelecht werden, dat me vorſteyt den rechten gebrúk des ſacramentes, ſo is ok dat ganze evangelion wedder imme lichten, alſe tovorne geſecht is, unde de paperye unde monnekerye wert dunne werden. Darumme, léven heren,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ren, wéret mit gewalt, dewýle gy Gades wórt nicht hebben, ſo lange alſe gy kónen; gy hebben eynen harden vyent, dar gy wedder vechten, de het Chriſtus, lapis offenſionis et petra ſcandali: váret flux vórt, ſo ſtóte gy juwe harden koppe deſte ér entwey. De klåre wårheyt maket juw to ſchanden, gnade begéren were véle béter.

Tom ſóveden. Chriſtus ſprekt: Sulk dót to myner gedechtniſſe, dat is, alſe Paulus ok útlecht: vorkundiget mynen dót. Van welker vorkundinge tovorne
O b' geſecht is. Darmede werden ok | neddergelecht de winkelmiſſen, dar nichtes wert gehóret, ick ſwyge denne vorkundiget. Ja ok in den ſankmiſſen (ane dat ſe latiniſch ſint, dardorch uns leyen ok nichtes vorkundiget wert) wen dat ſacramente gehandelt ſchal werden, ſo maken de papen eyn ſilentium darút, dat is eyn ſwygent edder eyn ſtilniſſe, dat wol héten mach eyne ſtille miſſe.

Dat is eyn unlydelik misbrúk. Nicht alleyne darumme, dat it bevunden is, dat etlike papen, de nicht gérne miſſe hélden, nicht conſecréret hedden; unde wat etlike gedán hebben, dat mót me ſick by anderen, wen ſe ok dat nicht dón, befruchten, dewýle de ſake ſo heymelik togeyt. Sunder ok darumme, dat, wen ſe ok alle dink útrichten na órer wýſe, ick nichtes darvan wét, wente ick hebbe dar nichtes gehóret, unde myn lóve ſchal ſick nicht up den déner der ſacramente vorlaten,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

laten, ſunder up Chriſtus wórt unde bevél: wórumme let me my dat nicht hóren?

Heft doch Chriſtus ſo heymelik dat ſacramente nicht gegéven, ſunder apenbár gerédet to ſynen jungeren: wat hedden ſe anders darvan gewuſt? Unde heft ok bevalen, wy chriſtene ſcholen ſyner gedenken, dat is darvan réden, dat he ſyn lýf vor uns in den dót gegéven unde ſyn blót imme crúze vorgaten heft to vorgévinge unſer ſunden: ſulk bringen de wórde des aventmáls Chriſti mit ſick. Darto heft Paulus ok nicht lévet dat bevél Chriſti under de bank holden; unde darna de chriſtene, wowol ſe ſick vorſlóten heymelik to diſſeme aventmále unde léten nicht to ſick Jóden edder heydene, doch mank ſick, wen ſe vorſlaten we-|ren, hélden ſe dat bevél unde de wórde Chriſti nicht heymelik, ſunder wárt en apenbár vorgedragen, to lóvende wat Chriſtus ſecht, unde to dónde wat he gebut. Darumme plecht Auguſtinus ſeggen: Norunt fideles, dat is: de lóvigen wéten it wol, wat dit ſacramente ſý; ſe wéten it óvers út Chriſtus wórde. O 6

Darumme ſchal Chriſtus wórt unde bevél gehóret van uns werden, wen wy tome ſacramente gán: wat konde wy dar anders lóven? De lóve mót jo kamen vamme hórende, unde dat hórent ſchal gerichtet ſýn up Gades wórt, alſe geſcréven ſteyt Rom. x. Wór ſi ſilentium, dat is eyn ſwigent, is, dar hóre ick ganz nicht.

Léve

Léve here Got, me holt my vór dat ſacramente, ick ſchal ſén: wat kan ick dar ſén? Jck merke nergende by, dat it ſý dat lýf Chriſti unde ſyn blót: worby ſcholde ick dat ſén? Myne ógene ſén dar alſe tovorne, wen nicht de lóve Chriſtus wórt unde bevél hóret. Wy darven uns jo der wórde nicht ſchémen, Paulus ſchémet ſick jo óver nicht by den Corintheren.

Se ſeggen, me mót ſe heymelik holden, dat ſe nicht vorachtet werden. Wórumme ſcryet ſe denne de epiſtolarius in des hilgen lichammes miſſe óver de ganze kerke? Wórumme prediget me ſe denne? Ane dat me wol mit der predige heft inneholden kont; me konde wol ſwygen wat de leyen wéten ſcholden. Ja den rechten gebrúk wuſten de predicanten ſulven nicht, ſe prediketen dewýle, wo véle mirakele dat imme ſacramente ſint, dat dar ſint accidentia ſine ſubjecto, quantitas ſine quanto ꝛc.

Wy ſeggen dat, dat Chriſtus wórde nummer werden mér vorachtet, ſunder wen me ſe ſwicht, wente denne kan me en nicht lóven. Lóven unde gehórſam ſýn den wórden Chriſti, is óre groteſte ére, ſe begéren ok ſulks van uns, unde nicht mér.

Doch ſint de papen mit óreme ſilentio wol entſchuldiget. Wente dewýle ſe ok ſeggen móten: Német, étet, drinket alle hyrút, unde hebben ſick doch vórgeſettet, dat ſe némande willen géven, beſundergen út deme kelke, ſo is it en to raden, dat ſe ſulks réden alſe ſe al-

ler-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lerheymelikeſte kónen: de lúde mochten anders meynen, dat ſe en dat ſacramente anbóden in beyder geſtalt, alſe it Chriſtus bevalen heft.

Jn den hógen ſchólen heft me vakene gebrúket van diſſeme ſacramente den ſpróke Auguſtini ſuper Joannis c. xv, den he ſecht van der dópe: Accedit verbum ad elementum et fit ſacramentum, dat wórt kumpt tome elemente edder tome útwendigen dinge, alſe tome watere in der dópe edder tome bróde unde wýne, unde ſo wert it eyn ſacrament. Dat is eyn fyne ſpróke van den ſacramenten, de uns Chriſtus mit ſyneme wórde bevalen heft.

Óvers in diſſeme ſacramente ſé wy wol, dat de miſſepapen den guden unde chriſtliken ſpróke Auguſtini nicht recht unde chriſtlik vorſtán. Wen ſe hóren: Dat wórt kumpt tome elemente, ſo meynen ſe, ſe ſcholen heymelik alleyne réden mit deme bróde unde wýne, dat dat wórt kame tome bróde unde wýne unde nicht to dén, de dat ſacramente némen willen, welken wol de groteſte macht darane lége, dat ſe mógen wéten, wat ſe dar lóven unde dón ſcholen. Darumme ſint ok tome leſten véle ungelérder papen ſo bylóveſch geworden, dat ſe nicht in dat bók wolden ſén, ſunder léten ſick maken ſunderge bréve, darinne ſtunden verba conſecrationis, unde buckeden deme bróde unde wýne ſchýr mit allen wórden to, dat ſe it jo wolden rechte drapen; unde wen ſe it ſo nicht hedden gemaket, ſo makeden ſe eyne harde býcht darvan.

Auguſti-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Auguſtinus óvers in deme ſulvigen órde dúdet ſyne wórde ſulveſt véle anders alſo: Hoc fit faciente verbo, non quia dicitur, ſed quia creditur; dat van den elementen ſacramente werden, unde wy dar ſunderge gnade unde ſalicheyt entfangen, dat geſchút dorch de kraft des wórdes, nicht darumme, dat it geſpraken wert, ſunder darumme, dat gelóvet wert. Schal it óvers gelóvet werden van uns, ſo móte wy it hóren.

So holde me uns nicht vór dat elemente ane dat wórt, wente ſulk eyn elemente edder útwendich dink hebbe wy wol ér geſén; me holde uns dat wórt unde bevél Chriſti darby, dat wy ſo dat mógen holden unde annémen vor dat rechte ſacramente, dat uns Chriſtus bevalen heft to éten unde to drinken to ſyner gedechtniſſe. Wórumme wiltu my nódigen, dat ick Gades wórde lóven ſchal, wen ick Gades wórt nicht hóre, unde du makeſt dar eyn ſilentium van?

Beſundergen by unſen týden is it allermeyſt van nóden, dat wy dat bevél Chriſti apenbár laten hóren wedder de ſacramentesſchendere, dat ſe uphóren van óreme erdóme, unde wedder de papiſten, dat ſe uphóren van óreme ſchentliken misbrúke. Dat bevél Chriſti ſchendet ſe van beyden ſýden unde ſteyt by uns, ſo wy deme nakamen.

Út der gedechtniſſe, de Chriſtus bevalen heft, kan me ok wol merken, dat nicht ſick eyn jewelik heymelik by ſick eyn ſunderich aventmál anrichten ſchal. Wat wol-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

woldeſtu den dót Chriſti vorkundigen, wen némant dar is, de tohóre, edder de mit dy réde edder ſinge van Chriſtus dóde? Darumme ſchal dit ſacramente apenbár gebrúket werden, wór eyne chriſtene gemeyne is. Wen me dar nicht is, edder dar dit ſacramente nicht gegéven wert, ſo late me ſick benógen alleyne amme geyſtliken étende unde drinkende, darvan tovorne geſecht is. De dit ſacramente óvers hebben kónen, ſcholen it nicht vorachten, ſunder vakene togán, alſe ok geſecht is.

Tom achten volt uns eyne frage vór: eft dat ok eyn misbrúk ſý des ſacramentes, wen ick darby bun, dar dat ſacramente recht na Chriſtus bevéle gebrúket wert, dat is, dar communicanten ſint, de dat ſacramente willen éten unde drinken ꝛc, unde ick wil doch up dit mál nicht éten unde drinken?

Antwert. Wen ick dat wolde ſtédes dón, ſo were it unrecht, unde ick hóve wedder an, vamme ſacramente eyne papiſtiſche miſſe to maken, dat ick men wolde toſén unde ſus mit deme bevéle Chriſti nicht to ſchaffende hebben. Sus, wen ick it nicht deme bevéle Chriſti to vorvange dó, holde ick it nicht vor eynen misbrúk, ſunder kan wol ſalichlik unde nutlik darby ſýn mit ſulker meyninge.

Ick hebbe órſake darto, wórumme ick up dit mál nicht darto gá, wil doch up andere týde gérne vakene darto gán na Chriſtus bevéle, de it my frýgelaten heft to entfangende, ſo vakene alſe ick wil.

Wan=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Wandages moſten ſe dat ſacramente némen ſo vakene, alſe ſe toſamende in de kerke quémen, alſe ſteyt De conſecratione diſt. ij: Peracta, unde diſt. j: Omnes fideles, edder me déde ſe in den ban. Sulk dwank it tovéle gewéſet, minſchenbade hebben dóne nerren kont ſowol alſe nu. Me lecht it dar den apoſtelen to, dat ſe ſulks gebaden hebben; me deyt en unrecht: de apoſtele wuſten wol, dat ſulks Chriſtus mit gebaden to beſtrikkende nicht bevalen hedde.

Wowol nu dat ick up dit mál nicht darto gå, ſo vorachte ick it doch nicht, unde wen neyne communicanten dar wéren, ſo ſcholde me umme mynes toſéndes willen nicht miſſe holden; wente dar wil ick nicht by ſýn, dar dat ſacramente nicht gebrúket wert na Chriſtus bevéle. Dewýle óvers ick bun, dar communicanten ſint, de des ſacramentes recht brúken willen, ſovéle alſe minſchen út Chriſtus bevéle richten kónen, wórumme ſcholde ick nicht in der kerken ſýn? Bun ick doch
O 8' nicht eyn Jóde edder heydene | edder út myner gemeyne van mynen chriſtenenbróderen vorbannen. Jck wil óvers nicht mick todrengen unde vorhinderlik ſýn den communicanten, de ſunderlik by deme altare vamme volke ſcholen afgeſcheydet ſýn, darto de chóre wol dénen, van oldes, ér dat véle ſingent upquam, darto gemaket; ſunder ick wil ſtán, dar ick némande hindere. Unde kan ick dat ſacramente nicht ſén, ſo wil ick my nicht bekummeren darumme, ſunder wil it doch hóren,

wente

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wente dar hóre ick myne ſalicheyt, dat ganze evangelion, alſe tovorne geſecht is. Unde holde ick up dit mál mit den communicanten, dat is mit mynen léven bróderen, de tome ſacramente gán, nicht de útwendige communicatio, dat is de gemeynſchop edder ſamptnétinge des ſacramentes, ſe wil ick doch mit en holden de útwendige commemoratio, dat is de gedechtniſſe edder vorkundinge des dódes des heren, unde mit en bekennen Chriſtus blót, béden, ſingen, laven, léſen, hóren léſen unde predigen van der bermhertigheyt Gades unſes léven vaders dorch Jeſum Chriſtum unſen heren, vor uns in den dót gegéven.

De commemoratio, dat is de gedechtniſſe edder vorkundinge unde bekentniſſe Chriſti unde ſynes dódes, ſchal ſtédes by den chriſtenen ſýn, ok wen me nicht geyt tome ſacramente. Wat wolden ſe béter predigen edder predigen hóren, edder under eynander bekennen unde ſick vormanen? Wo lós óvers unde wo trách wy to týden darto werden, wuſte Chriſtus wol: darumme richtede he uns ſo grót eyn ſacramente to, darby de gedechtniſſe wedder kreftich in unſer ſelſchop anginge, alſe by uns it | ok imme ſwange geyt, wen wy des ſundages toſamende kamen.

Darumme it ok nicht gut is den predicanten des evangelii, ſick lange van diſſeme ſacramente to entholden. Wy wéten wol, dat wy nicht ſtédes angebunden ſint an dat ſacramente; óvers wat uns gut is, wet

Chriſtus

Christus béter wen wy. Wy ervaren it ok, dat wy ringer lust tome sacramente hebben (dat doch Christus uns bevalen heft) jo wy lenger dar van blyven.

Also kan unde mach de commemoratio geschén ane de communicatio, dat is ane misse edder sacramente. De communicatio óvers schal ane de commemoratio nicht geschén, wente so heft Christus bevalen.

Mit sulker wýse mach ick wol sýn dar myne bródere communicéren. Wil doch to rechten týden ok tome sacramente gán, dat ick anderen neyn exempel géve, to sterken óre unrechte meyninge, de stédes na deme sacramente kapen willen unde nummer éten unde drinken, ane vellichte kume eynmál des járes, van gewánheit edder ok van schémede wegen, dat me se nicht vor unchristene holde.

Tome négeden: Wo denne mit den kranken? schal me de ok alleyne communicéren? Antwert: Nót heft neyn sunderich recht, so vérne dat Got sulks nicht vorbaden heft. Wen etlike hastich darnedder vallen, unde hebben des sundages mit uns tome sacramente gegán, so laten se sick daran benógen unde bevélen Christo óren geyst. Begéren se óvers denne ok dat sacramente, alse ok andere hastige kranken, de nicht kortes tome p' sacramente | hebben gewéset, so géve me it en, wente se hóren in unse gemeyne unde gedenken uns nu gudenacht to seggen, dat se nicht wedderkamen willen in unse lýflike útwendige gemeyne up érden.

Dat

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Dat schal so togán. De predicante schal tovorne vornamen hebben út der bekentnisse des kranken syne rúwe unde lóven. Darna schal he dón eyne korte vormaninge, alse he vormódet to dénen deme kranken unde dén, de darby sint, van unser salicheyt (sulke vormaninge hóret to der commemoratio edder gedechtnisse Christi) darna spréken den lóven unde dat vaderunse apenbár, unde géven deme kranken dat sacramente na deme bevéle Christi, nicht ane dat wórt, alse tovorne genóch gesecht is.

Se héve so an: De here Jesus Christus in der nacht, dón he vorraden wárt, nam dat brót ꝛc. Unde wen he deme kranken heft gegéven dat lýf des heren, schal he vortan seggen: Desgelýken nam he ok den kelk ꝛc, unde géven em drinken dat blót des heren. Darna bevélen deme kranken unde den anderen, dank to seggende Gade unde Christo unseme salichmaker ꝛc.

Sulken tróst scholen van uns sulke kranken hebben, wente se hóren in unse gemeyne unde werden vellichte nicht wedder in de kerke to uns kamen.

Van den óvers, de dat evangelion vorachtet hebben unde alse swyne gelévet, unde kónen ok in den lesten nóden nicht to erkentnisse der wárheyt kamen, is in eyneme anderen capitele in disseme bóke gesecht.

Den kranken óvers, de nicht in váre des lévendes P ij
sint, unde kónen doch nicht to uns in de kerke kamen, wolden doch gérne, wen se konden, were ok gut, dat se

ſe ſick to týden imme húſe, wen it nicht anders geſchén konde, up den ſundach, wen andere óre bródere communicéren, dat ſacramente léten ok na geſechter wýſe géven. Wente óre nót ſchal ſe nicht ſcheyden út unſer gemeyne, ſunder véle léver, dewýle ſe nicht kónen kamen to uns, ſint wy ſchuldich, to kamen to en.

Tome teýnden fraget me ok, eſt de latiniſche miſſe eyn misbrúk ſý, edder eſt me alleyne ſchal dúdeſche miſſe by uns holden. Antwert: Latiniſche miſſe is nicht bóſe, wen ydel latiniſche chriſtene toſamende ſint, dar me communicéren wil, ſo doch, dat neyn ſilentium dar ſý, dar me Chriſtus bevél ſchal handelen, alſe geſecht is.

Óvers wen it ſus nicht unrecht were, ſo were it doch ſére ſpottiſch, dat me uns leyen heft mit velen ſermónen vormanet unde mit veleme erlagenen aflâte unde anderer lógene tolocket, véle miſſen to hóren, unde up de ſundage unde andere feſte miſſe to hóren mit ſtrengen minſchengebaden vorſtricket, unde is nergende eyne miſſe gewéſet, de wy hóren konden, wente wy vorſtunden neyn latýn; unde nu ſé wy ok, dat de papen óre miſſe nicht vorſtán hebben, unde vorſtán ok noch nicht, wente de lére, de ſe ſulveſt léſen in den epiſtolen unde evangelion, vorſtán ſe nicht, ſunder haten unde vorvolgen ſe up dat allerhógeſte. Alſo ſcholde wy miſſe hóren, unde konden nicht hóren, du woldeſt denne ſeggen, dat it ok hóren het, wen eyne kó trumpen hóret,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſe danzet óvers | nicht darna. Darumme is it týt, dat pij
wy dúdeſchen ok eynmál léren miſſe hóren.

By den Jóden, de dar chriſtene worden imme jódeſchen lande, heft me dat ſacramente mit jódeſchen wórden gegéven, by den Gréken mit grékeſchen wórden, alſe ok noch, by den Walen edder Latiniſchen mit latiniſchen wórden, alſe ok noch ꝛc. Wórumme denne ok nicht by den anderen tungen mit órer ſprake? Schúwet ſick doch de hilge geyſt vor neyne ſprake, ſunder heft dat evangelion predigen laten mit allerleye ſprake allerleye lúden. Dat eyn ſlicht leye latiniſche miſſe hóret, gelt évene ſo véle, alſe wen he latiniſche predige hórede. Wert denne des ſacramentes misgebrúket, ſo is de miſſe deſte erger, alſe geſecht is.

De collecta, edder alſe it Paulus nómet j. Corinth. xiiij, de benedictio edder ſégeninge unde dankſeggínge, edder dat apenbáre bét mót jo by uns dúdeſch ſýn, dat de ungelérden óver de ganze kerke darto antwerden kónen Amen, alſe darſulveſt Paulus ſecht. Wente ſulk bét edder dankſegginge deyt de préſter to Gade apenbár in aller namen, darumme bewilligen ſe ok dat alle mit deme Amen.

Wórumme ſcholden denne vortan de leyen ok nicht dúdeſch hóren de epiſtolen unde evangeliſten? Sint it doch wórde des ewigen lévendes, de wy ſcholen hóren unde léren. Wórumme ſcholden ſe nicht dúdeſche pſalmen unde ſenge út der hilgen ſcrift dartuſchen ſingen?

Vor-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Vormanet doch Paulus alle christene Col. iij unde
P iij sprekt: Latet dat wórt Gades | rýkeliken mank juw
wanen in aller wýsheyt, léret unde vormanet juw sul-
vest mit psalmen unde lóvesengen unde geystliken lé-
den in der gnade, unde singet deme heren in juwen her-
ten.

Wen it óvers kumpt up de predige, de mót ok jo dú-
desch sýn. Darna mót me Christus bevél vamme sa-
cramente ok útrichten, dat wy dar mógen vorstán, wat
wy lóven unde dón scholen, út Christus wórden unde
bevéle, alse dat tovorne genóch gesecht is.

Wat is denne in der misse, dat nicht mochte dúdesch
sýn, wen me mit uns armen leyen christlik handelen
wil?

Wy laven óvers nicht, ok schelden nicht, sunder seg-
gen, dat de it eyn weynich to nowe némen, de alle dink
unde sank so willen dúdesch hebben, gelýk eft it unrecht
were, eyn latinisch wórt edder eyn ander to singen,
dewýle doch Paulus secht, me schal mit tungen réden
nicht vorbéden. Wen de leyen de dúdesche misse heb-
ben, so scholen se den latinischen kinderen unde ande-
ren to gude holden, dat se to týden singen eyn latinisch
Gloria in excelsis, eyn Haleluja, Sanctus, Agnus un-
de sundergen sank, alse sequentien in den drén gróten
festen, doch dúdesch darmank edder darnéven gesun-
gen, alse na gescréven wert.

It were ok fýn, alse wy nicht wandelen de hebréi-

 schen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

schen wórde Amen, Haleluja, Osanna, de ok de hilgen apostele imme nyen testamente nicht hebben vorwandelt, wowol se grékesch scréven, dat wy ok also nicht in dúdesch vorwandelden dat Kyrie eleyson unde Christe eleyson, welk grékesch is. Van der jódeschen christenheyt is dat evangelion in | de ganze werlt gekamen, p iiij alse Christus secht Jo. iiij: De salicheyt is út den Jóden, unde mit grékescher scrift is uns dat ganze nye testament bescréven, unde darven de Gréken so ganz nicht van uns werpen. Véle Gréken sint noch christene. Kanstu eyn wendisch edder palensch wórt léren, wat it het, wen it dy men eynmál gesecht wert, so kanstu ok balde beholden, so du nicht mótwillich dat vorachtest, wen dy eynmál wert gesecht, dat Kyrie eleyson het: Here erberme dy, unde Christe eleyson het: Christe erberme dy. Unde wen du it allent so nowe dúdesch woldest maken, so mostestu nicht seggen: Christe erberme dy, sunder: Du gesalvede erberme dy. Wy swygen, dat sick ok dat lange He he he he ha ha ha ha na deme chórsange up dúdeschen wórden nicht schicket. Eynen dúdeschen text út latinischer edder anderer hilger scrift to maken mit schicklikeme sange is nicht eynes jederen mannes, unlustich singent anrichten is neyne kunst. Wórumme scholde me dat Kyrie eleyson in der misse nicht singen? Singet me it doch in anderen léden, alse sint: Got sy gelavet, Midden in deme levent, Dit sint de hilgen teyn gebot, Minsche wiltu léven salichlik,

Christ

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Chriſt is upgeſtanden, Nu bidde wy den hilgen geyſt, Gelavet ſýſtu Jeſu Chriſt ꝛc. Unde de leyen kónen dat ſulvige, ſo ſe willen, wol mit ſingen léren, edder béden dewýle eyn vaderunſe, edder léſen edder ſén óver eynen pſalmen út deme pſalter, den ſe van rechte ſcholden ſtédes by ſick drégen, wen ſe in de kerke gán, edder dat nye teſtamente.

Wil me óvers Gloria in excelſis dúdeſch underwýlen P iiij ſingen, beſundergen dar neyne ſchólere | ſint, ſo ſchicke me ok fýne korte dúdeſche noten darto, dat kindere, megede unde wýve kónen ſchicklik unde eyndrechtichlik mitſingen, unde nicht alleyne dé, de des latiniſchen ſanges gewánet ſint.

Dat de leyen óvers de latiniſchen kindere nicht ſcholen edder darven vorhinderen in óreme ſingende des avendes unde morgenes up hilge dage edder dagelikes, is anderswór tovorne geſecht, dat alſo alle dink ordentlik togá unde déne allen tor betéringe unde Gade to prýſe. Amen.

Van der dudeſchen miſſe.

Dat is nu genóch gerédet vamme gebrúke unde misbrúke des ſacramentes út deme bevéle unſes heren Jeſu Chriſti. Darumme in unſer miſſe darve wy vamme ſacramente unde ſyner entfanginge nicht véle ordeninge maken: it is allent réde vorordenet van Chriſto, alſe geſecht is; alſe ok Paulus ſulke ordeninge den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

den Corintheren lérede, unde rómet, he hebbe ſulks geléret van Chriſto ſulveſt, imme hemmele óver alle dink regérende. We kan darbaven ordenen?

Dat wy óvers unſeme préſtere ſunderge klédere laten antén, dat ſchadet tome bevéle Chriſti edder helpet nicht mér, alſe dat de communicanten hebben rocke ane, etlike róde, etlike blawe ꝛc. Wy dón unde laten ſulks dón, to vormyden ergerniſſe der ſwacklóvigen, mit ſulken ſtucken, dar nicht ane gelégen is. Wy wéten wol, dat Chriſtus ſulveſt unde darna de apoſtele unde óre jungere ſulke klédinge unde andere pracht by deme ſacramente nicht gebrúket hebben edder bevalen. Darumme wy de dink ok nicht holden alſe nódich, ſunder frý umme der léve willen der anderen, edder ſus, dat wy dar luſt to hebben, dewýle ſe nicht vorbaden ſint unde hinderen nicht tome bevéle Chriſti. P IIIJ

Alle ſingent óvers unde léſent, dat vor der predige geſchút in der miſſe, kóne wy unde willen ok nicht béter maken, wen it réde up de ſundage gemaket is. Me heft geſungen út pſalmen unde hilger ſcrift: dat wille wy ok dón. Drape wy deſulvigen wórde nicht, dar is nicht an gelégen, it ſchal doch alle van Gade út ſyneme wórde ſýn. Dat wille wy, eft Got wil, eyndrechtich dón, unde nicht in unſen kerken lyden ſulk twédrechtich unde ungeſchicket geltblerrent, alſe ſus lange is gewéſet, dar me togelýke ſank eyne miſſe vamme feſte, eyn ander van Marien, de drudde eyn Requiem ꝛc, unde

de hůleden tosamende alse wulve, umme geldes willen.

Epistolen unde evangelien wille wy lésen, alse se up dat ganze jár vorordenet sint. Up sunte Joannis baptisten dach óvers, dewýle me léset van sunte Joannes, dat doch van Christo geschréven steyt Esa. xlix, alse betúget wert Act. xiij, schal me lésen de epistole Esa. xl: Consolamini ꝛc finis. Foetas ipse portabit, welk gewisse van Joannes baptisten unde syner predige, de he van Christo gedán heft, geschréven is, alse des túchnisse is in allen evangelisten. In die visitationis Marie lése me de epistole Esa. xj: Egredietur virga ꝛc, finis, et erit sepulchrum ejus glorioſum, welk gewisse van Christo is gesecht, de dorch Mariam de junkfraw is út deme stamen Jesse, de Davides vader was.

p b Sulke ordeninge na der gewánten wýse, ane wat dat sacramente andrapet, wille wy gérne holden, dat wy nicht nyes maken ane nót. Dat wy óvers dúdesch singen unde lésen willen, dat holde me uns dúdeschen to gude. Heft me uns doch gebaden, dat wy misse schollen hóren: so móten se ok sulke missen sýn, dat me se hóren kan.

Mit deme sange unde apenbáren lésende, up de sundage wandages geordenet dorch gelérde unde fráme bischoppe, heft it jo eyne gude meyninge, wen it by uns dúdesch wert gesungen unde gehóret. Wente sulk sank unde lésent unde darto dat predigent, dat under der missen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

missen geschút, hóret alle up de commemoratio edder gedechtnisse des heren, up welken alle scrift wýset. Wo kóne wy syner béter gedenken, wen wy tosamende kamen, wen dat wy van em út der scrift des olden unde nyen testamentes singen unde réden?

Wat is doch darjegen de canon misse, deme se sére recht gedán hebben, dat se en so heymelik geholden hebben? He is tosamende flicket van vélen stucken alse eyn pracherhoyke; eyn jewelik heft syn dél wolt darto setten, alse ok de historien betúgen, unde hebben nicht eynmál sick ummegesén, wo sick de stucken, de se wolden heninflicken, rymeden edder óvereynstemmeden mit der hilgen scrift unde mit deme christenen lóven.

Sulk apenbár óvent óvers út der hilgen scrift in der missen is wandages ok den christenen gebaden, alse geschréven steyt De consecratione dist. j: Omnes fideles, alle lóvigen, de in den hil- gendagen tosamende p ij kamen in de kerke edder gemeyne, scholen der apostelen scrifte unde dat evangelion hóren ꝛc. Ick segge nicht, wo recht dat sulks sý mit gebaden to vorstricken, wowol it ane sulke gebade in sick gut is. Me deyt den apostelen unrecht, dat me en sulks tolecht; me sút óvers darút de historie, wo sick de christene wandages, wen se tome sacramente quémen, mit Gades wórde út der hilgen scrift geóvet hebben, nicht wen se dat sacramente sén wolden, sunder éten unde drinken, alse darsulvest by deme banne gebaden wert. Js de ban dar

recht,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

recht, so sint lange tyt neyne christene gewéset, edder alle imme banne.

Ordeninge der misse.

Ent érste singet me eynen dúdeschen psalm. Darna Kyrie eleyson unde dat Gloria in excelsis, welk me ok to týden mach nalaten. Darup léset de préster eyne dúdesche collecta, unde dat volk antwerdet Amen. Denne kéret sick de préster tome volke unde lést de epistele also: So scrift sunte Pawel to den Romeren imme teynden capitele. Léven bródere ꝛc, edder anders, wo sick dat wol schickende wert. Darup singen de kinde eyn Haleluja sine caudis cum versu. Darna eynen dúdeschen sank út der scrift. Wór neyne schólere sint, dar darf me des Haleluja nicht. Up de dré hógen feste wert me na deme Haleluja singen latinische sequentien unde dúdesch dartuschen, alse nageschréven schal werden.

Denne kéret sick de préster wedder umme tome volke unde lést dat evangelion also: So scrift sunte Joannes amme sosten capitele. De he-|re Jesus gink, sprack ꝛc. Item: Jt is geschén ꝛc. Darup singet de préster, na deme altare gewendet: Jck lóve an eynen Got. So singet dat volk vortan dat ganze symbolum Nicenum út unde darto Wy gelóven al an eynen Got ꝛc. Jt were wol gut, dat de préster vor der predige stunde, dar

dar me de collecta, epiſtele unde evangelion óver de ganze kerke wol hóren konde. Doch late wy dat geſchén, wo me dat maken wil. Óvers de communicatio mit alleme togehóre na der predige ſchal geſchén imme chóre.

Darna geſchút de wánlike predige des evangelii. Wen de úte is, ſo vorkundiget me nótlike ſaken. Darna vormanet me up deme predikſtóle, to béden vor de óverichеyt ꝛc, alſe Paulus bevélet j. Timoth. ij, welke vormaninge edder exhortatio ſchal nageſcréven werden. Wen de predicante affſtyget, ſo ſinget me eynen dúdeſchen pſalm edder lét; dewýle gán de communicanten int chór, de frawen unde de junkfrawen an de luchtere ſyde beſundergen, unde de mans unde knechte an de rechtere ſyde beſundergen, unde de préſter bereydet brót unde wýn unde wes darto nót is. Na deme léde kéret he ſick umme unde deyt eyne exhortatio vamme ſacramente, welke nageſcréven ſchal werden.

Darna kéret he ſick tome altare, unde in den gróten feſten, de ſunderge prefatien hebben, unde ſus, wen he wil, up etlike ſundage mit der prefatie Trinitatis (de wedder de Arrhianer, alſe ok dat ſymbolum Nicenum gemaket is) ſchal he anhéven latiniſch de prefatie Dominus vociscum, unde ſingen ſe bet an dat ende; darup ſinge dat chór eyn latiniſch Sanctus. Sus mach wol to týden ſulke prefatie unde Sanctus nablýven, | wente de exhortatie vamme ſacramente is de rechte prefa- P 6

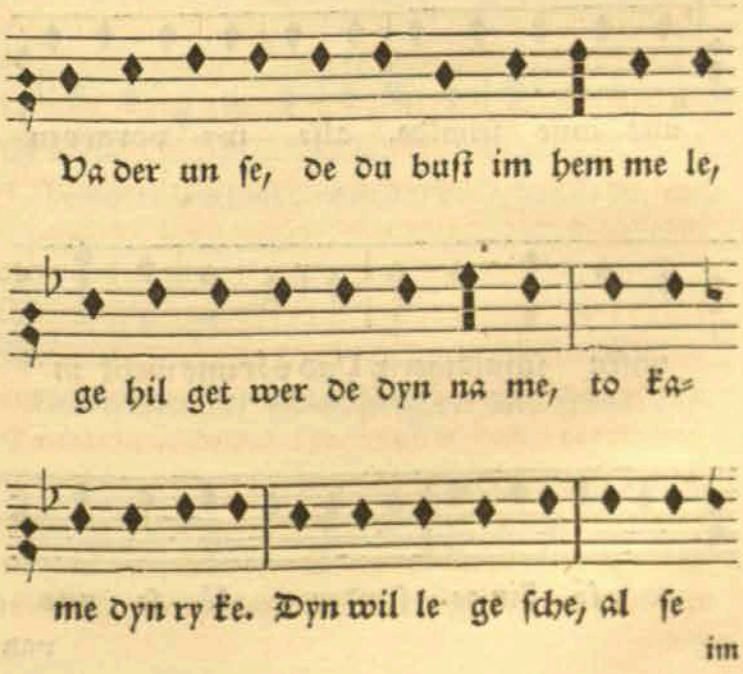
tie,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

tie, dat is eyne vórréde. Wór neyne ſchólere ſint, dar mach ſulke prefatie unde Sanctus wol ſtédes nablyven, me wolde denne ſus ſe gérne ſingen.

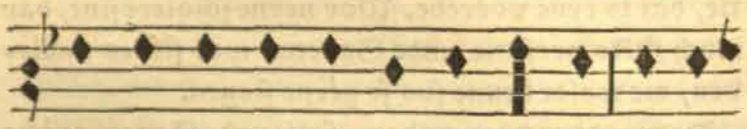
Darna edder (wen me de prefatie unde Sanctus nicht ſinget) balde na der exhortatie, ſchal dat bevél Chriſti vamme ſacramente unde dankſegginge bet in dat ende der miſſen ſtédes alſo gehólden wórden. Dar hóret nicht véle wunders in, wy móten dar up ſyn bevél ſén.

De préſter hévet alſo an ſlicht to ſingen dat bét, van Chriſto bevalen:

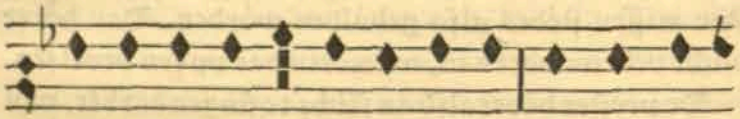


im

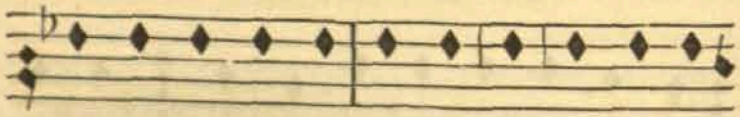
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



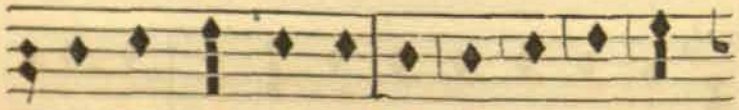
im hemmele oĕ up der erden. Unſe



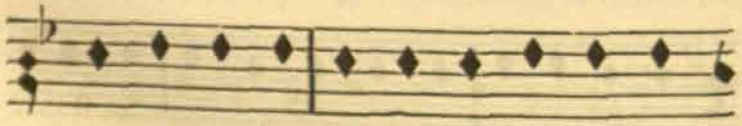
da ge like brŏt gif uns hŭden und vorgif



uns unſe ſchulde, alſe wy vorgeven



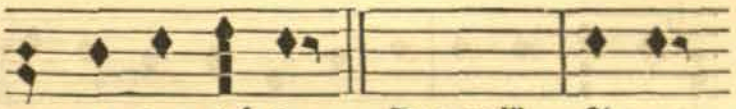
unſen ſchuldigern. Vnd vŏr uns nicht in



vor ſŏ ĕin ge, ſunder er lŏ ſe uns

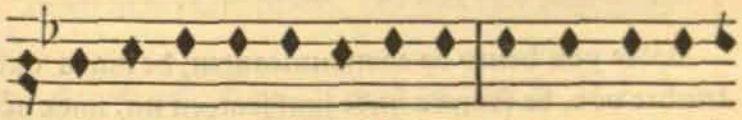
van

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

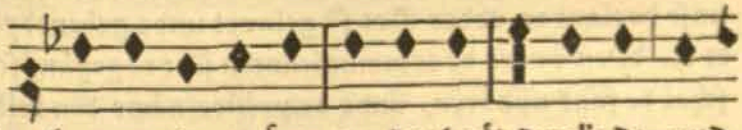


van dem bó ſen. Dat volk A men.
antwordet:

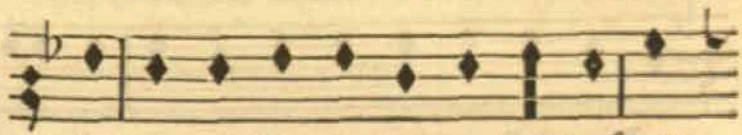
P 7' Balde nimpt he dat brót in de hant unde bringet up den bevél Chriſti alſo:



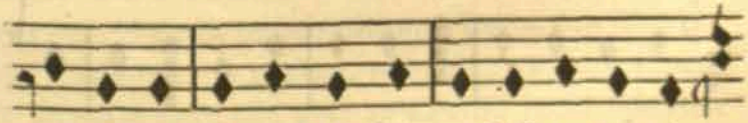
Vnſe here Jeſus Chriſtus, in der nacht, dón



5 he vorraden wárt, nam dat brót, danke de und

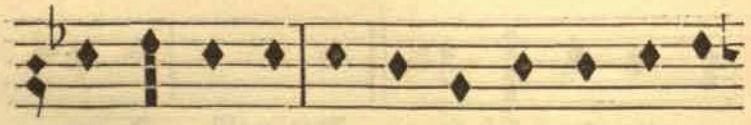


bráket, und gaf ſynen jungern und ſprák: Ne-

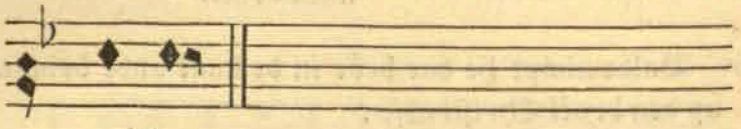


met hen and etet, dit is myn lyf, dat vor juw
ge-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

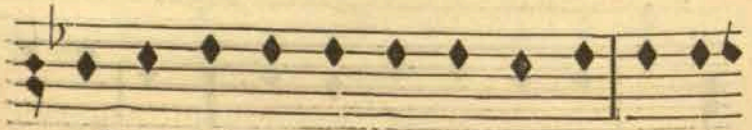


gegeven wert. Sulk dôt to my ner gedecht=

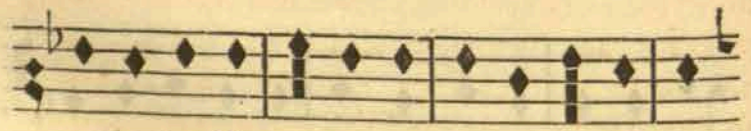


niſſe. p 8

Balde gán hento de communicanten, de mans und knechte vór, de frawen unde junkfrawen na, unde né=men den licham des heren, unde eyn jewelik geyt wedder up ſyne ſtéde. Dewýle ſinget dat volk: Jeſus Chriſtus unſe heylant ꝛc, edder Got ſý gelavet unde gebenedy=et ꝛc. Wen óvers de communicanten ſint togegán, ſo ſchal de ſank uphóren, unde de préſter néme den kelk unde drége den bevél Chriſti vortan vór, alſo:



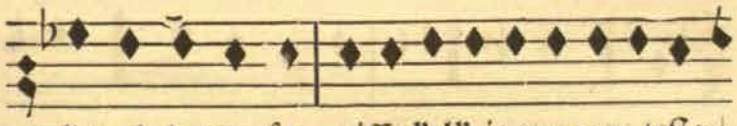
Desgelyken nam he ok den kelk na deme



avent måle, dankede, gaf en und ſpråk: Drin=

ket

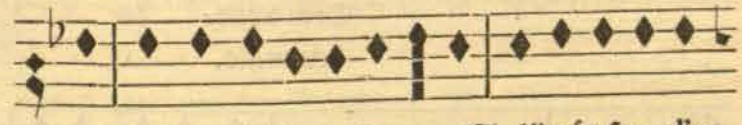
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



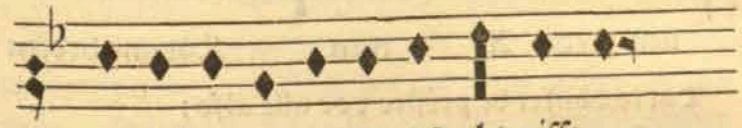
ket al le dar ût, diſſe kelk is eyn nye teſta=



p 8' ment in mynem blôde, dat vor juw ûtgegaten



wert to vorgevinge der ſunden. Sulk dôt, ſo vaken

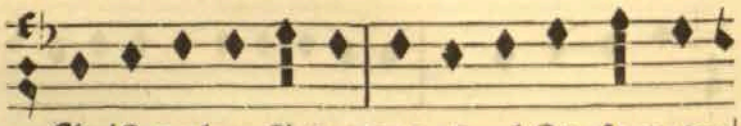


gy drinken, to myner gedecht niſſe.

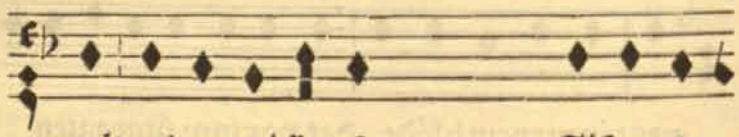
Balde entfangen de communicanten den kelk des heren unde gân wedder up óre ſtéden, ſitten up den knén edder ſtân, bet to der leſten ſégeninge. Dewýle ſinget me wat óverich is vamme léde, edder me hévet mér an, wen véle communicanten ſint. Wen ſe óvers alle communicéret hebben, unde ſint up óren ſtéden, ſo ſingen ſe unde alle volk to Chriſto imme hemmele dat dûdeſche Agnus dei drémal, alſo:

Chriſte

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

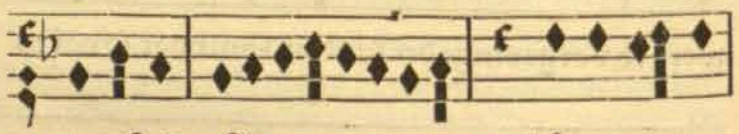


Chriſte du lam Gades, de du drechſt de ſunde der



werlt, erbarm dick unſer. Gif uns dy=

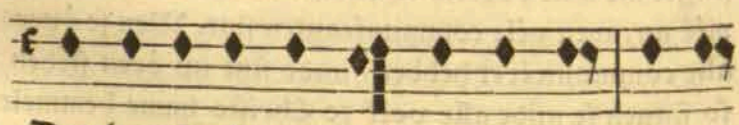
Tom drud=
den male.



nen frede. A men. Lät uns beden:

Darto danket de préſter vor alle alſo:

Wy danken dy, almechtige here Got, dat du uns dorch diſſe heylſame gave heſt erquicket, unde bidden dyne bermhertichеyt, dat du uns ſulks gedyen lateſt to ſterkeme löven jegen dy unde to berniger leve mank uns allen.



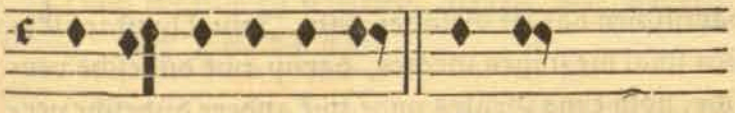
Dorch unſen heren Jeſum Chriſtum. Amen.

Denne

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Denne kéret he ſick umme unde gift den communicanten unde deme volke vorlóf mit diſſer ſégeninge, beſcréven Numeri vj:

De here ſegene dy unde behóde dy,
De here erluchte ſyn angeſichte óver dy unde ſy dy gnedich
De here heve ſyn angeſichte up dy



und ge ve dy fre de. Amen.

Finis miſſae.

Wen neyne communicanten ſint, ſo ſchal me dat ſacramente nicht handelen, dat wy nicht vallen in den grúweliken misbrúk des ſacramentes Chriſti wedder ſynen bevél. Doch wille wy ſingen, béden, dankſeggen, léſen unde léſen hóren, unde predigen unde predigen hóren des hilgen dages, alſe chriſtene ſcholen na aller wýſe, alſe de miſſe beſcréven is, vor der predige. Na der predige, mit gewánliken miſſekléderen, ſchal geſungen werden de prefatie, Sanctus, dúdeſche paternoſter, Chriſte du lam, eyne dúdeſche ſundagecollecte unde de leſte ſégeninge.

De ſchólemeyſtere ſcholen darup ſén, dat de ſenge

 ſick

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſick fýn rymen mit den feſten. Wen ſe neyne ſenge darto hebben, ſo némen ſe de frólikeſten pſalmen edder léde, unde ſén jo darup, dat de geſenge út der reynen ſcrift ſýn unde reyn unde luſtich unde vorſtentlik vor de leyen út Gades wórde gemaket. Desgelýken werden ok wol de predicanten darto trachten mit den collecten.

Van wýnachten bet na purificationis ſchal me ſingen de ſequentie Grates nunc omnes, unde mit ſulker wýſe dartuſchen dat lét Gelavet ſýſtu, Jeſu Chriſt ꝛc. Erſten ſchal me ſingen Grates, darup twé dúdeſche verſche, noch eyns Grates unde twé andere dúdeſche verſche, ok drudde mál Grates unde twé andere dúdeſche verſche. Tome leſten Huic oportet mit deme leſten dúdeſchen verſche. Q ij

Van paſchen bet up pinxten ſchal me ſingen de ſequentie Victimae paſchali alſo, dat me na allen verſchen ſinge ok eyn verſche van deme dúdeſchen léde Chriſt lach in dódes banden ꝛc. Dat lét óvers Chriſt is upgeſtanden, ſchal me ſingen na wánliker wýſe, wen me de predige anhéft.

Imme pinxten ſchal me ſingen de ſequentie Veni ſancte ſpiritus unde na twén latiniſchen verſchen eyn dúdeſch verſche van deme léde Nu bidde wy den hilgen geiſt ꝛc.

Dúdeſche hymnos in der advente, imme wýnachten bet up purificationis, up paſchen bet up pinxten, imme

me pinxten. Van den festen edder sus andere hymnos mach me wol singen des hilgendages in der vesper, wen de leyen dar sint unde willen mit singen, edder sus, wór me des avendes prediget. Anders scholen de kindere stédes latinische hymnos singen.

Exhortatio edder vormaninge up dem predikstole na der predige.

Leven frunde in Christo, spreket mit my den lóven. Ick lóve in Got den vader, almechtigen 2c.

Spreket de bycht mit my unde bekennet Gade juwe sunde, dat uns Got gnedich sy.

Got sy gnedich my armen sunder. It feylet my an deme lóven, dat ick Got mynen heren nicht van ganzeme herten leve, my nicht ganzlik up em vorlate in anvechtingen unde aller nót lyves unde der selen. Ick scholde alleyne Got fruchten unde in allen dingen vor ógene hebben; nu fruchte ick my vor de lúde, de my umme der gerechticheyt willen kónen bóse dón; ick fruchte vor myn gut, ere, fruntschop unde lyf to vorlesende. Ick sorge vor de neringe unchristlik unde sóke in allen dingen dat myne unde nicht wat Gades is. Ok stelle ick nicht ganz myne salicheyt in Jesum

 Christum

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Christum synen eyngebaren sône, vor uns gegeven.

It feylet my ok an der leve, dat ick mynen negesten nicht leve alse my sulvest, sunder handele wedder en mit bôsen vordechtnissen, mit achterkôsen, mit wôrden, mit werken, unde kan nicht eyn wôrt van em wedder mick lyden, ick swyge denne mer, unde kan em nicht van herten vorgeven, unde bun doch sulks schuldich to dôn.

Besundergen hebbe ick eyne beswerde conscientie in disser anvechtinge: N, in disser sunden: N. (Ein jewelik klage Gade syne heymelike beswerlike sunde tor beteringe.)

Darumme, almechtige Got, leve vader, vor- a iij
giff my alle myne sunde unde erlûchte myn herte
mit dyner wârheyt, dat ick dick mach holden vor
mynen gnedigen vader, unde mynen negesten vor
mynen brôder, ane alle ergernisse na dyneme wôrde dorch unsen heren Jesum Christum. (Spreket) Amen. Jesus Christus is unse salicheyt ewiklik. (Spreket) Amen.

So lât uns nu vlytich bidden vor keyserlike majestât, vor konnige, vor heren, fursten, furstenrede und statrede, eddele lûde, borgermeystere unde richtere unde alle, den dat werltlike swert bevalen

valen is, beſundergen vor unſen landesforſten unde vor den Rät diſſer ſtat, dat Got mit ſyner gnaden ſtedes by en ſy unde geve en, dat ſe unſtraflik mögen regeren in den werltliken dingen, de en bevalen ſint, dat wy under en mögen eyn rö-welik unde ſtille leven vören mit aller gotſalicheit unde redelicheyt.

Biddet ok vor de preſtere de uns arme ſchape weyden mit deme wörde unde evangelio Chriſti, dat ſe uns mit vulſtendigeme herten dat reyne wört Gades vordregen to unſer beteringe, unde werden behödet vor allem erdöm unde geſterket to alleme beſten wedder den düvel unde alle wederſaken, dat jo dat evangelion Chriſti by uns reyne blyve.

Biddet ok umme eynen tytliken frede, vor kranke, ſwake, elende, anvechtede lüde, vor ſwangere frawen, vor unſe vyende, vor alle nöt lyves unde der ſelen, Amen. Latet uns bidden den eynen vor den anderen, dat wy alle ſalich werden, Amen. Spreket eyn vaderunſe ꝛc.

Q iij So etlike ſunderge gemeyne nöde vörvallen, alſe to bidden vor dat korne, hoppen, fruchte, vor eyn tytlik wéder, wedder böſe ſucht unde peſtilentie ꝛc, dat kan me wol mit inbringen.

Exhor-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Exhortatio edder vormaninge vor deme altare vamme sacramente an de communicanten.

Myne allerleveſten, uns wert ſtedes dorch de predige des evangelii Chriſti vorgeholden, dat wy van uns ſulveſt unwetende, arme ſundere unde vorlaren ſint. Unde dewyle wy nicht mer van uns ſulveſt ſint wen fleſch unde blôt, derwegen wy uns ok mit unſeme vorſtande unde vormôgen nicht kônen lôsmaken ût deme ſtrengen richte Gades unde van der gewalt des dûvels, darin wy gevallen ſint dorch de ôvertredinge der gebade unde des willen Gades, ſo heft Got unſe unvormôgen bet erkant wen wy, unde heft vor uns gegeven alſe eyn gnedige vader ſynen eyngebaren ſône Jeſum Chriſtum, dat wy dorch ſyn evangelion erluchtet unde dorch ſynen dôt erlôſet worden van unſen ſunden, unde dorch em kindere Gades weren, ewich ſalich, ſo wy dat lôveden. Sulk let he uns ſtedes predigen: we dat lôvet, de heft gewiſſe dat ewige levent. Up ſulken lôven unde to ſulker ſalicheyt werde wy ok gedoft; dar ſchole wy ſtedes inne blyven: ſo blyve wy in Chriſto unde Chriſtus in uns. So ete wy ſtedes ane underlât, geyſtlik mit deme lôven, dat lyf Chriſti unde drinken ſyn blôt,

dat

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dat is, wy werden Chriſto ingelyvet, dat wy eyns
Q IIIj mit em werden, | darmede dat wy lóven, dat he
ſyn lyf vor uns in den dót gegeven heft unde ſyn
blót vor uns imme crúze vorgaten. Darup vor-
late wy uns tor ſalicheyt, wedder alle valſche lere,
alle ſunde, anvechtinge unde nót. Út welker wol-
dát Chriſti wy ok leren, welke leve unde gedult
wy óven ſcholen jegen unſen negeſten, ok jegen un-
ſen vyent: wat wolde wy mer?

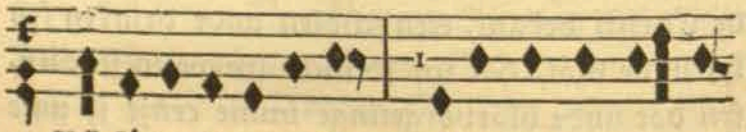
Doch dat wy nicht vorgeten edder trách wor-
den (alſe wy leyder werden) to ſulkeme lóven der
minſchwerdinge unde des dódes Chriſti, heft he
uns ok eyne beſunderge gedechtniſſe edder vorkun-
dinge ſynes dódes, ſo vakene wy willen, bevalen,
dat wy ok imme útwendigen ſacramente, der vor-
nuft vorborgen, alleyne deme lóven út deme wór-
de Chriſti bekant, eten ſcholen unde drinken ſyn
lyf unde blót, dat wy jo nicht twyvelen ſcholen,
ſyn dót unde blótvorgetinge imme crúze ſy unſe
gewiſſe ſalicheyt. Darvan ſchole wy ſingen, leſen,
predigen, hóren, alſe wy in der miſſe dón, unde
namáls ok darvan reden unde mank eynander vor-
kundigen, uns to tróſte unde velen tor ſalicheyt,
na deme bevele Chriſti: Sulk dót to myner ge-
dechtniſſe.

We

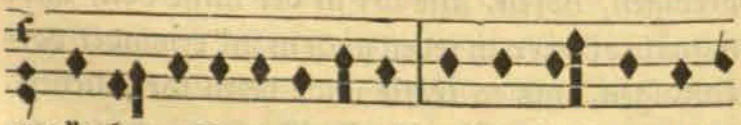
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

We nu werdich wil eten unde drinken dit ſacramente, de ſchal twe dinck dón. He ſchal lóven wat Chriſtus ſecht, unde dón wat he gebut. He ſecht: Dit is myn lyf, dat vor juw gegeven wert; dit is myn blót, dat vor juw útgegaten wert to vorgevinge der ſunden. Sulck ſchole gy lóven. He gebut óvers: Nemet hen und etet, drinket alle darút unde gedenket myner. Sulck ſchole gy dón na ſyner gnaden wórt unde bevel. Amen.

Dit iſs dat Symbolum Nicenum, dat is, dat de chriſtene toſamende geſettet hebben im concilio Niceno út der hilgen ſcrift wedder de Arrhianer unde andere ketterye. Dit ſchal me verſche um verſche ſingen, de préſter óvers ſchal anhéven: Q iiij

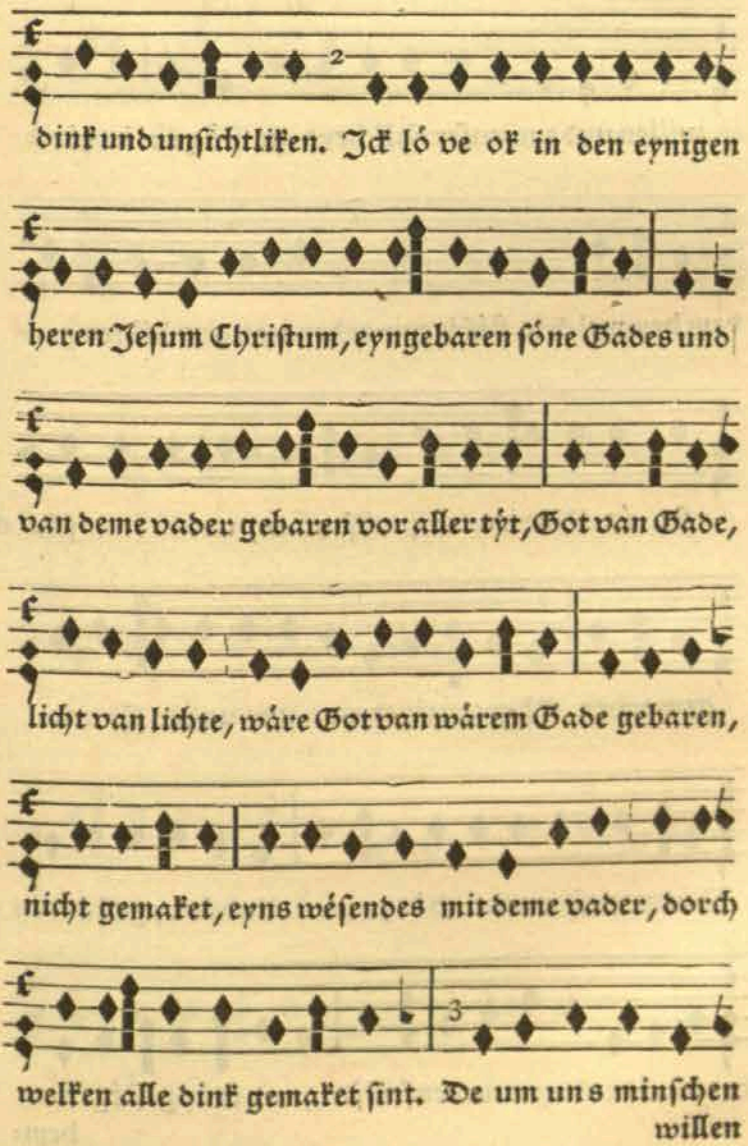


Ick ló ve in eynen Got, almech ti gen va der,



ma ker hemmels und der erden, al ler ſicht li ken

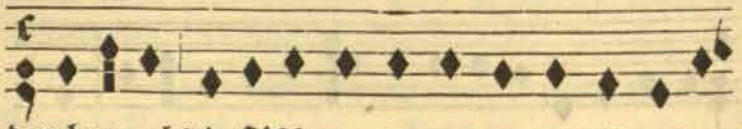
dinck



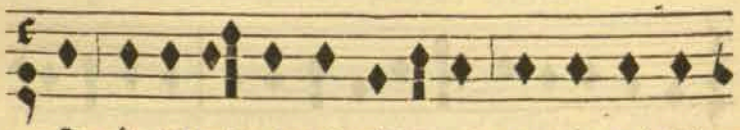
http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



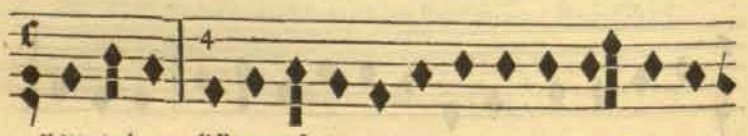
willen und um unſer ſalicheyt ge ſté gen is út



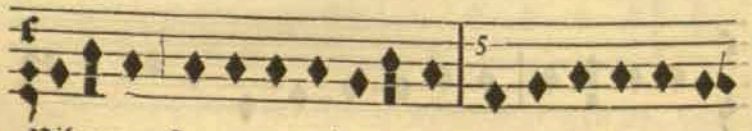
dem hemmel & is flésch geworden van dem hilgen gey=



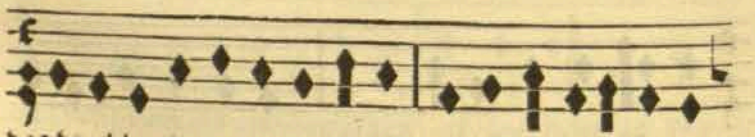
ſte út Marien der junkfrawen, und is minſche Qv



geworden. Ok gecrúziget vor uns under Pontio



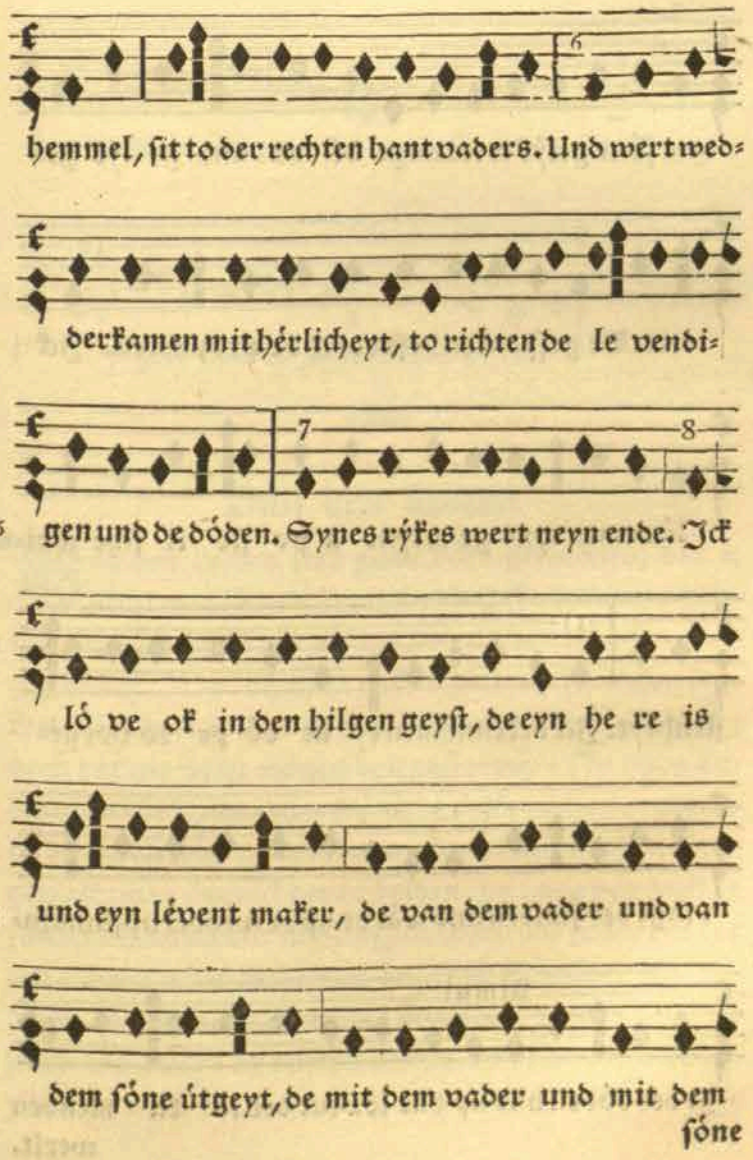
Pilato, geſtorven und begraven. Und is upgeſtanden 5



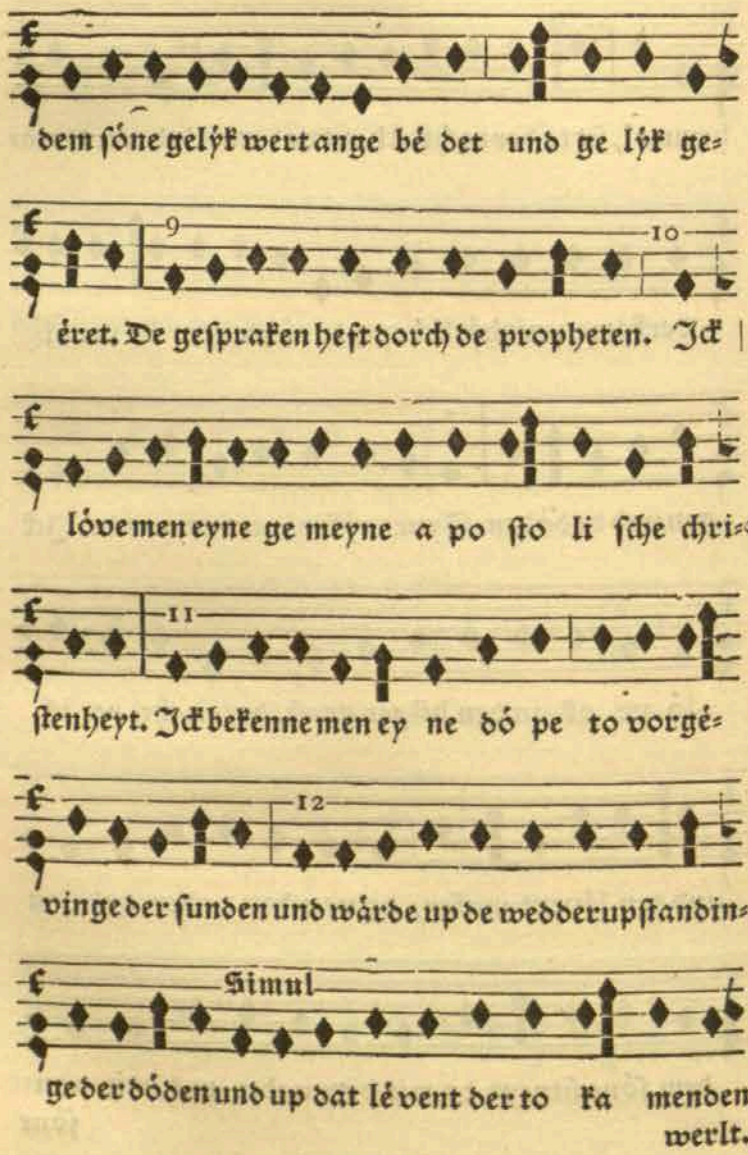
des druddendages na denſcriften, und is upgeſtégen to

hem=

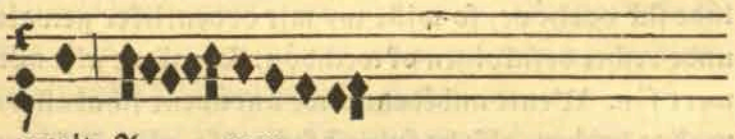
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

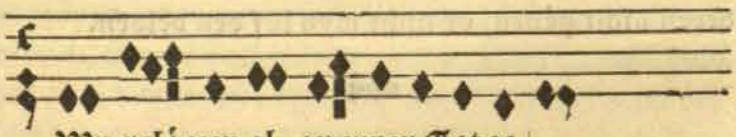


UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978





Q7

Van den belden.

Van den belden ſint gude bóke geſcréven, dat it nicht unrecht edder unchriſtlik ſý, belden to hebben, beſundergen dar me inne mach ſén hiſtorien unde geſchichte. Wy bekennen frýlik, dat wy in unſen kerken véle lógenbelden unde véle unnutte klotze hebben; doch dat wy nicht mógen beldenſtormere ſýn unde ande relúde, bekande edder frómede, ſulks nicht vor ergerlik anſén, hebbe wy alleyne wechgedán mit ordentliker gewalt unde óvericheyt dé belden, by unde vor welken ſunderich anbédent unde afgóderye unde ſunderge ére mit lichten unde luchteren angerichtet wárt. De anderen alle, de nicht hinderlik ſint in der kerken, late wy ſtán. So óvers by etliken belden namáls ok ſulke afgóderye unde vormeynede gadesdénſt dorch bylóvige

lúde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lúde ſick vorhóve, ſo wille wy mit ordentliker gewalt unde rechte deſulvigen ok wechdón, ſo vakene alſe nót wert ſýn. Wente anbédent unde anrópent ſchal alleyne Got hebben, alſe he ſulveſt ſecht Eſa. xlij: Ick bun de here, dat is myn name; myne ére wil ick eyneme anderen nicht géven, ok nicht myn lof den belden.

Van den gemeynen caſten der armen.

Wille wy chriſtene ſýn, ſo móte wy jo dat in der frucht bewýſen. Gå wy nicht umme mit monniketande unde erdichtedeme gadesdénſte, dar uns Got nichtes van bevalen heft (darumme wert uns Got nicht vorachten) ſo móte wy jo ummegán mit deme rechten gadesdénſte, dat is mit rechten guden werken des lóvens, uns mit érnſte van Chriſto bevalen, nómelik dat wy uns annémen der nóttroft unſer négeſten, alſe he ſecht: Darby ſcholen alle lúde erkennen, dat gy myne jungere ſint, ſo gy juw mank eynander léven.

Aller nóttroft lýves unde der ſélen unſer bródere, ſe ſýn rýk edder arm, ſchole wy, ſo véle an uns is, en to tróſte uns gérne annémen. Óvers hyr ſegge wy nu alleyne van nóttroft der armen lúde, de neyn gelt hebben unde derhalven móten mennigerleye nót lyden. Jegen dé ſint vor alle ſchuldich de rýken, alſe Paulus ſe vlýtich bevélet to léren j Tim. vj. Darto ſint ok ſchuldich

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dich alle handewerke unde arbeydere, den Got gelucke gift, dat se sick mit óres handes arbeyde wol ernéren kónen, alse ok Paulus léret Ephes. iiij.

Sulke armen óvers sint int érste de húsarmen unde handewerkeslúde unde arbeydere, de dat óre nicht vorsúpen edder unnutte tobringen, sunder arbeyden vlýtich, léven in allen éren unde redelicheyt, unde hebben doch darnéven ungelucke, dat se nót lyden ane óre schult. Item de dorch krankheyt edder feyl órer lédemáten nichtes vorwerven kónen. Item wedewen unde weysen, de nichtes hebben, nichtes kónen arbeyden edder vorwerven, edder hebben sus neyne fruntschop, de sick órer schal edder wil annémen, sovérne se eyn
@ 8 érlik lévent | vóren unde nicht sint lesterinnen, alse Paulus van den wedewen scrift j. Timoth. v. Sint se junk, so helpe me en umme Gades willen, dat se wedder echtemanne krygen, alse darsulvest Paulus wil hebben. Item elende junkfrawen unde érlike dénstmégede, de gude tuchnisse hebben, unde némant nimpt sick órer an, sunder sint vorlaten van allen. Item den me helpen kan, dat se sunt werden van órer krankheyt, de sus mosten vorderven van armót wegen. Dissen unde dergelýken sint wy nóttroftplége.

Sulke werke, unde nicht húchelwerke, wert Christus tome jungesten dage gedenken, alse geschréven steyt Matth. xxv mit dissen wórden: Kamet hér, gy gebenedyeden mynes vaders, besittet dat ryke, dat juw bereydet

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

reydet is van anvange der werlt. Wente ick hebbe gehungert, unde gy hebben my gespyset, gedorstet, unde gy hebben my gedrenket; ick bun naket gewéset, unde gy hebben my geklédet; in krankheyden unde nóden hebbe gy my besocht. Wat gy eyneme van den ringesten der mynen gedán hebben, dat hebbe gy my sulvest gedán.

Wy beklédeu belden, de blocke unde steyne sint, wy géven véle geldes, dat me sundergen gadesdénst schal útrichten, dar uns nichtes van bevalen is, unde géven sulks dén, de réde alto véle hebben edder konden wol arbeyden, dat se nicht wedder Got leddich gingen, edder sulk dink imme hant hedden, dat gotlós is edder sus doch unnutte, alse Christus secht Matth. xv: Alle óre gadesdénst is vorlaren unde vorgéves, dewýle se léren de léren unde gebade der minschen, unde nicht Gades.

Óvers to disseme rechten gadesdénste, den Christus tome jungesten dage wert bekennen sick sulvest gedán, darmede beklédet unde geéret werden de rechten belden Gades, dat sint de armen, darvan gesecht is, dar wil némant an, némant wil darto géven. a 8'

Toyorne heft me den monneken so véle kornes unde béres gegéven, unde andere schenke to den vigilien, sélemissen unde anderen missen unde blerren ane máte gegéven, to allen hochtýden, dóden, kinderdópen, apostelfesten, Mariendagen unde anderen geoffert, gegéven

géven to belden, tafelen, klocken, orgelen, ſo vélen waslichten in den kerken unde húſen ꝛc. Wy ſwygen der éwigen beneficien unde memorien, bróderſchoppe, aflatesbréve, hilgenreyſen ꝛc. To ſulken dingen hedden de rýken véle geldes, unde ok eyne arme frawe, de ſick der ſpille nérede, gaf gérne darto, wy ſwygen denne der anderen.

Nu óvers geléret wert út Gades wórde, dat wy mit unſeme gelde neynen anderen gadesdénſt kónen útrichten, wen dat wy darmede den nóttroftigen to hulpe kamen, beſwéret ſick eyn yderman.

Etlike varen hér: Jck hebbe myn gelt gegéven to der miſſe, to deme Salve ꝛc; ſchal it nicht darby blyven, ſo wil ick myn gelt weddernémen. Sulke lúde underrichte me recht: véllichte ſint ſe nicht ſo bóſe, alſe ſe béren. Wil den eyn nicht hóren, de vare hen; wat he edder ſyne kindere rýke daróver wert, wen he ſulks mótwillich deyt, dar byte he | brót to: he wil it tome rechten gadesdénſte nicht gunnen, ſo plecht it gérne tome dúvelsdénſte kamen unde andere gelt unde gut by ſick mit upfréten. Wente wen Got ſynen vlók edder vormaledyginge darin werpet, ſo gedyet neyn gut; weddernmme Gades ſégeninge maket rýke, alſe Salomon ſecht.

Doch it is neyn wunder, dat gotlóſe lúde ſulker chriſtliken ſake vyent ſint, unde nicht alleyne nicht helpen, ſunder ok mit ráde unde dáde mishelpen to ſulkeme rechten gadesdénſte. Dat is óvers unbillik van dén,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

de evangeliſch edder rechte chriſtene willen ſýn, dat de ſick ſwár maken unde unwillich umme eynes groſchen willen to witliker nóttroft der armen edder der déne-re des evangelii. Wenne wolden ſe doch eyneme ar-men minſchen eynen rock edder klédinge geven? Jt is vorwáre eyne gróte undankbarheyt: wy ſint erlóſet van ſo menniger ſchinderye der monneke unde der pa-pen, unde beſwéren uns, dat allerringeſte Gade to gé-ven. Wy ſwygen noch, wat dat vor eyne gnade is, dat wy dorch geapenbárede wárheyt erlóſet ſint van ſulkeme erdóme unde vordómeniſſe, dar wy unſe gelt unde gut moſten to géven. Unde me vindet doch etli-ke, de gróte beſwéringe klagen, wen ſe to týden eynen pennik ſcholen géven to erholdinge óres predigers, unde willen evangeliſch ſýn unde nicht anders hóren wen dat evangelion. Se weren doch wol wért, dat ſe nicht eyne gude evangeliſche predige hóreden, ſunder lógene unde ſchinderpredige alſe tovorne. Se ſint ok nicht wért, dat in óren nóden eyn gut predicante ſchol-de to en kamen.

Darumme mót me dat volk vakene vormánen unde fruntlik mit Gades wórde ſtrafen, alſe Paulus bevé-let deme Tito mér wen eynmál, dat ſe mit ſulker wýſe deme dúvele nicht rúm géven, gelýk eft dat gelt unſe here unde Got ſcholde ſýn; gelýk eft wy nicht wért ſýn, mit unſeme gelde wat gudes to dón; gelýk eft al unſe gut jo ſo unrecht unde dúvelſch ſcholde ſýn, dat Chri-ſtus

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ſtus nicht eynen rock darvan mochte némen; ſunder dat ſe ſick jo vlýten, vórtogán mit guden werken, wór it de nóttroft vordert, up dat ſe nicht unfruchtbár ſýn unde maken ſick, alſe Chriſtus bevélet, frunde van deme unrechten mammon, dat ſe wedder genamen werden in de éwigen wóningen in órer nóttroft. Wente ſalich ſint de bermhertigen, de ſcholen wedder bermhertichеyt krýgen, alſo dat ſe ok neyne nót ſcholen hebben in órer néringe, alſe he ok ſecht: Gévet, ſo wert juw wedder gegéven óvervlódich, dat gy ok genóch hebben na deme lýve mit guder unde fróliker conſcientien. Welk ok Salomon alſo ſecht: We ſick erbermet des armen, de wókert mit deme heren. Dat is eyn hillich wóker unde gród vordel, wen wy it lóveden; óvers némant heft dar luſt to.

Mit ſulken fruchten móte wy jo bewýſen, dat wy gude bóme ſint geworden dorch den lóven in Chriſtum, dat wy uns ſulveſt nicht bedrégen.

Wo me óvers géven ſchal, ſteyt fýn beſcréven in der anderen epiſtolen to den Corintheren imme achten unde negenden capitele. Welke nóttroftige me érſten vorſorgen ſchal, unde darna de anderen, wýſet | ok de vornuft út by allen lúden. Alſe vor alle ſchole wy vorſorgen de uns tokamen unde uns bevalen ſint eder in unſeme dénſte, alſe Paulus érnſtlik ſecht j. Timoth. v: So jémant de ſynen, ſunderliken ſyne hús genaten, nicht vorſorget, de heft den lóven vorſaket

 unde

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

unde is erger wen eyn unlóvich minſche. Darna ſchal me acht hebben up de naberſchop unde andere bekanden, allermeyſt up dé, de mit uns lóven deme evangelio, alſe Paulus ſecht Gal.vj: Lát uns wat gudes dón jegen alle, allermeyſt jegen de húsgenaten des lóvens. Tome leſten, dat wy ok gérne dénen dén, de uns beleydiget hebben, ſo ſe in órer nót unſer bedarven, alſe uns dat Chriſtus léret Matth.v, unde wy ſus des vakene in der ſcrift werden vormánet.

Dewýle ſulke vorſorginge aller nóttroſtigen baven dé, de uns ſundergen tokamen unde bevalen ſint, etliken frámen lúden tovéle worde, de wol up ſulke nóttroſt denken, wen andere, de it ok wol vormochten, ganz nichtes darvan wéten willen edder nichtes darna fragen, ſo is it gut unde nót, dat wy dón alſe wandages de rechten chriſtene van der týt an der apoſtelen plégen to dón: dat wy toſamende dragen eynen gemeynen ſchat, unde hebben alſo eyn gemeyne gut, nicht vor uns alſe de érſten chriſtene to Hieruſalem, de nichtes égens wolden beholden, welk nu nicht geſchén kan unde is ok nicht van nóden, dewýle it nicht gebaden is. De monneke meynen, ſe drapen it noch, óvers ſe dragen nicht óre gut unde arbeyt toſamende, ſunder holden óre koſtele vulkomenheyt van ander lúde gude. Wy ſeggen óvers | eyn gemeyne gut is uns nót to hebben nicht vor uns, ſunder vor de nóttroſtigen: dat kóne wy rýkelik, ſo wy willen, toſamende dragen by

pen-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

penningen, by groſchen, mit milden gaven unde teſtamenten, dat wy it in unſer néringe nicht vólen, ane alle unſen ſchaden, ja mit unſeme gróten frámen, alſe geſecht is, unde mit frólicheyt unſer conſcientien, dat wy jo neyne bóſe conſcientie darven hebben, dat arme lúde nicht vorſorget werden. Eynen fróliken edder willigen géver heft Got léf, alſe Paulus ſecht.

To ſulkeme ſchatte edder unſeme gemeynen gude ſchal me erwélen diakene, dat ſint dénere der armen, de in unſeme namen van unſeme gude de anderen nóttroftigen vorſorgen, de wy ſus nicht by uns beſundergen vorſorgen edder vorſorgen kónen, edder dar wy ok véllichte nicht in unſer ſtat van wuſten. Den diakenen kónen de nóttroftigen ſick angéven edder angéven laten dorch fráme lúde, beſundergen dorch de predicanten. So ſcholen denne de diakene dar henſchicken, ſo it unbekande lúde ſint, unde laten beſén wat dar nót is ꝛc.

Welke borgere óvers me to diakenen erwélen ſchal, is klár út der apoſtelen wórde unde der érſten chriſtene dát, Actor. vj beſcréven, unde út den wórden Pauli j. Timoth. iij.

Int érſte: ſe ſcholen vul des hilgen geyſtes unde wýsheyt ſýn, dat is, ſulke lúde, ſo véle alſe uns mógelik is to erkennen, de wy darvór holden, dat ſe dat hilge evangelion Chriſti imme herten lóven unde léf hebben. Sus konde wy alſe minſchen in der erwélinge wol feylen, welk uns Chriſtus bewýſet heft: de bevól

Judaſe

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Judaſe den búdel, unde was doch eyn heymelik déf, alſe en Joannes ſchélt Joan. xij. Darumme ok de apoſtele ſeggen: Erwélet juw ſóven menne, de eyn gut ruchte hebben, dat ſe vul ſint des hilgen geyſtes unde wýsheyt, dat is (alſe dar ſteyt van Stephano) vul lóvens unde des hilgen geyſtes.

Wente wór nicht eyn erdichtet lóve is, dar is gewiſſe vorgévinge der ſunden unde eyne tovorſicht, dat wy kindere Gades ſint unde hebben dat éwige lévent dorch Chriſtum; kortumme, dar is gewiſſe de hilge geyſt, wente de bóſe geyſt let dat herte nicht anhengen deme evangelio.

Dat is ok dat Paulus ſecht, dat de diakene ſcholen hebben de heymelicheyt des lóvens in reyner conſcientien. De heymelicheyt unſes lóvens is dat hilge evangelion Chriſti, welk vorborgen is gewéſet by Gade unde nu dorch de apenbáre predige geapenbáret, alſe ſteyt geſcréven Rom. xvj, j. Corinth. ij, unde blift noch heymelik unde vorborgen den it de hilge drévaldicheyt nicht wil apenbáren, alſe Chriſtus ſecht Matth. xvj: Fléſch unde blót heft it dy nicht apenbáret, ſunder myn hemmeliſche vader. Unde Matth. xj: Némant kennet den ſóne ſunder de vader, unde den vader kennet némant ſunder de ſóne, unde wéme it de ſóne wil apenbáren. Unde Joan. xiiij: De hilge geyſt wert juw allent léren, wat ick juw geſecht hebbe.

Óvers reyne conſcientie is, dat wy na unſeme vorſtande

ſtande handelen willen vor Gade. Eyne reyne conſcientie der chriſtene ſchal ſýn, dat ſe nicht darna trachten, réden, handelen, welk ſe wéten to ſýn wedder den lóven unde Gades wórt, ſunder trachten, réden, handelen na deme lóven unde Gades wórde. Gades wórt unde eyne gude conſcientie hóren toſamende; ſus is eyne reyne conſcientie, dat is, dat du dick nergen ane ſchuldich wéſt unde eyne gude meyninge heſt, nicht alleyne genóch vor Gade: de conſcientie unde gude meyninge mót by ſick hebben Gades wórt, dat du alſo Gades meyninge volgeſt unde nicht dyneme koppe unde gutdunkent.

Wente etlike hebben dat evangelion vorvolget mit reyner conſcientie unde guder meyninge, welke doch alleyne vor en reyne unde gut was, unde nicht vor Gade, alſe Chriſtus ſecht: De ſtunde wert kamen, dat alle, de juw dódet, meyne, he dó Gade eynen dénſt darmede. So bekennet ok Paulus ij. Timoth. j, dat he Gade ſtédes gedénet hebbe mit reyner conſcientie, unde hedde doch mit ſulkeme reynen wétende alſe eyn Gades déner geleſtert dat evangelion unde vorvolget de chriſtene, alſe he bekennet j. Timoth. j, unde dúdet darſulveſt, dat he eyne gude meyninge heft gehat, mit diſſen wórden: Ick hebbet unwétende gedán imme unlóven. Dat is dat uns ok Chriſtus wernet Luce. xj: Sé wol to, dat nicht dat licht, dat in dy is, dúſterniſſe ſý; dat is, dat welk du vor dat allerbeſte holdeſt, nicht

ſý

sý vor Gade dat allerergeste, gadesleſteringe wedder Gades wórt unde den rechten lóven, alſe leyder by uns ſulks véle gewéſet is.

Alſe óvers eyne gude conſcientie nicht kan ſýn ane Gades wórt edder den lóven, ſo kan ok de lóve unde Gades wórt nicht by uns blýven, wen wy | de gude n iiij conſcientie vorwerpen unde nicht mér achten, alſe Paulus ſcrift j. Timoth. j. Wente denne fraget me nicht mér darna, dat me lére edder léve wedder de wárheyt ꝛc.

Sulks óvers hebben de apoſtele begéret unde Paulus geléret van den diakenen. Wente némant wert recht handelen mit ſulkeme gelde unde gude der armen, he ſý ok we he ſý, wen he nicht de rechte frucht Gades heft unde lévet dat hilge evangelion alſe ſyne ſalicheyt. Wente Judas ſtelt darvan ꝛc.

Tome anderen werden etlike dógede beſundergen in Paulo útgeſpraken, dat de diakene ſcholen ſýn redelik, de eyn gut ruchte hebben, dat ſe alſe érlike, fráme lúde in allen dingen nicht unrecht handelen. Item dat ſe nicht twétungich ſýn; wen wo kan me déne ſulk gelt unde dénſt der armen bevélen, de gérne légen unde achterkósen, vor mynen ógenen wit ſeggen unde anderswór ſwart? Sulke plégen ok háder unde afval wedder de biſchoppe edder predicanten (welk alle eyn dink is) anrichten ꝛc. Item nicht wýnſuchtich edder eyn drunkenbolt; wente ſulk eyn wert ſyne collatie ſóken van der armen gelde, edder is he to frám darto, dat he nichtes

tes darvan nimpt, so wert he doch syner collatien wár-
némen unde der armen nicht achten. Item nicht schent-
likes gewinstes gýrich: he mochte anders handelen by
deme gelde, alse Judas by Jesus búdele. Item se scho-
len ok sulke lúde sýn, de óren égenen kinderen wol vor-
stán unde óren égenen húsen: wo scholden se anders
vórstán fromeden luden unde vorsorgen, de óre égene
R IIIIf vorsúmen unde nicht vorsorgen tome lýve unde tor
salicheyt, alse eyn christene húswert schuldich is? Item
se scholen sýn eyner frawen man, dat se sick richtich
unde recht holden imme éliken stande, in welkeme man
unde wýf is eyn lýf: de sick anders holden, sint billich
érlós unde to sulkeme ampte den armen to dénen un-
duchtich.

Item wen se in óren personen unstraflik sint, noch
schal me se nicht erwélen, wen se bóse wýve hebben.
Óre wýve scholen sýn redelik in alleme handele, mit ó-
reme gesinde unde kinderen to regéren, mit arbeydes-
lúden, mit kópen in de kókene, mit gehorsame jegen
deme manne, mit almissen jegen armen lúden ꝛc, nicht
lasterérschen, de van anderen achterkósen unde unnut-
te waschen, alse denne is eyn gemeyne feyl der wýve
unde sére straflik. Sulk eyn wýf mochte den diaken,
óren man afwenden, etliker lúde nóttrost to hulpe to
kamen, wen se bóse rédet unde licht deme manne in den
óren wedder fráme nóttrostige, den se gram is. Item
de wýve scholen sýn nuchteren, dat se sick nicht vul-
drinken.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

drinken. Sulk is ok by den grékiſchen wýven gemeyne gewéſet, óvers nicht by den dúdeſchen. Item trúw in allen dingen, dat kan me by uns ok wol vorwáren, dat ſe van den guderen der armen nichtes in de hende krygen.

Út deme alle mach me ſén, wo genowe de apoſtele darup hebben geſén, dat me ſo fráme lúde ſcholde erwélen alleyne to týlikeme gude úttodélen. Jt is eyn wár ſpróke: Gelt maket eynen ſchalk, wen nicht dat herte vor Gade frám is. Ok fráme herten laten ſick lógene óverréden unde vamme guden vorhinderen dorch unfráme wýve: dat hebbe wy leyder amme Adam wol bevunden.

Eyn redelik wýf is nicht to betalen unde aller éren wért, alſe Salomon beſcrývet in ſynen ſpróken imme leſten capitele. De anderen ſint beſtien unde ſcorpien, de óre dulle égenſinnige koppe hebben unde ſint neyner redeliken unde gotliken ſaken edder den armen nóttroftigen gunſtich. Van dén is to vorſtánde allent wat Salomon van bóſen wýven geſecht heft. Darumme, wen réde de man frám unde chriſtene is, ſo ſchal me en doch nicht erwélen to eynem predicanten edder diakene, wen ſyn wýf eyn ruchte heft by der naberſchop, dat ſe in vórgenómeden ſtucken unreddelik ſý.

Sus kóne wy wol, manne unde frawen, vor Gade in vélen ſtucken arme ſundere unde ſunderinnen ſýn unde ſtraflik, wente wy ſint neyne engele; unſtraflik

óvers

óvers na minſchlikeme gerichte ſcholen ſýn de to ſulken gotliken ampten werden erwélet, dat is, ſe ſcholen by den minſchen neyn bóſe ruchte hebben.

Sulke diakene, dewýle ſe hebben de heymelicheyt des lóvens in reyner conſcientie, kónen ok wol tróſten mit Gades wórde de armen unde elenden, den ſe mit gelde to hulpe kamen, alſe ſanctus Stephanus to Hieruſalem déde, unde ſanctus Laurentius to Rome, ane platte unde ane diakenrock. By uns óvers, wat deme wórde Gades by den kranken tokumpt, dón de predicanten mit der heymſókinge, alſo dat unſe diakene alleyne van deme gemeynen gude gelt vorſchaffen den nóttroftigen.

ñ ij' Dewýle óvers ſulk diakenampt véle moye unde upſént by ſick heft, darumme ok etlike fráme lúde ſick wéren mochten dat antonémen, wen ſe darto vordert werden, ſo ſettet ſanctus Paulus by ſulken arbeyt ſulk lón, welk eyn chriſtene herte nicht kan vorachten. Unde wowol it is eyn lón, ſo is it doch nicht unſe vordénſt, ſunder Gades togeſechte gnade, de némant vordénen kan: ſus were it plicht unde neyne gnade, Roman. iiij.

Dat lón óvers, alſe he ſecht, is dit. De dar wol dénen edder diakene ſint, de vorwerven ſick ſulveſt eynen guden grát unde eyne grote frýmódicheyt imme lóven in Chriſto Jeſu. Óre vorwerf imme trúwen dénſte is in Chriſto Jeſu, dat du mógeſt de gnade Gades darút merken, unde nicht dat unſe dénſt ſulkes wérdich ſý, alſe

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

alſe unrecht de Phariſéus meynede, de ſprák: Got, ick danke dy, dat ick nicht bun alſe de anderen minſchen ꝛc. Wente Chriſtus léret uns ſeggen, dat wy unnutte knechte ſint, wen wy ok gedán hebben allent wat uns gebaden is.

Wat is nu dat vorwerf? Se darven nicht klagen, dat ſe, wen ſe der armen móten wárnémen, véle vorſúmen in órer néringe unde vorwerven dewýle nichtes. Se vorwerven dat allerbeſte gut, welk ok chriſtene herten begéren, unde laten ſick an deme alleyne benógen, wen ſe dat óverkamen; wéten wol, dat ſe mit ſulkeme gróten ſchatte nicht kónen arm werden imme lýve unde in der ſélen. Ja, wen ſe dat nicht by ſick bevinden, ſo ſint ſe in angeſte unde nót, unde klagen, dat ſe ſint in der hellen, van Gade vorlaten, alſe me dat in vélen pſalmen mach ſén.

Wat is it doch denne? He ſecht: Se vorwerven ſick ſulveſt eynen guden grát unde eyne gróte frýmodicheyt imme lóven. Neyn chriſtene kan ſýn ane den lóven in Chriſtum; in deme lóven óvers ſchal me waſſen unde hóger ſtygen. Sulk eyn grát unde hógerſtygent unde gróte frýmódicheyt imme lóven vor Gade wert hyr togeſecht dén, de trúwelik dénen, eyn jewelik in ſyneme ampte unde bevalen arbeyde, beſundergen den diakenen, darvan hyr geſecht wert, dat ſe van dage to dage mér ſtygen unde tonémen imme lóven unde hópeninge to Gade wedder alle ſunde, nót unde anvech-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vechtinge lýves unde der sélen. Dat het denne in Christo wassen unde upstygen, alse up den gráden, út deme lóven in den lóven, Roman. j, van der hérlicheyt des heren to der hérlicheyt des heren, ij. Cor. iij, unde alse imme psalme steyt, de virtute in virtutem, út der eynen kraft des hilgen geystes in de andere kraft des hilgen geystes, dat se van dage to dage mér erluchtet unde sterker werden wedder sunde, dót, dúvel unde allen feyl, unde frýmódich, sick to vorlaten up Gades gnade unde bermhertícheyt dorch Jesum Christum unsen heren. We wolde nu nicht gérne eyn trúw diaken sýn?

Me wil nu véle unnutte pluderen van geystliken ordenen. Óvers Got géve uns wedder de rechten bischoppe, pastores, doctores, prophetas, evangelistas, apostolos, diaconos, Epheſ. iiij, alse Christus bevalen heft unde Paulus beschréven, de mit deme wórde Gades béteren mógen de christenheyt unde dénen den armen.

Ordeninge der casten der armen.

ñ 6' Darumme hebbe wy hyr to Brunswyk christlik darto gedacht, unde de Rát sampt der ganzen gemeyne angenamen unde vorordenet, de gemeynen casten antorichten unde to holden na wýse, wo hyrna geschréven steyt. Jnt érste van den casten der armen.

In

In allen gróten paren ſchal apenbár ſtán eyne gemeyne caſte vor de armen unde húsarmen unde andere nóttroftige. Darin ſcholen kamen alle willige offere, de me ſtédes des ganzen járes wil darin géven, wen eyn jewelik wil. Item alle teſtamente unde willige milde gaven. Item dat offer, dat up ſunte Autors dach plach to vallen: dat ſchal ok up einen ſundach na ſunte Autors dage in eynem bekene van dem volke, welk offert, geſammelt werden unde kamen in der armen caſte. Darto ſchal ok kamen dat gelt, dat eyn Erbár Rát togeſecht heft den armen vor de unkoſt, de plach to ſchén vamme Ráde in ſunte Autors dage.

Item tovorne heft me unnutte den dóden na geoffert unde de levendigen armen vorſúmet. Were it ok gut, dat me unnutte wánheyt wendede in nutte wánheyt, dat de fruntſchop des dóden mit den anderen vamme grave ginge dorch de kerke unde offerde Chriſto, dat is ſynen nóttroftigen, in de caſte der armen, dewýle ſulk neyn bylóve is, ſunder me wet wol, wór it to kumpt.

Item tovorne heft me ok geoffert, wen de brut in de kerke gink. Were it nicht chriſtlik, dat me denne den armen in de caſte offerde? Wy willen denne tor hochtýt wol éten unde drinken unde wol léven, welk Got wol lyden kan, wen dar ſus nichtes geſchut wat vorbaden is. Wente Chriſtus is ſulveſt frólik gewéſet tor hochtýt unde heft den búren guden wýn darto geſchenket.

ſchenket. Were it denne ok nicht gut, dat me den hungerigen unde dorſtenden mit eyneme helre edder penninge bedechte, dat wy nicht vor Gade worden vorklaget alſe de rýke ſlómer, de den armen Lazarum vor der dóre nicht wolde anſén.

Item ſo etlike, wen eyn dóde is, wolden lúden laten, dat ſchal en gegunt werden to ermaninge den levendigen, dat ſe ok denken, dat ſe ſterflik ſint; nicht to hulpe den dóden. Óvers dat gelt vor dat lúdent, ane wat den pulſanten hóret, ſchal me ſtéken in der armen caſten; de ſchatkaſtenheren óvers, dewýle ſe vorſtender ſint tor kerken, ſchal me umme dat lúdent anréden.

Item wat fráme lúde chriſtlik kónen bedenken to hulpe diſſer caſten, ſchal ok darto hóren.

Item de diakene der armen ſcholen ſick óres chriſtliken unde gotliken amptes nicht ſchémen, des ſe ére hebben vor Gade unde allen chriſtenen, ſunder gán des hilgen dages vór unde na der predige umme in der kerken mit búdelen, daranne eyn haueſchelleken ſý, dat ſe nicht darven réden, dat de lúde hóren, dat ſe dar ſint. We nicht gérne gift, den ſcholen ſe nicht véle nódigen, dewýle Paulus ſecht, dat Got léf heft eynen fróliken géver. Twé ſcholen der ummegengere ſýn: de eyne ſchal gán in der eynen, de andere in der anderen ſyden der kerken, allent to gude deme caſten der armen.

De predicanten ſcholen ſick jo in óren predigen ſulken gadesgénſt den armen to gude bevalen laten ſýn, alſe

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

alſe de anderen apoſtole ok ſanctum Paulum vormáneden, Gal. ij. Se kónen véle gudes darto dón ꝛc.

To diſſer caſte der armen ſcholen erwélet werden dré 6 7' diakene vamme Ráde unde van den vorordenten der gemeyne in deme wýkbelde, ſampt den diakenen der armen, de réde darſulveſt imme ampte ſint. De ſcholen na deme útnémende dat gelt vorwáren in der garwekamere edder ſuswór, unde anſeggen den predicanten, wen dat volk vorſúmelik is to géven, dat me it vormáne, dat ſe géven alſe in den anderen kerken, unde nicht de vúleſten ſýn to ſulkeme gadesdénſte.

De predicanten ſint ſulk ſchuldich to dón, unde kónen it wol érlik ane alle vordechtniſſe dón, dewýle ſe óren beſtemmeden ſolt hebben unde krygen nichtes út der armen caſten, it were denne, dat en Got ſunderge nót toſchickede, alſe tovorne van en geſecht is. So darf me nicht van unſen préſteren ſeggen, dat ſe predigen in óren búdel, alſe ſus lange hér geſchén is.

De diakene, dewýle ſe ſulke lúde ſýn ſcholen, alſe tovorne beſcréven is, werden wol vornuftich ſýn unde willich, dat ſe nicht ſpáren, wór it bewant is, ſo véle alſe de gaven drégen kónen. Wedderumme dat ſe nicht lósgéteren edder ſchendigen bóven géven mit wétende. Krygen ſe ſus wat wech mit bedrégerye, ſo howen ſe hen unde kamen nicht wedder. De diakene hebben it nicht en umme órer bóverye willen gegéven, ſunder umme Gades willen, unde Chriſtus wert datſulveſte ok annémen alſe dat andere.

De

De diakene ſcholen ſcryven, wat ſe krygen unde wór ſe it hengéven, unde hebben beſcréven de namen unde hůſe derjennen, den ſe alle wéke wat na gelégenheyt der nót tokéren, dat ſe deſte gewiſſer unde unvordechtiger rékenſchop kónen dón.

Wen ſe rekenſchop gedán hebben deme Ráde unde den teýnmannen, ſo ſcholen ſe dat óverige gelt, ſo wat is, út allen paren toſamende bringen beſundergen in eynen ſundergen órt, doch alſo, dat me ſcryve, wat eyne jewelike pare darto bringet. Sulk gelt ſchal bereyt ſýn antogrypen vor de nóttroftigen, ſo ſunderge nót vórvelle, alſe peſtilentie ꝛc, edder korne darvor to kópen, dat me to rechter týt na máte der armót vor eyn redelik gelt útdó ꝛc.

Alle ſundage edder up eynen anderen beſtemmeden dach in der wéken móten de diakene toſamende kamen in eyneme jewelíken caſpele, den armen na nóttroft úttodélen, unde to réden wat nót is vor etlike kranken edder hůsarmen. Unde wen neyn gelt dar is, edder to ringe, ſo ſcholen de predicanten dat deme volke anſeggen, dat ſe in de gemeyne caſte to hulpe kamen, eyneme armen hůsarmen reddelik ſtúr to dón ꝛc. Doch ſchal ſulks geſchén ane des hůsarmen namen; de diakene óvers ſcholen ſynen namen ſcryven, to vormýden vordechtniſſe.

Dat óvers de gemeyne caſte der armen nicht beſwéret werde, unde de armen, de vorlaten ſint van allen,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

deſte bet mógen vorſorget werden, ſo ſchal eyn jewelik, de wol kan, de ſynen vorſorgen, alſe tovorne geſecht is, unde nicht aflaten, ſo he tovorne etliken nóttroftigen heft beſundergen geholpen.

De rechten armen lúde, de umme brót gán, mógen H 8' noch etlike wéken ummegán, ſo lange diſſe caſte in den ſwank kumpt, dat me óre namen darna inſcryve unde ſe na gelégenheyt órer nóttroft vorſorge.

Schólere óvers ſcholen nicht umme brót gán: eyn jewelik vóde ſyne kindere ſulveſt. Js it em nicht mógelik, ſo werden de diakene wol darto gedenken, dat me ſo der bédelerken lós werde, de under deme ſchólerenamen de lúde vor den dóren vexéren.

Fromede bedelére unde andere, de arbeyden kónen edder ſus neyne nót hebben, ſcholen mit óreme bédelen nicht geléden werden.

Óvers de by uns ok krank werden, wowol fromede, by dén wille wy dón alſe by dén, de by uns gewánet edder gedénet hebben. Wente ſulke achte wy, dat ſe uns Got ſulveſt in órer nót to beſorgen towerpet.

Krége ok óvers to týden eyn dorchreyſende nóttroftige van unſeme gemeynen gude eyne porteke, it were gelt, hoſen edder ſchó, beſundergen dorch vórbéde frámer borgere edder der predicanten, ſchal it ſo nowe nicht geſpannet ſýn, doch ane afbróke unſer armen.

Jtem de ſchatcaſtenheren út allen paren móten eyn hús buwen út der ſtat mit vélen undergeſcheydenen kameren

meren vor dé, de in de peſtilentie vallen. Darin ſcholen de diakene der armen beſtellen in der tyt der nót dénere unde dénerinnen, ſo véle alſe nót wert ſyn, unde ſe belónen, de nóttroft mógen plégen den kranken. Wen nicht óren knechten unde mégeden de borgere willen chriſtlik darhen nóttroft ſchicken, ſo ſcholen de diakene der armen vor deſulvigen alſe vor de anderen alle nóttroft mit étende, drinkende, vúre, beddewerke, arſtenye ꝛc vorſchaffen. Darto ſcholen alle fráme lúde gérne mildichlik géven. Wente it is bevunden, dat me ſo vélen lúden helpen kan, dat ſe der peſtilentie lós werden; unde dénet ok darto, dat andere in der ſtat nicht vorgiftiget werden. Óvers wen me ſulke lúde wolde henút bringen unde nicht laten en vlýtich nóttroft plégen, dat were erger wen heydenſch.

De ſchatcaſten.

In eyner jewelíken gróten pare ſchal ok ſtán eyne ſchatcaſte in der ſacriſtye. Darin ſcholen ſtéken de vorſtendere edder ſchatcaſtenheren (de ok tome déle diakene ſint, to vorſorgen de dénere der kerken) den ſchat óver kerken, alſe navolget. Memorien, by de kerken geſtiftet, unde kalenden, unde dat me nómet benefactorum, unde alle beneficien ſcholen alle, wen ſe lósſterven, hyr inkamen. Regiſtere unde allent, wo

 unde

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

unde wór se sulks alle scholen óverkamen, scholen vamme Erbáren Ráde den schatcastenheren óverantwerdet werden. Darto scholen se ok in órer macht hebben alle kerkengudere, alse tovorne de kerkswaren, unde de bringen in óren gemeynen casten. Ok beneficien, wen se lósterven, in sunte Peters unde in sunte Michaelis kerken, darto alle kerkswarengudere in den beyden kerken, scholen vallen in sunte Martens schatcaste, darút se wedder to besorgen unde óre dénere.

In disse caste schal ok hóren de vértýdepennik, den wy hebben angenamen to géven, den predicanten to holden to hulpe, dat nicht de ordeninge van den predicanten unde schólen valle. Wente véle der genómeden gudere werden lankśam uns to nutte kamen, dewýle se werden gelaten den présteren, de se hebben to óreme lévende na nóttroft, welke, wen se unde ok monneke nót scholden lýden, sovérne se redelik léven unde unseme evangelio nicht vorhinderlik sýn, se lóven ok, wat se lóven, billik is, dat wy se út der casten der armen vorsorgen.

Darumme scholen de predicanten den vértýdepennik vlýtich van deme volke up deme predikstóle vorderen des sundages vor deme offerdage. Jt is jo eyn ringe, dat de gemeyne man nicht mér darf to disseme gróten guden werke géven wen den vértýdenofferpenink ꝛc.

Wy twývelen ok nicht, dat de érliken gilden unde bróder-

bróderſchoppe werden allent, wat ſe tovorne an waſſe, memorien, vigilien unde ſélemiſſen to holden in de kerken gegéven hebben, in diſſen caſten kamen unde bringen laten.

Item de afwéſenden beneficiaten ſcholen ſo véle in diſſen caſten bringen, alſe ſe tovorne den officianten, dat lén to beléſende, hebben géven móten. Darto wat ſe tovorne to wýne unde oblaten tome ſacrificio gegéven hebben, ſchal ok in diſſe caſte.

Item wat de Réde der wykbelde by de paren gelecht hebben, darup unde ok up andere ſtucke wil me mit den parheren handelen diſſeme caſten to gude.

Óvers den vicarien, de hyr tor ſtede unde na gemakeder ordeninge mede to chóre gán, to ſingen alſe de cantor ſinget unde chór regéret, unde ſick érlik, fromelik unde redelik holden unde na der ordeninge richten, ſchal de ganze rente órer léne navolgen óre léventlank.

Item by eyneme jewelíken hoſpitale ſchal eyn vórſtender edder diaken blyven van dén, de nu darby ſint, dat nicht eyn ſchade geſchén mochte mit unráde, wen nye darto quémen, de nicht darmede hedden ummegán. Demeſulvigen ſchal me eynen diaken edder vórſtender to hulpe maken út der gemeyne van den ſchatcaſtendiakenen, de in der pare ſint, dar dat hoſpital is. Edder is it nicht in der ſtat, alſe Leonardi ꝛc, ſo néme me eynen diaken van den paren, de deme hoſpitale négeſt edder bet to gaden liggen.

Alle

Alle beyde vorstendere, de eyne vamme Ráde, de andere van der gemeyne, scholen sýn alse van den diakenen gesecht is, dat se jo der armót unde wat mér tome ampte hóret, trúwelik vórstán.

De feyl mit den armen unde mit deme parner imme hospitale sunte Lenardes unde in den anderen hospitalen, so wat were, schal allent dorch den Erbáren Rát unde de vorordenten vórstendere gebétert werden.

Wen de vórstendere der hospitalen rékenschop hebben gedán, so schal allent, wat óverich is na der erholdinge, in de gemeynen schatcasten werden gebracht. Darinne scholen de vórstendere der hospitalen vlýtich sýn, so doch, dat der armót nicht werde in den hospitalen afgebraken, edder anderer rechter erholdinge der hospitalen.

To disser schatcasten scholen vér diakene edder vórstendere vamme Ráde unde den vorordenten der gemeyne erwélet werden. De scholen innémen unde inmanen allent, wat en bevalen wert, vor alle antwerden, ok quitéren vor sick unde óre nakómelinge. Darumme scholen se darto hebben eyn hóvetbók, darinne alle nóttroftige dink bescréven | unde rechtlik vorwáret werden. Sis

Disse diakene edder schatcastenheren scholen den solt géven den predicanten in óren kerken alle verndel járes, ok den costeren unde organisten. Ok scholen se vorschaffen unde holden wóninge by der kerken óren predicanten

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dicanten unde ok óreme schólgesellen, wór se willen unde kónen, de in óre kerke vorordenet is mit den kinderen to singen, wen he wil élik werden unde húsholden. Óvers út allen paren tosamende scholen de schatcastenheren den solt géven alle verndel járes den schólemeysteren unde schólegesellen in beyden schólen. Se scholen ok de kerken in béteringe holden, unde vorschaffen, wat darinne nót is.

Disse vér personen scholen macht hebben van der gemeyne, mit todát des Rádes, predicanten antonémen, alse tovorne gescréven is. Unde mank dissen véren schal sýn eyne rádespersone.

Ane dit alle scholen se ok út den schatcasten tosamende járlikes den héveammen edder bademómen, welke eyn Erbár Rát de besten wil vorschaffen, eyne témelike voréringe géven. Desgelýken ok den dúdeschen schólemeysteren unde schólemeysterinnen, na vormóge der casten, darvór, wen en sulk togesecht wert, se deste vlýtiger scholen léren ok wat gotlik unde christlik is, alse tovorne gesecht is.

Disse vér castenheren scholen alle jár rekenschop dón deme Erbáren Ráde unde den teýnmannen. Wat óverblift, schal út allen paren tosamende werden gedragen in eynen sundergen órt, in eyne sunderge caste, alse
S iij ok van der ar-|mencaste gesecht is. Doch dat me scryve, wat eyne jewelike pare darin gebracht heft, to brúken up tokamende nót. Wen me mit den schatcasten

nicht

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nicht recht ummegeyt, ſo kan me mit ſulker wyſe unſe chriſtlike ordeninge, de chriſtliken ampte by uns andrapende, nicht holden.

Vor gelt ſchal me némant mér némen in de rýken hoſpitale, ſunder me holde dat, alſe it gemaket is, vor arme olde borgere unde borgerinnen, de ſus anders neyne entholdinge, noch van óren guderen, noch van órer fruntſchop, hebben, alſe Paulus ſecht van den rechten vorlatenen wedewen, de érlik, reddelik unde chriſtlik by uns gelévet hebben. De óvers neyn gut ruchte hebben gehat, den mach me anders in óren nóden tohulpe kamen: in ſulke érlike hoſpitale ſcholen ſe nicht genamen werden. Ok ſchal me nicht holden edder lyden bóſe beruchtede dénere unde dénerinnen, edder andere, de de wárheyt Gades vorleſteren; wente it were unrecht, ok nicht lydelik den frámen lúden, de in den hoſpitalen ſcholen erholden werden.

Alle ſulverwerk óvers edder golt in allen kerken ſchal trúweliken beſcréven unde daróver eyn togeſégelt inventarium gemaket werden. Welk inventarium ſchal gelecht werden by de teýnmanne up de muntſméde, de des Rádes heymelicheyt unde upkumpſt upnémen unde vorwáren, up dat me in nóden wéte, wór me ſulken ſulverſchat vinden ſchal, ok to vormýden vordechticheyt unde anſprake, de ſus erwaſſen mochte in tokamenden týden wedder de jegenwerdigen edder nakómelinge.

An=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Angenamen de ordeninge.

S iij Alle diſſe vorſcrévenen puncte unde artikele van den guderen, de in de ſchatcaſten kamen ſcholen, wil eyn Erbár Rát vlýtich útrichten unde helpen, dat ſe dorch gude erwélede diakene edder vórſtendere der ſchatcaſten útgerichtet werden, ſo véle by deme Ráde is unde mógelik. Unde eyn Erbár Rát unde de ganze ſtat edder gemeyne hebben angenamen eyndrechtichlik alle ordeninge van den ſchólen, predicanten, caſten, kerkſengen unde anderen dingen, alſe in diſſeme bóke beſcréven is. De annéminge unde eyndrechtige vor-eyninge is geſchén des ſunavendes vor nativitatis Marie imme jare MD. xxviij unde útgeſcryet in allen kerken van den predikſtólen des anderen dages. Darumme ok de borgere óver de ganze ſtat in allen kerken tor dankſegginge geſungen hebben Te Deum laudamus. Got géve ſyne gnade vortan dorch Jeſum Chriſtum unſen heren. Amen. Wert nu jémandes van borgeren, borgerkinderen efte inwáneren der ſtat Brunswyk, he ſý we he ſý, hyrbaven wat nyes, ſunderlikes unde dátlikes vórnémen, ok imme ſchýne des evangelii, edder wedder dat evangelion, vorſamelinge to maken, edder ſus, dat to upróre edder wedderwillen der ſtat geréken konde, den wille wy hyr nicht by uns wéten, ok ſchal darmede des unde ſyner byplichtere lýf unde gut in ſtrafinge des Rádes gevallen ſýn.

So

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

So óvers jemant diſſer ordeningen halven, ok anderer werltliken ſaken, feyl unde mangel hedde, ſo he is út den gilden, ſchal he it ſyneme gildemeyſter, ſo he is út der gemeyne, ſchal he it ſyneme hóvetmanne edder borgermeyſtere anſeggen: de wer=|den eyneme je= S 4
weliken wol berichten.

Drapet óvers de ſake de lére an des evangelii, edder ſus de predikere in unſen kerken, ſo ſchal de ſuperattendente mit ſyneme adjutor ꝛc, wo tovorne geſcréven is, darto dón.

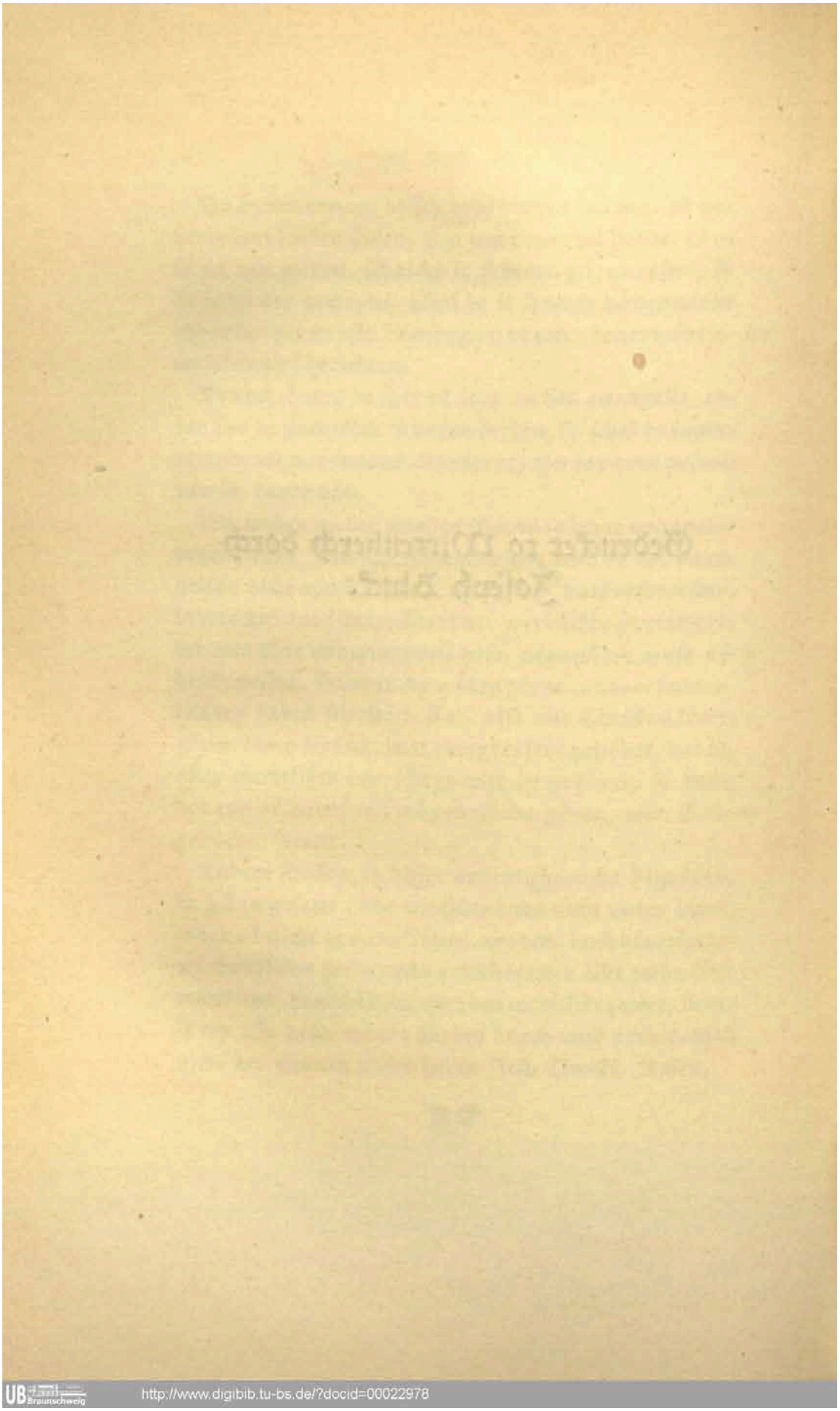
Wy willen na der gnaden Gades ſo deme evangelio unſes heren Jeſu Chriſti anhengen, alſe ok dat evangelion unde apoſtoliſche ſcrifte léren, dat keyſerrechte, lantrechte unde ſtatrechte edder werltliker óverichеyt, der uns Got underworpen heft, neynerleye wyſe afbróke geſché. Sunder wy willen gérne (unde erkennen, dat wy darto ſchuldich ſint, alſe uns Chriſtus léret) géven deme keyſere, wat deme keyſere gehóret, dat is, aller werltliken óverichеyt wat ór gehóret, ſo doch, dat wy ok darnéven mógen Gade géven, wat Gade gehóret. Amen.

Andere ſtucken, in diſſer ordeninge nicht begrépen, de ſick in geſette unde minſchenbade nicht vaten laten, edder ok nicht gevatet kónen werden, doch dénende tome chriſtliken fréde unde eynicheyt der lére unde léve mank uns, de nicht bedrapen dat werltlike ſwért, bevéle wy alle deme wórde Gades dorch unſe predicanten unde der gnaden unſes heren Jeſu Chriſti. Amen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Gedrucket to Wittenberch dorch
Joseph Kluck.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

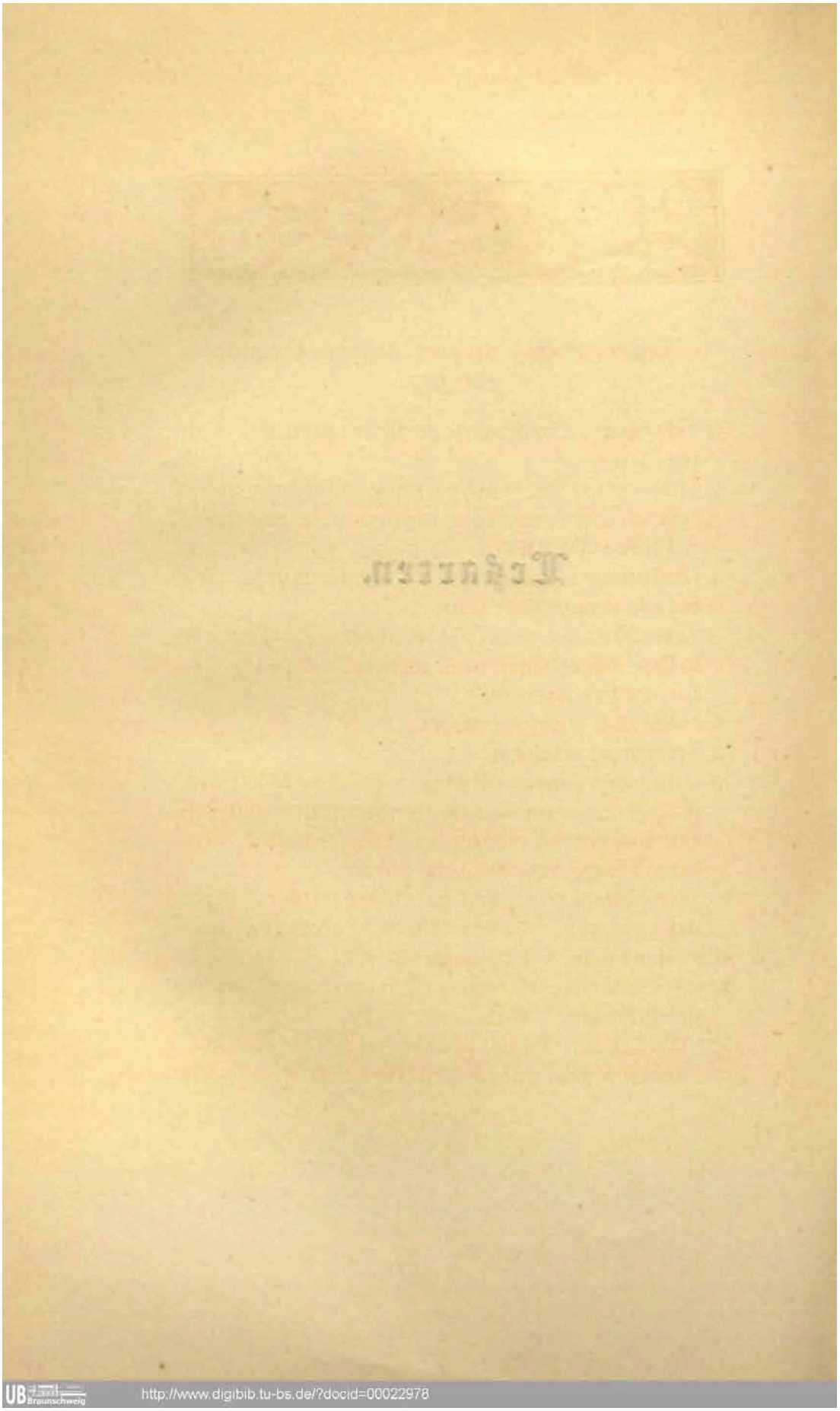


http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

KODAK GRAY SCALE
C Red-Filter Negative Cyan Printer
M Green-Filter Negative Magenta Printer
Y Blue-Filter Negative Yellow Printer
.10
.20
.30
.50
.70
1.00
1.30
1.60
1.90
KODAK COLOR CONTROL PATCHES
These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.
black
3-color
white
cyan
violet
magenta
primary red
yellow
green

Lesarten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

1. Lesarten des niederdeutschen Originaldrucks.

1 7 christene: Christen. 14 geystlike: gerstlike. 19 dissen: disen.
2 5 sunder: sonder. 27 swyge: schwyge. nichtes: nichts.
3 2 ungelérede: vngelréde. 10 gewánheyt: gewonheit. 17 heren: HERRN.
4 4 bestemmede: bestemende. 5 11 worde: wurde. 8 sunder: sonder. 23 sus: sons.
5 5 apenbár: apenwar. 9 blódes: bludes. 12 bevél: beuelh. 17 vorordenet: vorordenent. 19 na: nach. 27 aftowenden: aftowende.
6 13 der: de. 15 unsen: vnsern.
8 1 erkenter: erkenten.
9 4 5 to fehlt. 7 sunder: sünder. 10 salichmakere: salichmachekere. 11 unwétende: vnbetende. 13 unwétenden: vnwetende. 16 besunderlik: besonderlick. 20 kindeken: kinderken. 22 lóvens: lóven.
10 1 ingesettede: ein gesettede. 5 lesten: letsten. 8 heydenen: Heyden. 12 dópen: dóren. 13 gróten: grote.
11 4 vélen: vele. 18 Darumme: Drum̃.
12 4. 22 Darumme, darumme: Darum, darum. 7 erkenne: erkennen. 13 kindere: kyndern.
13 2 Wy: Wyr. 6 slicht: schlicht. 23 scholde: scholdt.
14 2 unbesnédene: vnbesneden. 12 tale: talle. 13 christe-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nen: Christen. 20 achten: achte. 21 gude: gute. 25 rechtwerdige: rechuerdige.

15 10 weygeren: weyeren.

16 12 juw: iw (so durchweg). 21 vader: vater.

17 8 blódes: bludes. 15 frévelikeme: freuelichem̃. 19 unwétende: vnweten. 21 sunder: sonder. 26 unde: vnd.

18 2 sunder: sonder. 4 bevéle: beuelhe. 8 mótwillige: mutwillige. frévelike: freueliche. 11 grúweliken: gruwelike.

19 8 christene: Christen. 27 dat: tat.

20 10 tale: talle. 20 juwe, juwer: iwe, iwer (so durchweg).

21 1 heydene: Heyden. 2 nicht (B) fehlt. 22 géve: geuen. 23 bevalene: beualen.

22 26 na: nach. 27 gewislik: gewislck.

23 11 kinderen: kyndern.

24 13 húde: húten. 15 na: nach. dreflik: trefflick.

25 6 útwendigen: vthwendige.

26 14 lesten: letsten. 15 vaders: vaters. 20 na: nach. 26 sunder: sonder.

27 13 inwendigen: inwendiger.

28 6 den: dem. 11 na: nach.

29 5 Sunder: sonder. 8 Wallande: wallende. grékesch: Grekes. konden: kunden. 10 spraken: spreken. 11 útstobrédende: to vththolrédende. 12 werlt: welt. 20 nichtes: nichts. 23 sunder: sondern.

30 2 mótwillen: mutwillen. 4 frawen: frawe. 5 sunder: sonder. 10 christenen: Christen. 15 dissen: disen. 19 worden: wurden. 21 25 worde: wurde. 22 sunder sonder. besundergen: besondergen.

32 5 gehulpen: geholpen. 16 umme: vmb. 17 worden: wurden. 26 swanger: schwanger.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

33 6 na: nach. 12 dróch: druch. 19 frówde: fróde. 23 wen: wente. dat: dant. 25 werlt: welt.
34 9 nademe: nach deñ. 14 ſúmende, is: ſúmende is,. 20 unde: vnd. 24 tovóren: te vóren.
35 1 vaders: vaters.
36 1 nichtes: nichts.
37 12 ſunder: ſonder. 14 vorworven: verworven.
38 1 blót: blut. 8 ſo: ſe. 14 gy fehlt. 17 van: von. 21 leſten: letſten. 25 gebéden: gebeten.
39 12 blóde: blude. 17 rýklik: rýchlick. 18 worde: wurde. 20 ungelucke: ungelucken.
40 10 worden: wurden. vorſtorven: vorſturuen. 11 dagen: tagen. 15 ſunder: ſonder.
41 5 ſe fehlt. 10 ſunder: ſonder. 11 tovorne: to vorn. 14 nichtes: nichts. 21 to fehlt.
42 20 forſte: furſte. 26 bródere: brudere. 27 worden: wurden.
44 3 bróderſchoppen: bruderſchoppen. 11 leſten: letſten. anderen: andern. 16 genómeden ungelucke: genómenden ungelucken. 19 blóde: blude.
45 12 gebade: gebot. 17 ſunder: ſonder. 21 wilde ſunder: wýlde ſonder.
46 7 konden: kunden. 10 worde: wurde. 13 wormmadich: wormadich. 21 ſchal: ſol.
47 3 béterer: béter. geſchickeden: geſchickede. 4 22 na: nach. 8 vórvellen: vohr villen. 21 arbeyde: arbeid. 25 deme fehlt.
48 3 kindere: kynder. 4 Nyenſtat: Nye Stadt. 16 alſe: alſo. 18 worden: wurden. 24 beſundergen: beſondergeñ.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

49 4 billik: billich. ſunder: ſonder. 14 gelérde: geler-
den. vórvellen: vohrvillen. 15 armót: armůt.
50 1 ſwermerye: ſchwermerye. 16 worden: wurden.
21 chriſtenen: Chriſten. béter: bétter. 24 járlike
ſolt: iárlich ſolde.
51 20 andere: anderen. 23 ſýn: ſynt.
52 5 unbillik: vnbillich. 7 nichtes: nichts.
53 13 élik: ehelick. In der Überſchrift der: den. 21 ſchólmey-
ſtere: Scholmeyſterñ.
54 2 élik: ehelick. 16 genómeden: genómedeñ. 19 na:
nach. 22 ſuperattendenten: ſuperattenden.
55 10 kindere: kyndern. 15 tovorne: tovorn. 21 óreme:
ereñ.
56 23 worden: wurden.
57 8 anderen: andern. 13 ſunder: ſonder.
58 7 na: nach.
59 4 na: nach. 6 kónen: konnen. 7 anderen: ander.
14 ſunder: ſonder. 23 ſundergen: ſondergen. 26 wor-
den: wurden.
60 1 Worden: Wurden. 2 unde fehlt. 3 worden: wur-
den. 15 worde: wurde. 13 ſchólemeyſteren: Schole-
meyſtern. 17 gebade: gebot.
61 3 de ſe: di ſe. 10 ólderen: elderen. 15 ſe: en. 17 ſulke-
me óreme: óreme ſulkem. 20 vormógende: vormó-
gen.
62 5 blódes: bludes. 13 ólderen: óldern.
63 10 predige na: predigen nach. 17 ſunder: ſon-
der.
64 6 der: de. 25 ſunder: ſonder. 27 élik: ehelick.
65 8 vordunkert: vordunkelt. 9 du: nu. ébreker: ehe-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

breker. 13 doch: dock. 15 ſunderlike: ſonderlike. 23 ſundergen: ſondergen. 27 bródere: brudere. ſét: ſecht.

66 1 vórbelde: vohrbilde.

67 10 leſten: letſten. 19 20 21 érne: érnte. 23 dreflik: trefflick. 24 apoſtele: apoſtel. 25 tovorne: tovorn.

68 1 predigeren: predigern. 4 worde: wurde. 5 valſche bróder: valſch bruder. 8 Sunder: ſonder. 12 drapen: treffen. érne: ernte. 20 upſér: vpſeher. 21 predigere: predigeren.

69 4 uptoſén: vptoſehn. 8 geyt: geykt. 10 valſche: mit valſche. 15 blódes: bludes. 19 werltlike: weltlike. 22 anſént: anſehent.

70 3 ſunder: ſonder. 12 ok fehlt. 15 Saſſen: Sachſen. werltliken: werliken. 22 bróderen: brúdern. 25 bróderſchop: bruderſchop. 26 nicht fehlt.

71 4 ungeſchickede: vnſchickede. 7 clóſtere: cloſter. 10 ſcrift: ſchrifft.

72 11 na: nach. 14 ér: ehr. 24 dreflike: trefflike.

73 10 worden: wurden. 20 parnere: parner.

74 11 20 ſunder: ſonder.

75 4 préſtere: preſteren. 13 érliken, gotliken, éliken: ehrlikem̃, Gotlikem̃, ehelikem. 17 výkelik: vykelck. 21 ſyne: ſeyne. 23 dat: wo. 24 ſunder: ſonder.

76 6 trúwelik: trwlik. 13 kinderen: kindern. 16 ſuperattendente: ſuperattende. ſchal: ſchol.

77 4 Deme: Dem. 8 ſchólemeyſtere: ſcholemeyſtern. 16 blódes: bludes.

78 4 Ulrike: Vlriken.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

79 3 Marien: Marie. 10 ſuperattendente: ſuperatten-
de. 22 Ylien: Otilien (ſo auch B.).
80 1 ſunder: ſonder. 2 jeweliken: jewelikem. 20 geſcré-
ven: geſchreuen.
81 10 20 wékenen: weken. 18 werkeldageſchem: wer-
keldageſchen. 19 middewékens: mideweken.
82 3 ſulker: ſulke. 13 ſundages: ſondages. 17 gewán-
like: gewonlike. 19 vorwyket: vohrwiket. 23 wán-
liken: wonliken.
83 10 wánlike: wónlike. 17 blódes: bludes. 27 gárden:
gárten.
84 5 neyne: neýne. 14 lydent: liden.
85 1 genóch (B genug): genów. 5 Ylien: Otilien (ſo auch
B). 18 dót: tót. Im Orig. ſind die zwei letzten Zeilen dieſes
Abſatzes (hier -ſtus ꝛc. ſecht Z. 16 bis ꝛc) auf der nächſten Seite
wiederholt und beim zweiten Mal der angemerkte Fehler Z. 18 ver-
mieden. 23 texte: dexte. 24 wánliken: wonliken.
86 2 ér: ehr. 5 predigen: perdigen. 8 den fehlt. 13 pawe-
ſes: paueſtes. 16 blót: blut.
87 7 dódes: todes. 10 upſtandinge: upſtandindinge.
19 chriſtenen: Chriſten. 25 beſundergen: beſonder-
gen.
88 3 hiſtorie: hiſtorien. 11 gewánlike: gewonlike.
89 6 andere: ander. 12 Wen me: Wem. 17 wánlike:
wónlike. 20 brochten: brachten.
90 17 Wéne: Wem. 23 ſé: ſehe.
91 8 wánlike: wónlike. 13 mándage: Mantage. 19 na:
nach.
92 8 bróderen: brudern. 9 dinxtedages: dynxdages.
12 wert: wer. de: te.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

93 21 Vellen: Villen. ſunderge: ſonderge. 24 ſwermerye: ſchwermerye. ſunderlik: ſonderlick.
94 26 anderen: andern.
95 2 beſcréven: beſcriuen. ſunder: ſonder. 7 8 10 beſundergen: beſondergen. 7 11 leſten: letſten. 8 monneken: menneken. 13 ſunder: ſonder.
96 1 10 leſten: letſten. 2 kónen: konnen. 5 by týden: betiden. 27 predigere: predigerñ.
97 1 lýve: liué. 2 leſten: letſten. 15 vormógende: vormógen. 17 anrógent: anrógen. 18 ander: andere. 24 ſunder: ſonder.
98 1 kónen: kenen. 9 bróderen: bruderñ. 14 olden: olde.
99 1 éſaken: eheſaken (ehe durchweg, allein ſowohl wie in allen Zuſammenſetzungen). 2 frévelik: freuelich. 6 Velle: Ville. 11 dreflik: trefflick. 13 unwánlike: unwónlike. 15 ſuperattendente: ſuperattedente. 18 ſwacken bróderе: ſwachen bruderñ. 19 conſcientien: conſcintien.
100 3 hóren: huren.
101 7 werltliken: werliken. 17 ſunder, Beſundergen: ſonder, Beſondergen. 18 22 apenbáren: apenbare, apenwaren. 27 mótwillich: mutwillich.
102 20 trúwen: trúen. 22 ſchédeliken: ſchedelikeñ.
103 5 beſundergen: beſondergen. hóren: huren. 18 órem: ſynem.
105 3 nichtes: nichts. 25 erkanter: erkanten.
106 5 órem: óren. 7 dichteden: dichteder. 10 nichtes: nichts. ſunder: ſonder. 22 den: dem. 26 hórerye: hurye.
107 18 ſunder: ſonder.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

108 4 7 ſunder: ſonder. 9 guldenen: guldene. 10 bróderſchoppen: bruderſchoppen. 12 Darvan: Darvar. 22 minſchenlére: minſchen ler.

109 7 neyne: neynen. 12 unſen: vnſer. 22 ſunder: ſonder.

110 1 ſalich: ſelich. 2 let: lat. 3 ummegan: vmgangen. 9 leſten: letſten. 11 dúvele: duuelen.

111 8 unroweſamere: vnroweſamer. 19 ſunder: ſonder.

112 1 na: nach. 5 blóde: blude. 17 ok: och. 22 na: nach.

113 12 de: den. 19 ſunder: ſonder. 26 nichtes: nichts.

114 7 allent: alles. 18 23 ſunder: ſonder. 20 misbrúkeſt: misbruket. 21 dankſeggeſt: danckſageſt.

115 26 ſunder: ſonder.

116 9 namen: name. 14 doch: dorch. 18 ſunder: ſonder. 24 vé: vehe.

117 2 dankſegget: danckſaget. 13 éden: eheden. 14 éliken: ehelikem̃.

118 2 ſunder: ſonder. 23 na: nach.

119 3 kónen: konnen. 4 getagen (gezogen z): gelagen. 6 borgere: borgeren. 8 grottere: grote. 16 ſcholen: ſchollen. 19 unlóvigen: vnlouige. 21 nichtes: nichts.

120 24 nichtes: nichts.

121 24 hórerye: hurye. 27 préſteren: preſtern.

122 12 ſunder: ſonder. 23 hórerye: hurye. 24 na: nach.

123 6 ſunder: ſonder. 10 is fehlt. 17 fléſches: fleſchs. 23 nichtes: nichts.

124 6 henden: hende. 11 to fehlt. 15 anders: anvers.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

19 willen: wille. 22 makede: makende. 24 ſunder: ſonder.

125 5 hilgen: hilge. 20 heſt: haſt. 27 hórerye: hurye.

127 10 nichtes: nichts. 15 vorvórers: vorfürers. 27 chriſtenenlóven: chriſten louen.

128 4 heſt: haſt. 9 ſunder: ſonder. 16 weygeren: weyren. 22 worpen: wurpen.

129 4 ok wat: wat ock. 5 8 23 ſunder: ſonder. In der Überſchrift Wen me: Wem. 23 vor: var.

130 7 ſunder: ſonder. 10 mót: mút. klockeneren: kleckeneren. 18 orgelſpel: orgelſpil. 20 jewelike: jewelik.

131 4 vormach: mach. 8 ſunderlik: ſonderich. 18 billik: billich.

132 14 ſunder: ſonder. 26 beſundergen: beſondergen.

133 5 billik: billicht. 7 unbillik: vnbillich. 20 Beſundergen: Beſondergen.

134 1 evangelion: evangelium. 2 nichtes: nichts. 27 biſchoppes: biſſcoppes.

135 1 trúwheyt: trwheit. 10 gewánlike: gewohnlike. 19 hadde: hedde. 20 Ylien: Otilien (ſo auch B).

137 10 allent: alles. 21 kindere: kinderñ.

138 In der Überſchrift ſcholekindere: ſcholekinderen. 4 gehulpen: geholpen. 7 gewánlick: gewónlick. 21 unſchédelik: vnſcheddelik.

139 2 na: nach.

140 5 eyneme guden: eynnem gudeñ. 19 eyne: eyn. 21 ſunder: ſonder.

141 8 beſwéret: beſchweret. 12 ſunder: ſonder.

142 4 wen me: weñ. 14 morgenes: morges.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

149 12 ſcrift: ſchrift.
150 6 unſer: unſe. 11 na: nach. 25 morgenes: morgens.
151 16 20 27 morgenes: morgens. 18 kindere: kynderñ. 24 leſten: letſten. 27 des fehlt.
152 17 morgenes: morgens.
153 8 ſynen: ſyneñ. 12 22 blót: blut. 15 worde: wurde.
154 2 19 22 ſunder: ſonder. 7 blóde: blude. 23 25 blót: blut. 27 blódes: bludes.
155 3 6 blót: blut. 11 Nichtes: Nichts. 16 útwendigen: vthwendige.
156 1 22 ſé: ſehe. 2 na: nach. 4 nichtes: nichts. 9 unde fehlt. 18 blódes: bludes. 20 24 blót: blut.
157 1 18 25 blót: blut. 2 12 ſunder: ſonder. 6 blódes: bludes. 9 darút: vth.
158 8 gedechtniſſe: gedechtniſſen. 17 blótvorgétinge: blutvorgétinge.
159 20 blódes: bludes.
160 5 bun: bin. 8 unvorvelſcheden: vnuoruelſchedeñ. 9 18 leſte, leſten: letſte, letſten. 13 hórerye: hurye. 23 geworden: gewurden. 24 bróderſchoppen: bruderſchoppen.
161 3 blót: blut. 5 6 anderen: andern. 7 bróderen: brudern. 8 9 wárt: wurt. 9 richteren: richtern. 10 evangeliſchen: Euangeliſche. 12 mótwillen: mutwillen. 18 de fehlt. 23 ſunder: ſonder.
162 16 ſunden: ſunde. 19 he: er.
163 10 23 blót: blut. 18 der fehlt. blódes: bludes.
164 4 9 blót: blut. 7 15 blódes: bludes. 10 ſunder: ſonder. 16 ſwygen: ſchwigen. 22 tovorne: touorn.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

165 2 25 26 blót: blut. 8 10 hedde: hadde. 16 blódes: bludes.

166 4 10 19 23 26 blót: blut. 18 gevordert: geuordet.

167 5 16 blót: blut. 9 darinne: dainne. 14 blódes: bludes. 17 ſunder: ſonder.

168 7 wýnes: wýns. 12 hórerye: hurye. 16 ſunder: ſonder. 17 mótwilligen: mutwilligen. 18 ſlicht: ſlecht. 19 neyne: meyne. 24 blóde: blude.

169 1 blót: blut. 6 ſchúwen: ſchówen. 7 ſunder: ſonder.

170 2 bóken: bóke. 3 titele: titell. 23 forſte: furſte.

171 12 mótwillige: mutwillige. 14 erwárden: erwárten.

173 13 blódes: bludes. 25 leſten: letſten.

174 16 kóne: konen.

175 9 weren: were. 15 21 23 27 blót: blut. 26 ſunder: ſonder. 27 dat fehlt.

176 2 blótvorgétinge: blut vorgétinge. 3 ſchal: ſchol. 6 19 21 25 ſunder: ſonder. 8 blót: blut. 27 bevéle: beuehl.

177 6 gedechtniſſe: gedechtniſſen. 23 blót: blut.

178 18 na: nach.

179 7 21 na: nach. 8 unwérdich: vnwirdich. 10 blót: blut.

180 1 vorſtendich: vorſtendige. 9 ſunder: ſonder. 13 abſolvéren: abſoluiren.

182 5 nichtes: nichts. 9 ſunder: ſonder. 19 blót: blut.

183 3 7 16 23 25 27 blót: blut. 9 19 na: nach. gutdunkent: gutduncken.

184 1 rechte: recte. 2 gift: hefft. 2 16 21 blót: blut. 10 ſunder: ſonder. 14 na: nach. 17 hórer: hurer.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

185 1 18 19 20 22 blót: blut. 7 mótwillen: mutwillen. 15 ſunder: ſonder.

186 1 5 6 7 10 22 blót: blut. 6 ſunder: ſonder. 11 gedechtniſſe: gedechtniſſen. 21 dar: nar. 25 Corintheren: Corinthern.

187 1 9 blót: blut. 10 11 13 15 ſunder: ſonder. 20 blóde: blude.

188 3 beſundergen: beſondergen. 4 erkanter: erkanten. 6 jungeren: iunger. 7 ſunder: ſonder. 9 wo: wa. 22 blódes: bludes.

189 5 18 20 blót: blut. 17 jungeren: iungern. 20 ſunder: ſonder. 24 juw: in. 27 darane: ane.

190 2 13 blót: blut. 4 11 27 blódes: bludes. 21 in fehlt.

191 5 blódes: bludes. 7 blót: blut. 15 dúvele: dúuelen. 24 ſunder: ſonder. ok: och.

192 29 ſunder: ſonder. 6 afgóden: afgóde. 12 dúvele: dúuelen. 14 16 worden: wurden. 19 blót: blut.

193 15 uns fehlt. 20 22 na: nach. 24 ungelóvens: vngelouen. 25 mótwilliger: mutwilliger. 26 blót: blut.

194 3 15 blót: blut. 21 na: nach. 26 ſunder: ſonder.

195 1 mótwillige: mutwillige. wánheyt: wanhet. 8 13 22 blót: blut. 8 12 na: nach. 11 17 blódes: bludes. 24 chriſtene: Chriſtenen. 25 Sulks: Sulke.

196 3 blódes: bludes. 9 leſten: letſten. 10 allent: alles. 12 blót: blut. 18 hévet: hefft. 24 na: nach.

197 2 16 18 24 26 blót: blut. 5 hévet: hefft. 13 allent: alles. 15 na: nach. 21 blódes: bludes.

198 5 13 15 17 21 27 blót: blut.

199 1 14 na: nach. 2 6 7 16 blót: blut. 5 gedechtniſſe: gedechtniſſen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

200 3 ſunder: ſonder. 5 lóvens: louen. 6 nichtes: nichts. 7 na: nach. wórde: wórden. 8 10 16 21 23 blót: blut. 21 kóne: konen.

201 4. 17 blót: blut. 10 nichtes: nichts. 13 na: nach. 22 ógene: ogenen.

202 14 Das zweite ſe fehlt. 15 na: nach.

203 3 to fehlt. 7 ſichtliken: ſichtlike. 16 27 blót: blut. 19 na: nach.

204 2 blót: blut. 3 dar: darmidde. 6 behelp: behólff. 7 de fehlt. 12 na: nach. 20 ſunder: ſonder.

205 1. 3 ſunder: ſonder. 7 brédern: bródern. 8 erkanter: erkanten. 14. 16 blót: blut. 17 dar: da. 20 apenbárem: apenbaren.

206 4 blódes: bludes. 6 7 17 blót: blut. 8 na: nach. 20 24 nichtes: nichtes. 23 anderen: andern.

207 2. 10. 21 blót: blut. 4 ſunder: ſonder. 6 blódes: bludes. 13 erdichtede: ertichtede. 15 23 blóde: blude. 16 erdichteden: erdichten.

208 5 na: nach. 11. 23 blót: blut. 13 gedechtniſſe: gedechtniſſen. 19 lóvens: louen. 27 mótwilligen: mutwilligen. frévelik: freuelich.

209 3 mótwilligen: mutwilligen. 8 bródere: broderñ. 11 ſunder: ſonder. 22 tovorne: touorn. 27 blót: blut.

210 4 worden: wurden. 9 ſunder: ſonder. 12 welke: welken. 22 ſwermen: ſchwermen. 27 ſacramente: ſacraamende.

212 17 dúvelsſpel: dúuels ſpil. 24 ſunder: ſonder. 27 na erkanter: nach erkanten.

213 11. 24 na: nach. 14 hebben: hebbe. 17 24 worden: wurden.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

214 1 gúdere: guderñ. 4 9 worden: wurden. 12 gedechtniſſe: gedechtniſſen.
215 14 gebaren: gebarn. ſunder: ſonder. 17 toſamende: toſamen.
216 2 Chriſti: Chriſt. 3 lét: ét. 4 ſunder: ſonder. 6 hadde: hedde. 7 to fehlt. 15 17 nichtes: nichts. 16 23 worden: wurden.
217 2 gewiſſe: gewis. 6 ſunder: ſonder. 9 worde wurde. 11 mótwilligen: mutwilligen.
218 6 dóden: dode.
219 4 gehorſam: gehorſan. 6 12 na: nach. 14 blót: blut. 26 ſunder: ſonder.
220 10 miſſepapen: Miſſe paven. 19 ſunder: ſonder. 23 allent: alles.
221 1 14 ſunder: ſonder. 2 mótwillen: mutwillen. 18 na: nach. 22 leſten: letſten. 26 biſchoppe: biſchoppen. 27 allent: alles.
222 9 ſunder: ſonder. 12 mótwillen: mutwillen. 13 lyden: biden. 26 ſacramente: ſacramententе.
223 3 mótwillen: mutwillen. 12 lóvens: louen. 12 16 ſunder: ſonder. 24 leſten: letſten.
224 1 leſten: letſten. 3 ſunder: ſonder. 5 na: nach. 14 18 mótwillen: mutwillen. 16 Das zweite Drinket: Drinckt. 20 chriſtene: Chriſtenen. 23 klók: klúck. 27 óvers: ouer. 28 mótwillich: mutwillich.
225 4 dreflike: trefflike. 10 11 12 15 24 26 27 blót: blut. 19 allent: alles. 22 in: iñ.
226 9 leſten: letſten. 12 vamme: van. 22 blót: blut.
227 5 nichtes: nichts. 6 allent: alles. 21 ſunder: ſonder. 22 26 blót: blut.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

228 1.4.21.23 blót: blut. 2 billik: billich. 8 klókheyt: kluckheit. 22 blóde: blude.

229 2 blót: blút. 12 na: nach. 15.19 blódes: bludes.

230 3 blóde: blude. 6.16 blót: blut. 13 blótvorgétinge: blut vorgétinge.

231 12 25 nichtes: nichts. 26 myn: my.

232 1.4.16 ſunder: ſonder. 8 blót: blut.

233 3 blót: blut. 26 beſundergen: beſondergen.

234 22 leſten: letſten. 24 ſunderge: ſonderge.

235 7 ſunder: ſonder.

236 5 Wen me: Weñ. 9 23 ſunder: ſonder. 23 ſalichlik: ſelichlick.

237 19 heydene: Heyden. 27 ſunder: ſonder.

238 9 blót: blut.

239 12 nummer: númer. 23 alſe: alſo.

240 8 na: nach. 15 blót: blut. 22 leſten: letſten.

241 7 latiniſche: latiniſchen. 10 ydel: idele. 16 erlagenen: erlagenem̃. 24 ſunder: ſonder. 25 ſe fehlt.

242 3 worden: wurden. 7 Wórumme: Warum̃.

243 8 mót me: mót me ok. 15 ſunder: ſonder.

244 13 mótwillich: mutwillich. 16 allent: alles. 18 ſunder: ſonder. 23 ſingent: ſingen.

245 10 eyndrechtichlik: eyntrechtichlick. 14 darven: bedarven. 15 morgenes: morgens. 23 allent: alles.

246 13 ſunder: ſonder.

247 13 welk: welke.

248 9 pracherhoyke: pracheshoyke.

250 6 wánlike: wónlike. 14 15 luchtere .. rechtere: luchter .. rechter.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

251 10 hévet: hefft.
255 7 leſten: letſten.
257 16 gewánliken: gewonliken. 19 leſte: letſte.
258 10 Erſten: Erven. 14 leſten: letſten. 17 ſequentie: Sequentiae. 18 dúdeſchen: dúdeſche. 20 wánliker: wonliker.
259 13 armen: arme.
260 1 eyngebaren: eyngebarn. 4 ſunder: ſonder. 25 alle: allen. werltlike: werlike.
261 1 landesforſten: Landesfurſten. 4 werltliken: werliken. 8 arme ſchape: armen ſchapen. 13 wedderſaken: wedderſagere. 19 Latet: Lattet. 29 ſucht (ꝫ ſeuch): tucht.
262 8 blót: blut. 12 der: de. 15 gnedige: gnedich. 17 worden: wurden. 25 blót: blut.
263 4 18 blót: blut. 10 worden: wurden. 12 des fehlt. 13 beſunderge: beſonderge. 19 blótworgétinge: blutuorgetinge.
264 5 blót: blut.
266 1 geſtégen: geſtigen.
269 Überſchr. 3 4 5 11 15 belden: bilden. 6 geſchichte (ꝫ): geſcheffte. 7 lógenbelden: lógenbilden. 8 beldenſtormere: bilden ſtormere. 11 gewalt: gemalt. 12 ſunderich, ſunderge: ſonderich, ſonderge.
270 1 wille: wile. 6 belden: bilden. 9 erdichtedeme: ertichteim̃. 10 nichtes: nichts. 18 an: wy. 19 uns fehlt.
271 6 20 ſunder: ſonder. 10 11 nichtes: nichts. 22 armót: armut.
272 5 den: deim̃. 8 20 belden: bilden. 9 ſundergen: ſondergen. 10 nichtes: nichts.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

273 1 belden: bilden. 2 den: der. 3 bróderſchoppe: broderſchoppen. 4 auflatesbréve: afflates breuen. 7 anderen: andern. 11 yderman: yederman. 17 mótwillich: mutwillich. 21 vlók: vólck. 26 ſunder: ſonder.

274 1 rechte: recht. 3 dénere: déneren. 4 wolden: wolten. 7 monneke: monneken. 17 ſunder: ſonder.

275 1 ſunder: ſonder. 11 na: nach. 20 Corintheren: Corinthern.

276 8 wy fehlt. 12 worde: wurde. 14. 19 nichtes: nichts. 16. 19 chriſtene: Chriſten. 26 ſunder: ſonder.

277 15 beſundergen: beſondergen. 18 diakenen: diaken. 19 chriſtene: Chriſtenen. 26 konde: kunde.

278 5. 14. 15 lóvens: louen. 21 blót: blut. ſunder: ſonder. 25 allent: alles.

279 2 chriſtene: Chriſtenen. 4 ſunder: ſonder. 5 na: nach. 22 chriſtene: Chriſten. 24 unwétende: vnwéten.

280 11 diakenen: diaken. 13 frucht: forchte. 23 afval: afnal. 27 nichtes: nichts.

281 9 chriſtene: Chriſten. 10 richtich: richtoch. 27 wýve: wyuere.

282 4 nichtes: nichts. 16 leſten: letſten. 21 chriſtene: Chriſten.

283 1 na: nach. 5 lóvens: louen. 18 chriſtene: Chriſten. 19 ſunder: ſonder. 23 diakene: Diaken.

284 8 nichtes: nichts. 17 Se: So. 19 chriſtene: Chriſten. 24 beſundergen: beſondergen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

286 14 ok: ow. 19 ſunder: ſonder. 25 nichtes: nichts. 27 hungerigen: hungeregen.

287 2 bedechte: bedachte. worden: wurden. 8 lúdent: lútent. 16 ſunder: ſonder. 24 allent: alles.

288 7 garwekamere: gar wenkamere. 9 vorſúmelik: vorſúmelich. 14 nichtes: nichts. 23 bóven (B) fehlt.

289 7 teýnmannen: teyn manne. 9 ſundergen: ſondergen. 12 vórvelle: vohr ville.

290 23 beſundergen: beſondergen. 24 borgere: borgern.

291 8 nóttroft: natrofft. 23 allent: alles.

292 9 wedder: weder. 14 gudere: guderen.

293 1 bróderſchoppe: bróderſchoppen. 5 afweſenden: afweſende. 8 tovorne: touorn. 21 ummegán: vm̃ gangen.

294 2 diakenen: diaken. 7 allent: alles. 8 vorordenten: vorordente.

295 17 na: nach. 24 ſundergen, ſunderge: ſondergen, ſonderge.

296 5 ſunder: ſonder. 9 vorlatenen: voratenen. reddelik: reddelickr. 10 óvers: oues.

297 1 vorſcrevenen: vorſcreuene. 18 inwáneren: inwánren. 24 byplichtere: byplichteren.

298 2 19 26 werltliken: werliken. 11 na: nach. 14 werltliker: werliken. 16 Sunder: ſonder. 25 chriſtliken: Chriſtlikem̃. 26 werltlike: werlike. bevéle: bevhle. 27 unſe: vnſer.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

2. Lesarten der hochdeutschen Redactionen von 1531 und 1563.

Die regelmäßig oder häufiger wiederkehrenden Lesarten sind nur einmal, an erster Stelle, angemerkt und dort mit † gekennzeichnet; Abweichungen der jüngern hochd. Redaction von der ältern in Klammern beigefügt.

1 2 allerwégen : in alle weg. 7 christene : güte Christen. 9 arbeydesman : arbeiter. 14 dén — vorsorgen : mit zeitlicher narung versorgen. 15 17 ankéren, angekéret : thůn, gethon.

2 9 iij : 2. 10 Cerimonien : Die cerem. 27 nichtes : nicht†.

3 10 schólkindere : schůler.

4 3 óvereynstemmenden : gleichstymmenden. 5 allerwégen : in alweg. 13 der conscientien : des gewissens †. 16 óver etlike járe : vor etlichen jaren. 17 suslange : sonst lang †. 23 sus edder so : sonst oder so. 24 ordenéren : ordenen.

5 1 al (schon) : alles. 3 in : vor. 26 synen wórden : seinem wort.

7 9 werden fehlt.

8 24 hebbe : hat†.

9 4 uptorichten : auffrichten. to vorordenen : verordnen. 5 to besorgen : versorgen. 7 christene : die Christen †. 18 (13 12) vorbédet se : weret jn.

10 17 dat : da.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

11 5 (13 26) knechtken : kneblein. 14 (13 24) eyn bunt edder vorbintniſſe : ein pündt der verpyndtnus (oder verpúntnúſſe).

12 17 ringer : weniger †. 20 we : Wer da †. 21 werden fehlt. 23 útgedacht : ertícht. 25 gelt ... werden : gúlte ... wúrden.

14 8 9 ſunder : dann, one. 21 ſo gude eyne : ſo ein gúte.

15 10 wen : weil †. 26 (16 1) gy : ſie.

16 8 de ick : die ich euch.

17 13 wór : das wo. 20 upſate : fúrſatz.

18 11 grúweliken : grauſamẽ †. 13 frýlik : frey †.

20 6f. eyne — Gades : ein eingegoßne gab Gottes durch den heyligẽ geiſt.

21 10 dyn ſát : deynen ſamen. 13 des ſádes : des ſamen. 17 nu hérgetellet : nu here erzelet.

22 5 vorgévinge : die vergebúg. 12 alſo fehlt. 18 Dén : Da aber. 26 erven : vnd erben.

23 4 he — hebbe (6) : er ſie jm ſelbs zúgerichtet ein gemeyne die herrlich ſey die nicht hab eynen flecken oder runtzel, oder des etwas. 10 afwaſche : reynige. 13 nicht tor : nichts an der. 18 eft : als.

24 1 So we : Wer †. 15 dreflik : freuelich.

25 2 rechte : die rechte. 9 bédeger : thetter. 16 wréken : brechen. 23 dat herte : die hertzen.

26 8 welk eynen vorbunt : was fúr ein verpúntnus.

27 6 aller : allen. 14 chrisma : kreſem. 18 kumpt — to : kompt nicht zu Chriſto.

28 21 fragen : den fragen.

29 4 (244 11) palenſch : Welſch. 8 Wallande : Welſch landen [Welſch landt]. hedden : haben †. 10 ſpréken :

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

réden. 11 úttobrédende: aus zupredigen. 16 gróte: gróſte. 27 hyrwedder fechten: hier widerfechten.

30 16 is: ſey†.

31 9 behóret: zugehóret. 16 armen: den armen. 20 vordélet: außgetaylt.

32 23 (33 7) in angeſt: in die angſt†. 24 heft: hab†.

33 2 wil: wól [wóll]†. 13 dat ſulven: daſſelbe. 14 up: zu. 18 wert eynen: werde ein. 19 nakamen: hernach komen†. 22 wert ſére bange: ſo hat ſie traurigkeyt. 24 des angeſtes: an die angſt. eyn: der.

34 1 ſcholden: ſollen†. 7 léren: lere [lerne]†. 9 Das zweite mit fehlt. 10 haſtiger: eylender. 11 dit kindeken: das kind†. 14 dewýle dar nicht to ſúmende, is balde gegéven: dieweil da nit zu ſeumē iſt, bald gegebē.

35 4 ſterven: ſtúrben. 5 ſcholde: ſol†. eyns: eyneſt. 7 nicht: nichts†. 21 dat: auff das†. 25 van: an. etlike parte: eyn teyl †. 26 befrúchtet: beſorgt.

36 12 ſtadet: ſtellet. 22 wórde: worten. 26 bewýſet: erweiſet.

37 10 ſulker: denn ſolcher.

38 10 11 alle de wat, de wat: wer da. 11 kricht: empfehet. anklopper: anklopffenden. 13 f. imme bède — krygen: in ewrm gebet, glaubt nur, das jrs empfahen werdet, ſo wirdts euch werden. 17 ſo — ſchal (19): wo zwen vnder euch eynß werden auff erden, warumb es iſt das ſie bitten wóllen, das ſól. 21 frýmódicheyt: freydigkeit †. 22 de — wat: die wir haben zu jm, das ſo wir etwas. 26 dat — erhóret fehlt. 27 toſage, dede hóret: zuſagung die do gehórt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

39 11 alſo fehlt. 12 waſche : reynige †. 18 den lúden worde : die leutte wúrden. 20 ſulkeme ungelucke : ſolchen vnglücken. 22 kan : könne†. 26 ſo : alſo †.

40 8 megedeken : meidlein. 11 binnen achte dagen : in den acht tagen.

41 5 me ſe ſo : mans alſo. 15 halven : wegen. 21 to fehlt.

42 5 anders vor eyne : für ein andere. 16 ok fehlt. 19 kúken : junge. 26 nagelatene : verlaſſene.

43 2 kratzen : vnd kratzen. 7 uprichtige : auffgerichte. 8 ſchantruchte : bóß gerücht. 9 unrechter : vngerechter. 15 rýkedage : reichthumme. 17 werven : erwerben. 23 denne : den. 26 bevalen : beholffen.

44 1 to : gen†. 7 óre ſunden : jrer ſúnde. 16 hér : daher. 20 gnade wy : wir gnade. 22 Das erſte werde : wirt†.

45 16 ſchólekunſt : die ſchůle kůſt. 23 kindeskint : kinds kinde. 27 de : die da †. werden : wurden†.

46 3 óre : die. 7 ſick : jnen†. konden : kónnen†. 13 twé : eyn zween [zween]. wormmadich : wurmſtichig. 14 nalaten : laſſen. 18 deſte : deſter.

47 4 na : durch. 6 me wert it : ſo wirt mans. 21 arbeyde do : die arbeyt thue. 22 den kinderen : die kinder. 24 (483) geſant : geſchickt. 25 der borger kindere : die burgers kind. deme — Oldenwýk : Sack vnd Altenweich.

48 5 Nyenſtadt. Ringer wen : Newen ſtadt geringer, denn. 7 ſchólarbeydes : Schůlarbeytens. 8 20 22 23 caſpele, caſpel, caſpels : Pfarkirchen, Pfarrhe, Pfarr†. 9 de beyden : beyde†. 18 regéresman : ein Regirer.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

49 1 genóch : genůgſam. 3 untuchtige : vntúchtige. 6 ſe : ſie es. 7 beddinge : betgewandt. 8 anvelliger : zůfelliger†.

50 9 alſe : als dat. 10 frýlik : frólich†. 13 ſo in de ſtede : alſo in der ſtadt. 17 den : dann den. 18 ok : ſchon †. 19 Schendige : die ſchendtlichen. 24 gewiſſe járlike ſolt : gewiſes jar ſolds.

51 6 Darbaven : Darúber [DArumb]. ſlechten : ſchlechten (mißverſtändlich als Gegenſatz zu den rýken 3. 7 gefaßt). 8 mathier : Matheuſer. 10 dat he mót : den er můſt. 13 dénſtmaget : magt. 15 18 jungenlónes, -lóne : jungen lone, lone der jungen. 16 19 de helfte : der, das halb teyl [der halbe teil, das halbteil]. 25 ringerem : geringer.

52 5 unbillik : vnwillig. 10 óreme wykbelde : jrer fraiß. 12 dat mit ſulker wýſe : damit ſolcher weyſe. 16 wolden : wóllen†. 26 gemeyne : den gemeynen.

53 4 in der ſchólen arbeydes : in der ſchůlarbeyt. 5 der : den. 19 (54 4) keke unde (noch) kókene : herdt vnd (noch) kuchen. 21 dornze : ſtůben.

54 1 alſe ſtédes : als ſtehets. vórbenómeder : fúrnemer. 12 parnere : Pfarherrn†. 14 17 18 part, parte : partheyt. 18 gedyen na leren : túgen mag lernen.

55 2 vorvange : nachteil. 3 unde : oder. 14 angehaven wéſen : angehaben werden. 25 útgelecht : auß gelert. ſpréken : reden.

56 1 dat eyne int : einß in das. 4 den : die. 6 kókenlatýn : kúcht latein. 7 ſo fró : ſouer [ſofern]. 11 dén, de darto dénen : denen [den] der darzu dienet. 16 deſulvigen : deſſelbē. 20 en : ſie.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

57 3 christenen gelóven: Christlichem glauben†. 5 Amen fehlt. 9 allen kinderen: alle kinder. 13 na: nach der. 16 vaste: bald. renlik: reyniglich. 18 sick fehlt. 22 de soste wékene: die sechsten wochen.

58 1 predicatores: Predider (!) [Prediger]†. 4 den: dem. 5 ungeschicket: vngeschickung. 7 mót: magt†. 8 vaste: starck. 11 hebben: hettent. 16 xij jár: bey zwelff jaren. 17 in gudeme: auff gůtten. 21 genóch geschicket: gschickt genůg.

59 1 nicht: aber nicht. 10 24 besten: nutz, nutze. 11 wy alle scholen Gade geoffert syn: wir alle Schůlen Got opffern.

60 1 nuttichеyt: nutzperkeit. 3 gelde: gelte. 6 výf: den fúnff. 12 móge: móchte†. 16 óren: jre.

61 4 rýker: reychlicher. 13 Den: Denn. 22 (77 7) andél: ein teyl, teil.

62 3 4 up: vbert, auff†. 14 to ringe: zu eyn gerings.

63 17 salicheyt: die seligkeyt. 18 denjennen: jhenē. 22 alleme: einem yeden.

64 1 eyne narheyt: ein torheyt. 8 wert: werde†. 15 bedacht: erdacht. 17 lógene: Die lúgē. 18 ok: gleich†. útgedichteden: ertichtē.

65 1 lúden: menschen†. 2 me: vnd man. 3 spyse: die speyse. nétende: nement. 7 rechtwerdicheyt: gerechtigkeit. 9 du: du nu. 21 scrywent: schrifften. 25 Christi fehlt.

66 1 2 wanderen: wādeln. 3 wénende: mit weynen. 4 Óre — sint (6): welcher ende ist das verdamnus, welchen der bauch jhr Gott ist, vnd jhr ehre zu

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

schanden wirt, dere, die irdisch gesynnet sind.
16 grypende: reyssende. 17 grypen: reyssen. halen: bringen. predikent: predigt. 21 denne: gleicht. 23 nicht: gleych nit. 24 sick: sie [sich]t.

67 7 érstlik: ernstlich. 14 rechte: recht. 15 wolgevallich: wol gefellig sey. 19 arbeydeslúde: arbeytter. 22 uns Christus: er vns Chr. 28 dreflik: trefflicht.

68 4 by: an. 10 Quackelpredigere: Lumpen prediger. 13 véle: groß. der: aber der. 15 van — gebéde: gepete von dem predigstůl.

69 18 scholde: solle†.

70 12 ok fehlt. 17 sunde: die sünde. 24 christenenban: Christlichen Baß.

71 7 grawen clóstere: Parfüsser Closter†. 12 hyrin: herein. 15 holden: haben. 19 anvallenden: zůfallendent. 20 kerkenordinantie: kirchen ordnung. 22 unrichtigen: vngerechtē. weddertostán: wider zustehen. 25 tén: nemen.

72 3 prediker: Priester. 4 vorordente: die verordente. 10 vorstentlik: verstendiglich. 24 umme — órsake: vmb zweyerley treffenlicher vrsachen willen.

73 1 erringe: ein irrung.

74 7 10 dubbelder, dubbelde: zwifacher, zwifache. 19 kólblat: kóchet. 21 réden: bereytten. 22 beddinge: betgewandt.

75 1 andere anvelle: anderer zůfellt. 8 vorbóde: verpūten. 9 armót: der armůt. 14 to: mit. 23 dat: wie. 25 érlik: ehrlicher. 27 hyrna: hernacht.

76 9 ólder: das alter. ankumpt: zůkompt†.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

77 8 vallen: gefallen. Überschrift predicanten: prediger†. paschen: Ostern†. 11 seyers iiij: vier vhr († mutatis mutandis; vhren 78 8 79 2 3; vhre 79 5). 17 bóte: gepot. 18 den fehlt.

78 12 23 (80 9) dúster: finster. 12 klockener: Meßner. 17 gaden: dienst. 24 roratenmisse: Rorate Messe.

79 3 Marien: vnser Frawen†. 10 eyndrechtich: eintrechtiglich. 13 ummeschicht: vmbgewechsselt†. 17 umme de: über. Paulerclóster: Predigerclóster† (Paulercl. nur 71 17). 22 Yliencl.: Otiliencl. (Orig.)†.

80 3 halvewége to: halbweg vor. 7 Des winters: Im winter. 10 doch: er auch. 17 en: sie. 18 na: hernach†.

81 3 doch sint ok: so sind doch. 9 (92 9) donredages: Pfintztags, -tag (am Donerstag 92 3). vullen vér: zweyen vollen. 15 simpelen: einfeltigen. 16 kan: künne†.

82 6 Stunden: Die stund. 7 alse: nach dem. 8 Das erste de fehlt. Überschrift Von dem passion vnd Osterlichen zeyt (passion m.†, f. nur 84 22). 12 gemeynen predigen: gemeine predig. wert gesecht werden: gesagt wirt. 13 des sundages: auffn Sontag. 18 erweckeden: aufferweckten. 21 vor: vor dem. 23 in: an†.

83 3 sunnavendes: sambstags†. 5 In: Am. 6 in: zu†. 18 Des namiddages: Nachmittags†. Jesus fehlt. 20 mit: in. 24 anwechtinge: die anfechtung. 25 heft: hett†.

84 1 stillen frýdach: Karfreitag†. 11 vorstentlik: ver-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

stengig (!) [verstendig]. 17 út: hynauß. 24 schal: es sol.

85 4 namiddach: mittag. 8 Ok is: So ist auch. 13 dat fehlt. 15 is: wirt. 19 In dem paschen: Auff Ostern. 24 sick bewáren: sie behalten.

86 2 in: an den. 3 in deme: zu. Überschr. im vastelavende: zu Faßnacht (Fastnacht 87 24)†. 10 bycht: der Beicht. 15 nicht: vñ nit. 19 doch: auch. 20 (87 4) alle man: yederman [jederman]†.

87 4 5 sulk eyne predige gewisse: auff ein solche gewise predig. 8 tor passie to predigen: zum Passion predigen. 20 de eyne: einer.

88 7 to vorderve: zur verderbnus. 10 imme króge: im Schenckhauß. 21 merken: achten. 24 Érlike: Etliche.

89 4 frétent: das fressen. 8 plecht: villeicht.

90 7 wert: werd†. 8 13 wente: wenn. 19 vorachten: die verachten. 23 wyder: wider†. 25 wóstenye: wüsten.

91 9 véle fehlt. Zweite Überschr. Des samers predigen: Die Summer predig.

92 4 umme: über†. 7 halvewége to ix: ein halbs vor neun vhrn. 8 ton grawen bróderen: zun Parfussern. 12 So: Wo. wert: were†. late: lest.

93 10 willen: würden. 15 wyder: weder. edder: noch. 19 stillen wéke: Marter wochen.

94 6 rowelik unde stille: gerüwig stil. 8 alle fehlt. gude séde: gütter frid.

95 Überschr. Vom Beicht hóren und Sacrament geben. 6 vorréken: reychen. 10 in: mit†. 13 sunder he hebbe: er hab denn.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

96 1 adem: ſeufftzen. 4 haſtich: eylends. 5 by tyden: zeytlich. vorbaden: vorbitten. 9 bóſe: bóßlich. 11 vorſtant: ein verſtandt. 12 gut: ſo iſt es gut. 14 noch mér: doch nur. 19 Wente — gerne (21): Deñ villeicht hetten die leut das Euangelion vnd vnſere predigt nit gern. 23 viſitéren: geen vnd viſitirn. 24 umme — drudden: vber den andern oder dritten. 26 doch: ſonſt.

97 7 14 19 26 frawen: weyber†. 8 entholden: erhalten. 9 dégelik: túglich. 10 kranken: den krancken. 12 kan: kón†. 13 afdragen und todragen: ab vnd zů zutragen. 19 vor: vmb†. 23 dorch óre nót: jrer not halben.

98 5 twé mål: zwey. 17 to: alzu†.

99 2 dat dat eyne: das ein. 4f. bedarf — wil: bedúrffe nach Rechts weiſe verhórt werden, ſo wil ſolchs alles. 6 recht: das Rechte [Recht]. 8 tén: némen†. 15 ſuperattendente: der Superattendens. 19 to ſchónen de conſcientien: zuuerſchonen der gewiſſen. 20 up: aus†.

100 2 órer: jren. 5 ſchantlévende: ſchendlichen leben. 8 dorch fehlt. 13 apenbáre: offenlich [offentlich]†. 15 dat: da [das]. 18 noch mér frévelik: freuenlich mehr.

102 11 magetſchender: junckfrawſchender. 16 véle léver: voller lieb. 19 megede: die Mayde. 21 dorch uns geholpen: durch vnſer hilffe. 26 de: da.

103 6 Das zweite wedder fehlt. 13 ſtéden: orten. 18 xxxix: 31.

104 3 dat fehlt. 14 20 25 nétende: nemen, nieſſung, nieſſen†.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

105 5 eynem ſchyne der: einer ſcheynenden. 12 kennen: erkennen. 13 gekennet: erkent. 16 aftréden: afftereden. 23 drengeden: dringen. 27 de fehlt.

106 2 al vordómet: ſchon gerichtet. 5 van: aus†. 9 alle dink: alles. 13 de fehlt. 14 willen nicht hóren: gehorchen nicht. 26 werken: den werken.

107 5 wenden: abwenden. 10 alleyne: das ſie ſich. 11 ſe: jr. ſint: ſie ſeyen. 19 gut fehlt. 24 de ſéde: ſaget. 25 wente — nicht: das ich nicht bin. 25 minſchen: leutte†.

108 10 Jacobesreyſen: Jacobs walfarten. 12 welke: Welchs alles. 13 Ore — minſchen (15): Vergeblich dienen ſie mir, dieweyl ſie leren ſolche lere, die nichts deñ menſchen gepot ſind. 16 wyder: zu. 23 bóſer: der bóſen. 24 deme ſlangen=: die ſchlangen. 26 vorſtocken — let: verſtockt vnd verblendt leſt werden.

109 3 kakelwerken: gauckelwerck. oldewýveſchen: altuetliſchen. 5 apenbár: offenberlich. 11 dúvelsléren: Teuffels lerer.

110 2 is: er iſt. 3 handele: wandel. 5 ſe: die. 7 geprophetéret: geweiſſagt. 8 ſecht: ſpricht. ſprekt: ſagt. 10 errigen: verfúriſchen. 11 de de: die ſo. 12 eyn fehlt. 13 ſpyſe: zu meyden die ſpeyſe. 25 den lúden: die leut.

111 2 dit vór, ſo dat: diß für das. 4 óre: jn jre. 5 Das erſte ſý: ſeyen. 9 krygen: vberkomen†.

112 3 Lógene: Die lügen. 12 em: eynem andern. 14 wil: wolt†. 16 beleydige: belaydigte. 19 ok: auch die. 20 verblendede: verblendtet. 21 ſe: es. 26 ſick: jr†.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

113 6 éten: zu eſſen. 10 dúvelsleren: den Teuffels leren. 15 me: man jr. ummegán: vmbgiengen. 18 wyet krút: geweichte [geweyhete]† kreutter. conſcientie: conſcientz oder gewiſſen.

114 15 25 ſanteldeſt, ſantelſt: heyligeſt. 18 kúkene: hünlein.

115 16 alſe: ſo. 18 woldeſt: wólſt. 23 bekóren: verſuchen. 26 ſint: ſeyen†.

116 2 is: ſo iſts. 24 alle bóſe: als bóſes.

117 7 dúvelsléren: Teuffels lere†. 12 ſe ſe: ſie die. 16 ſchanden: ſchãd. Noch: Noch†.

118 3 is: der iſt. 8 tome: mit†. 12 darumme fehlt.

119 17 hebben: ſein. 25 ſo: ye.

120 6 mennige: manchfeltigs. 8 jo fehlt. 16 is beidemal iſt ſie. 26 dat fehlt.

121 15 ok: aber. 18 ſick: jn†.

122 6 klar: klerlich. 8 ſý: iſt†. 12 26 in ſick: an jr, für ſich†.

123 4 de fehlt. kan: kónne. 15 eyn: auch ein. 26 ſchole wy: ſo ſol wirs.

124 1 unde: vnd ſie. 11 darto: da. 14 alſe: als wie. de: der. 15 wór anders to: zů anderm. 18 Benedicite: das B. 19 willen: wolte. 20 wat fehlt. 22 vorſtán: verſtanden haben. 24 wyekrúdes: geweichtẽ [geweyheten] krauts†. 25 26 ane: one den.

125 7 evangelia: die E. 8 ſchinken: hammen. gród miß-brúk: mißbrauch Gottes. 14 de gebrúke: der gebrauch. 15 nemen doch: dennoch nemen wir. 27 To vormeyden hórerye: Vmb der húrerey willen.

126 3 men: nun. 4 eyne hulpe: ein gehúlffen. minſchen-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lére unde dúvelslére: menſchen vnd Teuffelsl. 9 dryſte: dúrſtig [thurſtig]. 13 dat ſegge: dz do ſagte. 14 dagelike ſunde: die teglichen ſúnde. 16 unde: oder.

127 4 móge: magſt. 12 Dúvelsléren: Die Teuffels lere. 19 27 uns fehlt.

128 überſchr. Von den Vbelthátern. 8 Préſtere: Die Prieſter. 21 Bethér is: Es iſt bißher. 22 (1293) bódel: zúchtiger.

129 7 hantdadere: handanleger. 10 mér: ferner. überſchr. Vom ſchlagen ꝛc. 15 fráme lúde: die from̃en leut. 17 it fehlt.

130 überſchr. coſteren: Cúſtern oder Meßnern. 5 in de dópe: in Tauff. 10 klockeneren: leuttern. 15 weddermurren: darwider murren. 18 orgelſpél: das Orgel ſpil. 20 (1589 15) ſpélet: ſchlecht.

131 2f. wat — upſchaffen: was gúte bücher ſind mehr darzů verſchaffen. 4 vormach to betálen: zů bezalē hat. 11 neyne — feſte: keinen tag oder Feſt. 14 ok: wir auch. 15 leſtern Got: gotsleſtern vnd.

132 11 Marien kerkgangk: vnſer frawen Liechtmeß. 13 M. berchganck: Vnſer fr. vbers [vber] byrg gang. 15 de: diſet. 18 eyn vértydenfeſt: der vier zeiten Feſt eyns. 19 dat vértydenoffer: der vier gezeyten opffer. 24 béteringe: beſſerung wegen.

133 3 to vóden: zuuerſehen. 5 It is: Iſt es. vormánet: vermanet werd. 6 týdich wéder: zeytlichs gewytter. gedye: geratte. 18 edder: vnd. 19 das bóſe: bóß.

134 1 up: an†. 5 gedenken: zů gedencken. 8 kort: kúrtz-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lich. wären: warhafftē. 11 Actorum: Apoſteln geſchicht. 14 imme: amt. 15f. Gy — ſint: Jr ſeits, die jr beharret habt bey mir. 18 ſcholen: ſo ſollen.

135 1 de trúwheyt: der trew willē. 7 balde: als bald. 14 16 imme: zů†. 19 hadde: hat†.

136 3 beholden: behalten [erhalten]. 5 erreddet: vñ erredt. 20 is it wár: iſts aber.

137 9 miſſe, ſank: Die Meſſe, geſange. 11 wert: werden†. 14 imme — xxviij: im Tauſent Fünffhundert vnd acht vnd zwentzigſten Jare.

138 2 in allen paren fehlt. überſchr. ſchólekindere: ſchůler. 3 Vele — ſint: Vil der gelerten. 5 moſten ſingen: habē ſingen múſſen. 16 vorgunnen: nicht weren. 17 upwerpen: abwerffen.

139 12 in der kerke: in die kirchen. tor: bey der. 13 to: vmb. 16 up tyt: auff die zeyt. 18 pſalme: die Pſalm.

140 7 dat vorneſte: der vordre. 10 monnekeſlepent: Múnchs póckē. 16 de ſententie: der ſententz†.

141 3 ane: on ein.

142 26 lectien: lection†.

143 3 Nunc: das Nunc. 16 up eyne ſtéde: an einer ſtat. 20 ſtock: ſtecken. 21 int: in. 22 Des — morgen: Am Sontag zu morgens.

144 5 25 ummeſchicht: eins vmbs ander†.

148 18 Te deum: das T. 20 des namiddages: es nach mittag. 25 predigen to hóren: predig hóren.

149 3 wór: yendert. 10 edder: vnd. 12 unde ſank: vnterm geſang. 13 ſingende meſſe: geſungen Meſſe.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

15 léde: laſe. 16 18 part: ſtuck. 19 predigen: die predige.

150 7 up de ſtunde: zů der ſtund. 25 ſo fehlt.

151 7 de bóke: das bůch. 19 dominica: der Dominica.

152 5 usque — libri: biß zum end des Bůchs. 14 gelé-ſen: zů leſen. 18 útkumpt: aus werde.

153 8 eyner: einer eynigen. heft: da hat. 10 gegéven: dahin gegeben. 15 nóchdónt: gnůgthuung†.

154 18 eyngebaren: eynigen. 19 vorderve: verlorn werdē. 20 eyngebaren fehlt. 21 ſchal vordómen: richte. 27 drinkent: das trincken.

155 1 rédet: ſagt. 2 wárhaftich: warhafft. 26 toſage: zůſagung.

156 7f. So — weddergebaren: Es ſey denn, das yemandt geporn werde. 8 Das zweite deme fehlt. 9 ingán: komen. 18 dit: das†. 19f. drinket — drank: trincket alle daraus, das. 25 Dar: Das.

157 25 útgegaten: vergoſſen†. 26 vortwývelen: zweyfeln.

158 1 edder: vnd. 9 dit brot . . diſſen drank: von diſem brodt . . vō diſem kelch. 10 ſo lange bet: biß. 13 ewige: die ewigē.

159 2 alſo — réden: wenn man alſo von Chriſtus redet. 12 dón: thun werd.

160 9 gedyede: gedeyet. 16 anrichten: anzůrichten.

161 2 afgódeoffer: der Abgótter offer. 3 hadden: hetten†. 5 dewyle: wiewol. 8 rechtgánt: Rechten. 10 under eynander ſick: jnen vntereynander. 11 toſamende: miteynander†. 18 dén de: die. 25 wéten: gedenckē.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

162 1 ok: auch noch. 10 xxij: 21. 15 is: hat ſich.

163 15 doch kan: So kan doch. 22 Js it: Es iſt. 26 arſtedye: die ertzney.

164 5 10 de munde: den mund, die múnder. 7 útgétinge: vergieſſung†. 12 réden: ſagen. 17 ſpróke: wort. 19 ſére: ſo ſehr. 25 dat útgedélede lýf: die gemenſchaft des leybs.

165 5 vor uns fehlt. 20 dorch: der.

166 14 ick: ichs. 23 blót: das blůt†.

167 5 ok fehlt. eſt: als ob es. 12 dar fehlt.

168 9 kan: künnen.

169 8 Das zweite it fehlt. 20 vorlaten: zuuerlaſſen. gnade: die gnad. 21 ſy: iſt. 22 anders neyn: keine andre. 26 up vordél: zum genieß.

170 2 beſcréven: geſchriben. 17 to gude: gůt ſein. 19 ůt deme: vom. 23 rópen: ſchreyen.

171 4 ſyne: nach ſeiner. 5 heft fehlt. 11 an den dach: an tag. 12 frevelige: freueln. 15 unde fehlt. 27 Gat in de gantze: Gehet hin in alle.

172 1 allen creaturen: aller Creaturn. 16 to ſick, 27 alſe fehlen.

173 4 wären: hůttē. 19 (1743) genamen: empfangen†. 20 ok fehlt.

174 15 gekamen: außgangen. nicht — gewéſet: ſie warē nicht vō vns. 21 wárt: wirt. 27 na: durch†.

175 19 gérne: gern wolten. 23 de drank: der wein. 27 to gude fehlt.

176 17 ſunden: ſünde. 24 géven: die gebē. 26 denne: gleych†. 27 dyne bevéle: deinen beuelh.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

177 7 to fehlt. 9 gérne: am liebſtẽ. 12 óre — frówe: jr hertzen ſich frewẽ. 21 guden: fromme. 23 alſe: nemlich†. 24f. welke . . . ſint: welcher . . . iſt.

179 23 tome: zu.

180 4 int gemeyne: in die gemein†. alſe ſundere: als ſonderlich. 27 weyniger: geringer†.

181 25 untrúwicheyt: vntrewes.

182 17 órer gemeynen: jren Gemeynen. 26 hebben: das haben.

183 2 brót: das brodt†. 8 vúle: vil. 12 útdryven: vertreyben. 15 pot: hafen.

184 11 (2618) ſchápe: ſchäflein, ſchafflin. minſchenſtemme: der menſchen ſtymme. 13 were: iſt. 18 kan: kónne. 23 gedrucket: getrucket iſt. 24 cauterizata: cauteriata.

185 5 darumme: darzů.

186 3f. he — némande: jn — nyemand.

187 1 edder geléret fehlt. dat: Denn. 2 nam: nam er†. 5 Itaque: Nã. 9 we: Drumb wer. 21 ſick: jm †. 26 ſecht: ſpricht.

188 3 alſe: Als auch. 5 ſwacklóvigen: den ſchwachglaubigen. 9 ok: ymmer†. 14 wérlik: gewißlich. 18 (20427) Lát: Laſt.

189 1 unrókelik: vnrhůhelig [vnrúglich]. 3 dóne: denn. 9 alſe: als ſie. 22 vórigen: vórdern [fórdern].

190 2 kelk der benedyginge: geſegnete kelch†. 3 benedyen: ſegnen†. communicatio edder participatio: gemeinſchafft. 9 de eine: einer. 11 ſamptent-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

fanginge: mitempfahung. 13 entfangen: die empfahen. 16 ſamptentfangen: gleich empfahen.

191 11 alle fehlt. 20 it: ſie.

192 6 wert: werd. 8 in ſick: an jm ſelbs. 20 chriſtlike: die Chriſtlichen.

193 1 an: in. 15 útdélen: teilē.

194 5 behagen: gefallen. 12 kaf: ratten. 16 ſtaden: zulaſſen. 18 gerichte: vrteyl. 23 De . . . vamme: Denen . . . das. 27 heydene: die heyden.

195 9 ff. ſamptnétinge: gleychnieſſung, gleyche, gleich nyeſſung†. 20 der: des. 22 wedderparte: widerparthey. 24 genéret: begabet. 26 ſe willen: das ſie.

196 5 by de wórde: zu den worten. 20 uns fehlt.

197 6 ſecht vór: vor geſagt.

198 7 ſcholen fehlt. 25 27 lóvende: glaubet.

199 4 to: nach. 6 ſint: ſeyen. 21 unrichtige: vngerechte. 27 dreckkúle: kótpfútzen.

200 2 den pot: das gefäß.

201 2 ſteyne: fels†. 5 ſtock: ſtab. 20 dar: daſelbs. 22 de ſtéden der: mit kott die.

202 14 Das erſte ſe fehlt. 19 ſtáden: ſtellen. 25 Doch: Das.

203 6 eynen: eynigen.

204 2 betékent: bedeuttet. 7 de fehlt. 9 kan: kón. in den: gen. 17 wýn: weyn im Sacrament. 27 lát: laſt. jungere: júnger Chriſti.

205 12 tor: an der†. 20 apenbárem fehlt.

206 24 darto: daran. 25 26 imme: in einem, in eym.

207 1 darto: darbey. 4 me fehlt. 19 alſo dat nu: als denn. 21 háte u. vorfolge: haſſet vnd verfolget.

208 17 mér léf: liber. 20 dat hóvet: den Kopff.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

209 1 ronnen: wútten. 2 vordúlden: gedulden. 13 van: durch. 14 vunde: fúndlin.

210 8 dat: ſonder das. 9 ſunder fehlt. 12 welke: welchen. 20 umme: fúr.

211 5 darto: hynzu. 19 armót: arme.

212 3 gelagen: gelegt. 10 hertellen: erzelen. 15 miſſe: die Meſſe. 20 helpe gelýk: gleych helffe.

213 1 nicht — hebben: keine entſchuldigung mehr vor Got haben. 5 molderen: múltern. canonike: Thúmbherren. 14 neyne máte: kein endt. 16 apoſtelentýden: zeiten der Apoſtel. 22 vordéleden: teylten aus.

214 3 clerike: Clericos. 11 quémen: komen. 15 preparatorien: bereyttungen. de týt: der zeyt. 17 to rechte: zum rechten. bevólen: da beuolhen. 18 capellaneken: Capellenen. 20 hebbe: halt.

215 1 To ſulkem: Sólchen. 9 dóne: denn (216 6 8 do, [da]). tokamen: komen.

216 7 to fehlt.

217 6 Hillige: Die heyligen. 14 Poltergeyſte: Die Poltergeyſt. 27 openbár: offenbarn.

218 22 unmátich: vngleich.

219 2 gróte: ſo groß. 3 keyſere: dẽ keyſer. 8 gelagen: bracht. 19 kumpt: kome.

220 5 wes ſint ſe: was ſind ſie doch. 6 dorch grypliken: in greyflichem. 11 it up: jn herfúr. 21 ſtat: die Stadt. 23 dat: do [da]. 25 léde: leydet. 26 bevélet: beuelhe.

221 8 de munt: das maul. 11 dat ſént: dem ſehẽ. 12 tome: vont.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

222 1 Das zweite út: in. 3 Christus: aber Chr. 18 lémklickerbóke: lórleß Bůch.

223 2 graver: groſſer. 9 geléret: fortan geleret. 11 umme: denn vmb.

224 3 kikelkakel: gick as gack as [gickas gackas]. 18 drunke: trinckt.

225 12 mit: damit. 18 ganz: gar.

226 5 Das erſte unde fehlt. 8 14 24 Vornuft, -nunft: die vernunfft. 10 bedacht: erdacht. 16 hyr inplumpen: hiereyn plumpffen [plumpen]. Plump: plumpff [Plump]. 19 in ſtucken tobraken: zu ſtücken geprochen. 24 ſchal: ſolt.

227 13 ſé: ſchaw.

228 4 gy darven nicht: jr dúrfft ſein nicht. 13 ſteyſtu: beſteheſtu. 15 lóſen: gotloſen. 22 eyn: mein.

229 9 dit: von diſem. 17 edder ſamptnétinge fehlt. 22 der tafelen: des tiſchs.

230 4 Hóren — ſunden (6) fehlt. 7 Scholen: ſolten. 22 inſtitutio: die Inſtitutio. 25 imme lichten: am liecht.

231 1f. wéret — kónen fehlt. 5 koppe: häupter. 7 véle: wol. 17 ſtilniſſe, ſtille miſſe: Stilmeſſe. 22 wat — anderen: Vnd das man ſich můß bey andern, was etliche gethan haben. 23 befruchten: beſorgen.

232 2 dat: denn das. 11 under — holden: vnter der panck zu halten. 13 aventmåle: Sacrament. 19 it fehlt. 26 eyn ſwygent: ſtilſchweigen.

233 6 ſchémet: ſcheme. 9 epiſtolarius: Epiſtler. 15 dat:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

da. 19 mér: ſerer. 27 alſe — kónen (234 1): auffs aller heymlichſt ſie können.

234 2 dat — anbóden: ſie púten jn das Sacrament an. 3 it fehlt. 11 den fehlt. 20 lege: ligt. 24 darinne: dariñ da. 25 bucketen — to: púckten [buckten] ſich zu dem brot vnd weyn ſchyer mit allen worten. 27 makeden: theten.

235 7 dat: das es. 17 dar — van: ein ſilentium darauß. 23 van: zu. ſteyt by uns: ſtehet vnns bey. 26 nicht ſick: jm nicht.

236 8 De: Die aber. 9 togán: hinzů gehen. 12 dar: das. 22 vorvange: nachteyl. 25 up: auch [auff].

237 7 en: jn aber. 12 weren: ſeyen. 24 dat véle ſingent: das ſouil ſingens.

238 5 ſamptnétinge: mitnyeſſung. 18 lós: laß. 26 angebunden ſint an dat ſacramente: an diß ſacrament gepunden. 27 wat: warzů es.

239 1 it fehlt. ringer: ye geringern. 5 ane: on die. ſacramente: das ſ. 7 ſo heft: alſo hats. 13 ane: vnd. 19 haſtich: gehling. 23 andere haſtige: die andern hefftigen. 24 hebben gewéſet: gangen ſind.

240 7 ſpréken: ſoll er ſprechen. 22 alſe ſwyne: als ſewiſch.

241 3 ok fehlt. 5 lévet: mehr. 9 Latiniſche: die lateyniſch. 14 Óvers — were: Aber wenn es gleych ſonſt nicht vnrecht wer [Vnd wenngleych Lateiniſche Meß zu halten nicht vnrecht were]. 18 de ſundage: den Sontag. 27 trumpen: drumeln [Trommeln ſchlagen].

242 3 worden: waren. 8 Schúwet: Scheucht. 13 hó-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

rede: höret.*) 15 De collecta: [De collecta zwar]. 16 de ségeninge: [der segen]†. 17 mót — sýn: [sol ja — gehalten werden]. 18 óver: [oder]. 19 Wente — handelen wil (243 14): [Wenn .... der Priester zu Gott offenbar thut ..., so bewilligen ... Amen. — WEnn aber von der Predigt gesagt wirt, so ist es ja vnleugbar, das sie auch deutsch sein sol. — AVs diesem allen kan man auch von Christi befehl vnd Sacrament richten vnd vrteilen, das wir da (243 9) .... wil:] 24 evangelisten: Euangelien.

243 4 geystliken — gnade: geystlichen lieblichen liedern. 19 réden: zů reden. 24 sequentien in: die Sequentz an.

244 9 darven: wir dúrffen. 17 mosestu: můstu. 20 up dúdeschen wórden: auff die Deutschen wórter. 22 mit — sange fehlt.

245 3 so se willen fehlt. 15 darven: bedúrffen. 18 togá unde déne: zůgehen vñ dienen.

246 4 unseme: vnsere. 5 16 tome: dem, am. 8 erger-nisse: das ergernis. 11 klédinge: kleyder. 20 hilger scrift: der heyligẽ schrifft.

247 1 umme: vmbs. 3 Epistolen: Die Epistel. 11 In die: Am tag. 26 sulk sank: solchs singen.

248 8 van vélen stucken fehlt. 9 pracherhoyke: betlers mantel. 23 wert: ward.

249 4 Kyrie: das K. 24 de préster stunde: die Priester stúndẽ.

*) Die nächstfolgenden Varianten nur in der Redaction von 1563; die von 1531 folgt wörtlich dem Originaldrucke.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

250 7 nótlike: die nóttigen. 12 gán: giengen. 13 int: in. 14 an de luchtere: zur lincken. 15 an de rechtere: an der rechten. 24 ſingen: die ſingen.
251 2 unde Sanctus fehlt. 13 kame: zůkuṁ vns.
253 1 bóſen: vbel. 2 Balde: Als bald. hant: hende. bringet: bringts. 4 dón: daryn.
254 5 licham: leyb. 9 de ſank: das ſingen.
255 6 ſitten up den knén: knien nider.
256 5 béden: bitten. 10 berniger: brinnender.
257 2 vorlóf: vrlaub. 16 miſſekléderen: Meſſegewanden.
258 1 neyne ſenge: kein geſang. 20 upgeſtanden: erſtandē.
259 9 almechtigen: almechtigen Schöpffer hymels vnd der erden. 12 uns Got: er vns. vor fehlt.
260 5 vordechtniſſen: argwonen. 16 mag: mög.
261 5 rówelik: gerwig. 10 vulſtendigeme: beſtendigē. 19 den eynen: einer. 24 wéder: gewitter. ſucht (Orig. tucht): ſeuch.
262 10 út: von†. 13 unvormógen: vermögen.
263 16 alleyne: vnd alleyn.
264 9 Amen fehlt. 17 maker: Schöpffer.
266 5 upgeſtanden: aufferſtanden.
267 1 vaders: des vatters. 5 léventmaker: lebendigmacher.
268 5 wedderupſtandinge: aufferſtehung.
269 6 geſchichte (Orig. geſcheffte): geſchichte. 8 mögen: müſſen. 9 érlik: ergerlich.
270 4 bun fehlt. 6f. myne — belden: vñ wil meyn ehre

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

keinē andern geben, noch meinen rhům den gó-
tzen. 7 in der frucht: mit den frúchten. 19 uns fehlt.
271 1 handewerke: handwercker. 15 wedewen: wey-
bern. 23 nóttroftplége: notturft ſchuldig. 24 Sul-
ke: Sólcher. húchelwerke: der heuchelwerk. 27 be-
ſittet: ererbet.
272 1 hebbe gehungert: bin hungerig geweſen. 2 ge-
dorſtet: ich bin dúrſtig geweſen. 3 nach gedrenket
die Einſchaltung: Ich bin ein gaſt geweſen vnd jr
habt mich beherberget. 4 in krankheiden — be-
focht: Ich bin kranck geweſen vnd jr habt mich
beſúcht, Ich bin gefangen geweſt vnd jr ſeyt zu
mir komen. 5 Wat — gedán (7): Was jr gethan
habt eynem vnter diſen meinen geringſten brú-
dern, das habt jr mir gethan. 13 imme hant: vn-
ter handen. 19 wert — gedán: bekennen wirdt jm
ſelbs gethan ſein. 21 dat — armen: welche die
armen ſind.
273 4 hilgenreiſen: heyligen wallen. 6 der ſpille: des
ſpinnens. 11 ſick eyn yderman: ſichs yederman.
18 byte: bettel. 20 kamen: zůkomen. by ſick mit:
mit ſich. 26 mishelpen: hinder ſich helffen.
274 5 klédinge: ein kleid. 13 Unde — doch: Noch fin-
det man. 15 willen: wóllen doch. 16 Se — wért: ſo
ſie wol wert weren. 18 ſchinderpredige: ſchindt-
predig.
275 7 Das zweite de: ſie. 8 krygen: erlangen. hebben:
leyden. 24 tokamen: zůgehóren. 27 vorſaket: ver-
laugnet.
276 1 unlóvich minſche: heyd. 4 wat fehlt. 5 jegen —

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lóvens: an des glaubens genoſſen. 8 wy fehlt. 13 wol fehlt. 27 by: mit.

277 5 arme lúde: die armen leutt. 8 unſeme fehlt. 14 angéven: anzeygen. 25 imme: von. 27 de — Judaſe: das er dem Judas den beutel befahle.

278 17 apenbáre: offentlichen. 27 reyne conſcientie: ein reyn gewyſſen.

279 11 meyninge: wort. 14 welke: welchs. 26 Sé wol to: Schaw darauff. dat in dy is: in dir. dúſterniſſe: finſternis.

280 17 (281 17) redelik: erbar. 22 unde anders wór ſwart: vnd es anders ſchwartz wer. 25 wýnſuchtich: ein weynſeuſſer (!) [Weinſeuffer].

281 2 nicht — gýrich: das er nicht vnehrliche handtierung treybe. 3 anders: ſonſt. 15 in óren perſonen: für jre perſon ſchon. 18 arbeydeslúden: den arbeytern. 21 laſterérſchen: leſterinne.

282 9 ſpróke: ſprichwort. 11 vamme: am. 12 unfráme: bóſe.

283 4 de heymelicheyt: das geheymnis. 5 kónen: ſo kúnnēs.*) 9 wat deme wórde . . . tokumpt: [was das wort . . . betrifft]. 15 by: [in]. 23 eynen guden grát: [ein gute ſtuffen]†. 25 vorwerf: [erwerbunge]†.

284 25 wert, dat ſe: [wird, Das ſie].

285 1 ſélen. Dat: [Seelen, das]. 2 3 deme, den [fehlen]. 5 pſalme: [Pſalter]. der eynen: [einer]. frýmódich: [freidig]. 19 darto: [darnach]†.

*) Von 'Sanctus' (Z. 7) bis 'ſe' (287, 15) die gedachte Lücke in dem vorliegenden Exemplare der Redaction von 1531.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

286 14 Were it ok: [So were es nun]. 15 unnutte: [die vnnützen]. nutte: [ein nütze]. 21 de brut: [eyn braut.] 23 denne [fehlt]. 27 tor: [auff der].

287 1 den: [die.] 6 wen eyn dóde is: [eim Todten]. 7 denken: [gedencken]. 10 pulſanten: [Glöcknern]. 19 haueſchelleken: zymbel. 20 réden: bitten. dat: ſonder. 23 ummegengere: vmbgeher.

288 7 garwekamere: Almůſenkamern. 8 ſuswór: anderßwo. 21 bewant: angelegt. 23 lósgéteren: loſen. 27 datſulveſte: das ſelbs.

289 1 ſcryven: anſchreiben. krygen: einnemen. 3 wat fehlt. 10 bereyt: berayttet. 14 útdó: aufftthů. 18 réden: rathen. 21 de gemeyne caſte: die gemeinen kåſten.

290 5 umme: nach. 10 vóde: nere. 11 darto: darnach. 12 bédelerken: betler. deme ſchólerenamen: der Schůler namen. 17 ok fehlt. 18 den: diſen. 20 towerpet: zůſchicke. 22 eyne porteke: ein parteckhen.

291 4 ſe — kranken: jnen lohnen, die der nottůrft můgen pflegen der krancken. 8 vúre: labung. beddewerke: betgewandt. 14 en fehlt. nóttroft: jrer nottůrft.

292 4 kerkſwaren: kirchenpfleger. 7 k.-gudere: der kirchenpfleger gůtter. 16 unde: deßgleychen. 25 vértýdenofferpenninк: opffer pfenning der kottemmer [Quatember]. 27 (298 3) gilden: Zůnften, Zůnfften.

293 7 géven móten: geben 13 tor ſtéde: in der Stadt. 15 chór: den Chor. 21 nye: die. 27 bet to gaden: wol zur handt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

294 2 den fehlt. 3 13 der armót: dem Almůſen.

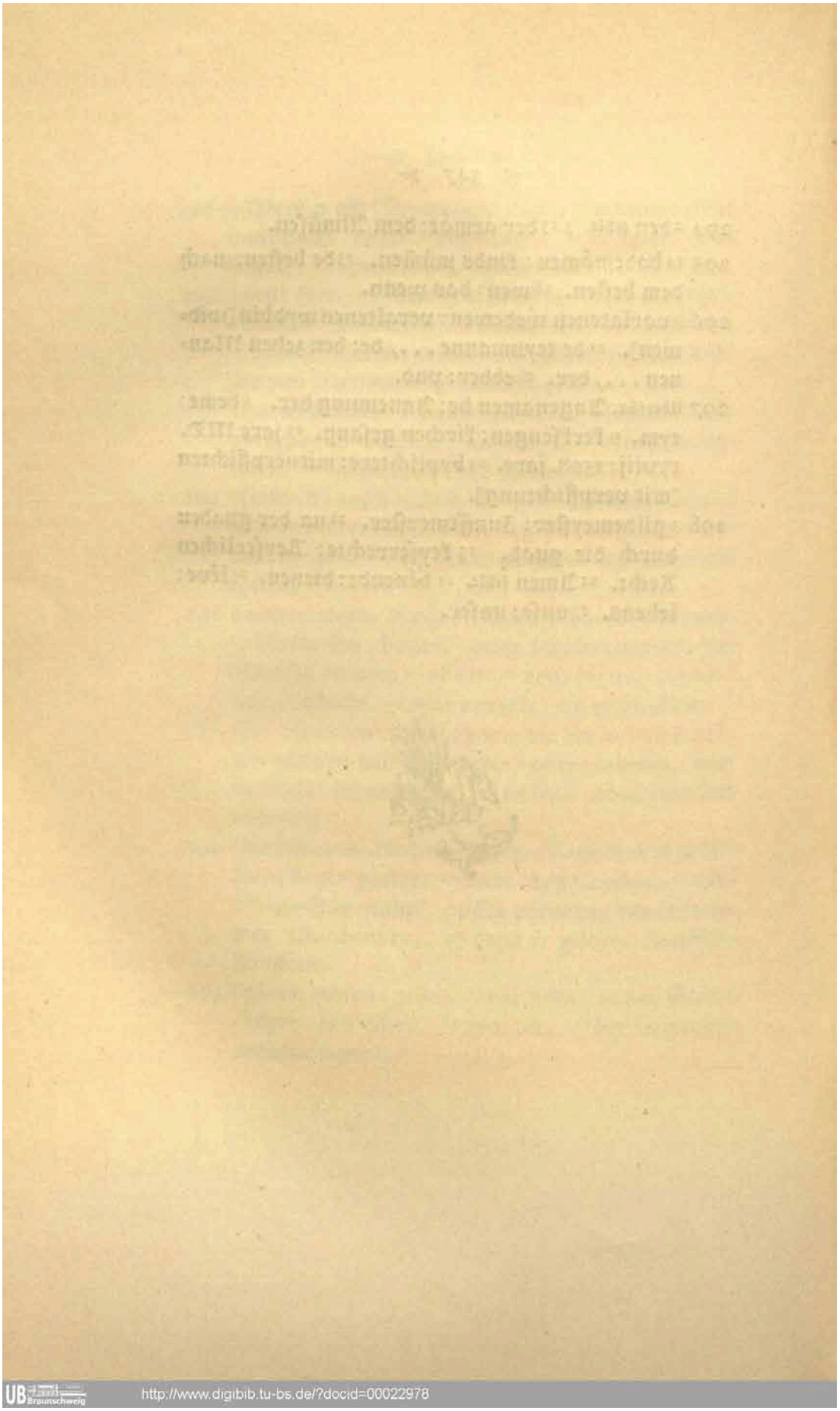
295 14 bademómen: kinds múñen. 15 de beſten: nach dem beſten. 18 wen: das wenn.

296 9 vorlatenen wedewen: veraltenen wydbin [widwen]. 21 de teynmanne . . ., de: den zehen Mannen . . ., der. 26 edder: vnd.

297 Überſchr. Angenamen de: Annemung der. 5 deme: eym. 9 kerkſengen: kirchen geſang. 12 jare MD. xxviij: 1528. jare. 24 byplichtere: mitverpflichten [mit verpflichtung].

298 3 gildemeyſter: Junfftmeyſter. 11 na der gnaden durch die gnad. 13 keyſerrechte: Keyſerlichen Recht. 21 Amen fehlt. 24 dénende: dienen. 25 léve: lebens. 27 unſe: unſer.

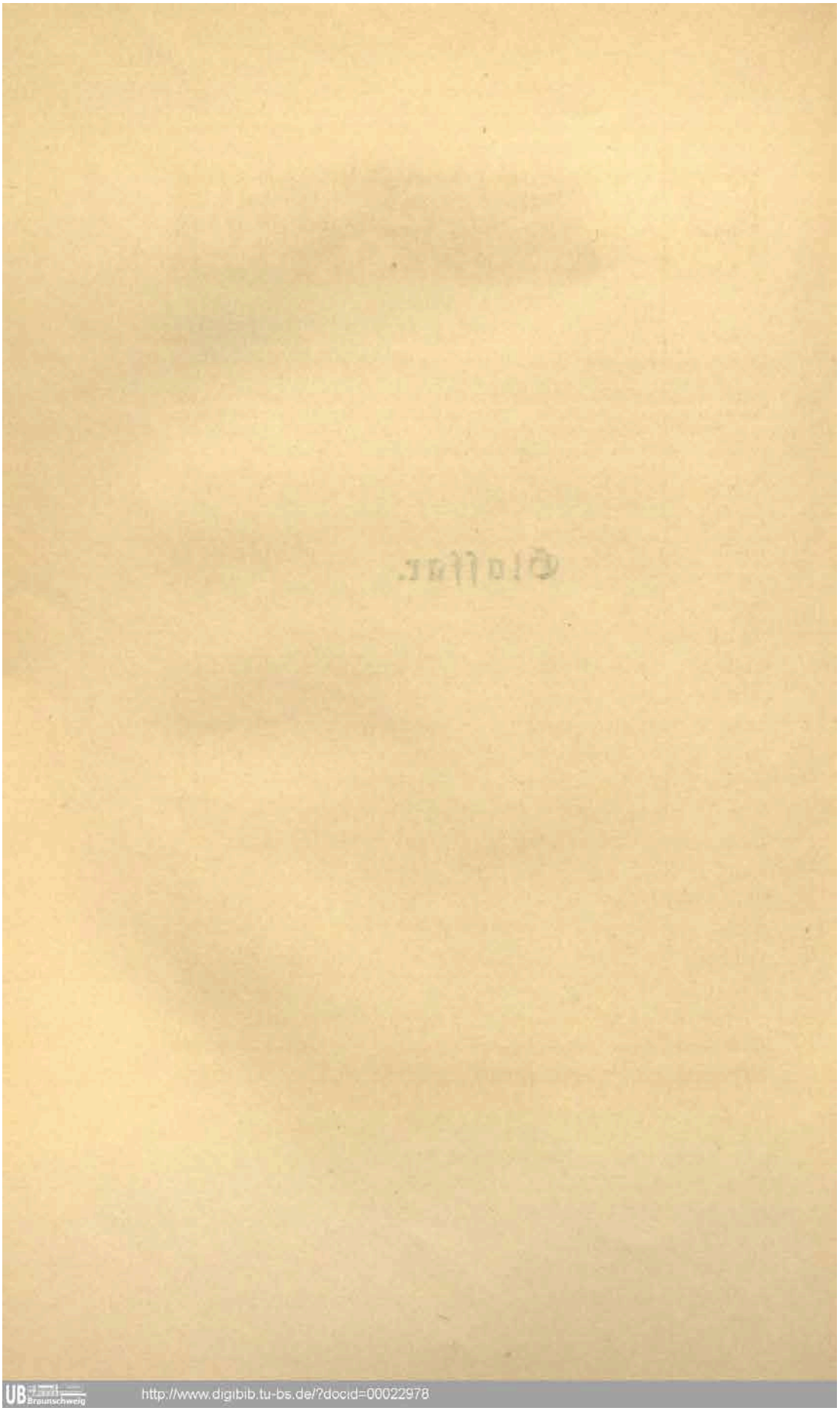
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Glossar.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

In Häkchen gefaßt, ſind den nd. Wortformen die der hd. Redaktion von 1531, in Säckchen und eckigen Klammern auch diejenigen der Redaktion von 1563 beigefügt, ſofern dieſe von jenen irgendwie bemerkenswerth abweichen. Ein Kreuz bezeichnet ſolche Wörter, die häufiger als an den vermerkten Stellen vorkommen oder, eben ihrer Gewöhnlichkeit halber, ohne jeden Beleg aufgeführt werden.

Achterkósen 89 4† 'afterreden'. adem Odem: leſte a. 96 1 'letzter ſeufftzen'. advente *f.* 'advent' *m.* al (5 1 'alles'!) ſchon. albe 206 22. alle *sing.* 63 22 'ein jeder'; alle *pl.* 271 20 289 27 = alleman 30 10 86 20 211 24, *acc.* allen man 220 11 'yederman'. alwége 5 22 'allweg', allerwégen 1 2 'in alle weg', 4 5 'in alweg'. almechtich 259 9, alweldich 37 20 'almechtig'. almiſſe 'almůſen'†. alſe 'als', 'als da'†, 176 23 'denn', 177 23 186 22 'nemlich', 82 7 'nachdem' je wie, 219 10 'wie', 124 14 'als wie', 284 1 'als denn'; gelýk a. 87 5 'gleych als'. altar *n.* 216 2 'altar' *m.* ampt: apoſtel-, préſterampt 171 24 25. anbéden anbieten: anbóden 234 2 'půten an'. anbinden: angebunden an dat ſacramente 238 26 'an diß ſ. gepůnden' zum Sacramentsgenuß verpflichtet. andél 61 22 77 7 'eyn teil' Rate. anders 281 3 'ſonſt'; anderswór 280 20 (ſuswór 288 8) 'anderßwo'. andrapen 47 8 'betreffen', 59 14 200 16 296 2 'antreffen'. ane 'one'† ohne, außer: a. alleyne 169 23 181 2 mit einziger Ausnahme, a. dat 231 13 233 11 unangeſehen daß. angéven 277 14 'anzeygen'. angeſt *m.* 32 23 'angſt' *f.* angrypen 289 11 'angreifen' wovon nehmen. anhéven: angehaven 55 14 'angehaben'. anhóren 201 7 'anhóren'.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ankamen 71 24 'ankomen', 76 9 'zůkomen', 111 12 'komen' eintreten. ankéren 1 15 17 'thůn' zuwenden. anklóppen 38 9 'anklopffen'. anklópper 38 11 'anklopffender'. anlangen 54 7 anhalten, beantragen. annémen 53 9 übernehmen, 297 (Überschr.) ratificiren. anréden 287 11 bittweis ansprechen. anrichten 65 14 78 23 160 16 181 19 veranstalten. anrógent 73 11 97 17 'anregen' Anregung. anscryven 9 6 aufschreiben. ansén 66 25 287 4 berücksichtigen, bedenken. anspráke 296 25 Beschuldigung. anstán, stán laten 92 13 93 25 'anstehen (unter-)lassen'. anstinken 119 8 anekeln. anval(=velle 75 1 'zůfell') Fall, Anlaß. anvallen 71 19 'zůfallen' vorfallen. anvéllich 49 7 'zůfellig' vorkommend. anvéchtinge 'anfechtung'†. anvéchten: =véchtet, 261 17, =gefechtet 90 26 'angefochten'. anvéngen 'anfahen' (=venget 152 19 24 'anfecht') anfangen. apenbár 158 24 173 10 174 19 'offenbar', 100 13 102 13 158 12 'offen=[offent=]lich' offenkundig, 109 5 232 4 'offenber[=bar=]lich'. apenbáren 17 22 'offenbaren'. apenbáringe: der a. éder konninge dach 132 10 Jan. 6. apostelentýde 213 16 'zeiten der apostel'. appel (*pl.* appele 46 12 'ópffel') Apfel. arbeyt *m.* 'arbeyt' *f.*†. arbeydesman 19, =lude 67 19 281 18 'arbeyter'. armót 75 9 'armůt, 211 19 'arme', 294 3 13 'almůsen' (!). arste 45 19 'artzt'. arstedye 163 26 'ertz'=, arstenye 291 9 'artzney'. af 136 18 'ab' von. afbróke 60 12 abbruch'. af=unde todragen 97 13 'ab vnd zutragen'. afgot (*gen.* =gades) 220 14 'abgot'. afgóderye 269 12 'abgótterey'. afgódeoffer 161 2 (gótzenoffer 191 19 192 1) 'der abgótter opffer'. afkéren 136 14 'abkeren' abwenden. aflát 241 16: a. mit molden utdélen 213 5. afscheyden 188 15 = underscheyden. afstygen 250 11 'herabsteygen'

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

die Kanzel verlaſſen (vgl. upſtygen). aftréden 1109 22 1133 1247 'abtretten', 105 16 'affterreden' (!) abfallen. afwaſchen 126 14 'abwaſchen' (=gewaſchet 22 14 'abgewaſchen') 23 10 'reynigen'. afwýſen 'abweyſen'†. avent unde morgen 138 13 'abents vnd morgens; des avendes to twén 139 13 'des abents (Nachmittags) vmb zwey'. aventmál 232 13 'ſacrament'. awet 103 15 114 1 27 'obs' Obſt.

Bademóme 'kindsmúme': hévehamme edder b. 295 14. balde 141 2 143 6 'bald', 135 7 'als bald', 253 2 'alßbald'. bank: under de ('der') b. holden 232 11 verſtecken. bare 52 16 Bahre. baven über: b. alle 94 1 'vber alles' vor allem; darbaven 'darúber'† überdies. bedarven, bederven (=darf, =darvet 723 23, =dorven 167 2, =derven 49 6 51 5) 'bedúrffen'. bedde 'bett' (Bettzauber ſ. tóveren). beddewerk 291 8, beddinge 49 7 'betgewandt' Bettzeug. béde 38 25 'bit' Bitte. bédebók 150 2 'betbůch'. bédeke 108 9 'gebetleyn'. béden 'bitten' 38 25 bitten, erbitten, 250 3 256 5 beten. bédeger 25 9 'thetter' (!) Gebietiger. bédeler 49 4 290 14 'betler', bédelerſche 97 25 'betlerin', bédelerke 290 12 'betler' Bettelkind. bédelye 44 15, beddelye 119 7 'betelley', 'betteley'. bedenken 64 15 226 10 'erdenken'. bedrégen 'betriegen': légen unde b. 43 20. bedrégerye 44 15 'betriegerey'. bedrépen 69 1 'betreffen'. bedúden 105 14 'bedeuten', bezeichnen. bedútlik 141 14 'deutlich. bedwungen 210 27 'bezwungen' gezwungen. begér 19 11 'begerr', 39 15 'begeren'. begéren c. acc. 239 22 'begeren' c. gen. begérte 209 13 'begirde'. begyne 98 9 'beginne' Beginne. behagen 194 5 'gefallen'. behelp n. 204 6 'behelff' n. Vorwand. behende künſtlich? raſch? wat behendes ('behends') ſingen 142 9 (Gegenſatz: wat ringes unde gra-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ves). **beholden** 136 3 'behalten' ['erhalten'] ſchützen. **behóren** 'zůgehóren' 319 zukommen, obliegen, 79 25 geziemen. **béke** *f.* 84 10 'bach' *m.* **beken** 286 8 'beken' Becken. **bekennen** 272 19 anerkennen. **bekentniſſe** *f.* 'bekentnis' *f.* 128 18 Be-, 96 11 Erkenntniß, 216 14 Zeugniß, 217 8 Zugeſtändniß. **bekóren** 115 23 'verſuchen'. **belde** 269 4 'byld', 272 8 'bild', 270 6 'gótze'. **beldenſtormere** 269 8 'byldtſtúrmer'. **beleydigen** 112 16 'belaydigen' Leides anthun. **beléſen: dat lén b.** 293 7 die an einem Altarlehen haftenden Meſſen leſen. **belónen** *c. acc.* 291 4 'lonen' *c. dat.* **benedyen** 190 3† 'ſegnen', 'ſegenen'. **benedyginge: kelk der b.** 190 2 195 15 229 16 'geſegnete kelch' K. des Heils. **benógen: ſeck b. laten** 67 5 236 6 239 21 'ſich benúgen laſſen'. **bér** Bier: **to bére gán** 53 16 'zum pier gehen' (Bierzauber ſ. **tóveren**). **berchgank: Marien b.** 132 13 'vnſer Frawen vbers byrg ['vber birg'] gang' Marien Heimſuchung, Juli 2. **bereyt** 289 10 'beraytet'. **béren** 273 15 'geparen' ſich haben. **berichten** 298 6 Beſcheid geben. **berichtinge** 95 20 'bericht'. **bermhertich** 275 7 'barmhertzig'. **bermhertícheyt** 22 21 'barmhertzigkeyt'. **bernen** 126 1 'brennen' Brunſt leiden; **bernich** 256 10 'brinnend' brünſtig. **berópen: gelért b.** 72 7 'gelert berůfen' als gelehrt bekannt. **beruchtet** 296 14 'berúchtigt'. **beſchédelik** 84 11, **-liken** 144 5, **-ſcheydelik** 152 9 'beſcheydenlich' deutlich. **beſchéren** 213 4 'beſcheren' ſcheeren. **beſchermen** 'beſchirmen' 64 12 104 4 117 18 rechtfertigen, 192 20 wahren, 218 20 vorwenden, *refl.* 225 1 wohl beſtehen. **beſcherminge** 135 22 'beſchirmung'. **beſchét** 59 18 'beſchayd' Maßgabe, Vorbehalt. **beſcryven** 'ſchreyben', 'beſchreyben' 55 18 95 2 170 2 ſchreiben, 257 3 289 2 aufzeichnen. **beſén** 60 9 277 17 'beſehen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

prüfen. **beſitten** 271 27 'ererben' beſitzen. **beſlúten** 168 22 'beſchliſſen' ſchließen, folgern. **beſorgen** 95 2929 'verſorgen'. **beſpotten** 396 'verſpotten'. **beſte** *n.* 59 10 24 'nutz', 'nutze'; **de beſten** 295 15 'nach dem beſten'. **beſtie**: de anderen (böſen Weiber) **ſint beſtien und ſcorpien** 282 16. **beſtricken** 237 8 verbindlich feſtſtellen. **beſundergen, beſunderlik** ſ. **ſundergen, ſunderlik**. **beſwéren** *refl.* 73 21 274 8 = **ſick beſwérlik, ſick ſwár maken** 130 16 274 2 Schwierigkeit machen, ſich ſträuben. **beſwéringe** 274 13 'beſchwerung'. **bét** 19 16 38 13 115 29 126 4 212 13 215 11 'gebet, gebét 77 18 126 19 'gepet'. **bet** 'bis'†, **bethér** 128 21 209 1 'bißher'; **ſo lange bet** 70 27 (**ſo lange** 76 14) 'ſo lang biß'. **bet** 34 25 39 23 262 13 'baß', **béter** 35 3 39 23 'beſſer'. **beténenen** bezeichnen: **betékent** 204 2 'bedeuttet'. **béteren** 'beſſern', 'peſſern' 79 24 beſſern, 56 7 beſſer machen, in Richtigkeit bringen, 73 9 Abhilfe ſchaffen, 49 13 19 76 14 beſſer haben. **béteringe** 132 24 'beſſerung'. **bevél** *n.* 176 25 220 3 'beuelh' *m.* ('auff ſein beuelh' 251 9) Befehl. **bevélen** 'beuelhen': **bevélet** 157 23 'beuilhet', **bevól** 277 27 'befalhe', **bevóle** 39 24 'beuůlhe', **bevalen** 43 26 'beholffen' (!). **beveſten** 178 2 'befeſtigen' ſtärken, 204 4 'befeſten' erhärten. **befleckinge** 235 'flecken'. **befruchten** *refl.* 31 7 35 26 231 23 'ſich beſorgen', 179 19 181 10 'ſich fürchten' fürchten, ſorgen. **bewant** 288 21 'angelegt' darnach bewandt, beſchaffen, angebracht. **bewáren** 42 14 'bewaren' ſich merken, zu Herzen nehmen, 85 24 'behalten' vorbehalten. **bewéren** 218 9 228 15 'beweren' bewähren. **bewýs** 9 15 'beweyſung' Beweisgrund. **bewýſen** *refl.* 36 26 'ſich erweyſen' zum Vorſchein kommen, 73 23 133 1 'ſich beweyſen' ſich zeigen, vernehmen laſſen. **bidden** 'bitten'†. **bylóve** 6 1 17 18 199 9 'beyglaub'

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

286 19 'aberglaub'. bylóvich 269 16, bylóviſch 62 22, -lóveſch 234 22 'aberglaubiſch'. byplichter 297 24 'mituerpflichte' ['-verpflichtung'] Beipflichter, Anhänger. byten beißen: wat he rýke daróver wert, dar byte ('bettel'!) he brót to 273 18. blaw 246 7 'blaw' blau. blerren 272 25 'plerren' (ſ. auch geltblerren). blót 'blůt'†. bódel 128 22 129 36 'zúchtiger' Büttel, Scharfrichter. bók 'bůch'†. bólenlét 130 19 'bůllied'. bórt 32 2 'gepurt' Entbindung. bórtdach 215 13 'gepurtstag'. bóſe *subst.* 253 1 'vbel', *adv.* 969 'bóßlich'. bot ſ. gebot. bóte 201 7 'bůſſe', 77 17 'gepot' (!) Buße. bóve 288 23 'bube'. bóverye 143 16 'púberey', 288 26 'búberey'. brantmál 110 12 'brandmal', -málich 3 19 'brandtmálig' cauterizatus. bréderen 'bródteren' brettern: eyn b. Got 205 7. brékelik ſ. gebrékelik. bróderſchop 443 160 24 'brůderſchafft'. bród: umme b. gán 290 5 'nach brodt gehen'. brugge 'prugken' Brücke: ſe ſcholden de b. nicht upwerpen, wen fráme lúde óver dat water willen nafolgen 138 16. bucken ſ. tobucken. búk 'bauch': de gróte got B. 208 2, de afgot B. 220 14. bungen 103 8 'paucken' trommeln. búr ['bawr'] Bauer: Chriſtus heft den búren guden wýn darto (auf der Hochzeit zu Kana) geſchenket 286 27. buſſenſteyn 'büchſſenſteyn' Steingeſchoß: eyer dénen nicht to buſſenſteynen 114 17. búte 212 21 'beut' Beute. buwen 'pawen' bauen: wy ſint nicht gebúwet up diſſe doctores 216 21 mit unſerm Glauben nicht angewieſen ꝛc.

Dach 'tag' *pl.* 'táge': an den d. ('an tag') gekomen 171 11; an den d. géven 176 24 zu erkennen geben; it is amme dage 173 18, klár unde apenbár a. d. 220 9. dagelike ('tegliche') ſunde 126 14; dagelikes 245 15 'teglich'. dankbar-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

heyt 137 8 'danckperkeit'. danke 204 12 'gedancke': láme danken 228 19. darbaven ſ. baven. darheyme 'daheim': ſo is némant d. Niemand will ſich finden laſſen. darven (615 derven) 'dúrffen' (245 14 'bedúrffen', *conj. praet.* darfte 205 22 'dúrfft') 244 9 brauchen: gy darven nicht 228 4 'jr dúrfft ſein (!) nit', 51 23 brauchen, 97 11 müſſen, 36 1 wagen; d. *c. acc.* 'dúrffen' *c. gen.* bedürfen. dat 151 26 'biß dz'. dátlik 297 20 'thetlich' gewaltſam, eigenmächtig. dégelik 97 9 'túglich' tauglich, tüchtig, bei Kräften. dejenne 63 18 'jhene' ['jene'] derjenige. délen 79 6 85 22 'teylen' vertheilen; ſick d. út 193 7 ſich ausſondern von. dénen 'dienen' 56 9 11 taugen, 469† dienlich ſein. denken 'dencken': wýde d. 174 23 grübeln; 287 7 'gedencken'. denne 66 21 176 26 'gleych', 280 8 'alß denn'; d. noch 185 18 'dennoch'. dénſt 'dienſt' 49 20† Amt; to dénſte 79 9 87 13 'zů dienſt' zum Nutzen, Gewinn. dénſtmaget 51 13 'magt', 271 18 'dienſt mayd'. dénſtlik 7 12 'dienſtlich' dienlich. deſte 34 2† 'deſte', 34 5† 'deſter' deſto: deſte bet 34 25 39 20; ſo weynich d. vlýtiger 141 9 'ſo wenig deſte fleyſſiger' um ſo weniger fleißig. dewýle 161 5 'wie wol'. dyk 201 25 'teych'. dink Dinge: alle d. 106 9 'alles'. dinxtedach 'dinſtag'†. diſch 77 5 'diſch'. (ſ. auch tafel). dóde 287 5 'todter'. dón 159 12 'thun', 85 3 'thon', *part.* 'gethan', 'gethon'†. dón 32 24 'do' da; dóne 11 11 189 3 215 9 'denn', 216 8 'do' damals. dópe 9 10† 'tauff' Taufe, Taufſtein: dópewygent 25 5, -wyginge 30 24 'tauffweyhung'. dópen 'tauffen': *part.* dópet 26 12 28 12 'tauffet', 'taufft', gedópet 26 18 'getaufft'. dorch *c. dat.* 262 18† 'durch' *c. acc.* dornze 53 21 'ſtůben'. dorſten: ick hebbe gedorſtet 272 2 'ich bin dúrſtig geweſen'. dót 'todt': in den d. géven 177 25. drank *m.* 182 18 20 184 15 186 9 'tranck' *n.*

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

koſt unde d. 189⁶. drapen 276²² 'treffen'. dreckkúle 199²⁷ 'kótpfútze' Miſtgrube. drégen 'tragen', *praet.* dróch 'trůg': ſyn crúze d. 33⁸, eyne frucht d. 32⁶ ſchwanger ſein; 288²² 'ertragen'. drengen 'dringen': du drengeſt darup 126²⁶; d. up *c. acc.* 105²³ 195²⁷ aufdrängen. dringen 'dringen' drängen: nódigen unde d. 196⁹. drévaldicheyt 'driueltigkeit'†. dréflik 67²³ 'trefflich', 24¹⁵ 'freuelich' (!), 72²⁴ 'treffenlich', 99¹¹ 225⁴ 'treflich' triftig, gewichtig. drinken 'drincken', 'trincken' (*praet.* drank 216³ 'trancke', drunken 'truncken', 'druncken'†, drunk 224⁹ 'drúncke'). drinkent 224¹⁰ 'das trincken'. drunken 'truncken', 'druncken': drunkene chórſchólere 3² 138¹⁰. drunken-bolt 280²⁵ 'trunckenpoltz' [-'boltz'], *pl.* -bolde 100³ -'bóltz'. drýſte 126⁹ 'dúrſtig' ['thúrſtig'] dreiſt. dryven 'treyben': de de kinderken wolden van em d. 19¹⁵. drómen: dy drómet 227³ 'dir treumet'. drucken: in de ſéle gedrucket ('getruckt') 184²³. dubbelt 74⁷¹⁰ 'zwifach'. dúden 'deutten' 163¹¹ 235¹ deuten, 106¹⁶ bezeichnen, zu erkennen geben. dúdinge 61¹ 'deuttunge'. dúdeſch 'deutſch'†. dull 'doll' ['toll', 'doll'] 118⁴ 'toll': dulle hillige 181⁵, d. junkfrauwen 105⁹, d. klókheyt 228⁸, d. égenſinnige koppe 282¹⁷, dulle vorſtockede ſtocknarren 109², d. vornunft 227¹⁴. dulheyt 89²⁷ 'dolheyt' ['tollheit']. dunne 'dúnn': d. werden 230²⁷ kleinlaut werden. dunner 'donner': mit lichten unde krúderen deme dunre wéren 114⁵. dunren 'donnern': wo Chr. mit ſyneme . . wórde ſtormet unde dunret wedder dyne lámen danken 228¹⁹. dunre-, don-redach 92³ 'donerſtag', 81⁹ 'pfintztag'. dúſter 78¹² ²³ 'finſter'. dúſterniſſe 279²⁶ 'finſternis'. dúr 192¹⁹ 'theur'. dúvel 'teuffel': de d. mit ſynen geſellen 230²⁰,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

wolde in ſynen geſellen légen 6 5, den d. vorbannen 26 2; dúvelsdénſt 273 20, ſdreck 105 25, ſgewalt 153 19, ſhúde 98 21 'teufelsheut' Teufelsfelle (Schelte), ſkelke 229 21, ſléren 105 23† (109 11 'teuffels lerer'!), ſlérer 1205, ſlógene 64 26, ſregimente 42 20, ſrýke 13 22, ſſpél 212 17, ſtafele 229 21. dúvelſch 274 27 'teufliſch'. dwank 237 4 'zwanck'.

Echte (ſonſt é, Orig. ehe) 'ehe': to e. nemen 161 13; echte-, élike man 271 17 122 3 'eheliche', 'eeliche man'; éwýf 122 3 'eeweyb': é-, élike frawe 122 20 25 'ee-', 'elich weyb'. eddel: eddele ſunne 199 24 'edle ſun'. égenkoppiſch 62 23 'eigenköpfiſch'. égenſinnich 282 17 'eygenſynnig'. ey: bóſe e. bóſe kúken 42 19 (ſ. auch buſſenſteyn). eyn 203 6 'eynig'. eyndrechtich 8 23 'eintrechtlich', 79 10 246 23 'ſtrechtiglich', 38 18 'eynß'. eyngebaren 153 8 'eingepo-ren', 154 18 'eynig'. eynich 174 5 205 1 'eynig'. eyns 309† 'eyns', 'eins', 35 5 'eyneſt' einmal. eynvoldich 77 13 'einfeltig'. elent 271 18 arm, verlaſſen. ende *m.* 33 19, *n.* 251 6 'ende' *n.* entholden 97 8 'erhalten' unterhalten. entholdinge 296 7 'enthaltunge' Unterhalt. entlópen 153 20 'entlauffen'. entſchuldinge 171 12 213 1 'entſchuldigung'. entfangen 90 4 190 13 'empfangen', 'empfahen', 19 19 'empfahn', *praet.* ſfenk 14 15 'empfing'. entfanginge 162 6 178 18 182 14 'empfahung'. entweylópen (dat hóvet) 208 20 'entzwey lauffen', e. ſtóten (de koppe) 231 5 einrennen. epiſtolarius 233 9 'epiſtler' Epiſtelverleſer. ér 231 5 'eher'. erdichtet 'ertícht' erfunden, vorgeblich: erdichtede gloſe 191 2 203 14, e. billicheyt, gadesdénſt, hantwerk 207 13 16 25. erdóm: *pl.* erdóme 5 25 'irthumen'; gryplike e. 220 6 'greyflich irthumb'. ére 'ehre': e. géven 204 5, to den éren 46 23 'zu ehren'. éren 102 12 'ehren' wieder zu Ehren bringen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

érlik 46 18 271 14 'erlich' 'ehrlich', *adv.* -liken 74 12 'ehrlichen', 76 1 'ehrlich' (269 9 'ergerlich'!) angemeſſen, anſtändig. ergerniſſe *f.* 246 8 'ergernis' *n.* erkennen 'erkennen': na erkenter wárheyt 8 1 † 'nach erkanter warheit'; *refl.* 70 27 'ſich erkennen' in ſich gehen. erlagen 241 16 'erlogen'. erluchten: erlúchtet 133 17 'erleucht'. érne 67 19 'erndte'. érnſtlik 275 25 'ernſtlich'. erredden 153 19 'erretten', *praes.* erreddet 136 5 'erredt'. erren 'irren'†. erre maken 111 20, errich m. 111 1 'irrig machen'; e. gán 111 17 'irre gehen'; errige geyſte 110 10 'verfüriſche', 110 23 26 111 17 'irrige geyſter'; errige léren 43 24 'irrige leren'. erringe 73 1 'irrung'. érſt 11 7 'zu erſt', érſten 26 23 44 23 'erſt', 19 5 35 24 60 9 70 23 144 1 'érſtlich', 18 21 'zum erſten', 258 10 'von erſten'; int érſte 16 17 'zum erſten', 24 17 'in der erſte', 55 13 'in der erſt', 206 3 'auffs erſt', 277 22 'erſtlich'. érſtlik 67 7 'ernſtlich' (!). erwárden 171 14 'erwarten'. erwaſſen 117 17 'erwachßen. erwecken 82 18 'aufferwecken'. éten 'eſſen': éte 125 21 'iſſe', át 216 3 'aſſe', gegéten 163 3 227 1 'geeſſen'; étent unde drinkent 49 8 'eſſen vnd drincken'. évene ſo véle 242 12 'eben ſouil'. eft 24 6 'ob', gelýk e. 167 35 † 'gleych als', 'gleych als ob'. éwich 133 3, éwichlik 27 7, éwichliken 27 2 'ewigklichen'.

Gaden: wol to g. 78 17 'woll zů dienſt' zum Vortheil, bet to g. 293 27 'wol zur handt'. gán 'gehen': ſtrafe mót g. 102 6 'die ſtraffe můs gehen', ihren Lauf nehmen. ganz neyn 224 25 'gantz keyn', g. nichtes 200 6 276 14 'gantz', 225 18 'gar nichts'. garwekamere 288 7 'almůſenkamer' (!) Sacriſtei. gebéden 'gepieten': gebut 175 6 12 176 24 'gepeut'. gebot *pl.* gebade 108 24 248 2 † 'gepot' (bot, bade: minſchenbade 107 4 'menſchen gepot'). gebrékelik

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

134 21, brékelik 188 6 9 'gebrechlich'. gebrúk 14 179 16, 'brauch'. gedechtniſſe *f.* 159 1 'gedechtnis' *f.*, 212 4 'gedechtnus' *n.*; -dechteniſſe *f.* 156 21 'gedechtnus' *n.* Andenken. gedyen 54 18 'tügen', 160 9 256 9 'gedeyen' vorwärts kommen. gedulden 8 5 'gedulden' dulden, hingehen laſſen. geduldich 31 6 'gedultig'. gelden (gelt 12 25 'gülte') 'gelten' Werth haben: wat nicht koſtet, dat gelt ok nicht 33 5 'was nichts koſt, das gilt auch nichts'. gelédemate 194 22, lédemate 195 24 271 9 'glidmas'. gelégenheyt 'gelegenheyt' Beſchaffenheit: der nót 96 25, órer nóttroft 290 8. gelýk 'gleych': g. efte ſ. dort. gelýkmátich 142 18 'gleichmeſſig' entſprechend. gelóven 17 4, lóven 166 14 † 'glauben', *part.* lóvet 218 2 'glaubt'. gelóvich 209 10, lóvich 21 25 'glaubig'. geltblerrent 246 25 'geltplerren' Plärren um des Geldes willen. gemeyne 182 17 186 26 'gemeyne' Gemeinde; int g. 180 4 6 'in die gemein' insgemein. genóch 58 21 'genůg', 49 1 'genůgſam. genówe 282 6 'genaw', nówe 101 11 † 'gnaw': n. ſpannen 290 24 den ſchärfſten Strang ziehen. geprenge 85 14 'geprenge'. gerichte, richte, 'gericht': geſtrenge r. Gades 153 21; na unſeme gerichte 193 20, 'nach vnſerm gericht', 194 18 'nach vnſerm vrteyl'; na minſchlikeme g. 283 1. gérne 175 19 'gern', 177 9 'am liebſten'. geſchicket 58 21 'geſchickt'. geſelle 51 22 Schulgeſell, Lehrer. geſichte 136 13 'geſicht' Viſion. geſlechte 15 1 'geſchlecht'. geſtrenge 153 20 'geſtreng'. géven (ick géve 125 23 'ich gib') 153 10 'dahin geben'; an den dach, in den dót g. ſ. dach, dót; dat géve me em 31 6 'das geb man ihm' darein ſchicke man ſich. gévinge 163 17 'gebung' Darreichung. gewalt 'gewalt': Got ſtadet ſe nicht in unſe hende unde g. 36 12. gewánen *c. acc.* 142 4

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

'gewonen' *c. gen.* gewöhnt werden; gewánet 139 6 'gewent', 150 12 'gewont' (ſ. auch wennen). gewánheyt 57 13 'gewonheyt'. gewánlik 82 17†, wánlik 82 23† 'gewonlich'. gewinſt ſ. gyrich. gewiß *adj.* 111 21 'gewis', gewiſſe *adv.* 176 24 178 25 262 20 'gewiß', 13 11 168 15 247 13 gewißlich'. gilde 292 27 298 3, gildemeyſter 298 3 'zúnffte', 'zunfftmeyſter'. gyrich: ſchentlikes gewinſtes g. ſýn 281 2 'vnehrliche handtierung treyben'. glyzenerye 110 11, 111 24 'gleyßnerey'. gloſe 'glos', 'gloß', Gloſſe: vúle g. 191 2, eyne néſe edder v. ('vil'!) g. maken 183 7; erdichtede g. 191 2 203 14, lógengloſe 191 8. gókelye 119 22 'gauckeley'. gotlik 19† 'gótlich' gottgefällig. gotlós 'gotloß': gotlóſe koppe 4 20; -lóſiſch 88 9 'gotlóſiſch' ['gotloß']. gotzenoffer ſ. afgot. grat 284 21 'grad', 283 23 284 18 285 2 'ſtuffe'. grawe clóſter 71 7 80 6 81 6 85 5 'parfůſſer cloſter'; ton grawen bróderen 92 8 'zun parfůſſern'. Gréke, grékiſch 29 5 'Krieche', 'kriechiſch'. grypen 66 17 'reyſſen' raffen: grypende wulve 66 16. gryplik 220 6 'greyfflich' handgreiflich. grof 18 17 'grob', 8 15 'gróblich': grave ('groſſe') unwétenheyt 223 2, g. oſſe 228 13, wat ringes unde graves ('grobs') ſ. behende. gród 219 2 'groß', grotter 106 1 'gróſſer' ſchlimmer, mehr, groteſte 234 20 'gróſte'. grunt *f.* 224 7 'grund' *m.* grúwel 106 13† 'greul'. grúwelik 3 22 'greulich', 206 15 † 'grewlich', 18 11 83 26 'grauſam'. grúwen: ſick g. laten 221 15 'jm grawen laſſen'. gut 177 21 'from'; to gude laten 170 17 'gůt ſein laſſen' zu gut halten, hingehen laſſen; gude dunredach 83 15 86 8 'gůte, gůtte donerſtag' Gründonnerstag; gudenacht 'gůte nacht': gedenken uns nu g. to ſeggen 239 25 letzten Abſchied von uns zu nehmen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Haderen 161 11 'haddern' hadern. halen holen: na ſick h. 66 17 'nach ſich bringen' an ſich reißen. halven 'wegen' †. halvewége: h. to twén 80 3 'halbweg vor zweyen'; h. to ix 92 7 'ein halbs vor neun vhren'. handel 59 14 'handel' Berufsthätigkeit, 110 3 'wandel'. handelen 'handeln' 241 12 ausführen, 243 13 verfahren, 257 10 verrichten. handewerk 271 1 'handwercker' (!), hantwerk 207 25 'handtwerck. handes arbeyt 271 2 'handtarbeyt'. hant *m.*: imme h. 272 13 'vnter handt'; mit beyden henden gegéven 102 23. hantdadere 129 7 'handanleger' Thäter. hapen 'hoffen' †. haraf 'harab': ſo krichſtu noch mér h. 128 6 ſollſt du noch beſſer gezauſt werden. harren 95 24 'harren' warten, verziehen. hart 'hart' 231 5 hart; ſtreng: holt óver en h. 18 11; harde býcht 234 28; hartnäckig: ſick h. wéren 230 21; ſtark: harde vyent 231 2. haſtich 34 10 'eylend', 96 4 'eylends', 239 19 'gehling' plötzlich: haſtige ('hefftige'!) kranke 239 23 plötzlich Erkrankte; 141 14 'eylend' übereilt. háten 96 20 207 21 'haſſen'. hauſchelleke 287 18 'zymbel'. hebben 'haben' (heſt 121 7 'heſt', heft 104 13 'het'), 214 20 'halten', 275 8 'leyden'. heymelicheyt (des lóvens) 278 14 15 'heymlichkeyt', 283 4 'geheymnis'. heymelik 95 16 'heymlich', allerheymelikeſte 233 27 'allerheymlichſt'. heymgán 148 13 'heymgehen'. heymſókinge 283 11 ['heimſuchung'] Beſuch. heyſch 73 11 'heyſer'. héket 105 1 'hecht'. helle 153 17 'helle' Hölle. helpen *c. dat.* 56 4 'helffen *c. acc.* (*c. dat.* 212 20 223 10 13). helfte 51 17 19 'halbteyl' *m. n.* hemmel 'hymel' Himmel: út deme hemmele 170 19 'vom h.' henhowen 'hinhawen' von ungefähr zum Zweck gelangen: ſo howen ſe hen unde kamen nicht wedder 288 24. hennevaren 'hin-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

faren' seine Gefahr laufen: de mach h. 1744, de vare hen 27316. hentogán 2543 (togán 2548) 'hinzůgehen' herantreten. hérkamen 4416 'daher komen' herrühren. herte 'hertz': fráme herten 15922; dat dat herte móge upgehaven werden 2523; darvan óre h. sick frówe 17712; dat juwe h. nicht beswéret werden mit frétende unde súpende 18024. hértellen 169 12 'herzelen', 2117 'here erzelen', 212 10 'erzelen' aufzählen. hérváren 27312 'herfaren' heraus-, zufahren. herveſt 7811 'herbſt'. hillich 'heylig': hilge geyſt 206†; hilge avent 4816† 'heylige abent' Tag vor den Kirchenfesten, hilge dage 24515 'heylige tág' (vgl. vóravent). hilgenreyſe 2734 'heyligen wallen' Wallfahrt. hillicheyt 'heyligkeit': erdichtete h. 20713, vúleh. 20815 falsche Heiligkeit. hindene 19227 'hinden' hinten. hyrna 'hernach'†. hóden *refl.* 1931 'sich hůten'. holden 7115 'haben' halten; 'halten' 313 (holdeſt 27927 'helteſt') enthalten, 5322 unterhalten, 3921 dafür halten; Got holt óver en hart mit ſynem grúweliken richte 1811 erhebt den Arm über sie 2c.; Gades gerichte welk óver en holt 17114; sick holden van 2229 'sich enthalten', fern halten. holten 'hůltzen' hölzern: holtene lón, h. arbeyt 4923. hópene 11013 'hoffnung'. hóren 24211 'hóren', 10614 'gehorchen'. hóren 1318† 'gehóren', 2197 'zůgehóren': hóret óver de ganze werlt 1625 sollte die ganze Welt umfassen. hórerye (Orig. hórye) 'hůrerey'†. hoſpital 'spital'†. hovéren 19221 'hofieren'. hóvet 'kopff': dat h. entzwey lópen 20820. howen 'hawen' hauen: Christi lýf in den pot h. 18315 2002. húchelen 'heucheln'†. húcheler 1132 'heuchler'. húchelye 11113 'heucheley'. húchelwerk 1078 1117 27124 Schein-, Werkheiligkeit. hungerich 28628 ['hung-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

rig']. hůlen 'heulen': hůleden toſamende alſe wulve 247[1]. hulpe 31[16] 'hilffe' Beihilfe, Zuſchuß, 126[4] 'gehůlffe'. hulplik 64[16] 'hilflich' dienlich. hůsarme 271[4] 289[19] 'haußarme' ortsanſäſſige Arme. hůsgenaten des lóvens 276[5] 'des glaubens genoſſen'. hůsknecht 11[4] 'haußknecht' Hausſclave. hůswért 170[24] 'haußwirt' Hausvater. hůde 24[13] 'heutte'; hůtes dages 110[15] 'heuttigs tags'.

Ja 114[4] 161[7] 217[17] 223[5] 'ja', 185[16] 234[26] 'ya'. Jacobesreyſe 108[10] 'Jacobs walfart'. jagen 140[7] 'jagen' übermäßig eilen. ydel 115[2] 241[10] 'eytel' nichts als. yderman 273[11], eyn jedere 244[22] 'yederman'. jewelik 495† 'yeder', 57[19]† 'yeglich' (eyn j. 290[10] 'ein yeglichs') 51[6] 76[25]† 'yedlich', 'yedlicher' ['jeglicher']. Ylienclóſter 79[22] 'Otiliencloſter', ſunte Ylien 85[5] 135[20] 'ſanct Otilien' Ägidienkloſter. ylinge 34[17] 'eylen'. inbilden 62[10] 'einbilden' einprägen. ingán 156[9] 'komen in' eingehen. inlýven 90[4] 154[24] 155[8] 263[1] 'eynleyben' einverleiben. inném inge 213[27] 'einnemung' Beſitznahme. inplumpen 226[16] 'eyn plumpffen' plump einreden. inſcheppen 121[10] 'einſchaffen'. in ſick 122[12] 125[2] 'an jr', 122[26] 'für ſich' an ſich. intoch (*gen.* intages) 83[6] 'einzug'. jo 192[8] 219[19] 'ja', 103† 'ya', 169[14] 'je', 37[22]† 'ye', 155[21] 243[7] 'yhe'. jóget 15† 'jugent'. Jordane *f.* 88[2] 'Jordan' *m.*

Kakelwerk 'gauckelwerk' Nichtigkeit: k. unde kinderſpél 109[3]. kaken 116[11] 'kochen'. kalant *pl.* kalende 291[21] 'kalende' Kalandsbrüderſchaften. canonik 213[5] 'thůmbherr'. capelleneken 214[18] 'capellene' Kapläncben. kapen 239[12] 'gaffen'. caputdraconis? ſe hebben eyn c. d. imme króge darút (aus der Feier der Octave

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Epiphaniä) **gemaket** 889 (ſ. Mantels im Correſp.-Bl. des V. f. nd. Sprachforſchung 2. Jahrg. S. 31.) **carthúſere** 44 10 'cartheuſer'. **caſele** 206 22 'caſel' Meßgewand. **caſpel** 48 8 † 'pfarr', 'pfarrhe', 'pfarkirche' Kirchſpiel. **caſte** *f.* (*m.* 293 3) 'kaſten' *pl.* 'kâſten' *m.*: **gemeyne c. der armen** 270 285 19 †. **kaf** 'ratten' Spreu: **k. mank dem korne** 194 12. **kelk** 'kelch' ſ. **benedyginge**. **kéke** 53 19 54 4 'herdt' Feuerkieke (ſ. **kókene** und Grimms Wb. V, Sp. 673). **kennen** 105 13 'erkennen', **gekennet** 105 14 'erkent'. **kerkengeprenge** 35 8 'kirchengepreng' prunkhafter Gottesdienſt. **kerkſenge** 297 9 'kirchengeſang'. **kerkſwaren** 292 4 'kirchenpfleger' Kirchenvorſteher; **-gudere** 292 7 '-gütter' Kirchenvermögen. **ketter** 223 7 'ketzer'. **kikelkakel** 224 3 'gick as gack as' ['gickas gackas'] Poſſe, Albernheit. **kint** (*pl.* **kinde** 249 10) 'kind', 'kindlein'. **kindeke** *pl.* **kinderken** 101 3 † 'kindlein', 'kindelein', 'kind'. **kindeskint** 45 23 'kinds kinde'. **kinderſpél** 109 3 'kinderſpil'. **klagen** *c. acc.* 274 13 'klagen' *c. acc.* klagen über ꝛc. **klár** 'klar', *adv.* 122 6 223 7 'klerlich': **k. unde apenbár** 182 12, **k. unde amme dage** 220 9; **klárer** 37 5 'klerer': **k.** (**unde apenbárer** 171 11) **wen de ſunne** 196 6. **klédinge** 246 11 'kleyder', 274 5 'ein kleid'. **clerik** 214 3 'clericus' geiſtlicher Student. **klingen unde ſingen** 221 6. **klockener** 78 12 'meßner', 130 10 'leutter'. **knechtken** 11 5 13 26 40 10 'kneblein'. **kné** Knie: **ſitten up den knén** 255 6 'knien nider'. **kó** 'kůe' Kuh: **wen eyne k. trumpen hóret, ſe danzet óvers nicht darna** 241 27. **kóke** 'kůch' Küche: **eyn k. unde eyne ſelſchop** 191 10 193 3. **kókene** 'kuchen' Küche: **kéke unde k.** ſ. **kéke** (**koke und kelre in der Korten vortekeninge**: Einleitung). **kókenlatýn** 56 6 'kůcht latein' Küchenlatein. **kól** 'kól': **wen de k. to-**

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

brant is, ſo blift he wol vorbrant 1215. kólblat 74 19 'kóchet' Kohlblatt, Gemüſe überhaupt. kólen 116 12 'kúlen' kühlen. collatie 178 11 'collation'. komen (*praet.* qué-men, *part.* gekamen) 214 11 'komen', 174 15 'außgehn'. kó-nen 'kónnen' (*praet.* konden 29 8 'kónden') verſtehen. con-ſcientie 'conſcientz', 'gewiſſen' †. kop 'kopff', 'haupt': ſo ſtóte gy juwe harden koppe deſte ér entwey 2315; ſlán up de koppe 69 25; Sinn: dulle égenſinnige k. 282 17, got-lóſe k. 4 20, unſinnige k. 2287. kóp 'kauf': hebben noch béteren k. 51 11 haben es noch billiger. kópenſchop 212 6 'kauffmanſchafft' Handelſchaft. chór Singchor: ch. regéren 293 15 'den chor regiren'; to chore gán 293 14 Gottesdienſt verrichten. chórſchóler 138 11. kort 175 4 'kurtz', 134 8 = kortes 178 19 239 23 'kúrtzlich'. kortumme 278 10 'kurtz-vmb'. koſt 'koſt' 189 6 Koſt, 56 19 Koſten. koſtel 64 27 †, koſtlik 94 27 'kóſtlich': mit koſtlikeme (blendendem) ſchyne 64 22. coſter 1304 'cůſter oder meßner'. krank 161 26 290 4 'kranck' ſchwach. krémerye 'kremerey': gotlóſe k. 83. krém, chriſma 279 14 'kreſam' Chriſam. kref-tich 168 22 'krefftiglich'. krygen 299 † 'krigen' (kricht 137 12 'kriegt' erhält, krége 290 21 'kriegte', krégen 1139 'ge-kriegt') erlangen: tor dópe k. 40 1; erfahren, herhaben: 'wórhér heft ſe denne krégen dat ꝛc. 1139; 'empfahen' 38 11, 'erlangen' 2758, 'vberkomen' 1119 121 25 123 17 135 22, 'ein-nemen' 289 1. chriſtene 'chriſt' † (284 19 'chriſten') 'chriſt-lich': chriſtenebróder 1809, chr. lóve 2107. chriſtlik 77 14 'chriſtlich'. chriſtenheyt: hérlike ch. 235 'ein gemeyne die herrlich ſey'. króg 88 10 'ſchenckhaus' Krug. krun-kele 235 'runtzel'. krút *pl.* krúdere 'kraut', 'kreutter': wye-, wyet k., krútwyent ſ. wyen. crúze 'kreuz': ſyn

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

c. drégen ſ. drégen. imme crúze 155 5 † 'am kreuz'. crúze-wéke 81 10 'creutzwoche' Woche vor Himmelfahrt. kúken 42 19 'junge', 114 18 'hünlein' Küchlein. kume 68 11 239 13 'kaum'. kunſt 'kunſt' 46 6 59 16 Wiſſenſchaft, 51 13 Bildung (ſ. ſchólekunſt), 56 17 Geſchicklichkeit: is neyne k. 244 23 iſt nicht ſchwer. kuntſchop 88 26 'kundtſchafft' Bekanntſchaft.

Lám: láme danken 228 19 'lam gedancken'. lange: ſo l. 73 8 † 'ſo lang'; ſo l. dat 143 19 149 26 'ſo lang das', 124 1 (ſo l. bet 70 27) 'ſo lang biß', 290 6 'biß ſo lang'; ſo l. bet dat 158 10 'biß das'. ſus l. 'ſonſt lang' †; l. neyn 202 1 bei weitem kein. laſterérſche 281 21 'leſterinne' Verleumderin. laven 169 15 'geloben', 243 15 'loben': laveſank *m.* 184 17 'lobgeſang' *n.*; lóveſenge 243 4 'lobgeſenge'. lectie, *pl.* lectien 'lection' †. leddich gán 272 12 'ledig (müſſig) gehen'. lédemate ſ. gelédemate. légen 66 † 'liegen' lügen: l. unde (edder) bedrégen 43 20 222 4; gelagen 119 20 'gelogen', 212 3 'gelegt' (l); to ſick g. 219 8 'zu ſich bracht'. leyden 41 21 'leytten'. lémklickerbók: dat ſteyt geſchréven imme l. 222 18 'im lórleßbuch' (ſ. Grimm Wb. unter 'lórlen'). lén 'lehen' Altarlehn: dat l. beléſen 293 7. lére 'lere' †. léren 67 † *c. dat. pers.* 'leren' *c. acc.*; 3 15 † 'lernen' (31 24 † 'leren' ['lernen']): nicht l. is béter wen dat böſe l. 50 21. leſt 'letzt': tome leſten 196 9, upt leſte 160 9 'zuletzt'. leſterinne 271 14 'leſterinne' = laſterérſche. leſterwórt 185 4 Läſterung. lét 250 12 'lied', léde 243 4 'lieder'. léf: mér l. 208 17 'liber'; léver 241 5 'mehr', 102 16 'voller lieb' (l) beſſer. lévent 'leben': váre lévendes 240 25. léventmaker 267 5 'lebendigmacher'. librye 131 1 'librey' Bücherei. licham 254 5 'leyb' Leichnam. licht 113 28 269 13 'liecht'. lichte: imme lichten 230 26 'am liecht' klar am Ta-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

ge. lichtke 108 8 'liechtlin'. lyden 18 10† 'leyden' (lédeſt 176 26 'liedeſt', léde 220 25 'leydet' l) dulden, zulaſſen. lydelik 105 21 122 22 296 16 'leydlich' leidſam, zu dulden. liggen 234 20 'ligen' liegen. lýf *n.* 157 24† 'leib' *m.* (*n.* 163 9). lýflik 229 24 'leyplich', 'leyplichen.' lóchenen 196 18 'leugnen'. lof 270 6 'rhum' Lob. lofte 75 5 117 13 'gelúbde'. lógenaftich 184 22 'lúgenhafftig'. lógene 64 17 112 3 'lúge': l. mit l. útdryven 183 12; monnikelógene 165 19. lógenbelde 269 7 'lúgenpild', -gloſe 191 8, -legende 134 8, -lére 173 5, -predige 158 14 173 11, -réder 110 11 'lúgenreder'. lógener 222 3 'lúgner'. lón *n.* 61 19 'lohn' *n.*; jungenl. 51 15 'jungen lon' Schulgeld für Knaben. lós 173 11 'los', 238 18 'laß' (l), lóſe 228 15 'gottlos'. lósgéteren 288 23 'los.' lósſterven 291 23 292 6 durch den Tod des Inhabers erledigt werden. lóve, lóvich ſ. gelóve. luchter 269 13 'leuchter'. luchter: an der luchteren ſyde 250 14 'zur lincken ſeytten'. lúde 170 22 'laut'. lúden 'lauten' 163 12 wohin zielen; läuten: lúdent 143 19 'geleut'. lúde 'leutt', 'leutte', 'menſchen'†. lúdegunſticheyt 22 19 'leutſeligkeit'. luſt *f.* 179 15 211 7 'luſt' *m.* luſten 210 22 'gelúſten'. lút 203 19 'lautt' Wortlaut: na alleme lúde 173 24 wörtlich, ausdrücklich. luter 212 17 'lautter' rein.

Macht 'macht': licht doch an deme vorſtande de gróte m. 29 16 kommt es hauptſächlich doch auf den Sinn an; ſo ſcholde jo amme ſóne mér m. liggen 51 12 am Sohne mehr gelegen ſein; welken wol de groteſte m. darane lége 234 20 am meiſten daran gelegen wäre. mage *f.* 181 9 'magen' *m.*, *pl.* mage 168 8 'mágen'. maget, *pl.* mégede 102 19 'mayde'. magetſchender 102 11 'junckfrawſchender'. maken 'machen', makeden 234 27 'theten'. maker 264 17

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

'schöpffer'. **mál: na dem mále** 106 13 'sintemal'. **mank** 'vnter' † zwischen. **mankmengen** 173 6 'vnter mengen'. **Marie** 79 3 246 27 'vnser frawe'; **Mariendage** 272 27 vnser frawen tage'; **M. berchgank** 132 13 'v. f. vbers [vber] byrg gang' Marien Heimsuchung, Juli 2; **M. kerkgank** 132 11 'v. f. liechtmeß' Febr. 2. **marteren** *refl.* 214 14 'sich martern', quälen, abmühen. **máte** 'masse' Maß: **hebben neyne m.** ('kein endt') 213 14 sind in Unmaße vorhanden; **ane m.** 272 25, **út der máten sére** 56 4 über die Maßen; Richtschnur: **m. unde wýse** 171 5. **mathier** 51 8 'Matheuser' halber Mariengroschen, vier Pfennig. **mechtich** 'mechtig' 42 21 mächtig, 59 5 im Stande. **mégedeken** 40 8 'meidlein'. **meyen** 74 17 'mehen' mähen. **meyninge** 'meynung' 42 6 Sinn, 279 8 Absicht; 279 11 'wort' Willen. **meysteren** 204 11 224 24 225 16 'meistern' verbessern wollen. **mennich** 120 6 'manchfeltig' manch, **=valdich** 185 6 'manchfeltiglich'. **mér** 233 19 'serer' mehr, 129 10 'ferner', 284 26 'höher'. **merken: ringe to m.** 88 21 gering zu achten. **merket** 74 19 'marckt'. **métich** 138 20 180 26, **métigen** 181 8 'messig'. **méticheyt** 138 6 'messigkeyt'. **mette** 138 14 'mette' Frühmesse: **mettenpsalm** 139 24 Ps. beim Frühgottesdienst. **middach** 'mittag': **vor, na middage** 132 8 'vor, nach mittags'. **middelmáteſch** 144 1 'mittelmessig' halblaut. **de middelsten** 54 15 Schüler der mittlern Stufe. **minsche** 'mensch', **minschen** 107 25 'leutte': **=danke** 67 3 'menschengedancke', **=lére** 63 16 64 13, **=lére unde gebade** 165 20, **=lére unde dúvelslére** 126 6, **monniketant unde =lére** 208 24, **=settinge** 154 5 'menschensatzungen', **=stemmen** 184 11 'der menschen stymme', **=tant** 106 5, **=tant unde dúvelslógene** 64 26, **=tant unde erdichtede hillicheyt** 207 12. **misbrúkinge** 212 6 'mißbrauch'. **mis=**

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

brúken: wat is so gut, dat me nicht kan m. 168 13. misdéder 128 Überschr. 129 2 'vbeltheter'. misgefal *m.* 19 13 'mißfallen' *m.* mishelpen 273 26 'hinder sich helffen' widerwirken. mislóve 115 2 'mißglauben' Aberglauben. misse: monnike- 211 20 'munchs-', papen- 211 19 'pfaffen-', pyler- 219 15 'pfeyler-', roraten- 78 24 'Rorate-' (?), sank- 231 13 'gsang-', singende 149 13 'gesungen-', stille 231 17 'stil-', winkelmisse 219 15 231 11 'winkelmesse'; misseklédere 217 16 'messegewande', -pape 213 13 † 'messepfaff'. mógen gern haben: dat se Got nicht mach 107 11 'das G. jr nicht mag'. moye 53 6 † 'mühe'. molde 213 5 'múlter' Mulde, Trog. monnekerye 230 27 'múncherey' mönchisches Wesen. monnik 'múnch' †: monnikekappe 44 6 'münchskappe', -lógene 165 19 '-lúgen', -misse 211 20, slépent 140 10 'münchspócken' schleppender Mönchsgesang, -tant 158 15 208 24 270 9 'münchs-', 'münchentand'. morgen: up den m. 143 22 'zu morgens'. mótwille *m.* 222 12 'mútwille' *n.* mucken 170 22 'múcken' sich auflehnen. munt *f.* 'munt' *m.*†, 221 8 maul', *pl.* munde 164 5 10 14 'münder'. muntsméde 296 21 'müntzschmidte' Münzschmiede, Versammlungsort des Engern (Küchen-) Rathes in Braunschweig. murren: under ogen m. 130 7 ins Angesicht murren.

Naberschop 88 26 101 2 276 2 'nachpurschafft', 102 17 'nachperschaft', 282 23 'nachpaurschafft'. nablyven 151 13 251 2 'nachbleiben', weg-, unterbleiben. nageschréven 249 15 'nacher-', 80 19 'hernach geschriben'. nagéven 137 204 25 'nachgeben' zugeben, einräumen. nakamen 33 19 'hernachkomen'. nakómelinge 296 26 'nachkomende'. nalaten 42 26 'verlassen' hinterlassen, 46 14 'lassen', 206 11 211 2 249 5 'nachlassen' unterlassen. navolgen 291 20 'her-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nach folgen'. nawýſen 149 13 'auß weyſen. nalen *refl.* 32 2 'ſich nahen'. name: under deme ſchólerenamen 290 12 'vnter der ſchúler namen' auf Grund ihrer Eigenſchaft als Schüler. narre 228 7 'nar': Hans N. 225 13 227 2; ſtock- 109 3; narrenſunde 88 21 'narrenſünd' kleine, läßliche Sünde; -werk 109 21 118 10. narheyt 64 1 'torheyt'. narrye 224 23 'narrerey'. nedderleggen 208 16 231 11 'niderlegen' in Abnahme, zu Fall bringen. negeſt 293 26 'am nechſten' nächſt. némant 186 4 'nyemant'. némen: genamen 173 19 174 3 'empfangen'. néren 195 24 'begaben' (l) nähren. néringe 43 3 59 4 275 9 277 2 'narung' Erwerb, Erwerbszweig. nergen, nergene 68 17 111 2 'nirgent', 213 6 'nyrgent', 70 1 'nirgen', nergende 233 2 'nyergend', 241 19 'nyrgend'. nerren 237 5 'narren' zum Narren haben. nerriſch 201 14 'nerriſch' ſeltſam. néſe: eyne n. (edder vúle gloſe) maken 175 19 183 7 'ein naſen (oder vil (l) gloß) machen'. néten 65 3 104 14 117 22 119 15 'nemen' (nétet 113 27 'nymet'), 104 17 113 23 'nieſſen', 116 13 'genieſſen'; nétent 104 20 'nieſſung'. nettele: wen du de n. lange ſantelt heſt, ſo brent ſe doch noch 121 6 'wenn du neſſeln lang geheyliget heſt, ſo brent ſie doch noch'. newerlde 171 7 'nie'. nye-jarsdach 132 10 'newe jarſtag'. Nyeſtat 484 'Newe ſtadt' das dritte Weichbild der Stadt Br. noch 44 13 † 'noch' dennoch; noch ... noch 'weder ... noch'. nóchdón 109 12 170 25 'genúgthun', -dónt 153 15 169 20 22 'gnúg-', 'genúgthuung'. nódich 21 93 'nóttig', 'nótig'. nógen: nógende (ſýn) 27 26 'benúgen' genügen. nómelik 270 13 'nemlich'. nót 'not': van hógen nóden 69 4 'von hohen nóten'; n. hebben 275 8 290 15 'not leyden'. nótlik 213 'nóttig', 75 1 'nótlich': -like ſaken 101 4 250 7 'nóttige ſachen' Nothſachen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

nóttroft 7 10† 'notturft': n. plégen *c. dat.* 291 4 14 'der nottúrfft pflegen' *c. gen.* warten, pflegen; -plége 271 23 'notturfft ſchuldig'. nóttroftich 1 11† 'nottúrfftig' bedürftig, arm. nówe 101 11 243 16 244 16 'gnaw', 'genaw': n. geſpannet 290 24 'genaw geſpant' ſtreng genommen, der ſchärfſte Strang gezogen. nu 'nu' nun†; *conj.* 75 21 156 7 'nun' da, weil. nunne 'nunne' Nonne: gán darmede umme alſe eyne n. mit dem pſaltere 29 23. nutbar 152 8 'nutzbar'. nutlik 236 23 'nútzlich'. nutte 2 21 † 'nútz', 35 'nútzlich': wat nuttes 134 11 'was nútzes'. nuttícheyt 138 12 'nútzlichkeit', 60 1 'nutzparkeit'.

Octonarius 148 3 152 20 22 achtſylbiger Vers. óge 'aug': under ógen murren 130 7. ok auch: wen ... ok 'wenn ... gleich'†, 188 9 'wenn ... 'ymer'. ólder† 'alter'. Oldeſtat 47 25 'Alte ſtadt' das erſte, -wýk 47 26 'Alteweich' das vierte Weichbild der Stadt Br. óldewýveſch 109 3 'altuetliſch' altweibermäßig. olye 27 25 'ólunge'. Olyenberch 84 10 'Olperg'. olt 'alt': de olde ſchalk 192 21 der alte Adam; van oldes 237 24 'von alters'. ór 'ohr': in den óren liggen 281 26. ordélen 997 'vrteiln' beurtheilen. orgelſpél 130 18 'orgelſpil'. orlóf 50 10 'vrlaub' Abſchied. órſake 'vrſach' 5 22 Grund, Urſache, Anlaß; ó. út Gades wórde 24 20, 633 Fundament, Grundlage. órt 'ort' 16 24† Platz, 190 22 191 13 192 25 Schriftſtelle. órt 'anfang': van órde to ende 847. oſſe 'ochs': grave o. 228 13. óven 3 11 'úben'; óvent 248 14, óvinge 2 18 54 8 'úbung'. óver über: ó. etlike járe 4 16 'voretlichen jaren'. óvereinſtemmen 43 'gleichſtimmen'. óvericheyt 8 14† 'ober-, óberkeit', 895† 'obrigkeyt'. óverkamen 677 284 11 292 1 'vberkommen', bekommen, erlangen. óverléſen 62 18 'vberleſen' das Ge-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lernte wiederholen. **óverrumpelen** (=gerumpelt 140 4 '=rúmpelt') nachläſſig, übereilt abthun. **óverſén:** *praes.* **ſén óver** 245 4 'vberſehen'. **óvertrédinge** 262 12 'übertrettung'. **óvervlódich** 275 10 'überflüſſig'. **óvers†** 'aber'. **offeringe** 165 8 'opfferung'.

Palenſch 29 4 244 11 'welſch' (!) polniſch. **pape** 173 18 'pfaff': **týdepape** 3 3 auf Zeit angeſtellter Prieſter; **papenmiſſe** 211 19; **miſſepape** 213 2†. **paperye** 230 26 'pfafferey' pfäffiſches Treiben. **papiſte** 235 21 'papiſt'. **papiſtiſch** 236 19. **pár: by páren** 143 12 'zu paren' paarweis. **pare** 'pfarr' 'pfarrhe'†. **parhere** 293 12, **parner**, 54 12† 'pfarherr'. **part** 20 25 35 26 36 6 'tayl', 'teyl', 149 16 18 'ſtück', 54 14 16 55 10 12 99 2 'partey'. **paſchen** 'oſtern', **paſcheavent** 'oſterabend', **=wéke** '=woche'†. **paſſie** *f.* 83 12† 'paſſion' *m.* (*f.* 84 22). **Paulerclóſter** 71 17 'Paulercloſter', 79 17 81 6 92 11 'predigercloſter' Dominikanerkloſter. **pawes** 86 13, **paweſt** 161 19 'pabſt', 'bapſt'. **penninк**, *pl.* **=ninge** 'pfennige', '=ninge'. **perſon: in óren perſonen** 281 15 'für jre perſon ſchon'. **pylermiſſe** (ſ. **miſſe**) Meſſe an Pfeiler-, Nebenaltären. **plégen** 'pflegen': **plecht** 89 8 'vielleicht' (!), **plach** 'pflag', 216 6 'pflage', **plégen** 160 15 'pflegten'. **pluderen** 285 13 'plauderen'. **Plump: meyſter P.** 226 16 'm. Plumpf' plumper, zutäppiſcher Geſell. **poltergeyſte** 114 4 217 14 218 2 'poltergeyſt' unreine Spukgeiſter. **pompe** *f.* 135 19 'pomp' *m.* **porteke** 290 22 'parteckhen' Partikel, Theil. **pot** 'hafen', gefäß: **wy howen hyr ok nicht dat lýf Chriſti in den p.** 183 15 200 2. **pracherhoyke** 248 9 'betlers mantel'. **pracht** *f.* 218 25 'bracht' *m.* (*f.* 246 11). **predige, predike** 148 22 'predig': **ſchinderpr.** ſ. dort. **predikſtól** 68 15 297 13 'predigſtůl' Kan-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

zel. **prediken** 233 14 'predigen': **predikent** 66 17 'predig'. **predicante** 139 16†, **predicator** 58 1 'prediger', **prediker** 72 3 'priester' (l). **preparatorie** 214 15 'bereyttung'. **pryſen** 'preyſen' 66 18 ehren, 210 12 rühmen. **prophetéren** 110 7 'weiſſagen'. **prophetia** 140 19, **-tye** 21 14 'prophecey' 'propheceye'. **próven**: **próvent** 169 10 18 170 7 'prüffen'. **pulmet** 140 14 'pult'. **pulſante** 287 9 'glöckner'.

Quackelprediger 68 10 'lumpenprediger'.

Recht: **richtich unde r.** 281 10 'richtig und recht'; **van rechte** 'von recht' 193 11 füglich, 245 5 von Rechts wegen; **rechteswýſe** 99 4 'nach rechts weiſe'; **to rechte gán** 214 17 'zum rechten gehen' Rechtshändel führen, **rechtgánt** 161 8 'rechten' Rechtsſtreit. **rechtſinnich unde rechtvorſtendich** 36 3 'rechtſynnig vnd rechtuerſtendig' vernünftig u. rechtsverſtändig. **rechtverdich** 14 25 162 5 'rechtfertig' gerecht. **rechtverdicheyt** 65 7, (**rechticheyt** 65 6 66 7) 'gerechtigkeit'. **rechtverdinge** 26 24 'gerechtfertigung' Rechtfertigung. **rechtere**: **an de r. ſýde** 250 15 'an der rechten ſeytten'. **réde** 50 11 180 1 186 7 'ſchon', 74 21 'bereytt' baar. **redelik** 59 3, **reddelik** 289 22 'redlich', 280 17 281 17 282 18 'erbar' anſtändig. **réden** 159 2 'reden', 164 12 'ſagen', 287 19 'bitten', 289 18 'rathen'. **rége** 144 6 'rig', 140 16 219 27 'rige' Reihe, Turnus. **regérent** 48 7 'regirn' Leitung. **regéresman** 48 18 'regirer' Leiter. **regiſter**: **hóren in Judas r.** 174 13 ſind von Judas' Art. **reynicheyt** 202 13 'reynigkeit' Reinheit. **réken** 198 26 'raichen' reichen. **rékenen** 207 15 'rechnen'. **renlik** 57 16 'reyniglich' rein. **richte** 17 16 'gericht' Aburtheilen (vgl. **gerichte**). **richten** 237 17 'richten' urtheilen. **richtich** ſ. **recht**. **rýk** 61 4,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

rýklik 39 17 67 1, rýkelik 61 21 75 22 'reychlich'. rýkedage 43 15 'reichthumme' Reichthum. rymen *refl.* 89 16 90 23 'ſich rheumen', 'reumen', 151 15 216 14 'ſich reymen' in Einklang ſtehen. ringe 'gering', 'wenig': to r. 62 14 'zu eyn gerings'; ringer 12 17 'weniger'; eyn r. 1 13 'ein gerings' ein Kleines; r. týt 62 1 'geringe zeyt' kurze Zeit; de ringeſten 47 24 54 14 Schüler der unterſten Stufe; ringeſte geſelle 51 22 unterſte Lehrer; wat ringes ('gerings') unde graves 142 10 wenig kunſtmäßiges, einfaches (Ggſ. wat behendes). rókelós (*adv.* -lóſe 188 1, unrókelik 189 1) 'rauchloß' ruchlos: r. órer ſalicheyt 209 12 in frevler Verachtung ihres Heils. rómen 119 23 246 1 'rhúmen' rühmen. ronnen 209 1 'wútten' rennen. rópen 170 23 'ſchreyen'. roratenmiſſe ſ. miſſe. roſte *f.* 'roſt' *m.*: up der r. gebraden 135 2. rówe 132 1 133 13 'rhů' Ruhe. rówelik 94 6 261 5 'gerůwig', 'gerwig' geruhlich. rówen 81 18 'rhůen'. ruchte 72 6 278 4 'gerúcht' Ruf, Leumund. rúm 133 22 148 12 21 'raum' Muße Erlaubniß; r. geven 208 19 274 24. rúwe 240 2 'rew' Reue. rúwen *c. dat.* 99 21 'rewen' *c. acc.* reuen.

Sack 47 25 'Sack' das fünfte Weichbild der Stadt Br. ſack als Schelte auf Weiber: bóſe ſecke 98 15. ſacramentesſchender 175 18 184 13 226 24 235 20. ſalich 162 24 178 27 'ſelig' heilſam; -lik 236 23 'ſeliglich', -liken 186 20 'ſeligliche' zum Heil. ſalicheyt 238 1 244 7 'ſeligkeit' Heil. ſamptentfangen 190 16 'gleich empfahen' gemeinſam empfangen. ſamptentfangingе 190 11 'mitempfahung' Gemeinempfängniß. ſamptnétinge 195 9 14 16 196 1 3 229 14 17 238 5 'gleych-', 'gleyche', 'mitnyeſſung'. ſang *m.* 134 2 'ſang' *n.*, 247 26 254 9 'ſingen'; *pl.* ſenge 3 18 'geſenge', 137 9 'geſange', 258 1 'geſang'. ſankbók 151 3 'geſang-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

buch'. sankmisse 231 13 'gesangmesse'. santelen 114 15† 'heyligen' weihen: segenen und s. 114 25. sát 21 10 13 'samen' Nachkommenschaft. schaffen 130 5 an-, beschaffen. schalk 199 27: gelt maket eynen sch. 282 9; de olde sch. s. olt. schande, *pl.* schanden 117 16 'schand': sunde unde sch. 159 15 218 27; to schanden 160 25 'mit schanden' schimpflicher Weise. schantlévent 100 5 'schendlich leben', 185 25 'schandtleben'. schantruchte 43 8 'böß gerücht'. schap 184 11 'schäflein', 261 8 'schäfflin'. schat 213 20 'schatz' (der Armen): gemeyne =casten (auch casten schlechthin) 52 10 54 7 61 14 63 7 76 4 77 6 291 17 ff.; =castenheren 509 607 693 725 21 287 10 291 18; =castendiaken 293 23. schédelik 169 25 'schedlich'. schélden 206 10 220 3 'schelten'. schémede 239 14 'scham'. schémen *refl.* 233 6 'sich schemen'. schenden 'schenden' 70 19 schmähen, 235 23 zu Unehren bringen; schendich 50 19†, schentlik 235 22 'schendlich'. scheppen 32 14 'erschaffen', geschapen 104 22 'geschaffen'. schepginge 104 19 'schöpfung'. scherp 192 25 'scharpff', scherper 101 25 'scherpffer'. scherren 'scharren': sch. unde krazen tosamende 43 2. schickelik 138 20, schicklik 245 10 'geschicklich' schicklich. schýn 47 2 'schein' Anschein: den sch. hebben 174 11; sch. der hillicheyt 105 5 'scheynende heyligkeit'; imme schýne 174 16 'im schein' scheinbar. schinderye 84 'schinderey' Aussaugung der Gläubigen. schinderpredige 274 18 'schindrpredig' auf dergleichen ausgehende Predigt. schinken 125 8 'hammen'. schýr: sch. vortan 152 4 'schier fortan' und so weiter. schóle 'schůle'†. schólekint 138 Überschr. schóler 'schůler'†. schólekunst 45 16 'schůlekunst' Schulwissen. 'schollen sollen': du schalt 175 2 'du solst'. schóne maken *refl.* 106 7 'sich schón machen'

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

brüſten, ſpreizen. ſchónen 123 27 'ſchonen', 99 19 'verſchonen' ſchonen. ſchot 70 2 219 4 'ſchoß' Steuer. ſchowen 220 22 'ſchawen' ſchauen. ſchúwen 163 3 'ſchewen' zurückſcheuen; *refl.* 159 14 169 6 177 1 'ſich ſchewen', 242 8 'ſich ſcheuchen'. ſcryen 'ſchreyen' rufen: de hemmeliſche vader ſcryet út deme hemmele óver em 25 10. ſcryven 289 1 'anſchreiben'; ſcrývent 65 21 'ſchrifften'. ſége *m.* (*acc.* 137 27 'ſyge', 212 9 'ſyg') Sieg. ſégel 14 16 'ſigil' Siegel. ſégeninge 32 8 242 16 257 2 19 'ſegen'. ſeggen 82 12 † 'ſagen' (ſéde 203 9 'ſage'!), 187 26 'ſprechen'. ſeyen 1 15 74 16 'ſeen' ſäen. ſeyer 77 11 † Uhrzeiger: ſeyers iiij ꝛc. 'vier vhr' ('vhren' 'vhre'). ſelſchop 'geſelſchafft' Genoſſenſchaft: eyn kóke unde eyn ſ. 193 3. ſén 227 13 'ſchawen' zuſehen: ſé wol to 279 26 'ſchaw darauff'; ſ. in 21 15 'ſehen in' hinblicken auf; ſénde 201 26 'geſehend'; dat ſént 221 11 'das ſehen'. ſequentie *f.* 258 9 'ſequentz' *m.* ſette 202 15 'geſetz'. ſich 201 19 'ſiehe'. ſick *sing.* 122 21, *pl.* 105 9 † 'ſich'; *acc. sing.* 112 23 122 11, *acc. pl.* 66 29 100 18 202 21, *dat. pl.* 73 6 85 26 'ſie'; *dat. sing.* 187 21 † 'jm', 112 26 'jr', *pl.* 232 14 † 'jnen', 121 18 † 'jn'; by ſ. 283 15 'in ſich', in ſ. 122 26 248 21 'für ſich', 218 22 'an jm', 192 8 'an jm ſelbs'. ſyde: van beyden ſyden 235 23 'zu beyden ſeytten'. ſimpel 81 15 'einfeltig'. ſin 'ſyn' Meinung: upgeblaſen imme ſinne óres hertens 66 10. ſýn 'ſein': bun 160 3 'bin', buſt 174 22 'biſt', was 'war' (135 3 † 'was'), gewéſet (wéſet 136 21) 'geweſen' (14 19 † 'geweſt'). ſingen: ſ. unde klingen 221 6; ſingende miſſe ſ. meſſe. ſlechte 51 6 'geſchlecht' patriciſche Familie. ſlicht *adj.* 13 25 † 'ſchlecht', *adv.* 86 1 † 'ſchlecht', 84 11 93 13 'ſchlechts'; ſlichten 209 18 'ſchlechts', 67 5 187 10 'ſchlechten', ſlichtes 226 25 'ſchlecht'; de ſlichteſten 93 4 'die ſchlechſten'. ſlómen 131 14 'ſchlem-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

men'. slómer 287 3 'schlemmer'. smêren 27 26 28 8 213 3 'schmieren' salben. smêringe 27 20 'schmierung' Salbung. smucken 124 13 'schmücken': den olden schalk 192 21; *refl.* 105 9 128 3 'sich schmücken', spreizen, 120 6 † ein Ansehen geben. sóge 'saw' Sau: lópen tome sacr. alse eyn s. tome trage 179 25. solt 59 23 'sold' Besoldung, Unterhaltsmittel: járlike s. 50 24 'jarsold'. són † 'sun', 'son' Sohn. sosse 140 15 'sechs'. sovérne s. vérne. spannen s. nowe. spélen 131 15 'spilen' Glücksspiel treiben; 'schlahn', 'schlahen' (spélet 'schlecht'): geystlike senge 130 20, up den orgelen 148 9 15 150 17. spélegánt 139 7 'spielen gehen' Spielen, Müssiggehn. spille Spindel: sick der sp. ('des spinnens') ernéren 273 6. spyse † 'speiß'. spotten 205 6 'verspotten'. spottisch 116 23 'spottisch', 204 22 241 15 'spórlich' zum Spotten. sprêken 11 18 240 7 'sprechen', 29 10 55 25 'reden', 110 8 'sagen'. spröke 137 † 'spruch', 164 17 'wort', 282 9 'sprichwort'. staden 60 11 'gestatten', 194 16 'zulassen', 202 19 'stellen': Got stadet ('stellet') se nicht in unse hende unde gewalt 36 12. stame (*dat.* stamen 247 15 'stammen') Stamm. stameren 141 13 'stamlen' stammeln. stán 186 23 221 11 225 19 'stehen' (stunde 249 24 'stúnde') sich gründen, beruhen auf . . , 228 13 'bestehen' (in einem Streite); zur Seite stehen: steyt by uns 235 23 'stehet vnns bey'; st. laten 93 25 'stehen lassen' anstehen lassen, aufschieben, unterlassen. stat † 'stadt'. stéde 103 13 'ort', 143 19 'stadt', (*dat.* 139 21 'stat', 139 23 'statte', *dat., acc. pl.* stéden 255 7 10 'stedte', 'stedten'): stéden unde stunden 82 23, stunden unde st. 88 11; in de st. 50 13 'an der stadt', 135 11 'an stat'; tor st. 293 13 'in der stadt'; up eyne st. 143 16 'an einer stat'; 50 14 'stedte' Platz, Amtsstellung; Stelle, Fleck: de stéden der ógene 201 22 'mit

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

kott(!) die augen'. stédes 505 23911 'stets', 4424 1427 1606 18317 'steets', 541 u. vorwiegend 'stehets', 2034 'stehets' ['stets']. steyn 2012 ff. 'fels', 'felß', 20314 'stain'. stélen (stelt 28015 'stilt') stehlen. stellen *refl.* 'sich stellen' 1753 Stellung nehmen; sick st. wedder 1899 sich aufwerfen wider ... stichten 4325 'stifften'. stille frýdach 841 'karfreitag', st. wéke 9319 'martterwoche' W. vor Ostern. stilnisse 'stilmesse': swygent edder st., dat wol héten mach eyne stille misse 23117. stock 14320 'stecken', 2015 'stab'. stormen 'stúrmen': Chr. stormet unde dunret mit syneme worde 22819. stracks 1166 'stracks'. strafinge 29725 'straffung' Strafe. straflik 18723 'streflich'. strenge 1123 'strenglich', 24118 26210 'gestreng'. stúr 28922 'steur' Beitrag. stúren 11519 'steuern' *c. acc.* abhelfen, ein Ende machen. sucht 26124 'seuch'. sulk 513† 'sólch'. sunavent 8014 'sunabent', 833 29711 'sambstag'. sundet 'sünde', 'sünd'. sunder (1804 'sonderlich'!) 'sünder'. sunder 113 'sunder', 118† 'sonder' ['sondern']; 167† 'sonder' ohne; 146 'dann', 1572 'denn', 149 'one' als. sunderge 813 869 15115 'besondere', 5227 8620 'sondere', 443† (besunderge 26313) 'sonderliche'; sunderges *n.* 1175 'sonderlichs'; sundergen *adv.* 15110 (besundergen 5312†) 'sonderlich'; 17814 (to -gen 22527) 'besonderlich'; besundergen 9515 'besonder'. sunderlik *adj.* 9323 'besonderlich', *adv.* 9324 (besunderlik 916) 'sonderlich'. sunne 'sunne', 'sun' Sonne: klárer unde apenbárer wen de s. 17111; eddele s. 19924; *dat.* sunnen 19926 'sunnen'. suntheyt 1684 'gesundheit'. súrdéch 1735 'saurteyg'. sus 'sonst' 419† so, 199† sonst; sus edder so 423 'sonst oder so'; suslange 557†, -hér 417 'sonst lang' so lange (so lange 7614 'so lang biß'); suswór

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

288⁸ 'anderßwo'. **ſwak** 175⁸ 'ſchwach'. **ſwaklóvich** 188 5† 'ſchwachglaubig'. **ſwakheyt** 181⁹ 'ſchwachheit'. **ſwank** 'ſchwang': **geyt imme ſwange** 69⁸ 238²²; **in den ſ. komen** 290⁸. **ſwár** 'ſchwer': **ſick ſ. maken** 274² ſich ſträuben (vergl. **beſwérlik**). **ſwárheyt** 83²⁵ 'ſchwerheyt' Schwere, Qual. **ſwermen** 210²² 'ſchwermen' ſich der Schwarm- u. Rottengeiſterei (**ſwermerye** 50¹ 93²⁴ 'ſchwermerey') ergeben. **ſwygen** 'geſchweigen': **ſw. dat** 2²⁷; **ſw. van** 161¹² 'geſchweygen' *c. gen.*; **ſw.** *c. acc.* 233¹⁹ 'g.' *c. acc.* **ſwygent** 232²⁶ 'ſtilſchweigen'. **ſwyn** Schwein: **de alſe ſwyne** ('als ſewiſch') **gelévet** 240²².

Tafele 229²² 'tiſch'. **tál** *m.* 14¹² 20¹⁰ 'zal' *f.* Zahl, Schaar: **der papen unde monneke is neyn t.** 213⁷ iſt unzählig viel. **tán** Zahn: **hóre to den ténen gebrant** 113²⁰ 'hürr zu den zenen gebrandt'. **tantwerk** 66¹³ 'tandwerck' nichtiges Weſen. **téken** 10² 21²³ 'zeichen' Wahrzeichen. **télen** 33²¹ 'geperen' gebähren. **témelik** 49⁵ 'zimlich' angemeſſen. **tén** 71²⁵ 99⁸ 'nemen' ziehen, **getagen** 119⁴ 'gezogen'. **text: einen anderen t. léſen** 227¹⁶ aus einem andern Tone reden. **týt**† 'zeyt', **by týden**† 'zeytlich' rechtzeitig; **tot. 131⁷** 'zů zeyten'. **týdich** zeitgemäß: **t., týtlik wéder** 133⁶ 261²³ 'zeitlichs gewytter'. **týtlik** zeitlich: **t. fréde** 261¹⁶ 'zeytlicher fryd'. **týdepape** ſ. **pape**. **to**† 'zů', 98¹⁷† 'alzu'; 44¹ 266⁶ 'gen', 246¹⁶† 'an'; **to achten** 139¹³ 'vmb achte'; **tome** ('mit') **groten érnſte** 118⁸, **tome** ('am') **jungeſten dage** 218¹⁸†; **tor** ('bey der') **ſchólen belégen** 139¹². **tobehór** *m.* 131⁹ 'zůgehór' *f.* **tobréken**: *part.* **tobraken** 164⁴ 'gebrochen'; **in ſtucken t.** 226¹⁹ 'zu ſtücken geprochen'. **tobringen** 52¹² 'zubringen' zuführen, 271⁶ 'zůbringen' (zer-)durchbringen, vergeuden. **tobucken** *c. dat.* 234²⁵ 'ſich

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

pücken zu' ſich niederbücken auf. **todrengen** *refl.* 237 21 'ſich zůdringen'. **togán** 221 8 245 17 'zůgehen' hergehen, verlaufen, 236 9 'hinzůgehen': **togegán** 254 8 'hinzůgegangen'. **togelýke** 246 26 'zů gleich' zugleich. **togéven** 123 5 'zůgeben' erlaſſen. **tohóren** 117 8 'zůgehóren' eigen ſein. **tokamen** *c. dat.* 49 10 'zůkomen' *c. d.* antreten, betreffen; 283 10 'betreffen' *c. acc.*, 275 24 276 11 'zůgehóren' *c. dat.* gebühren; 76 8 'zukomen' auskommen; vorfallen: **tokamende** ('zůkůnfftige') **nót, týden** 295 27 296 25; 215 10 'komen' herankommen: **tokame dyn ryke** 251 13 'zů kum vns dein reych'. **toleggen** 237 6 248 22 'zulegen' beilegen, zuſchreiben. **tolocken** 241 17 'locken' anlocken. **tonus** 139 24 'ton'. **tórn** 12 2 'zorn'. **tosage** 38 27 155 26 'zu-, zůſagung'. **tosamende** 177 10 191 17 230 14 248 3 'zu-, zůſamen': **t. dragen by** ('mit') **penningen** 276 17; 161 11 177 11 'mit eynander'. **toſchaffen** 'zuſchaffen' 67 21 121 23 verſchaffen, 32 26 anthun, auferlegen. **toſén** achthaben: **ſé wol to** 173 19 'ſihe wol zů', 279 26 'ſchaw darauff'. **toſettinge** 35 9 'zůſatzunge' Zuſatz. **totellen** 130 9 'zůzelen'. **tovallen** 150 19 'zůfallen' ſtattfinden. **tovaren: vóren to** 192 14 'furen zů' ließen ſich ſündlicher Weiſe herbei. **tovéle** 43 23 'zuuil' zuviel, mehr als gut, zu verantworten. **tóveren** 124 20 'zauberen': **mit krúderen imme bedde unde imme kelre by deme bére** 114 6. **tóverye** 120 18 'zeuberey'. **tovorne** 67 25 72 14 197 23 'zuuor'; ſonſt regelmäßig 'zuuorn' zuvor. **tovorordenen** 48 11 'zuuerordenen' beiordnen, zutheilen. **tofrédenſtellen** *refl.* 39 20 'ſich zu friden ſtellen', z. geben. **trách** 238 18 263 10 'treg' träge. **tratz** 'trotz': **t. deme vortwývelden ketter** 224 6. **troch** (*gen.* **trages**) 179 26 'trog'. **trowen** 212 1 'trawen' traun. **trumpen**

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

241 27 'drumeln' ['Trommeln ſchlahen'] trompeten. trúw 282 2 'trew'. trúwen 115 25 'vertrawen'. trúwheyt 135 1 trew'. túchniſſe 247 10 'zeugnis'. tuchtich 45 11 143 12 21 'zúchtig'. tunge 'zunge' 56 22. Sprache: mit tungen réden 243 19; Volk: by den anderen t. mit órer ſpráke 242 8. tuſchen† 'zwiſchen': dar- 242 27 'dazwiſchen'. twé-tungich 280 20 'zweyzúngig' doppelzüngig. twývel† 'zweiffel': ſunder t.† 'ſonder z.'. twývelen 39 2 164 21 zweyfeln'. twývelich 126 23 'zweyfelich' zweifelmüthig.

Umme *c. acc.* 157 1 'vmb' *c. gen.*, 210 20 'für', 290 5 'nach'; u. de xiiij dage 79 16 'über viertzehen tag'; u. den anderen dach 92 4 96 24 'über', 'vber' 2c. ummegán 113 15 'vmbgehen' Verkehr haben. ummegenger 287 22 'vmbgeher' der ſammelnd umgeht. ummelóper 49 24 'vmleuffer' Strenner, Vagant. ummeſchicht 79 13 92 22 143 27 'vmbgewechſelt', 144 5 25 147 25 149 8 'eins vmbs ander' abwechſelnd. ummeſus 31 17 'vmb ſonſt' unentgeltlich. ummevóren 111 21 'vmbfúren' umtreiben. unbegrypelik 154 1 'vnbegreyflich' unantaſtbar. unbeſcheyden 181 4 10, unbeſchédelik 140 9 'vnbeſcheyden' unverſtändig. unbeſtendich 50 4 'vnbeſtendiglich'. unbillik 52 5 'unwillig' (!) unbillig. underſcheyt 172 8 'vnterſcheyd'. underwýlen 245 8 'vnterweylen' zuweilen. undóget 41 20 'vntugent'. unduchtich 281 13 'vntúchtig'. ungebaden 169 19 'vngepoten'. ungelóve, -lóve†, unlóvich† 'vnglaube', 'vnglaubig': u. minſche 276 1 'heyd'. ungelucke 'vnglück' (39 20 *fl.* 'vnglücke') 218 4 Ungemach, 222 14 Unheil. ungeſchicket 58 5 'vngeſchickung' (!) ungeſchickt. ungeval 31 1 'vnfal'. ungotlik 89 7 'vngótlich' gottwidrig. unkoſt *f.* 286 11 ['vnkoſt' *f.*] Aufwand. unchriſtene 'vnchriſt'. unlydelik

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

'vnleydlich' 200 1 unverletzlich, 231 19 unleidlich. **unluſtich** 85 2 244 23 'vnluſtig' unerfreulich. **unmátich mit** 218 22 'vngleich' *c. dat.* unvereinbar. **unmétich** 33 10 'vnmeſſig' unermeßlich. **unnótlik** 127 21 'vnnótig'. **unnutte** 4 11† 'vnnútz'. **unordensknecht** 27 'vnordnungsknecht'. **unrát** 293 20 'vnrat' Unerfahrenheit. **unrechter** 43 9 'vngerechter' Verunrechter, der Anderen Unrecht thut. **unreddelik** 282 24 'vnredlich' unehrbar. **unrichtich** 'vngerecht' 71 22 irrgläubig; **unrichtige** (falſche) **jungere** 199 21. **unrókelik** 189 1 'vnrhůhelig' ['vnrúglich'] ruchlos (vgl. **róke-los**). **unrówe** 8 27 'vnrůig', **unrówesam** 111 8 'vngerůſam' ['vngerugſam'] unruhig. **unſchédelik** 138 21 'vnſchedlich'. **unſichtlik** 177 23, 'vnſichtlich' unſichtbar. **unſinnich** 'vnſinnig' unverſtändig: **unſinnige kop duller klókheyt** 2287. **unſunt** 1687 'vngeſund'. **untellik** 65 5 'vnzelich' unzählig. **untrúwicheyt** 181 25 'vntrewes' (d) Untreue. **untuchtich** 49 3 'vntúchtig' (d) zuchtlos. **unvordechtich** 289 4 'vnuerdechtig'. **unvorhinderlik** 138 21 'vnuerhinderlich'. **unvormerket: u. de perſonen** 70 17 'vnuermercket der (ohne Hinweis auf die) p.' **unvormógen** 262 13 'vermógen' (d) **unvorſéndes** 964 'vnuerſehens'. **unvorſtendich** 141 14 'vnuerſtendig' unverſtändlich. **unfrám** 282 12 'böſe'. **unwedderſpréklik** 169 1 171 17 'vnwiderſprechlich'. **unweder** 126 18 'vngewytter'. **unwérdich** 1699, **-digen** 1879 'vnwirdig'. **unwéten** 45 11 'vnwiſſendt'. **unwiß** 36 20 'vngewyß'. **up, uppe** 'auff': **u. týt** 139 16 'auff die zeyt'; **u. de ſtunde** 1507 'zů der ſtund'; 623 'vber': **u. ſick** 100 18 **vber ſie**; 99 20 'aus'; 258 27† 'zu'; 152 21 'an'; 209 16 'bey'. **upbrengen** 148 23 204 3, **-bringen** 220 10 'herfürbringen' vorbringen, geltend

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

machen; 253 3 'auffbringen' = vórdragen 254 10. updón: upgedan 907 'auffgethon'. upgeblaſen 669 'auffgeblaſen'. uphéven (=gehaven 25 24 'auffgehaben') erheben. upkumpſt 296 22 'einkomen'. uprichten 94 'auffrichten' errichten. uprichtich 437 'auffgericht' aufrichtig. upróv *m.* 297 22 'auffrůr' *f.* upſate 17 20 'fürſatz' Auffäſſigkeit. upſchaffen 1313 'darzů verſchaffen'. upſén 'auffſehen' 694 beauffſichtigen, 765 in Acht nehmen, 198 22 darauf halten: upſént 283 14 ['auffſehen'] Auffſicht. upſperren 221 8 'auffſperren'. upſtán 258 20 'erſtehen', 266 5 'aufferſtehen'. upſtandinge 22216 15123 'aufferſtehunge', '=ſtehung'. upſtygen 135 27 'auffſteygen' die Kanzel beſteigen (vgl. affſtygen). uptén 12 2 'auffziehen' erziehen. upfréten 273 21 'auffreſſen'. upwerpen (de brugge) 138 17 'abwerffen' (!) aufziehn. út† 'aus', 84 17 'hynauß', 122 19 290 27 'auſſer'. útbréden 29 11 'außpredigen' (!) ausbreiten. útdélen 193 15 'teilen' austheilen; *refl.* 193 7 'ſich teylen aus' ſich ausſondern von; dat útgedélede lýf Chriſti 164 26 'die gemeynſchafft des leybs Chr.' utdenken 12 23, útdichten 64 18 'ertichten'. utdón 289 14 'auffthůn' feilhalten. útdryven 183 12 'vertreiben'. útgave Ausgabe: nótlike ú. 75 1 'nótlichs außgeben'. útgedruckет 217 3 'außgedrúckt', 224 3 'außgetruckt' ausdrücklich. útgeléret 218 14 'außgelernt'. útgéten 162 27† 'vergieſſen', 163 23† 'außgieſſen'. útgétinge 163 18 164 14 'außgieſſung', 164 7 'vergieſſung'. útkamen 152 18 'aus werden' zu Ende kommen. útleggen auslegen: =gelecht 55 25 'außgelert' (!). útraden 13 27 'außreutten'. útrichten 'außrichten' 98 23 verrichten, 175 2 ſo und ſo halten. útſát 203 2 'auſſatz'. útſétiſch 202 10 17 'auſſetzig'. útſcryen ausrufen, verkün-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

digen: ſgeſcryet 297 12 'außgeſchryhen'. útſpréken 280 17 'ausſprechen' namhaft machen, bezeichnen. útwendich 194 7 16 'außwendig'. útwýſen 275 22 'außweyſen' lehren

Vaken† oft. **vallen** 77 8 'gefallen' fällig, zahlbar werden; 218 24 'fallen' hinfällig werden: **dat nicht de ordeninge van den predicanten unde ſchólen valle** 202 12; **v. laten** 4 10 'fallen laſſen' aufgeben. **valſche bróder** 68 5 'falſcher bruder'. **van**† von, 106 5 115 7† 'aus'; **darvan** 235 17 'daraus'. **váre** 32 20 96 17 'far' ['fahr'], 96 5 'fare' ['fahr'], 97 3† 'gefar': **ſtunt in v.** 160 11 'ſtund in gefahr'; **ſo neyne v. darup ſteyt der ergerniſſe** 99 12 wenn kein Ärgerniß daraus zu beſorgen. **várlik** 39 21 'geferlich'. **váren: v. noch wyder** 108 16 'faren noch zů' gehen noch weiter; **v. laten** 36 20 auf ſich beruhen laſſen; ziehen, ſeines Weges gehen laſſen: **ſo late me ſe v.** 130 17, **lat ſe v.** 204 27 laſſe man, laß ſie ihre Gefahr ſtehen. **vaſte** 57 16 'bald' (!) feſt, 589 'ſtarck', 162 11 'feſt'. **vaſtelavent** 86 Überſchr. 'faßnacht', 88 15 'faſtnacht' Montag nach Eſtomihi; **vaſtelavendesſundach** 87 24 88 13 'faſtnachts ſontag' S. Eſtomihi. **fechten** 29 27, **vechten** 229 27 (**gevechtet** 87) ſtreiten, Widerſpruch erheben. **feyl** 'feyl' ['fehl'] 281 22 Fehler, 271 9 Mangel, 298 2 (**f. unde mangel**) Tadel, 294 5 Hader, Zwiſt. **feylen** 'feilen', 'feylen' 'feelen' ['fehlen'] 30 6 68 17 75 21 fehlen, mangeln, 14 27 36 23 trügeriſch ſein, 50 17 68 1 fehlſchlagen, 186 23 200 24 fehlgehen, 221 26 27 unrichtig zugehen. **vélе**† 'vil' viele, 68 13 'groß'; **tovéle** ſ. dort. **vérlicheyt** 99 24 109 8 224 22 'gefehr-, geferlichkeit' Fährlichkeit. **verndel** 294 25 'vierteil'. **vérne**† 'ver', 'ferr' ['fern'], 90 16 'fern'; **ſo vérne**† 'ſouer', 'ſouerr', 239 18 'ſouern' ['ſoferne'] inſofern. **vers** *n.* 148 7, **verſch** 55 26† 'vers' *m.* **verſch** 105 1 'friſch'. **vértýdenfeſt** 132 18 'vierzeyten

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

feſt'. vertýdenoffer 132 19 'vier gezeyten opffer'. vér-
týdenpennik 292 10 21 'quottemer, 'kottemmer- ['qua-
tember-]pfennig'; -offerpennik 292 25 'opfferpfenning der
kottemer' ['quatember']. vigilienmummeler 33' vi-
gilien mummler', V.-murmler. figurativa 57 12 20 figu-
rirter Geſang. výravent 80 14 'feyerabent' Tag vor einem
Kirchenfeſt, výrdach 'feyertag'. firlefanzen 228 14 'fir-
lefantzen' Poſſen treiben. vlén (*praet.* flóch 89 22 'floch'
[flohe') fliehen. vlýt 52 27 'fleys'. vlýten *refl.* 275 2 'ſich flei-
ſſen' befleißen. vlýtich 141 9 291 14 'fleyſſig'. vlók 273 21
'flůch'. flux 141 4 'fluchs', 231 4 'flux' flugs. vóden 133 3
'verſehen', 290 10 'neren' ernähren. vóder 180 27 'narung'.
vólen 277 2 'fůlen' fühlen. volk 62 23 Hausleute. vór
142 12 'vor', zuvor, voran; vor vor: v. lón 97 19 'vmb lon'.
vorachten† 'verachten'. vorachtlik 189 2 'verachtlich'.
vorantwerden 46 2 'verantworten' rechtfertigen. vor-
baden 96 5 'vorbitten' entbieten, herzurufen. vorban-
nen. 26 2 'verpannen' wegbannen; *part.*; vorbannen 237 20
'verbannet'. vorbéden 'verpieten' *c. dat. pers.* 12 15, *c. acc.*
19 14; *c. acc.* 9 18 13 12 'weren' *c. dat.*; vorbóde wy 75 8 'ver-
půten wir'. vorbenómet† 'vorgenant', 54 1 fúrnemer'
(!). vorbermen *refl.* 41 5 'ſich erbarmen'. vorbintniſſe
90 3 'verpůndtnus': buntedder v. 11 14 13 24 'půndt der ver-
pyndtnus', 'punct oder verpůntnůſſe'. vorblenden: v.
let 108 27 'verblendt leſt werden'. vorbréken 212 11 'pre-
chen' brechen. vordechticheyt 296 24 'verdacht', -decht-
niſſe 73 25 95 14 'verdechtnus', 288 13 289 25 'verdacht',
260 5 'argwon'. vordecken 29 19 'verdecken' verhüllen;
-decket 15 24 36 27 verborgen. vordégedingen 8 26 108 5
'vertedingen', 110 6 222 8 'vertádingen' vertheidigen. vor-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

dél: up v. 169 26 'zum genieß'. vordélen 152 17 'verteylen'. forderen 53 12 158 25 'fordern' anhalten, auffordern; vorderen 77 9 109 9 217 12 'erfordern'. vorderf 8 8 'verderbnus', 131 16 'verderb' Verderben. vorderven 181 4 11 'verderben', 154 19 'verloren werden' dem V. anheimfallen. vordómelik 96 14 'verdamlich'. vordómen (12 26 *part.* 'verdómet', ſonſt 'verdampt') 106 2 154 21 'richten'. vordómeniſſe *f.* 66 4 'verdamnus' *n.*, 159 21 'verdamnis' *f.* vordowen 226 22 'verdewen' verdauen. vórdragen '31 20 254 10 'fürtragen'. vordrét: van vordréte 209 13 durch verdrieß' aus Überdruß. vordrétlik 138 9 142 7 'verdrießlich' zum Überdruß. vordryven 'vertreyben'. vordrucker 43 10 'verdrücker' Unterdrücker. vordulden 209 2 'gedulden' Nachſicht haben. vordunkeren 65 8 116 25 'verdunckeln'. vorériṅge 295 16 'verehrung' Ehrengeſchenk. vorgéves 'vergebens' 2 25† vergeblich: vorlaren unde v. 272 15; 97 14 unentgeltlich. vorgévinge† 'vergebung'. vorgift 182 8 'vergifft' Gift. vorgiftigen (=giftiget 291 13 'vergifft') anſtecken, inficieren. vorgunnen 138 16 'nicht weren' vergönnen. vorhanden 32 13 33 4 50 7 'ver=[vor=] handen', 70 21 für handen'. vorherden 70 24 'verherten' ſich verhärten. vorhéven *refl.* (vorhóve 270 1 'erhúbe') ſich erheben. vorhinderlik 237 21 'verhinderlich'. vórhut 14 17 'vorhaut'. vórich 189 22 'vórder' ['förder'] vorig. vorkéren 185 25 203 25 'verkeren' entſtellen, verfälſchen. vorkláringe 285 'verklerunge' Erklärung. vórkómen 313 'fürkomen' vorbeugen. vorkundinge 208 15 'verkündung'. vorlaren 153 2 'verlorn'. vorlaten 'verlaſſen': v. de wórde Chriſti 168 20 kehren ſich nicht an ꝛc.; *refl.* 169 20 'ſich verlaſſen'.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

vórlégen 198 23 'fúrliegen' belügen. **vórleggen** vortragen: **léde vor** 149 15 'laſe vor', **vórgelecht** 157 4 'fúrgelegt'. **vorlegginge** 'verlegung' Auslage: **de v. wert nicht by en ſýn** 77 10 ſie werden nicht im Stande ſein die Auslagen zu tragen. **vorlóchenen** 39 16, **vorlókenen** (*praet.* =lóke=den) 1609 'verleugnen'. **vorlóker** 188 17 'verleugner'. **vorlóf** 143 13 'vrlaub': **v. géven** 257 2 entlaſſen. **vermaledyginge** 273 21 'vermaledeyung'. **vormógen** vermögen: **vormach to betalen** 1314 'zu bezahlen hat'. **vornémen** (**vornimpt** 58 20 'fúrnymbt'!) erkennen. **vórnément** 134 23 'fúrnemen' Vorhaben. **vorneſte** 140 7 'vordre' vorhergehende. **vornyginge** 222 3 'ernewerung'. **vornuft** 204, † **vornunft** 29 25 'vernunfft. **vornuftich** 97 'vernúnfftig'. **vorréken** 956 'reychen' darreichen. **vorróm** 119 13 'rhům' Ruhm. **vorrómen** *refl.* 197 8 'ſich rhúmen'; *refl.* 2 8 106 24 'ſich berhúmen'. **vorſaken** 'verlaugnen' verleugnen: **den lóven** 275 27. **vorſchaffen** 'verſchaffen' 31 12 verſchaffen, 61 12 anſchaffen, 10 20 beſchaffen, ausrichten, 685 141 17 bewirken, veranlaſſen. **vorſchéden** (*part.* =ſcheyden 218 15 17 'verſcheyden') hinſcheiden. **vorſchónen** *c. acc.* 153 8 'verſchonen' *c. gen.* **vorſékeren** 15 1 'verſichern' gewiß machen. **vórſetten** *refl.* 233 25 'jn fúrſetzen' ſich vornehmen. **vorſluten**: *praet.* =**ſlóten**, *part.* =ſlaten 232 12 14 'verſchloſſen'. **vorſmaden** 165 'verſchmehen'. **vórſtender** 529 † 'vorſteher'. **vorſtán** 'verſtehen' (*praet.* **vorſtanden** 'verſtunden', *part.* **vorſtán** 'verſtanden') 216 13 verſtehn, 216 1 auffaſſen, 226 2 abnehmen, 15 18 meinen. **vorſtant** 'verſtandt' 14 11 Verſtand, 29 16 96 11 Verſtändniß, 193 10 Sinn. **vorſtendich** 61 13 'verſtendig', **vorſtentlik** 84 11 'verſtendig', 72 10 'verſtendig=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

lich', faßlich, 141 15 258 4 'ver(=ſtend=)ſtendtlich'; =ſtentliken 196 21 'verſtendtlichen'. vorſorgen *c. dat. pers.* 1 14 'verſorgen mit' *c. acc.*, 281 7 'verſorgen' fürſorgen *c. dat.* vorſterven (*praet.* vorſtorven 40 10 'vorſturuen') verſterben. vorſtocken: let v. 108 26 'verſtockt leſt werden'. vorſtricken 241 19 248 20 'verſtricken' binden, feſſeln. vorſúmelik 49 21 288 9 'verſeumlich' ſäumig, läſſig. vortan 55 6 191 9 'fortan': ſchýr v. 152 4. vórtgán 45 25 'fortgehen' guten Fortgang nehmen. vortornet 88 22 212 8 'erzúrnet'. vórvallen 'fúrfallen' 47 8 236 11 289 12 eintreten, 49 14 vorkommen, ſich darbieten, 35 23 aufſtoßen. vortwývelen 157 26 'zweyfeln' verzweifeln; vortwývelt 224 7 'verzweyfelt' heillos. vorvang 55 2 236 22 'nachteil', '=teyl' Schaden, Abbruch. vorvelſcher 196 27 'verfelſcher'. vorvolgen 207 21 'verfolgen'. vorvórer 197 2 'verfúrer'. vorwandelen 244 4 'verwandeln'. vórwenden (=gewendet 139 4 'fúrgewendt') anwenden. vorwerf *n.* 283 25 284 6 'erwerbunge' *f.* Erwerb. vorwerven 37 14† 'erwerben': béter v. wen vorderven 53 14. vorwerpen 280 7 'verwerffen'. vorwýken 82 19 'wegweichen' entweichen. fråm 'from', fromelik 293 15 'frómklich'. frámen 93 2 'frommen' Nutzen. frawe 97 7† 'weyb'. frédet 'frid'. fréten† 'freſſen', frétent 89 4 'das freſſen'. frével 100 5, 'freuenlich', frévelich 171 12 'freuel' frevelhaft; =lik 17 15† 'freuelich' freventlich. frýlik 3 27† 'freylich' allerdings; 18 13† 'frey' unverhohlen, freimüthig; 50 10 176 22 'frólich' getroſt. frýmódich 34 1 'freymútig', 285 9 'freidig' freudig. frýmódicheyt 38 21† 'freydigkeit' Freudigkeit. fró: f. morgen 81 2 'morgens frú'; ſo f. 56 7 'ſouer' ['ſofern']! ſobald. frólik 111 3 168 6 178 4 'frólich'. frólicheyt 168 5

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

'fróligkeit'. frówde† 'freud'. frucht 56 17 'frucht' Nutzen, Erfolg: in der fr. bewýſen 270 8 'mit den frúchten beweyſen'; eyn gude bóm bringet gude fr., eyn bós b. bóſe fr. 63 12. fruchte 42 2† 'forcht' Furcht; fruchten 'fürchten': fruchte vor myn gut 259 22: 'fürcht mein gut'. vul: ſtéken v. opinien 67 2 'ſtecken voller opinion,; vullen 132 6 133 19 'vol' durchaus. vúl 'faul' 218 26 träge (vúleſte 288 11 'feulſte'); nichtig: vúle ('vil'!) gloſe 183 8, v. erdichtede gloſe 191 2, v. hillicheyt 208 15. vuldrinken *refl.* 281 27 'ſich voltrinken'. vullenkamen 167 19 'volkomen'. vulkamenheyt 276 24 'volkommenheyt'. vulleſúpent 89 4 'voll ſauffen'. vulſtendich ganz: mit vulſtendigeme ('beſtendigē'(!) herten 261 10. vunt 209 14 'fündlein' Praktik. vúr 22 2 'fewr', 291 8 'labung'(!) Feuer.

Wale 29 6 242 6 'Walhe' ['Wahle'] Welſcher. Wallant 29 8 'Welſch land' ['Welſchlandt']. walſch 29 7 'welſch'. wandages 9 12† vorzeyten'. wandelen 243 27 'wandeln' = vorwandelen 244 4. wanderen 66 2 'wandeln'. wánheyt 90 24† 'gewonheit'. wánlik† 'gewonlich'. wár 134 8 'warhafft'. warhaftich 155 2 'warhafft', 155 8 'warhafftig'; warhaftigen 155 6 'warhafftiglich'. wárden 'warten' 86 21 87 5 erwarten; warten, wahrnehmen: up ſulken dénſt 130 21. wären 56 8 93 10 150 19 'weren' währen; *c. acc.* 97 20 'warten' *c. gen.* pflegen; *refl.* 173 4 'ſich hútten' hüten. waſchen (gewaſchet 16 22 44 18 'gewaſchen') 39 12 'reynigen'; unnutte w. ('vnnútz w.' unnützes Gewäſch vollführen) alze denne is eyn gemeyne feyl der wýve 281 22. wechdón 205 11 211 20 'wegkthun' abthun, abſchaffen. wechkrygen 288 24 'hynwegkkriegen'. wedderbórt 22 6, -gebort 23 21 'widergepurt'. weddergebaren 27 22 155 8

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

widergeporn'. weddermurren 130 15 'darwider murren'. wedderpart 195 22 'widerparthey' Gegenpartei. weddersake 261 13 'widersacher'. weddersán 71 22 'widerstehen'. weddерupstandinge 268 5 'aufferstehung'. wéder 'gewytter': týtlik w. 261 24 týdich w. 133 6. wédewe 271 15 'weyb', *pl.* wédewen 43 10 'witwen', 271 10 'wydtwen', 211 16 'wydwin' 296 9 'wydbin'. weynich 180 27 'geringe' wenig. wéke, wékene 'woch': stillew. 93 19 'martter woche', Woche vor, paschenwéke 93 19 'osterwoch' W nach Ostern. wen 108 20 'wenn', 45 6 'den', 172 13 'denn' als, 78 22 160 26 'weil', 102 11 118 20 203 4 'weyl'; w. ok † 'wenn schon', 'w. gleych', 'w. ymmer'. wenne 221 4 'wenn' wann. wenden *refl.* 107 5 'sich abwenden'. wénen: wénende 66 3 'mit weynen'. wennen *refl.* 162 20 'sich gewenen' gewöhnen. wente † 'denn'. wérdich 'wirdig' 1 10 283 27 werth, 169 3 174 27, *adv.* wérdigen 170 6 'wirdigen' würdig; 65 22 'würdig' ehrwürdig. wéren *refl.* 230 21 283 15 'sich weren' sträuben. werkeldach 91 9 139 10 'wercktag'. werkeldagesch 81 18 91 5 'wercktägisch. werkhillich 198 8 'werckheylig'. wérlik 195 201 3 160 11 'warlich', 188 14 'gewißlich'. werlt † 'welt': eynicheyt unde fréde is béter wen aller werlde gut 94 24. werpen: van sick w. 244 10 'von vns werffen' verwerfen. wért (*dat.* wérde 49 5 'werde') Werth, Würden; 274 16 'wert' werth. werven 16 8 'werben' ausrichten, beschicken, 43 17 'erwerben'. wervinge 74 20 'werbunge' Erwerb. wéten 161 25 'gedencken' wissen. wétent Bewußtsein: reyne w. 279 20 'reynes wyssen'. wyen 103 16, wyent 113 22 120 6, wyginge 127 26 'weyhen'; water-, krútwyent 126 11 'wasser-, kreutterweyhen'; wye-, wyet krút 124 24 125 14 'geweicht kraut', wyet k.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

113 18 1187 'geweichte kreutter'; wyet licht, vúr 1187 'geweicht liecht, feur'; wyewater 113 18 114 4 118 6 'weich-', 114 3 'weych-', 124 24 125 14 'geweicht waſſer'. wýkbelde 607 72 3 'weichbild', 52 10 'fraiß' *f.* (ſ. Grimm, Wb. IV 1, Sp. 120 unter 'fraiſch' das Citat aus Ayrer). wyken 'weichen' 148 22 nachſtehen, 225 3 nachgeben. wilde 45 21 209 12 'wild' unbändig. willen: wil 33 2† 'wól', du wilt 174 26 'du wólſt'. winkelmiſſe 231 11, -ſchóle 60 10. wynſuchtig 280 25 'weynſeuſſer' (l) [-'ſeuffer'] trunkſüchtig. wýſe: mate unde w. 171 5 'maß vnd weyß'. wyt, wyde 'weyt': lópe wyt darvan 221 15 halte ſich ſo fern davon wie möglich; wyde denken 174 23 weit hinausdenken, ängſtlich grübeln; wyder weiter: 90 23 96 17 120 3 'wider' (!), 93 15 'weder' (l), 108 16 'zu' (l) 126 20 'weitter'. witlik 98 1 'wiſſentlich' kundbar, offenkundig. wýf, *pl.* wýve† 'weib, frawe'. wókeren 275 13 'wuchern'. wolgeval *m.* 19 13 'wolgefallen' *m.* wolgevallich 67 15 'wol gefellig'. wo †'wie'. wór 149 3 'yendert' wo, irgendwo. wormmadich 46 13 'wurmſtichig'. wórt *pl.* wórde 244 20 'wórter'. wóſtenye 90 25 'wúſte', Wüſtenei. wréken 25 16 'brechen' (l) rächen. wunder 'wunder' Abſonderlichkeit: unnutte w. dryven 219 17; 251 9 Umſtändlichkeit. wunderen 'wundern' Wunderwerken, Wunderlichkeit: hedden óres wunderens neyn behelp 204 6 für ihre W. keinen Vorwand, Anhalt. wunderlik 204 26 'wunderlich' wunderbar.



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Errata.

S. xliiij	10	'Zinſen'	lies 'Ziſen'
„ lxij	Z. 4 der A.	'fünfzehn'	„ 'fünf'
„ 23	19	**dede unde vorware**	„ **dede. Unde vorwâre**
„ 32	17	**Alſo**	„ **alſe**
„ 33	6	**lévet**	„ **lóvet**
„ 37	14	**verworven**	„ **vorworven**
„ 54	19	**na léren, alleyne**	„ **mach léren alleyne***)
„ 67	15	**gedult, Gade**	„ **gedult Gade**
„ 142	2	**Domine**	„ **Dominus**
„ 143	6	**der**	„ **den**
„ 143	21	**tuchtig**	„ **tuchtich**
„ 156	25	**Dar**	„ **Dat**
„ 168	8	**wille**	„ **willen**
„ 172	6	**evangelio unde**	„ **evangelio, unde** ꝛc
„ 213	6	**auflât**	„ **aflât**

„ 357 (unter **deſte**) 'um ſo weniger fleißig' lies: 'ein ſo kleines Stück um ſoviel fleißiger'.

„ 371 (unter **miſſe**) iſt zu **Rorate-** nachzutragen: 'in der Frühe des Advents geſungene Meſſe, welche mit den Jeſaias 45,8 entlehnten Worten: **Rorate coeli deſuper et nubes pluant juſtum** anhebt und in ihrer Zuſammenſetzung ſolche bibliſche Texte und kirchliche Orationen begreift, die ſich auf die Ankunft des Erlöſers beziehen.

*) Wonach denn auch die S. 306 vorgeſchlagene Emendation zu ändern iſt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

In gleichem Verlage ist erschienen:

Unterm Löwenstein.

Alte Geschichten aus einer ungeschriebenen aber wahrhaftigen Chronika.

Von

Ludwig Hänselmann.

Mit Randleisten von **E. Rethemeyer.**

Preis eleg. geb. Mk. 5, in Liebhaberhalbfranz Mk. 6.

Aus der Reihe vorliegender Beurtheilungen sei nur eine angeführt. Die „Deutsche Volkszeitung" schreibt:

„Was dem Leser hier geboten wird, sind drei wunderbar ergreifende Erzählungen aus dem Mittelalter, deren Schauplatz das alte Braunschweig, die ehrenreiche Stadt Heinrichs des Löwen ist. 'Der Nickerkulk', 'Hans Dilien der Thürmer' und 'Arnt Porners Weihnachtsgespenst': so lauten die einzelnen Titel. Wie der Verf. in einer sinnigen Vorrede andeutet, hat er aus dem Staube die Pergamente in stillen Stunden die Schatten vergangener Tage heraufbeschworen und abgehört, und zwar in einer Weise, die jedem gemüthvollen Leser das Herz abgewinnen muß. In der ureigenen treuherzigen Sprache der alten Chroniken sind besonders herzbewegliche Erlebnisse der Altvordern mit dem feinen Sinn des Dichters und Historikers hier vorgeführt — nicht moderne Gestalten im alten fadenscheinigen Mantel, sondern durchaus die Väter selber in voller Eigenart, ja die alte Zeit, wie sie leibte und lebte, hart, trutzig und verwegen, aber doch auch wieder so gemüthstief und gottinnig. Niemand wird z. B. 'Hans Dilien der Thürmer' lesen, ohne es zu empfinden, daß hier die tiefsten Saiten des deutschen Gemüths angeschlagen sind."

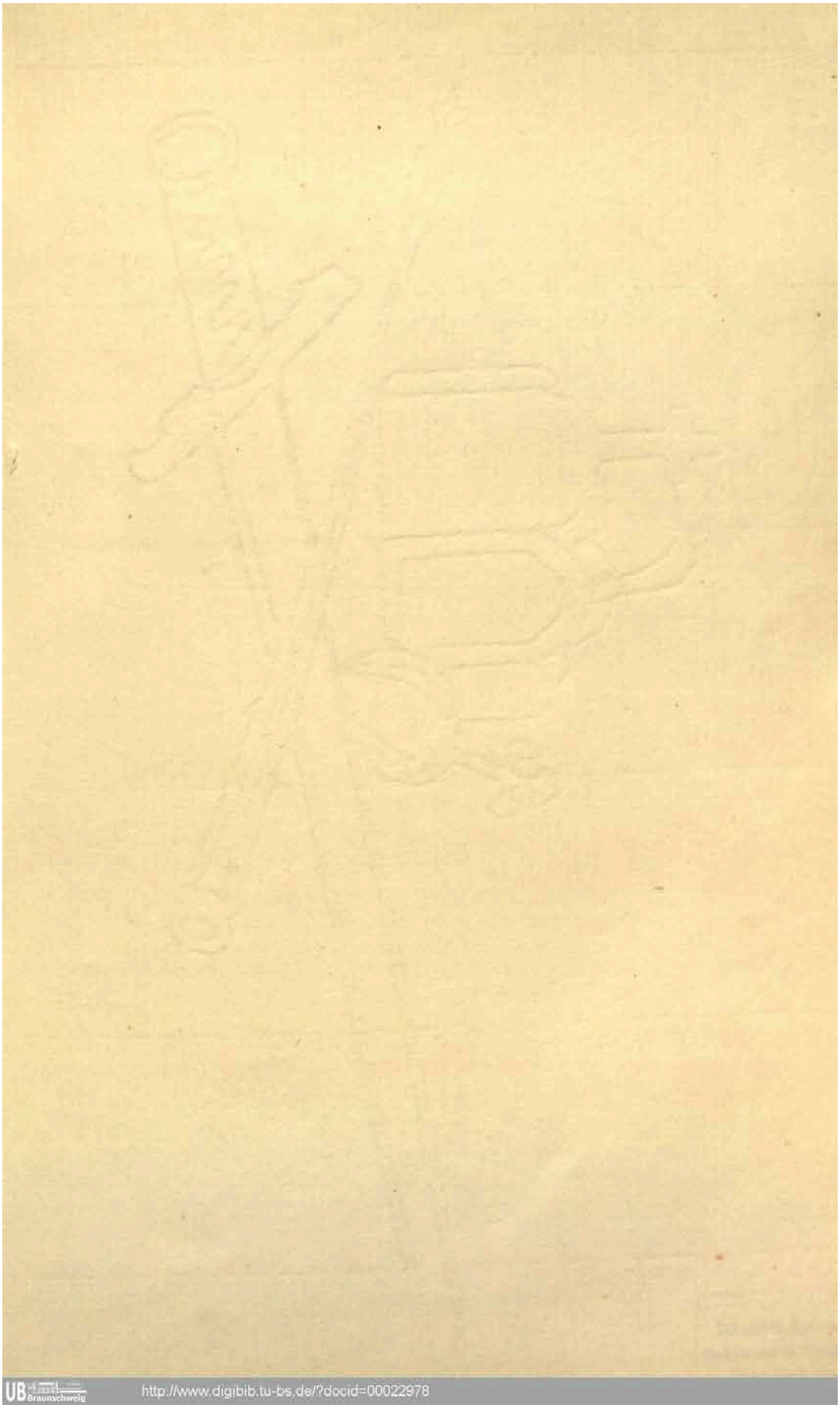
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

Gedruckt
für
Julius Zwißler's Verlag
in Wolfenbüttel

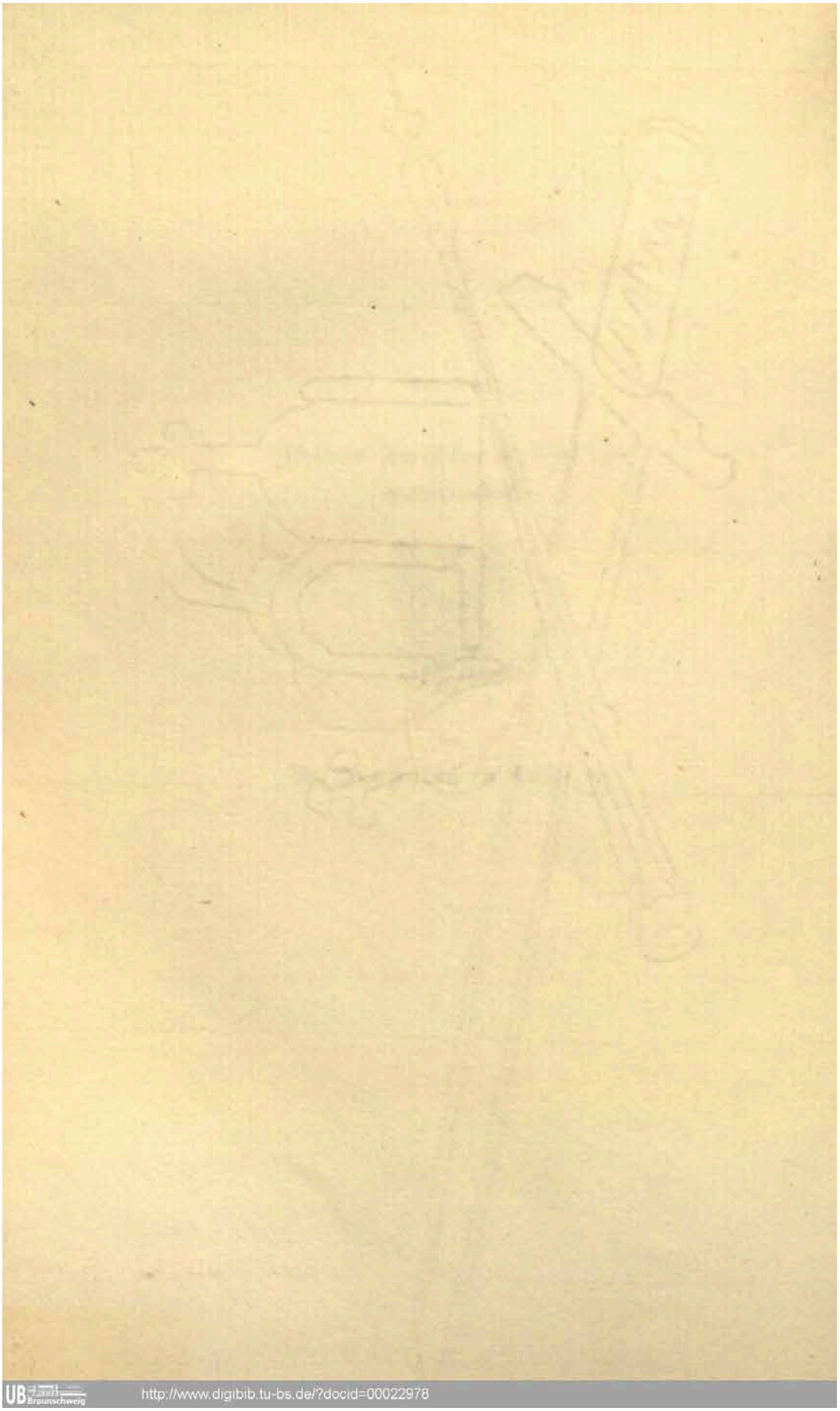


von
W. Drugulin in Leipzig.

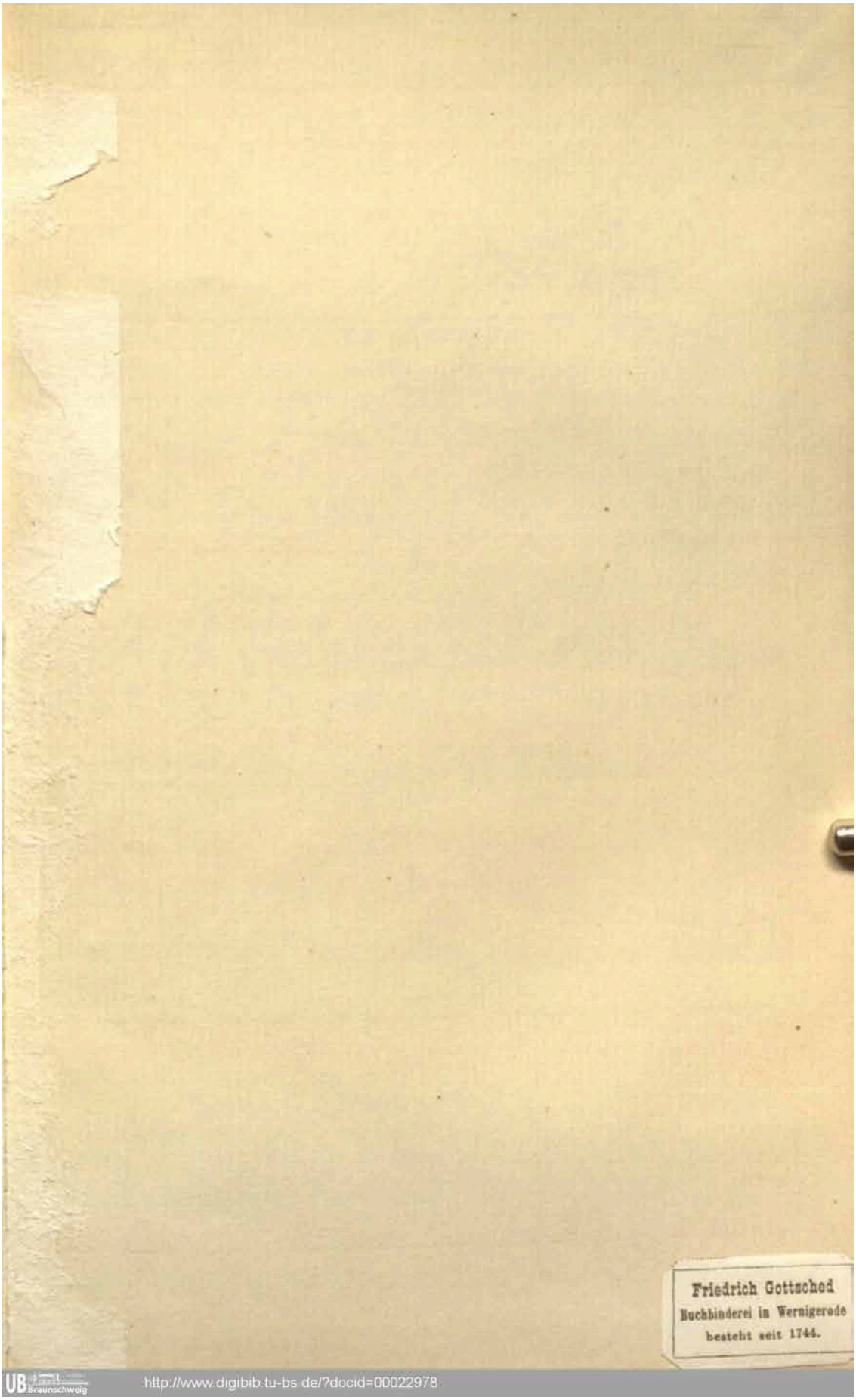
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



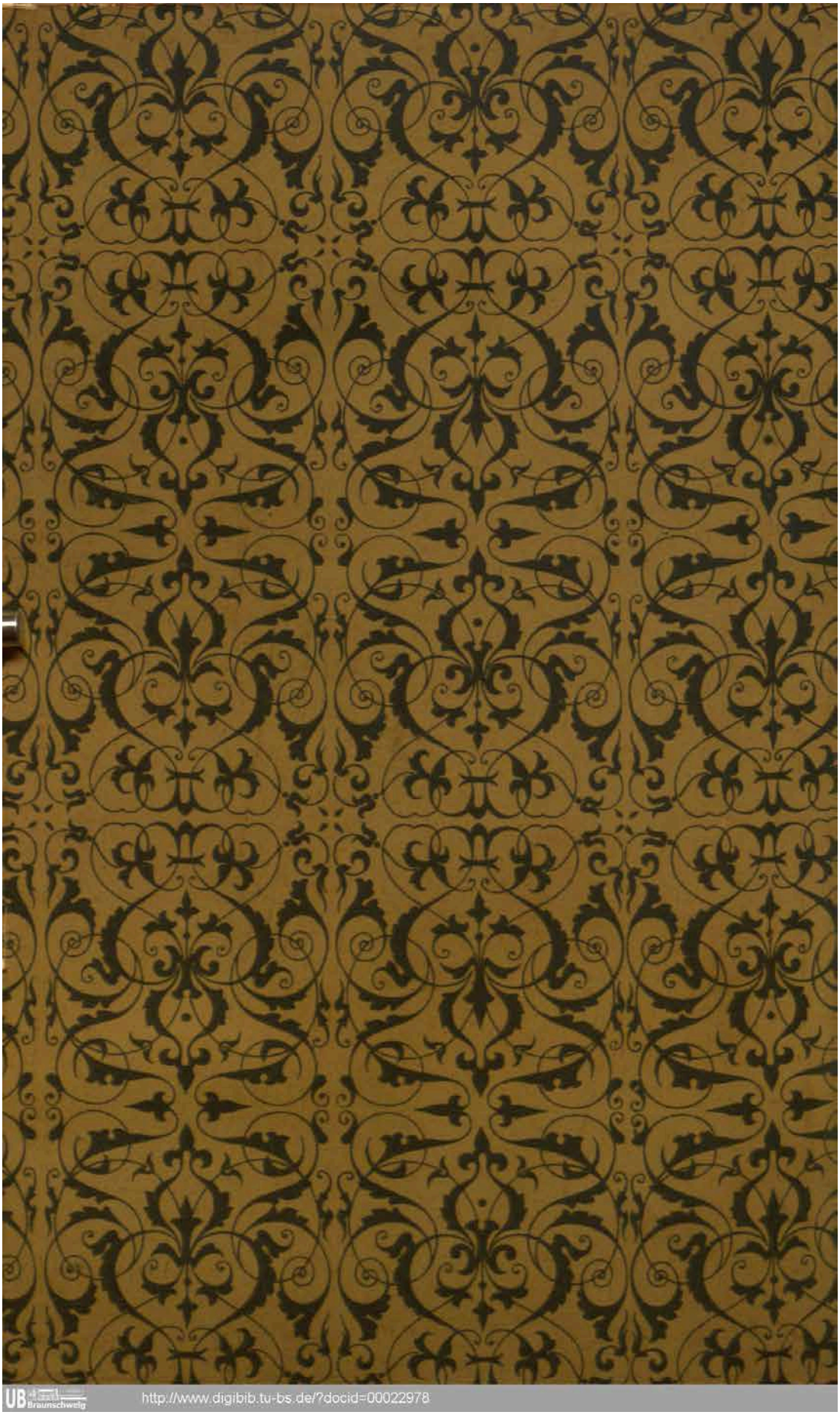
http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

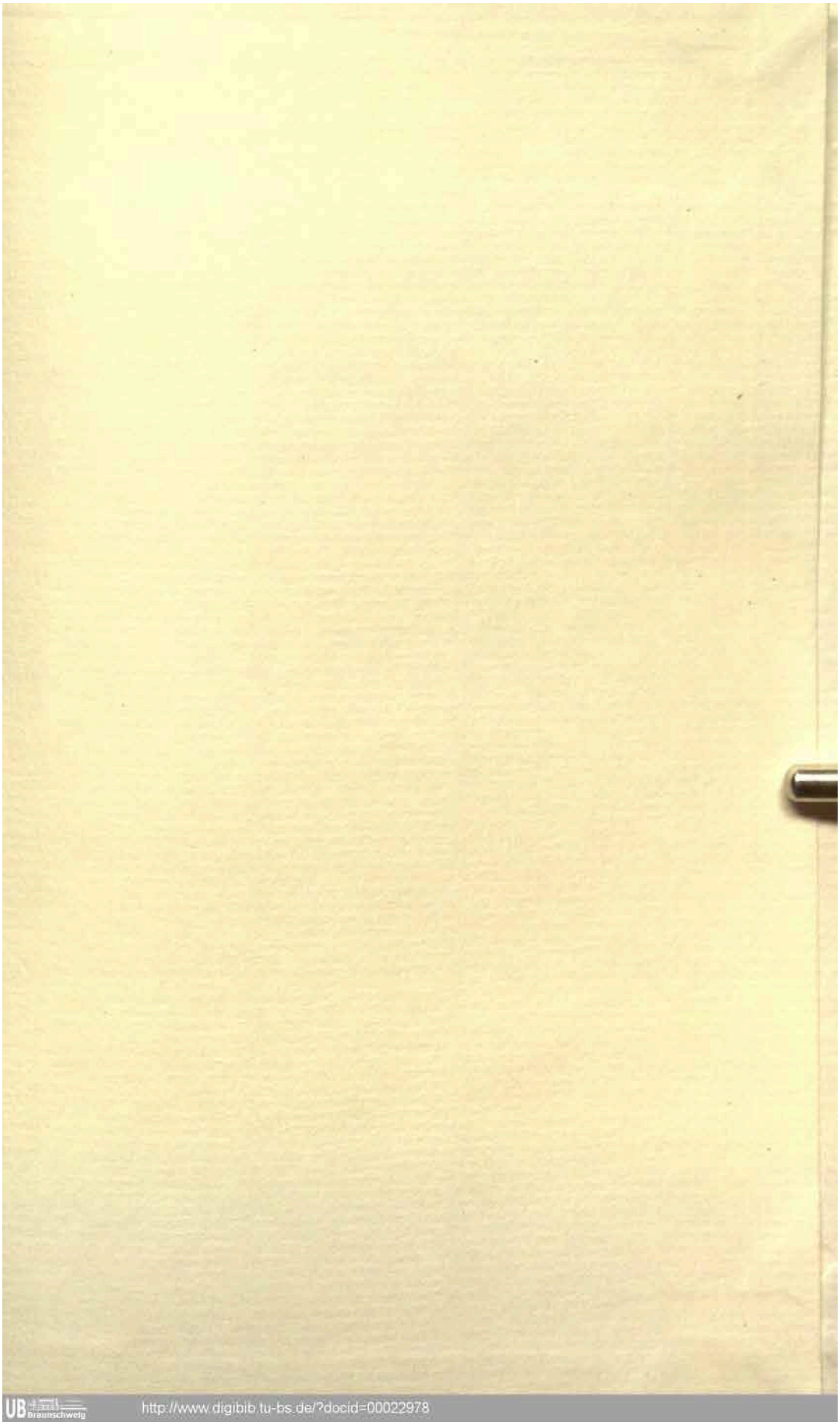


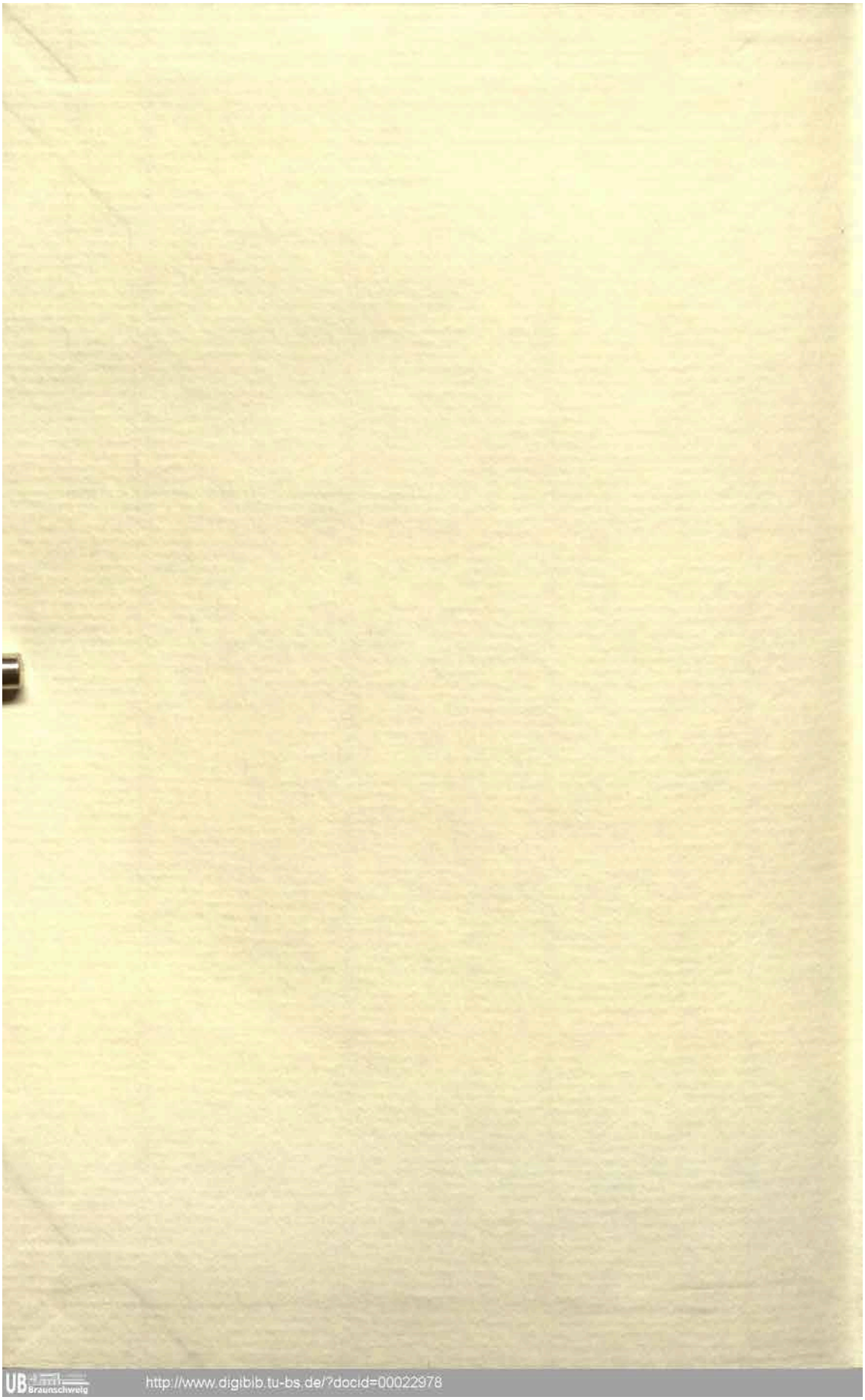
http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



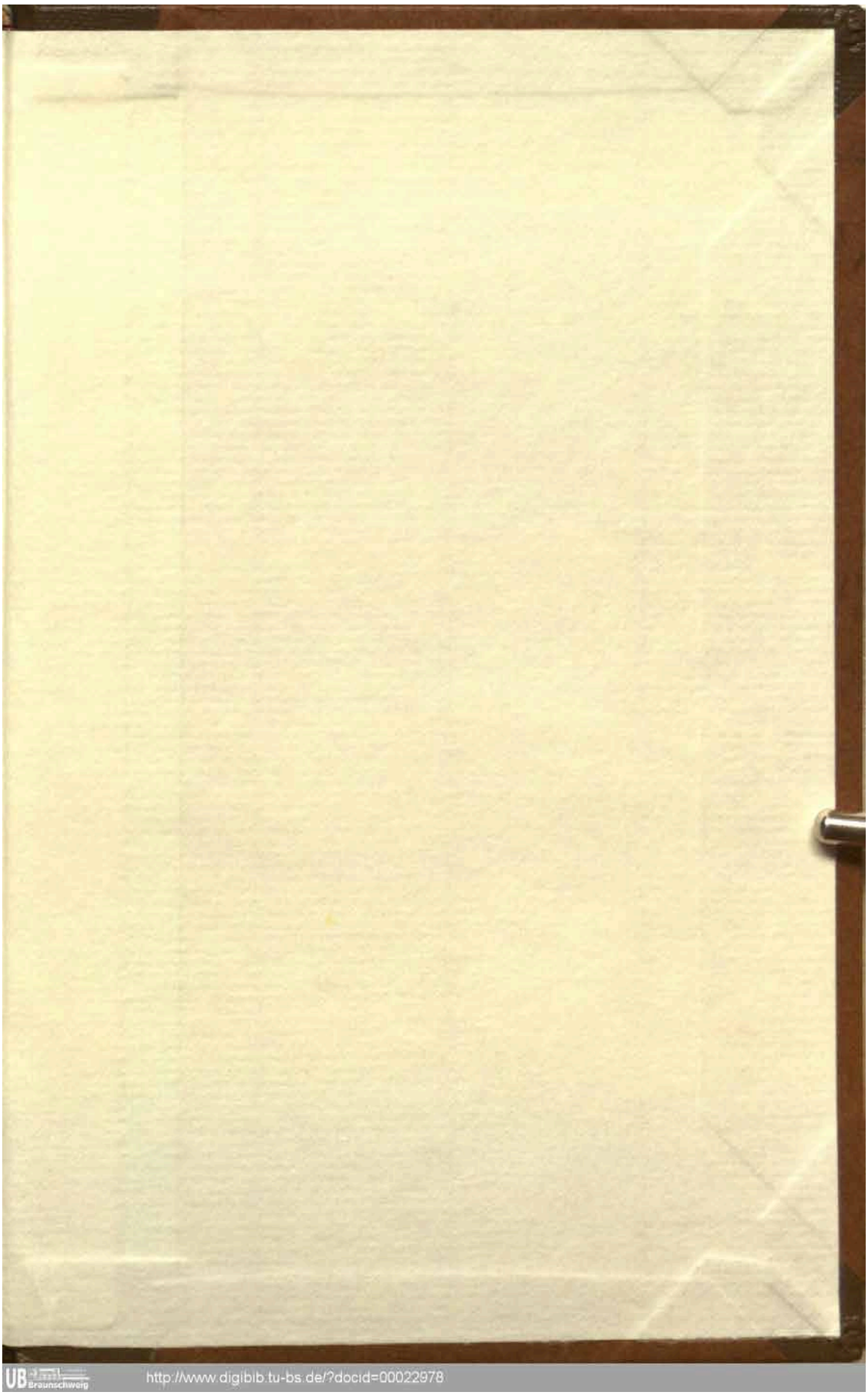
UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

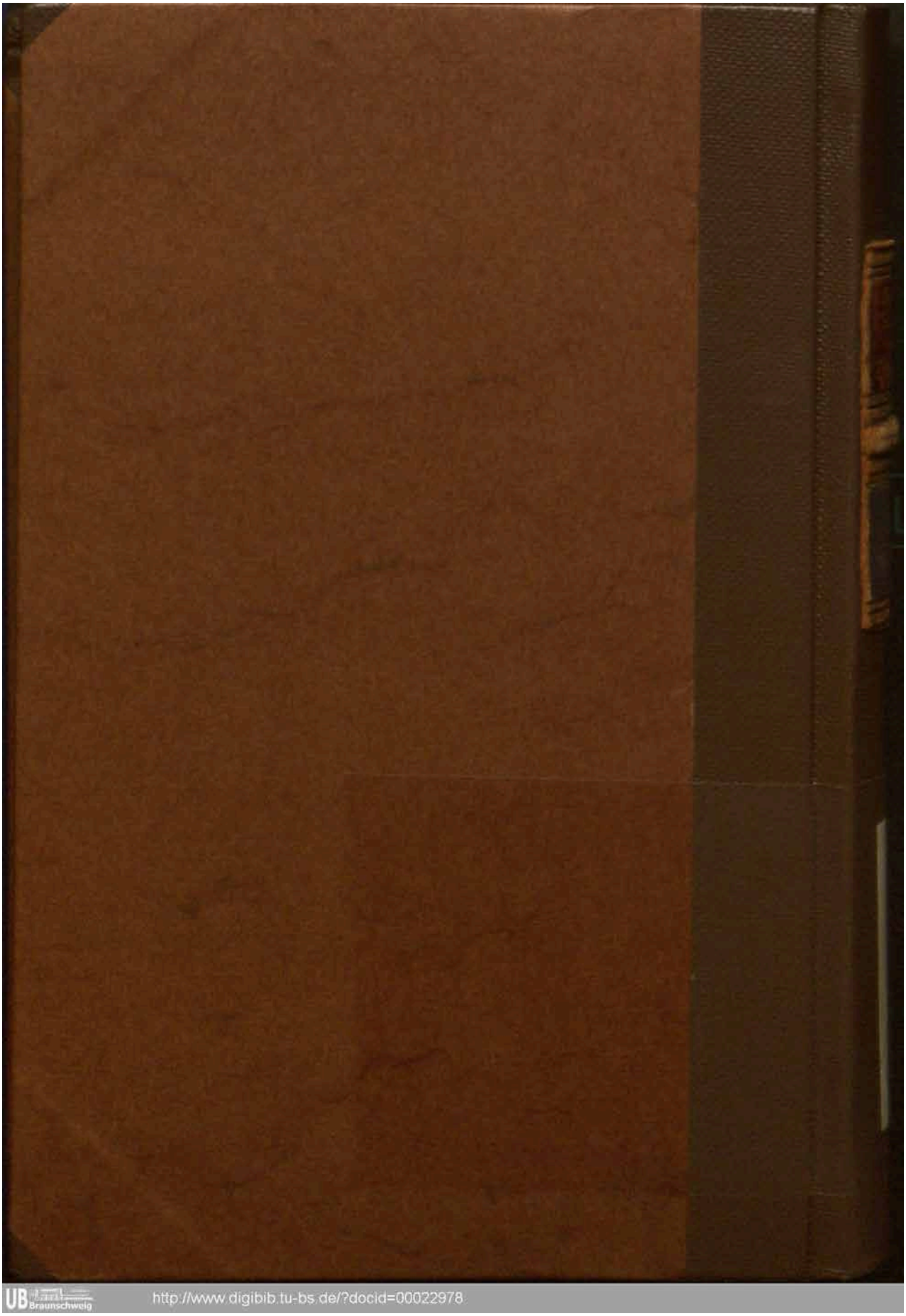

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978


UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978


http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978


UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022978

KODAK GRAY SCALE
C Red-Filter Negative Cyan Printer
M Green-Filter Negative Magenta Printer
Y Blue-Filter Negative Yellow Printer
.10
.20
.30
.50
.70
1.00
1.30
1.60
1.90
KODAK COLOR CONTROL PATCHES
These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.
black
3-color
white
cyan
violet
magenta
primary red
yellow
green